

wirtschaft und statistik $\frac{4}{79}$



Herausgeber: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Verlag: W. Kohlhammer Stuttgart und Mainz

Inhalt	Seite
Zusammenfassende Übersicht	239
Wirtschaftszahlen	240
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	244
Konzept der Landwirtschaftszählung 1979	245
 Statistische Umschau	
Erwerbstätigkeit	
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1978	254
Unternehmen	
Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1978	259
Landwirtschaft	
Schlachtungen 1978	262
Bautätigkeit	
Bautätigkeit 1978	264
Handel, Gastgewerbe	
Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel 1978	268
Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 1978	271
Geld und Kredit	
Boden- und Kommunalkreditinstitute 1978	273
Bildung und Kultur	
Studenten im Wintersemester 1978/79	276
Gesundheitswesen	
Zur gesundheitlichen Situation der Kinder	280
Sozialleistungen	
Sozialhilfeempfänger 1977	284
Wirtschaftsrechnungen	
Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1978	291
Preise	
Preise im März 1979	301
 Anhang	
Systematisches Inhaltsverzeichnis Januar bis April 1979, Heft 1 bis 4	303
Veröffentlichungen vom 20. März bis 23. April 1979	305
 Statistische Monatszahlen	
Inhalt	223*

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Günter Hamer,
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes,
6200 Wiesbaden 1, Gustav-Stresemann-Ring 11,
Postfach 5528

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei
Will und Rothe KG
6500 Mainz, Große Bleiche 44—50, Postfach 3120

Erscheinungsfolge: monatlich

Einzelpreis: DM 10,30
Jahresbezugspreis: DM 116,—
(für einen kompletten Berichtsjahrgang)
zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200—79104

Auslieferung: Verlag W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum
Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen
Kündigungsfrist möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen,
sind an die Schriftleitung zu richten.

Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung
von zwei Belegexemplaren gestattet.

Contents	Page
Summary survey	239
Economic indicators	240
Graphs on the economic development	244
Concept of the Census of Agriculture, 1979	245
 Statistical Review	
Employment	
Development of employment, 1978	254
Enterprises	
Number and nominal capital of corporations, 1978	259
Agriculture	
Slaughterings, 1978	262
Building activity	
Building activity, 1978	264
Commerce, hotel and restaurant industry	
Turnover and persons engaged in retail trade, 1978	268
Turnover and persons engaged in hotel and restaurant industry, 1978	271
Money and credit	
Mortgage banks and communal credit institutions, 1978	273
Education and culture	
Students in the winter term 1978/79	276
Public health	
Health situation of the children in the Federal Republic of Germany	280
Social security schemes	
Recipients of public assistance, 1977	284
Family budget surveys	
Equipment of private households with selected durable goods in January 1978	291
Prices	
Prices in March 1979	301
 Appendix	
Systematic table of contents, January to April 1979, Nos. 1 to 4	303
Publications from 20 March to 23 April 1979	305
 Monthly Statistical Figures	
Contents	223*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières	Pages
Exposé général	239
Données d'ensemble sur l'économie	240
Courbes relatives à l'évolution économique	244
Conception du recensement agricole de 1979	245
 Revue statistique	
Emploi	
Evolution de l'emploi en 1978	254
Entreprises	
Nombre et capital nominal des sociétés de capitaux en 1978	259
Agriculture	
Abattages d'animaux en 1978	262
Construction	
Construction en 1978	264
Commerce, hôtellerie et restaurants	
Chiffre d'affaires et personnes occupées dans le commerce de détail en 1978	268
Chiffre d'affaires et personnes occupées dans l'hôtellerie et les restaurants en 1978	271
Monnaie et crédit	
Etablissements de crédit foncier et communal en 1978	273
Enseignement et vie culturelle	
Effectif des étudiants au semestre d'hiver de 1978/79	276
Santé publique	
La situation de santé des enfants en République fédérale d'Allemagne	280
Prestations de prévoyance sociale	
Bénéficiaires d'aide sociale en 1977	284
Budgets familiaux	
Equipement des ménages particuliers en quelques biens de consommation durables sélectionnés en janvier 1978	291
Prix	
Prix en mars 1979	301
 Annexe	
Table systématique de janvier à avril 1979, nos. 1 à 4	303
Publications du 20 mars au 23 avril 1979	305
 Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	223*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Abkürzungen

WiSta	= Wirtschaft und Statistik	tkm	= Tonnenkilometer
MD	= Monatsdurchschnitt	a	= Ar
VJD	= Vierteljahresdurchschnitt	ha	= Hektar
HJD	= Halbjahresdurchschnitt	l	= Liter
JD	= Jahresdurchschnitt	hl	= Hektoliter
D	= Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)	g	= Gramm
VJ	= Vierteljahr	kg	= Kilogramm
Hj	= Halbjahr	dt	= Dezitonne (100 kg)
Shj	= Sommerhalbjahr (1. 4. — 30. 9.)	t	= Tonne (1 000 kg)
Whj	= Winterhalbjahr (1. 10. — 31. 3.)	BRT	= Bruttoregistertonne
Wj	= Wirtschaftsjahr (1. 7. — 30. 6.)	NRT	= Nettoregistertonne
Fwj	= Forstwirtschaftsjahr (1. 10. — 30. 9.)	s	= Sekunde
a.n.g.	= anderweitig nicht genannt	min	= Minute
o.a.S.	= ohne ausgeprägten Schwerpunkt	kW	= Kilowatt
%	= Prozent	kWh	= Kilowattstunde
‰	= Promille	Pf	= Pfennig
a. T.	= auf Tausend	RM	= Reichsmark
St	= Stück	DM	= Deutsche Mark
Mill.	= Million	BG	= Bundesgebiet
Mrd.	= Milliarde	SchH	= Schleswig-Holstein
mm	= Millimeter	Hmb	= Hamburg
cm	= Zentimeter	Ndsa	= Niedersachsen
m	= Meter	Brm	= Bremen
m ²	= Quadratmeter	NW	= Nordrhein-Westfalen
m ³	= Kubikmeter	Hess	= Hessen
km	= Kilometer	RhPf	= Rheinland-Pfalz
km ²	= Quadratkilometer	BaWÜ	= Baden-Württemberg
Pkm	= Personenkilometer	Bay	= Bayern
		Saar	= Saarland
		BlnW	= Berlin (West)
		EG	= Europäische Gemeinschaft

Zeichenerklärung

- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl
- s = geschätzte Zahl
- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- = kein Nachweis vorhanden
- ... = Angaben fallen später an
- × = Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
- l oder — = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
- / = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
- () = Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Zusammenfassende Übersicht

Erwerbstätigkeit

Im Durchschnitt des Jahres 1978 waren 25,209 Mill. Personen erwerbstätig. Die Zahl der Erwerbstätigen überstieg 1978 den Jahresdurchschnitt 1977 um 165 000 oder 0,7 %. In den einzelnen Wirtschaftsbereichen war die Entwicklung unterschiedlich. Im Jahresdurchschnitt 1978 lag nur noch in der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ die Zahl der Erwerbstätigen mit 1,608 Mill. (— 47 000 oder — 2,8 %) niedriger als 1977. Im Wirtschaftsbereich „Handel und Verkehr“ blieb die Zahl der Erwerbstätigen mit 4,489 Mill. nahezu unverändert. Im „Produzierenden Gewerbe“ wurde mit 11,373 Mill. eine um 43 000 oder 0,4 % höhere Erwerbstätigenzahl als 1977 verzeichnet. Noch stärker war der Anstieg in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“; hier lag die Zahl der Erwerbstätigen 1978 mit 7,739 Mill. um 170 000 oder 2,2 % über dem Stand des Vorjahres. Etwa 86 % der Erwerbstätigen waren im Durchschnitt des Jahres 1978 als Abhängige tätig. Die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen ging mit 4,8 % (— 61 000) wesentlich stärker zurück als die der Selbständigen (— 11 000 oder — 0,5 %).

Unternehmen

Am 31. Dezember 1978 waren 198 031 Kapitalgesellschaften (AG und GmbH) mit einem Nominalkapital von 171,2 Mrd. DM in Handelsregistern eingetragen. Die Zahl der Aktiengesellschaften betrug 2 141 und hat sich damit gegenüber 1977 um 8 verringert, während sich das Grundkapital um 2,5 auf 86,1 Mrd. DM erhöht hat. Die Zahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung lag mit 195 890 um 27 427 höher als am Jahresende 1977; das Stammkapital nahm um 5,8 auf 85,1 Mrd. DM zu.

Landwirtschaft

Mit der für 1979 gesetzlich angeordneten Landwirtschaftszählung folgt die Bundesrepublik Deutschland — wie schon 1949, 1960 und 1971 — u. a. einer Empfehlung der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), wonach diese Zählungen nach Möglichkeit alle zehn Jahre durchgeführt werden sollen. Das Konzept der Landwirtschaftszählung 1979 wird in einem Aufsatz dargestellt.

Die Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik ergab für 1978 eine aus gewerblichen Schlachtungen und Hauschlachtungen angefallene Fleischmenge von 4,5 Mill. t; das Ergebnis hat damit um 4,9 % über dem von 1977 und um 10 % über dem Jahresdurchschnitt 1972/77 gelegen. An Geflügelfleisch sind im Berichtsjahr rd. 296 000 t angefallen; das waren 9 % mehr als 1977 und rd. 28 % mehr als im Jahresdurchschnitt 1972/77.

Bautätigkeit

Für das Jahr 1978 wird ein erster Überblick über die Entwicklung der Bautätigkeit im Hochbau gegeben. 367 500 Wohnungen wurden im Berichtsjahr fertiggestellt. Diese Zahl lag um 10 % niedriger als 1977. Der Bauüberhang betrug rd. 568 000 Wohnungen, die genehmigt, aber am Jahresende 1978 noch nicht fertiggestellt waren.

Handel, Gastgewerbe

Im Einzelhandel waren beim Umsatz und der Zahl der Beschäftigten 1978 gegenüber 1977 niedrigere Zuwachsraten als in den zwei vorangegangenen Jahren zu verzeichnen. Die Umsätze (einschl. Umsatzsteuer) betragen 1978 über 340 Mrd. DM und überstiegen ihren Vorjahresbetrag nominal um 5,3 % und real um 2,9 %. Im Jahresdurchschnitt waren 1978 im Einzelhandel 2 Mill. Personen tätig; ihre Gesamtzahl nahm gegenüber 1977 um 0,3 % zu. Einem Rückgang der Zahl der Vollbeschäftigten um 0,4 % stand eine Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 2,1 % gegenüber.

Der Umsatz und die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe erhöhten sich 1978 gegenüber dem Vorjahr. Die Unternehmen des Gastgewerbes setzten in jeweiligen Preisen (einschl. Umsatzsteuer) 4,1 % mehr um als 1977; die Zahl der tätigen Personen hat gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % zugenommen. Innerhalb des Gastgewerbes hatte das Beherbergungsgewerbe einen um 5 % höheren Umsatz und 2,1 % mehr Beschäftigte als 1977; beim Gaststättengewerbe betragen die Zuwachsraten für den Umsatz 3 % und für die Zahl der Beschäftigten 1 %.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im März 1979 mit 24,7 Mrd. DM um 21 % und der der Ausfuhr mit 28,1 Mrd. DM

Außenhandel

um 14 % höher als im März 1978. Im Zeitraum Januar/März 1979 war die Einfuhr mit 66,6 Mrd. DM um 14 % und die Ausfuhr mit 74,4 Mrd. DM um 10 % größer als im Januar/März 1978.

Geld und Kredit

Die Boden- und Kommunalkreditinstitute haben im Jahr 1978 mit einem Erstabsatz an Schuldverschreibungen in Höhe von 81,2 Mrd. DM den bisherigen Höchststand des Jahres 1977 von 62,9 Mrd. DM um 29 % übertraffen. Der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen hat sich bis Ende 1978 um netto 37,7 auf 359,0 Mrd. DM erhöht. Im Aktivgeschäft wurde mit 101,95 Mrd. DM der höchste Darlehensbetrag eines Jahres seit der Währungsreform gewährt. Damit ist der Stand der Neuausleihungen des Jahres 1977 noch um 22,4 % übertraffen worden. Der Darlehensbestand betrug am 31. Dezember 1978 449,4 Mrd. DM (+ 53,4 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr).

Bildung und Kultur

Im Wintersemester 1978/79 gab es an den Hochschulen in der Bundesrepublik insgesamt rd. 947 000 Studenten (ohne Beurlaubte und Gasthörer), davon rd. 894 000 Deutsche (94,4 %) und rd. 53 000 Ausländer (5,6 %). Die Gesamtzahl der Studenten hat sich gegenüber dem Wintersemester 1977/78 um 3,6 % erhöht, die der ausländischen Studenten um 2,8 %. Die Zahl der Studentinnen betrug 334 000; das waren 35,3 % aller Studenten. Damit lag der Anteil der studierenden Frauen höher als in allen früheren Semestern.

Gesundheitswesen

Die gesundheitliche Situation sowie auch die Lebenserwartung und Sterblichkeit der Kinder werden in einem Aufsatz dargestellt. Dabei werden u. a. die Ergebnisse des Mikrozensus verwendet. Nach diesen Ergebnissen waren im Mai 1976 insgesamt 955 000 Kinder unter 15 Jahren krank; von 10 000 Knaben waren es 769 und von 10 000 Mädchen 707. Unfallverletzt waren 115 000 Kinder. Mit 110 je 10 000 erlitten mehr Knaben als Mädchen (67 je 10 000) einen Unfall.

Sozialleistungen

Aus der Sozialhilfeempfängerstatistik wird das Ergebnis der Erhebung für das Jahr 1977 vorgelegt. Danach erhielten 2 164 000 Personen (Männer: 845 000, Frauen: 1 319 000) Sozialhilfe. Die Zahl der Sozialhilfeempfänger war um 2,6 % (bei den Männern: + 3,8 %, bei den Frauen: + 1,9 %) größer als 1976. Der überwiegende Teil dieses Personenkreises (78 %) bekam Leistungen der Sozialhilfe außerhalb von Anstalten. Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen 63 % der Empfänger von Sozialhilfe, Hilfe in besonderen Lebenslagen erhielten 51 %, und beide Hilfearten nahmen 14 % der Sozialhilfeempfänger in Anspruch.

Wirtschaftsrechnungen

Mit der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe für 1978 ist zum vierten Mal nach 1962/63, 1969, 1973 ein detaillierter Überblick über den Bestand an langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern in privaten Haushalten gewonnen worden. Nach den vorliegenden Ergebnissen, die auf den Angaben von fast 55 000 Haushalten beruhen, verfügten Anfang 1978 u. a. von jeweils 100 privaten Haushalten (ohne Haushalte von Ausländern, Privathaushalte in Anstalten, Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20 000 DM und mehr) 62 über einen oder mehrere Personenkraftwagen, 93 über ein Fernsehgerät und 70 über Telefon.

Preise

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sind die Preise von Februar bis März 1979 gestiegen. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte erhöhte sich von Februar bis März 1979 um 0,9 %; er lag damit um 3,7 % über dem Stand des gleichen Vorjahresmonats. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist von Februar bis März 1979 um 0,7 % gestiegen; er übertraf seinen Stand vom März 1978 um 3,3 %.

Ha./St.

Wirtschaftszahlen¹⁾

a) Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1978				1979			Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März		
Bevölkerung														
Wohnbevölkerung	1 000	61 645	61 442	61 353	61 327	61 332	61 325	61 332	61 321	13 810	16 909	...	226*	
Eheschließungen	Anzahl	32 202	30 468	29 852	27 341	33 829	26 650	20 415	29 077	47 875	43 918	...	226*	
Lebendgeborene	Anzahl	50 043	50 238	48 328	48 039	48 169	47 281	44 480	47 825	47 875	43 918	...	226*	
Gestorbene	Anzahl	62 438	61 095	58 434	60 268	54 559	60 062	58 706	64 715	64 653	58 533	...	226*	
Erwerbstätigkeit														
Erwerbstätige	1 000	25 323	25 088	25 044	25 209	...	...	25 407	...	...	...	...	—
dar.: Abhängige	1 000	21 386	21 288	21 347	21 584	...	...	21 810	...	...	...	...	—
Arbeitslose	1 000	1 074	1 060	1 030	993	864	902	927	1 007	1 171	1 134	958	228*	
Kurzarbeiter	1 000	773	277	231	191	109	127	155	127	135	167	170	228*	
Offene Stellen	1 000	236	235	231	246	252	248	234	222	238	267	302	228*	
Unternehmen und Arbeitsstätten														
Insolvenzen	Anzahl	766	780	797	727	747	759	653	647	778	...	...	—
dar.: Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	745	768	787	720	739	754	645	646	771	...	...	—
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1 000	20 655	21 221	21 823	23 247	...	...	...	22 671	...	...	...	86*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	318	329	334	353	369	401	382	352	380	328	...	232*	
Fangmengen der Hochsee- und Küstentischerei	1 000 t	36	35	33	33	25	36	28	44	17	...	...	233*
Produzierendes Gewerbe														
Index des Auftragsbestands														
Verarbeitendes Gewerbe	1970 = 100	135,9	154,7	156,1	164,0	173,6	181,0	176,3	161,6	164,3	170,9	...	235*	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1970 = 100	135,2	153,6	148,3	155,0	159,9	165,8	161,0	143,3	153,1	154,3	...	235*	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	139,9	159,2	164,6	175,5	181,8	182,3	187,1	188,4	181,8	192,3	...	235*	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	127,4	145,7	148,6	156,1	176,4	202,7	175,1	127,1	140,8	146,1	...	235*	
Index des Auftragsbestands in ausgewählten Zweigen des verarbeitenden Gewerbes														
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1970 = 100	117,1	126,7	124,5	133,1	133,5	136,1	140,3	140,7	141,2	140,9	...	236*	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	109,2	117,6	106,6	115,6	116,9	115,1	112,2	118,4	126,4	128,4	...	236*	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	126,5	131,2	134,5	142,8	148,3	143,9	149,7	149,0	154,5	156,3	...	236*	
Index der Nettoproduktion														
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1970 = 100	103,6	110,7	113,7	116,9	123,0	124,6	130,7	122,0	107,1	116,2	...	237*	
Elektrozitäts- und Gasversorgung	1970 = 100	150,0	164,9	167,4	179,9	169,2	181,4	205,2	219,5	232,5	223,1	...	237*	
Bergbau	1970 = 100	89,0	86,6	83,7	83,7	82,6	85,6	90,9	88,6	95,4	98,4	...	237*	
Verarbeitendes Gewerbe	1970 = 100	103,3	110,9	114,5	116,7	122,5	123,8	129,8	122,6	108,1	117,8	...	237*	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1970 = 100	101,1	111,5	112,3	116,6	121,8	123,5	126,6	108,0	105,7	119,1	...	237*	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	101,9	109,0	115,0	115,6	123,8	121,4	129,4	131,8	107,8	117,3	...	237*	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	103,0	110,2	114,4	115,6	122,1	126,0	131,1	121,3	109,0	115,8	...	237*	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1970 = 100	112,8	116,7	117,9	122,5	120,4	129,0	137,0	127,6	113,2	119,4	...	237*	
Baugewerbe ohne Ausbaugewerbe	1970 = 100	92,4	95,2	95,2	102,4	119,4	118,3	119,1	89,4	56,0	70,0	...	237*	
Index der Bruttoproduktion für														
Investitionsgüter	1970 = 100	103,5	105,8	109,5	110,1	119,5	114,2	121,8	139,8	95,0	105,5	...	239*	
Verbrauchsgüter	1970 = 100	100,1	109,6	117,2	118,7	128,4	128,7	133,1	119,3	118,4	123,1	...	239*	
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe														
Beschäftigte	1 000	7 888	7 698	7 632	7 584	7 637	7 628	7 621	7 577	7 543	...	...	234*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	798	804	791	772	789	834	815	710	785	...	...	234*
Umsatz	Mill. DM	68 276	76 413	80 261	83 379	90 948	90 658	89 256	88 036	81 284	...	...	234*
dar.: Auslandsumsatz	Mill. DM	15 256	17 679	18 966	20 018	22 530	21 033	20 723	23 167	18 595	...	...	234*
Baugewerbe														
Index des Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe	1971 = 100	96,2	90,3	104,4	128,7	165,3	137,1	123,0	115,6	89,0	...	...	245*
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe														
Beschäftigte	1 000	1 242	1 222	1 168	1 190	1 209	1 229	1 221	1 205	1 158	1 150	...	246*	
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	158	154	143	141	160	173	160	100	60	79	...	246*	
Index des Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe	1971 = 100	88,9	89,5	84,7	107,5	83,7	88,1	85,2	97,2	106,8	113,5	112,6	245*	
Produktionsindex für das Baugewerbe	1970 = 100	93,8	96,3	98,5	102,8	105,3	97,8	113,3	78,4	109,7	105,1	118,0	245*	
Bauhauptgewerbe	1970 = 100	92,4	95,2	95,2	102,4	107,3	97,5	98,5	78,5	113,4	107,9	109,6	245*	
Ausbaugewerbe	1970 = 100	97,7	99,3	108,0	103,8	99,5	98,8	155,7	78,0	99,1	97,1	141,9	245*	
Handwerk														
Beschäftigte	1 000	3 673	3 720	3 806	3 908	3 770	3 896	3 866	3 819	3 872	4 013	3 991	243*	
Gesamtumsatz	Mill. DM	59 951	65 011	72 632	74 682	68 397	69 761	94 152	61 076	72 767	73 188	91 696	243*	
Bautätigkeit und Wohnungen														
Baugenehmigungen														
Wohnungen	1 000	30,7	31,7	29,3	35,3	36,6	38,2	36,6	37,9	...	...	...	247*
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten	Mill. m ³	16,1	13,7	12,3	14,4	16,0	15,7	14,2	16,0	...	...	...	247*
Baufertigstellungen Wohnungen	1 000	36,3	32,7	34,1	30,6	20,3	25,8	25,3	176,3	...	...	...	246*
Wohnräume	1 000	162,0	151,8	158,9	150,3	99,0	127,3	121,1	828,7	...	...	...	246*
Handel, Gastgewerbe														
Meßzahlen der Umsätze des														
Großhandels	1970 = 100	143,0	159,1	164,0	170,6	177,1	185,0	185,8	178,9	156,7	159,8	...	248*	
Einzelhandels	1970 = 100	149,2	159,8	171,3	180,6	177,5	187,4	198,5	239,4	166,3	158,1	...	249*	
Gastgewerbes	1970 = 100	131,2	138,2	145,5	151,7	167,9	159,5	136,1	145,6	125,7	...	...	250*
Gaststättengewerbes	1970 = 100	128,6	134,9	140,6	145,7	154,1	150,7	138,7	149,6	126,9	...	...	250*
Beherbergungsgewerbes	1970 = 100	136,4	144,9	155,8	164,2	196,5	177,8	130,9	137,3	123,2	...	...	250*
Warenverkehr mit Berlin (West)														
Lieferungen aus Berlin (West) nach Berlin (West)	Mill. DM	1 727	1 898	1 973	2 075	2 112	2 332	2 339	1 913	2 036	1 956	...	251*	
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	327	356	362	377	316	396	342	488	272	322	339	251*	
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	279	323	329	325	294	364	339	353	291	289	354	251*	
Außenhandel														
Tatsächliche Werte														
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	15 359	18 514	19 592	20 309	20 100	21 870	21 843	21 192	21 053	20 843	...	252*	
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	2 594	3 003	3 273	3 217	3 201	3 154	3 369	3 114	3 050	2 909	...	252*	
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	12 562	15 273	16 062	16 815	16 648	18 388	18 092	17 817	17 741	17 711	...	252*	
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	18 466	21 387	22 794	23 742	24 824	26 668	25 394	25 018	23 103	23 226	...	252*	
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	866	951	1 144	1 149	1 142	1 259	1 210	1 057	1 196	1 193	...	252*	
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	17 482	20 315	21 513	22 442	23 536	25 239	24 002	23 805	21 751	21 891	...	252*	
Index des Volumens, Einfuhr	1976 = 100	87,4	100,0	103,7	111,5	110,2	120,8	121,1	117,3	114,6	111,0	...	252*	
Ausfuhr	1976 = 100	89,8	100,0	105,4	109,8	115,3	122,1	116,7	113,8	105,5	105,8	...	252*	
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1976 = 100	94,9	100,0	102,0	98,4	98,5	97,8	94,4	97,6	99,3	101,4	...	—	
Ausfuhr	1976 = 100	96,1	100,0	101,1	101,1	100,7	102,1	101,8	102,8	102,4	102,6	...	—	
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	1976 = 100	101,3	100,0	99,1										

Wirtschaftszahlen

b) Veränderung in %

Gegenstand der Nachweisung	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber											
	Vorjahr				Vorjahresmonat				Vormonat			
	1975	1976	1977	1978	Dez. 78	Jan. 79	Febr. 79	März 79	Dez. 78	Jan. 79	Febr. 79	März 79
	gegenüber				gegenüber				gegenüber			
	1974	1975	1976	1977	Dez. 77	Jan. 78	Febr. 78	März 78	Nov. 78	Dez. 78	Jan. 79	Febr. 79
Bevölkerung												
Wohnbevölkerung	-0,6	-0,3	-0,2	-0,1	-0,1	...	...	...	-0,0	...	...	...
Eheschließungen	+2,4	-5,3	-2,1	-8,4	-0,1	-7,8	+3,9	...	x	x	x	x
Lebendgeborene	-4,1	-	-3,8	-1,3	-3,7	+1,3	-3,6	...	x	x	x	x
Gestorbene	+3,0	-2,5	-4,4	+2,6	-2,2	+1,3	-14,6	...	x	x	x	x
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätige	-3,4	-0,9	-0,2	+0,7	...	...	+0,9	...	...	...	...	+0,4
dar.: Abhängige	-3,5	-0,5	+0,3	+1,1	...	...	+1,4	...	...	...	...	+0,6
Arbeitslose	+84,4	-1,3	-2,9	-3,6	-7,7	-3,5	-7,4	-12,9	+8,6	+16,4	-3,2	-15,6
Kurzarbeiter	+164,5	-64,2	-16,5	-17,6	-50,9	-46,3	-33,4	-24,8	-18,5	+6,5	+23,7	+1,7
Offene Stellen	-25,1	-0,5	-1,6	+6,2	+19,6	+16,2	+19,2	+22,2	-5,0	+7,0	+12,2	+13,3
Unternehmen und Arbeitsstätten												
Insolvenzen	+19,1	+1,8	+2,1	-8,8	-19,7	-0,1	...	...	-0,9	+20,2	...	...
dar.: Beantragte Konkursverfahren	+21,6	+3,1	+2,4	-8,5	-18,9	-1,0	...	...	+0,1	+19,3	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Schweinebestand	-3,1	+2,8	+2,7	+6,7	+6,0	...	...	...	-5,0 ¹⁾	+8,2	-13,8	...
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	-0,2	+3,5	+1,5	+5,6	+6,0	+13,0	+8,7	...	...	...	...	...
Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei	-12,1	-1,8	-7,4	+0,0	+9,9	-19,2	...	...	+58,2	-62,2	...	...
Produzierendes Gewerbe												
Index des Auftragsengangs												
Verarbeitendes Gewerbe	-2,2	+13,8	+0,9	+5,1	-1,6	+4,4	+13,1	...	-8,3	+1,7	+4,0	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-11,9	+13,6	-3,5	+4,5	+0,4	+3,7	+9,2	...	-11,0	+6,8	+0,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+4,9	+13,8	+3,4	+5,6	-2,4	+6,4	+18,1	...	+0,7	-3,5	+5,8	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-0,6	+14,4	+2,0	+4,6	-3,3	-0,6	+5,3	...	-27,4	+10,8	+3,8	...
Index des Auftragsbestands in ausgewählten Zweigen des verarbeitenden Gewerbes												
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-9,5	+8,2	-1,7	+6,8	+13,6	+13,4	+13,1	...	+0,5	+0,4	-0,2	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-35,9	+7,7	-9,3	+8,4	+14,8	+16,2	+15,8	...	+5,5	+6,8	+1,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+14,3	+3,7	+2,5	+6,2	+14,8	+14,3	+12,2	...	+4,2	+3,7	+1,1	...
Index der Nettoproduktion												
Produzierendes Gewerbe insgesamt	-6,2	+6,9	+2,7	+2,8	+5,9	-1,5	+3,5	...	-6,7	-12,2	+8,5	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung	+2,3	+9,9	+1,5	+7,5	+10,6	+10,1	+6,8	...	+7,0	+5,9	-4,0	...
Bergbau	-5,0	-2,7	-3,3	+1,9	+2,3	+6,2	+5,9	...	-2,5	+7,7	+3,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	-6,2	+7,4	+3,2	+1,9	+5,4	-0,8	+3,3	...	-5,5	-11,8	+9,0	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-12,4	+10,3	+0,7	+3,8	+2,5	-0,6	+6,2	...	-14,7	-2,1	+12,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-4,3	+7,0	+5,5	+0,5	+6,6	-1,8	+2,0	...	+1,9	-18,2	+8,8	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-5,1	+7,0	+3,8	+1,0	+5,6	-0,7	+0,9	...	-7,5	-10,1	+6,2	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+0,6	+3,5	+1,0	+3,9	+6,8	+1,8	+5,0	...	-6,9	-11,3	+5,5	...
Baugewerbe ohne Ausbaugewerbe	-11,2	+3,0	-	+7,6	+7,7	-24,1	+0,7	...	-24,9	-37,4	+25,0	...
Index der Bruttoproduktion für												
Investitionsgüter	-3,5	+2,2	+3,5	+0,5	+5,4	+4,9	+0,5	...	+14,8	-32,0	+11,1	...
Verbrauchsgüter	-2,7	+9,5	+6,9	+1,3	+7,6	-0,4	-0,6	...	-10,4	-0,8	+4,0	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe												
Beschäftigte	-6,5	-2,4	-0,9	-0,6	-0,5	-0,5	...	...	-0,6	-0,4	...	...
Geleistete Arbeiterstunden	-10,6	+0,8	-1,6	-2,4	-7,7	-1,9	...	...	-12,9	+10,5	...	...
Umsatz	-2,0	+11,9	+5,0	+3,9	+0,7	+2,5	...	...	-1,4	-7,7	...	...
dar.: Auslandsumsatz	-5,1	+15,9	+7,3	+5,5	+7,6	+3,5	...	...	+11,8	-19,7	...	...
Baugewerbe												
Index des Auftragsengangs im Bauhauptgewerbe	+6,8	-6,1	+15,6	+23,3	+13,1	+5,7	...	...	-6,0	-23,0	...	...
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe												
Beschäftigte	-10,5	-1,6	-4,5	+1,9	+4,7	+5,1	+4,7	...	-1,3	-3,9	-0,7	...
Geleistete Arbeiterstunden	-11,6	-2,5	-6,6	+1,7	-12,4	-44,5	+5,9	...	-37,8	-39,7	+31,2	...
					1. Vj 78	2. Vj 78	3. Vj 78	4. Vj 78	1. Vj 78	2. Vj 78	3. Vj 78	4. Vj 78
					gegenüber				gegenüber			
					1. Vj 77	2. Vj 77	3. Vj 77	4. Vj 77	4. Vj 77	1. Vj 78	2. Vj 78	3. Vj 78
Index des Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe	-1,1	+0,7	-5,4	+26,9	+19,0	+27,6	+28,8	+32,2	+14,1	+9,9	+6,3	-0,8
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe	-10,1	+2,7	+2,3	+4,4	-	+4,2	+7,5	+4,1	-30,8	+39,9	-4,2	+12,3
Bauhauptgewerbe	-11,2	+3,0	-	+7,6	+0,4	+5,7	+10,7	+11,3	-20,3	+44,5	-4,9	+1,6
Ausbaugewerbe	-7,0	+1,6	+8,8	-3,9	-1,1	-0,4	-1,7	-8,9	-49,9	+27,1	-2,0	+46,1
Handwerk												
Beschäftigte	-3,4	+1,3	+2,3	...	+2,2	+2,7	+3,0	+3,2	-1,2	+1,4	+3,6	-0,5
Gesamtumsatz	+4,0	+8,4	+11,7	...	+4,9	+6,4	+4,9	-2,6	-35,1	+19,1	+0,6	+25,3
					Dez. 78	Jan. 79	Febr. 79	März 79	Dez. 78	Jan. 79	Febr. 79	März 79
					gegenüber				gegenüber			
					Dez. 77	Jan. 78	Febr. 78	März 78	Nov. 78	Dez. 78	Jan. 79	Febr. 79
Bautätigkeit und Wohnungen												
Baugenehmigungen												
Wohnungen	-12,0	+3,2	-7,4	+20,5	+28,8	...	...	...	+3,6	...	...	...
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten	+8,1	-15,5	-9,7	+16,8	+29,2	...	...	...	+12,4	...	...	...
Baufertigstellungen Wohnungen	-21,0	-10,3	+4,2	-10,1	-3,5	...	...	...	+596,1	...	...	...
Wohnräume	-17,5	-5,7	-4,7	-5,4	-0,4	...	...	...	+625,8	...	...	...
Handel, Gastgewerbe												
Meßzahlen der Umsätze des												
Großhandels	-2,5	+11,3	+3,1	+4,0	-1,3	+4,9	+6,0	...	-3,7	-12,4	+2,0	...
Einzelhandels	+9,0	+7,1	+6,8	+5,4	-0,3	+7,4	+4,5	...	+20,6	-30,9	-4,9	...
Gastgewerbes	+6,1	+5,3	+5,3	+4,3	+4,9	-3,4	...	...	+7,0	-13,7	...	...
Gaststättengewerbes	+5,6	+4,9	+4,2	+3,6	+4,5	-4,0	...	...	+7,9	-15,2	...	...
Beherbergungsgewerbes	+7,0	+6,1	+7,5	+5,4	+5,9	-2,1	...	...	+4,9	-10,3	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)												
Lieferungen aus Berlin (West)	+0,7	+9,3	+3,9	+5,2	-4,5	+0,5	-0,2	...	-18,2	+6,4	-3,9	...
nach Berlin (West)	+0,6	+9,3	+2,9	+1,9	-5,7	-2,2	+11,8	...	-15,3	+5,5	+0,3	...
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)												
Lieferungen des Bundesgebietes	+6,8	+8,9	+1,7	+4,2	-3,3	-11,1	-12,5	-10,9	+24,8	-44,3	+18,6	+5,3
Bezüge des Bundesgebietes	+2,8	+16,0	+2,2	-1,5	-9,4	+0,7	-0,3	+10,3	+4,1	-17,4	-0,6	+22,2
Außenhandel												
Tatsächliche Werte												
Einfuhr, insgesamt	+2,5	+20,5	+5,9	+3,7	-0,1	+8,4	+11,4	...	-3,0	-0,7	-1,0	...
Ernährungswirtschaft	+6,1	+15,8	+9,1	+1,8	-11,5	-1,5	-4,5	...	-7,5	-2,1	-4,6	...
Gewerbliche Wirtschaft	+1,6	+21,6	+5,2	+4,7	+2,4	+10,3	+14,6	...	-1,5	-0,4	-0,2	...
Ausfuhr, insgesamt	-3,9	+15,8	+6,6	+4,0	-1,6	+8,4	+7,8	...	-1,9	-7,7	+0,5	...
Ernährungswirtschaft	+4,5	+9,8	+20,2	+0,4	-16,4	+9,1	+20,1	...	-12,6	+13,2	-0,2	...
Gewerbliche Wirtschaft	-4,4	+16,2	+5,9	+4,2	-0,8	+8,5	+7,2	...	-0,8	-8,7	+0,6	...
Index des Volumens, Einfuhr	+0,6	+14,4	+3,7	+7,5	+2,0	+0,9	+8,1	...	-3,1	-2,3	-3,1	...
Ausfuhr	-11,5	+11,4	+5,4	+4,2	-2,5	+5,5	+5,6	...	-2,5	-7,3	+0,3	...
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	+1,9	+5,4	+2,0	-3,5	-2,0	-0,3	+3,0	...	+0,2	+1,7	+2,1	...
Ausfuhr	+8,6	+4,1	+1,1	+0,0	-0,9	+1,9	+2,1	...	+1,0	-0,4	-0,2	...
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	+6,5	-1,3	+0,9	+3,6	+2,9	+2,2	-0,9	...	-0,8	-2,1	-1,8	...

1) Gegenüber August 1978.

Wirtschaftszahlen 1)

a) Grundzahlen

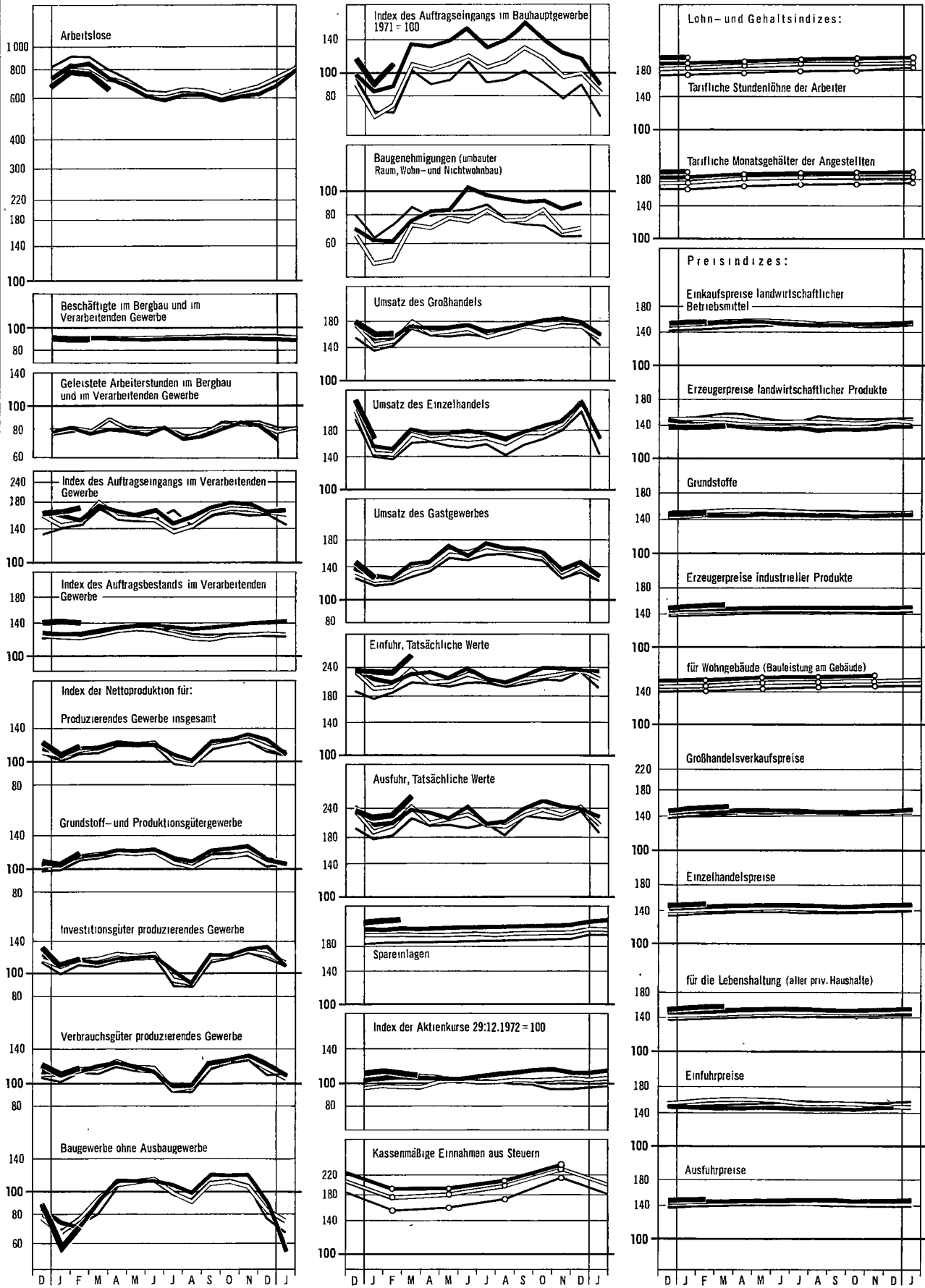
Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1978				1979			Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März		
Verkehr														
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs														
Beförderte Personen:														
Eisenbahnen	1976 = 100	101	100	98	99	109	108	107	102	...	...	...	254*
Straßenverkehr	1976 = 100	105	100	99	99	102	103	108	106	...	...	...	254*
Luftverkehr	1976 = 100	95	100	106	113	150	125	96	88	90	...	...	254*
Beförderte Güter:														
Eisenbahnen	1976 = 100	96	100	95	99	104	100	115	88	...	...	...	254*
Lastkraftfahrzeuge: Gewerbl. Fernverkehr	1976 = 100	90	100	102	106	111	117	116	93	...	...	...	254*
Werkfernverkehr	1976 = 100	87	100	106	112	125	117	102	...	...	...	...	254*
Binnenschifffahrt	1976 = 100	99	100	101	107	116	112	107	84	...	...	...	254*
Seeschifffahrt	1976 = 100	91	100	98	...	108	108	109	...	...	...	...	254*
Luftverkehr	1976 = 100	85	100	115	124	119	124	131	130	133	...	...	254*
Rohrfernleitungen	1976 = 100	90	100	96	95	98	97	97	114	107	105	...	254*	
Geld und Kredit														
Bargeldumlauf	Mrd. DM	56,5	60,6	67,5	76,2	72,0	71,2	74,8	76,2	72,6	73,1	...	258*	
Spareinlagen	Mrd. DM	375,6	412,2	437,1	466,4	444,6	447,6	449,8	466,4	469,5	472,6	...	258*	
Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	703,2	769,2	838,7	926,7	889,7	895,3	907,2	926,7	919,5	929,9	...	258*	
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	180,4	210,8	237,6	272,3	262,3	264,6	270,2	272,3	271,1	273,2	...	258*	
Index der Aktienkurse	1972 = 100	93,7	101,5	101,4	108,9	113,2	115,1	111,9	111,9	114,1	110,6	109,1	258*	
Kurs der 7% igen tarifbesteuerten Pfandbriefe	%	...	...	102,6	103,8	102,5	102,8	101,8	101,6	101,2	99,8	99,2	260*
Finanzen und Steuern														
Einkommen- (100%) und Körperschaftsteuer	Mill. DM	9 291	10 469	12 208	12 719	19 876	9 318	8 574	27 233	11 110	7 628	...	269*	
dar.: Lohnsteuer (100%)	Mill. DM	5 933	6 717	7 564	7 668	7 586	7 811	7 677	13 359	8 828	6 572	...	269*	
Umsatzsteuer (100%) und Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	4 507	4 872	5 224	6 105	5 513	5 939	6 449	6 479	7 313	7 528	...	269*	
dar.: Umsatzsteuer (100%)	Mill. DM	2 977	3 047	3 280	3 886	3 376	3 704	3 996	4 076	5 140	5 076	...	269*	
Zölle (100%) und Verbrauchsteuern	Mill. DM	2 969	3 164	3 320	3 496	3 069	3 911	3 865	5 640	1 702	3 334	...	269*	
dar.: Mineralölsteuer	Mill. DM	1 427	1 510	1 599	1 705	1 393	2 129	1 853	3 298	410	1 563	...	269*	
Preise														
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel														
Erzeugerpreise landw. Produkte	1970 = 100	138,7	147,8	152,0	151,6	150,9	150,7	151,0	151,9	153,0	154,3	...	279*	
pflanzlicher Produkte	1970 = 100	133,2	149,0	142,3	137,0	135,3	134,1	135,4	137,2	137,6	138,3	139,4	280*	
tierischer Produkte	1970 = 100	140,7	177,0	145,7	141,7	134,8	136,5	140,9	144,8	149,7	150,7	152,7	280*	
forstw. Produkte	1970 = 100	130,6	139,1	141,1	135,3	135,5	133,2	133,9	134,6	133,3	133,9	134,7	281*	
Grundstoffpreise	1970 = 100	119,8	125,0	148,3	160,8	156,0	155,4	157,5	161,1	164,4	172,2	...	281*	
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte														
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	1970 = 100	135,5	140,8	144,5	146,3	146,6	146,7	147,2	147,5	148,5	149,6	150,9	283*	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1970 = 100	133,3	138,0	141,8	143,2	143,5	143,6	144,1	144,4	145,3	146,5	147,9	283*	
Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	136,4	141,9	140,8	140,1	139,9	140,1	141,6	142,3	143,9	146,6	149,5	283*	
Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	133,4	136,0	143,3	146,9	147,6	147,8	147,8	147,9	148,7	149,4	150,4	283*	
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1970 = 100	132,5	136,7	140,9	143,3	143,9	144,1	144,4	144,5	145,2	145,9	146,7	283*	
Warenlieferung des Produktionsindex	1970 = 100	128,1	132,6	141,9	141,5	141,2	140,9	141,0	141,0	140,9	140,9	141,0	283*	
Investitionsgüter														
Verbrauchsgüter	1970 = 100	138,6	144,6	150,6	155,1	155,9	156,1	156,2	156,2	157,4	158,4	159,2	283*	
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1970 = 100	137,6	142,5	145,2	148,2	148,7	148,9	150,6	151,1	152,9	154,6	156,1	283*	
Index der Großhandelsverkaufspreise														
Einzelhandelspreise	1970 = 100	134,9	140,0	143,4	145,0	145,4	145,4	145,9	146,1	147,1	148,3	149,6	—	
Preisindex für die Lebenshaltung														
aller privaten Haushalte	1970 = 100	136,5	144,4	147,0	146,6	145,5	145,3	146,3	147,3	149,0	151,0	154,1	285*	
ohne saisonabhängige Waren	1970 = 100	131,9	136,5	141,7	145,1	145,0	145,0	145,5	146,1	147,1	148,2	149,2	286*	
Nahrungs- und Genussmittel	1970 = 100	134,7	140,8	146,3	150,1	150,0	150,0	150,5	151,1	152,7	153,6	154,6	287*	
Kleidung, Schuhe	1970 = 100	133,3	138,7	144,4	148,7	149,3	149,5	149,7	149,9	150,8	151,2	151,6	287*	
Wohnungsmiete	1970 = 100	130,1	136,8	143,7	145,2	143,6	142,9	143,1	144,0	145,2	146,0	146,9	287*	
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1970 = 100	136,3	140,9	147,3	154,1	155,2	155,7	156,3	156,4	157,0	157,7	158,4	287*	
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1970 = 100	132,2	140,0	144,7	149,0	149,6	149,9	150,3	150,6	151,1	151,5	151,9	287*	
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung, die Körper- und Gesundheitspflege, Bildungs- und Unterhaltungszwecke	1970 = 100	165,5	176,4	178,4	183,6	183,3	184,5	187,5	190,8	198,6	206,6	213,8	287*	
Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen	1970 = 100	131,0	135,5	140,2	145,4	145,0	145,6	146,5	146,9	148,0	148,3	148,8	287*	
Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Eink.	1970 = 100	143,4	150,1	153,6	158,7	159,4	159,4	159,4	159,9	161,5	161,7	162,6	287*	
Arbeitnehmer-Haush. mit mittlerem Einkommen	1970 = 100	141,3	148,1	154,4	160,7	161,9	162,6	163,0	163,2	163,9	164,9	165,5	287*	
Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1970 = 100	130,8	135,8	139,3	142,6	143,1	143,5	143,6	143,7	147,3	147,5	147,8	287*	
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1970 = 100	129,4	133,6	139,7	143,7	145,2	145,4	145,8	145,8	148,0	148,9	149,1	287*	
Index der Einfuhrpreise	1970 = 100	134,7	140,7	145,8	149,8	149,9	150,1	150,5	151,1	152,4	153,2	154,1	287*	
Ausfuhrpreise	1970 = 100	134,0	140,2	145,3	148,9	148,8	148,9	149,4	149,9	151,3	152,0	152,8	287*	
Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk)														
Straßenbau	1970 = 100	134,7	141,9	146,7	151,6	151,7	151,7	153,3	154,9	157,3	159,0	160,7	287*	
Index der Einfuhrpreise														
Ausfuhrpreise	1970 = 100	139,2	149,4	154,1	164,2	164,1	164,1	165,3	165,9	168,4	168,8	169,8	290*	
Index der Einfuhrpreise														
Ausfuhrpreise	1970 = 100	136,5	141,7	143,6	145,3	146,0	145,8	146,2	146,4	147,7	148,8	149,8	292*	
Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk)														
Straßenbau	1970 = 100	138,9	143,7	150,7	159,7	152,2	152,7	155,5	158,6	161,7	162,8	...	66*	
Löhne und Gehälter														
Industrie														
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	40,5	41,6	41,7	41,6	41,9	42,1	41,1	41,8	41,8	42,0	...	124*	
Bruttostundenverdienste	Index 1970 = 100	92,4	94,2	94,5	94,5	95,1	95,5	92,9	94,9	94,8	95,2	...	—	
Bruttowochenverdienste	Index 1970 = 100	9,85	10,49	11,27	11,88	11,40	11,41	11,41	11,73	12,04	12,03	...	124*	
Industrie und Handel														
Durchschnittliche Bruttonomatsverdienste der Angestellten	DM	2 113	2 265	2 433	2 583	2 457	2 469	2 496	2 541	2 608	2 627	...	126*	
Gewerbliche Wirtschaft und Gebietskörperschaften	Index 1970 = 100	157,5	167,6	179,1	189,5	182,1	183,0	184,3	187,5	192,4	193,7	...	—	
Index der tariflichen Stundenlöhne	1970 = 100	167,2	176,5	188,8	198,9	191,7	192,1	193,5	196,9	202,3	202,7	205,4	273*	
Monatsgehälter	1970 = 100	160,4	168,9	179,9	189,0	182,3	182,6	183,7	188,8	191,5	191,8	193,7	273*	
Landwirtschaft														
Index der Tariflöhne	1970 = 100	164,3	181,2	195,5	205,9	196,3	196,4	196,4	207,7	209,7	209,7	209,7	—	

1) Angaben für den Gebietsstand, Zeitabschnitt, Berichtskreis u. a. enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1970 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1976 = 1977 — 1978 — 1979



Konzept der Landwirtschaftszählung 1979

Inhalt

Vorbemerkung

- 1 Stellung der Landwirtschaftszählung im agrarstatistischen Programm
- 2 Erhebungskonzept der Landwirtschaftszählung 1979
- 3 Programm und Abgrenzung der einzelnen Erhebungen
 - 3.1 Haupterhebung
 - 3.1.1 Erhebungsprogramm
 - 3.1.2 Abgrenzung des Erhebungsbereichs
 - 3.1.3 Darstellungsprogramm
 - 3.1.4 EG-Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe
 - 3.2 Nacherhebungen
 - 3.2.1 Weinbauerhebung 1979/80
 - 3.2.2 Gartenbauerhebung 1981/82
 - 3.2.3 Binnenfischereierhebung 1982
 - 3.3 Inhaltliche Änderungen gegenüber der Landwirtschaftszählung 1971

Schlußbemerkung

Vorbemerkung

Am 12. Mai 1978 wurde das „Gesetz über eine Zählung in der Landwirtschaft (Landwirtschaftszählungsgesetz — LwZG 1979)“ verkündet¹⁾. Es ordnet in den §§ 1 bis 8 die Durchführung einer Landwirtschaftszählung 1979 in der Bundesrepublik Deutschland an, die sich in mehrere Teilerhebungen gliedert und zeitlich gestaffelt durchgeführt wird. Im einzelnen umfaßt sie

1. eine Haupterhebung als allgemeine Zählung aller Betriebe in der Land- und Forstwirtschaft²⁾ im 1. Halbjahr 1979, die die Angaben der 1975 eingeführten zweijährlichen Agrarberichterstattung für 1979 ergänzt,
2. eine Weinbauerhebung in den Monaten Oktober 1979 bis Juni 1980,
3. eine Gartenbauerhebung im 1. Halbjahr 1982,
4. eine Binnenfischereierhebung im 1. Halbjahr 1982.

Mit der Landwirtschaftszählung 1979 folgt die Bundesrepublik Deutschland — wie schon 1949, 1960 und 1971 — den allgemeinen Empfehlungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) zum Programm und zur Periodizität der Welt-Landwirtschaftszählungen³⁾; danach sollen diese Zählungen nach Möglichkeit in regelmäßigen 10jährigen Abständen — die nächste um das Jahr 1980⁴⁾ — durchgeführt werden.

An den Beratungen und der Erarbeitung der Empfehlungen für die Welt-Landwirtschaftszählung 1980 in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE) und der Konferenz Europäischer Statistiker, die in den Jahren 1972 und 1974 in Genf stattfanden, nahmen u. a. Vertreter der neun Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften sowie Vertreter der Generaldirektion Landwirtschaft und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften teil.

Wie schon bei der Welt-Landwirtschaftszählung 1970 werden mit der Welt-Landwirtschaftszählung 1980 auch Datenanforderungen der Europäischen Gemeinschaften erfüllt. In einer Reihe von Beratungen, die im wesentlichen in den Jahren 1976 und 1977 in den zuständigen Gemeinschaftsgremien in Luxemburg (Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften) und in Brüssel (EG-Kommission, Ministerrat) stattfanden, wurde zwischen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften und den Mitgliedstaaten für Zwecke der Europäischen Gemeinschaften ein gemeinschaftliches Merkmalsprogramm, für das von den Mitgliedstaaten Angaben zu erheben sind, vereinbart und in der Verordnung (EWG) Nr. 218/78 des

¹⁾ BGBl. I S. 597. — ²⁾ Einschließlich der Betriebe, die Garten- oder Weinbau betreiben. — ³⁾ FAO: Report on the 1970 World Census of Agriculture, FAO Statistics Series No. 10, Rome 1977, S. 3 f. — ⁴⁾ FAO: Programme for the 1980 World Census of Agriculture, FAO Statistics Series No. 1, Rome 1976.

Rates vom 19. 12. 1977⁵⁾ festgelegt. Darauf aufbauend wird zur Zeit in den zuständigen Gemeinschaftsgremien der Entwurf eines EG-Tabellenprogramms beraten, das sich inhaltlich weitgehend an die Tabellenprogramme der repräsentativen EG-Strukturerhebungen 1975 und 1977 anlehnen soll und für das die Mitgliedstaaten die Ergebnisse an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften liefern sollen. Für die Durchführung der Landwirtschaftszählung, die in mehreren Mitgliedstaaten in Etappen unternommen werden wird, wurde die Zeitspanne vom 1. April 1979 bis 15. Juni 1980 vereinbart (Art. 1 der Verordnung vom 19. 12. 1977⁶⁾).

In der Bundesrepublik wird die Landwirtschaftszählung mit Schwerpunkt im Jahr 1979 durchgeführt. Sie folgt damit der von 1971 im Abstand von acht Jahren, während zwischen den vorangehenden Landwirtschaftszählungen (1960, 1949, 1939, 1933, 1925, 1907, 1895 und 1882) in der Regel größere zeitliche Abstände lagen. Die Verkürzung dieser Zeitspanne auf acht Jahre ist darauf zurückzuführen, daß die Landwirtschaftszählung 1979 — wie schon 1949 und 1960 — vor, 1971 dagegen nach der Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung durchgeführt wird⁷⁾ und zugleich der zeitliche Abstand zwischen beiden Zählungen von bisher einem Jahr auf zwei Jahre verlängert wird. Diese zeitliche Streckung erwies sich zur Vermeidung von Kapazitätsüberlastungen der Statistischen Ämter und im Interesse einer zügigen Bereitstellung der Ergebnisse auch auf nationaler Ebene als notwendig.

Aus der Landwirtschaftszählung 1979 werden erstmals seit 1971 wieder umfassende Angaben über die Arbeitsstätten im Agrarbereich anfallen. Als Bereichszählung ergänzt die Landwirtschaftszählung die nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstättenzählung 1981, die sich als Rahmenzählung auf nahezu die gesamte Volkswirtschaft erstreckt. Innerhalb der Agrarstatistik ergänzt und vertieft sie die seit 1975 im Rahmen der Agrarberichterstattung mit zweijährlicher Periodizität gewonnenen betriebsbezogenen Ergebnisse.

Nachstehend wird das Konzept der Landwirtschaftszählung 1979 in seinen Grundzügen dargestellt. Nach einem kurzen Überblick über das gegenwärtige agrarstatistische Programm wird zunächst die Haupterhebung, die methodisch und organisatorisch-technisch in enger Beziehung zur Agrarberichterstattung steht, behandelt. Im Anschluß daran werden die Nacherhebungen — Weinbau-, Gartenbau- und Binnenfischereierhebung — erläutert. Über das Programm und die Organisation der Agrarberichterstattung wurde in dieser Zeitschrift ausführlich berichtet⁸⁾, so daß im vorliegenden Beitrag auf diese nur insoweit eingegangen wird, als dies für das Verständnis der Landwirtschaftszählung 1979 erforderlich ist. Ebenso wurde in früheren Beiträgen über die bei der Landwirtschaftszählung 1971 im Hinblick auf die damals im Planungsstadium befindliche Agrarberichterstattung getroffenen Vorkehrungen berichtet, die für die in der Landwirtschaftszählung 1979 verwirklichten Rationalisierungsmöglichkeiten Voraussetzung waren, so daß auch auf jene Ausführungen verwiesen wird⁹⁾.

1 Stellung der Landwirtschaftszählung im agrarstatistischen Programm

Die Landwirtschaftszählung 1979 findet — wie die Landwirtschaftszählung 1971 — in einer Zeit bedeutsamer

⁵⁾ Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 35/1 vom 4. 2. 1978. — ⁶⁾ Um eine Kapazitätsüberlastung der Statistischen Ämter in den Mitgliedstaaten zu vermeiden, wurde die Landwirtschaftszählung 1 bis 2 Jahre vor den Termin der Volkszählung gelegt. Für die Volkszählung ist durch Richtlinie 73/403/EWG die Zeitspanne vom 1. März bis 31. Mai 1981 festgelegt worden, wobei die Wahl des Stichtages den Mitgliedstaaten freigestellt ist. — ⁷⁾ Von 1882 bis 1939 wurden diese Erhebungen gemeinsam durchgeführt. — ⁸⁾ Siehe WiSta 8/1976, S. 469 ff. — ⁹⁾ Siehe WiSta 5/1971, S. 275 ff.; WiSta 1/1972, S. 13 ff.; WiSta 8/1974, S. 549 ff.

struktureller Wandlungen in der Landwirtschaft statt und soll über diese Veränderungen fachlich und regional differenzierte betriebsbezogene statistische Unterlagen liefern. Während 1971 jedoch für die Zeitspanne zwischen den Landwirtschaftszählungen (1960 und 1971) aus den laufenden Agrarstatistiken nur über einige wenige Sachverhalte (Betriebsgrößenstruktur, Arbeitskräfte, ausgewählte Viehkategorien) Ergebnisse in unterschiedlicher Abgrenzung und Periodizität in der Gliederung nach Betriebsgrößenklassen vorlagen, die Anhaltspunkte über die Strukturveränderungen bieten konnten, ist durch Einführung der Agrarberichterstattung — durch die seit 1975 in zweijährlicher Periodizität betriebsbezogene und vergleichbare statistische Ergebnisse vorgelegt werden — die Datengrundlage wesentlich verbessert worden. Die Landwirtschaftszählung 1979 wird somit unter ganz anderen Voraussetzungen durchgeführt als 1971, und zwar sowohl in technisch-organisatorischer als auch in methodischer und inhaltlicher Hinsicht. Dadurch hat sich ihre Aufgabenstellung gewandelt.

Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß das Programm der Landwirtschaftszählung 1979 gegenüber dem der Landwirtschaftszählung 1971 wesentlich reduziert werden konnte, weil — wie schon erwähnt — durch die 1975 mit zweijährlicher Periodizität begonnene Agrarberichterstattung betriebsbezogene Ergebnisse für Jahre zwischen den beiden Landwirtschaftszählungen 1971 und 1979 vorliegen. Außerdem wurden das Programm der Haupterhebung zur Landwirtschaftszählung 1979 und das der Agrarberichterstattung 1979 so aufeinander abgestimmt, daß sie einander hinsichtlich ihrer Erhebungsprogramme, der Abgrenzung der Erhebungsbereiche und der Aufbereitungsprogramme weitgehend ergänzen. Bei den Nacherhebungen (Weinbauerhebung, Gartenbauerhebung und Binnenfischereierhebung) wird das Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm mit nur geringen Änderungen aus der Weinbauerhebung 1972/73 (vom Dezember 1972 bis Februar 1973), der Gartenbauerhebung 1972/73 (vom Dezember 1972 bis Januar 1973) und der Binnenfischereierhebung 1972 (im Juni 1972) übernommen. Gegenüber der Landwirtschaftszählung 1971 ergeben sich weitere Einsparungen dadurch, daß 1979 auf die erneute Durchführung der zum Erhebungsprogramm der Landwirtschaftszählung 1971 gehörenden fünf Sondererhebungen (über Gemeinschaftsbetriebe, Gemeinschaften landwirtschaftlicher Betriebe, landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaften, forstliche Zusammenschlüsse, landwirtschaftliche Lohnmaschinen gewerblicher Unternehmen) verzichtet wurde. Auch die spezielle Erhebung über die Betriebsverhältnisse in der Forstwirtschaft, die im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1960 als Totalerhebung und im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1971 als Repräsentativerhebung durchgeführt worden war und im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1979 turnusmäßig wieder als Totalerhebung hätte stattfinden müssen, ist nicht in das Erhebungsprogramm der Landwirtschaftszählung 1979 einbezogen worden. Bestimmend hierfür war, daß für den Beginn der 80er Jahre eine bundesweite Bestandsaufnahme des Waldes (Waldinventur) geplant ist¹⁰⁾. Da die Beratungen hierüber erst begonnen haben, ist zur Zeit noch nicht zu übersehen, wann, in welcher Form (total/repräsentativ) und mit welchem Programm die Forsterhebung durchgeführt werden wird.

Technisch-organisatorisch ist durch die in § 7 des Agrarberichterstattungsgesetzes¹¹⁾ angeordnete Einrichtung einer Betriebsdatei (technisch bezeichnet als Betriebsregister Landwirtschaft) bei den Statistischen Landesämtern eine wichtige Vorbedingung für eine gewisse Entlastung der Auskunftspflichtigen und eine Rationalisierung der Arbeiten bei allen in den Betrieben durchzuführenden agrarstatistischen Erhebungen geschaffen worden. In das Betriebsregister wurden von den Statistischen

Landesämtern alle in die Landwirtschaftszählung 1971 einbezogenen Betriebe aufgenommen. Durch Vergabe einer Betriebsnummer wurde eine unerläßliche Voraussetzung für die betriebsweise Zusammenführung der mit verschiedenen Erhebungsbogen und zu verschiedenen Zeiten erfragten Angaben zur Landwirtschaftszählung 1971 geschaffen. Seit Beginn der Agrarberichterstattung 1975 werden die Anschriften der Betriebe jährlich aktualisiert und dabei auch Angaben für einige ausgewählte Merkmale (Rechtsform; Größe der Betriebsfläche, landwirtschaftlich genutzten Fläche und Waldfläche) erhoben.

Im Rahmen der Agrarberichterstattung werden — total bzw. repräsentativ — seit 1975 für jedes zweite Jahr die für Zwecke der Bodennutzungserhebung, allgemeinen Viehzählung und Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft zu verschiedenen Zeiten und mit verschiedenen Fragebogen in den Betrieben erhobenen Angaben in den Statistischen Landesämtern betriebsweise zusammengeführt. Diese Angaben werden im Rahmen der Agrarberichterstattung um folgende Merkmalsbereiche ergänzt: Sozialökonomische Gliederung und Buchführung der Betriebe (im totalen Erhebungsteil), Besitzverhältnisse, außerbetriebliche Einkommen (der Betriebsinhaber, ihrer Ehegatten und sonstigen auf den Betrieben lebenden und mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienarbeitskräfte) im repräsentativen Erhebungsteil. Auch für 1979 werden somit durch die Agrarberichterstattung betriebsbezogene Ergebnisse über Sachverhalte der Bodennutzung, der Viehhaltung, der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung nach dem bei der Landwirtschaftszählung 1971 erstmals angewendeten Verfahren der Betriebsklassifizierung¹²⁾ und der sozialökonomischen Gliederung für die Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe und für die Gesamtheit der Forstbetriebe vorgelegt werden. Im repräsentativen Erhebungsteil, in den rd. 100 000 landwirtschaftliche Betriebe als Stichprobenbetriebe einbezogen sind, werden betriebsbezogene Ergebnisse über Sachverhalte der Arbeitskräfte und des Arbeitsaufwandes, über außerbetriebliche Einkommen und über Besitzverhältnisse anfallen. Sowohl im totalen als auch im repräsentativen Erhebungsteil der Agrarberichterstattung werden dabei die Ergebnisse zum Teil durch Kombination der Angaben zu verschiedenen der Sachkomplexe gebildet. Angesichts dieser Gegebenheiten bot es sich an, die Agrarberichterstattung 1979 sowohl vom Programm her als auch in technisch-organisatorischer Hinsicht voll mit der Landwirtschaftszählung 1979 zu kombinieren. Für beide Erhebungen werden jeweils die gleichen Betriebe herangezogen, so daß die Fragen zur Agrarberichterstattung — soweit sie nicht mit dem Erhebungsbogen der Bodennutzungserhebung und dem der Viehzählung erfragt werden — in die Erhebungsbogen der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung 1979 zur Vollerhebung bzw. zur Repräsentativerhebung mit aufgenommen werden.

Diese Regelung bietet eine Reihe von Vorteilen. So gestattet die Beibehaltung des Erhebungsprogramms der Agrarberichterstattung die unveränderte Übernahme ihres Aufbereitungsprogramms von 1977, wodurch die Vergleichbarkeit der Ergebnisse für 1979 mit der Agrarberichterstattung 1975 und 1977 und zum Teil mit der Landwirtschaftszählung 1971 gewährleistet ist. Zugleich wird auf diese Weise das spezielle Aufbereitungsprogramm der Landwirtschaftszählung 1979 wesentlich entlastet werden, wozu auch das gegenüber 1971 stark eingeschränkte Merkmalsprogramm beiträgt. Die Bereitstellung vergleichbarer Ergebnisse über die wichtigsten betrieblichen und strukturellen Veränderungen in der Landwirtschaft für die Jahre 1975 und 1977 hat somit die mit der Einführung der Agrarberichterstattung erwartete Entlastung der Landwirtschaftszählung 1979 bewirkt. Ferner haben auch die auf die Programmüberlastung der Landwirtschaftszählung 1971 zurückzuführenden Terminverzögerungen in

¹⁰⁾ Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten: BMELF-Information Nr. 49 vom 4. Dezember 1978, S. 11. — ¹¹⁾ BGBl. I 1974, S. 3161.

¹²⁾ Siehe WiSta 4/1973, S. 211 ff.

der Gewinnung und Veröffentlichung der Ergebnisse sowie die zwischenzeitlichen Bemühungen von Bund und Ländern, das Programm der Bundesstatistik schlechthin zu vereinfachen, dazu beigetragen, Zusatzanforderungen an die Landwirtschaftszählung 1979 weitgehend zu vermeiden. Das Programm beider Erhebungen ist nunmehr für 1979 auf einen Umfang begrenzt worden, der uneingeschränkt die inhaltliche und die technisch-organisatorische Verknüpfung der Landwirtschaftszählung 1979 mit der Agrarberichterstattung 1979 erlaubt; wegen der dadurch erzielbaren Rationalisierungsmöglichkeiten hat auch der von der Bundesregierung mit der Überprüfung des Programms der Bundesstatistik beauftragte Abteilungsleiterausschuß Statistik diese Verknüpfung befürwortet.

Außer der Gewinnung betriebsbezogener statistischer Ergebnisse fällt der Landwirtschaftszählung 1979 die wichtige Aufgabe zu zu prüfen, ob die in das Betriebsregister Landwirtschaft für jeden Betrieb aufgenommenen Angaben (Adreßangaben, Betriebsgröße, -neuaufnahme, -löschung) zuverlässig sind und noch den neuesten Stand wiedergeben. Seit der Landwirtschaftszählung 1971 bietet sich nämlich 1979 zum erstenmal wieder die Gelegenheit, für jeden der Betriebe des Erhebungsbereiches folgende wichtige betriebskennzeichnende Sachverhalte zu erfragen:

- Person des Betriebsinhabers,
- Betriebsgröße,
- Art und Umfang der Bodennutzung und der Viehhaltung,
- Eigentums- und Besitzverhältnisse,
- Arbeitskräftebestand und -einsatz innerhalb und außerhalb der Betriebe.

Angaben über die beiden letztgenannten Sachkomplexe wurden im Rahmen der Agrarberichterstattung 1975 und 1977 nur für eine Stichprobe von rd. 100 000 Betrieben erfragt. Die nächste Überprüfung aller Betriebe durch Erheber/Zähler, bei der die Angaben zu jedem der vorstehend genannten fünf Sachkomplexe berücksichtigt werden können, wird voraussichtlich erst wieder bei der Welt-Landwirtschaftszählung um 1990 möglich sein. Da der zur Zeit in der parlamentarischen Beratung befindliche Entwurf des Statistikbereinigungsgesetzes¹³⁾, in dem die Ergebnisse der Überprüfung des Programms der Bundesstatistik durch den Abteilungsleiterausschuß Statistik ihren Niederschlag gefunden haben, u. a. vorsieht, die Periodizität des totalen Zählungsteils der Agrarberichterstattung ab 1979 von zwei auf vier Jahre zu verlängern, ist eine Überprüfung der auf die Erhebungspapiere zur Landwirtschaftszählung 1979 ausgedruckten Registerangaben durch die bei dieser Erhebung eingesetzten Erheber/Zähler sowohl für die Gewinnung, Verarbeitung und Darstellung betriebsbezogener Ergebnisse als auch für die Statistiken über die Produktionsgrundlagen im nächsten Jahrzehnt von zentraler Bedeutung. Dies gilt sowohl für die in die Haupterhebung als auch für die in die Nacherhebungen einbezogenen Betriebe gleichermaßen.

2 Erhebungskonzept der Landwirtschaftszählung 1979

Wie bei der Landwirtschaftszählung 1971 wird auch 1979 zwischen einer Haupterhebung, in die die allgemeinen Fragen, die für eine übergreifende und vergleichbare Darstellung der Betriebsverhältnisse in der Landwirtschaft (einschließlich des Garten- und Weinbaus) und in der Forstwirtschaft benötigt werden, aufgenommen sind, und den Nacherhebungen mit ihren speziellen, auf die spezifischen Betriebsverhältnisse im Gartenbau, im Weinbau und in der Binnenfischerei ausgerichteten Erhebungsprogrammen unterschieden. Die Haupterhebung besteht — wie schon erwähnt — aus einem totalen und einem repräsentativen Erhebungsteil. § 3 des Landwirtschaftszählungsgesetzes schreibt vor, daß sowohl die einander ergänzenden Angaben des totalen Teils der Agrarberichterstattung und

der Landwirtschaftszählung als auch die einander ergänzenden Angaben des repräsentativen Teils der Agrarberichterstattung und der Landwirtschaftszählung betriebsweise zusammengeführt werden. Diese Regelung ermöglicht es, die Angaben zur Agrarberichterstattung und zur Landwirtschaftszählung 1979 bei der Auswertung miteinander in Beziehung zu setzen.

In Übersicht 1 auf S. 249 wird für die Landwirtschaftszählung 1979 — unter Einbeziehung der Agrarberichterstattung — ein Überblick über die verschiedenen Teilerhebungen, die in diesen zu erhebenden Merkmalskomplexe, die dafür verwandten Fragebogen, die zum Teil verschiedenen Rechtsgrundlagen für das Erhebungsprogramm, die Abgrenzung des Erhebungsbereiches und über die (geschätzte) Zahl der zu befragenden Betriebe gegeben.

Das Erhebungsprogramm des totalen Teils der Landwirtschaftszählung 1979 — hier und im folgenden stets unter Berücksichtigung der Agrarberichterstattung — umfaßt mithin außer den Angaben über die Bodennutzung, Viehhaltung, Buchführung und zur sozialökonomischen Gliederung der Betriebe (die Bestandteile des totalen Teils der Agrarberichterstattung 1979 sind) und den — aus dem repräsentativen Teil der Agrarberichterstattung 1979 ohne inhaltliche Änderungen auch auf die Nichtstichprobenbetriebe übernommenen — Angaben über die Besitzverhältnisse und Arbeitskräfte der Betriebe lediglich zwei zusätzliche Fragen zur Zimmervermietung („Ferien auf dem Bauernhof“).

In dem repräsentativen Teil der Landwirtschaftszählung 1979 sind vorwiegend Merkmale einbezogen, die schwieriger zu erfassen sind bzw. für die auf regional und/oder fachlich tiefer gegliederte Ergebnisse verzichtet wird. Hierzu gehört das Erhebungsprogramm über Erwerbs- und Unterhaltsquellen sowie über die Höhe außerbetrieblicher Einkommen, das sich an die Betriebsinhaber und ihre Familienangehörigen wendet, und die Feststellung der nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte und ihrer betrieblichen Arbeitsleistung, die als Bestandteil des repräsentativen Teils der Agrarberichterstattung in die Landwirtschaftszählung einbezogen sind. Darüber hinaus werden für Zwecke der Landwirtschaftszählung Angaben zur sozialen Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen, zur fachlichen Vorbildung des Betriebsinhaberehepaars und des Betriebsleiters, zu baulichen Einrichtungen und zu vertraglichen Bindungen bei Erzeugergemeinschaften erfragt.

Die Trennung der Grundgesamtheit in Stichprobenbetriebe, für die das Erhebungsprogramm des totalen und des repräsentativen Teils der Landwirtschaftszählung zu erfragen ist, und sonstige Betriebe, an die nur das Erhebungsprogramm des totalen Teils gerichtet wird, erfolgt anhand der Agrarberichterstattung 1977, da in dieser Statistik alle für die Schichtung der Betriebe erforderlichen Angaben über Art und Umfang der Bodennutzung und Viehhaltung vorliegen. Bei der Festlegung des Stichprobenplanes für die Landwirtschaftszählung 1979, der im Prinzip mit dem für die Agrarberichterstattung 1975 und 1977 übereinstimmt, wurden die Ergebnisse der vom Statistischen Bundesamt anhand der einzelbetrieblichen Angaben der Landwirtschaftszählung 1971 vorgenommenen umfangreichen Untersuchungen zur Optimierung der Stichprobe berücksichtigt. Dabei war festgestellt worden, daß auf Viehhaltung, Gartenbau und Sonderkulturen¹⁴⁾ spezialisierte Betriebe nur dann in vergleichbarer Genauigkeit mit ihren Ergebnissen in die Agrarberichterstattung einbezogen werden können, wenn für sie besondere Schichten gebildet werden. Infolgedessen wurde die Zahl der Schichten von 12 (bei der Landwirtschaftszählung 1971) auf 20 (bei der Agrarberichterstattung ab 1975 und bei der Landwirtschaftszählung 1979) erhöht und zugleich der Stichprobenumfang von 20 %¹⁵⁾ (bei der Landwirt-

¹⁴⁾ Hopfen-, Tabak-, Rebfläche. — ¹⁵⁾ Bayern wurde als landesinterne Sonderregelung eine Erhöhung auf 30 % zugestanden; der Stichprobenumfang stieg dadurch im Bundesgebiet mit rd. 250 000 Betrieben auf etwa 24 %.

¹³⁾ Bundesrats-Drucksache 442/78.

schaftszählung 1971) auf 80 000 bis 100 000 Betriebe (ab der Agrarberichterstattung 1975) reduziert und dieser geringere Stichprobenumfang auch bei der Landwirtschaftszählung 1979 beibehalten. Verständlicherweise sind die Möglichkeiten für den Nachweis von fachlich und regional (unterhalb der Ebene der Bundesländer) tiefer gegliederten Ergebnissen durch die Herabsetzung des Stichprobenumfanges eingeschränkt worden.

Die Trennung der Grundgesamtheit in Stichprobenbetriebe und sonstige Betriebe, die Adressierung der jeweiligen Erhebungsbogen und die Erstellung der zugehörigen Anschriftenlisten der in die Erhebung einzubeziehenden Betriebe erfolgt mit Hilfe der in der Zwischenzeit für das Betriebsregister Landwirtschaft entwickelten Programme. Dabei werden für jede Gemeinde die in die jeweilige Teilerhebung einzubeziehenden Betriebe in einer Anschriftenliste ausgedruckt. Durch diese Vorarbeiten der Statistischen Landesämter wird das Erhebungsgeschäft in den Betrieben gegenüber früheren Zählungen organisatorisch spürbar erleichtert. Auch die seit der Agrarberichterstattung 1977 neu entstandenen Betriebe werden, soweit sie im Jahr 1978 bei totalen Erhebungen (z. B. Gemüse- und Zierpflanzenenerhebung, allgemeine Viehzählung) ermittelt und in das Betriebsregister Landwirtschaft aufgenommen wurden, bei der Landwirtschaftszählung 1979 gezielt angesprochen. Eine wichtige Aufgabe der Gemeinden und der Erheber/Zähler bleibt es aber trotzdem, für eine vollzählige Erfassung auch der neu entstandenen Betriebe zu sorgen. Dies gilt auch für die drei Nacherhebungen (Weinbau-, Gartenbau-, Binnenfischereierhebung), für die zum Teil tiefere Erfassungsgrenzen gelten.

In den total durchgeführten Nacherhebungen werden die Angaben, soweit dies für die Darstellung von Ergebnissen nach den mit der Haupterhebung vergleichbaren Gliederungen (z. B. Rechtsform, Buchführung der Betriebe, Erwerbs- und Unterhaltsquellen) erforderlich ist, mit gleicher Fragestellung wie in der Haupterhebung erfragt. Dadurch wird gewährleistet, daß diese Angaben mit den sonstigen, speziell zum Weinbau, Gartenbau und zur Teichwirtschaft erfragten Angaben zeit- und betriebsbezogen miteinander in Beziehung gesetzt werden können. An speziellen Sachverhalten über die Betriebsverhältnisse werden — wie Übersicht 1 zu entnehmen ist — erfragt:

- in der Weinbauerhebung (ausgerichtet auf die Produktionsgrundlagen sowie Erzeugung und Vermarktung des Weines):
Betriebsflächen und deren Nutzung nach Nutzungsarten sowie Rebflächen und deren Bepflanzung und Bearbeitung, Rebsorten nach Altersgruppen, Arbeitskräfte nach Zahl und Arbeitszeitgruppen, fachliche Vorbildung des Betriebsleiters, Verwertung des Erntegutes, Absatzwege und vertragliche Bindungen bei der Erzeugung und beim Absatz.
- in der Gartenbauerhebung (ausgerichtet auf die Produktionsgrundlagen und Absatzwege):
Betriebsflächen und deren Nutzung nach Nutzungsarten, Arbeitskräfte nach Zahl und Arbeitszeitgruppen, fachliche Vorbildung des Betriebsleiters und seines Ehegatten, Absatzwege, bauliche Einrichtungen.
- in der Binnenfischereierhebung (einerseits für Betriebe der Fluß- und Seenfischerei, andererseits für Betriebe der Teichwirtschaft und Fischzucht):
Gewässerfläche und deren Bewirtschaftung, Fischfänge und Fischerzeugung, Arbeitskräfte nach Zahl und Beschäftigungsart, fachliche Vorbildung des Betriebsleiters.

3 Programm und Abgrenzung der einzelnen Erhebungen

Im vorangehenden Abschnitt wurde aufgezeigt, welche Merkmalskomplexe in den einzelnen Teilerhebungen erfragt werden. Nachstehend wird näher auf die in den ein-

zelnen Teilerhebungen erfragten Sachverhalte, auf die Abgrenzung der jeweiligen Erhebungsbereiche und auf die Art der Auswertung eingegangen. Dabei wird die Haupterhebung, die zeitlich am Anfang der Landwirtschaftszählung steht sowie wegen ihrer Aufgliederung in eine Vollerhebung und in eine Repräsentativerhebung, wegen ihrer inhaltlichen und organisatorischen Verknüpfung mit der Agrarberichterstattung und mit der EG-Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in sich geschlossen behandelt. Auf die Nacherhebungen wird an späterer Stelle eingegangen.

3.1 Haupterhebung

3.1.1 Erhebungsprogramm

a) Vollerhebung

in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben

Das Frageprogramm über die Nutzung der selbstbewirtschafteten Gesamtfläche der Betriebe nach Hauptnutzungs- und Kulturarten sowie nach Pflanzenarten und -gruppen, das mit dem Frageprogramm der jährlichen Bodennutzungserhebung identisch ist, umfaßt alle für die Beurteilung der Bodenbewirtschaftung wichtigen Flächenkategorien.

Zum Sachkomplex Kennzeichnung, Rechtsstellung, Buchführung und zu den sozialökonomischen Verhältnissen der Betriebe werden Angaben erhoben, die eine Gliederung der Betriebe nach der Rechtsform und nach dem Verhältnis außerbetrieblicher Einkommen des Betriebsinhabers und seines Ehegatten zum Einkommen aus dem Betrieb zulassen. Ferner wird ermittelt, welche Betriebe über eine Buchführung schlechthin und welche über eine Buchführung für steuerliche Zwecke verfügen.

Die Angaben zum Sachkomplex Viehbestand werden in Übereinstimmung mit der allgemeinen Viehzählung — zum Teil unter Zusammenfassung bestimmter Viehkategorien — gewonnen. Sie fallen in gleicher Gliederung wie bei der Landwirtschaftszählung 1971 an; dies erlaubt ferner, die Angaben über die Viehhaltung und über die Bodennutzung miteinander betriebsbezogen in Beziehung zu setzen und für die Betriebsklassifizierung und -einkommensberechnung zu verwenden.

Im Frageprogramm über Arbeitskräfte werden die für die Darstellung der Arbeitsverhältnisse wichtigen Angaben über Alter, Geschlecht, Beschäftigung in den Arbeitsbereichen Betrieb, Haushalt des Betriebsinhabers und (nur für Familienarbeitskräfte) über anderweitige Erwerbstätigkeit je Person erhoben.

Das Frageprogramm über die Besitzverhältnisse ist mit dem des repräsentativen Teils der Agrarberichterstattung identisch. Erfragt wird, inwieweit die selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche der Betriebe als Eigenland, als Pachtland oder als unentgeltlich erhaltene Fläche bewirtschaftet wird und welcher Pachtpreis für die zugepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche (soweit nicht von Familienangehörigen zugepachtet) entrichtet wird. Ferner wird — erstmals im Rahmen einer Landwirtschaftszählung — die von den Betrieben verpachtete oder unentgeltlich abgegebene eigene landwirtschaftlich genutzte Fläche erfragt, so daß 1979 erstmals für die Gesamtheit der Betriebe außer den Ergebnissen über die selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche auch Ergebnisse über die Nutzung der gesamten eigenen landwirtschaftlich genutzten Fläche der Betriebe anfallen.

Zum Sachkomplex Zimmervermietung wird ermittelt, ob im Jahr 1978 Zimmer an Ferien- oder Kurgäste („Ferien auf dem Bauernhof“) vermietet wurden und wie hoch die Zahl der Übernachtungen war.

b) Repräsentativerhebung

in den Betrieben der Landwirtschaft

Zusätzlich zu den Sachverhalten der Vollerhebung [siehe vorstehend unter a)] werden in den Stichprobenbetrieben zur Repräsentativerhebung einige weitere Sachverhalte erfragt.

Übersicht 1: Erhebungsprogramm, -termine, -bereiche und -merkmale der Haupt- und Nacherhebungen zur Landwirtschaftszählung 1979¹⁾

Erhebung	Zu erhebende Merkmalkomplexe	Gewinnung der Angaben mit Erhebungsbogen der ... (Kurzbezeichnung)	Rechtsgrundlage	Erhebungsbereich	Zahl der Betriebe ²⁾ in 1 000 (geschätzt)
Haupterhebung Vollerhebung in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	Nutzung der Bodenflächen nach Hauptnutzungs- und Kulturarten sowie nach Pflanzenarten und Pflanzengruppen	Bodennutzungshaupterhebung im Mai 1979	AgrBG §§ 2, 3 Bo/Ernte § 4	1 HPR landwirtschaftliche Betriebe: a) mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche und mehr b) mit weniger als 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (einschl. der Betriebe ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche), jedoch mit Mindest-erzeugungseinheiten ³⁾ c) mit weniger als 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche und ohne Mindest-erzeugungseinheiten ³⁾ , aber mit 1 bis 9,90 ha Waldfläche 2 HPR Forstbetriebe mit 1 ha Waldfläche und mehr 3 Betriebe mit 1 ha fischwirtschaftlich genutzter Fläche und mehr	980
	Merkmale zur Kennzeichnung, zur Rechtsstellung und zu sozialökonomischen Verhältnissen der Betriebe, Buchführung		AgrBG §§ 2, 4	o. a. Gruppen 1 bis 3	
	Viehbestand an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Geflügel	Viehzählung am 3. Dezember 1979	AgrBG §§ 2, 3 ViehzG § 1	o. a. Gruppen 1 bis 3	
	Angaben über den Betriebsinhaber, seinen Ehegatten und den Betriebsleiter sowie auf dem Betrieb lebende Familienangehörige und ihre Beschäftigung ständige familienfremde Arbeitskräfte, ihre Stellung und Beschäftigung im Betrieb	Landwirtschaftszählung im Mai 1979 (V)	LwZG §§ 3, 4 AgrBG §§ 2, 3 AKEG §§ 1, 2	o. a. Gruppen 1 bis 3	
	Besitzverhältnisse und Pachtpreise Zimmervermietung		LwZG §§ 3, 4 AgrBG §§ 2, 4 LwZG § 4	o. a. Gruppen 1a und 1b	
Repräsentative Erhebung in den Betrieben der Landwirtschaft	Erwerbs- und Unterhaltsquellen, Höhe außerbetrieblichen Einkommens	Landwirtschaftszählung im Mai 1979 (R)	AgrBG §§ 2, 4	o. a. Gruppen 1a und 1b	80—100
	Nichtständige familienfremde Arbeitskräfte		AgrBG §§ 2, 3 AKEG §§ 1, 2	o. a. Gruppen 1a und 1b	
	Soziale Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen, fachliche Vorbildung des Betriebsinhaberehepaares und des Betriebsleiters		LwZG §§ 3, 5	o. a. Gruppen 1a und 1b	
	Bauliche Einrichtungen Vertragliche Bindungen bei Erzeugergemeinschaften				
Nacherhebungen Weinbauerhebung	Merkmale zur Kennzeichnung des Betriebes, Besitzverhältnisse, Buchführung, Erwerbs- und Unterhaltsquellen Betriebsflächen und deren Nutzung nach Nutzungsarten sowie Rebflächen und deren Bepflanzung und Bearbeitung, Rebsorten nach Altersgruppen Arbeitskräfte nach Zahl und Arbeitszeitgruppen, fachliche Vorbildung des Betriebsleiters Verwertung des-Erntegutes, Absatzwege und vertragliche Bindungen bei der Erzeugung und beim Absatz	Weinbauerhebung von Oktober 1979 bis Juni 1980 (W)	LwZG § 6	4 Alle Betriebe a) mit einer bestockten oder zur Wiederbestockung vorgesehenen Rebfläche von mindestens 10 Ar b) die Weinbauerzeugnisse, Trauben, Maische, Most, Wein oder Erzeugnisse daraus zum Verkauf herstellen	100
Gartenbauerhebung	Merkmale zur Kennzeichnung des Betriebes, Besitzverhältnisse, Buchführung, Erwerbs- und Unterhaltsquellen Betriebsflächen und deren Nutzung nach Nutzungsarten Arbeitskräfte nach Zahl und Arbeitszeitgruppen, fachliche Vorbildung des Betriebsleiters und seines Ehegatten Absatzwege Bauliche Einrichtungen	Gartenbauerhebung im ersten Halbjahr 1982 (G)	LwZG § 7	5 Alle Betriebe, die Gartenbauerzeugnisse zum Verkauf anbauen, mit a) einer gärtnerischen Nutzfläche von mindestens 15 Ar b) gärtnerischer Nutzfläche unter Glas oder Kunststoff	95
Binnenfischereierhebung	Merkmale zur Kennzeichnung des Betriebes Gewässer und deren Bewirtschaftung, Fischfänge und Fischerzeugung Arbeitskräfte nach Zahl und Beschäftigungsart, fachliche Vorbildung des Betriebsleiters	Binnenfischereierhebung im ersten Halbjahr 1982 (BF)	LwZG § 8	6 Alle Betriebe, die Fluß- oder Seefischerei, Teichwirtschaft oder Fischzucht zu Erwerbszwecken betreiben, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von einem Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche entsprechen	7

¹⁾ Unter Berücksichtigung der Agrarberichterstattung 1979. — ²⁾ Zahl der Betriebe für die in Spalte 1 angegebenen Erhebungen. — ³⁾ Natürliche Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche entsprechen (siehe Übersicht 2).

Abkürzungen:

AgrBG = Gesetz über die Agrarberichterstattung vom 15. November 1974, BGBl. I S. 3161, zuletzt geändert durch das Zweite Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Bodennutzungs- und Ernteerhebung vom 11. August 1978, BGBl. I S. 1369
Bo/Ernte = Zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Bodennutzungs- und Ernteerhebung vom 11. August 1978, BGBl. I S. 1369
LwZG = Gesetz über eine Zählung in der Landwirtschaft vom 5. Mai 1978, BGBl. I S. 597

ViehzG = Viehzählungsgesetz vom 23. September 1973, BGBl. I S. 1405
AKEG = Gesetz über eine Statistik der Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft vom 24. Juni 1964, BGBl. I S. 409, zuletzt geändert durch das Zweite Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Bodennutzungs- und Ernteerhebung vom 11. August 1978, BGBl. I S. 1369
AB = Agrarberichterstattung
LZ = Landwirtschaftszählung
AKE = Arbeitskräfteerhebung in der Landwirtschaft
HPR = Hauptproduktionsrichtung

Die Fragen nach den Erwerbs- und Unterhaltsquellen und nach der Höhe außerbetrieblicher Einkommen erstrecken sich — wie schon bei der Landwirtschaftszählung 1971 und bei der Agrarberichterstattung — auf die Art der Einkommensquelle (anderweitige Erwerbstätigkeit, Altersgeld für Landwirte, Renteneinkommen, Kapitaleinkommen) und auf neun Einkommensklassen.

Zum Sachkomplex nichtständige familienfremde Arbeitskräfte wird die betriebliche Arbeitsleistung nichtständiger familienfremder Arbeitskräfte in den Betrieben in der Unterscheidung nach dem Geschlecht ermittelt.

In den Sachkomplex soziale Sicherung und fachliche Vorbildung eingebettet sind Fragen zur gesetzlichen Rentenversicherung (Pflichtversicherte, freiwillig Versicherte), landwirtschaftlichen Alterskasse und zum Verwandtschaftsverhältnis der Personen zum Betriebsinhaber. Die Fragen nach der fachlichen Vorbildung erstrecken sich auf den Betriebsinhaber, seinen Ehegatten und auf den Betriebsleiter (falls dieser nicht mit dem Betriebsinhaber identisch ist); erhoben werden Angaben über Art und Niveau landwirtschaftlicher sowie außerlandwirtschaftlicher Aus- und Fortbildung.

Zum Sachkomplex bauliche Einrichtungen werden Angaben über die Ausstattung des Wohnhauses mit Einrichtungen zur Warmwasserbereitung, mit Sammelheizung und mit eingerichtetem Bad bzw. Duschaum erhoben.

Die Feststellungen über vertragliche Bindungen erstrecken sich auf die Mitgliedschaft an einer Erzeugergemeinschaft nach dem Marktstrukturgesetz oder Erzeugerorganisation für Obst und Gemüse nach EG-Recht. Dabei wird für 10 Erzeugnisse und Erzeugnisgruppen der Anteil, den die vertraglich gebundene Erzeugung an dem jeweiligen Gesamtwert der Erzeugung einnimmt, in drei Anteilsklassen ermittelt.

3.1.2 Abgrenzung des Erhebungsbereichs

Die Vollerhebung der Landwirtschaftszählung 1979 und der totale Teil der Agrarberichterstattung 1979 einerseits sowie die Repräsentativerhebung in der Landwirtschaft 1979 und der repräsentative Teil der Agrarberichterstattung 1979 andererseits sind hinsichtlich ihres Erhebungsbereichs jeweils übereinstimmend abgegrenzt. Zum totalen Teil der Landwirtschaftszählung und der Agrarberichterstattung rechnen folgende Gruppen von Betrieben:

- 1 Landwirtschaftliche Betriebe (im Sinne der Hauptproduktionsrichtung)
 - a) mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche und mehr,
 - b) mit weniger als 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (einschl. der Betriebe ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche), jedoch mit einer Mindestgröße an natürlichen Erzeugungseinheiten, die dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche entsprechen,
 - c) mit weniger als 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche und ohne die vorgegebene Mindestgröße an Erzeugungseinheiten, aber mit einer Waldfläche von 1 bis 9,90 ha;
- 2 Forstbetriebe (im Sinne der Hauptproduktionsrichtung) mit 1 ha Waldfläche und mehr;
- 3 Betriebe mit 1 ha fischwirtschaftlich genutzter Fläche und mehr¹⁶⁾.

In die Repräsentativerhebung werden laut Rechtsgrundlage nur die Betriebe der vorstehenden Gruppen 1a und 1b, nicht jedoch der Gruppen 1c, 2 und 3¹⁶⁾ einbezogen, weil die in den Stichprobenbetrieben zusätzlich zu erfragenden Sachverhalte (siehe vorstehend unter 3.1.1) für die letztgenannten drei Gruppen von Betrieben nicht relevant sind.

¹⁶⁾ Da das Erhebungsprogramm der Vollerhebung zur Feststellung der Betriebsverhältnisse in der Teichwirtschaft und Fischzucht wenig geeignet ist, werden diese Betriebe vereinbarungsgemäß nur in der Binnenfischereierhebung 1982 ausführlich über ihre Betriebsverhältnisse befragt.

Übersicht 2: Untere Abgrenzung der landwirtschaftlichen Betriebe unter 1 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in den Landwirtschaftszählungen 1979 und 1971

Landwirtschaftszählung 1979	Landwirtschaftszählung 1971 ¹⁾
Einzubeziehen sind landwirtschaftliche Betriebe unter 1 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche, wenn bei mindestens einem der nachstehenden Merkmale die dort genannte Mindestzahl der Erzeugungseinheiten erreicht oder überschritten wird ²⁾ .	
Mindestzahl der Erzeugungseinheiten nach der Fläche	
30 Ar bestocktes Rebland oder Hopfen oder Tabak oder Gemüseanbau im Freiland oder Baumschulen oder Obstanlagen (im Ertrag oder nicht im Ertrag)	30 Ar bestocktes Rebland oder Hopfen oder Tabak oder Gemüseanbau im Freiland 20 Ar Baumschulen 50 Ar Obstanlagen (im Ertrag oder nicht im Ertrag)
10 Ar Blumen und Zierpflanzen im Freiland	10 Ar Blumen und Zierpflanzen im Freiland
1 Ar Anbau unter Glas für Erwerbszwecke	1 Ar Anbau unter Glas für Erwerbszwecke 1 Ar Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen
Mindestzahl der Erzeugungseinheiten nach der Zahl der Tiere	
8 Stück Rindvieh jeden Alters	3 Kühe zur Milchgewinnung und Färsen (2 Jahre und älter) 5 Kälber unter 3 Monaten ³⁾ 5 übrige Rinder (3 Monate und älter ⁴⁾)
oder Schweine jeden Gewichts	5 Zuchtsauen (einschl. Jungsauen, 1/2 Jahr und älter ⁵⁾) 8 Schweine, 8 Wochen und älter ⁶⁾ (ohne Zucht- oder Jungsauen über 1/2 Jahr ⁵⁾)
50 Schafe jeden Alters	50 Schafe jeden Alters
200 Gänse, Enten, Truthühner oder Legehennen (1/2 Jahr und älter)	200 Gänse, Enten, Truthühner 120 Legehennen (1/2 Jahr und älter) 400 Masthähnchen und -hühnchen einschl. der hierfür bestimmten Küken ⁷⁾
oder Schlacht-, Masthähne und -hühner, sonstige Hähne	

¹⁾ Sowie Agrarberichterstattung 1975 und 1977. — ²⁾ Natürliche Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche entsprechen. — ³⁾ Agrarberichterstattung 1975 und 1977: unter 6 Monaten. — ⁴⁾ Agrarberichterstattung 1975 und 1977: 6 Monate und älter. — ⁵⁾ Agrarberichterstattung 1975 und 1977: 50 kg und mehr. — ⁶⁾ Agrarberichterstattung 1975 und 1977: 20 kg und mehr. — ⁷⁾ Agrarberichterstattung 1975 und 1977: Schlacht- und Masthähne und -hühner einschl. der hierfür bestimmten Küken und sonstige Hähne.

Die für die Abgrenzung der Betriebe in den Gruppen 1b und 1c heranzuziehenden Mindestwerte an Erzeugungseinheiten werden in Übersicht 2 wiedergegeben. Im oberen Teil der Übersicht werden sie für Flächenkategorien (pflanzliche Erzeugungseinheiten), im unteren Teil für Viehkategorien (tierische Erzeugungseinheiten) angegeben. Die Gegenüberstellung in Übersicht 2 läßt erkennen, daß die für die Landwirtschaftszählung 1979 vorgegebenen Mindestwerte in einer geringeren Differenzierung vorgegeben werden, als dies für die Landwirtschaftszählung 1971 und die Agrarberichterstattung 1975 und 1977 der Fall war. Diese Vereinheitlichung in den Werten hat zur Folge, daß die Erfassungsgrenze für die Betriebe in diesem Bereich 1979 zum Teil angehoben (bei Baumschulen von 20 auf 30 Ar, bei Rindvieh von 3 bzw. 5 auf 8 Tiere, bei Zuchtsauen von 5 auf 8 Tiere, bei Legehennen von 120 auf 200 Tiere) und zum Teil gesenkt werden (bei Obstanlagen von 50 auf 30 Ar und bei Schlacht- oder Masthähnchen und -hühnchen von 400 auf 200 Tiere). Da der Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen in der Bodennutzungserhebung nicht mehr gezielt festgestellt wird, ist diese Position aus der Liste der Erzeugungseinheiten gestrichen worden. Die vorstehend angegebene Vereinheitlichung erfolgt mit dem Ziel, die Abgrenzung der Betriebe in diesem Erhebungsbereich bei der Landwirtschaftszählung 1979 zu vereinfachen. Die Notwendigkeit dafür, ergibt sich u. a. auch aus den durch die Neufassung des Gesetzes über Bodennutzungs- und Ernteerhebung (siehe BGBl. I 1978, Seite 1509)¹⁷⁾ für diese Erhebung bereits veranlaßten und mit dem Entwurf des Statistikbereinigungsgesetzes¹⁸⁾ für die Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft ab 1979 geplanten Änderungen. Danach sollen die für die Agrarberichterstattung festgelegten Mindestwerte an Er-

¹⁷⁾ Siehe Herberger, L. und Ruß, E.: „Neuordnung der Bodennutzungs- und Ernteerhebung“ in WiSta 1/1979, S. 31 ff. — ¹⁸⁾ Bundesrats-Drucksache 442/78.

zeugungseinheiten künftig auch in den Jahren zwischen den Agrarberichterstattungen für die Abgrenzung des Erhebungsbereiches unter 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche verwendet werden, was künftig einfachere Regelungen erfordert.

3.1.3 Darstellungsprogramm

Bei der Beurteilung des Darstellungsprogramms der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung 1979 ist zu beachten, daß es auch das unverändert aus der Agrarberichterstattung 1977 übernommene Darstellungsprogramm der Agrarberichterstattung 1979 mit umschließt. Bestandteil des totalen Teils der Agrarberichterstattung sind die Tabellen, die für den Nachweis der Betriebe nach der Hauptproduktionsrichtung, der Größenstruktur, der Rechtsform und der Produktionsgrundlagen (Art und Umfang der Bodennutzung und Viehhaltung) bestimmt sind; sie wurden unverändert aus der Landwirtschaftszählung 1971 übernommen. Ferner gehören hierzu die schon zur Landwirtschaftszählung 1971 entwickelten Tabellen für den Nachweis der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, in denen die Ergebnisse der Betriebsklassifizierung und -einkommensberechnung wiedergegeben werden. Schließlich sind die zur Agrarberichterstattung erarbeiteten Tabellen zur sozialökonomischen Gliederung und zur Buchführung zu erwähnen.

Zusätzlich werden für die Gesamtheit der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (totaler Teil) Tabellen vorgelegt, in denen die Ergebnisse über die Besitzverhältnisse, das Pachtentgelt, die Zimmervermietung, die Arbeitsverhältnisse sowie die Struktur der Viehhaltung der Betriebe — zum Teil in Abhängigkeit von dem Acker-Grünland-Verhältnis der Betriebe — wiedergegeben werden. Diese Tabellen wurden teils in Anlehnung an Tabellen zur Landwirtschaftszählung 1971, teils in Anlehnung an Tabellen zum repräsentativen Teil der Agrarberichterstattung gestaltet. Insgesamt gesehen ist dabei der Nachweis von Ergebnissen für die nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und für die nach der sozialökonomischen Gliederung gebildeten Betriebsgruppen ausgebaut worden.

Bei der Beurteilung der Vergleichsmöglichkeiten mit der Landwirtschaftszählung 1979 und der Agrarberichterstattung 1975 und 1977 ist zu beachten, daß das Verfahren der Betriebsklassifizierung und der Berechnung des Standardbetriebseinkommens bei der Agrarberichterstattung 1977 geändert wurde. Es werden nun auch die früher — wegen fehlender Standarddeckungsbeiträge — nicht klassifizierten Betriebe, das sind vor allem Betriebe mit nur Futterpflanzen, klassifiziert und dem jeweils zutreffenden Betriebssystem zugeordnet. Außerdem werden nun bei allen Betrieben die den einzelnen Produktionszweigen nicht zurechenbaren Spezialkosten sowie die Gemeinkosten der Betriebe mit einem geänderten methodischen Ansatz von dem als Summe der Standarddeckungsbeiträge der einzelnen Produktionszweige berechneten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes abgezogen. Dieses geänderte Verfahren kann somit zu einer Einstufung von Betrieben in andere Größenklassen des Standardbetriebseinkommens führen und den Vergleich mit Ergebnissen früherer Erhebungen beeinflussen. Über weitere Einzelheiten der Verfahrensänderungen wird in dieser Zeitschrift in einem der nächsten Hefte berichtet werden.

Die Verwendbarkeit der Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1979 (und der nachfolgenden Agrarberichterstattungen 1981, 1983 usw.) für wirtschaftsbereichsübergreifende Untersuchungen wird gegenüber dem bisherigen Stand u. a. dadurch verbessert, daß die Betriebssystematik für die Landwirtschaft¹⁹⁾, deren überarbeitete Fassung gegenwärtig zur Drucklegung vorbereitet wird, die Grund-

lage für die Untergliederung der Wirtschaftsabteilung 0 der Systematik der Wirtschaftszweige nach Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen bilden wird. Dies wird es erlauben, ausgewählte Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1979 und der nachfolgenden Agrarberichterstattungen künftig in wirtschaftssystematischen Untergliederungen nachzuweisen.

Bestandteil des repräsentativen Teils der Agrarberichterstattung sind die für den Nachweis der Art und Höhe außerbetrieblichen Einkommens und der Arbeitsverhältnisse in ausgewählten Betriebsformen bestimmten Tabellen. Speziell zur Repräsentativerhebung in der Landwirtschaft 1979 entwickelt wurden Tabellen über die fachliche Vorbildung, über die soziale Sicherung, die vertraglichen Bindungen an Erzeugergemeinschaften, die Wohnhausausstattung und über die Haushaltstypen, denen die Angaben über das Verwandtschaftsverhältnis der auf den Betrieben lebenden Familienangehörigen zum Betriebsinhaber zugrunde liegen.

Erwähnt sei hier auch, daß die Statistischen Landesämter zusätzlich zu dem bisherigen Veröffentlichungsprogramm an Gemeindeergebnissen über Bodennutzung und Viehhaltung aus dem totalen Teil der Landwirtschaftszählung (= Vollerhebung) ausgewählte Ergebnisse über die Besitz- und Arbeitsverhältnisse sowie zur sozialökonomischen Gliederung und betriebswirtschaftlichen Ausrichtung der Betriebe veröffentlichen wollen.

3.1.4 EG-Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe

Das eingangs genannte Merkmalsprogramm, das von den Mitgliedstaaten zur Erfüllung der Datenanforderungen der Europäischen Gemeinschaften in der Strukturhebung der landwirtschaftlichen Betriebe 1979/80 (veröffentlicht in der EG-Verordnung 218/78²⁰⁾) zu erheben ist, ist größtenteils Bestandteil des Frageprogramms des totalen Teils, zum Teil auch des repräsentativen Teils der Landwirtschaftszählung 1979. Es umfaßt nur einen Teil der Merkmale des nationalen Erhebungsprogramms, zum Teil nur Zusammenfassungen von Angaben für mehrere Merkmale. Einbegriffen in das EG-Programm sind Angaben zur Rechtsform und zur Verwaltung des Betriebs, zu den Besitzverhältnissen, zu Art und Umfang der Bodennutzung und der Viehhaltung, zu den Arbeitskräften und deren betriebliche und außerbetriebliche Beschäftigung. Bei einigen Sachverhalten, an deren Aufnahme in das Erhebungsprogramm einzelne Mitgliedstaaten kein Interesse hatten (z. B. wegen der geringen Bedeutung, des geringen Aussagewertes für einen Mitgliedstaat oder wegen der Erfassungsschwierigkeiten), wurde die Erfassung in der Verordnung freigestellt. In der Bundesrepublik Deutschland werden aus diesen Gründen einige wichtige Merkmale des EG-Merkmalskatalogs (z. B. Verwendung ausgewählter Maschinen, Champignon-, Zwischenfruchtanbau) nicht in das Erhebungsprogramm aufgenommen.

Das zur Zeit in der Beratung mit den Mitgliedstaaten befindliche gemeinschaftliche Tabellenprogramm der Strukturhebung 1979/1980 wird — anders als bei der Landwirtschaftszählung 1971 — nicht in das nationale Aufbereitungsprogramm der Haupterhebung integriert werden. Diese organisatorische Trennung ist erforderlich, weil die Programmberatungen innerhalb der zuständigen Gremien der EG mit den Mitgliedstaaten erst aufgenommen wurden, als die Beratungen für das nationale Tabellenprogramm nahezu abgeschlossen waren. Aber auch die Tatsache, daß die Anforderungen der Kommission an betriebsbezogenen Ergebnissen gegenüber der Landwirtschaftszählung 1971 erheblich angewachsen sind und in der Zwischenzeit eine Gemeinschaftstypologie erarbeitet wurde²¹⁾, die künftig für die EG-Strukturhebungen und

¹⁹⁾ Siehe Dennukat, G. und Haßkamp, H.: „Klassifizierung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und deren Betriebseinkommen“ in WiSta 4/1973, S. 211 ff.

²⁰⁾ Siehe Fußnote 5. — ²¹⁾ Entscheidung 78/463/EWG der Kommission vom 7. April 1978 zur Schaffung eines gemeinsamen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe. Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften, L 148 vom 5. Juni 1978.

für das Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen angewendet werden soll, sprachen für eine solche organisatorische Trennung von dem nationalen Tabellenprogramm.

3.2 Nacherhebungen

Im Rahmen des Programms der Landwirtschaftszählung 1979 werden auch diesmal, wie schon bei den vorausgegangenen Zählungen, die Betriebsverhältnisse im Weinbau, im Gartenbau und in der Binnenfischerei untersucht.

3.2.1 Weinbauerhebung 1979/80

Aufgrund der Verordnung 978/78 des Rates der EG²²⁾ ist im Jahr 1979, spätestens aber vor dem 1. April 1980, eine Erhebung der Rebflächen durchzuführen, durch die das bisherige, ebenfalls auf einer Verordnung (26/64/EWG)²³⁾ begründete Weinbaukataster abgelöst wird. Da auch bei einer Erhebung der Betriebsverhältnisse im Weinbau eine Differenzierung der Flächennutzung nötig ist und um zu vermeiden, daß diese Feststellungen innerhalb kurzer Zeit zweimal getroffen werden müssen, bot es sich an, die Erhebung der Rebflächen mit der Weinbauerhebung (gem. § 6 des Landwirtschaftszählungsgesetzes) zu kombinieren.

²²⁾ Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 128 vom 17. 5. 1978. — ²³⁾ Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. 753/64 vom 19. 3. 1964.

Ermöglicht wird diese Kombination dadurch, daß der Kreis der Befragten in beiden Erhebungen identisch ist: Betriebe mit einer bestockten oder zur Wiederbestockung vorgesehenen Rebfläche von mindestens 10 Ar bzw. Betriebe, die Weinbauerzeugnisse, Trauben, Maische, Most, Wein oder Erzeugnisse daraus zum Verkauf herstellen. Für diese Betriebe sollen neben der Feststellung der Anbauverhältnisse Merkmale der Betriebsorganisation, wie sie vor allem in der Vermarktungsform zum Ausdruck kommen, ermittelt werden. Als Erhebungszeitraum ist dafür mit Rücksicht auf die Anforderungen durch die EG die Zeit von Herbst 1979 bis zum Frühjahr 1980 vorgesehen.

Die Weinbauerhebung 1979/80 wird wegen der im Prinzip bestehenden konzeptionellen Übereinstimmung mit der von 1972/73 eine erhebliche Anzahl Vergleichsmöglichkeiten bieten. Ausgenommen davon sind der Komplex der Maschinen, technischen und baulichen Einrichtungen, der mit Rücksicht auf die diesmal differenzierteren Rebflächenfeststellungen nicht mehr untersucht werden kann, und die Zusatzerhebungen über Winzergenossenschaften, Erzeugergemeinschaften und Verbundbetriebe. Die für die Beurteilung des einzelnen Weinbaubetriebs wesentliche Frage seiner überbetrieblichen Bindungen an solche Einrichtungen wird jedoch nach wie vor untersucht und dargestellt.

Übersicht 3: Änderungen im Erhebungsprogramm der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung 1979¹⁾ gegenüber der Landwirtschaftszählung 1971

Merkmal/ Merkmalskomplex der Landwirtschafts- zählung 1979	Änderungen gegenüber der Landwirtschaftszählung 1971 ²⁾	Merkmal/ Merkmalskomplex der Landwirtschafts- zählung 1979	Änderungen gegenüber der Landwirtschaftszählung 1971 ²⁾
Vollerhebung in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben		Repräsentative Erhebung in den Betrieben der Landwirtschaft	
Nutzung der Bodenflächen nach Hauptnutzungs- und Kulturarten sowie nach Pflanzenarten und Pflanzengruppen	1 Wegfall der Zusatzfrage nach forstwirtschaftlicher Nutzung betriebseigener Gewässerfläche 2 Zusammenfassung der Positionen Ackerwiesen und Ackerweiden (1971) zur Position Grasanbau (1979)	Erwerbs- und Unterhaltungsquellen	1 Wegfall der Fragen nach der beruflichen Stellung in der anderweitigen Erwerbstätigkeit (1971 total erhoben) 2 Die Merkmale „Art der Nichterwerbseinkommen“ werden repräsentativ erhoben (gegenüber total 1971) 3 Aufgliederung der Frage nach Renteneinkommen in (1) Einkommen aus Altersgeld für Landwirte, Landabgaberechte und (2) Rente, Pension, Arbeitslosengeld/-hilfe
Rechtsform	keine Änderungen	Höhe außerbetrieblichen Einkommens	1 Wegfall der Fragen nach der wertmäßig wichtigsten Einkommensquelle 2 Änderung der Abgrenzung der Einkommensklassen im oberen und im unteren Bereich
Sozialökonomische Verhältnisse	Aufnahme von zwei Fragen nach außerbetrieblichem Einkommen aus Erwerbstätigkeit, aus sonstigen Quellen	Nichtständige familienfremde Arbeitskräfte	1 Die Feststellungen über die Arbeitszeit sind auf einen Zeitraum von 4 Wochen – April – bezogen (gegenüber einem vollen Kalenderjahr 1971) 2 Zusätzliche Feststellung der Zahl der Personen (gegenüber nur Arbeitstage 1971)
Buchführung	keine Änderungen	Soziale Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen	1 Wegfall der Fragen nach Versicherten in der Krankenversicherung und Beziehern von Altersgeld oder der Landabgaberechte 2 Aufgliederung der Frage nach den in der gesetzlichen Rentenversicherung freiwillig Versicherten in solche mit Zahlung bzw. ohne Zahlung von Beiträgen im Kalenderjahr
Viehbestand an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Geflügel	1 Pferde: Gliederung in Pferde unter 3 Jahren (einschl. Ponys und Kleinpferde) und Pferde 3 Jahre und älter (gegenüber „Arbeitspferde“ und „Andere Pferde“ 1971) 2 Rindvieh: Kein Nachweis der Pensionsrinder; Heraussetzung der Abgrenzung zwischen Kälbern und Jungtieren von 3 auf 6 Monate 3 Masthähnchen und -hühnchen: Einbeziehung sämtlicher Hähne in den Nachweis von Masthähnchen und -hühnchen	Fachliche Vorbildung des Betriebsinhabers, Ehegatten und des Betriebsleiters	1 Neugliederung der Fragen nach der Vorbildung 2 Feststellungen werden getroffen über den Betriebsinhaber, seinen Ehegatten und den Betriebsleiter (wenn dieser nicht mit Betriebsinhaber identisch) 1971 dagegen über den Betriebsleiter und die für die Hauswirtschaft des Betriebes verantwortliche Person
Angaben über den Betriebsinhaber, seinen Ehegatten sowie auf dem Betrieb lebende Familienangehörige und ihre Beschäftigung	Die Feststellungen über die Beschäftigungsdauer sind auf einen Zeitraum von 4 Wochen – April – bezogen (gegenüber einem vollen Kalenderjahr 1971)	Bauliche Einrichtungen	keine Änderungen
ständige familienfremde Arbeitskräfte, ihre Stellung und Beschäftigung im Betrieb	1 Wegfall der Fragen nach „verheiratet“ und „berufliche Stellung im Betrieb“ 2 Die Feststellungen über die Beschäftigungsdauer sind auf einen Zeitraum von 4 Wochen – April – bezogen (gegenüber einem vollen Kalenderjahr 1971) 3 Aufnahme der Frage nach der Haushaltstätigkeit	Vetragliche Bindungen bei Erzeugergemeinschaften	1 Neuaufstellung des Katalogs der Erzeugnisse bzw. Erzeugnisgruppen 2 Erfassung des Anteils der Erzeugung je Erzeugnis, der über Erzeugergemeinschaften abgesetzt wird, in 3 Spannen (gegenüber nur Fallzahl der Betriebe je Erzeugnisgruppe 1971) 3 Bestandteil des repräsentativen Teils der LZ 1979 (gegenüber Bestandteil des totalen Teils 1971) 4 Nicht einbezogen wird die Mitgliedschaft bei landwirtschaftlichen Erzeugergemeinschaften für tierische Erzeugnisse
Besitzverhältnisse, Pachtpreise	1 Wegfall der Fragen nach der „geschlossenen Hofpacht“, der zugepachteten Einzelgrundstücke und der Zahl der Verpächter dieser Grundstücke 2 Stärkere Zusammenfassung der Fragen nach zugepachteter LF ³⁾ hinsichtlich ihrer Gliederung nach Verpächtern 3 Einbeziehung auch der „geschlossenen Hofpacht“ in die Angaben über die Jahrespacht in DM (gegenüber der Einbeziehung von nur Einzelgrundstücken 1971) 4 Aufnahme der Fragen nach der eigenen LF ³⁾ überhaupt, verpachteter und unentgeltlich abgegebener LF ³⁾		
Zimmervermietung	keine Änderungen		

¹⁾ Unter Berücksichtigung der Agrarberichterstattung 1979. — ²⁾ 1979 nicht mehr erhoben werden außer den in den Spalten „Änderungen gegenüber der Landwirtschaftszählung 1971“ genannten Merkmalen noch folgende Sachverhalte: Totaler Teil: Eigenschaft des Betriebsinhabers, bei einer Betriebsinhaberin auch des Ehemannes, als Vertrieber oder Deutscher, der nach Kriegsende aus dem Gebiet der heutigen DDR oder Berlin (Ost) zugezogen ist; Gliederung der forstwirtschaftlich genutzten Flächen nach Baumarten und Altersgruppen; Teilstücke; Maschinen, technische und bauliche Einrichtungen; Gewerbebetriebe und verarbeitende Nebenbetriebe; vertragliche Bindungen bei der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugung und beim Absatz. Repräsentativer Teil: Verheiratete und im Haushalt des Betriebsinhabers Vollbeschäftigte unter den Betriebsinhabern und ihren auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen; Gebäudeinvestitionen; bauliche und technische Verhältnisse; Einsatz von Vollernemaschinen; Absatzverhältnisse. — ³⁾ Landwirtschaftlich genutzte Fläche.

Übersicht 4: Änderungen im Erhebungsprogramm der Nacherhebungen der Landwirtschaftszählung 1979 gegenüber der Landwirtschaftszählung 1971

Merkmal/Merkmalskomplex der Landwirtschaftszählung 1979	Änderungen gegenüber der Landwirtschaftszählung 1971 ¹⁾
Weinbauerhebung	
Merkmale zur Kennzeichnung des Betriebes, Besitzverhältnisse, Buchführung, Erwerbs- und Unterhaltsquellen	Aufnahme der Frage nach der Buchführung
Betriebsflächen und deren Nutzung nach Nutzungsarten sowie Rebflächen und deren Bepflanzung und Bearbeitung, Rebsorten nach Altersgruppen	Aufnahme der Rebsorten nach Altersgruppen
Arbeitskräfte nach Zahl und Arbeitszeitgruppen, fachliche Vorbildung des Betriebsleiters	keine Änderungen
Verwertung des Erntegutes, Absatzwege und vertragliche Bindungen bei der Erzeugung und beim Absatz	keine Änderungen
Gartenbauerhebung	
Merkmale zur Kennzeichnung des Betriebes, Besitzverhältnisse, Buchführung, Erwerbs- und Unterhaltsquellen	Aufnahme von Fragen zur Feststellung vorhandener Bindungen zwischen Produktion und Gewerbebetrieb oder gewerblichem Betriebsteil keine Änderungen
Betriebsflächen und deren Nutzung nach Nutzungsarten	
Arbeitskräfte nach Zahl und Arbeitszeitgruppen, fachliche Vorbildung des Betriebsleiters und seines Ehegatten	Aufnahme der Frage nach der fachlichen Vorbildung des Ehegatten des Betriebsleiters
Absatzwege	Aufnahme von quantitativen Fragen zu den Absatzwegen; Wegfall der Fragen nach den vertraglichen Bindungen
Bauliche Einrichtungen	keine Änderungen
Binnenfischereierhebung	
Merkmale zur Kennzeichnung des Betriebes	keine Änderungen
Gewässer und deren Bewirtschaftung, Fischfänge und Fischerzeugung	keine Änderungen
Arbeitskräfte nach Zahl und Beschäftigungsart, fachliche Vorbildung des Betriebsleiters	keine Änderungen

¹⁾ 1979 nicht mehr erhoben werden außer den in der Spalte „Änderungen gegenüber der Landwirtschaftszählung 1971“ genannten Merkmalen noch folgende Sachverhalte:

Weinbauerhebung: Maschinen, technische und bauliche Einrichtungen und die Erhebung über Erzeugergemeinschaften, Winzergenossenschaften und Verbundbetriebe mit eigenen Kellereien;
Gartenbauerhebung: Maschinen und technische Einrichtungen.

3.2.2 Gartenbauerhebung 1981/82

Die Gartenbauerhebung wird im 1. Halbjahr 1982 durchgeführt; sie bezieht sich bei ihren Feststellungen in verschiedenen Bereichen auf die Verhältnisse von 1981. Im Gegensatz zur vorangegangenen Erhebung von 1972/73 ist die untere Erfassungsgrenze bei den Betrieben mit Freilandanbau zum Verkauf von bisher 10 auf 15 Ar gärtnerische Nutzfläche angehoben worden. Damit soll eine gewisse Anpassung an die im selben Jahr durchzuführende Obstanbauerhebung erzielt werden; die in diese einzubeziehenden Betriebe — das sind solche mit Baumobstgesamflächen von 15 Ar und mehr und Verkaufscharakter — sind auch in der Gartenbauerhebung auskunftspflichtig. Außerdem werden, wie schon 1972/73, Betriebe mit Verkaufsanbau von Gartenbauerzeugnissen unter Glas oder Kunststoff in die Gartenbauerhebung einbezogen.

Festgestellt werden sollen hauptsächlich spartentypische Merkmale der Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen (Obst, Gemüse, Blumen und Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse, Gartenbausämereien) zum Verkauf sowie, erstmals in dieser differenzierten Form, Bindungen des gartenbaulichen Produktionsbetriebes an einen oder mehrere gartenbauliche Gewerbebetriebe. Zu diesem Zweck erstreckt sich die Ermittlung der Betriebseinnahmen nicht nur wie bisher auf die Verkaufserlöse aus Erzeugnissen eigener Produktion, sondern auch auf die Einnahmen aus Handel und Dienstleistungen.

Die Darstellung der Ergebnisse der Gartenbauerhebung wird deshalb nicht nur Vergleiche mit den Ergebnissen der letzten Erhebung ermöglichen, sondern verstärkt auch die Beziehungen zwischen Produktionsgartenbau und gewerblichem Gartenbau deutlich machen.

3.2.3 Binnenfischereierhebung 1982

Die Binnenfischereierhebung, die ebenfalls im 1. Halbjahr 1982 durchgeführt werden soll, wird nicht wie ihre Vorgängerinnen 1972 und 1962 alle Betriebe auskunftspflichtig machen, die Fluß- oder Seenfischerei, Teichwirtschaft oder Fischzucht zu Erwerbszwecken betreiben, sondern sich aus Kostengründen auf jene beschränken, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche entsprechen. Da die Fischproduktion in künstlichen Behältern in den letzten Jahren stark angestiegen ist, wird auch diese Betriebsart in die Erhebung einbezogen, sofern die sonstigen Kriterien erfüllt werden. Das Erhebungs- und Darstellungsprogramm wird sich im übrigen an das der vorigen Erhebung anlehnen.

3.3 Inhaltliche Änderungen gegenüber der Landwirtschaftszählung 1971

Wie schon in den vorstehenden Ausführungen verschiedentlich angesprochen, hat das Erhebungsprogramm der Landwirtschaftszählung 1979 gegenüber dem der Landwirtschaftszählung 1971 eine Reihe teils größerer, teils kleinerer Einsparungen und einige wenige Änderungen erfahren. In Übersicht 3 werden diese für die Haupterhebung und in Übersicht 4 für die Nacherhebungen noch einmal zusammenfassend aufgeführt, um einen Überblick darüber zu geben, über welche Sachverhalte 1979 keine Ergebnisse bzw. nur näherungsweise mit der Landwirtschaftszählung 1971 vergleichbare Ergebnisse vorgelegt werden können.

Die Gegenüberstellung der Merkmale und Merkmalskomplexe in den Vorspalten der Übersichten 3 und 4 entspricht in ihrer Reihenfolge der Übersicht 1. Bei den in Spalte 2 aufgeführten Änderungen wird unterschieden zwischen Merkmalen bzw. Merkmalskomplexen, die 1979 gegenüber 1971 wegfallen, vom totalen Teil in den repräsentativen Teil oder umgekehrt vom repräsentativen Teil in den totalen Teil übernommen wurden, inhaltliche Änderungen (teils Straffungen, teils Erweiterungen) erfahren haben bzw. ohne jegliche Änderung übernommen wurden.

Schlußbemerkung

Durch die Haupterhebung zur Landwirtschaftszählung 1979 werden für eine Reihe von Sachverhalten (insbesondere Besitz- und Arbeitsverhältnisse, Art und Umfang der Bodennutzung und Viehhaltung, betriebswirtschaftliche Ausrichtung, sozialökonomische Gliederung), die für die Beurteilung der strukturellen Veränderungen von Wichtigkeit sind, fachlich und regional tiefgegliederte Ergebnisse anfallen. Der Wert dieser Ergebnisse für die Analyse struktureller Veränderungen wird dadurch erhöht, daß durch die Agrarberichterstattung künftig in jedem 2. Jahr über die genannten Sachverhalte vergleichbare Ergebnisse anfallen werden, so daß auch kurz- und mittelfristige Strukturveränderungen analysiert werden können. Für administrative und nichtadministrative Gebietseinheiten unterhalb der Ebene der Länder werden künftig überdies in jedem 4. Jahr aus dem totalen Teil der Agrarberichterstattung (mit Ausnahme der Besitz- und Arbeitsverhältnisse) Ergebnisse in vergleichbarer Gliederung anfallen.

Dr. Heinrich Haßkamp

STATISTISCHE UMSCHAU

Erwerbstätigkeit

Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1978

Methodische Vorbemerkung

Im Rahmen des Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik werden regelmäßig Jahresdurchschnitte der Erwerbstätigen nach Geschlecht, Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf sowie Halb- und Vierteljahresdurchschnitte der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf berechnet. Die nachfolgend veröffentlichten Zahlen sind das Ergebnis laufender Berechnungen unter Verwendung sämtlicher verfügbarer erwerbsstatistischer Unterlagen aus den Statistiken für die Teilbereiche des Erwerbslebens (wie z. B. die kurzfristige Statistik im Verarbeitenden Gewerbe [einschl. Bergbau], die monatliche Bauberichterstattung, die vierteljährliche Handwerksberichterstattung, die monatliche Groß- und Einzelhandelserhebung, die monatlichen Personalstandsmeldungen von Bundesbahn und Bundespost sowie die jährliche Personalstandstatistik im öffentlichen Dienst), der Ergebnisse des jährlichen Mikrozensus sowie der Beschäftigtenstatistik (Statistik der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer). Die Mikrozensus-erhebungen, die als Personenbefragungen auf eine Berichtswoche bezogene Ergebnisse¹⁾ für Erwerbstätige in allen Wirtschaftsbereichen bereitstellen, ergänzen die Bereichsstatistiken und bilden die Grundlage für die weitere Differenzierung der Gesamtzahlen nach Geschlecht und Stellung im Beruf²⁾. Die Einbeziehung der Beschäftigtenstatistik ermöglicht eine wesentliche qualitative Verbesserung der Schätzergebnisse für die abhängig Erwerbstätigen in konjunktureller und saisonaler Hinsicht. Die besondere Bedeutung dieser Statistik liegt darin, daß sie alle sozialversicherungspflichtig beschäftigten Angestellten und Arbeiter (einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten), das sind etwa 75 % der Erwerbstätigen, vierteljährlich in tiefer wirtschaftsfachlicher Gliederung nachweist.

Mit Hilfe der Daten aus allen diesen Erhebungen werden unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Definitionen, Abgrenzungen und Erhebungszeitpunkte zunächst die Zahlen der Erwerbstätigen nach dem Inländerkonzept³⁾ für die Quartale und für das Jahr als zeitraumbezogene Durchschnittszahlen geschätzt. Die Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche erfolgt nach der „Systematik der Wirtschaftszweige für die Volks- und Berufszählung“. In den Schätzungen werden nur Personen in ihrer ersten Erwerbstätigkeit oder Haupttätigkeit berücksichtigt. Wirtschaftsfachlich zugeordnet werden sie entsprechend dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebes (örtliche

Einheit), in dem sie ihre Haupttätigkeit ausüben. Unberücksichtigt bleiben die weiteren Tätigkeiten. Es werden also keine „Tätigkeitsfälle“ ermittelt.

Die nach dem Inländerkonzept berechneten Erwerbstätigenzahlen insgesamt bilden zugleich die Grundlage für die Ermittlung der Erwerbstätigen nach dem Inlandskonzept. Im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gehen diese Ergebnisse u. a. in die Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität, des Volkseinkommens je Erwerbstätigen, des Einkommens aus unselbständiger Arbeit sowie der Bruttolohn- und Gehaltssumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer ein; außerdem dienen sie mit zur Aufteilung der Löhne auf die Wirtschaftsbereiche. Bei der wirtschaftsfachlichen Gliederung der Erwerbstätigen nach dem Inlandskonzept werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Jahresdurchschnitte für drei Sektoren der Volkswirtschaft (Unternehmen, Staat, private Haushalte einschließlich private Organisationen ohne Erwerbscharakter) berechnet, wobei der Sektor Unternehmen nochmals nach acht Wirtschaftsabteilungen untergliedert wird. Die Zuordnung der Erwerbstätigen zu Unternehmensbereichen erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der Unternehmen und weitgehend nach der „Systematik der Wirtschaftszweige für die Arbeitsstättenzählung“.

Hauptaufgabe der Berechnung von vierteljährlichen durchschnittlichen Erwerbstätigenzahlen ist die Darstellung der Beschäftigungsschwankungen während des Jahres, die insbesondere bei den Abhängigen auf Saison- und Konjunkturreinflüsse zurückzuführen sind. Für das „Produzierende Gewerbe“ sowie für den Wirtschaftsbereich „Handel und Verkehr“ stehen hierzu gesicherte monatliche oder vierteljährliche Ergebnisse zur Verfügung. Für Wirtschaftszweige, deren Veränderung des Beschäftigungsstandes nicht aus den Teilstatistiken abgeleitet werden kann, müssen gesonderte Annahmen getroffen werden. In der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ sowie in den sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen) wurde die Gesamtveränderung der Erwerbstätigen an die durch die Ergebnisse der Mikrozensus-erhebungen von 1977 und 1978 vorgezeichnete Entwicklung angelehnt. Zur Schätzung der abhängig Erwerbstätigen konnte auch auf die Unterlagen der Beschäftigtenstatistik (bis zum 2. Quartal 1978) zurückgegriffen werden. Als Ersatz für die für das Jahr 1978 noch fehlenden Quartalsergebnisse aus dieser Statistik wurde entweder die Saisonfigur des Vorjahres zugrunde gelegt („Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“) oder ein weitgehend linearer Verlauf unterstellt („Sonstige Wirtschaftsbereiche [Dienstleistungen]“). Dieses Vorgehen erscheint gerechtfertigt, da rückschauend für den gesamten Dienstleistungsbereich keine ausgeprägten Saisoneinflüsse im Jahresverlauf beobachtet werden konnten. Gegenstand der Schätzung sind, wie oben bereits erwähnt, die Erwerbstätigenzahlen. Der Übergang von Erwerbstätigen- zu Erwerbspersonenzahlen müßte eigentlich — dem „Erwerbs- bzw. Labour-Force-Konzept“ entsprechend — durch Hinzurechnung von Angaben über Erwerbslose⁴⁾ erfolgen. Erwerbslosenzahlen liegen allerdings nur einmal jährlich aus dem Mikrozensus für eine bestimmte Berichtswoche vor; die Verwendung dieses Ergebnisses als Jahresdurchschnitt würde nicht dem tatsächlichen, von deutlichen Konjunktur- und Saisonschwankungen geprägten Verlauf der Erwerbslosigkeit im Jahresverlauf entsprechen. Aus diesem Grunde werden aus den etwas anders definierten

1) Das Berichtswochenkonzept (d. h. die Einbeziehung aller in der Berichtswoche bestehenden Erwerbstätigkeiten, auch der in dieser Zeit begonnenen und/oder beendeten) sowie die Anpassung der bei der Erhebung ermittelten Daten an die Eckzahlen der (mit zunehmendem Abstand zur letzten Volkszählung unsicherer werdenden und erfahrungsgemäß überhöhten) Bevölkerungsfortschreibung führen neben anderen Gründen dazu, daß die Gesamtzahl der Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus jeweils über der aus allen verfügbaren statistischen Quellen ermittelten durchschnittlichen Erwerbstätigenzahl des zweiten Vierteljahres bzw. des Jahres liegt. — 2) Siehe WiSta 3/1979, S. 181 ff. — 3) Beim Inländerkonzept werden alle Erwerbstätigen berücksichtigt, die unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben, einschließlich des deutschen Personals bei den deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Ausland. Im Gegensatz dazu erfaßt das Inlandskonzept auch Grenzgänger aus dem Ausland und Ausländer, die bei den deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Ausland beschäftigt sind. Ausgeschlossen sind dabei Inländer, die als Grenzgänger im Ausland beschäftigt sind, sowie deutsches Personal bei ausländischen Vertretungen und ausländischen Streitkräften im Inland. In den Angaben sowohl nach dem Inländer- als auch nach dem Inlandskonzept sind die im Bundesgebiet wohnenden Ausländer enthalten. Ausländische Streitkräfte im Bundesgebiet bleiben dagegen nach beiden Konzepten unberücksichtigt.

4) Siehe Fußnote 5.

monatlichen Arbeitslosenzahlen⁵⁾ der Bundesanstalt für Arbeit Jahres- und Vierteljahresdurchschnitte der Arbeitslosen berechnet und in die Berechnung einbezogen. Damit können auch die quartalsmäßigen Veränderungen in der Erwerbspersonenzahl dargestellt werden.

Korrektur der Erwerbstätigenschätzung für das Jahr 1977

Bei der Schätzung der Erwerbstätigenzahlen muß stets ein Kompromiß zwischen der Forderung nach einem möglichst frühen Zeitpunkt der Schätzung und dem für eine fundierte Schätzung mindestens erforderlichen Informationsstand aus den Statistiken der Erwerbstätigkeit geschlossen werden.

Nach dem Schätzzeitpunkt erstmals verfügbare Teilergebnisse oder eine nachträgliche Korrektur der Ergebnisse aus den Bereichsstatistiken machen eine Überprüfung des geschätzten Vorjahresergebnisses erforderlich. Dabei kann zugleich auch auf die vervollständigten Informationen aus der Beschäftigtenstatistik zurückgegriffen werden.

Aufgrund der nunmehr vorliegenden Ergebnisse aus den bei der Schätzung berücksichtigten Basisstatistiken wurde gegenüber den im Vorjahr publizierten Ergebnissen⁶⁾ für das Jahr 1977 die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen insgesamt um 23 000 auf nunmehr 25,044 Mill. „nach oben“ korrigiert. Die quantitativ größten Änderungen ergaben sich dabei mit + 19 000 im Wirtschaftsbereich „Handel und Verkehr“, wobei der „Handel“ mit + 13 000 die größten Korrekturen erfahren hat. In den übrigen Wirtschaftszweigen änderte sich das Vorjahresergebnis nur geringfügig („Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ - 1 000, „Produzierendes Gewerbe“ + 4 000, „Sonstige Wirtschaftsbereiche [Dienstleistungen]“ + 1 000).

Für die einzelnen Quartale waren größere Korrekturen erforderlich. Die Erwerbstätigenzahl im 1. Vierteljahr wurde um insgesamt 36 000 vermindert, wobei die Korrekturen im „Produzierenden Gewerbe“ (- 26 000) und in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ (- 20 000) etwa gleich groß waren. Erhöht wurde die Erwerbstätigenzahl im „Handel und Verkehr“ um 10 000. Die Schätzergebnisse für die übrigen Quartale wurden „nach oben“ korrigiert (2. Vierteljahr: + 30 000, 3. Vierteljahr: + 58 000, 4. Vierteljahr: + 40 000). Die relativ großen Änderungen im 3. Vierteljahr sind das Ergebnis von Korrekturen in allen Wirtschaftsbereichen, die eine Anhebung des vorläufigen Ergebnisses bedeuten („Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ + 1 000, „Produzierendes Gewerbe“ + 20 000, „Handel und Verkehr“ + 25 000, „Sonstige Wirtschaftsbereiche [Dienstleistungen]“ + 12 000).

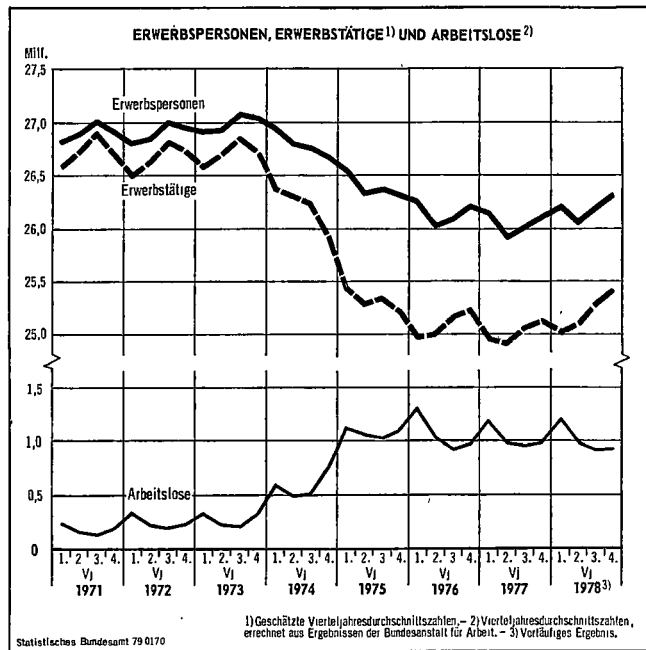
Jahresdurchschnitte

Seit 1973 erstmals wieder mehr Erwerbstätige

Im Jahresdurchschnitt 1978 war die Erwerbsbevölkerung mit 26,202 Mill. um 128 000 Personen (+ 0,5 %) höher als im Vorjahr (siehe Tabelle 1). Die höhere Erwerbspersonenzahl ist vor allem auf den Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen zurückzuführen; die Zahl der Arbeitslosen lag im Jahresdurchschnitt um 37 000 unter dem Stand des Vorjahres. Mit 25,209 Mill. waren im Jahr 1978 durchschnittlich 165 000 Personen (+ 0,7 %) mehr erwerbstätig als 1977⁷⁾. Damit wird erstmals seit 1973 eine gegenüber

⁵⁾ Der Begriff der Erwerbslosen ist hinsichtlich der nicht über das Arbeitsamt Arbeitssuchenden umfassender als der Begriff der Arbeitslosen (Personen ohne Arbeitsverhältnis, die als Arbeitssuchende beim Arbeitsamt registriert sind). Andererseits zählen Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, nach dem Erwerbskonzept nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen. Beide Einflüsse gleichen sich zahlenmäßig betrachtet, weitgehend aus, so daß bei Zeitpunkvergleichen die Gesamtzahl der Erwerbslosen in etwa der Gesamtzahl der Arbeitslosen entspricht. Methodische Erläuterungen zum Vergleich Arbeitslose/Erwerbslose siehe Mayer, H. L.: „Zur Abgrenzung und Struktur der Erwerbslosigkeit“ in WiSta 1/1979, S. 22 ff. — ⁶⁾ Siehe WiSta 4/1978, S. 207 ff. — ⁷⁾ Diese Angaben für die Erwerbstätigen (Inländerkonzept) liegen aufgrund neuer Informationen um rd. 100 000 über den Zahlen für 1978, die mit dem Berichtsstand Februar 1979 im Vorbericht 1978 der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ veröffentlicht wurden.

Schaubild 1



dem Vorjahreszeitraum höhere Zahl der Erwerbstätigen nachgewiesen. Die Entwicklung der Erwerbstätigen läßt auf eine leichte konjunkturelle Erholung schließen. Dies bestätigen auch die Ergebnisse für die abhängig Erwerbstätigen (Beamte, Angestellte und Arbeiter), deren Zahl um 237 000 oder 1,1 % höher lag als im Vorjahr. Geringer als im Vorjahr war die Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen (- 72 000). Im Vergleich zu früheren Jahren hat sich aber auch bei dieser Erwerbstätigen-

Tabelle 1: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose
Geschätzte Jahresdurchschnittszahlen

Merkmal	Einheit	1976	1977	1978 ¹⁾
Erwerbspersonen	1 000	26 148	26 074	26 202
Erwerbstätige	1 000	25 088	25 044	25 209
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige	1 000	3 800	3 697	3 625
Abhängige	1 000	21 288	21 347	21 584
dar.: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte ausländische Arbeitnehmer ²⁾³⁾	1 000	1 925	1 872	1 869 ⁴⁾
Arbeitslose ³⁾	1 000	1 060	1 030	993
dar.: Ausländer	1 000	106	98	104
Arbeitslosenquote ³⁾	%	4,6	4,5	4,3
Arbeitslosenquote der Ausländer ³⁾	%	5,1	4,9	5,3
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr				
Erwerbspersonen	1 000	- 249	- 74	+ 128
Erwerbstätige	1 000	- 235	- 44	+ 165
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige	1 000	- 137	- 103	- 72
Abhängige	1 000	- 98	+ 59	+ 237
dar.: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte ausländische Arbeitnehmer ²⁾³⁾	1 000	- 136	- 53	- 2 ⁴⁾
Arbeitslose ³⁾	1 000	- 14	- 30	- 37
dar.: Ausländer	1 000	- 45	- 9	+ 6
Erwerbspersonen	%	- 0,9	- 0,3	+ 0,5
Erwerbstätige	%	- 0,9	- 0,2	+ 0,7
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige	%	- 3,5	- 2,7	- 1,9
Abhängige	%	- 0,5	+ 0,3	+ 1,1
dar.: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte ausländische Arbeitnehmer ²⁾³⁾	%	- 6,6	- 2,8	- 0,1 ⁴⁾
Arbeitslose ³⁾	%	- 1,3	- 2,9	- 3,6
dar.: Ausländer	%	- 29,8	- 8,2	+ 6,0

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis; Arbeitslose und Arbeitslosenquoten = Endgültiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. der über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland einpendelnden Arbeitnehmer. — ³⁾ Ergebnis der Bundesanstalt für Arbeit. — ⁴⁾ Ergebnis Ende Juni.

tigengruppe die Abnahmerate (— 1,9 %) abgeflacht (1976: — 3,5 %, 1977: — 2,7 %).

Das Niveau und die Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen sind das Ergebnis demographischer Veränderungen und von Schwankungen — bei den jeweils gegebenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen — im Erwerbsverhalten der Bevölkerung. Die „demographische Komponente“ ergibt sich aus der Änderung der Bevölkerungsstruktur, wobei für die Erwerbsbevölkerung insbesondere die Entwicklung der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) von Bedeutung ist. Nach den Ergebnissen der Bevölkerungsforschung war durch den Eintritt von geburtenstarken Jahrgängen ins Erwerbsleben und dem gleichzeitigen Ausscheiden von Personen aus Geburtsjahrgängen, die durch die Kriegsereignisse stark dezimiert waren, ein Anstieg der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Berichtsjahr zu erwarten. Bedeutsam für das Erwerbspersonenangebot sind auch Verschiebungen in der Altersstruktur der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, da die Erwerbsbeteiligung für einzelne Altersjahre und -gruppen unterschiedlich ist. Gemessen wird die Erwerbsbeteiligung, die man auch als die „Verhaltenskomponente“ bezeichnen kann, mit Hilfe von alters-, geschlechts- und familienstandsspezifischen Erwerbsquoten, die den prozentualen Anteil der Erwerbspersonen an der entsprechenden Bevölkerungsgruppe ausdrücken. Aus dem Vergleich der Erwerbsquoten des Mikrozensus 1978⁶⁾ mit denen des Vorjahres ist für die Altersgruppe der 20- bis unter 35jährigen Männer ein leichter Anstieg der Erwerbsbeteiligung festzustellen. In den meisten übrigen Altersgruppen gingen bei den Männern die Erwerbsquoten zurück, wobei die Abnahme bei den 60- bis unter 65jährigen Männern um nahezu 5 Prozentpunkte besonders ausgeprägt war. Eine ähnliche Entwicklung der altersspezifischen Erwerbsquoten wurde bei den Frauen beobachtet. Während aber bei den 35- bis unter 45jährigen Männern die Erwerbsbeteiligung zwischen 1977 und 1978 unverändert geblieben ist, stieg sie bei den Frauen dieses Alters weiter an. Andererseits zeigten 1978 die 20- bis unter 25jährigen Frauen eine etwas geringere Erwerbsneigung als 1977. Nach den familienstandsspezifischen Erwerbsquoten ergibt sich — wie bereits in den früheren Jahren — bei den verheirateten 25- bis unter 45jährigen Frauen ein überdurchschnittlicher Anstieg der Erwerbsbeteiligung.

Die Zahl der Arbeitslosen betrug im Durchschnitt des Jahres 1978 993 000 und lag damit erstmals seit 1975 unter der Millionengrenze. Die Arbeitslosenquote verringerte sich im Berichtsjahr — nach den Berechnungen der Bundesanstalt für Arbeit — gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf nunmehr 4,3 %. Von der verbesserten Arbeitsmarktlage profitierten in erster Linie Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, während bei etwas niedrigerer Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer die Arbeitslosenzahlen der Ausländer 1978 um 6 000 höher lag als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote der Ausländer stieg damit wieder auf 5,3 % und lag im Durchschnitt des Jahres 1978 um einen Prozentpunkt höher als die Arbeitslosenquote insgesamt.

Die Ausländerbeschäftigung zeigt eigene Entwicklungstendenzen. Während zu Beginn der Rezession 1974/75 und auch noch 1976 viele Ausländer, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, in die Heimatländer zurückgegangen sind, sind die arbeitslosen Ausländer seit 1977/78 bemüht, in der Bundesrepublik zu bleiben. Verstärkt wirkt sich auf den Arbeitsmarkt auch der Übergang vieler ausländischer Jugendlichen vom Bildungssystem ins Erwerbsleben aus sowie die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit von ausländischen Frauen, die in die Bundesrepublik nachgereist kamen. Für das Jahr 1979 ist daher und aufgrund der neuen gelockerten gesetzlichen Regelung für die Arbeitsaufnahme von in der Bundesrepublik wohnenden Auslän-

dern mit einer höheren Zahl von erwerbstätigen Ausländern, aber möglicherweise auch arbeitslosen Ausländern zu rechnen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß sich die bereits 1977 abzeichnenden Tendenzen für eine Stabilisierung der Beschäftigung im Jahr 1978 verstärkt fortgesetzt haben.

Mehr Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich und im Produzierenden Gewerbe

Allein in der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ ging die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen deutlich, und zwar um 47 000 zurück (siehe Tabelle 2). Die Veränderungsrate von — 2,8 % war jedoch wesentlich geringer als in den vorangegangenen Jahren (1976: — 4,4 %, 1977: — 5,0 %). Der Schrumpfungsprozeß in diesem Wirtschaftsbereich betraf nur die Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen; die Zahl der abhängig Erwerbstätigen stieg gegenüber dem Vorjahr sogar um 4 000 (siehe Tabelle auf S. 227*). Nahezu unverändert geblieben ist im Beobachtungszeitraum 1977/78 die Zahl der Erwerbstätigen im Wirtschaftsbereich „Handel und Verkehr“ (— 1 000). Innerhalb dieses Wirtschaftsbereichs verlief die Entwicklung allerdings unterschiedlich. Während im „Handel“ ein Anstieg der Erwerbstätigen um 0,3 % beobachtet wurde, nahm die Beschäftigung in der Wirtschaftsabteilung „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ um 0,7 % (— 11 000) ab. Die im Vergleich zu früheren Jahren relativ günstige Entwicklung in dieser Wirtschaftsabteilung resultiert im wesentlichen aus dem Anstieg der Beschäftigtenzahl der Bundespost, während bei der Bundesbahn auch im Jahr 1978 der Personalbestand abgebaut wurde.

Tabelle 2: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftsabteilungen
Geschätzte Jahresdurchschnittszahlen

Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung	1976	1977	1978 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber Vorjahr		
				1976	1977	1978 ¹⁾
	1 000			%		
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ...	1 743	1 655	1 608	— 4,4	— 5,0	— 2,8
Produzierendes Gewerbe ...	11 400	11 330	11 373	— 1,9	— 0,6	+ 0,4
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau ...	487	479	471	— 1,2	— 1,6	— 1,7
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) ...	9 258	9 243	9 271	— 2,0	— 0,2	+ 0,3
Baugewerbe ...	1 655	1 608	1 631	— 1,1	— 2,8	+ 1,4
Handel und Verkehr ...	4 510	4 490	4 489	— 1,3	— 0,4	— 0,0
Handel ...	2 998	3 006	3 016	— 0,6	+ 0,3	+ 0,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung ...	1 512	1 484	1 473	— 2,8	— 1,9	— 0,7
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) ...	7 435	7 569	7 739	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,2
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe ...	711	716	733	+ 1,4	+ 0,7	+ 2,4
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt ²⁾ ...	3 784	3 892	3 996	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,7
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte ³⁾ ...	406	414	427	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,1
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung ³⁾ ...	2 534	2 547	2 583	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,4
Insgesamt ...	25 088	25 044	25 209	— 0,9	— 0,2	+ 0,7

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden. — ³⁾ Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen.

Eine ausgesprochen günstige Entwicklung der Beschäftigung kann für das „Produzierende Gewerbe“ festgestellt werden. Erstmals seit 1973 erhöhte sich die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen in diesem Wirtschaftsbereich, und zwar um 43 000. Die Veränderungsrate von + 0,4 %, die die Wende auf dem Arbeitsmarkt insgesamt letztlich bewirkt hat, ergab sich aus dem höheren Beschäftigungsniveau im Verarbeitenden Gewerbe (+ 0,3 % oder + 28 000) und im Baugewerbe

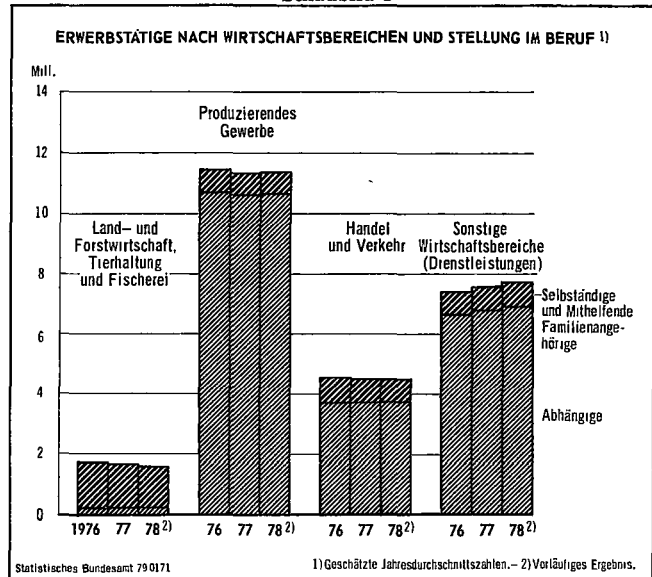
⁶⁾ Siehe WiSta 3/1979, S. 181 ff.

(+ 1,4 % oder + 23 000) sowie einem Rückgang der Erwerbstätigenzahl in der Wirtschaftsabteilung „Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau“ (- 1,7 % oder - 8 000). Die höhere Erwerbstätigenzahl im „Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe)“ kam im wesentlichen durch die Stabilisierung in der Industrie und eine Zunahme der Erwerbstätigenzahl im Handwerk zustande. Auch im Baugewerbe nahm die Zahl der Erwerbstätigen 1978 erstmals wieder seit 1972 zu. Nachdem in den vorangegangenen Jahren die durch den Nachfrageboom nach Bauleistungen in den 60er und Anfang der 70er Jahre entstandenen Überkapazitäten zum Teil sehr drastisch abgebaut wurden, erhöhte sich die Zahl der Arbeitsplätze im Beobachtungszeitraum in dieser Wirtschaftsabteilung deutlich. Von der günstigen Entwicklung auf dem Bausektor war sowohl das Bauhauptgewerbe als auch das Bau- und Ausbauhandwerk betroffen.

Unvermindert hoch war die Zunahmerate im Dienstleistungsbereich (ohne Handel und Verkehr). Insgesamt waren im Durchschnitt des Jahres 1978 in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ 7,739 Mill. Personen erwerbstätig, das waren 170 000 oder 2,2 % mehr als im Vorjahr. Mit 3,1 % (+ 13 000) lag die Wachstumsrate bei den „Organisationen ohne Erwerbscharakter und „Private Haushalte“ erheblich über dem Durchschnitt. Auch in der Wirtschaftsabteilung „Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe“ erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen überdurchschnittlich, und zwar um 2,4 % (+ 17 000) auf nunmehr 733 000. Aufgrund der relativ geringen Zahl der Erwerbstätigen in den beiden zuletzt genannten Wirtschaftsabteilungen fallen diese Zunahmen absolut nicht stark ins Gewicht. Wesentlich größeres Gewicht hat dagegen die Veränderung in der Wirtschaftsabteilung „Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt“. Hier nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 2,7 % oder 104 000 zu. Die Veränderungsrate fiel aber im Jahr 1978 um 0,2 Prozentpunkte geringer aus als im Vorjahr. Die Zahl der Erwerbstätigen bei „Gebietskörperschaften und Sozialversicherung“ ist für 1978 auf 2,583 Mill. geschätzt worden. Die Veränderungsrate von + 1,4 % (+ 36 000) ist damit nahezu dreimal so groß wie 1977; im Vergleich zu der Entwicklung des gesamten Dienstleistungsbereichs liegt sie jedoch unter dem Durchschnitt von 2,2 %. Dieser Anstieg im öffentlichen Dienst wirkte sich spürbar auf die Gesamtentwicklung der Erwerbstätigenzahlen im Dienstleistungsbereich aus. Aus den Unterlagen der Personalstandstatistik ist zu erkennen, daß nach der restriktiven Einstellung im Vorjahr bei Bund, Ländern und Gemeinden im Berichtsjahr nunmehr wieder mehr Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt wurden.

Die wirtschaftsfachliche Gliederung der Erwerbstätigen zeigt für 1978 insgesamt eine positive Entwicklung des Arbeitsplatzangebots. Der konjunkturbedingte Rückgang der Erwerbstätigenzahl scheint im Betrachtungsjahr zum Stillstand gekommen zu sein. Die allein in der Landwirtschaft

Schaubild 2



nennenswert geringere Zahl von Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr hängt mit den besonderen Strukturproblemen dieses Wirtschaftsbereichs zusammen.

Verbesserte Arbeitsmarktchancen für Angestellten- und Beamtentätigkeiten

Im Durchschnitt des Jahres 1978 waren von den 25,209 Mill. Erwerbstätigen 85,6 % als Abhängige und 14,4 % als Selbständige und Mithelfende Familienangehörige tätig. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit von 1977 nach 1978 hat die einzelnen Erwerbstätigengruppen unterschiedlich stark betroffen. Die gegenüber 1977 höhere Erwerbstätigenzahl resultiert per Saldo allein aus dem Anstieg der Zahl der Angestellten (+ 2,5 %) und der Beamten (+ 1,5 %) (siehe Tabelle 3).

Deutlich unter dem Vorjahresniveau liegt mit - 4,8 % die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen. Von der im Durchschnitt des Jahres 1978 gegenüber dem Vorjahr um 61 000 niedrigeren Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen entfallen auf den land- und forstwirtschaftlichen Bereich 34 000 oder 55,7 %. Damit war der Rückgang der Mithelfenden Familienangehörigen im „primären Sektor“ geringer als in den übrigen Wirtschaftsbereichen (siehe Tabelle auf S. 227*). Ein relativ starker Rückgang der Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen ist auch im Wirtschaftsbereich „Handel und Verkehr“ beobachtet worden. Hier nahm ihre Zahl um 21 000 ab, wobei sich das niedrigere Niveau allein aus der Entwicklung im „Handel“ (- 19 000) ergab.

Die Zahl der Selbständigen ging im Berichtsjahr nur noch um 0,5 % zurück; in den Vorjahren wurden wesentlich größere Abnahmeraten registriert (1976: - 2,2 %,

Tabelle 3: Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf
Geschätzte Jahresdurchschnittszahlen

Stellung im Beruf	1976			1977			1978 ¹⁾		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000								
Insgesamt	25 088	15 812	9 276	25 044	15 750	9 294	25 209	15 853	9 356
Selbständige	2 459	1 963	496	2 422	1 938	484	2 411	1 926	485
Mithelfende Familienangehörige	1 341	163	1 178	1 275	150	1 125	1 214	140	1 074
Beamte	2 188	1 886	302	2 212	1 895	317	2 245	1 910	335
Angestellte	8 363	4 192	4 171	8 428	4 203	4 225	8 637	4 289	4 348
Arbeiter	10 737	7 608	3 129	10 707	7 564	3 143	10 702	7 588	3 114
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahr in %								
Insgesamt	- 0,9	- 0,9	- 1,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7
Selbständige	- 2,2	- 2,2	- 2,0	- 1,5	- 1,3	+ 2,4	- 0,5	- 0,6	+ 0,2
Mithelfende Familienangehörige	- 5,8	- 9,4	- 5,2	- 4,9	- 8,0	- 4,5	- 4,8	- 6,7	- 4,5
Beamte	+ 2,6	+ 1,8	+ 7,9	+ 1,1	+ 0,5	+ 5,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 5,7
Angestellte	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,9
Arbeiter	- 1,3	- 1,4	- 0,9	- 0,3	- 0,6	+ 0,5	- 0,0	+ 0,3	- 0,9

1) Vorläufiges Ergebnis.

1977: - 1,5 %). Die relativ günstige Entwicklung bei den Selbständigen ergibt sich dadurch, daß per Saldo den Abnahmen in der Land- und Forstwirtschaft Zunahmen in anderen Wirtschaftsbereichen gegenüberstehen. Bemerkenswert ist noch, daß im „Handel“ bei den Selbständigen das Niveau des Vorjahres gehalten werden konnte.

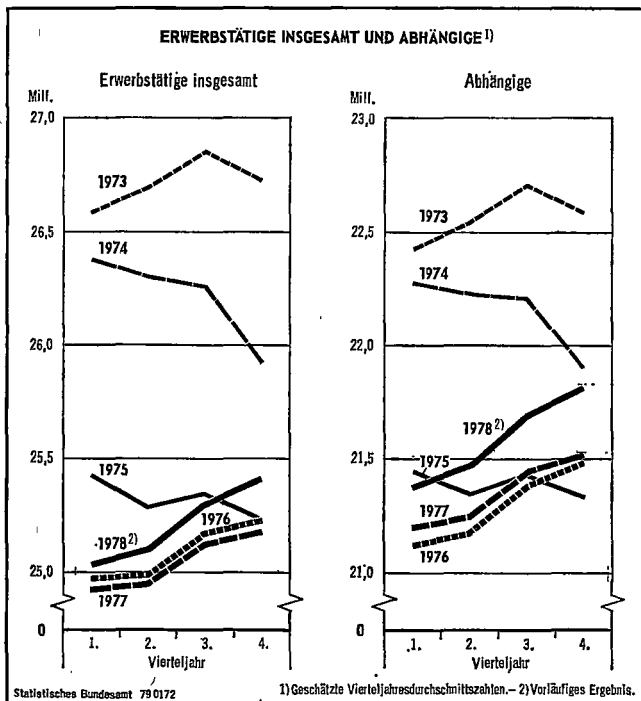
Obwohl die Zahl der Abhängigen im Berichtsjahr um 237 000 zugenommen hat, erhöhte sich die Zahl der Arbeiter gegenüber dem Vorjahr nicht. Dies bedeutet aber nicht, daß Neueinstellungen ausschließlich in Angestelltenberufen vorgenommen wurden bzw. bei den Arbeitern nur in der Höhe des „Ersatzbedarfs“ erfolgten; dahinter stehen vielmehr auch vielfältige innerbetriebliche Umschichtungsprozesse, wie z. B. die Übernahme von Arbeitern ins Angestellten- oder von Angestellten ins Beamtenverhältnis sowie umfangreiche Zu- bzw. Abnahmen innerhalb und zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen, die allerdings per Saldo zu einer Stagnation bei der Gesamtzahl der Arbeiter geführt haben. Im Jahr 1978 sind damit erstmals unter den Abhängigen zahlenmäßig die zu einer Gruppe zusammengefaßten Beamten und Angestellten stärker vertreten als die Arbeiter.

Bezieht man das Geschlecht in die Betrachtung mit ein, so wird deutlich, daß sowohl die Zahl der erwerbstätigen Männer als auch die der erwerbstätigen Frauen anteilmäßig um den gleichen Prozentsatz zugenommen haben (+ 0,7 %). Bei der Stellung im Beruf ergaben sich aber geschlechtsspezifische Unterschiede. So nahm bei den Selbständigen allein die Zahl der Männer ab; die Zahl der selbständigen Frauen blieb fast unverändert. Überdurchschnittlich stark abgenommen hat bei den Männern mit - 6,7 % (- 10 000) die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen. Die Veränderungsrate ist bei den mithelfenden Frauen zwar um 2,2 Prozentpunkte niedriger als bei den Männern; absolut wirkt sich aber die Abnahme der Zahl der Frauen in dieser Gruppe, in der 88,5 % der Erwerbstätigen weiblichen Geschlechts sind, besonders stark aus (- 51 000). Bei den Abhängigen war die Veränderungsrate der beamteten und angestellten Frauen größer als bei den Männern (Frauen: + 5,7 und + 2,9 %; Männer: + 0,8 und + 2,0 %). Die Zahl der Arbeiterinnen ging sogar leicht zurück, während die Zahl der Männer in dieser Berufsstellung zugenommen hat.

Vierteljahresdurchschnitte

Die Erwerbstätigkeit zeigt im Zeitablauf wiederkehrende periodische Schwankungen. Diese können aus naturgegebenen Einflüssen (z. B. witterungsbedingten Schwankungen der Erwerbstätigkeit im Baugewerbe) oder aus von Menschen gesetzten Fakten (z. B. der Einfluß der Schulferien auf die Erwerbstätigenzahl im Gastgewerbe) resultieren. Die charakteristischen Regelmäßigkeiten der periodischen Schwankungen können durch die konjunkt-

Schaubild 3



relle Entwicklung und durch Sondereinflüsse überlagert sein, wie dies bei der Erwerbstätigkeitskurve des Jahres 1978 deutlich wird (siehe Schaubild 3). Im Jahresverlauf zeigt sie ein ähnliches Bild wie in den beiden Vorjahren, d. h. die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt lag im 1. Vierteljahr unter dem Stand des 4. Quartals des Vorjahres; für die folgenden Quartale des Jahres 1978 wird eine ständig größer werdende Zahl der Erwerbstätigen nachgewiesen. Das Niveau aller Quartalswerte lag dabei deutlich über den jeweiligen Vorjahresquartalszahlen, was die bereits im letzten Jahr festgestellte Stabilisierung auf dem Arbeitsmarkt bestätigt. Positive Veränderungsraten in allen Quartalen gegenüber den entsprechenden Werten des Vorjahres (siehe Tabelle 4) wurden zuletzt im Jahr 1973 festgestellt.

Die Tendenzwende auf dem Arbeitsmarkt wird bei den Zahlen der abhängig Erwerbstätigen noch deutlicher. Da die Zahlen der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen auch im Laufe des Jahres 1978 weiter zurückgingen, sind die Zunahmeraten bei den Erwerbstätigen insgesamt kleiner als bei den abhängigen Erwerbstätigen. Im 4. Quartal 1978 übten 21,810 Mill. Personen eine abhängige Tätigkeit aus, das waren rd. 300 000 oder 1,4 % mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der für das Ende des Jahres übliche saisonale Rückgang der Zahl der

Tabelle 4: Erwerbspersonen, Arbeitslose sowie Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf
Geschätzte Vierteljahresdurchschnittszahlen

Vierteljahr	Erwerbspersonen		Arbeitslose ¹⁾		Erwerbstätige					
	1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾	insgesamt		Selbständige und Mithelfende Familienangehörige		Abhängige	
					1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾
1976 1. Vj	26 272	- 1,1	1 301	+ 15,9	24 971	- 1,8	3 850	- 3,4	21 121	- 1,5
2. Vj	26 023	- 1,2	1 034	- 1,9	24 989	- 1,2	3 816	- 3,2	21 173	- 0,8
3. Vj	26 096	- 1,0	931	- 9,0	25 165	- 0,7	3 790	- 3,4	21 375	- 0,2
4. Vj	26 201	- 0,5	974	- 11,2	25 227	- 0,0	3 744	- 3,9	21 483	+ 0,7
1977 1. Vj	26 110	- 0,6	1 183	- 9,1	24 927	- 0,2	3 727	- 3,2	21 200	+ 0,4
2. Vj	25 951	- 0,3	998	- 3,5	24 953	- 0,1	3 707	- 2,9	21 246	+ 0,3
3. Vj	26 074	- 0,1	952	+ 2,3	25 122	- 0,2	3 691	- 2,6	21 431	+ 0,3
4. Vj	26 161	- 0,2	987	+ 1,3	25 174	- 0,2	3 663	- 2,2	21 511	+ 0,1
1978 ³⁾ 1. Vj	26 212	+ 0,4	1 178	- 0,5	25 034	+ 0,4	3 661	- 1,8	21 373	+ 0,8
2. Vj	26 067	+ 0,4	967	- 3,1	25 100	+ 0,6	3 631	- 2,1	21 469	+ 1,0
3. Vj	26 203	+ 0,5	906	- 4,9	25 297	+ 0,7	3 611	- 2,2	21 686	+ 1,2
4. Vj	26 328	+ 0,6	921	- 6,6	25 407	+ 0,9	3 597	- 1,8	21 810	+ 1,4

¹⁾ Errechnet aus Ergebnissen der Bundesanstalt für Arbeit. — ²⁾ Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres. — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Tabelle 5: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen
Geschätzte Vierteljahresdurchschnittszahlen

Vierteljahr	Erwerbstätige		Davon im Wirtschaftsbereich								
			Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr		Sonstige Wirtschaftsbe- reiche (Dienstleistungen)		
	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	
1976	1. Vj	24 971	— 1,8	1 770	— 3,4	11 298	— 3,6	4 522	— 1,7	7 381	+ 1,4
	2. Vj	24 989	— 1,2	1 756	— 3,7	11 334	— 2,3	4 494	— 1,5	7 405	+ 1,5
	3. Vj	25 165	— 0,7	1 742	— 4,6	11 467	— 1,4	4 499	— 1,4	7 457	+ 1,7
	4. Vj	25 227	— 0,0	1 704	— 5,9	11 501	— 0,0	4 525	— 0,8	7 497	+ 2,0
1977	1. Vj	24 927	— 0,2	1 674	— 5,4	11 265	— 0,3	4 489	— 0,7	7 499	+ 1,6
	2. Vj	24 953	— 0,1	1 660	— 5,5	11 275	— 0,5	4 471	— 0,5	7 547	+ 1,9
	3. Vj	25 122	— 0,2	1 654	— 5,1	11 379	— 0,8	4 489	— 0,2	7 600	+ 1,9
	4. Vj	25 174	— 0,2	1 632	— 4,2	11 401	— 0,9	4 511	— 0,3	7 630	+ 1,8
1978 ²⁾	1. Vj	25 034	+ 0,4	1 620	— 3,2	11 270	+ 0,0	4 486	— 0,1	7 658	+ 2,1
	2. Vj	25 100	+ 0,6	1 612	— 2,9	11 302	+ 0,2	4 470	— 0,0	7 716	+ 2,2
	3. Vj	25 297	+ 0,7	1 606	— 2,9	11 432	+ 0,5	4 489	—	7 770	+ 2,2
	4. Vj	25 407	+ 0,9	1 594	— 2,3	11 488	+ 0,8	4 511	—	7 814	+ 2,4

1) Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres. — 2) Vorläufiges Ergebnis.

Abhängigen trat, wie bereits in den beiden Vorjahren, auch 1978 nicht auf. Die absolut höchste Zunahme gegenüber dem vorangehenden Quartal war mit 217 000 für das 3. Vierteljahr 1978 zu verzeichnen, vorwiegend eine Folge des verstärkten Eintritts von Schulabgängern in das Erwerbsleben.

Betrachtet man die vierteljährliche Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (siehe Tabelle 5), so wird die im Laufe des Jahres 1978 sich verbessernde Arbeitsmarktlage besonders deutlich. Außer in der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ liegen die Zahlen der Erwerbstätigen in den übrigen Wirtschaftsbereichen im 2. Halbjahr entweder auf dem Niveau des Vorjahres („Handel und Verkehr“) oder sie übersteigen die Vorjahreswerte deutlich („Produzierendes Gewerbe“, „Sonstige Wirtschaftsbereiche [Dienstleistungen]“). Die Abnahmeraten liegen aber auch im Land- und Forstwirtschaftsbereich unter denen des Vorjahres und werden im Laufe des Berichtsjahres kleiner; im 1. Vierteljahr betrug die Veränderung — 3,2 %, im 4. Vierteljahr dagegen nur noch — 2,3 %. Im „Produzierenden Gewerbe“ stiegen die Erwerbstätigenzahlen in allen Quartalen an und erreichten wieder das Niveau des Jahres 1976. Im 4. Vierteljahr ist mit einem Stand von 11,488 Mill., die eine Zunahme von 87 000 oder 0,8 % gegenüber dem 4. Vierteljahr 1977 bedeuten, die positive Entwicklung in diesem Wirtschaftsbereich am ausgeprägtesten. In dem Bereich „Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)“ lagen, wie in den Vorjahren, auch im Berichtsjahr die

Quartalswerte höher als 1977. In den Zunahmeraten von über 2,0 % in allen Quartalen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum wird hier der Anstieg der Erwerbstätigenzahlen besonders deutlich.

Die vierteljährliche durchschnittliche Entwicklung der Erwerbspersonen (siehe Tabelle 4) zeigt nur im 2. Vierteljahr eine Abnahme der Erwerbsbevölkerung gegenüber dem 1. Quartal um 145 000 Personen, die per Saldo ausschließlich durch den Rückgang der Zahl der Arbeitslosen (— 211 000) bedingt ist; die Zahl der Erwerbstätigen nahm im gleichen Zeitraum um 66 000 zu. In den übrigen Quartalen des Jahres 1978 wurde gegenüber dem Vorquartal jeweils eine größere Zahl von Erwerbspersonen nachgewiesen. Vergleicht man bei den Erwerbspersonen, den Erwerbstätigen und den Arbeitslosen die Veränderungsdaten der einzelnen Vierteljahre gegenüber dem Vorjahr, so werden aus den hier saldenmäßig dargestellten Ergebnissen einige Umschichtungsprozesse während des Berichtsjahres andeutungsweise erkennbar. Diese resultieren nicht allein aus der Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit durch Arbeitslose und den vielfältigen Übergängen von einer bestehenden Tätigkeit in eine neue Tätigkeit; insbesondere in der 2. Jahreshälfte fand auch ein beachtlicher Übergang von den Nichterwerbspersonen zu den Erwerbspersonen statt. Die mit 136 000 im 3. Vierteljahr höchste positive Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen im Verlauf des Berichtsjahres dürfte — wie bereits angedeutet — insbesondere durch den Übertritt der Schulabgänger ins Erwerbsleben bedingt sein. Wy.

Unternehmen

Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1978

Vorbemerkung

Die Statistik der Kapitalgesellschaften erfaßt die Aktiengesellschaften, die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, nicht dagegen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und bergrechtliche Gewerkschaften. Von den erfaßten Gesellschaften werden in der Darstellung nur diejenigen nachgewiesen, deren Nennkapital auf einen Betrag in Deutscher Mark lautet. Die Ergebnisse der Statistik für die Kommanditgesellschaften auf Aktien werden zusammen mit den Ergebnissen für die Aktiengesellschaften dargestellt.

Die Statistik beruht auf den Eintragungen in den Handelsregistern. Eine Kapitalgesellschaft entsteht mit der Eintragung in das Handelsregister. Sie scheidet aus dem Berichtskreis der Statistik mit der Eintragung ihrer Auflösung in das Handelsregister aus. Eine Kapitalgesellschaft wird u. a. aufgelöst durch Zeitablauf oder durch

Beschluß der Hauptversammlung bzw. der Gesellschafter (Eröffnung der Abwicklung, Liquidationseröffnung), durch Eröffnung des Konkursverfahrens, außerdem durch die Ablehnung der Konkursöffnung oder gleichzeitig mit der Löschung wegen Vermögenslosigkeit¹⁾. Die beiden zuletzt genannten Fälle werden in der Darstellung als „Sonstiger Abgang“ nachgewiesen. Von mehreren bei einer Gesellschaft stattfindenden Auflösungsvorgängen wird nur der erste berücksichtigt. So wird z. B. bei einer Konkursöffnung nach einer bereits erfolgten Liquidationseröffnung nur die Liquidationseröffnung erfaßt oder bei einer KonkursEinstellung mangels Masse nach einer bereits erfolgten Konkursöffnung nur die Konkursöffnung.

Die Statistik der Kapitalgesellschaften erfaßt außer der Zahl der Gesellschaften das Nominalkapital, d. h. den Nennbetrag des Grundkapitals bzw. des Stammkapitals. Ausstehende Einlagen auf das Nominalkapital werden nicht berücksichtigt.

¹⁾ Die Eröffnung eines Vergleichsverfahrens führt nicht zur Auflösung einer Gesellschaft und wirkt sich deshalb in der Statistik der Kapitalgesellschaften nicht als Abgang aus.

Tabelle 1: Bestand und Bewegung bei den Kapitalgesellschaften¹⁾ vom 1. 1. bis 31. 12. 1978

Vorgang	AG und KGaA				GmbH			
	1977		1978		1977		1978	
	Gesellschaften Anzahl	Grundkapital Mill. DM	Gesellschaften Anzahl	Grundkapital Mill. DM	Gesellschaften Anzahl	Stammkapital Mill. DM	Gesellschaften Anzahl	Stammkapital Mill. DM
Bestand am 1. Januar	2 177	79 231,3	2 149	83 580,8	147 233	73 356,4	168 463	79 276,6
Zugang insgesamt	52	5 760,3	54	3 388,3	29 340	7 588,9	35 938	8 028,4
Neugründung, Umwandlung	52	1 238,4	53	236,3	28 422	1 755,9	34 920	2 228,7
Fortsetzung	—	—	1	1,6	48	3,5	60	6,6
Kapitalerhöhung gegen Einlagen	(276)	3 927,1	(229)	2 712,4	(3 565)	3 966,8	(4 706)	4 460,5
aus Gesellschaftsmitteln	(79)	594,8	(48)	438,0	(612)	1 636,7	(434)	926,1
Sonstige Zugänge	—	—	—	—	870	226,1	958	406,5
Abgang insgesamt	80	1 410,9	62	854,9	8 110	1 668,7	8 512	2 201,2
Liquidationseröffnung	9	11,1	7	68,1	2 676	269,0	2 665	349,5
Konkurrenzeröffnung	9	45,2	6	7,6	980	109,7	946	177,5
Fusion und Umwandlung	57	896,5	42	416,7	247	772,6	306	749,6
Kapitalherabsetzung	(28)	453,2	(22)	359,8	(151)	118,2	(172)	386,9
Sonstige Abgänge	5	4,9	7	2,7	4 207	399,3	4 595	537,6
Kapitalumstellung	—	—	—	—	—	—	+ 1	+ 0,6
Bestand am 31. Dezember	2 149	83 580,8	2 141	86 114,2	168 463	79 276,6	195 890	85 104,4

¹⁾ Nur Gesellschaften mit DM-Nennkapital. — Die Zahl der Kapitalerhöhungen und der Kapitalherabsetzungen wurde in Klammern gesetzt, da sich durch sie die Zahl der vorhandenen Gesellschaften nicht ändert.

Am Ende des Jahres 1978 waren in den Handelsregistern der Bundesrepublik Deutschland insgesamt 198 031 Kapitalgesellschaften mit einem Nominalkapital von 171,2 Mrd. DM eingetragen (siehe Tabelle 1). Gegenüber dem Jahresende 1977 hat die Zahl der Gesellschaften um 16,1 % und das Nominalkapital um 5,1 % zugenommen²⁾.

Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien

Ende 1978 verzeichneten die Handelsregister 2 141 Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von insgesamt 86,1 Mrd. DM. Die Angaben über die Aktiengesellschaften schließen die Zahl und das Grundkapital der Kommanditgesellschaften auf Aktien ein; am Ende des Jahres 1978 bestanden 28 Kommanditgesellschaften auf Aktien mit einem Grundkapital von insgesamt 1,8 Mrd. DM.

Knapp zwei Drittel des Grundkapitals der 2 141 Aktiengesellschaften entfielen auf folgende sieben Wirtschaftszweige:

	Grundkapital %
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	15,7
Chemische Industrie	10,5
Kreditinstitute	10,4
Beteiligungsgesellschaften	9,6
Straßen- und Luftfahrzeugbau	6,5
Eisen- und Stahlerzeugung	6,4
Mineralölverarbeitung	6,0

An den acht Wertpapierbörsen der Bundesrepublik Deutschland wurden die Stammaktien von 459 Aktiengesellschaften gehandelt³⁾. Diese Gesellschaften hatten zusammen ein Grundkapital von 43,1 Mrd. DM, das ist die Hälfte des Grundkapitals aller 2 141 Aktiengesellschaften. Von dem Grundkapital der 459 Gesellschaften entfielen 37,3 Mrd. DM auf die Stammaktien, die an der Börse gehandelt wurden.

Die Zahl der Aktiengesellschaften ging 1978 um 8 auf 2 141 Gesellschaften zurück. Dagegen stieg das Grundkapital um 2,5 Mrd. DM (+ 3,0 %). Die Gesellschaften hatten am Jahresende im Durchschnitt ein Grundkapital von 40,2 Mill. DM (Ende 1977: 38,9 Mill. DM).

Durch Gründungen und durch Umwandlungen aus anderen Rechtsformen entstanden während des Berichtsjahres 53 Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von zusammen 236 Mill. DM; die größte dieser Gesellschaften verfügt über ein Grundkapital von 62 Mill. DM.

Einen sehr viel größeren Kapitalzuwachs brachten die Kapitalerhöhungen. In 277 (1977: 355) Fällen erhöhten die Gesellschaften das Grundkapital um zusammen 3,2 Mrd. DM (4,5 Mrd. DM).

²⁾ Siehe Tabellen, S. 229* f. — ³⁾ Siehe auch Fachserie 9, Reihe 2, „Aktienmärkte“.

Durch Kapitalerhöhungen gegen Einlagen (siehe Tabelle 2) in 229 (1977: 276) Fällen stieg das Grundkapital um 2,7 Mrd. DM (3,9 Mrd. DM). Davon entfielen auf Kapitalerhöhungen

- gegen Sacheinlagen
in Höhe des Nennbetrages der Aktien (pari) bzw. in Höhe eines höheren Betrags als des Nennbetrags (überpari) 0,2 Mrd. DM,
- gegen Bareinlagen
in Höhe des Nennbetrags der Aktien (pari) 0,7 Mrd. DM
und
- gegen Bareinlagen
in Höhe eines höheren Betrags als des Nennbetrags der Aktien (überpari) 1,8 Mrd. DM.

Tabelle 2: Kapitalerhöhungen gegen Einlagen
bei Aktiengesellschaften

Art der Kapitalerhöhung	1977			1978		
	Fälle	Kapitalerhöhung		Fälle	Kapitalerhöhung	
	Anzahl	Mill. DM	%	Anzahl	Mill. DM	%
Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ..	33	1 246,2	31,7	23	218,1	8,0
gegen Bareinlagen zu pari	116	965,8	24,6	99	693,3	25,6
über pari	127	1 715,2 ¹⁾	43,7	107	1 801,0 ²⁾	66,4
Insgesamt	276	3 927,2	100	229	2 712,4	100

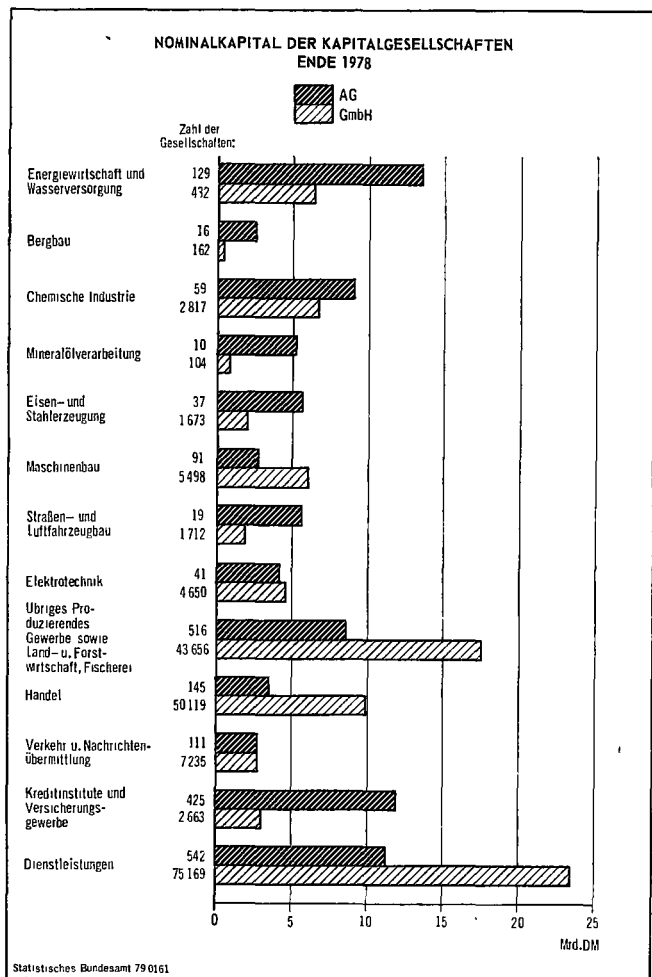
¹⁾ Kurswert 3 504,9 Mill. DM (204,3%). — ²⁾ Kurswert 4 223,1 Mill. DM (234,5%).

Bei den Überpari-Kapitalerhöhungen betrug der Kurswert 4,2 Mrd. DM, so daß sich im Durchschnitt ein Ausgabekurs von rd. 235 % ergab.

Die beiden größten Kapitalerhöhungen gegen Einlagen betragen je 300 Mill. DM. Die meisten Erhöhungen wurden bei den Kreditinstituten durchgeführt. Hier wurde in 43 Fällen das Grundkapital durch Einlagen um insgesamt 0,4 Mrd. DM heraufgesetzt.

Aus Gesellschaftsmitteln erhöhten die Aktiengesellschaften das Grundkapital in 48 Fällen von 1,4 Mrd. DM um zusammen 0,4 auf 1,8 Mrd. DM. Von diesem Betrag entfielen zweimal 60 Mill. DM auf die beiden größten Kapitalerhöhungen dieser Art. Das höchste Berichtigungsverhältnis betrug 10:16,8. Im Durchschnitt wurde das Grundkapital aus Gesellschaftsmitteln im Verhältnis 10:3,2 erhöht.

Es sei darauf hingewiesen, daß sich die Zahl der Fälle und der Betrag der Kapitalerhöhungen nicht mit den Ergebnissen der Emissionsstatistik der Deutschen Bundesbank decken. Bei der Erfassung in der Emissionsstatistik



wird der Zeitpunkt der Aktienaussgabe, im Rahmen der Statistik der Kapitalgesellschaften dagegen der nach §§ 189, 211 AktG maßgebende Zeitpunkt der Eintragung in das Handelsregister zugrunde gelegt. Abweichungen treten vor allem auf, wenn eine Kapitalerhöhung am Jahresende eingetragen ist und die Aktien erst im folgenden Jahr ausgegeben werden.

Die Zahl der Abgänge von Aktiengesellschaften verringerte sich 1978 auf 62 (1977: 80) und der entsprechende Kapitalbetrag auf 855 Mill. DM (1 411 Mill. DM). Es gab 7 (9) Liquidationseröffnungen und 6 (9) Konkursöffnungen⁴⁾. Durch Verschmelzungen mit anderen Unternehmen und durch Umwandlungen in andere Rechtsformen verringerte sich die Zahl der Aktiengesellschaften um 42 (57). Das Grundkapital verminderte sich dadurch um 417 Mill. DM (1977: 897 Mill. DM). Außerdem ging das Grundkapital durch Kapitalherabsetzungen in 22 (1977: 28) Fällen um weitere 360 Mill. DM (453 Mill. DM) zurück.

Am 31. Dezember 1978 hatten 177 (1977: 174) Aktiengesellschaften ein Grundkapital von 100 Mill. DM oder mehr. Auf diese Gesellschaften entfielen 70,4 % (70,1 %)

⁴⁾ Abweichungen gegenüber der Statistik der Zahlungsschwierigkeiten sind darauf zurückzuführen, daß bei der Statistik der Zahlungsschwierigkeiten die Konkursanträge, bei der Bestandsstatistik der Kapitalgesellschaften dagegen die Eröffnungen der Konkursverfahren gezählt werden. Bei einer erheblichen Zahl von Anträgen wird die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt. Siehe WiSta 2/1979, S. 107 ff.

des Grundkapitals aller Aktiengesellschaften. Zwölf (zehn) Gesellschaften verfügten über ein Grundkapital von 1 Mrd. DM oder mehr; ihr Anteil am Grundkapital aller Aktiengesellschaften betrug 20,4 % (18,0 %).

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Die Zahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung stieg im Jahr 1978 um 27 427 auf 195 890 Gesellschaften. Das Stammkapital nahm um insgesamt 5,8 Mrd. DM zu und erreichte 85,1 Mrd. DM. Im Durchschnitt hatten die Gesellschaften am Jahresende ein Stammkapital von 434 000 DM (Ende 1977: 471 000 DM).

Von dem gesamten Stammkapital in Höhe von 85,1 Mrd. DM entfiel etwas mehr als die Hälfte auf folgende sieben Wirtschaftszweige:

	Stammkapital %
Beteiligungsgesellschaften	11,2
Großhandel, Handelsvermittlung	9,1
Chemische Industrie	7,9
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	7,5
Maschinenbau	7,0
Elektrotechnik	5,4
Wohnungsunternehmen	5,0

Durch Gründungen und durch Umwandlungen aus anderen Rechtsformen kamen im Berichtsjahr 34 920 (1977: 28 422) Gesellschaften mit einem Stammkapital von 2,2 Mrd. DM (1,8 Mrd. DM) hinzu.

Darüber hinaus war das Stammkapital auch durch Kapitalerhöhungen gestiegen, und zwar in 5 140 (4 177) Fällen um insgesamt 5,4 Mrd. DM (5,6 Mrd. DM). Durch Bar- und Sacheinlagen wurden dem Stammkapital der Gesellschaften 4,5 Mrd. DM (1977: 4,0 Mrd. DM) zugeführt. Daneben wurde das Stammkapital in 434 (1977: 612) Fällen aus Gesellschaftsmitteln, also durch die Auflösung von offenen Rücklagen, um 0,9 Mrd. DM (1,6 Mrd. DM) erhöht. Um diesen Betrag wurde in den genannten 434 Fällen ein Stammkapital von insgesamt 1,6 auf 2,5 Mrd. DM erhöht. Das durchschnittliche Verhältnis dieser Erhöhungen betrug demnach 10:5,7. Von dem Betrag der Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln entfielen 71,2 % auf Gesellschaften mit einem Stammkapital von 10 Mill. DM oder mehr. Diese Gesellschaften erhöhten ihr Stammkapital aus Gesellschaftsmitteln in 53 Fällen im durchschnittlichen Verhältnis 10:4,9 von 1,3 auf 2,0 Mrd. DM; dabei war der größte Erhöhungsbetrag 100 Mill. DM, und das höchste Erhöhungsverhältnis war 10:4 990.

Unter den Abgängen war die Zahl der Liquidationen mit 2 665 fast so hoch wie im Jahr 1977 (2 676). Das von den Liquidationen betroffene Stammkapital erhöhte sich von 269 Mill. DM im Jahr 1977 auf 350 Mill. DM. Bei den Konkursen⁵⁾ verringerte sich die Zahl auf 946 (1977: 980) und stieg der Kapitalbetrag auf 177 Mill. DM (110 Mill. DM). Durch Verschmelzungen und durch Umwandlungen in andere Rechtsformen erloschen 306 (1977: 247) Gesellschaften mit einem Stammkapital von zusammen 750 Mill. DM (773 Mill. DM).

Am Jahresende 1978 hatten 118 (1977: 114) Gesellschaften ein Stammkapital von 100 Mill. DM oder mehr. Ihr Stammkapital von zusammen 25,1 Mrd. DM (23,5 Mrd. DM) hatte einen Anteil von 29,5 % (29,7 %) am Stammkapital aller Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Zwei Gesellschaften verfügten 1978 über ein Stammkapital von 1 Mrd. DM oder mehr; 1977 war es eine Gesellschaft gewesen.

Schl.

⁵⁾ Siehe Fußnote 4.

Landwirtschaft

Schlachtungen 1978

Vorbemerkung

Die Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik dient der Feststellung der Fleischerzeugung, die sich aus der Zahl der geschlachteten Tiere und deren durchschnittlichem Schlachtgewicht errechnet. Die Erhebungsergebnisse vermitteln ein zuverlässiges Bild über die Versorgung des Marktes mit Fleisch; sie bilden außerdem in Verbindung mit den Ergebnissen halbjährlicher bzw. vierteljährlicher Erhebungen der Rinder- bzw. Schweinebestände die Grundlage für eine längerfristige Vorausschätzung der Rinder- und Schweineschlachtungen. Diese Vorausschätzungen werden für verschiedene Zwecke der Agrarmarktpolitik benötigt. Ihre Ergebnisse sind aufgrund von Richtlinien der Europäischen Gemeinschaften auch den entsprechenden Dienststellen der Gemeinschaften zu liefern.

Hinweise zur Methode

Das Gesetz über eine Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik schreibt die monatliche Erfassung aller geschlachteten Rinder, Schweine, Schafe, Pferde und Ziegen vor. Außerdem sind monatliche Erhebungen über Lebend- bzw. Schlachtgewichte der Tiere durchzuführen. Grundlage für die Erfassung aller Schlachtungen bilden die Unterlagen der gesetzlich für alle Schlachttiere vorgeschriebenen Schlachtier- und Fleischbeschau. Die Fleischbeschautierärzte oder Fleischbeschauer führen über die Ergebnisse der Schlachtier- und Fleischbeschau ein Tagebuch nach amtlich vorgeschriebenem Muster. Anhand dieser Aufzeichnungen werden die Monatsmeldungen für die Schlachtungsstatistik zusammengestellt. Diese sind nach Tierarten, bei Rindern zusätzlich nach Kategorien (Ochsen, Bullen, Kühen, Färsen) untergliedert. Es wird dabei zwischen gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen unterschieden und festgestellt, ob die Schlachttiere aus dem Inland stammen oder eingeführt wurden. Schlachttiere aus der Deutschen Demokratischen Republik sind getrennt nachzuweisen.

Die monatlichen Meldungen der Schlachtungsstatistik werden über die zuständigen Kreisveterinärbehörden zur Aufbereitung an die Statistischen Landesämter weitergeleitet. Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß die Fleischbeschauer und Fleischbeschautierärzte außer den Monatsmeldungen für die Schlachtungsstatistik eine Jahreszusammenstellung über die Ergebnisse der Schlachtier- und Fleischbeschau, d. h. über Beanstandungen, Beanstandungsgründe und Tauglichkeitsgrad der untersuchten Schlachttiere und Schlachtkörper, anfertigen. Diese Ergebnisse werden vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet und als Jahresbericht¹⁾ veröffentlicht.

Außer den bei der Durchführung der Schlachtier- und Fleischbeschau erhobenen Angaben über die Herkunft der Schlachttiere stehen der Schlachtungsstatistik für das Bundesgebiet zusätzlich zuverlässige Informationsquellen über die Zahl der eingeführten Schlachttiere zur Verfügung. Schlachttiere aus der Deutschen Demokratischen Republik werden von der Bundesanstalt für Landwirtschaftliche Marktordnung (BALM) monatlich registriert. Über die Zahl der Schlachttiere, die aus anderen Ländern eingeführt wurden, gibt die Außenhandelsstatistik Auskunft. Die Meldungen der BALM werden bereits seit Jahren in den Veröffentlichungen der Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik ausgewiesen. Für 1978 werden bei der Darstellung des Bundesergebnisses erstmals auch Angaben der Außenhandelsstatistik über eingeführte Schlachttiere verwendet. Dieses Verfahren gewährleistet eine zuverlässigere Abgrenzung zwischen Schlachtungen von Inlandtieren und eingeführten Schlachttieren, als

dies nach Unterlagen der Schlachtier- und Fleischbeschau erfahrungsgemäß möglich ist. Die Zahl der Schlachtungen von Tieren aus dem Inland ergibt sich als Differenz zwischen der Gesamtzahl der Schlachtungen (nach Angaben der Schlachtungsstatistik) und der Zahl der eingeführten Schlachttiere.

Für die Schlachtgewichtsstatistik werden monatliche Gewichtsfeststellungen auf ausgewählten öffentlichen Schlachthöfen (Lebendviehmärkte) durchgeführt. Die auf diesen Schlachtviehgroßmärkten und Schlachtviehmärkten festgestellten Lebendgewichte werden von den Statistischen Landesämtern mit Hilfe sogenannter Ausbeutesätze auf Schlachtgewichte umgerechnet. Die Ausbeutesätze geben für jede Tierart, Handelsklasse und Kategorie den prozentualen Anteil des Schlachtgewichts am Lebendgewicht an.

Außer den Gewichtsfeststellungen der Lebendviehmärkte werden seit 1972 für Schweine und seit 1978 auch für Rinder und Kälber Gewichtsangaben aus Versand- und Schlachtereien und Fleischwarenfabriken für die Schlachtgewichtsrechnung herangezogen. Das durchschnittliche Schlachtgewicht der Schlachttiere wird als gewogenes Mittel aus den Gewichtsfeststellungen der Lebendviehmärkte und den Gewichtsangaben der Versand- und Schlachtereien errechnet. Es gilt als repräsentativ für alle geschlachteten Inlandtiere. Eine Ausnahme bilden die Hausschlachtungen von Schweinen, deren durchschnittliches Schlachtgewicht anhand von Erfahrungswerten bestimmt wird.

Die vorstehend beschriebene Methode zur Berechnung durchschnittlicher Schlachtgewichte wird seit dem 1. Januar 1978 angewandt²⁾. Für Schweine sind nach dieser Methode Zahlen auch rückwirkend ab 1972 berechnet worden. Für Rinder und Kälber konnte nicht entsprechend verfahren werden, weil die hierfür erforderlichen Angaben nicht vollständig für die zurückliegenden Jahre vorhanden sind. Die Ergebnisse für das Berichtsjahr über die durchschnittlichen Schlachtgewichte und Schlachtmengen der Rinder und Kälber sind deshalb mit den Werten früherer Jahre nur eingeschränkt vergleichbar.

Ergebnisse

Schlachtmenge insgesamt

Im Jahr 1978 wurden insgesamt 4,65 Mill. Rinder (+ 2,3 % gegenüber 1977), 665 800 Kälber (— 2,0 %), 36,25 Mill. Schweine (+ 5,3 %), 877 700 Schafe (+ 6,8 %) sowie 4 500 Ziegen (+ 2,3 %) und 25 600 Pferde (+ 4,5 %) geschlachtet. Die Fleischerzeugung insgesamt belief sich im Berichtsjahr auf 4,55 Mill. t. Sie war fast 5 % größer als ein Jahr zuvor und übertraf den Sechsjahresdurchschnitt 1972/77 um 10 %. Wie aufgrund der Viehzählungsergebnisse ab Dezember 1977 erwartet worden war, nahm die Schweinefleischerzeugung 1978 am stärksten zu, und zwar um 5,4 % gegenüber 1977 und um 10,5 % gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1972/77. Von der Gesamtschlachtmenge entfielen 30,1 % oder 1,37 Mill. t auf Rindfleisch, 1,5 % oder 69 000 t auf Kalbfleisch, 67,8 % oder 3,09 Mill. t auf Schweinefleisch sowie 0,6 % oder 26 300 t auf Schaf-, Ziegen- und Pferdefleisch zusammen.

Gewerbliche Schlachtungen

Die Fleischerzeugung aus gewerblichen Schlachtungen betrug 1978 insgesamt 4,27 Mill. t (+ 5,2 %). Im Berichtsjahr wurden mehr Rinder (+ 2,5 %), Schweine (+ 5,6 %), Schafe (+ 5,5 %) und Pferde (+ 4,6 %), aber weniger Kälber (— 1,8 %) und Ziegen (— 5,7 %) geschlachtet als 1977.

Die Zahl der gewerblichen Rinderschlachtungen von insgesamt 4,52 Mill. Stück setzte sich aus Schlachtungen von 94 000 Ochsen (+ 2,3 %), 2,25 Mill. Bullen (+ 1,9 %),

¹⁾ Siehe Fachserie 3, Reihe 4.3.2.

²⁾ Siehe WiSta 4/1978, S. 218 ff.

Tabelle 1: Fleischanfall 1978

Fleischart	1972/77 D ¹⁾	1977 ¹⁾	1978	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1978 gegenüber 1972/77D | 1977	
	1 000 t			%	
aus gewerblichen Schlachtungen					
Rindfleisch	1 217,8	1 276,9	1 330,8	+ 9,3	+ 4,2
Kalbfleisch	63,7	66,0	67,0	+ 5,2	+ 1,6
Schweinefleisch	2 520,0	2 690,4	2 847,1	+13,0	+ 5,8
Schaf-, Ziegen- und Pferdefleisch	18,0	23,0	23,6	+30,9	+ 2,6
Zusammen	3 819,6	4 056,3	4 268,6	+11,8	+ 5,2
darunter von Tieren ausländischer Herkunft ²⁾					
Rindfleisch	x	22,0	23,5	x	+ 6,9
Schweinefleisch	x	100,7	104,5	x	+ 3,8
Zusammen ³⁾	x	136,0	144,2	x	+ 6,0
aus Hausschlachtungen					
Rindfleisch	42,6	40,0	38,5	- 9,7	- 3,7
Kalbfleisch	2,4	2,3	2,0	-16,1	-11,8
Schweinefleisch	273,2	238,4	240,2	-12,1	+ 0,7
Schaf-, Ziegen- und Pferdefleisch	2,3	2,5	2,8	+23,1	+12,3
Zusammen	320,5	283,2	283,5	-11,5	+ 0,1
Insgesamt					
Rindfleisch	1 260,5	1 316,9	1 369,4	+ 8,6	+ 4,0
Kalbfleisch	66,1	68,3	69,0	+ 4,4	+ 1,1
Schweinefleisch	2 793,2	2 928,9	3 087,4	+10,5	+ 5,4
Schaf-, Ziegen- und Pferdefleisch	20,2	25,4	26,3	+30,0	+ 3,6
Insgesamt	4 140,1	4 339,4	4 552,1	+10,0	+ 4,9
außerdem Geflügelfleisch					
Insgesamt ⁴⁾	232,1	272,0	296,5	+27,7	+ 9,0

¹⁾ Rind- und Kalbfleisch nach der ab Januar 1978 gültigen Berechnungsmethode für Vergleichszwecke umgerechnet. — ²⁾ Einschl. Tiere aus der DDR und Berlin (Ost); Quelle: Fachserie 7 (Außenhandel) und Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung Frankfurt/M. — ³⁾ Einschl. Kalb-, Schaf- und Pferdefleisch. — ⁴⁾ Von Geflügel inländischer Herkunft.

1,53 Mill. Kühen (+ 6,9%) und 645 000 Färsen (- 4,6%) zusammen. Die Zunahme der Ochsen- und Rinderschlachtungen erklärt sich aus der im Vorjahr sehr niedrigen Schlachtungszahl, die bei dieser Rinderkategorie um 6,7% unter der Zahl von 1976 lag. Bemerkenswert ist 1978 der Anstieg der Zahl der Kuhschlachtungen. Diese Entwicklung steht offensichtlich im Zusammenhang mit der Prämienregelung für die Nichtvermarktung von Milch und Umstellung auf Rindermast. Die Rindfleischerzeugung aus gewerblichen Schlachtungen war mit 1,33 Mill. t um 4,2% größer als 1977. Diese Steigerung beruht einerseits auf der Zunahme von Rinderschlachtungen um 2,5% oder 112 000 Tiere und andererseits auf dem höheren durchschnitt-

lichen Schlachtgewicht für Rinder. Dieses stieg für Inlandtiere im Berichtsjahr um 3 auf 293 kg.

Die gewerblichen Kälberschlachtungen waren auch 1978 weiter rückläufig (- 1,8%) und beliefen sich auf 645 200 Tiere. Die Kalbfleischerzeugung aus gewerblichen Schlachtungen war 1978 mit 67 000 t um 1,6% größer als im Vorjahr, da die durchschnittlichen Schlachtgewichte der Kälber aus dem Inland im Vergleich zu 1977 um 4 auf 104 kg anstiegen.

Aus gewerblichen Schlachtungen von 33,90 Mill. Schweinen (+ 5,6%) fielen im Berichtsjahr 2,85 Mill. t Schweinefleisch (+ 5,8%) an. Im Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 1972/77 errechnet sich eine Zunahme an Schweineschlachtungen von fast 15% und an Schlachtmenge von 13%.

Die gewerblichen Schafschlachtungen nahmen 1978 um 5,5% zu und erreichten mit 769 000 Tieren ihren höchsten Stand seit Jahren. Es wurden 1978 außerdem 25 100 Pferde (+ 4,6%) und 1 800 Ziegen (- 5,7%) geschlachtet. Die Fleischerzeugung aus gewerblichen Schlachtungen von Schafen, Ziegen und Pferden betrug insgesamt 23 600 t (+ 2,6%), darunter waren 17 100 t Schaffleisch (+ 2,2%).

Die Fleischerzeugung aus Schlachtungen von eingeführten Schlachtieren betrug 1978 insgesamt rd. 144 200 t (+ 6,0%). Es wurden 1978 mehr Rinder (+ 5,8%), Schweine (+ 5,7%) und Schafe (+ 41,7%), aber weniger Kälber (- 13,3%) geschlachtet als 1977. Der Anteil der Schlachtmenge aus Schlachtungen von Tieren aus der Deutschen Demokratischen Republik einschließlich Berlin (Ost) und aus anderen Ländern betrug 1978 rd. 3% der gesamten Fleischerzeugung.

Hausschlachtungen

Der Fleischanfall aus Hausschlachtungen betrug für alle Fleischarten zusammen 283 500 t und war etwa gleich groß wie 1977. Im Vergleich mit dem Sechsjahresdurchschnitt 1972/77 errechnet sich jedoch ein Rückgang von 11,5%.

Die Zahl der für die Haushalte der Tierhalter geschlachteten Schweine, die im Vorjahr erheblich rückläufig gewesen war (- 5,8% gegenüber 1976), stieg zwar im Berichtsjahr um 0,7% auf 2,36 Mill., blieb aber um 11,9% unter dem langjährigen Durchschnitt. Insgesamt wurden 130 600 Rinder (- 5,2%) und 20 600 Kälber (- 9,2%) für den Eigenverbrauch geschlachtet.

Bemerkenswert ist, daß die Hausschlachtungen von Schafen um fast 17% auf 109 100 zunahmen. Von dem

Tabelle 2: Geschlachtete Tiere

Jahr Veränderung	Einheit	Rinder					Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde
		zusammen	Ochsen	Bullen	Kühe	Färsen					
Gewerbliche Schlachtungen											
1972/77 D	1 000	4 257,1	94,2	2 073,3	1 398,4	700,3	711,1	29 507,9	576,4	1,8	17,2
1977	1 000	4 407,5	91,8	2 211,5	1 428,1	676,1	657,0	32 104,9	728,6	1,9	24,0
1978	1 000	4 519,5	93,9	2 254,3	1 526,0	645,3	645,2	33 898,5	768,6	1,8	25,1
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1978 gegenüber 1977	%	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,9	+ 6,9	- 4,6	- 1,8	+ 5,6	+ 5,5	- 5,7	+ 4,6
darunter Tiere ausländischer Herkunft ¹⁾											
1977	1 000	80,4	6,4	71,2	2,8	—	28,8	1 094,2	380,3	0,3	2,3
1978	1 000	85,1	9,6	74,3	1,3	—	25,0	1 156,9	538,9	0,3	2,1
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1978 gegenüber 1977	%	+ 5,8	x	+ 4,3	x	—	- 13,3	+ 5,7	+ 41,7	x	- 9,1
Hausschlachtungen											
1972/77 D	1 000	149,6	1,2	43,3	36,7	68,4	26,7	2 673,4	86,9	2,4	0,2
1977	1 000	137,8	0,9	42,5	33,0	61,3	22,7	2 337,5	93,4	2,5	0,5
1978	1 000	130,6	0,8	40,7	33,6	55,5	20,6	2 355,0	109,1	2,7	0,5
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1978 gegenüber 1977	%	- 5,2	- 15,4	- 4,2	+ 1,8	- 9,5	- 9,2	+ 0,7	+ 16,8	+ 8,2	- 0,4
Insgesamt											
1972/77 D	1 000	4 406,7	95,4	2 116,6	1 426,1	768,6	737,7	32 181,2	663,3	4,2	17,4
1977	1 000	4 545,3	92,7	2 254,0	1 461,1	737,5	679,7	34 442,5	822,1	4,4	24,5
1978	1 000	4 650,1	94,7	2 295,0	1 559,6	700,8	665,8	36 253,5	877,7	4,5	25,6
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1978 gegenüber 1977	%	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,8	+ 6,7	- 5,0	- 2,0	+ 5,3	+ 6,8	+ 2,3	+ 4,5

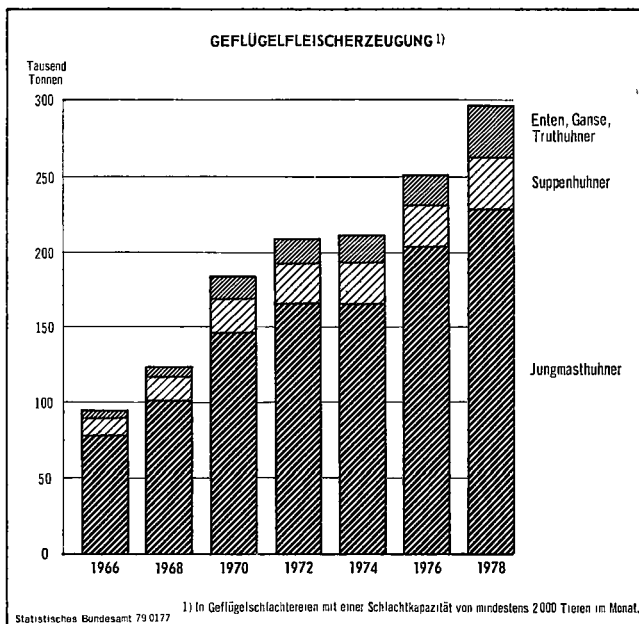
¹⁾ Einschl. Tiere aus der DDR und Berlin (Ost); Quelle: Fachserie 7 (Außenhandel) und Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung Frankfurt/M.

Fleischanfall aus Hausschlachtungen entfielen 84,7 % auf Schweinefleisch, 14,3 % auf Rind- und Kalbfleisch und 1,0 % auf die übrigen Fleischarten. Der Anteil der Schlachtmenge aus Hausschlachtungen war 1978 weiter rückläufig und belief sich auf 6,2 % der gesamten Fleischherzeugung.

Es sei darauf hingewiesen, daß bei Hausschlachtungen von Schafen und Ziegen im Alter von nicht mehr als drei Monaten die Schlachtier- und Fleischschau aufgrund von § 2 des Fleischbeschaugesetzes unterbleiben darf. Nach Schätzungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten fielen 1978 rd. 290 000 Schafschlachtungen mit einer Gesamtschlachtmenge von 6 700 t nicht in den Erfassungsbereich der Schlachtungsstatistik.

Geflügelschlachtungen

Aufgrund des Gesetzes über eine Geflügelstatistik ist das in Geflügelschlachtereien geschlachtete Geflügel inländischer Herkunft monatlich zu erfassen. Die Erhebungen beschränken sich auf Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat. Im Jahr 1978 betrug die Geflügelfleischerzeugung in diesem Erhebungsbereich 296 500 t gegenüber 272 000 t im Vorjahr (+ 9,0 %). Von dieser Gesamterzeugung an Geflügelfleisch entfielen rd. 228 500 t (+ 6,8 %) auf Jungmasthühner, rd. 34 100 t (+ 10,5 %) auf Suppenhühner und insgesamt 33 900 t (+ 24,2 %) auf Enten, Gänse und Puten.



Die Geflügelfleischerzeugung in den genannten Geflügelschlachtereien hat in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich zugenommen und sich mehr als verdoppelt. Gr.

Bautätigkeit

Bautätigkeit 1978

Die in diesem Beitrag dargestellten Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik für das Jahr 1978 geben einen ersten Überblick über die Entwicklung der Bautätigkeit im Hochbau. Allerdings handelt es sich hierbei insofern noch um vorläufige Zahlen, als nur die Summen der 12 Monatsangaben vorliegen. Das endgültige Jahresergebnis wich in den vergangenen Jahren davon jeweils nur geringfügig ab. Daher gestatten die kumulierten Monatsergebnisse eine gute Darstellung der konjunkturellen Lage im Hochbau.

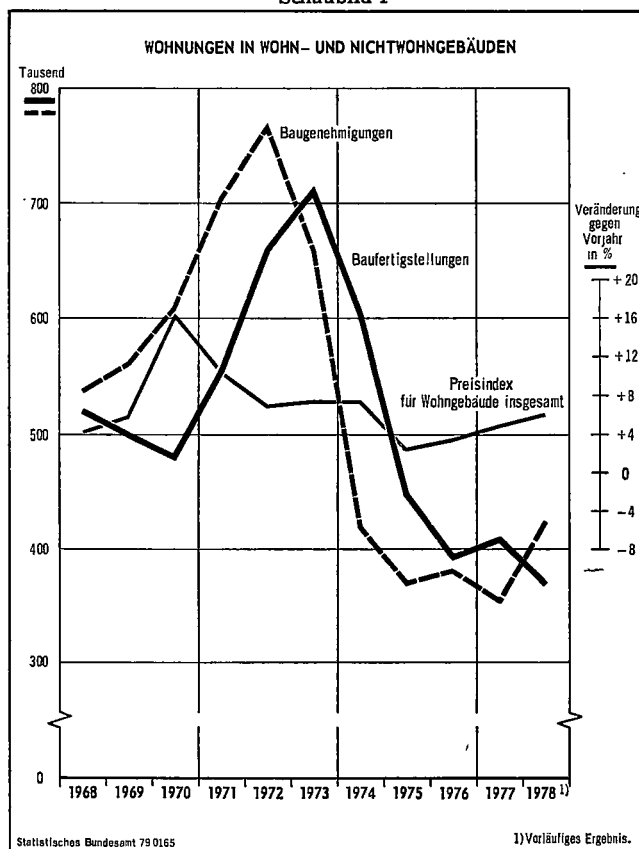
Kräftige Nachfragebelebung

Nachdem sich bereits zum Ende des Jahres 1977 in der Entwicklung der Baunachfrage positive Tendenzen gezeigt hatten, lagen die Baugenehmigungen im Jahr 1978 in allen Bereichen eindeutig über dem Vorjahresniveau. Bei einem gleichzeitig niedrigeren Fertigstellungsergebnis erhöhte sich damit im Bereich des Wohnbaus das Volumen der als Bauüberhang erfaßten unerledigten oder noch nicht abgeschlossenen Bauvorhaben.

Die Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Jahr 1978 den Bau von 281 900 Gebäuden. Gegenüber dem Vorjahr wurden 39 000 oder 16 % mehr Baugenehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude erteilt als im Vorjahr. 240 900 Genehmigungen (1977: 206 000) betrafen Wohngebäude; darunter waren 226 900 Ein- und Zweifamilienhäuser. Insgesamt gaben damit die Bauaufsichtsbehörden ein Bauvolumen — gemessen am Rauminhalt der neu zu errichtenden Gebäude — in Höhe von 420 Mill. m³ (1977/78: + 19 %) zum Bau frei. An diesem Volumen hatte der Wohnbau mit 247 Mill. m³ (+ 20 %) einen Anteil von 59 %. Legt man die veranschlagten Baukosten zugrunde, so lag der Anteil des Wohnbaus sogar bei 69 %.

Neben der hohen Zahl der Wohngebäude wurden im Berichtsjahr auch 41 000 Nichtwohngebäude zum Bau freigegeben. Mit einem genehmigten Rauminhalt in Höhe von 173 Mill. m³ lag die Nachfrage in diesem Bereich um 17 % über dem Ergebnis von 1977.

Schaubild 1



Nachfrage nach Eigenheimen wieder auf dem Niveau von 1972

Im abgelaufenen Jahr wurde der Bau von insgesamt 424 100 Wohnungen genehmigt. Das sind 72 000 Wohnungen oder 20 % mehr als im Jahr 1977, in dem allerdings

Tabelle 1: Genehmigte Hochbauten nach Bauherren

Bauherr	Errichtung neuer Gebäude							
	1975	1976	1977	1978 ¹⁾				
				Jahr	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Wohnungen in Wohngebäuden Anzahl								
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen	51 276	38 928	28 898	40 569	8 734	11 393	9 031	11 411
Sonstige Wohnungsunternehmen	36 956	43 616	48 712	63 527	12 499	16 310	16 482	18 236
Unternehmen (ohne Wohnungsunternehmen)	22 895	24 973	21 749	26 381	4 220	6 398	7 305	8 458
Öffentliche Bauherren ²⁾	11 851	9 881	4 364	4 402	725	1 089	946	1 642
Private Haushalte	213 227	232 732	220 946	258 727	50 831	71 444	71 649	64 803
Insgesamt	336 205	350 130	324 669	393 606	77 009	106 634	105 413	104 550
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %								
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen	- 18,9	- 24,1	- 25,8	+ 40,4	+ 56,7	+ 69,3	+ 21,9	+ 27,7
Sonstige Wohnungsunternehmen	- 20,2	+ 18,0	+ 11,7	+ 30,4	+ 23,3	+ 38,2	+ 29,5	+ 30,4
Unternehmen (ohne Wohnungsunternehmen)	- 6,9	+ 9,1	- 12,9	+ 21,3	- 16,9	+ 32,8	+ 26,8	+ 39,2
Öffentliche Bauherren ²⁾	- 9,6	- 16,6	- 55,8	+ 0,9	- 8,7	+ 28,0	- 24,5	+ 16,7
Private Haushalte	- 10,1	+ 9,1	- 5,1	+ 17,1	+ 13,7	+ 20,7	+ 16,0	+ 19,0
Insgesamt	- 12,6	+ 4,1	- 7,3	+ 21,2	+ 16,1	+ 27,8	+ 18,6	+ 23,2
Nichtwohngebäude (Rauminhalt in 1 000 m³)								
Unternehmen und Freie Berufe	138 495	125 668	115 313	133 015	26 266	34 574	37 864	34 311
Öffentliche Bauherren ²⁾	52 599	35 553	29 406	35 981	6 968	8 729	9 589	10 694
Private Haushalte	2 716	2 641	3 268	3 870	788	949	1 237	895
Insgesamt	193 810	163 862	147 986	172 865	34 022	44 252	48 691	45 900
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %								
Unternehmen und Freie Berufe	+ 14,7	- 9,3	- 8,2	+ 15,4	+ 13,1	+ 15,2	+ 19,8	+ 15,6
Öffentliche Bauherren ²⁾	- 4,4	- 32,4	- 17,3	+ 22,4	+ 8,5	+ 22,3	+ 30,4	+ 22,8
Private Haushalte	- 14,5	- 2,8	+ 23,7	+ 18,4	+ 53,9	+ 20,4	+ 25,6	- 8,8
Insgesamt	+ 8,3	- 15,5	- 9,7	+ 16,8	+ 12,8	+ 16,6	+ 21,9	+ 16,6

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Gebietskörperschaften einschl. Sozialversicherungen sowie einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.

das niedrigste Ergebnis seit 25 Jahren zu verzeichnen war. Während der überwiegende Teil der Wohnungen (95 %) Neubauwohnungen darstellt, handelt es sich bei 22 000 Wohnungen um Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

Von den Neubauwohnungen lagen 393 600 Wohnungen in neu zu errichtenden Wohngebäuden; nur knapp 9 000 Wohnungen sind in den Bau von neuen Nichtwohngebäuden, im wesentlichen gewerblichen Betriebsgebäuden, einbezogen. In Wohngebäuden mit ein oder zwei Wohnungen wurden im Berichtsjahr 270 600 Wohnungen genehmigt. Dies sind 40 300 Wohnungen oder 17 % mehr als im Jahr 1977. Damit wurde das Rekordergebnis an Wohnungen in Eigenheimen von 1972 nur um 7 100 Wohnungen unterschritten. Betrachtet man allein die Einfamilienhäuser, so war die Nachfrage mit 183 300 genehmigten Wohnungen absolut noch nie so hoch wie 1978. Ein statistischer Nachweis besteht hierfür allerdings erst seit Anfang 1968.

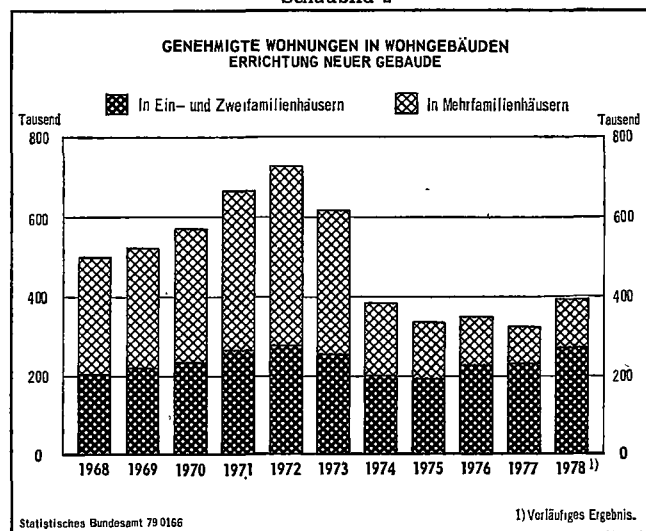
In Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen wurden im Berichtsjahr 123 000 Wohnungen geplant. Gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres bedeutet dies eine Zunahme um 30 %. Gemessen an der Zahl der Wohnungen erreichte der Bau von Mehrfamilienhäusern damit einen Anteil von 31 % (1977: 29 %). Der größere Teil dieser Wohnungen dürfte als Eigentumswohnungen genehmigt worden sein, die aber statistisch bisher nicht getrennt nachgewiesen werden.

Insgesamt bleibt somit das Interesse an Wohnungseigentum weiterhin die entscheidende Kraft im Wohnungsbau. Die immer noch günstige Zinssituation dürfte dabei positiv verstärkend gewirkt haben. Für eine Belebung des Mietwohnungsbaus hingegen war dieser Anreiz offenbar nicht stark genug. In diesem Bereich dürften andere Rentabilitätsüberlegungen, insbesondere solche, die das Auseinanderklaffen der Kostenmiete und der am Markt erzielbaren Miete betreffen, im Vordergrund gestanden haben.

Da Baugenehmigungen für Eigenheime vorwiegend von privaten Haushalten eingeholt werden, steht die Entwicklung der Eigenheimnachfrage in engem Zusammenhang mit den an private Bauherren erteilten Baugenehmigungen. Auf diese Bauherrengruppe entfielen im Berichtsjahr 258 700 oder 66 % der genehmigten Wohnungen in Wohn-

gebäuden. Durch die Zunahme um 17 % gegenüber 1977 entspricht diese Nachfrage in etwa dem entsprechenden Niveau von 1967/68. Aber auch alle anderen Bauherrengruppen ließen sich 1978 zum Teil erheblich mehr Baugenehmigungen erteilen als im Vorjahr. So war die Zahl der den gemeinnützigen Wohnungs- und ländlichen Siedlungsunternehmen genehmigten Wohnungen zum erstenmal seit sechs Jahren nicht rückläufig, sondern lag mit 40 600 Wohnungen um 40 % über dem Ergebnis des Jahres

Schaubild 2



1977. Die sonstigen Wohnungsunternehmen konnten mit einer Zunahme um 30 % auf 63 500 Wohnungen ihre Stellung als zweitstärkste Nachfragegruppe im Berichtsjahr leicht verbessern. Ihr Anteil an den genehmigten Wohnungen in Wohngebäuden ist seit 1975 stetig auf nunmehr 16 % gestiegen. Wie im Vorjahr ließen sich die privaten und sonstigen Wohnungsunternehmen auch 1978 wieder zum großen Teil den Bau von Einfamilienhäusern genehmigen; auf ein dieser Bauherrengruppe genehmigtes Wohngebäude entfielen durchschnittlich nur 1,8 Wohnungen. Sonstige Unternehmen (ohne Wohnungsunterneh-

Tabelle 2: Genehmigte Hochbauten 1978¹⁾

Merkmal	Einheit	Wohngebäude			Nichtwohngebäude						
		insgesamt	mit 1 und 2 | 3 und Wohnungen | mehr		insgesamt	Anstalts- gebäude	Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebsgebäude	Gewerb- liche Betriebsgebäude	Schul- gebäude	Sonstige Nicht- wohn- gebäude
Hochbau insgesamt											
Gebäude	Anzahl	240 872	226 941	13 931	40 980	539	1 867	13 915	16 997	565	7 097
Rauminhalt	1 000 m ³	246 769	199 311	47 458	172 865	4 464	12 160	23 887	97 940	7 329	27 086
Wohnungen	Anzahl	393 606	270 563	123 043	8 974	273	886	486	6 067	93	1 169
Wohnfläche	1 000 m ²	40 549	31 313	9 235	823	18	81	58	574	6	87
Nutzfläche	1 000 m ²	4 107	3 197	910	29 621	912	2 313	4 541	15 736	1 373	4 748
Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	55 078	44 304	10 774	24 297	1 463	3 385	1 679	10 707	2 162	4 901
darunter Fertigteilbauten											
Gebäude	Anzahl	26 415	26 131	284	6 185	42	285	1 055	3 308	170	1 325
Rauminhalt	1 000 m ³	21 684	20 522	1 161	37 511	391	1 625	2 278	25 958	1 435	5 825
Wohnungen	Anzahl	33 263	30 168	3 095	569	5	45	15	363	8	133
Wohnfläche	1 000 m ²	3 502	3 269	233	54	1	4	2	39	1	8
Nutzfläche	1 000 m ²	319	298	21	6 264	68	330	480	4 054	285	1 048
Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	4 981	4 725	256	4 174	135	358	121	2 306	444	810

¹⁾ Errichtung neuer Gebäude. — Vorläufiges Ergebnis.

men) hatten 1978 einen Zuwachs um 21 % auf 26 400 Wohnungen zu verzeichnen. Den öffentlichen Bauherren wurden dagegen mit insgesamt 4 400 Wohnungen nur unwesentlich mehr Genehmigungen für Wohnungen (+ 0,9 %) erteilt als im Vorjahr.

Nichtwohnbau konjunkturell erholt

Im Bereich des Nichtwohnbaus wurde im Berichtsjahr der Bau von 41 000 neuen Gebäuden mit 173 Mill. m³ Rauminhalt genehmigt. Gemessen am Rauminhalt betrug die Zunahme gegenüber der sehr niedrigen Baunachfrage des Jahres 1977 rd. 17 %. Die Baugenehmigungen des Jahres 1978 für neue Nichtwohngebäude ermöglichen die Bereitstellung von insgesamt 29,6 Mill. m² Nutzfläche (1977: 25,5 Mill. m²). Genehmigt wurden außerdem weitere 5,1 Mill. m² Nutzfläche (4,5 Mill. m²), die durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, in der Regel Erweiterungs- oder Anbauten, gewonnen werden sollen.

Wie die Aufgliederung der Genehmigungen im Nichtwohnbau nach den verschiedenen Bauherrngruppen zeigt, hat sich der Nichtwohnbau im Berichtsjahr konjunkturell auf breiter Front erholt. Gemessen am Rauminhalt der genehmigten Gebäude lag der öffentliche Bau um 22 %, der Nichtwohnbau der privaten Haushalte um 18 % und derjenige der Unternehmen um 15 % über dem Stand des Vorjahres. Nach einem stetigen Rückgang der von den öffentlichen Bauherren geplanten Bauvorhaben in den Jahren 1975 bis 1977 stieg damit deren Genehmigungsvolumen erstmalig wieder auf 36 Mill. m³ an. Dieser Anstieg öffentlicher Baunachfrage fiel im Berichtsjahr zusammen mit einer sich ausweitenden Nachfrage nach Wirtschaftsbauten der Unternehmen und der privaten Haushalte. Mit 133 Mill. m³ Rauminhalt lag die Nachfrage der Unternehmen um immerhin 7,4 % über dem entsprechenden jahresdurchschnittlichen Genehmigungsvolumen

im Konjunkturzyklus 1962 bis 1967. Mit Ausnahme der Rekordsergebnisse in den Jahren 1969 bis 1973 (Jahresdurchschnitt: 177 Mill. m³) fiel dieses Ergebnis nur noch im Jahr 1975 günstiger aus. Damals konnte allerdings für gewerbliche Bauinvestitionen eine 7,5 %ige Investitionszulage der öffentlichen Hand in Anspruch genommen werden.

Vorwiegend auf Antrag der gewerblichen Bauherren wurden im Berichtsjahr Baugenehmigungen für 17 000 gewerbliche Betriebsgebäude mit 97,9 Mill. m³ Rauminhalt (1977/78: + 17 %) und für 13 900 landwirtschaftliche Betriebsgebäude mit 23,9 Mill. m³ Rauminhalt (+ 14 %) erteilt. Obwohl auch die Mehrzahl (78 %) der 1 900 Baugenehmigungen für Bürogebäude den Unternehmen und Freien Berufen erteilt wurde, konnte die Zunahme des genehmigten Rauminhalts in neu zu errichtenden Bürogebäuden um 22 % nicht zuletzt auch aufgrund der gestiegenen öffentlichen Nachfrage in diesem Bereich (gemessen am Rauminhalt: + 68 %) erreicht werden.

Die Zahl der 1978 genehmigten Anstaltsgebäude (539) und der Schulgebäude (565) blieb dagegen bereits im dritten Jahr weit unter dem in den sechziger Jahren üblichen Niveau. Bis einschließlich 1975 genehmigten die Bauaufsichtsbehörden im Jahresdurchschnitt für Anstalts- und Schulgebäude ein doppelt so großes Bauvolumen wie im Berichtsjahr.

Für sonstige Nichtwohngebäude hingegen wurden 7 100 Baugenehmigungen mit 27,1 Mill. m³ Rauminhalt (+ 33 %) erteilt. Mit einem Anteil am genehmigten Rauminhalt im Nichtwohnbau in Höhe von 16 %, der bisher nur einmal im Jahr 1974 überschritten worden war, konnte bei den geplanten sonstigen Nichtwohngebäuden, wie z. B. Theatern, Hochschulen, Sportgebäuden und sonstigen Freizeiteinrichtungen, an die bisher höchsten Ergebnisse der

Tabelle 3: Fertiggestellte Hochbauten 1978¹⁾

Merkmal	Einheit	Wohngebäude			Nichtwohngebäude						
		insgesamt	mit 1 und 2 | 3 und Wohnungen | mehr		insgesamt	Anstalts- gebäude	Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebsgebäude	Gewerb- liche Betriebsgebäude	Schul- gebäude	Sonstige Nicht- wohn- gebäude
Hochbau insgesamt											
Gebäude	Anzahl	211 860	200 770	11 090	37 099	554	1 613	12 926	15 198	581	6 227
Rauminhalt	1 000 m ³	212 357	175 373	36 984	156 520	6 432	12 524	21 404	84 644	8 844	22 673
Wohnungen	Anzahl	339 477	239 131	100 346	7 816	492	834	407	5 041	59	983
Wohnfläche	1 000 m ²	34 897	27 702	7 195	697	23	76	52	463	6	78
Nutzfläche	1 000 m ²	3 338	2 650	689	27 205	1 306	2 296	4 134	13 772	1 755	3 942
Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	43 944	36 311	7 632	21 785	1 874	3 199	1 417	8 789	2 370	4 137
darunter Fertigteilbauten											
Gebäude	Anzahl	23 435	23 166	269	5 437	39	216	873	2 948	184	1 177
Rauminhalt	1 000 m ³	19 100	17 849	1 252	34 688	331	1 276	1 951	23 531	1 983	5 615
Wohnungen	Anzahl	30 117	26 280	3 837	515	15	18	19	316	8	139
Wohnfläche	1 000 m ²	3 044	2 782	262	43	1	1	2	32	1	6
Nutzfläche	1 000 m ²	133	115	18	5 758	74	258	407	3 707	394	918
Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	4 202	3 937	265	3 783	94	261	99	1 967	545	817

¹⁾ Errichtung neuer Gebäude. — Vorläufiges Ergebnis.

Jahre 1974 und 1975 angeknüpft werden. Die Beteiligung öffentlicher Bauherren war 1978 mit 59 % des Rauminhalts jedoch etwas niedriger als damals (1974/75: 63 %).

Fertigteilbau folgt der Gesamtentwicklung

Der Fertigteilbau konnte im Jahr 1978 seinen Marktanteil sowohl im Wohn- als auch im Nichtwohnbau behaupten. Noch stärker als im konventionellen Wohnungsbau lag jedoch im Fertigteilbau das Schwergewicht bei den Baugenehmigungen für Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern. Von den insgesamt 33 300 in Fertigteilbauweise genehmigten Wohnungen entfielen 30 200 auf Fertighäuser mit ein oder zwei Wohnungen. Dies waren nach 88 % im Vorjahr nunmehr 91 % aller im Fertigteilbau zu errichtenden Wohnungen. Bei konventioneller Bauweise hingegen fiel dieser Anteil im gleichen Zeitraum von 69 auf 67 %.

Im Nichtwohnbau hat sich die Fertigbauweise mit einem Anteil von 22 % des genehmigten Rauminhalts gegenüber dem Vorjahresergebnis behauptet. Dies gilt im Prinzip — mit geringfügigen Abweichungen — auch für alle in der Bautätigkeitsstatistik nachgewiesenen Gebäudearten. Wie im Vorjahr wurden vorwiegend Schulgebäude (zu 30 %) und gewerbliche Betriebsgebäude sowie sonstige Nichtwohngebäude (zu jeweils 19 %) in Fertigbauweise genehmigt. Die höchsten Zuwachsraten waren 1978 bei Bürogebäuden (+ 32 %) sowie landwirtschaftlichen (+ 30 %) und gewerblichen Betriebsgebäuden (+ 15 %) zu verzeichnen.

Zur Kostenentwicklung

Im Berichtsjahr wurden für die genehmigten Hochbauvorhaben insgesamt 88,2 Mrd. DM reine Baukosten veranschlagt; davon entfielen auf die Errichtung neuer Gebäude 79,4 Mrd. DM bzw. ein Anteil von 90 %. Der Rest in Höhe von 8,8 Mrd. DM entfiel auf sonstige genehmigungspflichtige Baumaßnahmen. Für den Bau neuer Gebäude wurden damit 1978 um 24 % höhere Baukosten angesetzt als im Jahr zuvor. Im Vergleich mit dem um 19 % gestiegenen Rauminhalt ergibt sich rein rechnerisch eine Verteuerung um rd. 5 %. Zur Feststellung tatsächlicher Verteuerungen ist diese Differenz jedoch nur sehr bedingt geeignet, da der rechnerische Kostenanstieg weder um Veränderungen in der Aufteilung der Gesamtkosten auf verschiedene Gebäudearten noch um Qualitätsveränderungen der genehmigten Gebäude bereinigt werden kann. Anhaltspunkte für den effektiven Preisanstieg liefern hingegen die Preisindizes für Bauleistungen an Gebäuden. Wohn- und Nichtwohngebäude verteuerten sich im Berichtsjahr um durchschnittlich 6 %.

Von den veranschlagten Baukosten des Jahres 1978 insgesamt entfielen 62 % (1977: 61 %) auf die Errichtung neuer Wohngebäude. Der entsprechende Anteil bei neuen Nichtwohngebäuden lag bei 28 % (29 %); die restlichen 10 % (10 %) waren Kosten der Baumaßnahmen an bestehenden Hochbauten. Die Erhöhung des Kostenanteils der Wohngebäude an den Baukosten insgesamt um einen Prozentpunkt lief im Berichtsjahr parallel mit einer entsprechenden Entwicklung der Anteile am Rauminhalt.

Je m³ Rauminhalt wurden im Berichtsjahr für Wohngebäude durchschnittlich 223 DM als Baukosten veranschlagt. Das sind 5,7 % mehr als im Vorjahr. Hierbei war die Kostensteigerung bei Eigenheimen mit 5,2 % niedriger als bei Mehrfamilienhäusern mit 6,1 %. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Gebäudearten, die im Nichtwohnbau zusammengefaßt sind, läßt sich die Kostenentwicklung je m³ in diesem Bereich sinnvoll nur nach Gebäudearten differenziert betrachten. Für die 1978 genehmigten Büro- und sonstigen Nichtwohngebäude errechnet sich z. B. ein um 3,8 bzw. 5,2 % niedrigerer Durchschnittswert als 1977. Für die übrigen Gebäudearten wurden dagegen zwischen 3,8 und 7,7 % höhere Kosten je m³ veranschlagt als im Vorjahr.

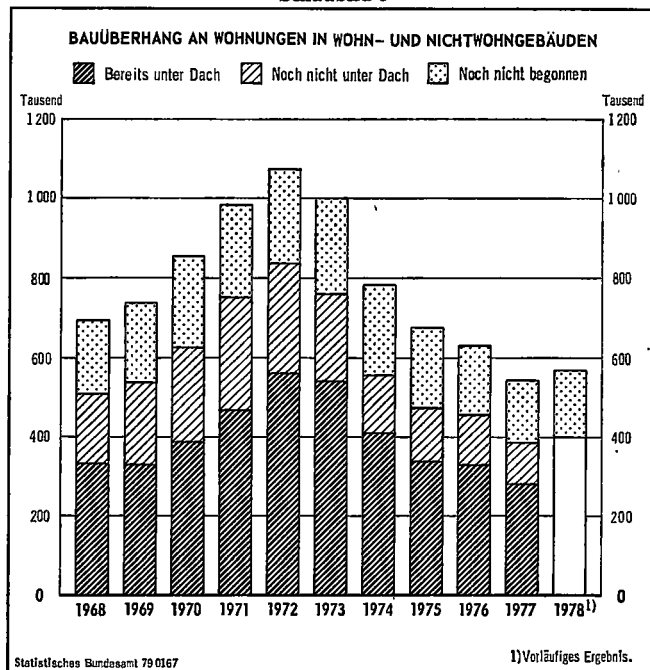
Baufertigstellungen auf Tiefststand

Wie bereits das niedrige Genehmigungsergebnis des Vorjahres vermuten ließ, waren die Baufertigstellungen im Jahr 1978 rückläufig.

Mit einem Fertigstellungsergebnis in Höhe von 369 Mill. m³ Rauminhalt in 249 000 neu errichteten Gebäuden ging die in der Baufertigstellungsstatistik nachgewiesene Bauleistung (gemessen am Rauminhalt der fertiggestellten Gebäude) um 6,8 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Insbesondere die schwache Nichtwohnbautätigkeit (157 Mill. m³) führte zu dem — gemessen am Rauminhalt — niedrigsten Gesamtergebnis seit 1964. Der Rückgang gegenüber 1977 betrug allein in diesem Bereich 12 % bzw. 22 Mill. m³. Im Vergleich der verschiedenen Gebäudearten waren dabei Rückgänge zwischen 9,5 und 37 % zu beobachten. Lediglich bei landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden lag das Fertigstellungsergebnis um 6,5 % über dem Vorjahresstand.

Aufgrund der positiven Entwicklung des Eigenheimbaus konnten im Berichtsjahr zwar 4,2 % mehr neue Wohngebäude fertiggestellt werden, das Wohnbauvolumen insgesamt — gemessen am Rauminhalt — blieb aber mit 212 Mill. m³ hinter dem Vorjahresstand um 2,2 % zurück. Bezogen auf die wohnungspolitisch bedeutsamere Zahl der insgesamt fertiggestellten Wohnungen bedeutet dieses Ergebnis einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 10 %. Insgesamt wurden damit nur 367 500 Wohnungen (1977: 409 000) fertiggestellt; 347 300 Wohnungen wurden in neuen Gebäuden und 20 200 in bereits bestehenden Gebäuden bezugsfertig. 69 % (1977: 58 %) der Neubauwohnungen lagen in Ein- und Zweifamilienhäusern. Während damit im Berichtsjahr 5,5 % mehr Wohnungen in Eigenheimen fertiggestellt werden konnten, sank die Zahl der in Mehrfamilienhäusern bezugsfertig gestellten Wohnungen auf 100 300 Einheiten. Nach einer kurzfristigen Stabilisierung auf einem Niveau von rd. 150 000 Wohnungen in den Jahren 1976 und 1977 war damit der Geschoßwohnungsbau 1978 wieder stark rückläufig.

Schaubild 3



Bauüberhang im Wohnungsbau gestiegen

Nach bisher vorliegenden Meldungen betrug der Bauüberhang an genehmigten, aber bis Jahresende noch nicht fertiggestellten Wohnungen am 31. 12. 1978 rd. 567 600 Wohnungen. Die Zunahme um 26 500 Wohnungen bzw. 4,9 % dürfte zum großen Teil auf die hohe Zahl der im Be-

richtsjahr neu genehmigten Wohnungen, die im laufenden Jahr nicht fertiggestellt werden konnten, zurückzuführen sein. Dieser Schluß ist zulässig, weil einerseits der Anteil der noch nicht begonnenen Wohnungen (168 100) sich auf

30 % (1977: 29 %) erhöht hat und andererseits allein in der zweiten Jahreshälfte 1978 insgesamt 227 000 Wohnungen von den Bauaufsichtsbehörden zum Bau freigegeben wurden. Ja.

Tabelle 4: Fertiggestellte Wohngebäude und Wohnungen¹⁾

Land	Wohngebäude insgesamt		Davon mit . . . Wohnungen						Wohnungen in Wohngebäuden insgesamt	
			1		2		3 und mehr			
	1977	1978 ²⁾	1977	1978 ²⁾	1977	1978 ²⁾	1977	1978 ²⁾	1977	1978 ²⁾
Schleswig-Holstein	10 925	11 093	9 619	9 911	824	803	482	379	17 310	15 153
Hamburg	2 081	2 295	1 223	1 846	190	195	668	254	10 329	5 244
Niedersachsen	27 498	29 582	23 331	25 421	2 931	3 103	1 236	1 058	42 537	41 131
Bremen	1 575	1 543	1 304	1 408	75	59	196	76	4 109	2 612
Nordrhein-Westfalen	47 610	49 671	35 872	38 297	7 002	7 345	4 736	4 029	97 363	87 488
Hessen	20 025	19 017	14 728	14 408	4 264	3 923	1 033	686	34 574	28 137
Rheinland-Pfalz	14 590	15 467	11 352	12 263	2 603	2 650	635	554	23 374	22 296
Baden-Württemberg	32 331	33 647	20 883	22 092	9 164	9 550	2 284	2 005	59 326	56 534
Bayern	40 737	44 140	29 953	32 574	9 166	9 905	1 618	1 661	65 560	68 360
Saarland	3 734	3 628	2 836	2 815	782	694	116	119	5 554	5 286
Berlin (West)	2 197	1 777	1 253	1 374	103	134	841	269	18 571	7 236
Bundesgebiet	203 303	211 860	152 354	162 409	37 104	38 361	13 845	11 090	378 607	339 477

1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) Vorläufiges Ergebnis.

Handel, Gastgewerbe

Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel 1978

Umsatz

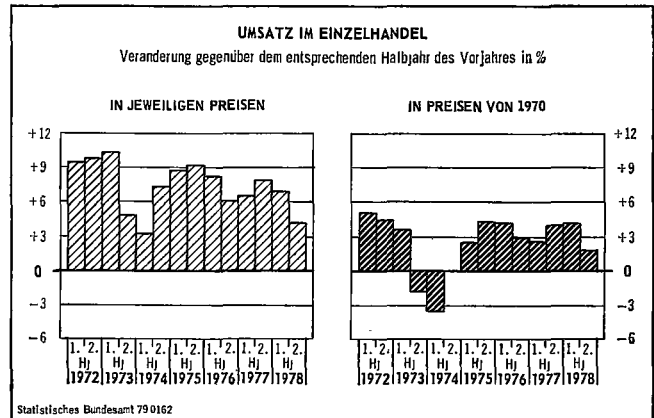
Die Einzelhandelsunternehmen im Bundesgebiet setzten im Jahr 1978 einschließlich in Rechnung gestellter Umsatz-(Mehrwert-)steuer über 340 Mrd. DM um, rd. 20 Mrd. DM oder 5,3 % mehr als 1977¹⁾. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Mehrwertsteuer seit dem 1.1. 1978 von 11 bzw. 5,5 % auf 12 bzw. 6 % angehoben worden ist. Dessen ungeachtet fiel die nominale Zuwachsrates jeweils gegenüber dem Vorjahr 1978 niedriger aus als in den Jahren 1977 (+ 7,2 %) und 1976 (+ 7,1 %). Auch die reale Umsatzzunahme war 1978 (+ 2,9 %) etwas kleiner als 1977 (+ 3,2 %) und 1976 (+ 3,5 %). Der Unterschied zur Vorjahresentwicklung war 1978 real jedoch geringer als in jeweiligen Preisen, da das Einzelhandelspreisniveau 1978 nicht mehr so stark anstieg (+ 2,4 %) wie in den beiden Jahren zuvor (1977: + 3,8 %; 1976: + 3,5 %).

Im Vergleich zum Großhandel, dessen Umsatz 1978 gegenüber 1977 nominal um 4,0 % und real um 4,3 % gestiegen ist, nahmen die Umsätze des Einzelhandels 1978 stärker zu. Bei der Unterabteilung „Fertigwaren“ des Großhandels, der wichtigsten Bezugsquelle des Einzelhandels, betrug die Umsatzzunahme 1978 gegenüber 1977 nominal 3,5 % und real — infolge nachgebender Preise — 4,2 %. Anders als in den Vorjahren fiel 1978 die Zunahme des Privaten Verbrauchs, bei dem die Lieferungen des Einzelhandels mit mehr als zwei Fünfteln beteiligt sind, vergleichsweise höher aus (+ 6,4 %).

Die Geschäftstätigkeit des Einzelhandels in den einzelnen Halbjahren unterschied sich 1978 infolge veränderter gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen deutlich vom Vorjahr. So bewirkten 1977 im zweiten Halbjahr freiwerdende Vermögensbildungsbeträge der Arbeitnehmer und die bevorstehende Anhebung der Mehrwertsteuer eine Belebung der Nachfrage beim Einzelhandel. 1978 fehlten derartige Anstöße. Wie das Schaubild 1 zeigt, nahmen die Umsätze des gesamten Einzelhandels 1978 in der ersten Jahreshälfte, verglichen mit der entsprechenden Vorjahresperiode, insgesamt stärker zu (+ 6,9 %) als in der zweiten Jahreshälfte (+ 4,1 %). Auch bei den realen Umsatzwerten war von Januar bis Juni 1978 eine größere Zu-

1) Dieses vorläufige Ergebnis beruht auf den monatlichen Angaben von nahezu 40 000 einzelwirtschaftlichen und genossenschaftlichen Einzelhandelsunternehmen aus allen 83 Wirtschaftsklassen des Einzelhandels (siehe auch Fachserie F, Reihe 3 Einzelhandel, 1. Umsätze und Beschäftigte 1970 bis 1974).

Schaubild 1



nahme (+ 4,2 %) gegenüber dem ersten Halbjahr 1977 festzustellen als von Juli bis Dezember 1978 (+ 1,8 %). Das Preisniveau lag im ersten Halbjahr um 2,5 % und im zweiten Halbjahr um 2,2 % über den entsprechenden sechs Monatswerten des Jahres 1977.

Die alljährlich durchgeführte Aufgliederung der Umsatzentwicklung im Einzelhandel für den Bereich „Nahrungs- und Genußmittel“ sowie „Nicht-Lebensmittel“ ergab 1978 verglichen mit 1977 ein etwas größeres nominales Ansteigen der Umsätze bei „Nahrungs- und Genußmitteln“ (+ 5,8 %) als bei „Nicht-Lebensmitteln“ (+ 5,2 %). Anders als im Vorjahr wiesen beide Positionen 1978 für die erste Jahreshälfte eine höhere Zuwachsrates auf als für die zweite Jahreshälfte. Bei „Nahrungs- und Genußmitteln“ war die Umsatzausweitung in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres mit + 8,0 % sogar doppelt so hoch wie von Juli bis Dezember mit + 4,0 %. Bei „Nicht-Lebensmitteln“ betrug die Umsatzzunahmen + 6,4 und 4,1 %.

Von den zehn Wirtschaftsgruppen des Einzelhandels erreichte der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art 1978 nominal zwar noch eine Umsatzzunahme von 3 % gegenüber 1977, blieb jedoch real knapp unter seinem Vorjahresniveau von -0 %. Damit stagnierte die reale Umsatzentwicklung beim Sortimentseinzelhandel, für den schon seit Februar 1976 eine ungünstigere Umsatzentwicklung als für den Facheinzelhandel festgestellt wurde. Entsprechend zeigen die in der Tabelle 1 enthaltenen jährli-

Tabelle 1: Umsatzentwicklung im Einzelhandel

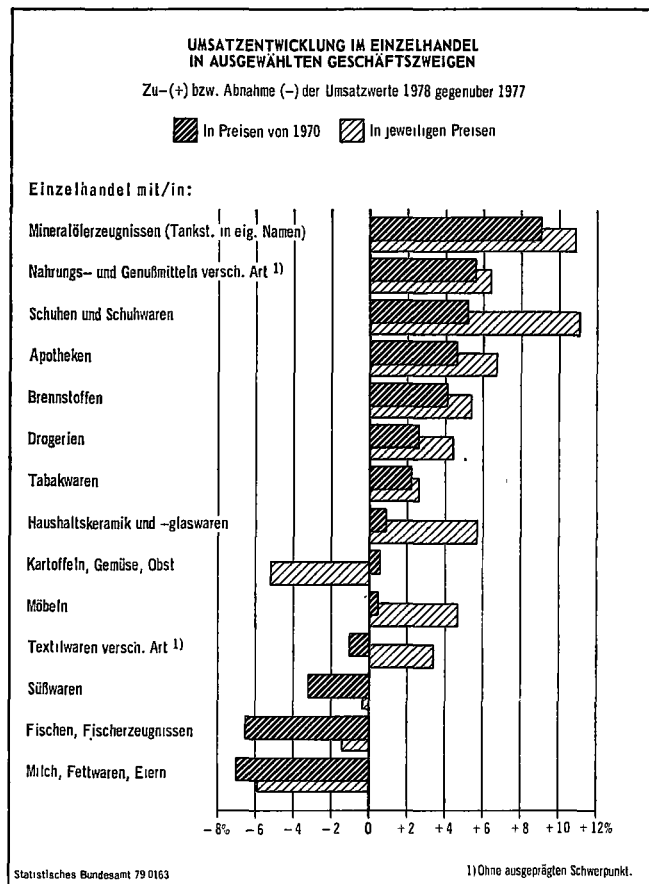
Wirtschaftsgliederung (Eh. m. = Einzelhandel mit)	1975	1976	1977	1978
1970 = 100				
Eh. m. Waren verschiedener Art	165,6	172,4	180,8	186,2
Nahrungs- und Genußmitteln	147,1	159,1	170,2	179,6
Textilwaren, Schuhen	144,6	149,3	159,4	169,4
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf ¹⁾	150,9	157,9	176,0	183,7
Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren	156,3	163,3	176,6	183,8
Papierwaren, Druckerzeugnissen pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	154,5	162,5	172,7	182,0
Kohle, Mineralölzeugnissen	154,4	162,9	169,1	178,4
Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen	165,4	191,5	183,4	195,5
sonstigen Waren	129,4	148,4	169,4	182,4
Einzelhandel insgesamt	147,7	160,6	174,7	183,3
Einzelhandel insgesamt	149,2	159,8	171,3	180,4
darunter:				
Warenhausunternehmen	156,2	159,7	164,0	166,6
Versandhandelsunternehmen ²⁾	155,6	166,6	182,3	191,6
Konsumgenossenschaften ³⁾	136,2	153,2	164,6	175,8
Facheinzelhandelsunternehmen ²⁾ :				
Unternehmen mit				
1 bis 4 Verkaufsstellen	136,9	145,5	153,7	160,5
5 und mehr Verkaufsstellen	195,8	217,8	246,3	269,5
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr in % in jeweiligen Preisen				
Eh. m. Waren verschiedener Art	+ 9,3	+ 4,1	+ 4,9	+ 3,0
Nahrungs- und Genußmitteln	+ 7,4	+ 8,2	+ 7,0	+ 5,5
Textilwaren, Schuhen	+ 7,8	+ 3,3	+ 6,8	+ 6,3
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf ¹⁾	+ 4,4	+ 4,6	+ 11,5	+ 4,4
Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren	+ 5,6	+ 4,5	+ 8,1	+ 4,1
Papierwaren, Druckerzeugnissen pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 9,3	+ 5,2	+ 6,3	+ 5,4
Kohle, Mineralölzeugnissen	+ 8,5	+ 5,5	+ 3,8	+ 5,5
Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen	+ 2,9	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6
sonstigen Waren	+ 25,0	+ 14,7	+ 14,2	+ 7,7
Einzelhandel insgesamt	+ 4,8	+ 8,7	+ 8,8	+ 4,9
Einzelhandel insgesamt	+ 9,0	+ 7,1	+ 7,2	+ 5,3
darunter:				
Warenhausunternehmen	+ 8,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,6
Versandhandelsunternehmen ²⁾	+ 7,2	+ 7,1	+ 9,4	+ 5,1
Konsumgenossenschaften ³⁾	+ 8,4	+ 12,5	+ 7,4	+ 6,8
Facheinzelhandelsunternehmen ²⁾ :				
Unternehmen mit				
1 bis 4 Verkaufsstellen	+ 7,0	+ 6,3	+ 5,6	+ 4,4
5 und mehr Verkaufsstellen	+ 15,7	+ 11,2	+ 13,1	+ 9,4
in Preisen von 1970				
Eh. m. Waren verschiedener Art	+ 1,7	+ 3,8	+ 1,9	+ 4,8
Nahrungs- und Genußmitteln	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	+ 1,6
Textilwaren, Schuhen	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	+ 1,6
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf ¹⁾	- 1,0	+ 1,8	+ 7,4	+ 0,4
Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren	+ 1,9	+ 3,7	+ 7,2	+ 1,6
Papierwaren, Druckerzeugnissen pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 2,1	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,7
Kohle, Mineralölzeugnissen	+ 3,4	+ 2,7	+ 0,9	+ 3,5
Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen	+ 0,4	+ 7,7	- 4,4	+ 5,2
sonstigen Waren	+ 17,1	+ 11,3	+ 10,7	+ 4,3
Einzelhandel insgesamt	- 1,3	+ 3,6	+ 7,1	+ 2,4
Einzelhandel insgesamt	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,2	+ 2,9

¹⁾ Anderweitig nicht genannt. — ²⁾ Aus allen Geschäftszweigen. — ³⁾ Und sonstige Verbraucherorganisationen.

chen Umsatzveränderungen für den Einzelhandel mit Waren verschiedener Art erstmalig 1976 gegenüber 1975 eine niedrigere Umsatzzunahme als für den Einzelhandel insgesamt. Innerhalb des Sortimentseinzelhandels setzten diejenigen Unternehmen, die in geringem Umfang auch mit Lebensmitteln handeln, 1978 nominal 2% mehr um als 1977. Dieses Ergebnis beruht hauptsächlich auf einer Umsatzausweitung der Versandhandelsunternehmen (+ 7%) und der Warenhausunternehmen (+ 2%). Der andere bedeutende Geschäftszweig in dieser Wirtschaftsgruppe, der die Unternehmen mit überwiegendem Lebensmittelanteil umfaßt, weitete 1978 seine Umsätze gegenüber 1977 um 14% aus. In dieser Wirtschaftsklasse sind u. a. die Gemischtwarengeschäfte herkömmlicher Art und die Verbrauchermärkte enthalten.

Der Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, der nahezu ein Drittel des gesamten Einzelhandelsumsatzes tätigt, doppelt soviel wie der Sortiments-einzelhandel, setzte 1978 nominal knapp 6% und real 5%

Schaubild 2



mehr um als 1977. Von den neun beobachteten Geschäftszweigen dieser Gruppe waren der Einzelhandel mit Reformwaren (nominal: + 7%), mit Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art ohne ausgeprägten Schwerpunkt (+ 6%) sowie mit Wein und Spirituosen (+ 5%) besonders erfolgreich. Der Einzelhandel mit Milch, Fettwaren und Eiern (- 6%; - 7%), erzielte keine Umsatzausweitung und stand, ebenso wie im Vorjahr, 1978 innerhalb der Wirtschaftsgruppe an letzter Stelle.

Wesentlich ausgeprägter waren die Unterschiede bei den Umsatzveränderungen der fünfzehn Wirtschaftsklassen des Einzelhandels mit Textilwaren und Schuhen (nominal: + 6%; real: + 2%). Hier erreichte der Einzelhandel mit Sport- und Campingartikeln 1978 eine Umsatzerweiterung von 15% gegenüber 1977 und lag damit an der Spitze aller 58 erfaßten Einzelhandelszweige. Beachtliche nominale Zuwachsraten erzielten auch der Einzelhandel mit Oberbekleidung ohne ausgeprägten Schwerpunkt (+ 13%) sowie mit Schuhen und Schuhwaren (+ 11%). Demgegenüber stagnierten die nominalen Umsätze beim Einzelhandel mit Heimtextilien (+ 1%), mit Oberhemden und sonstigem Bekleidungszubehör (+ 1%) sowie mit Leibwäsche, Wirk- und Strickwaren (- 0%). Unter dem Vorjahresniveau blieb das Ergebnis des Einzelhandels mit Meterware (- 3%) sowie mit Kürschnerwaren (- 10%). Diese Geschäftszweige lagen damit 1978 hinsichtlich der Zuwachsraten des Umsatzes an der 53. und 58. Stelle der Rangliste.

Beim Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf (nominal: + 4%; real: + 0%), dessen Umsatzanteil mit 7% halb so groß ist wie der des Einzelhandels mit Textilwaren und Schuhen, fielen die Ergebnisse der einzelnen Geschäftszweige 1978 generell nicht so günstig aus wie im Jahr zuvor. Insbesondere beim Einzelhandel mit Möbeln flachte die Umsatzausweitung 1978 mit einem Plus von 5% gegenüber 1977 im Vergleich zur Zunahme von 14% 1977 gegenüber 1976 deutlich ab. Der Einzelhandel mit Öfen, Kühlschränken und Waschmaschinen mußte

1978 sogar einen niedrigeren Umsatz (-3 %) als 1977 verbuchen, in dem noch ein Zuwachs von 7 % erwirtschaftet worden war.

Auch der Einzelhandel mit Elektro- und optischen Erzeugnissen sowie Uhren (nominal: +4 %; real: +2 %) mußte sich im Berichtsjahr mit wesentlich bescheidenen Zuwachsraten als im Vorjahr (+8 %; +7 %) begnügen. Die drei Geschäftszweige, die zur Warengruppe „Hausrat und Wohnbedarf“ gerechnet werden — sie hatten 1977 sämtlich 9 bis 10 % mehr umgesetzt als 1976 — wiesen 1978 stagnierende bzw. schwach steigende Umsätze gegenüber 1977 auf, so der Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten (+2 %), mit elektrotechnischen Erzeugnissen (+2 %) sowie mit Leuchten (+0 %). Höhere Umsätze als 1977 meldeten 1978 u. a. der Einzelhandel mit Foto- und Kinoapparaten (+7 %) sowie mit Uhren und Schmuckwaren (+5 %).

Beim Einzelhandel mit Papierwaren und Druckerzeugnissen entsprachen die nominale und die reale Zuwachsrate (+5 bzw. +3 %) nahezu den für den gesamten Einzelhandel errechneten durchschnittlichen Wachstumsraten. Etwas größer war die Umsatzausdehnung beim Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen (nominal: +6 %; real: +4 %).

In der Gruppe des Einzelhandels mit Kohle und Mineralölerzeugnissen (nominal: +7 %; real: +5 %) nahmen die Umsätze beim besonders witterungsempfindlichen Geschäftszweig Brennstoffe (+5 %; +4 %) 1978 gegenüber 1977 zu, jedoch nicht so stark wie bei den im eigenen Namen tätigen „freien“ Tankstellen (+11 %; +9 %).

Beim Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen (nominal: +8 %; real: +4 %) flachte die expandierende Geschäftstätigkeit 1978 deutlich ab, wie die Tabelle 1 zeigt. Der umsatzstärkste Geschäftszweig dieser Gruppe, der Einzelhandel mit Kraftwagen und Krafträdern (+8 %; +5 %), verlor nach drei Boom-Jahren 1978 seine Spitzenstellung und fiel vom ersten auf den elften Platz in der Rangfolge der Wachstumsraten zurück.

Bei einer Gliederung der Einzelhandelsunternehmen nach Versandhandel (+5,1 %) und stationärem Handel (+5,4 %) zeigten sich 1978 nur geringfügige Unterschiede in der jeweiligen Umsatzentwicklung. Innerhalb des stationären Handels erreichten die einzelwirtschaftlichen Facheinzelhandelsunternehmen mit 1 bis 4 Verkaufsstellen aus allen Geschäftszweigen 1978 insgesamt einen um 4 % höheren Umsatz als 1977. Die Unternehmen mit 5 und mehr Verkaufsstellen, auch als Filialunternehmen bezeichnet, erzielten wie in den Vorjahren eine doppelt so hohe Umsatzveränderung (+9 %). Bei den Warenhausunternehmen (+2 %) hielt die 1976 einsetzende Stagnation auch im Berichtsjahr an. Von den vier unterschiedenen Warenbereichen verzeichneten 1978 Nahrungs- und Genußmittel, ebenso wie der Facheinzelhandel, eine höhere Umsatzzunahme (+3 %) gegenüber 1977 als die drei Bereiche der „Nicht-Lebensmittel“ (jeweils +1 %).

Beschäftigte

In den Einzelhandelsunternehmen waren 1978 im Jahresdurchschnitt rd. 2 Mill. Personen — Inhaber, Mithelfende Familienangehörige und Arbeitnehmer einschließlich Auszubildende — tätig. Das waren insgesamt 6 000 Personen oder 0,3 % mehr als 1977. Damit hat sich die bereits seit 1977 (+0,6 %) zu beobachtende leichte Zunahme des Personalbestandes weiter fortgesetzt. Wie im Vorjahr resultierte auch 1978 die Zunahme der Gesamtzahl der tätigen Personen aus einem leichten Rückgang bei den Vollbeschäftigten (-0,4 %), der durch eine Zunahme bei

Tabelle 2: Entwicklung der Zahl der Vollbeschäftigten im Einzelhandel

Wirtschaftsgliederung (Eh. m. = Einzelhandel mit)	1975	1976	1977	1978
1970 = 100				
Eh.m. Waren verschiedener Art	100,4	99,8	100,3	98,4
Nahrungs- und Genußmitteln	87,6	86,6	86,5	86,2
Textilwaren, Schuhen	90,6	89,2	87,5	86,1
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf ¹⁾	100,1	99,0	99,4	100,8
Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren	98,0	97,9	97,4	97,7
Papierwaren, Druckerzeugnissen	86,7	86,8	87,0	87,7
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	92,8	92,1	91,0	88,3
Kohle, Mineralölerzeugnissen	71,5	67,9	65,3	63,3
Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen	89,6	91,1	93,3	95,8
sonstigen Waren	96,0	95,5	99,0	101,0
Einzelhandel insgesamt	92,3	91,7	91,7	91,3
darunter:				
Warenhausunternehmen	96,4	95,5	95,3	92,7
Versandhandelsunternehmen ²⁾	105,9	104,9	105,8	106,1
Konsumgenossenschaften ³⁾	76,2	74,3	73,9	71,2
Facheinzelhandelsunternehmen ²⁾ :				
Unternehmen mit				
1 bis 4 Verkaufsstellen	87,9	86,6	85,5	85,2
5 und mehr Verkaufsstellen	112,9	117,1	122,9	125,5
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr in %				
Eh.m. Waren verschiedener Art	-1,2	-0,6	+0,5	-1,9
Nahrungs- und Genußmitteln	-2,8	-1,1	-0,1	-0,3
Textilwaren, Schuhen	-3,4	-1,5	-1,9	-1,6
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf ¹⁾	-2,4	-1,1	+0,4	+1,4
Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren	-2,0	-0,1	-0,5	+0,3
Papierwaren, Druckerzeugnissen	-1,5	+0,1	+0,2	+0,8
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	-0,7	-0,8	-1,2	-3,0
Kohle, Mineralölerzeugnissen	-6,2	-5,0	-3,8	-3,0
Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen	-3,4	+1,7	+2,4	+2,7
sonstigen Waren	-0,3	-0,5	+3,7	+2,0
Einzelhandel insgesamt	-2,5	-0,7	0,0	-0,4
darunter:				
Warenhausunternehmen	-1,7	-0,9	-0,2	-2,7
Versandhandelsunternehmen ²⁾	-1,6	-0,9	+0,9	+0,3
Konsumgenossenschaften ³⁾	-6,4	-2,5	-0,5	-3,7
Facheinzelhandelsunternehmen ²⁾ :				
Unternehmen mit				
1 bis 4 Verkaufsstellen	-3,2	-1,5	-1,3	-0,4
5 und mehr Verkaufsstellen	+0,7	+3,7	+5,0	+2,1

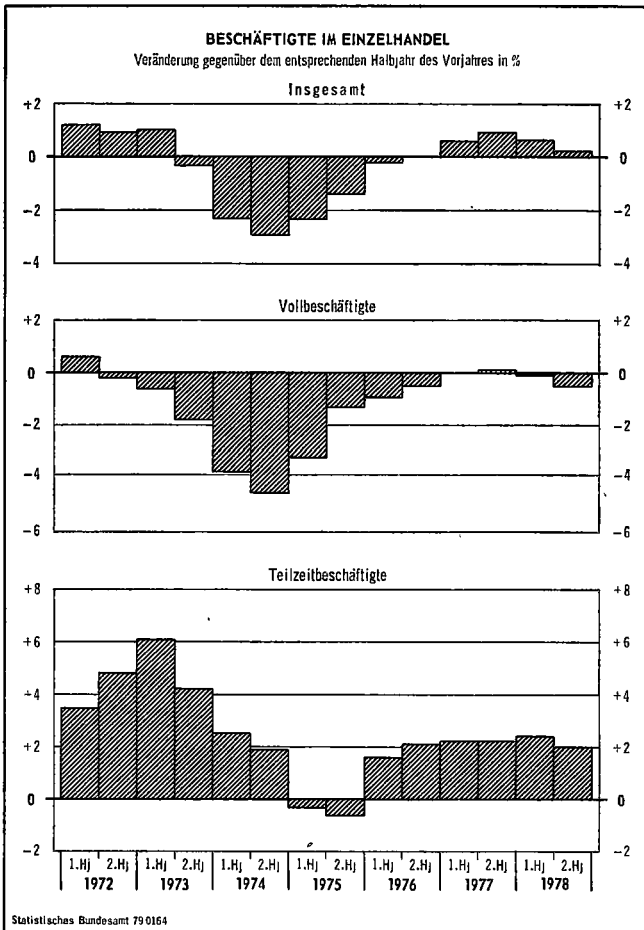
¹⁾ Anderweitig nicht genannt. — ²⁾ Aus allen Geschäftszweigen. — ³⁾ Und sonstige Verbraucherorganisationen.

den Teilzeitbeschäftigten (+2,1 %) zahlenmäßig überkompensiert wurde.

Im Jahresverlauf war hinsichtlich der Entwicklung der Beschäftigtenzahl der gleiche Unterschied zwischen den beiden Jahreshälften festzustellen wie bei der Umsatzentwicklung. In den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres wurde die Gesamtzahl der Beschäftigten durchschnittlich um 0,6 % aufgestockt, in der zweiten Jahreshälfte jedoch nur noch um 0,2 %, jeweils verglichen mit dem entsprechenden Halbjahr 1977. Dabei waren die Unterschiede bei den Vollbeschäftigten (-0,1 und -0,5 %) in den beiden Jahreshälften ausgeprägter als bei den Teilzeitbeschäftigten (+2,4 und +2,0 %).

Die Entwicklung der Zahl der Vollbeschäftigten verlief 1978 in den zehn Wirtschaftsgruppen, wie die Tabelle 2 zeigt, sehr unterschiedlich. In fünf Gruppen nahm die Zahl der Vollbeschäftigten um bis zu 3 % zu und in fünf Gruppen um bis zu 3 % ab. Die größte prozentuale Zunahme bei der Anzahl der Vollbeschäftigten ergab sich 1978 beim Handel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen (+3 %), der stärkste Abbau beim Einzelhandel mit Kohle und Mineralölerzeugnissen sowie mit pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen (jeweils -3 %). Betrachtet man den Einzelhandel in der Gliederung nach 58 Geschäftszweigen, war die Spanne zwischen den Extremwerten weit größer. So erhöhte der Einzelhandel mit Blumen und Pflanzen die Zahl der Vollbeschäftigten um 7 %, was nahezu der nominalen Umsatzentwicklung (+9 %) entsprach. Der Einzelhandel

Schaubild 3



mit Kürschnerwaren baute demgegenüber, wohl im Zusammenhang mit der Umsatzeinbuße von 10 % rd. 9 % der Vollbeschäftigten ab.

Der Umsatz je tätige Person insgesamt hat im Einzelhandel weiter zugenommen. Die Zunahme des nominalen bzw. des realen Jahresumsatzes betrug 1978 gegenüber 1977 — wie bereits erwähnt — 5,3 bzw. 2,9 %, während die durchschnittliche Zunahme der Zahl der tätigen Personen sich auf lediglich 0,3 % belief.

Weitere Ergebnisse erscheinen im Jahresheft „Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel 1978“ in der Fachserie 6, Reihe 3.1. Hei.

Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 1978

Umsatz

Die Unternehmen des Gastgewerbes im Bundesgebiet setzten 1978 in jeweiligen Preisen, einschließlich der in den Rechnungsendbeträgen enthaltenen Umsatz-(Mehrwert-)steuer, 4,1 % mehr um als 1977. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Mehrwertsteuer ab 1. Januar 1978 von 11 auf 12 % angehoben worden ist. Da der Preisanstieg im Gastgewerbe 1978 — wie die vorhandenen Preis-Indizes erkennen lassen — gegenüber 1977 höher ausfiel als der Umsatzanstieg, dürften die Unternehmen des Gastgewerbes im Berichtsjahr die realen Umsatzleistungen des Vorjahres nicht erreicht haben.

Ebenso wie in den Vorjahren blieben die Umsätze des Gastgewerbes auch 1978 hinter der Entwicklung des gesamten Privaten Verbrauchs (nominal: + 6 %; real: + 4 %) zurück. Sie erreichten auch nicht, wie noch 1977, die Zuwachsraten des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genussmitteln (+ 6 %; + 5 %).

Innerhalb des Gastgewerbes nahmen die Umsätze des Beherbergungsgewerbes, analog des Trends der vorangegangenen Jahre, stärker zu (+ 5 %) als die Umsätze des Gaststättengewerbes (+ 3 %). Infolge eines Umsatzanteils von nahezu zwei Dritteln erwirtschaftete das Gaststättengewerbe jedoch auch 1978 noch mehr als die Hälfte des Umsatzzuwachses des gesamten Gastgewerbes.

Bei den vier Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes — Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Pensionen sowie Erholungs- und Ferienheime — entwickelten sich die Gesamtumsätze 1978 gegenüber 1977 nahezu im gleichen Ausmaß. Es wurden Zuwachsraten von 4 bis 6 % erreicht. Die Hotels, die mit einem Anteil von mehr als 50 % am Gesamtumsatz des Beherbergungsgewerbes dominieren, konnten auch 1978 ihre Gesamtumsätze gegenüber dem Vorjahr am stärksten ausdehnen (+ 6 %). Dabei nahmen die Umsätze aus Übernachtungen, die allerdings nur ein gutes Viertel des Gesamtumsatzes ausmachen, prozentual doppelt so stark zu (+ 8,8 %) wie die Umsätze aus Küche und Keller (+ 4,4 %). Ähnlich verlief die Entwicklung bei den fünf größten Unternehmen, die Hotels in mehreren Bundesländern betreiben und deren Umsatzanteil jetzt bei knapp 7 % liegt. Diese fünf Hotelketten meldeten 1978 9 % höhere Gesamtumsätze als 1977. Auch bei ihnen expandierten die Übernachtungsumsätze (+ 11 %) stärker als die Verpflegungsumsätze. Insgesamt gesehen stiegen die Übernachtungsumsätze der Hotels auch 1978 kräftiger an als die Zahl der von der Reiseverkehrsstatistik ermittelten Gästeübernachtungen in Hotels (+ 4 %).

Bei den Gasthöfen (+ 5 %) beeinflussen die Übernachtungsumsätze das Gesamtergebnis in noch geringerem Maße als bei den Hotels, sie machen nur ein Achtel des Gesamtumsatzes aus. Doch auch bei dieser Betriebsart stiegen 1978, verglichen mit 1977, die Einnahmen aus Leistungen im Beherbergungsbereich nahezu doppelt so stark an (+ 8 %) wie aus Bewirtung (+ 5 %). Etwa ebenso hoch fiel die Expansion der Übernachtungsumsätze bei den Fremdenheimen und Pensionen aus, bei denen zwischen den beiden Hauptumsatzarten größtmäßig kaum ein Unterschied besteht. Die Zunahme des Gesamtumsatzes

Tabelle 1: Umsatzentwicklung im Gastgewerbe

Wirtschaftsgliederung	1975	1976	1977	1978
1970 = 100				
Hotels	136,7	148,3	161,7	171,4
Gasthöfe	132,1	137,8	145,8	152,7
Fremdenheime und Pensionen	148,5	147,2	154,3	159,9
Erholungs- und Ferienheime	209,9	217,4	226,3	236,9
Beherbergungsgewerbe zusammen	136,6	144,9	155,8	164,1
darunter:				
Verpflegungsumsatz	134,2	141,1	149,5	155,9
Übernachtungsumsatz	142,7	156,4	174,1	188,7
Gast- und Speisewirtschaften	131,7	138,6	144,6	149,8
Bahnhofswirtschaften	110,9	112,5	116,4	117,9
Cafés	135,8	142,0	153,9	161,3
Bars, Tanz- und Vergnügungsorte	96,1	100,7	103,7	105,3
Kantinen	126,8	129,2	129,4	131,3
Eisdielen	144,9	153,9	158,6	170,7
Trink- und Imbißhallen	134,0	142,2	146,2	149,1
Gaststättengewerbe zusammen	128,6	134,9	140,4	145,2
Insgesamt	131,2	138,2	145,4	151,4
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr in %				
Hotels	+ 8,0	+ 8,5	+ 9,0	+ 6,0
Gasthöfe	+ 6,5	+ 4,3	+ 5,8	+ 4,7
Fremdenheime und Pensionen	+ 2,8	— 0,9	+ 4,8	+ 3,6
Erholungs- und Ferienheime	+ 12,9	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,7
Beherbergungsgewerbe zusammen	+ 7,1	+ 6,1	+ 7,5	+ 5,3
darunter:				
Verpflegungsumsatz	+ 6,8	+ 5,1	+ 6,0	+ 4,3
Übernachtungsumsatz	+ 7,1	+ 9,6	+ 11,3	+ 8,4
Gast- und Speisewirtschaften	+ 6,0	+ 5,2	+ 4,3	+ 3,6
Bahnhofswirtschaften	+ 0,5	+ 1,4	+ 3,5	+ 1,3
Cafés	+ 9,3	+ 4,6	+ 8,4	+ 4,8
Bars, Tanz- und Vergnügungsorte	— 1,8	+ 4,8	+ 3,0	+ 1,5
Kantinen	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,5
Eisdielen	+ 15,4	+ 6,2	+ 3,1	+ 7,6
Trink- und Imbißhallen	+ 4,9	+ 6,1	+ 2,8	+ 2,0
Gaststättengewerbe zusammen	+ 5,6	+ 4,9	+ 4,1	+ 3,4
Insgesamt	+ 6,1	+ 5,3	+ 5,2	+ 4,1

(+ 4 %) stammte hier fast ausschließlich aus den höheren Einnahmen aus Übernachtungen (+ 9 %), da die Verpflegungsumsätze 1978 stagnierten (+ 1 %). Auch bei den Erholungs- und Ferienheimen (+ 5 %), die zwar nur mit 2 % am Umsatz des Gastgewerbes beteiligt sind, hielten sich die beiden Umsatzarten 1977 etwa die Waage. 1978 rückten jedoch die Verpflegungsumsätze (+ 7 %) infolge eines Rückgangs bei den Übernachtungen (- 5 %) an die Spitze.

Die sieben im Gaststättengewerbe zusammengefaßten Betriebsarten wiesen 1978, nicht zuletzt wegen ihrer unterschiedlichen Erscheinungsformen und Angebotspaletten, größere Unterschiede in der Umsatzentwicklung auf. Die Zuwachsraten lagen 1978 zwischen 1 und 8 %. Wie aus der Tabelle 1 ersichtlich ist, entspricht der Umsatzverlauf des gesamten Gaststättengewerbes weitgehend der Entwicklung bei den Gast- und Speisewirtschaften (+ 4 %). Diese halten seit Jahren einen nahezu unveränderten Umsatzanteil von über 70 %. Bei den durch ihre örtliche Lage charakterisierten Bahnhofswirtschaften (+ 1 %) stagnierten die Umsätze im Berichtsjahr nahezu. Auch von den Bars, Tanz- und Vergnügungslokalen, den Kantinen sowie den Trink- und Imbißhallen (jeweils + 2 %) wurde 1978 nicht sehr viel mehr als 1977 umgesetzt. Demgegenüber erweiterten die Cafés (+ 5 %) und insbesondere die Eisdielen (+ 8 %) ihre Geschäftstätigkeit überdurchschnittlich. Diese beiden Betriebsarten erreichten innerhalb des Gaststättengewerbes auch die größten Umsatzausweitungen seit 1970.

Beschäftigte

Im Berichtsjahr zeichnete sich auf dem Personalsektor des Gastgewerbes eine Wende ab. Nach jahrelanger Stagnation der gesamten Beschäftigtenzahl, die mit einer stetigen Veränderung der Personalstruktur verbunden war, meldeten die Unternehmen des Gastgewerbes 1978 eine Zunahme der Zahl der tätigen Personen gegenüber 1977 (+ 1,4 %). Zu den tätigen Personen rechnen dabei Inhaber, unbezahlte Mithelfende Familienangehörige und Arbeitnehmer einschließlich Auszubildende. Von diesem Personenkreis war 1978 etwa jeder Dritte weniger als die volle, je Woche übliche Arbeitszeit tätig und wurde statistisch unter der Kategorie Teilzeitbeschäftigter erfaßt. Seit 1970 hat die Zahl der Teilzeitbeschäftigten, die zur Bewältigung der Arbeitsspitzen im Gastgewerbe eingesetzt werden müssen, um 37 % zugenommen, demgegenüber ging die Zahl der Vollbeschäftigten um 7 % zurück.

In den Unternehmen des Beherbergungsgewerbes, deren Beschäftigtenzahl 1978 um 2,1 % gegenüber 1977 zunahm, waren 1978 im Jahresdurchschnitt sowohl mehr Vollbeschäftigte (+ 2 %) als auch mehr Teilzeitbeschäftigte (+ 3 %) tätig als im Vorjahr. Dies ergab sich vor allem aus zusätzlichen Einstellungen bei den personalintensiven Hotels, die dadurch 1978 in beiden Beschäftigungsverhältnissen mehr Personal aufwiesen (+ 2 und + 3 %) als 1977. Auch die Gasthöfe stockten im Berichtsjahr infolge der günstigen Geschäftsentwicklung die Zahl der Vollbeschäftigten (+ 2 %) und die der Teilzeitbeschäftigten (+ 4 %) auf. Bei den Fremdenheimen und Pensionen wurde dagegen nur eine geringfügige Personalstandsveränderung registriert. Demgegenüber fiel die Zunahme bei den Erholungs- und Ferienheimen besonders hoch aus (+ 2 und + 6 %).

Im Gaststättengewerbe erhöhte sich die Beschäftigtenzahl 1978 gegenüber 1977 um 1,0 %. Hier nahm 1978 die Zahl der Vollbeschäftigten (- 0,3 %) noch geringfügig gegenüber 1977 ab; dies wurde jedoch durch zusätzlich eingestellte Teilzeitbeschäftigte (+ 4 %) zahlenmäßig überkompensiert. Von der bedeutendsten Betriebsart, den Gast- und Speisewirtschaften, wurde bei unveränderter Zahl der Vollbeschäftigten eine Zunahme der Teilzeitbeschäftigten (+ 4 %) gemeldet. Personalumschichtungen ergaben sich 1978 auch bei den Bahnhofswirtschaften, den Kantinen, den Trink- und

Tabelle 2: Entwicklung der Zahl der Vollbeschäftigten im Gastgewerbe

Wirtschaftsgliederung	1975	1976	1977	1978
1970 = 100				
Hotels	95,2	94,6	95,7	97,5
Gasthöfe	91,5	90,4	90,6	92,2
Fremdenheime und Pensionen	95,2	91,8	88,6	88,9
Erholungs- und Ferienheime	129,4	124,5	123,7	126,1
Beherbergungsgewerbe zusammen	94,4	93,4	93,9	95,5
Gast- und Speisewirtschaften	96,8	96,3	93,8	93,8
Bahnhofswirtschaften	81,3	77,7	75,8	73,0
Cafés	97,7	97,6	99,1	101,0
Bars, Tanz- und Vergnügungslokale	65,5	63,7	61,8	60,6
Kantinen	108,2	107,2	103,6	102,3
Eisdielen	95,9	98,0	97,4	99,5
Trink- und Imbißhallen	110,1	110,1	104,8	101,6
Gaststättengewerbe zusammen	94,5	94,1	91,7	91,4
Insgesamt	94,5	93,8	92,5	93,0
Zu (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr in %				
Hotels	+ 0,2	- 0,6	+ 1,2	+ 1,9
Gasthöfe	+ 0,2	- 1,2	+ 0,2	+ 1,8
Fremdenheime und Pensionen	0,0	- 3,6	- 3,5	+ 0,3
Erholungs- und Ferienheime	- 6,4	- 3,8	- 0,6	+ 1,9
Beherbergungsgewerbe zusammen	0,0	- 1,1	+ 0,5	+ 1,7
Gast- und Speisewirtschaften	- 0,3	- 0,5	- 2,6	0,0
Bahnhofswirtschaften	- 5,2	- 4,4	- 2,4	- 3,7
Cafés	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,9
Bars, Tanz- und Vergnügungslokale	- 9,0	- 2,7	- 3,0	- 2,0
Kantinen	+ 0,3	- 0,9	- 3,4	- 1,3
Eisdielen	+ 4,5	+ 2,2	- 0,6	+ 2,2
Trink- und Imbißhallen	+ 2,1	0,0	- 4,8	- 3,1
Gaststättengewerbe zusammen	- 0,6	- 0,4	- 2,6	- 0,3
Insgesamt	- 0,3	- 0,7	- 1,4	+ 0,5

Imbißhallen sowie den Bars, Tanz- und Vergnügungslokalen. In diesen vier Betriebsarten ersetzen die Unternehmen ausgeschiedene Vollbeschäftigte durch Teilzeitkräfte. Bei den Eisdielen waren 1978 mehr Vollbeschäftigte als 1977 tätig, bei einer gegenüber dem Vorjahr stagnierenden Zahl von Teilzeitkräften. Am günstigsten fiel die Perso-

Tabelle 3: Entwicklung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Gastgewerbe

Wirtschaftsgliederung	1975	1976	1977	1978
1970 = 100				
Hotels	110,7	114,7	119,5	123,2
Gasthöfe	122,2	124,5	132,4	137,4
Fremdenheime und Pensionen	119,7	122,8	119,6	120,2
Erholungs- und Ferienheime	144,1	138,8	132,4	140,6
Beherbergungsgewerbe zusammen	117,9	120,8	126,5	130,7
Gast- und Speisewirtschaften	118,0	128,4	136,6	141,5
Bahnhofswirtschaften	106,5	107,9	107,8	110,1
Cafés	130,2	132,1	137,1	144,5
Bars, Tanz- und Vergnügungslokale	105,8	115,7	116,6	117,6
Kantinen	128,3	132,8	140,1	147,1
Eisdielen	135,9	150,8	151,4	151,2
Trink- und Imbißhallen	121,6	130,3	134,6	138,2
Gaststättengewerbe zusammen	118,4	127,7	134,8	139,5
Insgesamt	118,3	125,6	132,2	136,8
Zu (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr in %				
Hotels	+ 1,3	+ 3,6	+ 4,2	+ 3,1
Gasthöfe	+ 5,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 3,8
Fremdenheime und Pensionen	- 0,6	+ 2,6	- 2,6	+ 0,5
Erholungs- und Ferienheime	+ 6,7	- 3,7	- 4,6	+ 6,2
Beherbergungsgewerbe zusammen	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,7	+ 3,3
Gast- und Speisewirtschaften	+ 3,1	+ 8,8	+ 6,4	+ 3,6
Bahnhofswirtschaften	+ 1,8	+ 1,3	- 0,1	+ 2,1
Cafés	+ 4,7	+ 1,5	+ 3,8	+ 5,4
Bars, Tanz- und Vergnügungslokale	- 2,6	+ 9,4	+ 0,8	+ 0,9
Kantinen	+ 5,3	+ 3,5	+ 5,5	+ 5,0
Eisdielen	+ 9,7	+ 11,0	+ 0,4	- 0,1
Trink- und Imbißhallen	+ 4,6	+ 7,2	+ 3,3	+ 2,7
Gaststättengewerbe zusammen	+ 3,0	+ 7,9	+ 5,6	+ 3,5
Insgesamt	+ 3,1	+ 6,2	+ 5,3	+ 3,5

nalbilanz bei den Cafés aus. Sie erhöhten 1978, wie bereits 1977, sowohl die Zahl der Vollbeschäftigten (+ 2 %) als auch der Teilzeitbeschäftigten (+ 5 %).

Weitere Ergebnisse werden in der Fachserie 6, Reihe 4, Gastgewerbe, im Jahreshft „Beschäftigte und Umsatz 1978“ veröffentlicht.

Hei.

Geld und Kredit

Boden- und Kommunkreditinstitute 1978

Der hohe Kreditbedarf und ein weiterhin ergiebiger Rentenmarkt boten auch 1978 gute Voraussetzungen für ein erfolgreiches Geschäftsjahr der Boden- und Kommunkreditinstitute. Die Tendenz der stetigen Zinssenkung seit dem Ende der Hochzinsphase im Jahr 1974 hat sich allerdings nur im ersten Quartal des Berichtsjahres fortgesetzt; die Nominalverzinsung der marktführenden öffentlichen Anleihen war Ende März bei verlängerten Laufzeiten von 10 Jahren und mehr bis unter 6% zurückgegangen, wobei die Umlaufrenditen aller festverzinslichen Wertpapiere mit 5,6% ihren niedrigsten Stand auswiesen. Hierauf folgten jedoch schwächere Phasen am Rentenmarkt, in denen sich dieses niedrige Zinsniveau nicht mehr halten ließ. Insbesondere überwogen im April — ausgehend von Unruhen am Devisenmarkt und dem Abzug spekulativer Auslandsgelder — die Verkäufe am Rentenmarkt. Mit der Wende in der Zinsentwicklung — und damit der Beendigung der Erwartung weiterer Kurssteigerungen — verminderte sich der Anreiz, sich am Rentenmarkt zu engagieren. Hinzu kam, daß mit der zunehmenden Konjunkturerholung die Nachfrage der Wirtschaft an die Banken nach Direktkrediten gestiegen ist und diese ihre unmittelbare Anlage in Rentenwerten einschränken mußten. Die zeitweise Zurückhaltung der öffentlichen Haushalte mit ihrer Darlehensaufnahme am Rentenmarkt sowie die ausgleichenden Maßnahmen der Deutschen Bundesbank haben zu einer reibungsloseren Anpassung der hohen Nachfrage nach langfristigen Krediten an das Angebot von Sparkapital beigetragen. Letztlich war dies nur bei einer höheren Verzinsung möglich, so daß bis Ende des Jahres die durchschnittliche Umlaufrendite wieder auf 6,6% anstieg. Die Bundesbank hatte insbesondere die vom Devisenmarkt ausgegangenen Schwankungen auszugleichen versucht. So wirkte sie durch Operationen am offenen Markt und durch Ermäßigung der Mindestreservesätze (am 18. Mai 1978) einer Liquiditätsverknappung durch die Devisenabflüsse entgegen. Dagegen wurden im Oktober 1978 die Mindestreservesätze zur Neutralisierung von Devisenzuflüssen wiederum erhöht. Der Diskont- wie der Lombardsatz sind das ganze Jahr auf dem niedrigen Stand von 3 bzw. 3,5% geblieben.

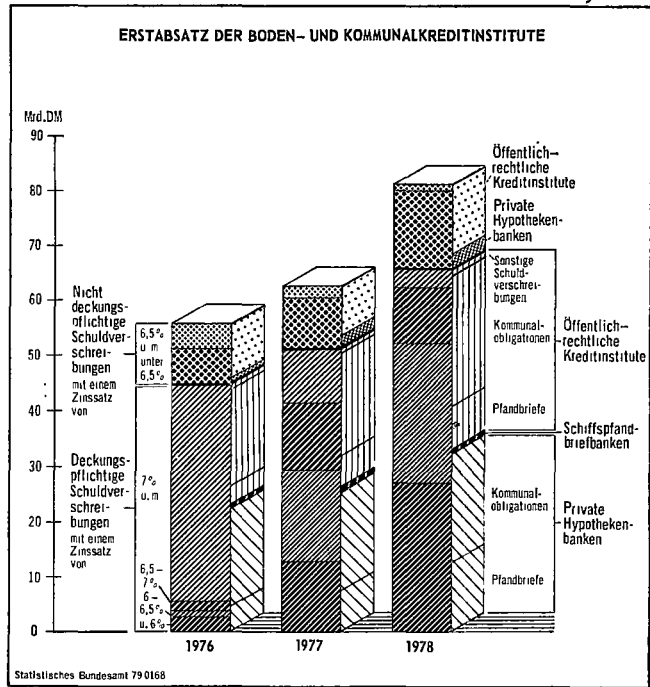
Insgesamt konnten 1978 von allen inländischen Emittenten 111,40 Mrd. DM an Wertpapieren (einschl. Banknamenschuldverschreibungen) abgesetzt werden. Das bisher höchste Emissionsergebnis von 94,78 Mrd. DM im vorangegangenen Jahr ist damit noch um 16,62 Mrd. DM oder 17,5% übertroffen worden. Da sich jedoch im Zuge der verkürzten Laufzeiten die Tilgungen mit 55,11 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr um 21,84 Mrd. DM oder 65,6% erhöht haben, konnte 1978 mit 52,54 Mrd. DM der Rekord-Nettoabsatz des Vorjahres (61,02 Mrd. DM) nicht mehr erreicht werden. Die Ausgabe mittelfristiger Schuldscheindarlehen in Höhe von 3,04 Mrd. DM der Vereinigten Staaten von Amerika zur Stützung des US-Dollars, die Ende des Jahres vorübergehend eine Überbeanspruchung des Rentenmarktes befürchten ließ, ist in den genannten Beträgen der inländischen Emittenten nicht enthalten.

Passivgeschäft

Höherer Marktanteil der Boden- und Kommunkreditinstitute

Nachdem bereits in den Vorjahren die Boden- und Kommunkreditinstitute ihren Erstabatz an Schuldverschreibungen fast stetig erweitern konnten — 1977 war die bisherige Rekordsumme von 62,89 Mrd. DM erreicht worden — lag er 1978 mit 81,20 Mrd. DM noch um 18,31

Schaubild 1



Mrd. DM oder 29% darüber¹⁾. Netto wurden 1978 37,67 Mrd. DM abgesetzt. Dieser Betrag liegt jedoch nur um 1,51 Mrd. DM oder 4,2% höher als im Vorjahr, da gleichzeitig die Tilgungen 1978 um 16,21 Mrd. DM oder 65,2% auf 41,06 Mrd. DM angestiegen sind. Die höchste Nettobearbeitung des Rentenmarktes im Jahr 1975 (39,08 Mrd. DM), in dem die Tilgungen auch fast nur die Hälfte der Tilgungsleistungen des Jahres 1978 ausmachten (21,51 Mrd. DM), wurde damit nicht erreicht.

Mit den hohen Steigerungsraten im Emissionsgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute sind auch die Marktanteile gestiegen. Der Anteil des Erstabatzes von Schuldverschreibungen der Realinstitute an den Emissionen aller inländischen Emittenten (111,40 Mrd. DM) ist von 66,3% im Jahr 1977 auf 72,9% im Berichtsjahr und der Anteil gemessen am Nettoabsatz von 59,3 auf 71,7% angestiegen. Der erhöhten Emissionstätigkeit der Boden- und Kommunkreditinstitute stand andererseits eine verringerte unmittelbare Inanspruchnahme des Rentenmarktes durch die öffentlichen Haushalte gegenüber. An öffentlichen Anleihen (einschließlich Bundesschatzbriefen) wurden 1978 22,71 Mrd. DM emittiert (1977: 25,68 Mrd. DM) und netto 14,24 Mrd. DM (1977: 21,19 Mrd. DM) abgesetzt. Deren Marktanteile haben sich dadurch auf 20,4 bzw. 27,1% ermäßigt (Vorjahr: 27,1 bzw. 34,5%).

Die von den Boden- und Kommunkreditinstituten emittierten deckungspflichtigen Schuldverschreibungen, die nach den gesetzlichen Vorschriften²⁾ grundsätzlich nur gegen entsprechende Deckungsforderungen — insbesondere gegen Hypothekendarlehen und Kommundarlehen — ausgegeben werden können, lagen 1978 mit 65,88 Mrd. DM um 14,58 Mrd. DM oder 28,4% höher als im Vorjahr. Netto — unter Berücksichtigung der Tilgungen und der Eigenbestandsveränderungen — wurden 36,28 Mrd. DM abgesetzt (+ 1,94 Mrd. DM oder

¹⁾ Eine ausführliche Darstellung des Passiv- und Aktivgeschäfts der Boden- und Kommunkreditinstitute ist in dem Jahresbericht der Fachserie 9, Reihe 1, enthalten. — ²⁾ Hypothekendarlehenbankgesetz in der Fassung vom 5. 2. 1963 (BGBl. I S. 81) und Änderungsgesetz vom 11. 3. 1974 (BGBl. I S. 671), Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten in der Fassung vom 8. 5. 1963 (BGBl. I S. 312) und Änderungsgesetz vom 11. 3. 1974 (BGBl. I S. 669), Gesetz über Schiffspfandbriefbanken in der Fassung vom 8. 5. 1963 (BGBl. I S. 302) und Änderungsgesetz vom 11. 3. 1974 (BGBl. I S. 671).

+ 5,6 % gegenüber 1977). Der Anteil am gesamten Erstabsatz am Rentenmarkt ist dadurch auf 59,1 % (1977: 54,1 %) und die Quote am Nettoabsatz auf 69,1 % (56,3 %) gestiegen.

Der Erst- und Nettoabsatz an nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute, die insbesondere zur Refinanzierung von Zwischenkrediten und zweitrangiger Beleihungen wie auch zur längerfristigen Finanzierung von Krediten an die gewerbliche Wirtschaft begeben wurden, haben sich 1978 unterschiedlich entwickelt. Der Erstabsatz ist um 3,73 auf 15,32 Mrd. DM gestiegen (+ 32,2 %), dagegen ist der Nettoabsatz mit 1,38 Mrd. DM um 0,53 Mrd. DM oder 23,7 % gegenüber 1977 zurückgegangen. Die Marktanteile (gemessen am Erstabsatz aller festverzinslichen Wertpapiere) beliefen sich damit auf 13,8 bzw. 2,6 % (1977: 12,2 bzw. 3,0 %).

Absatz an Hypothekendarlehen besonders angestiegen

Die Gesamtemissionen deckungspflichtiger Schuldverschreibungen verteilen sich — mit Ausnahme eines geringen Anteils der Schiffspfandbriefbanken — fast je zur Hälfte auf die privaten Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute. Die Emissionen der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute sind um 7,78 Mrd. DM (+ 30,9 %) auf 32,95 Mrd. DM und die der privaten Hypothekenbanken um 7,13 Mrd. DM (+ 28,3 %) auf 32,35 Mrd. DM gestiegen³⁾. Die Schiffspfandbriefbanken haben mit 585 Mill. DM emittierten Schiffspfandbriefen ihren Absatz gegenüber dem Vorjahr (1977: 909 Mill. DM) um 35,6 % verringert.

In dem nach Wertpapierarten gegliederten Absatzergebnis sind dagegen etwas größere Veränderungen eingetreten. Mit rund zwei Dritteln des Erstabsatzes (66,2 %) entfiel weiterhin der größte Teil auf Kommunalobligationen. Der Erstabsatz stieg um 7,16 Mrd. DM oder 19,6 % auf 43,60 Mrd. DM, wobei der Anteil der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute mit 23,94 Mrd. DM überwog. Netto wurde jedoch mit 23,39 Mrd. DM das Absatzergebnis des Vorjahres (24,27 Mrd. DM) nicht mehr erreicht.

Mit dem zunehmendem Grundkreditgeschäft hat sich 1978 besonders die Ausgabe von Hypothekendarlehen verstärkt. Dieses Emissionsergebnis in Höhe von 20,39 Mrd. DM lag um 7,61 Mrd. DM oder 59,5 % höher als im Vorjahr. Hierbei wiesen die privaten Hypothekenbanken mit 12,69 Mrd. DM den größeren Marktanteil aus. Der Nettoabsatz an Hypothekendarlehen hat sich dabei noch um 2,88 Mrd. DM oder 30,4 % auf 12,33 Mrd. DM erhöht.

Die nur von einigen Spezialkreditinstituten emittierten sonstigen Schuldverschreibungen, die insbesondere zur Finanzierung landwirtschaftlicher Objekte dienen, sind 1978 wieder leicht auf 1,30 Mrd. DM angestiegen (1977: 1,16 Mrd. DM). 15,65 Mrd. DM oder 23,8 % aller deckungspflichtigen Obligationen wurden 1978 als Namensschuldverschreibungen ausgegeben.

Sechsprozenter am meisten emittiert

Von den 1978 erstmals abgesetzten deckungspflichtigen Schuldverschreibungen waren allein 38,4 % (25,31 Mrd. DM) zwischen 6 und 6,5 % nominal verzinst. Auch 1977 waren hauptsächlich Wertpapiere mit dieser Verzinsung abgesetzt worden, allerdings war der Anteil dieser Papiere mit 32,0 % (16,42 Mrd. DM) noch geringer gewesen. Insgesamt war der Emissionsbetrag der niedrig verzinsten Wertpapiere 1978 größer als im Vorjahr. Wurden 1977 noch 25,5 % aller erstmals begebenen deckungspflichtigen Schuldverschreibungen mit einem Zinssatz von weniger als 6 % verkauft, waren es im Berichtsjahr bereits 41,1 %. Umgekehrt wurden 1978 nur noch 20,5 % aller Titel mit einem Zinssatz von 6,5 % und mehr emittiert, während sich ihr Anteil 1977 noch auf 42,5 % belaufen hatte.

³⁾ Siehe Tabelle, S. 259*.

Tilgungsleistungen nahezu verdoppelt

Die Realkreditinstitute haben 1978 eine Tilgungsleistung von insgesamt 41,06 Mrd. DM erbracht. Das Ergebnis liegt um 65 % über dem des Vorjahres, als 24,85 Mrd. DM getilgt worden waren. Somit entsprachen die Tilgungen rund der Hälfte des gesamten Erstabsatzes (Tilgungs-/Absatzverhältnis 1977: 29 %). Insbesondere deckungspflichtige Schuldverschreibungen wurden dem Betrag nach stärker zurückbezahlt (+ 82 %) als 1977.

Von den 1978 insgesamt 27,12 Mrd. DM getilgten deckungspflichtigen Schuldverschreibungen betrafen 16,24 Mrd. DM öffentlich-rechtliche Kreditinstitute. Mit 10,61 Mrd. DM waren die Tilgungsleistungen der privaten Hypothekenbanken absolut zwar geringer als die der öffentlich-rechtlichen Institute, doch war dieser Betrag rund zweieinhalbmal so hoch wie 1977. Genau 70 % (18,90 Mrd. DM) aller getilgten deckungspflichtigen Schuldverschreibungen waren Kommunalobligationen; auf die Hypothekendarlehen entfielen 25,5 % (6,91 Mrd. DM). Auch die Rückzahlung der nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen stieg beachtlich um 41 % auf 13,93 Mrd. DM, wobei sich das Verhältnis von Tilgung zum Erstabsatz auf 90,9 % (1977: 99,5 %) etwas ermäßigte. Dazu trugen die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute 12,77 Mrd. DM und die privaten Hypothekenbanken 1,16 Mrd. DM bei.

Rund 360 Milliarden DM Schuldverschreibungen im Umlauf

Trotz des hohen Erstabsatzes von deckungspflichtigen Schuldverschreibungen hat 1978 aufgrund der hohen Tilgungen und wegen der Erhöhung des Eigenbestandes von per Saldo 2,47 Mrd. DM der Nettoabsatz derartiger Wertpapiere gegenüber 1977 nur um 5,6 % zugenommen. Der gesamte Umlauf solcher Schuldtitel erhöhte sich damit um 36,28 Mrd. DM bis Ende 1978 auf insgesamt 318,67 Mrd. DM. Darunter befanden sich 55,54 Mrd. DM Namensschuldverschreibungen.

Tabelle 1: Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute¹⁾
Mill. DM

Art der Schuldverschreibungen Institutsgruppe	Bestand am 31. Dezember		Nettoabsatz Zunahme gegenüber dem Vorjahr	
	1977	1978	1977	1978
Deckungspflichtige Schuldverschreibungen insgesamt.....	282 383	318 667	34 346	36 284
nach Art der Schuldverschreibung				
Hypothekendarlehen.....	98 936	110 961	9 450	12 326
Schiffspfandbriefe.....	3 060	3 202	454	143
Kommunalobligationen.....	171 098	194 487	24 273	23 389
Sonstige Schuldverschreibungen ²⁾	9 589	10 016	169	427
nach Institutsgruppen				
Private Hypothekenbanken ..	144 027	163 739	19 009	19 712
Schiffspfandbriefbanken	3 060	3 202	454	143
Öffentlich-rechtliche Kreditinstitute	135 296	151 726	14 883	16 430
Nicht deckungspflichtige Schuldverschreibungen ³⁾	38 977	40 361	1 815	1 384

¹⁾ Einschl. Namensschuldverschreibungen. — ²⁾ Schuldverschreibungen der Landwirtschaftl. Rentenbank, der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank und der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt, seit 1. 7. 1972 rechtlich unselbständige Anstalt der Bayerischen Landesbank-Girozentrale. — ³⁾ Kassenobligationen und andere Schuldverschreibungen.

Sieht man von den Auswirkungen des insgesamt gefallenen Zinsniveaus ab, so hat sich 1978 in der Struktur des Gesamtumlaufs hinsichtlich der Wertpapierarten sowie der Zusammensetzung der Bankengruppen (private Hypothekenbanken, Schiffspfandbriefbanken und öffentlich-rechtliche Kreditinstitute) im wesentlichen wenig geändert. Die Anteile der privaten Hypothekenbanken und der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute blieben mit 51,4 bzw. 47,6 % praktisch unverändert (1977: 51,0 bzw. 47,9 %).

Unter den Wertpapierarten hat 1978 der Marktanteil der Kommunalobligationen mit ihrem absolut größten Emissionsvolumen auf 61,1% weiter zugenommen (1977: 60,6%). Entsprechend verringerten sich die Anteile von Hypothekendarlehen trotz ihrer höheren Zuwachsrate auf 34,8% (1977: 34,9%) sowie von sonstigen Schuldverschreibungen und Schiffspfandbriefen auf 4,1% (4,5%).

Die allgemein gegenüber 1977 niedrigeren Zinssätze sowie die Tilgungen, bei denen vor allem höher verzinsliche Wertpapiere abgelöst wurden, blieben auf die Struktur des nach Zinstypen gegliederten Gesamtumlaufs nicht ohne Auswirkungen. Wiesen 1977 noch 62,5% (176,53 Mrd. DM) aller im Umlauf befindlichen deckungspflichtigen Schuldverschreibungen eine Nominalverzinsung von 7% und mehr auf, so waren es 1978 nur noch 49,4% (157,46 Mrd. DM). Umgekehrt betrug 1977 der Anteil der unter 7%igen Wertpapiere 37,4% (105,85 Mrd. DM), 1978 jedoch 50,6% (161,20 Mrd. DM). Während 1977 die Mehrzahl der angelegten Papiere (26,7%) mit einem Satz von 7 bis unter 8% verzinst wurden, besaß 1978 genau ein Drittel aller Titel eine Nominalverzinsung von 6 bis unter 7%.

Der Umlauf der nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen erhöhte sich bis Ende 1978 um 3,6% auf 40,36 Mrd. DM. Von den Realkreditinstituten wurden 1978 außerdem verschiedene Arten von zusätzlichen Finanzierungsmitteln (aufgenommene Darlehen und durchlaufende Kredite) in Höhe von 12,83 Mrd. DM aufgenommen. Der Bestand derartiger Mittel stieg damit um 15,1% auf 97,79 Mrd. DM an.

Der Umlauf an Schuldverschreibungen aus dem Altgeschäft⁴⁾ hat sich im Berichtsjahr weiter vermindert; er betrug Ende 1978 nur noch 659 Mill. DM (Ende 1977: 673 Mill. DM).

Die Gesamtverbindlichkeiten der Boden- und Kommunalkreditinstitute (Alt- und Neugeschäft) aus umlaufenden deckungspflichtigen und nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen sowie zusätzlichen Finanzierungsmitteln beliefen sich auf 457,48 Mrd. DM. Hierin sind allerdings Kredite in Höhe von 11,96 Mrd. DM enthalten, die sich die Kreditinstitute gegenseitig gewährt haben.

Aktivgeschäft

Über 100 Milliarden DM neue Darlehen

Die Boden- und Kommunalkreditinstitute haben 1978 Darlehen von insgesamt 101,95 Mrd. DM gewährt. Damit wurde der 1977 erreichte Höchststand an Neuausleihungen seit der Währungsreform noch um 22,4% übertroffen; diese Zunahme war allerdings nicht so beträchtlich wie die der Finanzierungsseite. Von den gesamten Neuausleihungen wurden 79,58 Mrd. DM an Nichtbanken (+ 25,8%) und 22,37 Mrd. DM an Kreditinstitute gegeben (+ 11,4%).

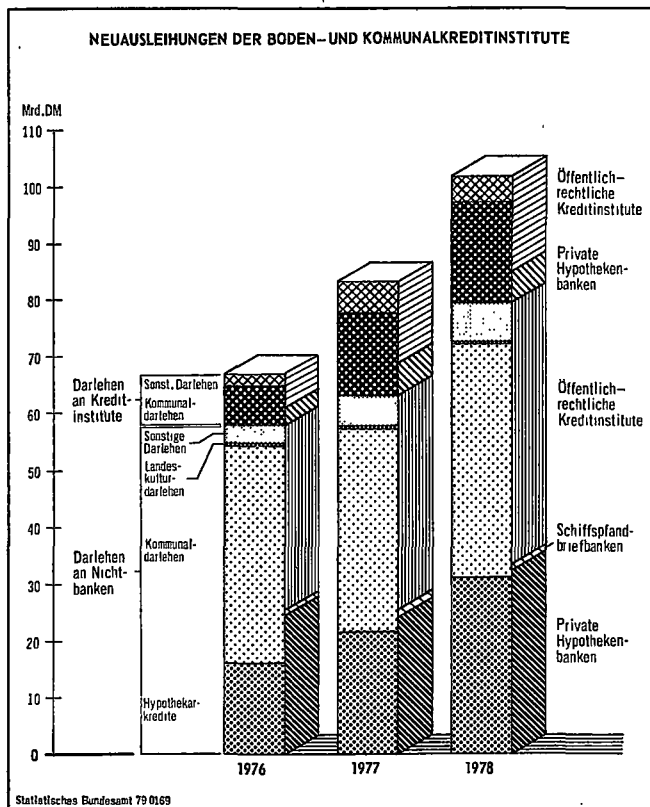
An der Ausweitung der Darlehensgewährung waren sowohl private Hypothekenbanken als auch öffentlich-rechtliche Kreditinstitute, wenngleich in unterschiedlichem Maße, beteiligt. Private Hypothekenbanken verzeichneten eine Zunahme ihrer Neuausleihungen um 26% auf 37,93 Mrd. DM und öffentlich-rechtliche Institute um 21,1% auf 62,89 Mrd. DM.

Die positive Entwicklung der Wohnungsbaukonjunktur zeigte deutlich ihre Auswirkungen bei der Inanspruchnahme von Darlehen. Die Nachfrage nach Krediten, die durch Hypothekeneintragungen auf Wohngrundstücke gesichert waren, erhöhte sich 1978 um nicht weniger als 66,5%. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 22,24 Mrd. DM an derartigen Darlehen gewährt. Davon entfielen auf private Hypothekenbanken 12,05 Mrd. DM (+ 74,6%) und auf öffentlich-rechtliche Kreditinstitute 10,18 Mrd. DM (+ 57,9%). Der Gesamtbetrag der Kredite, die hypothekarisch gesichert wurden, belief sich 1978 auf 31,13 Mrd. DM (+ 43,2%).

Die Zunahme der von den Realkreditinstituten 1978 gewährten Kommunaldarlehen ist dagegen mit 15,7% nied-

4) Vor dem 20. 6. 1948 sowie aufgrund des Altspargesetzes ausgegebene Schuldverschreibungen.

Schaubild 2



riger als die der Hypothekendarlehen geblieben. Zu dieser Zunahme trugen private Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Kreditinstitute in etwa gleichem Maße bei (+ 17,5 bzw. + 14,4%). Insgesamt wurden 1978 davon 41,18 Mrd. DM gewährt. Insbesondere die Kreditnachfrage des Bundes (einschl. Lastenausgleichs, ERP-Sondervermögen, Sozialversicherung) bei den Realkreditinstituten stieg um 45,9% auf 14,30 Mrd. DM. An die Länder wurden 23,0% mehr Darlehen ausbezahlt (insgesamt 12,71 Mrd. DM). Die Aufnahme von Kommunalkredit der Gemeinden mit 6,97 Mrd. DM ist um 2,3% niedriger gewesen als im Vorjahr. Die Kreditinanspruchnahme von Bundesbahn und Bundespost bei Realkreditinstituten ging sogar um fast die Hälfte auf zusammen 803 Mill. DM zurück.

Der Gesamtbestand der von den Boden- und Kommunalkreditinstituten langfristig gewährten Darlehen er-

Tabelle 2: Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute¹⁾

Mill. DM

Art der Darlehen Institutsgruppe	Bestand am 31. Dezember		Nettoveränderung Zunahme gegen- über Vorjahr	
	1977	1978	1977	1978
Darlehen insgesamt	395 916	449 369	46 980	53 452
nach Art der Darlehen				
Darlehen an Nichtbanken	347 351	386 363	31 338	39 011
darunter:				
Wohnbaurdarlehen ²⁾	113 421	126 363	7 162	12 942
Hypotheken auf andere Grund- stücke ³⁾	45 379	48 736	2 843	3 357
Kommunaldarlehen ⁴⁾	162 583	183 847	18 442	21 263
Darlehen an Kreditinstitute	48 565	63 006	15 642	14 441
nach Institutsgruppen				
Private Hypothekenbanken	158 733	181 621	21 547	22 888
Schiffspfandbriefbanken	5 294	5 446	524	152
Öffentl.-rechtliche Kreditinstitute	231 889	262 302	24 909	30 413

1) Einschl. durchlaufender Kredite. — 2) Hypotheken auf Wohngrundstücke, kommunalverbürgte Hypotheken auf Wohngrundstücke und „Sonstige“ Darlehen für Wohnungsbauten. — 3) Gewerbl., landwirtschaftl. und sonstige Grundstücke. — 4) Ohne kommunalverbürgte Hypotheken auf Wohngrundstücke.

höhte sich bis Ende 1978 unter Berücksichtigung der Darlehenstilgungen um 53,45 Mrd. DM auf 449,37 Mrd. DM. Zieht man davon die Darlehen (11,96 Mrd. DM) ab, die sich die Realkreditinstitute untereinander gewährten, so ergibt sich ein bereinigter Darlehensbestand von 437,41 Mrd. DM.

Der Bestand der Darlehen an Nichtbanken stieg um 39,01 Mrd. DM auf 386,36 Mrd. DM, darunter die Kommunal-darlehen um 21,64 Mrd. DM auf 196,61 Mrd. DM und die Hypothekarkredite um 15,87 Mrd. DM auf 167,72 Mrd. DM. Die wichtigsten Darlehensnehmer von Kommunal-darlehen waren 1978 die Länder mit 53,39 Mrd. DM (+ 8,30 Mrd. DM oder + 18,4 %), gefolgt von den Gemein-den (einschließlich kommunale Zweckverbände) mit 46,29 Mrd. DM (+ 3,05 Mrd. DM oder + 7,0 %) und dem Bund (einschließlich Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermö-

gen, Sozialversicherung) mit 39,46 Mrd. DM (+ 9,32 Mrd. DM oder + 30,9 %).

Die Darlehen an die Kreditinstitute, auch gegenüber anderen Realkreditinstituten, lagen mit 63,01 Mrd. DM um 14,44 Mrd. DM über dem Stand des Vorjahres.

Die Anteile der einzelnen Institutsgruppen am gesamten Darlehensbestand sind im wesentlichen dieselben geblieben. Die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute wiesen Ende 1978 einen Darlehensbestand von 262,30 Mrd. DM (58,4 %), die privaten Hypothekenbanken von 181,62 Mrd. DM (40,4 %) und die Schiffspfandbriefbanken von 5,45 Mrd. DM (1,2 %) auf. Die Zunahmen gegenüber Ende 1977 beliefen sich bei den öffentlich-rechtlichen Instituten auf 13,1 %, bei den privaten Hypothekenbanken auf 14,4 % und bei den Schiffspfandbriefbanken auf 2,9 %.

W. J./An.

Bildung und Kultur

Studenten im Wintersemester 1978/79 Vorläufiges Ergebnis

Vorbemerkung

Seit 1972 werden die Individualerhebungen der Studentenstatistik auf der Grundlage des Hochschulstatistikgesetzes durchgeführt¹⁾. Als Erhebungsstellen sind die Hochschulen eingeschaltet. Ihre Aufgabe ist es, die von den Studenten erhaltenen Auskünfte zu sammeln, zu prüfen und gegebenenfalls zu ergänzen. Die Erhebungsunterlagen bzw. Datenträger werden von den Hochschulen an die Statistischen Landesämter weitergeleitet, die das Material aufbereiten und dem Statistischen Bundesamt zur Erstellung der Bundesergebnisse übermitteln. Endgültige Ergebnisse der Individualstatistik können in der Regel etwa ein Jahr nach deren Erhebung veröffentlicht werden²⁾.

Vorläufige Bundesergebnisse werden von den an der Erhebung beteiligten Stellen seit 1976 als „Schnellmeldung“ geliefert, wobei im Interesse der beschleunigten Datenbereitstellung auf eine vollständige Abstimmung der Teilergebnisse verzichtet wird. Die Zahlen beruhen größtenteils bereits auf den Individualangaben der Studentenstatistik. Unvollständige Nachweisungen werden durch Schätzungen oder durch entsprechende Angaben aus früheren Berichtssemestern ergänzt.

Nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre sind die vorläufigen Ergebnisse recht verlässlich. Die Meldungen sind zwar nicht lückenlos (unvollständig werden z. B. Studienanfänger erfaßt, die erst während des Semesters aufgrund von Nachrückverfahren der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen/ZVS einen Studienplatz erhalten); insgesamt sind die vorläufigen Gesamtzahlen jedoch eher etwas zu hoch, weil die unbereinigten Angaben Doppelzählungen enthalten. So werden Nebenhörer auch von ihrer zweiten Hochschule gemeldet und nachträglich Exmatrikulierte zum Stichtag der Datenlieferung von den Hochschulen zum Teil noch als Studenten geführt. Diese Abweichungen in Höhe von 0,5 bis 1 % gegenüber den endgültigen Zahlen sind nicht schwerwiegend, sie sollten aber bei Zeitvergleichen berücksichtigt werden. Je nach der Höhe des Ausgangsbestandes können sich die prozentualen Veränderungen zwischen zwei Semestern bei den vorläufigen und den endgültigen Ergebnissen mehr oder weniger stark unterscheiden. Der Vergleich der neuesten vorläufigen Zahlen mit den vorläufigen Ergebnissen des Vorjahres ist sinnvoller als die Gegenüberstellung von vorläufigen und endgültigen Ergebnissen, weil die vorläufigen Angaben einander im Ausmaß der Abweichung besser entsprechen.

¹⁾ Gesetz über eine Bundesstatistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz - HStatG) vom 31. August 1971 (BGBl. I S. 1473). - ²⁾ Siehe Fachserie 11, Bildung und Kultur, Reihe 4.1 „Studenten an Hochschulen“ (bis 1976 Fachserie A, Reihe 10/V).

Um die wichtigsten Ergebnisse der Studentenstatistik einem weiteren Interessentenkreis so schnell wie möglich zugänglich zu machen, werden sie seit dem Sommersemester 1977 jeweils sofort nach ihrer Zusammenstellung in WiSta veröffentlicht³⁾. Die ausführlicheren Tabellen der Schnellmeldung mit Bundes- und Länderergebnissen für Studenten bzw. Studienanfänger, untergliedert nach Hochschularten und Hochschulen sowie nach Fächergruppen, erscheinen etwa zwei Monate später als „Vorbericht“ in der Fachserie 11, Reihe 4.1. Angaben für das Wintersemester sind als Übersichtstabellen auch im Statistischen Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland und in anderen Querschnittsveröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes enthalten⁴⁾.

Fast 947 000 Studenten

An den Hochschulen des Bundesgebietes gab es im Wintersemester 1978/79 insgesamt 947 000 Studenten (ohne Beurlaubte und Gasthörer), davon waren 894 000 Deutsche (94,4 %) und 53 000 Ausländer.

Tabelle 1: Studenten im Wintersemester 1978/79¹⁾
nach Hochschularten

Hochschulart	Studenten		Deutsche		Ausländer		
	insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	
	1 000	%	1 000				
Universitäten	639,4	225,5	35,3	600,2	213,1	39,2	12,4
Gesamthochschulen	61,4	18,7	30,5	59,4	18,3	2,1	0,4
Pädagogische Hochschulen	55,4	37,1	67,0	54,8	36,7	0,6	0,4
Theologische Hochschulen	2,2	0,6	25,6	2,1	0,5	0,1	0,0
Kunsthochschulen	16,2	7,3	45,0	14,0	6,2	2,2	1,1
Fachhochschulen	172,2	45,3	26,3	163,7	44,3	8,5	1,0
Insgesamt ...	946,8	334,4	35,3	894,2	319,2	52,7	15,2

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Mehr als zwei Drittel aller Studenten (67,5 %) waren an Universitäten eingeschrieben. Die Anteile der übrigen Hochschularten betragen: Fachhochschulen 18,2 %, Gesamthochschulen 6,5 %, pädagogische Hochschulen 5,8 %, Kunsthochschulen 1,7 % und theologische Hochschulen 0,2 %. Zu den Universitäten zählen auch die technischen Universitäten, technischen Hochschulen und andere gleichrangige wissenschaftliche Hochschulen, nicht jedoch die selbständigen pädagogischen und theologischen Hochschulen. Gesamthochschulen umfassen Studiengänge von wissenschaftlichen und von Fachhochschulen, zum Teil

³⁾ Siehe WiSta 9/1977, S. 595 ff., WiSta 3/1978, S. 185 ff. und WiSta 9/1978, S. 586 ff. Diese Beiträge enthalten auch Vergleichszahlen aus früheren Jahren, die im vorliegenden Bericht ergänzt und aktualisiert werden. - ⁴⁾ Z. B. „Bildung im Zahlenspiegel 1978“. Diese jährliche Veröffentlichung des Amtes ist bis 1977 vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und vom Statistischen Bundesamt gemeinsam herausgegeben worden.

auch von Kunsthochschulen. Die pädagogischen Hochschulen bestehen nur noch in einem Teil der Bundesländer als selbständige Einrichtungen; großenteils sind sie heute als erziehungswissenschaftliche Abteilungen in Universitäten oder Gesamthochschulen einbezogen und werden mit diesen nachgewiesen. Kunsthochschulen sind die Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Film und Fernsehen. Die Fachhochschulen sind in der Mehrzahl aus früheren Ingenieurschulen und höheren Fachschulen hervorgegangen⁵⁾.

Der Ausländeranteil ist gegenüber den Vorsemestern mit 5,6 % unverändert geblieben. Fast drei Viertel der Ausländer studierten an Universitäten (74,4 %), ein Sechstel an Fachhochschulen (16,2 %). Den höchsten Anteil erreichten die ausländischen Studenten an den Kunsthochschulen (13,6 %), den niedrigsten an den pädagogischen Hochschulen (1,0 %). Im übrigen entsprechen Gliederung und Verteilung der Ausländer weitgehend dem bereits früher dargestellten Stand⁶⁾.

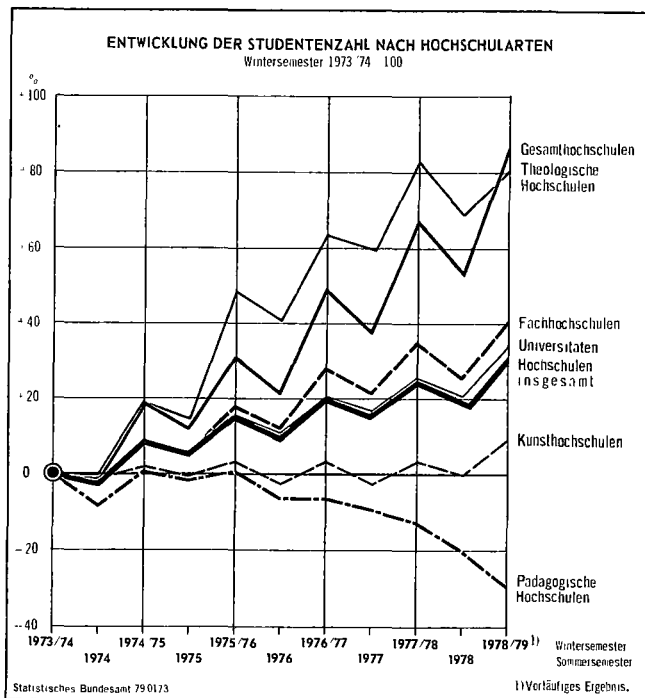
Entwicklung nach Hochschularten

Schaubild 1 und Tabelle 2 zeigen die Veränderung der Studentenzahlen seit dem Wintersemester 1973/74. Weiter zurückliegende Berichtszeiträume sind nicht voll vergleichbar, weil die Erhebungen an den Fachhochschulen bis 1973 zum Teil Lücken aufwiesen und sich die Gesamthochschulen seinerzeit erst im Aufbau befanden.

Die Gesamtzahl der Studenten hat sich seit dem Wintersemester 1973/74 um 30,3 % erhöht. In den letzten zwei Jahren, ab Wintersemester 1976/77, betrug die Zunahme jeweils rd. 4 %. Die Entwicklung an den Universitäten als wichtigstem Teilbereich weicht mit + 34 % nur leicht vom Gesamtdurchschnitt ab. Größere Unterschiede ergeben sich bei den übrigen Hochschularten: Am stärksten war die Zunahme der Studentenzahlen an den Gesamthochschulen (+ 87 %), an den theologischen Hochschulen (+ 81 %) und an den Fachhochschulen (+ 40 %). Die geringste Zunahme hatten die Kunsthochschulen (+ 9 %) zu verzeichnen, obwohl deren Studentenzahl in den vorläufigen Angaben für das Wintersemester 1978/79 durch den Einschluß von Nebenhörern etwas überhöht sein dürfte. Der Rückgang bei den pädagogischen Hochschulen hat sich fortgesetzt, so daß diese Hochschulart heute nach der

⁵⁾ Nähere Begriffserläuterungen und Angaben über die Zuordnung einzelner Hochschulen enthalten die Berichte der Fachserie 11, Reihe 4.1. — ⁶⁾ Siehe Tabelle, S. 262* f. und WiSta 12/1976, S. 730 ff.

Schaubild 1



Zahl ihrer Studenten hinter Universitäten, Fachhochschulen und Gesamthochschulen an die vierte Stelle gerückt ist. Hierbei spielen auch regionale Sonderentwicklungen eine Rolle, auf die später noch eingegangen wird.

Das Schaubild 1 verdeutlicht die regelmäßigen Schwankungen der Bestandszahlen zwischen dem Sommer- und dem Wintersemester. Fast ausnahmslos liegen die Zahlen im Sommer niedriger als im Winter. Dieser Wechsel ist auf den immer stärkeren Zugang der Studienanfänger (Erstimmatrikulierten) in den Wintersemestern zurückzuführen⁷⁾. Demgegenüber verlassen die Absolventen aufgrund individuell unterschiedlicher Studienzeiten die Hochschulen zu annähernd gleichen Teilen im Winter- und Sommersemester, so daß sich aus dem Saldo zwischen Abgang und Zugang im Winter höhere, im Sommer geringere Studentenzahlen ergeben.

⁷⁾ Siehe auch Tabelle 5.

Tabelle 2: Studenten nach Hochschularten

Hochschulart	Geschlecht	Studenten im Wintersemester (WS)/Sommersemester (SS)											Zu-(+) bzw. Abnahme(-) WS 1978/79 gegenüber WS 1973/74 %
		WS 1973/74	SS 1974	WS 1974/75	SS 1975	WS 1975/76	SS 1976	WS 1976/77	SS 1977	WS 1977/78	SS 1978	WS 1978/79 ¹⁾	
		1 000											
Universitäten	insgesamt	476,9	469,4	521,1	505,1	552,0	529,1	575,8	557,1	599,4	575,5	639,4	+ 34,1
	männlich	336,5	329,0	357,6	345,5	374,5	358,1	388,5	374,3	397,3	379,8	414,0	+ 23,0
	weiblich	140,4	140,4	163,4	159,6	177,5	171,0	187,2	182,9	202,1	195,7	225,5	+ 60,6
Gesamthochschulen	insgesamt	32,9	32,3	39,1	36,8	43,1	39,9	49,0	45,2	55,1	50,4	61,4	+ 86,6
	männlich	23,6	22,9	27,2	25,6	29,7	27,3	34,3	31,3	38,5	34,9	42,7	+ 81,3
	weiblich	9,4	9,4	11,9	11,3	13,4	12,6	14,7	13,9	16,6	15,5	18,7	+ 99,8
Pädagogische und theologische Hochschulen	insgesamt	79,6	73,0	80,3	78,2	80,9	74,8	75,1	72,8	70,6	64,6	57,5	- 27,7
	männlich	29,7	27,4	29,5	29,1	29,5	27,4	27,0	26,3	24,7	22,8	19,9	- 33,0
	weiblich	49,9	45,6	50,8	49,1	51,4	47,4	48,1	46,5	45,8	41,8	37,6	- 24,6
Kunsthochschulen	insgesamt	14,8	14,6	15,2	14,7	15,3	14,5	15,3	14,4	15,4	14,8	16,2	+ 9,1
	männlich	8,9	8,7	8,9	8,6	8,9	8,4	8,8	8,1	8,5	8,3	8,9	+ 0,5
	weiblich	6,0	5,9	6,2	6,1	6,4	6,1	6,5	6,3	6,8	6,6	7,3	+ 21,8
Fachhochschulen	insgesamt	122,6	119,6	133,1	129,3	144,7	137,3	157,0	149,2	165,5	154,0	172,2	+ 40,4
	männlich	97,0	92,9	103,2	99,3	111,4	105,6	120,4	114,0	125,0	115,4	127,0	+ 30,9
	weiblich	25,6	26,7	30,0	29,9	33,3	31,7	36,6	35,1	40,5	38,6	45,3	+ 76,6
Insgesamt ...	insgesamt	726,9	708,9	788,8	764,2	836,0	795,5	872,1	838,7	905,9	859,3	946,8	+ 30,3
	männlich	495,6	480,9	526,4	508,1	553,9	526,8	579,1	554,0	594,1	561,2	612,4	+ 23,6
	weiblich	231,3	228,1	262,4	256,0	282,1	268,7	293,1	284,7	311,8	298,1	334,4	+ 44,6

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Steigender Anteil der Studentinnen

Der Anteil der Studentinnen an der Gesamtzahl der Studierenden belief sich im Wintersemester 1978/79 auf 35,3 %; ihr Anteil hat sich damit gegenüber dem Wintersemester 1977/78 (34,4 %) weiter erhöht. Er war am höchsten bei den pädagogischen Hochschulen (67,0 %) und den Kunsthochschulen (45,0 %). An den Universitäten entsprach er genau dem Durchschnittswert, während er bei den theologischen Hochschulen (25,6 %), den Fachhochschulen (26,3 %) und den Gesamthochschulen (30,5 %) darunter lag.

Nachdem im Wintersemester 1977/78 erstmals über 300 000 Studentinnen gezählt wurden, waren es im Wintersemester 1978/79 bereits 334 400. Ihre Zunahme war nicht nur relativ, sondern auch absolut stärker als die der männlichen Studierenden.

Tabelle 3: Veränderung der Studentenzahl seit dem Wintersemester 1973/74

Hochschulart	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Wintersemester 1978/79 ¹⁾ gegenüber					
	Wintersemester 1973/74			Wintersemester 1977/78		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Universitäten	+34,1	+23,0	+60,6	+6,7	+4,2	+11,6
Gesamthochschulen ...	+86,6	+81,3	+99,8	+11,5	+10,9	+12,8
Pädagogische Hochschulen	-29,4	-36,3	-25,4	-19,0	-20,9	-18,1
Theologische Hochschulen	+80,7	+58,4	+205,0	-1,2	-1,6	-0,2
Kunsthochschulen	+9,1	+0,5	+21,8	+5,5	+4,3	+6,9
Fachhochschulen	+40,4	+30,9	+76,6	+4,1	+1,6	+11,8
Insgesamt...	+30,3	+23,6	+44,6	+4,5	+3,1	+7,2

1) Vorläufiges Ergebnis.

Die Tabellen 2 und 3 lassen die nach Geschlechtern differenzierte Entwicklung der Studentenzahlen sowohl für das letzte Jahr als auch gegenüber dem Wintersemester 1973/74 erkennen. Die Zunahme der Zahl der Studentinnen liegt beim Vergleich mit dem Wintersemester 1973/74 fast doppelt so hoch wie die der männlichen Studierenden. Wesentlich bestimmt wird das Bild durch die auch in den absoluten Zahlen herausragenden Universitäten (Männer: +23 %; Frauen: +61 %), doch gilt die absolut und relativ stärkere Zunahme der Studentinnen (bzw. die geringere Abnahme ihrer Zahl bei rückläufiger Entwicklung) für alle Hochschularten.

Von Wintersemester 1977/78 bis Wintersemester 1978/79 hat sich die Gesamtzahl der Studierenden bei den Männern um 3,1 %, bei den Frauen um 7,2 % erhöht. Getrennt nach Hochschularten streuen die Werte für die Männer zwischen +10,9 % (Gesamthochschulen) und -20,9 % (pädagogische Hochschulen), für die Frauen entsprechend zwischen +12,8 und -18,1 %.

Die größten Unterschiede ergeben sich bei den Universitäten (Männer: +4,2 %; Frauen: +11,6 %) und den Fachhochschulen (+1,6 bzw. +11,8 %). Die Zunahme der Studentenzahlen an den Fachhochschulen ist somit ganz überwiegend auf eine höhere Zahl von weiblichen Studierenden zurückzuführen.

Die bisher behandelten Anteile der Studentinnen beziehen sich jeweils auf die Gesamtzahl der Studenten. Bei den Deutschen liegen die Prozentanteile der Frauen noch etwas höher, da der niedrigere Frauenanteil unter den Ausländern den Gesamtdurchschnitt reduziert. Von den ausländischen Studierenden waren im Wintersemester 1978/79 insgesamt knapp 29 % Frauen. Die höchsten Frauenanteile bei den Ausländern ergaben sich für die pädagogischen Hochschulen (64,6 %) und die Kunsthochschulen (49,8 %), die niedrigsten an theologischen Hochschulen (7 %) und Fachhochschulen (11,9 %).

Regionale Besonderheiten

Die Tabellen auf S. 262* f. sind nach Bundesländern untergliedert. Ländervergleiche im Hochschulbereich sind jedoch problematisch, weil nur zwei Hochschularten (Universitäten und Fachhochschulen) in allen Ländern bestehen und nur in Nordrhein-Westfalen sämtliche Hochschularten vertreten sind. Bei Zeitvergleichen ist ferner zu beachten, daß kurzfristige Veränderungen stark vom bereits früher erreichten Ausbaustand der Hochschulen abhängen und damit von Land zu Land unterschiedlich zu bewerten sind.

Tabelle 4: Studenten nach Ländern

Land	Studenten im Wintersemester					Zunahme 1978/79 gegenüber 1973/74
	1973/74	1975/76	1976/77	1977/78	1978/79 ¹⁾	
	1 000					%
Schleswig-Holstein	18,7	20,2	19,9	20,2	20,9	12,0
Hamburg	33,0	36,6	37,8	39,1	43,9	33,1
Niedersachsen	64,0	73,9	76,7	79,1	83,0	29,6
Bremen	6,5	7,2	8,5	9,8	10,1	56,2
Nordrhein-Westfalen ..	208,7	247,7	266,1	281,3	299,8	43,6
Hessen	72,8	81,1	82,6	83,2	84,6	16,3
Rheinland-Pfalz	30,6	36,1	36,9	38,0	38,8	26,7
Baden-Württemberg ..	119,1	132,1	135,6	138,2	140,7	18,2
Bayern	102,5	119,3	124,0	132,1	138,7	35,4
Saarland	12,9	14,1	14,5	14,6	15,2	17,7
Berlin (West)	58,2	67,6	69,4	70,3	71,1	22,1
Bundesgebiet ...	726,9	836,0	872,1	905,9	946,8	30,3

1) Vorläufiges Ergebnis.

In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Studentenzahl im Bundesgebiet — wie bereits erwähnt — um über 30 % erhöht. Die Zunahme in den Ländern streut zwischen 56,2 % (Bremen) und 12,0 % (Schleswig-Holstein). Von der im Vergleich zum Wintersemester 1973/74 um rd. 220 000 erhöhten Studentenzahl entfällt allein auf Nordrhein-Westfalen eine Zunahme um über 90 000. Mit Abstand folgen die Länder Bayern (+36 000), Baden-Württemberg (+22 000), Niedersachsen (+19 000) sowie Berlin (West), Hessen und Hamburg (+11 000 bis +13 000). Die Länder mit den höchsten Anteilen an der Gesamtzahl der Studenten im Bundesgebiet sind weiterhin Nordrhein-Westfalen (31,7 %), Baden-Württemberg (14,9 %) und Bayern (14,7 %).

Wie stark institutionelle Veränderungen im Hochschulwesen einzelner Länder auch Bundesergebnisse beeinflussen können, zeigt die kürzlich erfolgte Auflösung der pädagogischen Hochschulen in Niedersachsen und im Saarland und ihre Zusammenlegung mit den Universitäten der beiden Länder. Wäre diese Änderung schon im Wintersemester 1977/78 erfolgt, so ergäbe sich im Jahresvergleich mit dem Wintersemester 1978/79 — abweichend von den Werten der Tabelle 3 — bei den pädagogischen Hochschulen im Bundesgebiet ein Rückgang der Studentenzahl um nur 5,8 % (statt 19,0 %), während der Zuwachs der Universitäten 3,8 % (statt 6,7 %) ausmache.

Wieder mehr Studienanfänger

Im Wintersemester 1978/79 wurden 145 000 Studienanfänger (Erstimmatrikulierte) gezählt, davon waren 87 000 Männer und 58 500 (40,4 %) Frauen. Nachdem im Vorjahr die Zahl der Studienanfänger leicht rückläufig war (-1,1 %), ergibt sich jetzt nach den vorläufigen Ergebnissen gegenüber dem Wintersemester 1977/78 eine Zunahme um 5,2 %. Der Anteil der ausländischen Studienanfänger lag mit 5,1 % leicht unter dem Ausländeranteil an der Gesamtzahl der Studenten.

Wie aus Tabelle 5 hervorgeht, ist die Zahl der Studienanfänger in den Sommersemestern seit Jahren rückläufig. In den Wintersemestern 1975/76 und 1977/78 hat sie zwar ebenfalls leicht abgenommen, gegenüber dem Wintersemester 1973/74 ist sie aber um rd. 20 000 gestiegen.

Tabelle 5: Studienanfänger¹⁾
nach Geschlechtern und Hochschularten

Wintersemester (WS) Sommersemester (SS) Hochschulart	Studienanfänger		Darunter Deutsche			
	ins- gesamt	darunter weiblich	zu- sammen	männ- lich	weiblich	
					1 000	%
WS 1973/74	125,0	49,5	117,2	70,6	46,6	39,8
SS 1974	34,4	11,7	30,4	20,1	10,3	34,0
WS 1974/75	131,4	54,2	123,6	72,4	51,2	41,4
SS 1975	33,1	11,5	29,5	19,3	10,1	34,4
WS 1975/76	130,6	48,9	123,0	76,9	46,1	37,5
SS 1976	26,8	9,2	23,7	15,6	8,1	34,1
WS 1976/77	139,1	48,7	131,4	85,5	45,9	34,9
SS 1977	25,9	9,9	22,8	14,1	8,8	38,4
WS 1977/78	137,4	54,1	129,5	78,3	51,2	39,5
SS 1978	24,1	9,7	21,1	12,6	8,6	40,6
WS 1978/79 ²⁾	145,5	58,5	138,1	82,3	55,8	40,4
davon im WS 1978/79 an:						
Universitäten	87,2	36,6	82,5	47,9	34,6	41,9
Gesamthochschulen	12,0	4,2	11,6	7,5	4,1	35,4
Pädagogischen Hochschulen	6,8	5,1	6,7	1,6	5,1	76,2
Theologischen Hochschulen	0,5	0,1	0,5	0,4	0,1	26,1
Kunsthochschulen	2,5	1,2	1,8	1,0	0,9	47,0
Fachhochschulen	36,5	11,2	35,0	24,0	11,0	31,4

¹⁾ Studenten im 1. Hochschulsesemester. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Faßt man jeweils ein Sommersemester und das folgende Wintersemester zu Berichtsjahren (Kalenderjahren) zusammen, so ergibt sich aufgrund der jeweiligen vorläufigen Ergebnisse für 1978 gegenüber 1977 eine Zunahme der Studienanfängerzahl um 3,2%⁸⁾. Die Zahl der männlichen Erstimmatrikulierten hat 1978 um rd. 1 000 (1%) zugenommen, die der weiblichen Studienanfänger um über 4 000 (6,6%). Der Frauenanteil bei den Erstimmatrikulierten überschritt im Berichtsjahr 1978 40% (1977 hatte er 38,8% betragen).

Tabelle 6: Studienanfänger¹⁾ nach Hochschularten

Hochschulart	Jahr ²⁾				Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1978 gegenüber 1973		
	1973	1976	1977	1978 ³⁾	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
	1 000				%		
Universitäten	86,1	95,8	95,6	102,1	+18,6	+11,3	+30,4
Gesamthochschulen	9,7	11,5	11,8	12,6	+30,5	+23,6	+45,3
Pädagogische Hoch- schulen	19,0	10,5	9,5	9,0	-52,4	-59,1	-49,5
Theologische Hoch- schulen	0,4	0,6	0,7	0,6	+48,0	+39,0	+81,9
Kunsthochschulen	2,7	2,4	2,6	3,2	+17,2	+12,6	+23,0
Fachhochschulen	41,9	44,9	43,1	43,2	+3,1	-4,7	+27,0
Insgesamt	159,8	165,8	163,3	170,8	+6,9	+3,0	+13,2

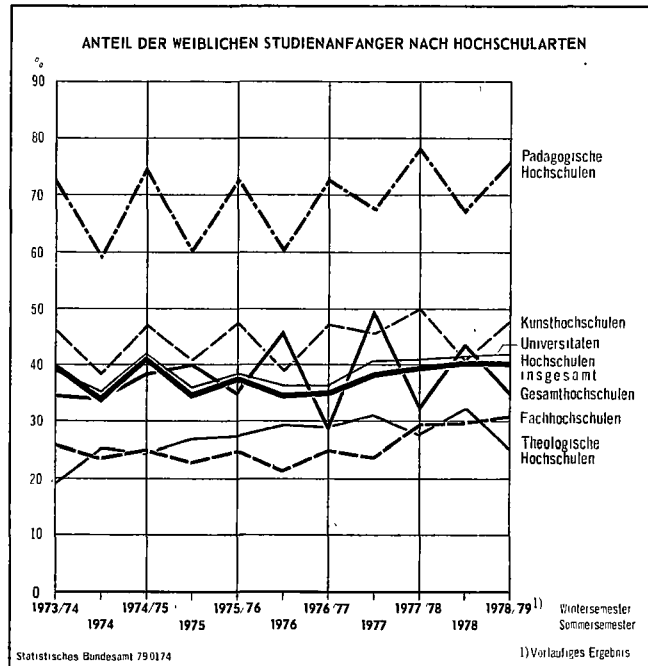
¹⁾ Studenten im 1. Hochschulsesemester. — ²⁾ Berichtsjahr = Sommersemester und darauffolgendes Wintersemester. — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis.

In den vergangenen Jahren hat sich die Zahl der Studienanfänger vor allem an den Universitäten und Gesamthochschulen relativ stark erhöht. Dagegen hat sich der Zugang zu den pädagogischen Hochschulen halbiert; die Veränderungen an den übrigen Hochschularten waren geringfügiger. Die Zunahme an den Fachhochschulen (+3,1%) ist allein durch den starken Zugang von Studienanfängerinnen (+27,0%) bedingt; ihm steht ein Rückgang bei den männlichen Studienanfängern um 4,7% gegenüber.

Bei einem Vergleich der Studienanfängerzahlen über mehrere Jahre ist erkennbar, daß die früher sehr ausgeprägte Schwankung zwischen einem höheren Anteil der weiblichen Studienanfänger im Wintersemester und

⁸⁾ Die hier verwendete Abgrenzung der Berichtsjahre ist nicht identisch mit Studienjahren (Wintersemester und nachfolgendes Sommersemester), wie sie in WiSta 9/1978, S. 588 ff., dargestellt wurden. Der Wechsel in der zeitlichen Abgrenzung ist erforderlich, um Jahresangaben unter Einschluss der jeweils aktuellsten Semesterergebnisse zu erhalten.

Schaubild 2



einem niedrigeren Anteil im Sommer nicht mehr bei allen Hochschularten zutrifft. Dies dürfte nicht allein mit der Zunahme des Prozentsatzes der Studienanfängerinnen zusammenhängen, deren Anteil z. B. im Wintersemester 1974/75 noch oberhalb des heutigen Standes lag. Wegen des an vielen Hochschulen nur noch im Wintersemester möglichen Studienbeginns und aufgrund der Wartezeiten in Fächern mit Zugangsbeschränkungen scheint sich vielmehr der durch den Wehr- oder Zivildienst verzögerte Hochschulzugang eines Teils der männlichen Studienanfänger auf die Semesterwerte nicht mehr so deutlich auszuwirken wie früher.

Der neuerlich zu verzeichnende stärkere Zustrom von weiblichen Studienanfängern ist insofern überraschend, als die rückläufige Zahl der Studierenden an pädagogischen Hochschulen mit ihrem traditionell hohen Frauenanteil eher einen Rückgang der Gesamtzahl der weiblichen Erstimmatrikulierten hätte erwarten lassen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Mehrzahl der Lehramtsstudenten heute an den Universitäten und Gesamthochschulen ausgebildet wird.

Die verfügbaren Unterlagen (Schüler-, Abiturientenbefragungen) geben keinen Hinweis auf eine im Vergleich zu den männlichen Studienberechtigten höhere relative Studienneigung der Abiturientinnen. Es ist aber nicht auszuschließen, daß der festgestellte stärkere Zugang an weiblichen Studienanfängern zumindest teilweise darauf zurückzuführen ist, daß ihnen — im Vergleich zu den männlichen Studienberechtigten — ohne Studium noch weniger Möglichkeiten einer qualifizierten Ausbildung und Berufstätigkeit offenstehen. Trotz häufig pessimistischer Erwartungen im Hinblick auf die spätere Berufsausübung wird daher zunächst ein Studium aufgenommen und damit die Entscheidung über die Art der Berufstätigkeit hinausgeschoben. Die staatlichen Förderungs- und Zugangsregelungen (z. B. nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz/BAföG oder die Studienplatzverteilung durch die ZVS) gelten in gleicher Weise für männliche und weibliche Studierende. Tendenziell könnte daher mit einer weiteren Zunahme der Studentinnenzahl gerechnet werden, solange der Anteil der Studentinnen an der Gesamtzahl der Studierenden niedriger liegt als der Anteil der weiblichen Studienberechtigten an den Schulabsolventen (Abiturienten).

Me.

Gesundheitswesen

Zur gesundheitlichen Situation der Kinder

Vorbemerkung

Eine zusammenfassende statistische Darstellung der gesundheitlichen Situation der Kinder in der Bundesrepublik Deutschland liegt bisher nicht vor. Anlässlich des Jahres des Kindes soll hier der Versuch unternommen werden, eine solche Darstellung zu geben, soweit dies die Zahlen der amtlichen Statistik erlauben.

Unter Kindern werden im folgenden Knaben und Mädchen im Alter von 0 bis unter 15 Jahren verstanden. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt allerdings bei den 1- bis unter 15jährigen, weil die Säuglingsmortalität und -morbidity spezifische Probleme aufwirft, die bereits weit intensiver untersucht worden sind, als dies im folgenden für „ältere“ Kinder geschehen kann¹⁾. Auch ein Vergleich der gesundheitlichen Situation von Kindern im internationalen Bereich, so reizvoll ein solcher auch sein mag, würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen.

Morbidität im Kindesalter

Die umfassendsten Zahlen über den Gesundheitszustand der Kinder und damit auch über deren Krankheiten liefert der Mikrozensus. Bundesweite Ergebnisse über einzelne Krankheits- oder Unfallgruppen stehen aus der Statistik der meldepflichtigen Krankheiten, der Straßenverkehrs-unfallstatistik und der Statistik über die gesetzliche Schülerunfallversicherung zur Verfügung. Von zunehmender Bedeutung sind die von den Krankenkassen angebotenen Krankheitsfrüherkennungsuntersuchungen von Kindern bis zum 4. Lebensjahr. Ein System der bundesweiten Erfassung von Schuluntersuchungen gibt es nicht.

Kranke und unfallverletzte Kinder im Mai 1976

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus wurden im Mai 1976 insgesamt 955 000 Kinder unter 15 Jahren als krank erfaßt. Das bedeutet, daß von 10 000 Knaben 769, von 10 000 Mädchen 707 krank waren. In der Gliederung nach Krankheitsarten überwogen bei beiden Geschlechtern Krankheiten der Atmungsorgane. In weitem Abstand folgten infektiöse und parasitäre Krankheiten, Augen-

¹⁾ Siehe Höhn, Ch.: „Entwicklung der Säuglingssterblichkeit und ihre Einflußgrößen“ in WiSta 1/1978; Statistische Sonderuntersuchungen zur Säuglings- und Müttersterblichkeit, in: Schriftenreihe des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit, Heft 67 (im Druck); „Lebend- und Totgeborene sowie gestorbene Säuglinge 1972 und 1973 nach Körperlänge und -gewicht bei der Geburt“ in WiSta 1/1976.

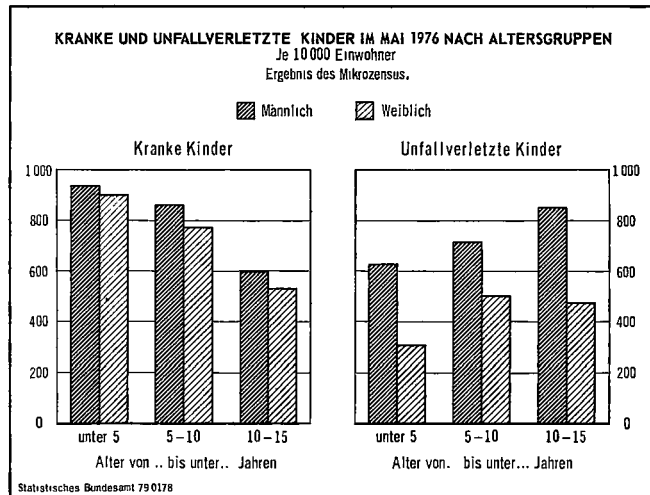
Tabelle 1: Kranke und unfallverletzte Kinder¹⁾ im Mai 1976 nach Art der Krankheit

Ergebnis des Mikrozensus

Krankheit	Ins-gesamt	1 000		je 10 000 ²⁾		
		Männlich	Weiblich	Ins-gesamt	Männlich	Weiblich
Kranke Kinder	955	509	446	739	769	707
erkrankt an:						
Infektiösen und parasitären Krankheiten	164	94	70	127	142	111
Augen- und Ohrenkrankheiten	42	24	/	32	36	/
Krankheiten der Atmungsorgane	548	290	258	424	438	409
darunter:						
Infektion der oberen Luftwege	251	132	119	194	199	189
Grippe	252	131	121	195	198	192
Bronchitis, Emphysem	33	21	/	26	32	/
Krankheiten der Verdauungsorgane	49	20	29	38	30	46
Unfallverletzte Kinder	115	73	42	89	110	67

¹⁾ Im Alter bis unter 15 Jahren. — ²⁾ Kinder gleichen Alters und Geschlechts.

Schaubild 1



und Ohrenkrankheiten sowie Krankheiten der Verdauungsorgane. Rund 10% der kranken Kinder waren chronisch Kranke, nämlich 9,8% der Knaben und 10,5% der Mädchen. Von 10 000 kranken Kindern waren bei den Knaben 642 und bei den Mädchen 582 in ärztlicher Behandlung, 62 bzw. 60 wurden stationär im Krankenhaus behandelt. Als unfallverletzt wurden im Mai 1976 insgesamt 115 000 Kinder gemeldet, das sind 89 je 10 000 Kinder. Mit 110 je 10 000 Kinder erlitten mehr Knaben einen Unfall als Mädchen (67). Die häufigste Art der Verletzungen waren Knochenbrüche, gefolgt von offenen Wunden und Prellungen. Von 10 000 unfallverletzten Knaben waren 100, von 10 000 Mädchen 59 in ärztlicher Behandlung.

Tabelle 2: An ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten erkrankte Kinder¹⁾

Krankheit	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Geschlechtskrankheiten	285	289	298	307	297	230
Tuberkulose (Zugänge im Berichtsjahr)	3 455	2 994	2 837	2 629	2 309	2 190
Infektiöse Darmentzündung (Enteritis infectiosa) .....	.	7 742	10 359	13 169	14 471	12 766
Übertragbare Gehirnentzündung	69	108	213	89 ²⁾	49 ³⁾	40 ⁴⁾
Übertragbare Kinderlähmung	10	25	11	22	34	20
Paratyphus A und B .....	.	172	101	104	93	108
Bakterielle Ruhr	250	302	204	363	325	457
Bauchtyphus (Typhus abdominalis) .....	.	147	132	86	89	85
Diphtherie	8	10	9	16	37	9
Übertragbare Hirnhautentzündung	968	5 213	6 110	5 175	5 331	4 222
Infektiöse Gelbsucht (Hepatitis infectiosa)	4 540	6 353	4 314	3 033	3 746	4 180
Scharlach	28 436	41 329	43 685	36 498	34 293	25 234

¹⁾ Im Alter bis unter 15 Jahren. — ²⁾ Ohne Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. — ³⁾ Ohne Schleswig-Holstein, Hamburg und Nordrhein-Westfalen. — ⁴⁾ Ohne Bremen und Nordrhein-Westfalen.

An meldepflichtigen Krankheiten erkrankte Kinder

Unter den meldepflichtigen Krankheiten, die von den Ärzten den Gesundheitsämtern mitzuteilen sind und von der amtlichen Statistik erfaßt werden, waren 1977 bei Kindern vor allem Scharlach, infektiöse Darmentzündung, übertragbare Hirnhautentzündung, infektiöse Gelbsucht und Tuberkulose von Bedeutung. Erkrankungen an übertragbarer Kinderlähmung kommen nur noch in geringem Umfang vor; 1977 wurden bei Kindern insgesamt 20 Fälle gemeldet. Diese Krankheit, die seit Mitte der zwanziger Jahre jährlich Tausende von Kindern ergriff, konnte ab 1962 durch den Einsatz der Schluckimpfung drastisch eingeschränkt werden. Seit 1964 waren von dieser Krankheit

Tabelle 3: An ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten erkrankte Kinder 1976 nach Altersgruppen

Krankheit	Ins-gesamt	Im Alter von ... bis unter ... Jahren		
		0-1	1-5	5-15
Geschlechtskrankheiten	297		297 ¹⁾	
Tuberkulose (Zugänge im Berichtsjahr)	2 309	52	525	1 732
Infektiöse Darmentzündung (Enteritis infectiosa)	14 471	2 583	6 697	5 191
Übertragbare Gehirnentzündung	49	10	15	24
Übertragbare Kinderlähmung	34	6	21	7
Paratyphus A und B	93	9	34	50
Bakterielle Ruhr	325	31	167	127
Bauchtyphus (Typhus abdominalis)	89	3	16	70
Diphtherie	37	—	7	30
Übertragbare Hirnhautentzündung	5 331	541	1 782	3 078
Infektiöse Gelbsucht (Hepatitis infectiosa)	3 746	85	1 103	2 558
Scharlach	34 293	323	11 905	22 065

¹⁾ Im Alter von 0 bis unter 15 Jahren.

jährlich jeweils weniger als 53 Kinder betroffen. Die übrigen Krankheiten zeigen — abgesehen von der rückläufigen Tuberkulose — keine eindeutigen Entwicklungstendenzen. Bemerkenswert ist, daß auch Geschlechtskrankheiten bei Kindern festzustellen sind (1976: 297 Fälle).

Schulunfälle

Seit Einführung der gesetzlichen Unfallversicherung in Kindergärten, Schulen und Hochschulen im Jahr 1971 hat sich die Zahl der angezeigten und die der entschädigten Unfälle stetig erhöht. Mit rd. 824 600 angezeigten Unfällen wurde 1977 der bisher höchste Stand erreicht; hierin sind allerdings in unbekanntem Ausmaß auch Bagatellunfälle enthalten. Die Zunahme der in die Gesamtzahl einbezogenen Wegeunfälle (1977: rd. 92 800) war weitaus geringer. Diese Zahlen beziehen sich auf alle Kinder, Schüler und Studierenden; Angaben für Kinder im Alter bis unter 15 Jahren liegen nicht vor.

Tabelle 4: Unfälle in Kindergärten, Schulen und Hochschulen

Gegenstand der Nachweisung	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Angezeigte Unfälle	525 174	597 925	674 231	685 143	755 038	824 643
darunter:						
Unfälle in Kindergärten, Schulen u. Hochschulen	452 662	517 964	597 319	599 808	665 710	731 813
Wegeunfälle	72 498	79 917	79 903	85 316	89 316	92 808
Erstmals entschädigte Unfälle	1 543	2 624	3 010	3 295	3 466	3 900
darunter:						
Unfälle in Kindergärten, Schulen u. Hochschulen	759	1 374	1 602	1 706	1 828	2 028
Wegeunfälle	782	1 248	1 408	1 585	1 632	1 871

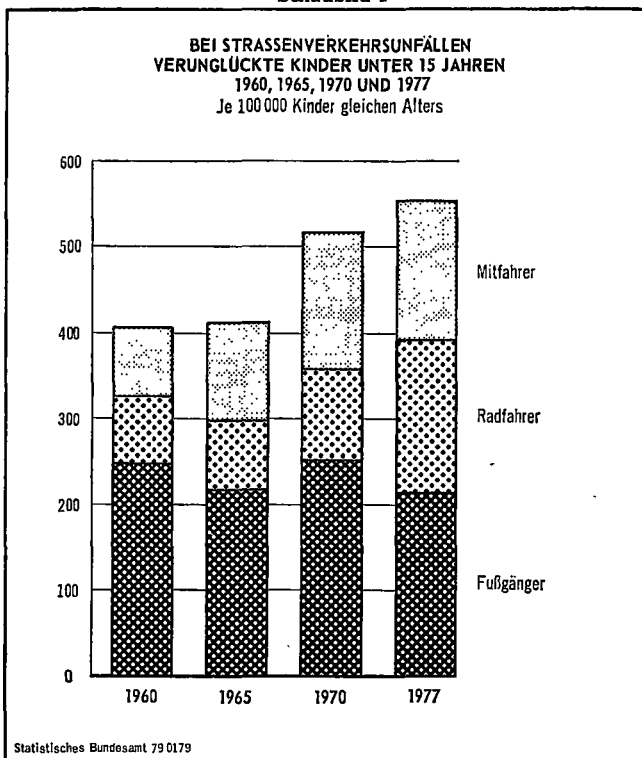
Quelle: Gesetzliche Unfallversicherung (Eigenversicherungsträger)

Straßenverkehrsunfälle von Kindern

Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückten 1977 insgesamt 69 548 Kinder unter 15 Jahren. 1 354 Kinder wurden getötet oder starben innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen, 23 627 Kinder wurden schwer und 44 567 leicht verletzt. An diesen Straßenverkehrsunfällen waren 26 634 Kinder als Fußgänger und 22 077 als Radfahrer beteiligt. Die Unfälle der 6- bis 14jährigen Fußgänger beruhten fast ausschließlich auf falschem Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn, während die Unfälle der gleichaltrigen Radfahrer überwiegend auf Fahrfehler zurückzuführen waren.

Zur zeitlichen Entwicklung ist festzustellen, daß die Zahl der verunglückten Kinder von 1960 bis 1972 fast ständig gestiegen ist; sie erreichte 1972 mit rd. 73 500 den bisherigen Höchststand. 1973 und 1974 sind die Zahlen zurückgegangen, haben sich seitdem aber wieder erhöht. Bei

Schaubild 2



den tödlich verunglückten Kindern wurde der Gipfel mit 2 167 Kindern bereits 1970 erreicht. Nach einem leichten Rückgang stieg ihre Zahl 1972 wieder auf 2 114, ist aber seitdem ständig zurückgegangen. Bei insgesamt abnehmender Kinderzahl war 1977 trotz des Rückgangs der Zahl der verunglückten Kinder gegenüber 1972 mit 559 Verunglückten je 100 000 Kinder die relativ höchste Zahl zu beklagen.

Tabelle 5: Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Kinder¹⁾

Jahr	Verunglückte				Darunter getötet
	Fußgänger	Radfahrer	Mitfahrer ²⁾	insgesamt	
1960	29 553	9 308	9 311	48 172	1 320
1961	29 224	9 559	10 448	49 231	1 396
1962	28 744	9 177	11 627	49 548	1 397
1963	28 343	9 965	12 501	50 809	1 388
1964	29 894	10 829	13 867	54 590	1 636
1965	28 965	10 710	14 860	54 535	1 614
1966	30 474	11 650	16 497	58 621	1 796
1967	32 794	13 918	17 607	64 319	1 909
1968	32 693	14 805	18 406	65 904	1 920
1969	32 447	14 357	18 889	65 693	1 919
1970	35 404	15 048	22 047	72 499	2 167
1971	33 173	15 925	22 096	71 194	2 049
1972	35 038	15 941	22 514	73 493	2 114
1973	31 325	16 226	21 347	68 893	1 781
1974	29 735	15 469	18 304	63 508	1 494
1975	27 491	18 200	18 762	64 453	1 423
1976	26 844	20 361	19 556	66 761	1 393
1977 ³⁾	26 634	22 077	20 837	69 548	1 354

¹⁾ Im Alter bis unter 15 Jahren. — ²⁾ Einschl. sonstiger Personen. — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern

Seit Mitte 1971 werden als Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung Krankheitsfrüherkennungsuntersuchungen für Kinder angeboten, die zunehmend in Anspruch genommen werden. In sieben nach dem Lebensalter gestaffelten Untersuchungen (vom Neugeborenen bis zum 4. Lebensjahr) wurden 1976 insgesamt 2,9 Mill. Kinder untersucht²⁾. Damit haben 74 % der Berechtigten von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

²⁾ Sehr ins einzelne gehende diagnostische Ergebnisse werden jährlich von den Spitzenverbänden der Krankenkassen und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung veröffentlicht.

Tabelle 6: Krankheitsfrüherkennungsuntersuchungen von Kindern¹⁾
Prozent²⁾

Krankenkasse	1972	1973	1974	1975	1976
Gesetzliche Krankenversicherung	53,6	61,1	64,3	68,1	74,3
Ortskrankenkassen	47,4	54,6	58,5	61,6	68,6
Betriebskrankenkassen	52,3	58,1	59,4	65,3	73,2
Innungskrankenkassen	56,3	71,3	69,0	73,4	79,1
Angestellten-Ersatzkassen	62,7	69,3	71,7	75,6	79,5
Arbeiter-Ersatzkassen	70,6	78,4	85,6	92,9	89,8
Seekrankenkasse	66,1	71,4	79,1	66,6	82,5
Bundesknappschaft	43,7	49,9	54,5	49,3	60,0
Landwirtschaftliche Krankenkassen	51,0	60,7	81,9	91,0	85,8

¹⁾ Im Alter bis unter 5 Jahren. — ²⁾ Der versicherten Kinder.
Quelle: Spitzenverbände der Krankenkassen und Kassenärztliche Bundesvereinigung.

Behinderte im Kindesalter

Der Begriff „behindert“ umfaßt ein breites Spektrum von körperlichen, geistigen und seelischen Schädigungen. Da diese außerdem subjektiv unterschiedlich empfunden werden können, ist die Grenze zwischen behindert und nichtbehindert, teilweise auch zwischen den einzelnen Behinderungsarten, fließend. Im Rahmen des Mikrozensus gilt ein Kind als behindert, wenn es infolge eines angeborenen Leidens, einer Krankheit oder einer Unfallverletzung nach der persönlichen Meinung der Auskunftsperson (bzw. nach Ansicht des Arztes) in der Ausübung seiner normalen körperlichen, geistigen oder seelischen Funktionen nicht nur vorübergehend erheblich beeinträchtigt ist, so daß es am Leben der Gemeinschaft (Schule usw.) nicht ohne besondere Hilfen voll teilnehmen kann.

Tabelle 7: Behinderte Kinder im April 1974 nach Geschlecht, Altersgruppen und Art der Behinderung
Ergebnis des Mikrozensus

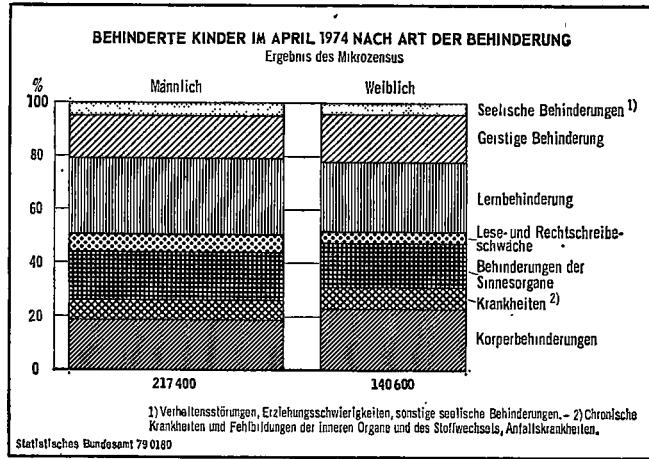
Gegenstand der Nachweisung	Behinderte Kinder		
	Anzahl	je 10 000 ¹⁾	%
Männlich	217 400	289,5	60,7
Weiblich	140 600	196,5	39,3
Insgesamt	358 000	244,1	100,0
nach Altersgruppen			
von ... bis unter ... Jahren			
unter 6	51 800	110,1	14,5
6—10	94 300	229,2	26,3
10—13	110 600	364,3	30,9
13—16	101 300	360,0	28,3
nach Art der Behinderung			
Körperbehinderung der oberen Gliedmaßen und Schulter	17 200	11,7	4,8
Körperbehinderung der unteren Gliedmaßen und Hüfte	34 000	23,2	9,5
Körperbehinderung der Wirbelsäule	6 500	4,4	1,8
Sonstige Körperbehinderungen	12 400	8,5	3,5
Wasserkopf	/	/	/
Lippen-, Kiefer- oder Gaumenspalte	/	/	/
Chronische Krankheiten und Fehlbildungen der inneren Organe und des Stoffwechsels	20 400	13,9	5,7
Anfallskrankheiten	6 800	4,6	1,9
Hochgradige Sehbehinderung und Blindheit	21 500	14,7	6,0
Hochgradige Hörbehinderung und Gehörlosigkeit, einschl. Taubstummheit	16 400	11,2	4,6
Sprachbehinderung	23 500	16,0	6,6
Lese- und Rechtschreibschwäche	21 200	14,5	6,0
Lernbehinderung	98 000	66,8	27,4
Geistige Behinderung	60 100	41,0	16,8
Verhaltensstörungen, Erziehungsschwierigkeiten, sonstige seelische Behinderungen	16 800	11,5	4,7

¹⁾ Kinder gleichen Alters und Geschlechts.

In einer Zusatzbefragung zum Mikrozensus³⁾ wurden im April 1974 insgesamt 358 000 behinderte Kinder unter 16 Jahren gezählt, und zwar 217 000 Knaben (61 %) und 141 000 Mädchen (39 %). Gemessen an der Gesamtzahl der gleichaltrigen Kinder bedeutet dies einen Anteil von 2,5 %. 27 % aller behinderten Kinder waren lernbehindert,

³⁾ Siehe „Körperliche, geistige und seelische Behinderung von Kindern (April 1974)“ in WiSta 9/1975.

Schaubild 3



17 % waren geistig und ebenfalls 17 % an den Sinnesorganen behindert. Die Altersverteilung der behinderten Kinder sowie die Art der körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen ist im einzelnen in Tabelle 7 dargestellt.

Lebenserwartung und Sterblichkeit von Kindern

Die Kindersterblichkeit ist nach dem Zweiten Weltkrieg in der Bundesrepublik Deutschland erheblich zurückgegangen. Dies kommt u. a. in der Lebenserwartung⁴⁾ von Kindern und ihrer Sterbewahrscheinlichkeit⁴⁾ zum Ausdruck.

Lebenserwartung von Kindern

Wie die Tabelle auf S. 265* zeigt, hat die Lebenserwartung sowohl der Knaben als auch der Mädchen in den verschiedenen Jahresdurchschnitten für alle Altersjahre stetig zugenommen. Während der männliche Säugling 1901/10 nur weitere 45 Lebensjahre (der weibliche 48) zu erwarten hatte, betrug seine Lebenserwartung 1975/77 mehr als 68 Jahre (weiblich mehr als 75 Jahre). Für den 15jährigen Knaben ist die Lebenserwartung von 47 auf 55 Jahre gestiegen, für das 15jährige Mädchen von 49 auf 62 Jahre. Die Lebenserwartung der Mädchen liegt in allen Altersjahren und in allen Jahresdurchschnitten über derjenigen der Knaben. Der Abstand der Mädchen gegenüber den Knaben beträgt bei Säuglingen 1975/77 6,6 Jahre, bei einjährigen 6,4 Jahre und bei 15jährigen 6,3 Jahre (= 6 Jahre, 3 Monate und 18 Tage). 1975/77 wurde für alle Altersjahre die bisher höchste Lebenserwartung festgestellt.

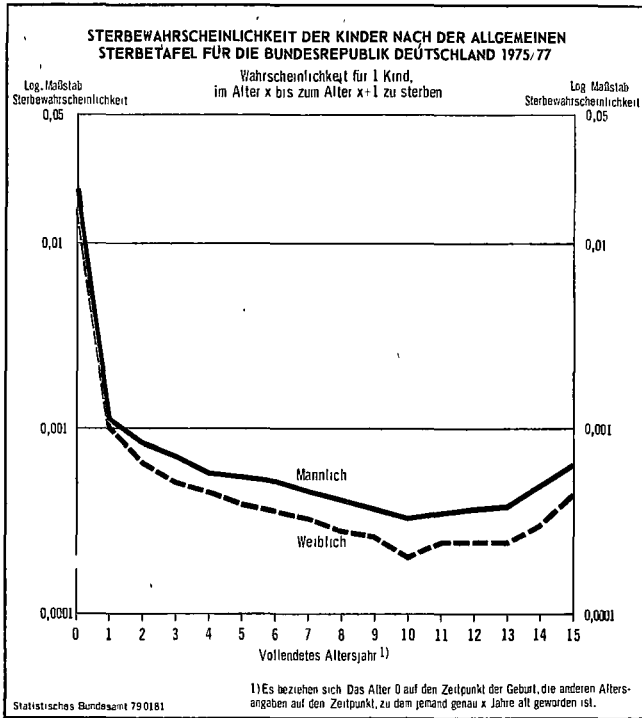
Bemerkenswert ist, daß — wegen der relativ hohen Säuglingssterblichkeit — mit dem Herauswachsen aus dem Säuglingsalter die Lebenserwartung im ersten vollendeten Altersjahr (1901/10 und 1924/26 bei Knaben auch im zweiten) ansteigt und erst vom zweiten vollendeten Altersjahr an kontinuierlich abnimmt.

Sterbewahrscheinlichkeit der Kinder

Anhand von Sterbetafeln für verschiedene Jahresdurchschnitte ist in der Tabelle auf S. 265* dargestellt, wie stark die Sterbewahrscheinlichkeit innerhalb eines bestimmten Jahres für Säuglinge, Kleinkinder und Kinder seit 1901/10 abgenommen hat. Dies gilt für beide Geschlechter und alle Altersjahre. Während 1901/10 bei 1 000 Säuglingen für 202 männliche Säuglinge die Wahrscheinlichkeit bestand, im 1. Lebensjahr zu sterben (weibliche 170), war diese Wahrscheinlichkeit 1975/77 nur noch für 20 (15) gegeben. Bei einjährigen Knaben beispielsweise betrug die Sterbewahrscheinlichkeit 1901/10 etwa 40 %, bei einjährigen Mädchen 38 %; bis 1975/77 gingen diese Ziffern auf 1,2 bzw. 1,0 % zurück. Im gleichen Zeitraum hat sich die Sterbewahrscheinlichkeit bei 15jährigen Knaben von 2,8 auf 0,6 %, bei 15jährigen Mädchen von 3,0 auf 0,4 % verringert.

⁴⁾ Siehe Tabelle, S. 265*.

Schaubild 4



Besonders bemerkenswert ist das Absinken der Sterbewahrscheinlichkeit mit steigendem Alter bis zum Alter von 11 bis 12 Altersjahren (neuerdings nur bis zu 10 Altersjahren), das dann von einem langsamen Wiederanstieg abgelöst wird. Dieses Phänomen zeigt sich bei beiden Geschlechtern und in allen Vergleichsperioden.

Entwicklung der Kindersterblichkeit

Wie bereits erwähnt, ist die Kindersterblichkeit zwischen 1949 und 1976 merklich und kontinuierlich zurückgegangen. In Ziffern ausgedrückt sank die Kindersterblichkeit bei den Knaben von 274,6 auf 49,7 je 100 000 lebende Kinder und bei den Mädchen von 240,5 auf 35,3; sie erreichte damit ihren bisher jeweils tiefsten Stand. Die Kindersterblichkeit nach Altersjahren für das Jahr 1976 ist in Tabelle 8 dargestellt. Die Zahlen zeigen neben dem Tiefpunkt der Sterblichkeit im Alter von 10 bis unter 11 Jahren auch deutlich die Übersterblichkeit der Knaben.

Tabelle 8: Kindersterblichkeit¹⁾ 1976 nach Altersjahren

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männlich		Weiblich	
	Anzahl	je 100 000	Anzahl	je 100 000
unter 12 ²⁾	6 092	2 011,6	4 414	1 533,5
1-2	372	122,8	278	96,0
2-3	257	82,7	186	62,2
3-4	214	64,3	175	54,9
4-5	215	57,6	169	47,5
5-6	231	57,4	134	35,0
6-7	241	55,5	154	37,3
7-8	200	42,1	154	34,1
8-9	207	41,3	124	26,0
9-10	182	35,1	122	24,7
10-11	164	31,0	118	23,5
11-12	189	35,3	117	23,0
12-13	215	40,1	131	25,6
13-14	192	36,7	114	22,9
14-15	245	47,8	142	29,1

¹⁾ Je 100 000 Kinder gleichen Alters und Geschlechts. — ²⁾ Je 100 000 Lebendgeborene unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung.

Die Entwicklung der Sterblichkeit in den einzelnen Altersgruppen, die in Tabelle 9 erst ab 1960 wiedergegeben werden kann, ist unterschiedlich verlaufen, war aber bei Knaben und Mädchen aller Altersgruppen rückläufig; sie wies 1976 den niedrigsten Stand auf. Bei einer tiefergehenden Untersuchung der Kindersterblichkeit müßten für die angegebenen drei Fünfjahres-Altersgruppen noch die todesursachenspezifischen Komponenten betrachtet

Tabelle 9: Kindersterblichkeit¹⁾ nach Altersgruppen

Jahr	Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahren					
	1-5		5-10		10-15	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1960	145,0	117,9	64,4	40,5	47,7	27,6
1965	117,9	95,8	61,4	37,1	47,2	30,0
1970	105,1	82,7	64,0	41,2	52,2	31,8
1971	106,2	83,0	60,9	41,1	48,3	30,4
1972	96,9	75,3	60,5	39,3	46,6	27,8
1973	92,8	70,1	55,0	38,3	43,8	27,0
1974	84,6	66,9	50,2	33,7	38,9	23,6
1975	86,4	71,3	47,2	34,0	39,3	24,8
1976	79,9	63,8	45,4	30,9	38,2	24,7

¹⁾ Je 100 000 Kinder gleichen Alters und Geschlechts.

werden, was allerdings über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen würde.

Kindersterblichkeit nach Todesursachen

Aus Platzgründen können in Tabelle 10 und in der Tabelle auf S. 264* keine einzelnen Todesursachen, sondern nur wichtige Todesursachengruppen geschlechtsspezifisch dargestellt werden. Die Jahresergebnisse sind dabei zu dreijährigen Durchschnitten zusammengefaßt, um eine breitere und festere Beurteilungsbasis zu erhalten.

Bei den Kindern lassen sich heute zwei große Todesursachengruppen unterscheiden: Krankheiten und Unfälle. Die dritte Gruppe „Sonstige Gewalteinwirkungen“, zu der auch der Selbstmord⁵⁾ zählt, ist im Kindesalter von gerin-

⁵⁾ Die Zahl der Selbstmorde von Kindern wird in der Öffentlichkeit oft überschätzt. 1976 wurden insgesamt 103 Fälle gemeldet, das waren 2,0% aller Todesfälle von Kindern. Dabei ist allerdings nicht auszuschließen, daß Selbstmorde gelegentlich nicht als solche festgestellt, sondern als natürliche Todesursachen oder Unfälle in die Todesursachenstatistik eingehen.

Schaubild 4

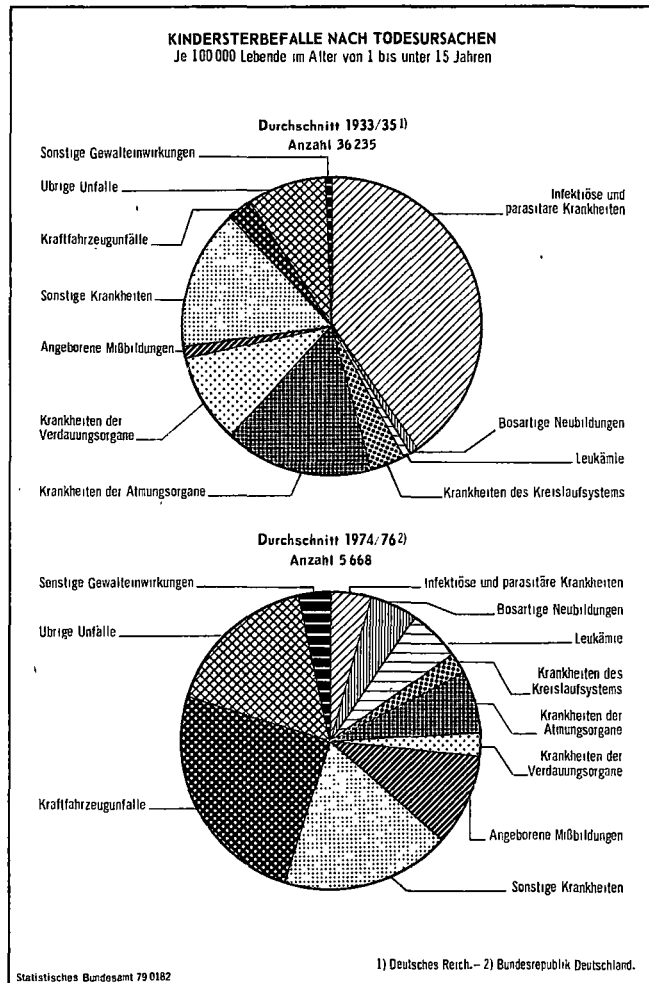


Tabelle 10: Kindersterbefälle¹⁾ nach Jahresdurchschnitten und ausgewählten Todesursachen
Prozent

Todesursache	Jahresdurchschnitt			
	1933/35 2)	1949/51 3)	1959/61 4)	1974/76
Männlich				
Krankheiten	85,1	65,7	60,5	51,2
darunter:				
Infektiöse und parasitäre Krankheiten ...	37,9	22,5	6,9	4,0
Bösartige Neubildungen	1,0	2,5	3,9	4,7
Leukämie	0,8	2,3	5,8	5,8
Krankheiten des Kreislaufsystems	3,6	3,9	1,9	2,0
Krankheiten der Atmungsorgane	16,0	8,6	11,1	6,1
Krankheiten der Verdauungsorgane	9,4	8,2	7,5	2,4
Angeborene Mißbildungen	1,1	1,6	6,1	8,9
Unfälle	14,1	33,3	38,1	44,9
dar.: Kraftfahrzeugunfälle	3,3	8,9	17,2	25,9
Sonstige Gewalteinwirkungen	0,8	0,9	1,4	3,9
dar.: Selbstmord	0,3	0,4	0,6	2,0
Zusammen ...	100	100	100	100
Weiblich				
Krankheiten	91,7	77,7	71,6	60,6
darunter:				
Infektiöse und parasitäre Krankheiten ...	43,2	28,3	8,8	4,5
Bösartige Neubildungen	0,9	2,5	4,7	6,0
Leukämie	0,6	2,3	5,9	6,0
Krankheiten des Kreislaufsystems	3,9	4,9	2,5	2,6
Krankheiten der Atmungsorgane	16,0	10,7	13,4	7,3
Krankheiten der Verdauungsorgane	10,5	8,0	8,4	2,6
Angeborene Mißbildungen	1,1	2,2	7,8	11,9
Unfälle	7,7	21,4	27,1	36,3
dar.: Kraftfahrzeugunfälle	1,9	6,8	12,9	23,7
Sonstige Gewalteinwirkungen	0,6	0,8	1,3	3,1
dar.: Selbstmord	0,1	0,1	0,4	0,8
Zusammen ...	100	100	100	100
Insgesamt				
Krankheiten	88,1	70,9	65,0	55,0
darunter:				
Infektiöse und parasitäre Krankheiten ...	40,3	25,0	7,7	4,2
Bösartige Neubildungen	1,0	2,5	4,2	5,2
Leukämie	0,7	2,3	5,8	5,9
Krankheiten des Kreislaufsystems	3,7	4,3	2,2	2,3
Krankheiten der Atmungsorgane	16,0	9,5	12,1	6,6
Krankheiten der Verdauungsorgane	9,9	8,1	7,8	2,5
Angeborene Mißbildungen	1,1	1,8	6,8	10,1
Unfälle	11,2	28,2	33,6	41,4
dar.: Kraftfahrzeugunfälle	2,7	8,0	15,5	25,0
Sonstige Gewalteinwirkungen	0,7	0,9	1,3	3,6
dar.: Selbstmord	0,2	0,3	0,5	1,5
Insgesamt ...	100	100	100	100

¹⁾ Kinder im Alter von 1 bis unter 15 Jahren. — ²⁾ Deutsches Reich. — ³⁾ Ohne Saarland und Berlin. — ⁴⁾ Ohne Berlin.

gerer Bedeutung (1976: 237 = 4,5 % aller Todesfälle). Auf Krankheiten waren 1974/76 zusammen 55 %, auf Unfälle

41 % der Sterbefälle von Kindern zurückzuführen, d. h. durch Krankheiten sterben immer noch mehr Kinder als durch Unfälle. Nach einzelnen Todesursachengruppen betrachtet ist allerdings der Unfall, insbesondere der Kraftfahrzeugunfall, bei Kindern die häufigste Todesursache. 1974/76 starben 18,6 von 100 000 Kindern den Unfalltod, darunter 11,2 infolge eines Kraftfahrzeugunfalls. Die häufigsten krankheitsbedingten Todesursachen waren die angeborenen Mißbildungen mit 4,5 Sterbefällen je 100 000 Lebende, gefolgt von den Krankheiten der Atmungsorgane (3,0), der Leukämie (2,6) sowie den bösartigen Neubildungen (2,3). Infektiöse und parasitäre Krankheiten haben durch die Fortschritte der Medizin mit 1,9 Sterbefällen je 100 000 Kinder nur noch eine geringe Bedeutung.

Wie die Gliederung nach Todesursachen zeigt, beruht die Übersterblichkeit der Knaben zum Teil auf einer relativ hohen Unfallsterblichkeit. An Krankheiten starben 1974/76 von 100 000 Knaben 26,6, von 100 000 Mädchen 22,5. An Unfällen kamen von 100 000 Knaben 23,4, von 100 000 Mädchen aber „nur“ 13,5 ums Leben. Bei den einzelnen Gruppen von krankheitsbedingten Todesursachen ist zwar auch eine Übersterblichkeit der Knaben zu erkennen, sie ist aber wesentlich geringer als bei den Unfällen (siehe Tabelle auf S. 264 *).

In der zeitlichen Entwicklung seit 1933/35 haben einige Todesursachengruppen sehr an Gewicht verloren, andere sind in den Vordergrund getreten. Wenn in der Vorkriegszeit infektiöse und parasitäre Krankheiten an erster Stelle der Todesursache standen, so sind diese bis 1974/76 auf den sechsten Platz zurückgefallen; dabei ist ihr Anteil an allen Todesursachen der Kinder von 40,3 % auf 4,2 % zurückgegangen. Die Unfälle hingegen, die 1933/35 noch an dritter Stelle der Todesursachen standen, liegen bereits seit 1949/51 an der Spitze der Todesursachen von Kindern. Ihr Anteil an den Todesursachen hat sich von 11,2 % (1933/35) auf 41,4 % (1974/76) erhöht. Trotz dieser relativen Zunahme ist die Unfallsterblichkeit ebenso wie die Kindersterblichkeit insgesamt nach dem Kriege stark zurückgegangen; 1949/51 kamen auf 100 000 lebende Kinder 31,8 Unfallsterbefälle, 1974/76 nur noch 18,6. Krankheiten der Atmungsorgane lagen 1933/35 mit 16,0 % unter den Todesursachen an zweiter und 1974/76 mit 6,6 % an dritter Stelle. Angeborene Mißbildungen, die als Todesursachen in der Vorkriegszeit kaum in Erscheinung traten (1,1 %), haben 1974/76 mit 10,1 % den zweiten Platz der Todesursachen bei Kindern erreicht. Auf sie entfielen bei Knaben 8,9 % und bei Mädchen 11,9 % aller Todesursachen. C.

Sozialleistungen

Sozialhilfeempfänger 1977

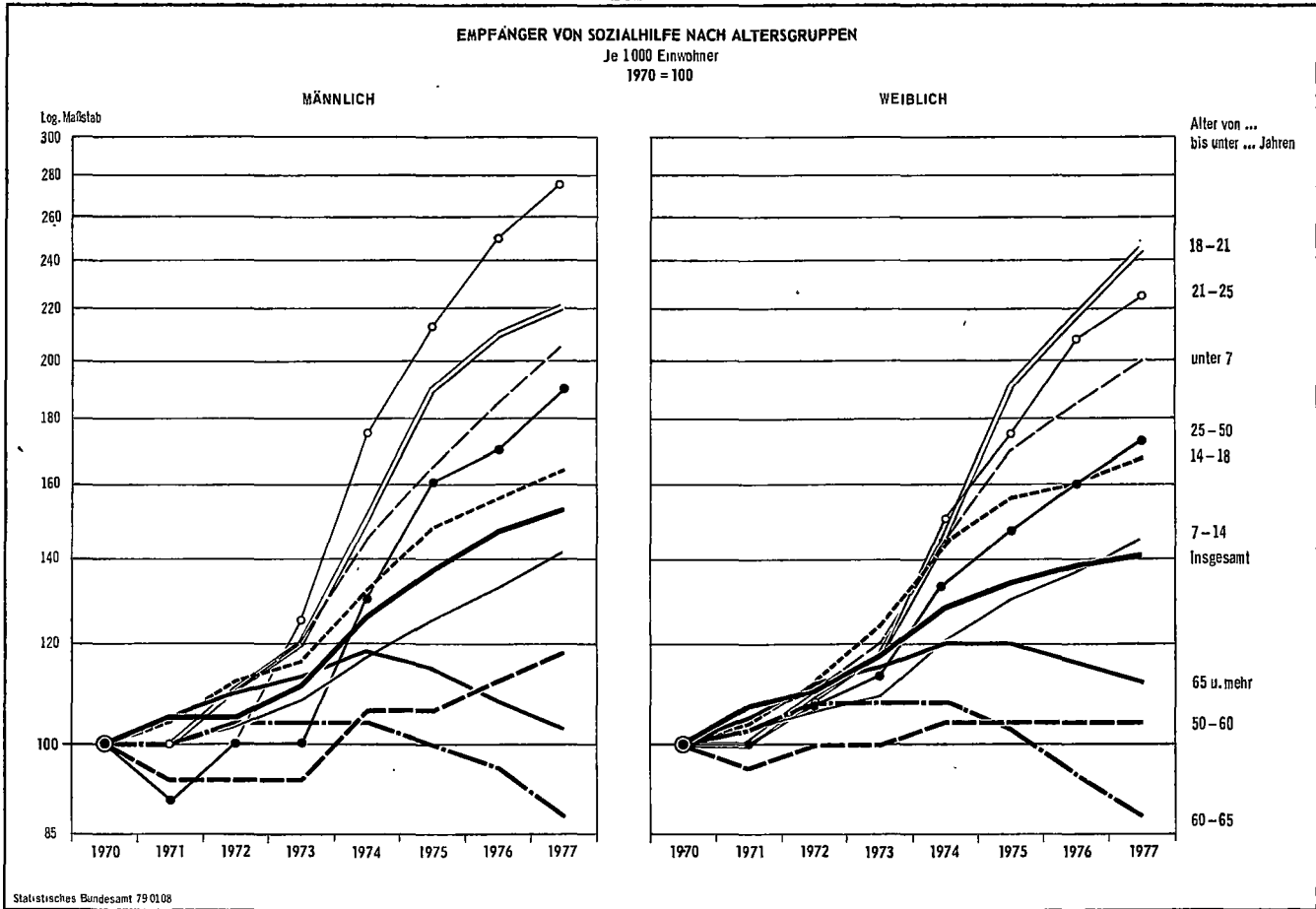
Vorbemerkung

Aufgabe der Sozialhilfe ist es, auch denjenigen Bürgern ein menschenwürdiges Dasein zu gewährleisten, die hierzu weder selbst über hinlängliche Mittel verfügen noch in ausreichendem Umfang Ansprüche gegen andere besitzen oder durchsetzen können. Art, Form und Maß der Sozialhilfe richten sich nach den Besonderheiten des Einzelfalles, d. h. nach den persönlichen Verhältnissen des Hilfeempfängers, der Art seines Bedarfs und den örtlichen Gegebenheiten. Sie umfaßt Hilfe zum Lebensunterhalt, insbesondere für Ernährung, Unterkunft und Kleidung, sowie Hilfe in besonderen Lebenslagen, z. B. bei Vorliegen von Behinderung, Krankheit oder Pflegebedürftigkeit. Die Leistungen der Sozialhilfe, die neben Geld- und Sachleistungen auch persönliche Hilfe umfassen können, werden teils Personen in Einrichtungen, z. B. Altenheimen, Heimen für Behinderte und Krankenhäusern, teils Personen außerhalb von Einrichtungen gewährt.

Im folgenden Beitrag werden die Ergebnisse der Sozialhilfeempfängerstatistik 1977 vorgelegt, nachdem über den Sozialhilfeaufwand des gleichen Jahres bereits früher berichtet worden ist¹⁾. In der Jahresstatistik der Sozialhilfe werden Aufwand und Empfänger unabhängig voneinander in zwei getrennten Erhebungen erfaßt. Während die statistische Erhebung des Aufwands im Zusammenhang mit der Jahresabrechnung der örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe durchgeführt wird, werden die Sozialhilfeempfänger einzeln durch ein besonderes Zählblatt erfaßt, wobei die in einem Haushalt zusammenlebenden Personen auf einem gemeinsamen Erhebungsblatt einzutragen sind. Erfassungszeitraum ist jeweils das Kalenderjahr. In der Statistik wird neben der Zahl der Personen, die während des Jahres Leistungen im Rahmen der einzelnen Hilfearten erhalten haben, auch die Gesamtzahl der Hilfeempfänger unabhängig von der Zahl der ihnen gewährten Hilfearten ermittelt. Doppelzählungen von Personen, die im Rahmen mehrerer Hilfearten

¹⁾ Siehe WiSta 11/1978, S. 720 ff.

Schaubild 1



Leistungen empfangen haben, werden dabei ausgeschaltet. In die Erhebung nicht einbezogen sind Personen, die nur einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten haben.

Zahl der Sozialhilfeempfänger um 2,6 % gestiegen

1977 erhielten 2 164 000 Personen Sozialhilfe, das waren 55 500 oder 2,6 % mehr als 1976. Damit haben von 1 000 Einwohnern 35 Sozialhilfe bezogen, von 1 000 Männern 29 und von 1 000 Frauen 41²⁾.

Die Zunahme der Zahl der Sozialhilfeempfänger im Jahr 1977 betraf beide Geschlechter: Bei den Männern ist sie um 31 000 oder 3,8 % auf 845 000, bei den Frauen um 25 000 oder 1,9 % auf 1 319 000 gestiegen.

Abweichend von der Altersstruktur der Wohnbevölkerung sind alte und junge Menschen unter den Sozialhilfeempfängern wesentlich stärker vertreten. So betrug der Anteil der Sozialhilfeempfänger an den 18- bis unter 60jährigen Einwohnern im Jahr 1977 2,3 %, bei den unter 18jährigen war er mit 4,5 % fast doppelt so hoch. Von den über 60jährigen waren sogar 5,8 % Sozialhilfeempfänger.

²⁾ Siehe Tabelle S. 287*.

Im Jahr 1977 ist die Zahl der Hilfeempfänger im jüngeren und mittleren Lebensalter gegenüber 1976 gestiegen, die der älteren Hilfeempfänger dagegen leicht gesunken. Bei den 14- bis unter 50jährigen hat die Zahl der Hilfeempfänger um 10 % zugenommen, bei den 21- bis unter 25jährigen sogar um 12 %. Unter den 60- bis unter 65jährigen Hilfeempfängern war dagegen ein Rückgang der Zahl der Hilfeempfänger um 17 % zu verzeichnen, der teilweise auch auf Änderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung zurückzuführen ist. Der Anteil der Sozialhilfeempfänger an der Wohnbevölkerung ist in dieser Altersgruppe von 32 Hilfeempfängern je 1 000 Einwohner im Jahr 1976 auf 29 im Jahr 1977 gesunken. Auch die Zahl der 65 Jahre alten und älteren Sozialhilfeempfänger hat leicht abgenommen (-2,3 %). Diese für 1977 festgestellten Veränderungen entsprechen der seit etwa 1972 bestehenden Tendenz einer starken Zunahme der Zahl der Hilfeempfänger im jüngeren und mittleren Lebensalter und einer nur leichten Zunahme oder gar eines Rückgangs der Zahl der über 50jährigen Hilfeempfänger. Seit 1972 ist die Zahl der unter 50jährigen Hilfeempfänger um 59,7 % gestiegen, die der älteren Hilfeempfänger dagegen nur um 3,6 %.

Tabelle 1: Sozialhilfeempfänger nach Geschlecht, Art der Unterbringung und Hilfearten

Jahr	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Außerhalb von Anstalten				Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen	
	1 000	je 1 000 Einwohner ¹⁾	1 000	je 1 000 Einwohner ¹⁾	1 000	je 1 000 Einwohner ¹⁾	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1965	1 404	24	528	19	876	28	1 042	74,2	391	27,8	760	54,1	862	61,4
1970	1 491	25	557	19	934	29	1 075	72,1	450	30,2	749	50,2	965	64,7
1971	1 548	25	571	20	977	31	1 129	72,9	457	29,5	803	51,9	979	63,3
1972	1 645	27	604	20	1 041	32	1 217	74,0	465	28,3	867	52,7	1 025	62,3
1973	1 730	28	636	21	1 094	34	1 292	74,7	478	27,6	918	53,1	1 064	61,5
1974	1 916	31	718	24	1 198	37	1 463	76,4	495	25,9	1 057	55,2	1 126	58,8
1975	2 049	33	781	26	1 268	39	1 584	77,3	512	25,0	1 190	58,1	1 147	56,0
1976	2 109	34	814	28	1 294	40	1 645	78,0	510	24,2	1 276	60,5	1 123	53,6
1977	2 164	35	845	29	1 319	41	1 698	78,4	512	23,7	1 362	62,9	1 098	50,8

¹⁾ Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres.

Tabelle 2: Empfänger von Sozialhilfe 1977 nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	je 1 000 Einwohner ¹⁾		
				1 000		
Außerhalb von Anstalten						
unter 7	169	87	83	37	37	37
7-14	289	149	140	42	42	42
14-18	141	70	71	36	34	37
18-21	50	22	28	18	15	21
21-25	66	28	38	19	16	23
25-50	384	152	232	18	14	23
50-60	119	41	78	18	14	20
60-65	66	18	48	23	15	28
65 und mehr	413	90	323	45	27	56
Zusammen	1 698	656	1 042	28	22	32
In Anstalten						
unter 7	21	11	9	5	5	4
7-14	59	34	25	9	10	7
14-18	27	15	12	7	7	6
18-21	18	10	8	7	7	6
21-25	21	12	9	6	7	5
25-50	97	54	43	5	5	4
50-60	37	16	20	6	6	5
60-65	20	7	13	7	6	7
65 und mehr	214	48	166	23	14	29
Zusammen	512	207	306	8	7	10
Außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten						
unter 7	185	95	90	41	41	40
7-14	340	179	161	49	51	48
14-18	166	84	82	42	41	42
18-21	66	31	35	24	22	27
21-25	84	38	46	25	22	27
25-50	468	201	267	22	19	26
50-60	154	57	97	23	20	25
60-65	85	24	60	29	21	35
65 und mehr	618	136	482	67	40	83
Insgesamt	2 164	845	1 319	35	29	41

1) Bevölkerungsstand; Durchschnitt des Jahres.

Zahl der Hilfeempfänger in Anstalten fast unverändert

Während die Zahl der Hilfeempfänger außerhalb von Anstalten 1977 gegenüber dem Vorjahr um 53 000 oder 3,2 % zugenommen hat, ist gleichzeitig die Zahl der Hilfeempfänger in Anstalten nur geringfügig um 2 600 oder 0,5 % gestiegen. In den einzelnen Altersgruppen kam es dabei zum Teil zu gegenläufigen Entwicklungen: Die Zahl der Hilfeempfänger zwischen 7 und 14 Jahren außerhalb von Anstalten hat um 15 000 oder 5,6 % zugenommen, in Anstalten dagegen um 4 700 oder 7,4 % abgenommen. Bei den 65jährigen und älteren kam es umgekehrt zu einer Zunahme der Hilfeempfänger in Anstalten um 5 000 oder 2,3 %, während die Zahl der Hilfeempfänger dieser Altersgruppe außerhalb von Anstalten um 21 000 oder 4,7 % zurückgegangen ist. Dieser Rückgang hängt mög-

licherweise damit zusammen, daß die Zahl der älteren Menschen mit einem höheren Rentenanspruch gestiegen ist.

2,2 % weniger Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen

Bei den meisten Arten der Hilfe in besonderen Lebenslagen wurden 1977 weniger Hilfeempfänger registriert als 1976. Ausnahmen bilden die „Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte“ mit einer Zunahme um 12 900 Empfänger oder 16,5 % und die Hilfe zur Pflege, bei der die Empfängerzahl um 12 000 oder 2,9 % gestiegen ist. Zum Teil kräftige Rückgänge der Zahl der Hilfeempfänger sind bei der Krankenhilfe, der vorbeugenden Gesundheitshilfe, der Ausbildungshilfe und der Tuberkulosehilfe eingetreten.

Schaubild 2

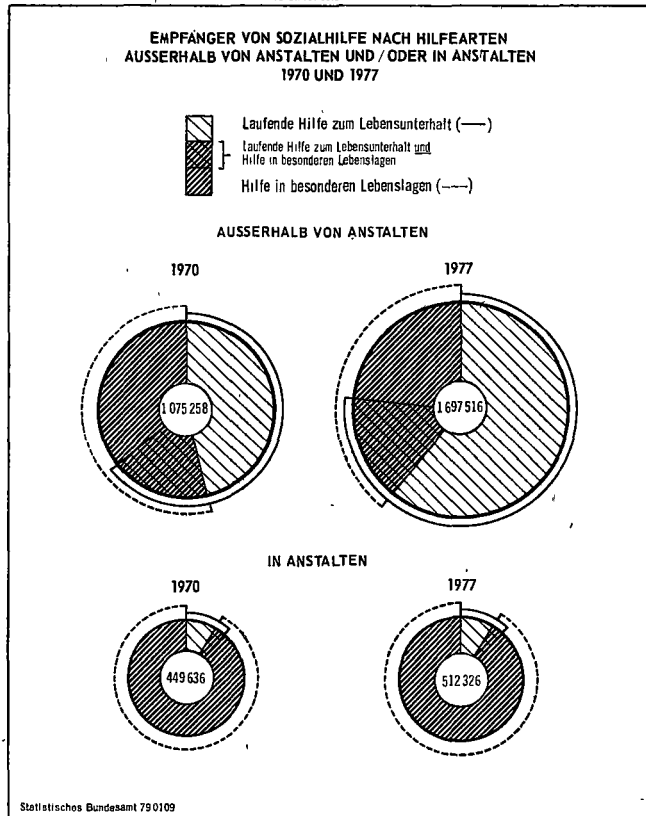


Tabelle 3: Empfänger von Sozialhilfe nach Art der Unterbringung und Hilfearten

Hilfeart	Außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten				Außerhalb von Anstalten				In Anstalten			
	1976		1977		1976		1977		1976		1977	
	1 000	%	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1977 gegenüber 1976	%	1 000	%	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1977 gegenüber 1976	%	1 000	%	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1977 gegenüber 1976	%
Sozialhilfe	2 108,7	2 164,2	+55,5	+ 2,6	1 644,7	1 697,5	+52,8	+ 3,2	509,7 ¹⁾	512,3 ¹⁾	+ 2,6	+ 0,5
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	1 276,4	1 361,8	+85,5	+ 6,7	1 221,8 ²⁾	1 302,0 ²⁾	+80,3	+ 6,6	56,8	62,1	+ 5,2	+ 9,2
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1 123,1	1 098,5	-24,6	- 2,2	686,6	660,6	-26,0	- 3,8	464,1	465,9	+ 1,8	+ 0,4
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	0,4	0,5	+ 0,1	+13,7	0,4	0,5	+ 0,1	+13,7	—	—	—	—
Ausbildungshilfe	36,6	25,7	-11,0	-30,0	33,7	23,4	-10,3	-30,5	3,0	2,3	- 0,7	-23,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe	85,6	75,6	-10,0	-11,6	16,8	15,6	- 1,1	- 6,8	69,0	60,5	- 8,5	-12,3
Krankenhilfe	414,1	389,7	-24,4	- 5,9	362,8	344,0	-18,8	- 5,2	63,3	57,9	- 5,4	- 8,5
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	4,4	4,1	- 0,2	- 5,0	2,2	2,2	0,0	0,0	2,8	2,5	- 0,3	-11,9
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	61,6	63,7	+ 2,1	+ 3,4	16,7	17,4	+ 0,7	+ 4,4	45,1	46,5	+ 1,3	+ 3,0
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	77,9	90,8	+12,9	+16,5	27,0	33,0	+ 6,0	+22,2	51,7	58,3	+ 6,6	+12,7
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	0,7	0,5	- 0,2	-31,3	0,5	0,3	- 0,2	-41,6	0,1	0,1	+ 0,0	+10,5
Sonstige Tuberkulosehilfe	36,7	28,2	- 8,5	-23,1	34,4	26,3	- 8,1	-23,6	2,7	2,3	- 0,4	-14,7
Blindenhilfe	8,3	7,2	- 1,1	-13,6	6,9	6,0	- 0,9	-12,4	1,4	1,2	- 0,3	-19,4
Hilfe zur Pflege	413,0	425,0	+12,0	+ 2,9	194,9	200,4	+ 5,5	+ 2,8	219,4	225,7	+ 6,4	+ 2,9
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	14,7	14,4	- 0,2	- 1,5	14,1	13,7	- 0,4	- 2,8	0,6	0,8	+ 0,1	+23,4
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	11,3	14,1	+ 2,8	+24,4	1,7	3,0	+ 1,3	+80,6	9,7	11,1	+ 1,4	+15,0
Altenhilfe	33,6	33,1	- 0,6	- 1,6	24,1	23,2	- 0,9	- 3,7	9,6	9,9	+ 0,3	+ 3,2
Sonstige Hilfe	10,9	9,5	- 1,4	-12,9	9,8	8,7	- 1,1	-11,7	1,1	0,8	- 0,3	-24,4

1) Empfänger von Sozialhilfe am Jahresende: 1976 = 288 791; 1977 = 296 395. — 2) Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am Jahresende: 1976 = 904 903; 1977 = 947 949.

Die rückläufige Entwicklung der Zahl der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen gegenüber 1976 ist hauptsächlich auf die Hilfeempfänger außerhalb von Anstalten zurückzuführen (—3,8%), während die Zahl der Hilfeempfänger in Anstalten geringfügig zugenommen hat (+0,4%). Der Rückgang der Empfängerzahlen dieser Hilffert insgesamt um 2,2% auf 1,1 Mill. Personen dürfte einmal damit zusammenhängen, daß angemessene Leistungen von anderen Stellen erbracht worden sind. Zum anderen wird sich auch — wie z. B. bei der Tuberkulosehilfe — die schrumpfende Bedeutung der Ursachen ausgewirkt haben, die zur Hilfebedürftigkeit führen; nach der Tuberkulosestatistik gab es 1977 9,4% Tuberkulosekranke weniger als 1976.

1,4 Millionen Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Im Gegensatz zur Zahl der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen ist die Zahl der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt um 6,7% auf 1,4 Mill. Personen gestiegen. Die meisten von ihnen, nämlich 1,3 Mill. oder 95,6%, lebten in 715 478 Haushalten außerhalb von Anstalten. Von diesen waren mit 49% fast die Hälfte Einpersonenhaushalte. Außerdem gab es noch rd. 93 000 einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger. Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten ferner rd. 133 000 Elternteile mit Kindern (zumeist alleinstehende Frauen), rd. 60 000 Ehepaare mit Kindern, rd. 50 000 Ehepaare ohne Kinder sowie rd. 31 000 sonstige Mehrpersonenhaushalte.

Im Vergleich zu 1976 hat vor allem die Zahl der Haushalte mit Kindern stark zugenommen; die relative Zunahme betrug sowohl bei den Ehepaaren mit Kindern als auch bei den Elternteilen mit Kindern 10%. Am stärksten gestiegen ist die Zahl der Ehepaare mit einem Kind (+14%); bei den Ehepaaren und Elternteilen mit mehreren Kindern war die Zunahme geringer. Die Zahl der Haushalte mit Kindern, deren Haushaltsvorstand unter 60 Jahre alt war, hat 1977 gegenüber dem Vorjahr um 10,7% zugenommen, während die Zahl derartiger Haushalte mit einem älteren Haushaltsvorstand um 11,8% gesunken ist.

Im Vergleich zu 1976 ist die Zahl der einzeln nachgewiesenen Haushaltsvorstände insgesamt um 4% gestiegen, wobei sich die Zahl der Haushalte alleinlebender Männer um 12% erhöhte. Auch bei den Einpersonenhaushalten war eine Zunahme der Zahl der Hilfeempfänger im jünge-

ren und mittleren Lebensalter zu verzeichnen. Die Zahl der unter 60jährigen Hilfeempfänger stieg um 14%, bei den über 60jährigen wurde dagegen ein Rückgang um 0,7% festgestellt.

Auch im Jahr 1977 haben sich damit die Strukturveränderungen in der Zusammensetzung des Personenkreises der Sozialhilfeempfänger fortgesetzt, die seit Beginn der 70er Jahre zu beobachten sind. Einer starken Zunahme der Zahl der Haushalte mit Kindern und der Haushalte alleinstehender Männer steht eine etwa gleichbleibende Zahl alleinstehender Frauen und Ehepaare ohne Kinder gegenüber. Innerhalb von fünf Jahren — seit 1972 — hat die Zahl der laufende Hilfe zum Lebensunterhalt empfangenden Haushalte insgesamt um knapp 50% zugenommen; bei den Ehepaaren mit Kindern betrug die Zunahme im gleichen Zeitraum 181%, bei den Elternteilen mit Kindern 88%. Die Zahl der Haushalte alleinlebender Männer, die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, hat sich um 124% vergrößert, die Zahl der Haushalte alleinlebender Frauen dagegen nur um 10%.

Noch aufschlußreicher als ein Vergleich der statistischen Ergebnisse der Sozialhilfestatistik sind Berechnungen, aus denen sich Anhaltspunkte für die relative Häufigkeit der sozialhilfeempfangenden Haushalte an der durch den Mikrozensus ermittelten Gesamtzahl der Haushalte des betreffenden Typs ergeben. Wie diese Berechnungen zeigen, weisen die Anteile der laufende Hilfe zum Lebensunterhalt empfangenden Haushalte unter den Haushalten bzw. Familien der verschiedenen Typen so große Unterschiede auf, daß sie auch durch teilweise abweichende Zuordnungen in beiden Statistiken nicht wesentlich beeinflußt worden sein dürften. Hiernach gehört von den Elternteilen mit Kindern jeder 10., von den Einpersonenhaushalten jeder 20. zum Kreis der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt. Ehepaare mit und ohne Kinder sind dagegen relativ selten Hilfeempfänger: Der Anteil der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt liegt bei diesen Haushalts- bzw. Familientypen unter 1%.

Neben der Häufigkeit des Bezugs von Sozialhilfe bei den Haushalten verschiedenen Typs während eines einzelnen Jahres ist die Entwicklungstendenz über einen längeren Zeitraum hinweg von besonderem Interesse. Während z. B. die Zahl der Haushalte, die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, 1977 im Vergleich zu 1972 um 47% gestiegen ist, hat sich die Gesamtzahl der Haushalte in der gleichen Zeit nur um 5% erhöht. Der Anteil der

Tabelle 4: Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten nach Haushaltstypen

Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils ¹⁾	Haushalte bzw. Haushaltsteile								Hilfeempfänger			
	1976	1977	davon nach dem Alter des Haushaltsvorstandes ²⁾ von ... bis unter ... Jahren						1976	darunter am Jahresende	1977	darunter am Jahresende
			unter 21	21—25	25—50	50—60	60—65	65 und mehr				
Einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände	335 772	349 080	12 538	18 749	86 833	40 490	27 005	163 465	335 772	250 312	349 080	251 292
männlich	92 686	103 872	6 706	12 270	52 650	11 102	4 011	17 133	92 686	50 920	103 872	55 520
weiblich	243 086	245 208	5 832	6 479	34 183	29 388	22 994	146 332	243 086	199 392	245 208	195 772
Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger	84 001	92 505	41 020	6 070	20 212	5 396	2 909	16 898	84 001	62 810	92 505	68 459
männlich	34 786	39 044	20 545	3 580	10 815	1 542	534	2 028	34 786	24 695	39 044	27 573
weiblich	49 215	53 461	20 475	2 490	9 397	3 854	2 375	14 870	49 215	38 115	53 461	40 886
Ehepaare ohne Kinder	51 613	50 067	221	768	7 530	8 578	5 168	27 802	103 226	76 977	100 134	70 739
mit Kindern	54 389	59 879	517	2 774	46 507	7 580	1 129	1 372	251 915	160 787	273 688	174 426
1 Kind	15 977	18 212	431	1 826	11 178	3 291	650	836	47 931	28 843	54 636	32 372
2 Kindern	15 408	17 113	66	768	13 740	1 977	255	307	61 632	38 023	68 452	42 183
3 und mehr Kindern	23 004	24 554	20	180	21 589	2 312	224	229	142 352	93 921	150 600	99 871
Elternteile und einzeln nachgewiesene Ehegatten mit Kindern	120 924	133 228	5 298	14 906	104 124	7 620	401	879	371 136	294 372	401 004	315 811
Elternteile mit 1 Kind	45 329	52 697	4 472	9 719	32 793	4 634	328	751	90 658	67 347	105 394	77 641
2 Kindern	40 022	44 061	550	3 824	37 745	1 806	46	90	120 066	96 066	132 183	105 825
3 und mehr Kindern	32 963	33 717	81	779	31 698	1 103	23	33	152 621	125 715	155 328	127 034
Einzeln nachgewiesene Ehegatten mit Kindern	2 610	2 753	195	584	1 888	77	4	5	7 791	5 244	8 099	5 311
Sonstige Haushalte mit 2 Personen	27 499	30 719	17 808	1 756	6 813	1 677	487	2 178	75 725	59 645	85 629	67 222
3 und mehr Personen	16 411	18 038	11 829	1 188	2 171	744	327	1 779	32 822	25 878	36 076	28 456
3 und mehr Personen	11 088	12 681	5 979	568	4 642	933	160	399	42 903	33 767	49 553	38 766
Insgesamt	674 198	715 478	77 402	45 023	272 019	71 341	37 099	212 594	1 221 775	904 903	1 302 040	947 949

¹⁾ Nur in die Bedarfsberechnung einbezogene Personen. — ²⁾ Bei Einzelpersonen nach dem Alter des Hilfeempfängers, bei „Sonstigen Mehrpersonenhaushalten“ nach dem Alter des ältesten Hilfeempfängers.

Tabelle 5: Haushalte¹⁾ nach Typ des Haushalts und Inanspruchnahme von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten

Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils	1972				1976				1977			
	Haushalte insgesamt ²⁾	Darunter mit Beziehung von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten			Haushalte insgesamt ²⁾	Darunter mit Beziehung von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten			Haushalte insgesamt ²⁾	Darunter mit Beziehung von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten		
		1 000	%	1972 = 100		1 000	%	1972 = 100		1 000	%	1972 = 100
Insgesamt	22 994	485	2,1	100	23 942	674	2,8	138,9	24 165	715	3,0	147,4
darunter:												
Einpersoneenhaushalte	6 014	268	4,5	100	6 866	336	4,9	125,2	7 062	349	4,9	130,1
männlich	1 741	46	2,7	100	1 995	93	4,7	200,0	2 087	104	5,0	124,2
weiblich	4 273	222	5,2	100	4 872	243	5,0	109,5	4 974	245	4,9	110,5
Ehepaare ohne Kinder	5 705	48	0,8	100	5 823	52	0,9	108,0	5 811	50	0,9	104,7
Ehepaare mit Kindern	9 695	21	0,2	100	9 431	54	0,6	254,9	9 445	60	0,6	280,6
1 Kind	4 071	6	0,2	100	3 958	16	0,4	247,5	4 014	18	0,5	282,1
2 Kindern	3 364	5	0,1	100	3 422	15	0,5	307,7	3 429	17	0,5	341,8
3 und mehr Kindern	2 261	10	0,4	100	2 051	23	1,1	232,9	2 003	25	1,2	248,6
Elternteile mit Kindern ³⁾	1 471	71	4,8	100	1 457	121	8,3	170,3	1 471	133	9,1	187,6
1 Kind	1 010	21	2,1	100	980	45	4,6	211,8	983	53	5,4	246,2
2 Kindern	302	23	7,5	100	309	40	13,0	176,5	322	44	13,7	194,3
3 und mehr Kindern	159	24	15,4	100	169	33	20,0	134,6	166	34	20,3	137,7

¹⁾Bzw. Haushaltsteile, Familien. — ²⁾ Ergebnis des Mikrozensus. — ³⁾ Einschl. einzeln nachgewiesener Ehegatten mit Kindern.

laufende Hilfe zum Lebensunterhalt empfangenden Haushalte unter den Einpersonenhaushalten mit einem männlichen Haushaltsvorstand stieg in diesem Zeitraum von 2,7 auf 5,0 %, derjenige der Elternteile mit Kindern von 4,8 auf 9,1 %, während der Anteil der Ehepaare mit Kindern von nur 0,2 auf 0,6 % zunahm. Bei den Einpersonenhaushalten von Frauen ist dagegen ein Rückgang des Anteils von 5,2 auf 4,9 % eingetreten. Situationen des Mangels und der Bedürftigkeit stehen — das läßt sich aus diesen wenigen Hinweisen erkennen — in engem Zusammenhang mit den Haushaltstypen, in denen die Menschen leben. Dabei hat die wirtschaftliche und gesellschaftliche

Entwicklung der vergangenen fünf Jahre teilweise zur Verstärkung der bereits vorhandenen Unterschiede beigetragen.

Über drei Viertel der Haushalte mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt verfügen über ein angerechnetes Einkommen

Nach Angaben der Mehrzahl der Bundesländer³⁾ verfügten 1977 die meisten Haushalte, die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, über mindestens ein weiteres Einkommen, das auf die Sozialhilfebezüge angerechnet

³⁾ Ohne Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Tabelle 6: Haushalte von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 1977 nach weiterem Einkommen, Einkommensarten und Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils

Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils ¹⁾	Bundesgebiet	Bundesgebiet (ohne Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz)											
		Haushalte				und zwar mit							
	insgesamt	ohne	mit	Einkommen ²⁾	Einkünften aus Erwerbstätigkeit	Krankenversicherungsbezüge	Leistungen aus der gesetzlichen Unfall- und Rentenversicherung ³⁾	Leistungen nach dem BVG	LAG-Bezüge	Arbeitslosengeld bzw. -hilfe	Renten aus Privatversicherungen und betriebl. Alterssicherung	Einkünften aus privaten Unterhaltungsleistungen	sonstigen Einkünften
		1 000	%											Anteil an den Haushalten mit Einkommen in %
Hilfe außerhalb von Anstalten													
Einzelpersonen	442	276	36,0	64,0	3,8	0,5	57,2	0,3	1,0	6,6	1,3	9,5	47,5
Haushaltsvorstände	349	228	37,0	63,0	3,6	0,6	65,9	0,3	1,2	7,1	1,5	8,4	41,4
männlich	104	77	63,5	36,5	5,8	1,5	41,9	0,5	0,6	22,0	1,0	3,6	41,5
weiblich	245	151	23,5	76,5	3,1	0,3	71,8	0,2	1,3	3,5	1,6	9,5	41,4
Sonstige Hilfeempfänger	93	48	31,3	68,7	4,7	0,4	19,2	0,2	0,4	4,4	0,4	14,5	73,8
männlich	39	21	34,4	65,6	5,3	0,5	8,9	0,2	0,4	6,1	0,1	13,4	82,2
weiblich	53	27	29,0	71,0	4,3	0,3	26,6	0,2	0,5	3,2	0,6	15,3	67,8
Ehepaare ohne Kinder	50	28	18,4	81,6	7,6	0,7	72,7	0,7	0,7	10,9	1,6	5,6	36,7
mit Kindern	60	34	0,8	99,2	20,2	1,7	12,1	0,2	0,1	38,1	0,3	3,7	97,0
Elternteile mit Kindern	130	74	1,2	98,8	14,7	0,4	5,4	0,0	0,1	5,1	0,2	28,0	97,9
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	33	16	5,6	94,4	6,1	0,3	9,4	0,1	0,3	4,9	0,2	14,1	93,4
Insgesamt	715	428	24,9	75,1	8,4	0,6	39,6	0,2	0,6	9,8	0,9	13,0	65,5
dagegen: 1976	674	404	23,7	76,3	7,3	0,7	42,8	0,3	1,0	8,8	0,9	12,3	61,7
1975	633	386	24,5	75,5	6,9	0,5	47,7	0,3	0,9	7,7	0,9	12,0	57,1
Hilfe in Anstalten													
Haushaltsteile bzw. Hilfeempfänger	62	42	14,8	85,2	0,7	2,4	81,7	1,1	9,4	0,8	3,3	5,0	32,4
dagegen: 1976	57	38	14,9	85,1	0,8	2,8	79,7	1,4	10,7	1,2	2,5	5,3	34,4
1975	58	40	14,2	85,8	0,8	2,2	85,7	1,9	11,6	0,6	2,7	5,7	33,1
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten ⁴⁾													
Haushalte bzw. Haushaltsteile und Hilfeempfänger in Anstalten		470	24,0	76,0	7,6	0,8	43,8	0,3	1,5	8,9	1,1	12,2	62,1
dagegen: 1976		441	22,9	77,1	6,7	0,9	46,3	0,4	1,9	8,1	1,0	11,6	59,1
1975		425	23,5	76,5	6,2	0,7	51,7	0,4	2,0	7,0	1,0	11,4	54,4

¹⁾ Nur in die Bedarfsermittlung einbezogene Personen. — ²⁾ Angerechnetes Einkommen gemäß § 76 Bundessozialhilfegesetz. — ³⁾ Einschl. Leistungen der Handwerksversicherung und der Altershilfe für Landwirte. — ⁴⁾ Haushalte bzw. Haushaltsteile sowie Hilfeempfänger, die Hilfe außerhalb und in Anstalten erhielten, wurden nur einmal gezählt.

wurde. Der Anteil der Haushalte mit einem solchen Einkommen ist im Vergleich zu 1976 von 77,1 auf 76,0 % gesunken.

Für die Haushalte, die über mindestens ein weiteres Einkommen verfügten, waren vor allem die Leistungen aus der gesetzlichen Unfall- und Rentenversicherung von Bedeutung; der Anteil der Haushalte, die derartige Leistungen beziehen, ist jedoch rückläufig; er betrug 1970 62 %, 1975 52 % und 1977 nur noch 44 %. Diese Entwicklung beruht ausschließlich auf einem Rückgang des Anteils der Rentenbezieher bei den Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten: Hier sank der Anteil der Rentenbezieher von 59 % im Jahr 1970 auf knapp 40 % im Jahr 1977; bei den Hilfeempfängern in Anstalten ist der Anteil im gleichen Zeitraum von 78 auf 82 % gestiegen. Seit 1972 schwankt er allerdings um 80 %; im Jahr 1975 hatte er bereits einen Höchstwert von fast 86 % erreicht. Offensichtlich hat also die Entwicklung der Renten seit Beginn der 70er Jahre insoweit mit der Entwicklung der Pflegesätze in Einrichtungen Schritt gehalten, als die Zahl der Rentner unter den Sozialhilfeempfängern, die in Anstalten leben, nicht weiter gestiegen ist.

Als weitere ins Gewicht fallende Einkommensquelle sind die „Sonstigen Einkünfte“ zu erwähnen. Während die Empfänger von Leistungen aus der gesetzlichen Unfall- oder Rentenversicherung unter den Empfängern von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten doppelt so häufig vertreten sind wie unter den Empfängern von Hilfe außerhalb von Anstalten, ist es bei den sonstigen Einkünften umgekehrt. Von den Hilfeempfängern mit angerechnetem Einkommen in Anstalten bezogen nur 32 % sonstige Einkünfte, von den Hilfeempfängern außerhalb von Anstalten dagegen 65 %.

Besonders stark zugenommen hat der Anteil der Haushalte, die Arbeitslosengeld bzw. -hilfe erhielten; ihr Anteil betrug 1970 0,6 %, 1975 7,0 % und 1977 8,9 %. Diese Zunahme betrifft vor allem die Haushalte der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten; hier stieg der Anteil der Haushalte mit Arbeitslosengeld bzw. -hilfe von 0,7 % im Jahr 1970 auf 9,8 % im Jahr 1977. Unter den Ehepaaren mit Kindern, die

laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten erhielten, bezogen 1970 4,9 %, 1977 dagegen 38,1 % Einkünfte aus Arbeitslosengeld bzw. -hilfe. Ähnlich verhält es sich mit den meisten anderen Haushaltstypen. Unter den alleinlebenden männlichen Haushaltsvorständen ist der Anteil der Bezieher von Arbeitslosengeld bzw. -hilfe von 1,5 % im Jahr 1970 auf 22 % im Jahr 1977 gestiegen, bei den Elternteilen mit Kindern von 0,5 auf 5,1 % und bei den sonstigen Mehrpersonenhaushalten von 0,3 auf 4,9 %. Zumindest bei längerer Arbeitslosigkeit bedürfen demnach das Arbeitslosengeld bzw. die Arbeitslosenhilfe einer Aufstockung durch Sozialhilfe, um den Betroffenen ein menschenwürdiges Leben zu sichern. Der Anteil der Haushalte, die neben der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt über Einkünfte aus Erwerbstätigkeit verfügen, ist von 5,4 % im Jahr 1970 auf 7,6 % im Jahr 1977 gestiegen. Unter den Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten betrug ihr Anteil 1977 sogar 8,4 %.

Hauptursache der Hilfestellung ist unzureichendes Einkommen

Von den gleichen Bundesländern, die Angaben über das angerechnete Einkommen gemacht haben, liegen auch Daten über die Ursache der Hilfestellung vor. Danach bestand die Hauptursache der Gewährung von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in mehr als 50 % der Fälle in unzureichendem Einkommen. Weitere Ursachen sind Krankheit (11,2 %), Tod oder anderweitiger Ausfall des Ernährers (8,1 %), unwirtschaftliches Verhalten (1,3 %) und sonstige Ursachen (28,7 %). Wie ein längerfristiger Vergleich zeigt, ist der Anteil der Hilfeempfänger, die wegen Krankheit laufende Hilfe zum Lebensunterhalt in Anspruch nehmen müssen, stark rückläufig; er betrug 1970 18,9 %, 1975 13,5 % und 1977 nur noch 11,2 %. Dagegen ist bei den Ursachen „unzureichendes Einkommen“ und „sonstige Ursachen“ eine steigende Tendenz erkennbar.

Der Anteil der Hilfeempfänger, bei denen Krankheit die Ursache des Bezugs von laufenden Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt war, betrug bei den Hilfeempfängern in Anstalten 26,4 %, bei denen außerhalb von Anstalten dagegen nur 9,7 %. Für die Empfänger außerhalb von

Tabelle 7: Haushalte von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 1977 nach Ursache der Hilfestellung und Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils

Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils ¹⁾	Bundesgebiet		Bundesgebiet (ohne Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz)					
	Haushalte insgesamt	1 000	davon nach der Ursache der Hilfestellung					
			unzureichendes Einkommen	Krankheit	Tod des Ernährers	Ausfall des Ernährers	unwirtschaftliches Verhalten	sonstige Anlässe
			%					
Hilfe außerhalb von Anstalten								
Einzelpersonen	442	276	47,8	12,1	1,3	3,5	1,6	33,7
Haushaltsvorstände	349	228	49,5	10,7	1,4	2,1	1,7	34,6
männlich	104	77	27,8	12,6	0,1	0,2	3,9	55,5
weiblich	245	151	60,6	9,7	2,1	3,1	0,5	24,0
Sonstige Hilfeempfänger	93	48	39,6	19,2	0,8	9,9	1,2	29,4
männlich	39	21	34,2	19,5	0,5	10,7	2,0	33,1
weiblich	53	27	43,7	18,9	1,0	9,3	0,6	26,5
Ehepaare ohne Kinder	50	28	65,7	10,7	0,1	0,3	1,0	22,3
mit Kindern	60	34	64,9	9,3	0,0	1,2	2,3	22,2
Elternteile mit Kindern	130	74	48,0	1,8	2,3	24,7	0,6	22,6
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	33	16	46,6	3,1	1,1	24,2	1,0	24,0
Insgesamt	715	428	50,3	9,7	1,3	7,5	1,4	29,8
dagegen: 1976	674	404	50,4	10,7	1,6	7,8	1,7	27,7
1975	633	386	49,7	11,8	1,8	8,1	1,3	27,3
Hilfe in Anstalten								
Haushaltsteile bzw. Hilfeempfänger	62	42	54,8	26,4	0,3	0,3	0,7	17,6
dagegen: 1976	57	38	55,7	25,0	0,3	0,6	2,3	16,0
1975	58	40	56,5	27,0	0,4	0,8	0,5	14,7
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten ²⁾								
Haushalte bzw. Haushaltsteile und Hilfeempfänger in Anstalten .....	.	470	50,8	11,2	1,2	6,9	1,3	28,7
dagegen: 1976 .....	.	441	50,9	11,9	1,5	7,2	1,8	26,8
1975 .....	.	425	50,6	13,5	1,7	7,4	1,2	25,6

¹⁾ Nur in die Bedarfsberechnung einbezogene Personen. — ²⁾ Haushalte bzw. Haushaltsteile sowie Hilfeempfänger, die Hilfe außerhalb von Anstalten und in Anstalten erhielten, wurden nur einmal gezählt.

Tabelle 8: Ausgaben je Empfänger von Sozialhilfe nach Art der Unterbringung und Hilfearten

Hilfeart	Außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten				Außerhalb von Anstalten				In Anstalten			
	1976		1977		1976		1977		1976		1977	
	DM	%	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1977 gegenüber 1976	%	DM	%	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1977 gegenüber 1976	%	DM	%	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1977 gegenüber 1976	%
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt					1 877	1 994	+ 117	+ 6,2				
Hilfe in besonderen Lebenslagen	5 472	6 139	+ 667	+12,2	2 004	2 163	+ 159	+ 7,9	10 278	11 409	+ 1 131	+11,0
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	8 017	4 558	-3 459	-43,1	8 017	4 558	-3 459	-43,1	—	—	—	—
Ausbildungshilfe	1 925	1 633	- 292	-15,2	1 673	1 452	- 221	-13,2	4 755	3 454	-1 301	-27,4
Vorbegende Gesundheitshilfe	1 270	1 385	+ 115	+ 9,1	385	408	+ 23	+ 6,0	1 483	1 627	+ 144	+ 9,7
Krankenhilfe	1 637	1 710	+ 73	+ 4,5	799	814	+ 15	+ 1,9	6 134	6 674	+ 540	+ 8,8
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	1 974	2 165	+ 191	+ 9,7	587	516	- 71	-12,1	2 631	3 198	+ 567	+21,6
Eingliederungshilfe für Behinderte	11 359	12 051	+ 692	+ 6,1	9 195	8 625	- 570	- 6,2	12 214	13 616	+ 1 402	+11,5
Tuberkulosehilfe	2 450	2 908	+ 458	+18,7	2 020	2 354	+ 334	+16,5	7 365	8 439	+ 1 074	+14,6
Blindenhilfe	4 847	5 974	+ 1 127	+23,3	5 277	6 355	+ 1 078	+20,4	2 786	3 994	+ 1 208	+43,4
Hilfe zur Pflege	8 267	8 876	+ 609	+ 7,4	2 326	2 526	+ 200	+ 8,6	13 499	14 469	+ 970	+ 7,2
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	1 909	2 031	+ 122	+ 6,4	1 857	2 022	+ 165	+ 8,9	3 012	2 165	- 847	-28,1
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	6 960	6 270	- 690	- 9,9	1 242	1 182	- 60	- 4,8	7 937	7 623	- 314	- 4,0
Altenhilfe	974	1 119	+ 145	+14,9	1 052	1 233	+ 181	+17,2	773	846	+ 73	+ 9,4
Sonstige Hilfe	560	527	- 33	- 5,9	321	350	+ 29	+ 9,0	2 673	2 358	- 315	-11,8

Anstalten liegen auch nach Haushaltstypen gegliederte Ergebnisse vor. „Unzureichendes Einkommen“ als Ursache der Hilfgewährung kam besonders häufig bei Ehepaaren mit und ohne Kinder vor, die zu rund zwei Dritteln laufende Hilfe zum Lebensunterhalt aus diesem Grund bezogen. Tod oder anderweitiger Ausfall des Ernährers war bei mehr als einem Viertel der Elternteile mit Kindern und der sonstigen Mehrpersonenhaushalte die Ursache der Inanspruchnahme von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt. 1970 hatte dieser Anteil bei den Elternteilen mit Kindern noch 38 % und bei den sonstigen Mehrpersonenhaushalten 36 % betragen.

Durchschnittliche Aufwendungen je Hilfeempfänger am höchsten bei Eingliederungshilfe für Behinderte

Im Jahr 1977 wurden für einen Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen durchschnittlich 6 139 DM ausgegeben, für einen Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (außerhalb von Anstalten) 1 994 DM, wobei die einmaligen Hilfen nicht eingeschlossen sind. Gegenüber den Beträgen des Jahres 1976 bedeutet dies eine Ausgabensteigerung bei den Hilfen in besonderen Lebenslagen um 12,2 % und bei der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt um 6,2 %. Unter den Hilfen in besonderen Lebenslagen war die Eingliederungshilfe für Behinderte mit einem Durchschnittsbetrag von 12 051 DM besonders aufwendig; dabei lagen die durchschnittlichen Kosten je Hilfeempfänger in Anstalten mit 13 616 DM deutlich über dem Durchschnittsbetrag je Hilfeempfänger außerhalb von Anstalten (8 625 DM). Bei den Hilfen in Anstalten fällt jedoch die Hilfe zur Pflege mit einem durchschnittlichen Betrag je Hilfeempfänger von 14 469 DM noch stärker ins Gewicht. Sie war damit die aufwendigste Hilfeart unter den Hilfen in Anstalten. Die entsprechenden Ausgaben je Empfänger von Tuberkulosehilfe betragen demgegenüber 8 439 DM und von Krankenhilfe nur 6 674 DM.

Insgesamt lagen die außerhalb von Anstalten gewährten Hilfen in besonderen Lebenslagen wesentlich niedriger als die Hilfen in Anstalten. Der Durchschnittsbetrag dieser Hilfen außerhalb von Anstalten betrug 1977 2 163 DM gegenüber 11 409 DM bei den Hilfen in Anstalten. Die mit ihrem Gesamtdurchschnitt bereits erwähnte Eingliederungshilfe für Behinderte lag auch bei den Hilfen außerhalb von Anstalten mit einem Durchschnittsbetrag von 8 625 DM an der Spitze, gefolgt von der Blindenhilfe (6 355 DM) und der Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage (4 558 DM). Da die letztgenannten Hilfen relativ selten gewährt werden, muß mit erheblichen Schwankungen von Jahr zu Jahr gerechnet werden. So waren z. B. die durchschnittlichen Leistungen je Hilfeempfänger zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage im Jahr 1976 fast doppelt so hoch wie 1977.

Sozialhilfeempfänger am häufigsten in den Stadtstaaten

Während 1977 im Bundesdurchschnitt von 1 000 Einwohnern 35 Sozialhilfe erhielten, waren es in Berlin (West) mit 75 mehr als doppelt so viele; auch in Bremen lag die Häufigkeit der Sozialhilfeempfänger mit 67 und in Hamburg mit 53 je 1 000 Einwohner erheblich über dem Bundesdurchschnitt. Dagegen wurde dieser Durchschnitt in den süddeutschen Ländern Baden-Württemberg (23 Sozialhilfeempfänger je 1 000 Einwohner), Bayern (24) und Rheinland-Pfalz (29) erheblich unterschritten.

Schaubild 3

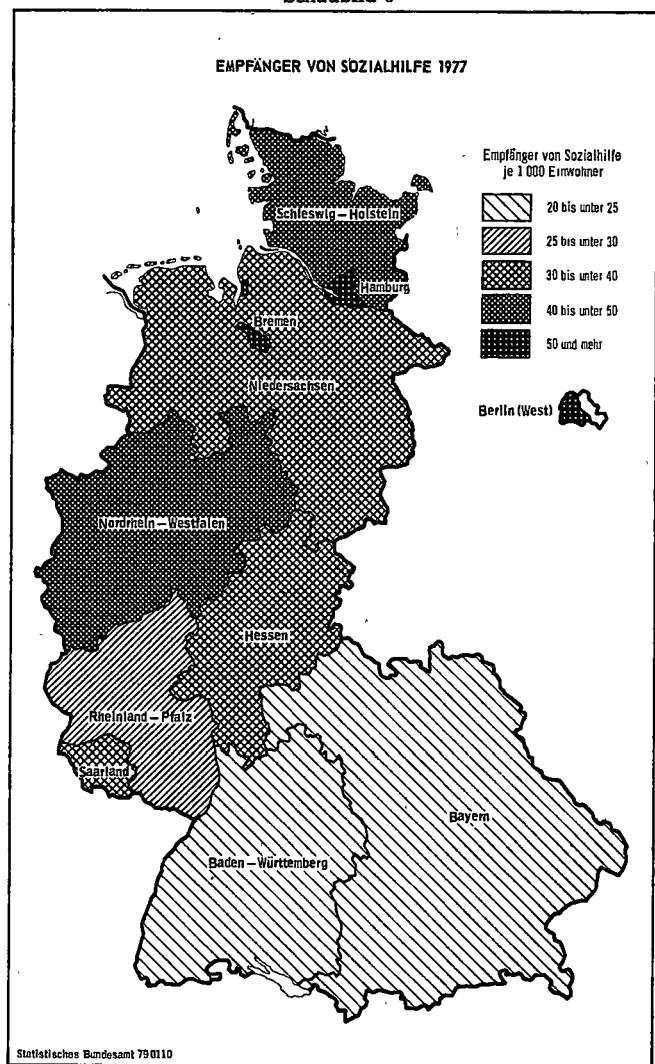


Tabelle 9: Empfänger von Sozialhilfe in den Ländern

Land	Sozialhilfe insgesamt				und zwar						
	1976		1977		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen				
	1976	1977	Anteil an der Bevölkerung ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1977 gegenüber 1976	1976	1977	Zunahme 1977 gegenüber 1976	1976	1977	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1977 gegenüber 1976	
1 000		je 1 000 Einwohner		%		1 000		%		%	
Schleswig-Holstein	104,4	102,6	40	- 1,8	61,4	63,8	3,9	54,8	50,7	- 7,6	
Hamburg	87,2	90,1	53	+ 3,3	46,5	51,1	10,0	60,4	58,5	- 3,0	
Niedersachsen	269,1	270,3	37	+ 0,4	138,6	148,4	7,1	158,7	150,6	- 5,1	
Bremen	45,2	47,6	67	+ 5,3	31,9	34,9	9,6	17,9	16,9	- 5,8	
Nordrhein-Westfalen	686,1	712,0	42	+ 3,8	432,6	462,4	6,9	357,5	356,6	- 0,3	
Hessen	167,8	176,4	32	+ 5,1	105,1	114,1	8,5	83,5	81,4	- 2,5	
Rheinland-Pfalz	105,6	104,7	29	- 0,9	63,9	66,2	3,5	56,2	52,4	- 6,7	
Baden-Württemberg	211,7	213,8	23	+ 1,0	126,3	130,6	3,4	110,1	107,6	- 2,3	
Bayern	260,5	259,0	24	- 0,6	150,7	152,6	1,3	142,3	137,9	- 3,1	
Saarland	40,6	42,8	39	+ 5,4	25,2	28,4	12,7	21,2	20,8	- 1,8	
Berlin (West)	130,5	145,1	75	+ 11,2	94,1	109,2	16,1	60,6	65,2	+ 7,6	
Bundesgebiet	2 108,7	2 164,2	35	+ 2,6	1 276,4	1 361,8	6,7	1 123,1	1 098,5	- 2,2	

¹⁾ Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres 1977.

Wie im Bund weist die Zahl der Sozialhilfeempfänger auch in den meisten Ländern nur verhältnismäßig geringe Veränderungen gegenüber dem Vorjahr auf. Die stärkste Zunahme wurde in Berlin (West) mit + 11,2 % registriert; eine etwa doppelt so hohe Zunahme wie im Bundesdurchschnitt war in den Ländern Bremen (+ 5,3 %) und Hessen (+ 5,1 %) sowie im Saarland (+ 5,4 %) zu verzeichnen. Dagegen ist in den Ländern Schleswig-Holstein (- 1,8 %), Rheinland-Pfalz (- 0,9 %) und Bayern (- 0,6 %) ein leichter Rückgang eingetreten.

Differenziert man die Gesamtzahl der Sozialhilfeemp-

fänger weiter nach Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt und Empfängern von Hilfe in besonderen Lebenslagen, so zeigt sich, daß die Zahl der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in allen Bundesländern zugenommen hat; die relative Zunahme lag dabei zwischen 1,3 % in Bayern und 16,1 % in Berlin (West). Demgegenüber gab es 1977 in allen Bundesländern weniger Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen als im Vorjahr; eine Ausnahme bildet nur Berlin (West), wo auch die Zahl dieser Hilfeempfänger um 7,6 % gestiegen ist. Dg.

Wirtschaftsrechnungen

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1978

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Vorbemerkung

Zum vierten Mal hat die amtliche Statistik Anfang 1978 im Rahmen einer Einkommens- und Verbrauchsstichprobe den Bestand an langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern in privaten Haushalten erfaßt. Es handelt sich hierbei um erste Ergebnisse aus dem sogenannten Grundinterview, in dem ferner Informationen über die Zusammensetzung des Haushalts, seine Wohnverhältnisse und über die Höhe des Haushaltseinkommens gesammelt wurden. Kernstück der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ist die Darstellung der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, die anhand der Anschreibungen der freiwillig beteiligten Haushalte in sogenannten Haushaltbüchern ermittelt werden¹⁾. Die Stichprobe, die alle 3 bis 5 Jahre durchgeführt wird, bezieht maximal 0,3 % der Haushalte aller Bevölkerungsgruppen ein. Nicht erfaßt werden aus erhebungstechnischen Gründen lediglich Haushalte von Ausländern, Privathaushalte in Anstalten sowie Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20 000 DM und mehr. Wenn im folgenden vereinfachend von „den“ privaten Haushalten gesprochen wird, ist immer die Gesamtheit der privaten Haushalte ohne die hier genannten Bevölkerungsgruppen gemeint.

Unter langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern privater Haushalte versteht man in Anlehnung an die Konzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen²⁾ Güter, die von privaten Haushalten gekauft werden und in der Regel eine wesentlich längere Nutzungsdauer als

ein Jahr sowie einen relativ hohen Anschaffungspreis haben. Nicht dazu gerechnet wird der von privaten Haushalten erworbene Haus- und Grundbesitz, der nach den Abgrenzungen und Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in den Unternehmenssektor einbezogen wird. Zu beachten ist, daß die Dauer der Nutzung der Gebrauchsgüter nicht allein durch die technische Beschaffenheit bestimmt wird, sondern auch durch Mode, technische Neuerungen und Verbesserungen³⁾ und durch andere Faktoren, die zum Teil nicht ökonomischer, sondern psychologischer Art⁴⁾ sind. Wegen der oft hohen Anschaffungskosten sind viele Haushalte, vor allem solche mit geringem oder mittlerem Einkommen, nicht in der Lage, die Käufe langlebiger hochwertiger Gebrauchsgüter aus ihren laufenden Einkommen zu finanzieren, sondern müssen dafür entweder auf Ersparnisse zurückgreifen oder Kredite aufnehmen. Meist werden deshalb Käufe dieser Art längerfristig geplant.

Die Bedeutung der Käufe langlebiger hochwertiger Gebrauchsgüter durch private Haushalte beschäftigt die Forschung seit vielen Jahren. So wird insbesondere unter den Konsumtheoretikern⁵⁾ die Frage diskutiert, in welchem Zusammenhang Käufe dieser Güter mit dem vorhandenen Bestand stehen. Nach neueren Theorien beeinflußt das erreichte Versorgungsniveau den Kaufentscheid wesentlich nachhaltiger als Höhe und Zusammensetzung des laufenden Konsums⁶⁾. Unbeschadet dieser unterschiedlichen Auffassungen sind Informationen über den vorhandenen Bestand an Gebrauchsgütern für die Wirtschaftspolitiker und für die Unternehmen der Wirtschaft von entscheidender Bedeutung, lassen sich doch hierdurch gewisse Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung der Nachfrage

³⁾ Siehe Bartels, H.: „Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch“ in WiSta 2/1982, S. 71. — ⁴⁾ Ein guter Überblick über psychologisch bedingte Kaufanreize findet sich bei Liebenstein „The Theory of the Consumers Demand“ in „Quarterly Journal of Economics“, vol. 44, 1950, S. 183 ff. — ⁵⁾ Als neuere Beiträge zu diesem Thema siehe Siebke, J.: „Die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern und ihr Einfluß auf den Wirtschaftsablauf“, Dissertation, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn 1985, sowie Bonns, H.: „Untersuchungen zur Dynamik des Konsumgüterbesitzes“, Band 14 der Schriftenreihe zur Industrie- und Entwicklungspolitik, Berlin 1975. — ⁶⁾ Siehe Fußnote 5 (S. 5 des angeführten Beitrags).

¹⁾ Siehe Euler, M.: „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978“ in WiSta 9/1977, S. 576 ff. — ²⁾ Siehe z. B. „A System of National Accounts“ Statistical Office of the United Nations, Studies in Methods, Series F, No. 2, Rev. 3, S. 231.

und daraus abzuleitende Rückwirkungen auf den Konjunkturverlauf ziehen. Als Basis für Absatzplanung und -strategie sind detaillierte Bestandszahlen unentbehrlich.

Wie nachhaltig Vorgänge auf dem Sektor der langlebigen Gebrauchsgüter für private Haushalte die Gesamtwirtschaft beeinflussen können, wurde und wird selbst dem mit wirtschaftlichen Fragen wenig vertrauten Laien insbesondere bei abflauernder Konjunktur und vor allem in Krisenzeiten erkennbar, so etwa während der Ölkrise in den Jahren 1973/74, als die Käufe von Personenkraftwagen erheblich eingeschränkt wurden⁷⁾.

Auch für die Sozialpolitiker und -wissenschaftler ist die Kenntnis des in den verschiedenen Gruppen der Bevölkerung erreichten Versorgungsgrades mit langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern notwendig, wenn sie Aussagen über den erreichten Lebensstandard gesellschaftlicher Gruppen machen wollen. Ohne Zweifel wird die „Lebensqualität“ eines Haushalts auch daran gemessen werden müssen, in welchem Umfang ihm eigene Fahrzeuge sowie Maschinen und Geräte für die Führung des Haushalts oder für Bildungs- und Unterhaltungszwecke zur Verfügung stehen.

Erhebung und Aufbereitung

Wie bereits dargestellt, wurden die Fragen nach den im Haushalt vorhandenen Gebrauchsgütern im Rahmen des Eröffnungsinterviews der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978 gestellt. Anzugeben waren Zahl, Anschaffungsjahr und Anschaffungspreis von ausgewählten Gebrauchsgütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung, für Bildung und Unterhaltung und für die Haushaltsführung. Wegen der beschränkten Dauer des Interviews konnten in die Erhebung nicht alle in Frage kommenden Gegenstände aufgenommen werden; insbesondere blieben Möbel und Schmuck unberücksichtigt. Im großen und ganzen wurde der Fragenkatalog der bisherigen Stichproben übernommen. Allerdings mußten zum Teil technische Neuentwicklungen erfaßt werden, die bei der letzten Erhebung überhaupt noch nicht oder nur in geringem Umfang vorhanden waren. So wurde bei den Gebrauchsgütern für Bildung und Unterhaltung der ständig steigende Absatz von Stereogeräten und -anlagen berücksichtigt.

Im Rahmen von Mehrzweckerhebungen, wie den Einkommens- und Verbrauchsstichproben, ist in der Regel eine Differenzierung der Gebrauchsgüter nach Qualität, technischen Eigenschaften, Hersteller oder Zeitwert u. ä. wegen erhebungstechnischer und methodischer Schwierigkeiten nicht möglich. Als einziger Anhaltspunkt für derartige qualitative Unterschiede kann der Kaufpreis des teuersten vorhandenen Geräts herangezogen werden, obwohl ein Rückschluß vom Preis auf die Qualität immer problematisch ist.

Den fehlenden produktbezogenen Informationen über die erfaßten Güter steht in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe eine sehr tiefe und differenzierte Gliederung der Ergebnisse nach Haushaltsmerkmalen gegenüber. Diese tiefe Gliederung wird ermöglicht durch den — zumindest gemessen an vergleichbaren internationalen Erhebungen oder an den meist nur wenige tausend Haushalte umfassenden privaten Befragungen — relativ großen Stichprobenumfang von 54 544 Haushalten, der auch Kombinationen von Haushaltsmerkmalen zuläßt. Die Daten der erfaßten Haushalte sind mittels eines schichtenspezifischen Hochrechnungsrahmens aus dem Mikrozensus 1977 auf eine Gesamtzahl von 22,05 Mill. privater Haushalte hochgerechnet worden. Dadurch wurden Verzerrungen durch eine ungleiche Beteiligung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen an der Erhebung ausgeschaltet⁸⁾.

⁷⁾ Die Zahl der Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen für Unselbständige sank von 1 440 846 im Jahr 1971 auf 1 117 095 im Jahr 1974. Siehe Statistische Jahrbücher 1972 bis 1975, Abschnitte XVI, C 3 bzw. 18. 7. — ⁸⁾ Siehe Braun, H.-U.: „Werbung der Haushalte für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978“ in WiSta 7/1978, S. 410 ff.

Die Angaben beziehen sich auf den Stand Anfang 1978. Für die Ermittlung des Haushaltsnettoeinkommens wurden den Haushalten Einkommensgrößenklassen vorgegeben, von denen sie die zutreffende ankreuzen sollten. Dieses in der Sozialstatistik häufig angewandte Verfahren kann jedoch nur zu Annäherungswerten führen; oft wird das tatsächliche Einkommen aller Haushaltsmitglieder unterschätzt⁹⁾. Außerdem ist bei Vergleichen von derzeitigem Haushaltseinkommen und der Ausstattung mit langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern zu beachten, daß vor allem bei Haushalten von Rentnern und Pensionären in vielen Fällen die Anschaffung erfolgte, als der Haushaltsvorstand noch erwerbstätig war und in der Regel über höhere Einkünfte verfügte.

Gliederung der Ergebnisse

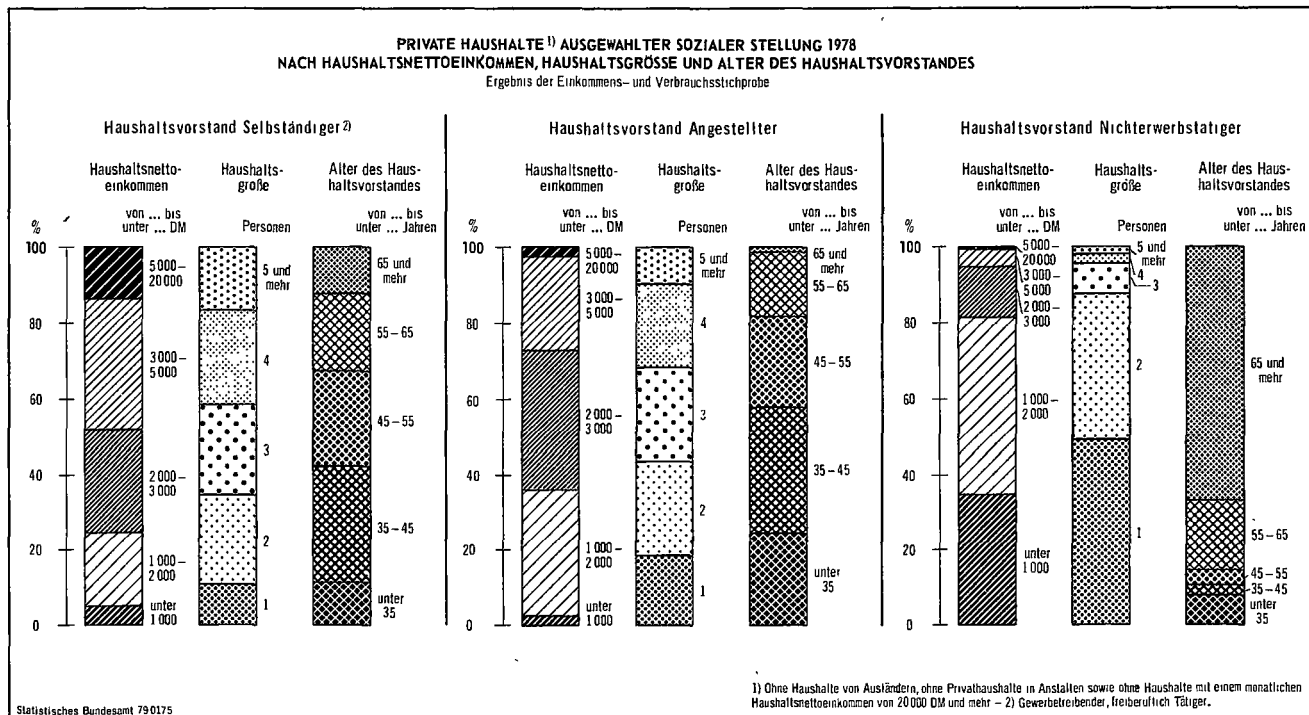
Über die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern liegt umfangreiches Material aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978 vor, das zu einem späteren Zeitpunkt in einem Quellenheft detailliert veröffentlicht wird¹⁰⁾. Im Rahmen dieses Beitrags können nur einige der wichtigsten Ergebnisse nachgewiesen werden, und zwar in der Gliederung nach jeweils einem Haushaltsmerkmal, das für den Bestand an langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern von besonderer Bedeutung ist, nämlich soziale Stellung und Alter des Haushaltsvorstandes, Haushaltsgröße und -typ, Größenklasse des Haushaltsnettoeinkommens, Ehedauer und Erwerbstätigkeit der Ehefrau. Aus dieser eindimensionalen Art der Darstellung sollte nicht der Schluß gezogen werden, daß die erreichte Versorgungsquote ganz oder überwiegend durch diese eine nachgewiesene Variable, also etwa die soziale Stellung des Haushaltsvorstandes oder das Haushaltsnettoeinkommen, zu erklären ist. In Wirklichkeit weisen die Haushaltsmerkmale zum Teil so enge Wechselbeziehungen auf, daß es selbst mit Hilfe einer Faktorenanalyse¹¹⁾ schwerfallen dürfte festzustellen, in welcher Reihenfolge und in welchem Ausmaß sie als Bestimmungsgründe für das gegenwärtige Ausstattungsniveau heranzuziehen sind.

In den Schaubildern 1 und 2 und in der Tabelle 1 wird an Beispielen aufgezeigt, wie unterschiedlich die für die Darstellung der Ergebnisse gebildeten Bevölkerungsgruppen strukturiert sind. Aus dem Schaubild 1 ist u. a. abzulesen, daß zwar 35 % aller Nichterwerbstätigenhaushalte ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von weniger als 1 000 DM hatten, andererseits aber auch die Hälfte aller Haushalte mit einem nichterwerbstätigen Haushaltsvorstand aus nur einer Person bestand. 67 % der Haushaltsvorstände waren bereits 65 Jahre und älter; ein großer Teil von ihnen dürfte in Haushalten leben, die im Rahmen des Lebenszyklus als „auslaufende“ Haushalte mit relativ geringem Bedarf oder Interesse an Neu- bzw. Ersatzbeschaffungen langlebiger hochwertiger Gebrauchsgüter anzusehen sind.

Scheinbar deutlich günstiger ist die Einkommenssituation bei den Angestelltenhaushalten, von denen 27 % monatlich 3 000 DM und mehr zur Verfügung standen; dafür mußte aber auch in etwa jedem dritten Haushalt das Geld ausreichen, um die Lebenshaltung von vier bzw. fünf und mehr Personen zu finanzieren. Altersmäßig lag der Schwerpunkt bei den unter 45jährigen Haushaltsvorständen. Bei vielen von ihnen ist der Aufbau des Haushalts noch keineswegs abgeschlossen; das gilt insbesondere für diejenigen, die Wohnungs- oder Gebäudeeigentum erworben haben oder zu erwerben beabsichtigen.

⁹⁾ Siehe „Zur Genauigkeit von Einkommensangaben in Interviews — Dargestellt am Beispiel der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969“ in WiSta 3/1973, S. 193 ff. — ¹⁰⁾ Fachserie 15, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978, Heft 1. — ¹¹⁾ „Die Faktorenanalyse ist eine mathematische Methode zur Analyse von Beziehungen zwischen untereinander abhängigen zufälligen Erscheinungen (Merkmalen) durch Zurückführung dieser Erscheinungen auf gewisse gemeinsame Ursachenkomplexe, die sog. Faktoren“ (Müller, P. H., Lexikon der Stochastik S. 73, Akademie Verlag Berlin 1975).

Schaubild 1



Ähnlich sieht es bei den Haushalten von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen aus. Allerdings ist hier der Anteil der Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 3 000 DM und mehr mit fast 50 % besonders hoch. Etwa jeder siebte Haushalt hatte sogar ein Nettoeinkommen von 5 000 bis unter 20 000 DM. Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß mit diesen Nettoeinkommen sämtliche Aufwendungen für die Altersvorsorge und für die Absicherung gegen Krankheit sowie für die Gesundheitspflege finanziert werden, die bei den pflichtversicherten Arbeitnehmern und Rentnern durch die im Haushaltsnettoeinkommen bereits nicht mehr enthaltenen Beiträge zur Sozialversicherung weitgehend abgedeckt sind. Auch war der Anteil der Haushalte mit vier und mehr

Personen (41 %) bei den Selbständigen noch deutlich höher als bei den Angestellten.

Die Tabelle 1 zeigt die Verknüpfung von Haushaltsmerkmalen aus einer anderen Sicht. Ihr läßt sich z. B. entnehmen, daß etwa 9 von 10 Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 1 000 DM einen nichterwerbstätigen Haushaltsvorstand hatten. Von den Haushalten mit einem Nettoeinkommen von 5 000 bis unter 20 000 DM war jeder zweite Haushaltsvorstand Gewerbetreibender oder freiberuflich Tätiger.

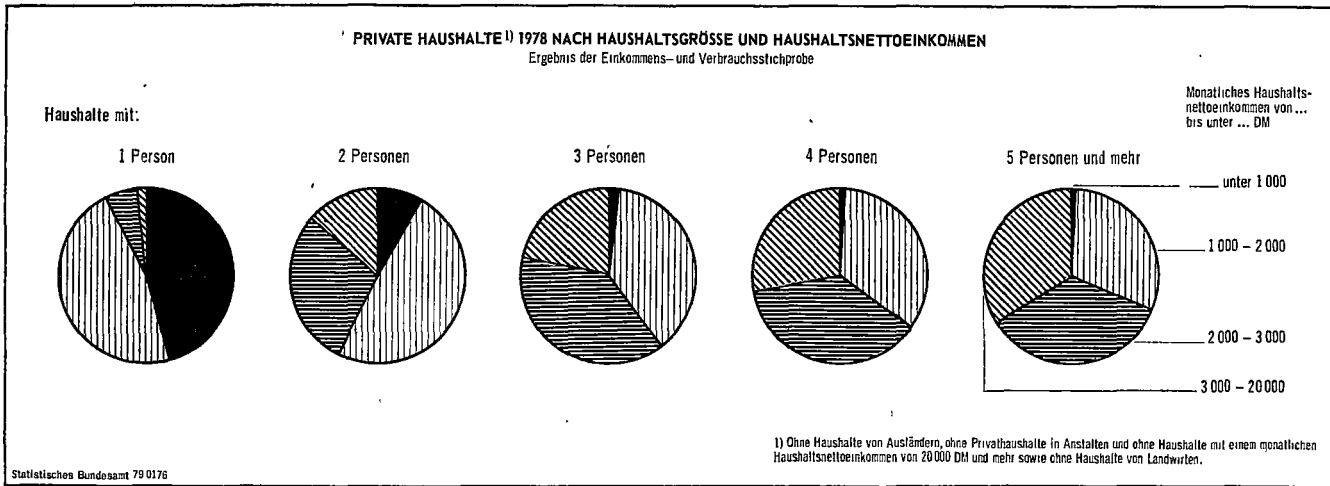
Schaubild 2 zeigt die Beziehung zwischen Haushaltsgröße und Haushaltsnettoeinkommen. Je größer der Haushalt, desto geringer waren die unteren und mittleren Einkommensgrößenklassen besetzt. Während fast jeder

Tabelle 1: Private Haushalte¹⁾ 1978²⁾ nach Haushaltsnettoeinkommen, Haushaltsgröße und Alter des Haushaltsvorstands sowie nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands
 Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Soziale Stellung des Haushaltsvorstands					
		Landwirt	Selbständiger ³⁾	Beamter	Angestellter	Arbeiter	Nichterwerbstätiger
		%					
Haushalte	22 053	2,3	6,2	5,9	21,2	24,3	40,0
Haushalte ⁴⁾ mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM							
unter 1 000	3 449	x	1,9	/	3,4	5,5	89,1
1 000 — 2 000	9 107	x	2,9	3,1	17,2	31,6	45,1
2 000 — 3 000	5 610	x	6,6	9,9	30,8	31,6	21,2
3 000 — 5 000	3 006	x	15,7	14,9	38,3	16,8	14,3
5 000 — 20 000	368	x	50,5	7,3	32,6	/	6,8
Haushalte mit ... Personen							
1	6 072	/	2,5	2,3	14,2	9,2	71,3
2	6 519	1,4	5,0	4,5	18,0	18,6	52,4
3	4 037	2,2	8,0	8,3	29,0	35,6	17,0
4	3 322	3,2	10,1	10,8	30,8	37,8	7,2
5 und mehr	2 103	9,5	10,8	8,5	21,5	42,6	7,1
Haushalte mit einem Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 35	3 545	1,5	4,3	11,2	32,4	30,9	19,7
35 — 45	4 542	2,5	9,3	10,4	34,4	38,8	4,6
45 — 55	3 825	4,1	8,9	7,3	29,3	40,8	9,6
55 — 65	3 908	3,4	7,1	3,9	20,2	23,4	42,0
65 und mehr	6 233	(1,0)	2,6	(0,2)	(0,9)	(0,5)	94,7

1) Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20 000 DM und mehr. — 2) Stand Januar. — 3) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger. — 4) Ohne Landwirt.

Schaubild 2



zweite Einpersonenhaushalt¹²⁾ monatlich über nicht mehr als 1 000 DM verfügte, war es bei den Mehrpersonenhaushalten mit drei und mehr Haushaltsmitgliedern maximal jeder 50. Haushalt. Umgekehrt gab es bei den Einpersonenhaushalten nur ganz wenige mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 3 000 bis unter 20 000 DM, bei den Haushalten mit fünf und mehr Personen hatte jeder dritte entsprechend hohe Einkünfte.

Sehr unterschiedlich ist auch die Aufteilung der Ein- und Mehrpersonenhaushalte auf die sozialen Gruppen. 71 % aller Einpersonenhaushalte waren nichterwerbstätige Personen. Von den Haushalten mit fünf und mehr Personen entfielen dagegen nur noch 7 % auf Nichterwerbstätige, während hier der Anteil der Haushalte von Landwirten mit fast 10 % etwa viermal so hoch war wie ihr Anteil an der Gesamtheit der privaten Haushalte.

95 von 100 Haushaltsvorständen im Alter von 65 und mehr Jahren gingen keiner Erwerbstätigkeit nach. Etwas überraschend mag die Feststellung, daß auch bei den unter 35jährigen Haushaltsvorständen etwa jeder fünfte nichterwerbstätig war.

Man sieht aus diesen Angaben, daß die Nichterwerbstätigenhaushalte eine sehr heterogene Bevölkerungsgruppe darstellen, in der vom Studenten mit eigenem Haushalt über den Bezieher von Pensionen oder Renten der gesetzlichen Rentenversicherung bis zum gutsituierten „Rentier“, der von den Erträgen seines Vermögens lebt, Angehörige der unterschiedlichsten Alters- und Einkommensgrößenklassen vertreten sind.

Ausstattung und soziale Stellung

In der Tabelle 2 wird zunächst die Ausstattung mit langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern für die Gesamthaushalte und nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes nachgewiesen. Aus der Fülle der Ergebnisse können hier nur einige Zahlen herausgegriffen werden.

Anfang 1978 verfügten knapp 62 % aller privaten Haushalte über Personenkraftwagen. Bei den Haushalten von Landwirten, Selbständigen und Beamten lag die Quote sogar etwas über oder unter 90 %, bei den Haushalten von Angestellten und Arbeitern etwas über oder unter 80 %. Wenn man bedenkt, daß bei einer sicherlich nicht geringen Zahl von Erwerbstätigenhaushalten der Besitz eines Autos aus gesundheitlichen oder anderen nicht einkommensbedingten Gründen nicht möglich oder nicht erwünscht ist, so kommt der erreichte Ausstattungsgrad vor

¹²⁾ Bei Einkommens- und Verbrauchsstichproben werden nur „echte“ Einpersonenhaushalte einbezogen, d. h. solche Haushalte, die selbständig wirtschaften und nicht gleichzeitig einem anderen Haushalt angehören. So werden z. B. Wochenendpendler und Studenten, die zwar am Ort der Arbeits- oder Ausbildungsstätte eine Unterkunft haben, aber regelmäßig zu ihrer Familie zurückkehren und mit ihren Einnahmen und Ausgaben in deren Budget fest eingepreist sind, nur als Mitglieder des Familienhaushaltes gezählt, nicht aber als eigene Haushalte.

allem bei Selbständigen- und Beamtenhaushalten einer Vollversorgung¹³⁾ schon recht nahe. Der geringe Anteil der Besitzer von Kraftfahrzeugen bei den Nichterwerbstätigenhaushalten (32 %) ist angesichts deren Alters- und Einkommensstruktur verständlich.

Nicht ganz so groß sind die Unterschiede in der Telefonversorgung. Während hier die Selbständigenhaushalte mit 93 % Telefonbesitzern an der Spitze stehen, rangieren nicht die Nichterwerbstätigen-, sondern die Arbeiterhaushalte mit 58 % am Ende.

Bei den Gebrauchsgütern für Bildung und Unterhaltung sind nur bei den Fernsehgeräten (ohne in Phonokombinationen) und bei den Rundfunkgeräten (ohne Stereo) relativ geringe Abweichungen von den für alle Haushalte berechneten Werten (93 bzw. 76 %) festzustellen. Schon hinsichtlich der Eigentümer von Farbfernsehgeräten lagen die Haushalte von Landwirten mit 39 % und die Haushalte von Nichterwerbstätigen mit 44 % deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt (50 %). Bei den übrigen Gebrauchsgütern für Bildung und Unterhaltung waren die Abstände zwischen den Landwirts- und Nichterwerbstätigenhaushalten und den übrigen Bevölkerungsgruppen wesentlich größer. Da der Anschaffungspreis zumindest für einige der ausgewählten Gebrauchsgüter bei einfacher Ausführung nicht sehr hoch ist (z. B. Kassetten-Tonbandgerät, Fotoapparat, Filmkamera), wird man davon ausgehen können, daß bei den Landwirten u. a. die geringe Freizeit und bei den Nichterwerbstätigen das zum Teil hohe Alter der Haushaltsmitglieder Ursachen für die geringen Versorgungsquoten sind.

Bemerkenswert ist, daß der Anteil der Haushalte mit Stereo-Kompaktanlagen 1978 bereits bei fast 20 % lag, für Haushalte von Selbständigen, Beamten und Angestellten sogar zwischen 26 und 30 %, obwohl Geräte dieser Art in nennenswertem Umfang erst seit einigen Jahren auf dem Markt sind.

Von den Gebrauchsgütern, die eine Vorratshaltung ermöglichen und die Haushaltsführung erleichtern sollen, befanden sich Kühlschränke unabhängig von der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes in fast jedem Haushalt. 84 % aller Haushalte verfügten über einen Kühlschrank, von den restlichen 16 % besaßen 12 % eine Kühl- und Gefrierkombination, so daß 96 % aller Haushalte ein Kühlgerät hatten. Ähnlich hohe und gleichmäßig verteilte Ausstattungsquoten gab es nur noch bei den Staubsaugern (94 %). In 70 % aller Haushalte fanden sich Waschautomaten bzw. Waschmaschinen mit Schleudergang; in 12 % der Haushalte Waschmaschinen ohne eingebaute Schleuder. Insgesamt hatten 81 % der Haushalte eigene elektrische Waschmaschinen zur Verfügung. Ohne die Nichterwerbstätigenhaushalte, deren Ausstattungsquote nur bei etwa

¹³⁾ Als Vollversorgung wird hier angesehen, wenn jeder Haushalt, der als potentieller Interessent gelten kann, mit mindestens einem Personenkraftwagen ausgestattet ist, aber nicht jedes Haushaltsmitglied.

Tabelle 2: Private Haushalte¹⁾ mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern 1978²⁾ nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes und der Haushaltsgröße

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Haushaltsvorstand						Haushalte mit ... Personen				
		Landwirt	Selbstständiger ³⁾	Beamter	Angestellter	Arbeiter	Nicht-erwerbstätiger	1	2	3	4	5 und mehr
		von den Haushalten waren ... % mit Gebrauchsgütern ausgestattet										
Haushalte (in 1000)	22 053	514	1 362	1 309	4 685	5 361	8 822	6 072	6 519	4 037	3 322	2 103
Gebrauchsgüter für:												
Verkehr und Nachrichtenübermittlung												
Personenkraftwagen	61,8	88,8	86,5	91,9	81,6	77,2	32,1	23,1	61,9	84,1	89,2	87,3
dar.: fabrikmäßig gekauft	36,8	45,5	61,0	57,7	50,1	42,0	19,3	12,2	40,0	51,2	52,1	46,2
Motorrad, Moped, Motorfahrrad	9,1	17,0	12,2	8,3	7,8	15,7	5,0	2,6	5,9	11,8	15,6	22,6
Fahrrad	61,3	79,3	71,8	80,0	73,2	76,7	40,1	29,3	53,8	79,9	91,0	94,1
Telefon	69,5	69,8	93,0	82,9	81,7	58,3	64,2	60,0	71,9	75,0	73,9	72,1
Bildung und Unterhaltung												
Fernsehgerät	93,2	92,9	94,0	95,3	94,8	96,0	90,3	83,9	95,7	97,4	97,8	97,3
dar.: Farbfernsehgerät	50,0	38,6	64,7	53,4	53,7	52,9	44,1	33,8	56,9	57,8	56,2	50,1
Rundfunkgerät (ohne Stereo-)	75,6	84,7	73,8	76,5	73,0	74,2	77,4	74,2	75,6	74,7	77,0	79,2
Stereo-Rundfunkgerät ⁴⁾	23,2	11,3	31,2	36,4	34,9	25,5	13,1	12,0	22,4	32,1	32,3	26,4
Radio-Recorder	26,2	30,1	33,2	34,3	32,2	35,5	14,7	11,8	20,8	34,0	40,1	47,2
Plattenspieler (Mono- und Stereo-)	43,7	36,3	51,8	59,4	56,6	47,0	32,7	30,5	38,8	52,7	57,3	58,0
Kassetten-Tonbandgerät	26,1	24,3	33,4	38,2	35,6	32,4	14,5	12,4	19,8	35,5	42,2	42,2
Tonbandgerät	18,9	12,5	24,8	32,8	27,1	21,5	10,4	10,1	16,8	26,5	27,0	23,4
Phonokombination mit Fernsehgerät	0,7	/	/	(0,6)	0,8	(0,6)	0,8	(0,8)	0,7	(0,8)	(0,6)	(0,8)
Phonokombination ohne Fernsehgerät	3,3	/	(3,0)	3,8	3,5	3,4	3,3	2,9	3,6	3,6	3,4	3,1
Stereo-Kompaktanlage	9,2	(4,8)	14,2	14,2	13,9	8,7	5,6	4,9	9,3	12,2	12,3	9,9
nur mit Plattenspieler	1,6	/	(2,3)	1,9	2,1	2,4	0,8	(0,6)	1,5	2,4	2,5	2,1
nur mit Kassetten-Tonbandgerät	7,6	(4,1)	13,1	10,2	10,6	10,4	3,3	2,6	7,0	11,5	11,4	10,4
mit Plattenspieler und Kassettengerät	74,9	72,9	90,8	95,1	91,7	87,9	52,7	46,6	73,7	92,6	95,4	93,8
Fotoapparat	12,7	(5,5)	28,4	21,6	20,4	13,4	4,9	3,8	11,2	19,7	21,4	15,7
Schmalfilmkamera	23,7	9,5	35,7	45,8	38,4	21,4	12,9	9,3	24,0	33,1	34,9	28,0
Projektionsapparat für Dia	11,5	(3,7)	25,7	19,7	18,3	12,3	4,3	3,1	10,4	17,9	19,6	13,8
Projektionsapparat für Schmalfilm	2,5	/	4,1	3,6	3,5	3,5	1,1	(0,6)	2,4	3,6	4,4	3,4
Motor-, Segelboot	1,7	/	5,3	2,7	2,5	1,5	0,7	(0,7)	1,3	2,4	3,0	2,2
Haushaltsführung												
Kühlschrank	84,0	89,9	86,3	83,5	82,5	84,8	83,7	81,1	82,9	84,3	86,7	90,6
Gefrierschrank, -truhe	44,2	88,2	58,2	54,5	47,8	56,1	28,8	14,6	42,7	56,4	66,8	75,3
Kühl- und Gefrierkombination	14,4	(5,2)	16,8	18,4	18,7	15,2	11,3	8,5	17,4	18,2	16,3	12,2
Geschirrspülmaschine	15,3	33,5	45,2	31,8	25,2	11,0	4,5	2,0	10,4	20,0	30,7	35,6
Grillgerät, elektrisch	29,2	19,3	35,2	36,5	35,7	33,9	21,4	16,0	32,4	37,7	36,1	30,3
Nähmaschine, elektrisch	46,3	45,4	54,6	61,9	57,9	54,3	31,9	24,2	43,7	58,0	66,5	64,4
Nähmaschine, mechanisch	23,4	53,6	18,1	13,7	14,2	20,4	30,6	22,8	27,5	19,4	18,6	27,5
Heimbügler (Bügelmaschine), elektrisch	14,4	22,5	26,6	17,4	16,0	16,0	9,7	4,6	13,9	17,1	21,4	28,0
Waschmaschine, elektrisch	69,6	82,3	83,6	80,6	76,4	79,0	55,7	39,0	74,9	84,7	85,5	87,6
mit eingebauter Schleuder (Automat)	12,1	12,0	8,5	9,6	10,2	12,9	13,6	11,0	13,4	11,5	12,5	11,9
ohne eingebaute Schleuder	29,2	41,2	23,8	24,8	24,2	33,5	30,0	22,4	31,1	30,1	31,8	36,9
Wäscheschleuder, elektrisch	94,4	88,2	97,6	97,3	97,3	96,3	91,2	85,9	96,6	98,2	98,6	98,1
Saugsauger, Teppichklopfer, elektrisch												

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20 000 DM und mehr. — ²⁾ Stand Januar. — ³⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger. — ⁴⁾ Einschließlich Lautsprecher.

69 % lag, wäre die Quote etwa 10 Prozentpunkte höher gewesen. Die relativ geringe Ausstattungsquote der Nichterwerbstätigenhaushalte dürfte in erster Linie auf den hohen Anteil der alleinlebenden Personen zurückzuführen sein, für die eine Waschmaschine in aller Regel nicht rentabel ist (siehe dazu auch den nächsten Abschnitt). Wie schon bei früheren Erhebungen festgestellt, sind Haushalte von Landwirten wesentlich besser mit Gefriertruhen und -schränken ausgestattet als alle übrigen Haushalte. 88 % verfügten über derartige Geräte. Nimmt man diejenigen hinzu, die eine Kühl- und Gefrierkombination besaßen, so kommt man zu einer Quote von über 90 %, während der entsprechende Wert für Nichterwerbstätigenhaushalte nur bei etwa 40 % lag.

Ausstattung und Haushaltsgröße

Wie der rechte Teil der Tabelle 2 erkennen läßt, sind bis auf wenige Ausnahmen die Einpersonenhaushalte in wesentlich geringerem Ausmaß mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern ausgestattet als die Mehrpersonenhaushalte. Besonders deutlich treten die Unterschiede bei solchen Gebrauchsgütern für die Haushaltsführung zu Tage, die um so effektiver genutzt werden können, je mehr Personen dem Haushalt angehören. Dazu zählen z. B. die Geschirrspülmaschinen, die in etwa 2 von 100 Einpersonenhaushalten anzutreffen waren, aber in 36 von 100 Haushalten mit fünf und mehr Personen, die Heimbügler (knapp 5 von 100 Einpersonenhaushalten zu 28 von 100 Haushalten mit fünf und mehr Personen), die Tiefkühlschränke und -truhen (15:75) und die Waschvollautomaten (39:88).

Die Bedienung dieser Geräte stellt im allgemeinen keine allzu hohen Anforderungen an das technische Verständnis und die Geschicklichkeit der Benutzer, so daß man davon ausgehen kann, daß das relativ hohe Durchschnittsalter der alleinlebenden Personen kaum als Erklärung für die niedrigen Ausstattungsquoten herangezogen werden kann. Eher ist anzunehmen, daß aus ökonomischen Überlegungen Neu- oder Ersatzbeschaffungen nur relativ selten erfolgen.

Angesichts der Einkommensschwäche der Einpersonenhaushalte (siehe Schaubild 2) dürften bei Personenkraftwagen die hohen Anschaffungs- und Folgekosten der Hauptgrund für die unterschiedlichen Versorgungsquoten sein (Einpersonenhaushalte 23 %, Haushalte mit fünf und mehr Personen 87 %). Hier wird aber auch mit Sicherheit eine Rolle spielen, daß ein großer Teil der älteren alleinlebenden Personen aus gesundheitlichen Gründen keinen Führerschein mehr erwerben kann oder bei vorhandenem Führerschein und Kraftfahrzeug keine Ersatzbeschaffungen mehr vornimmt. Bei den Gebrauchsgütern für Bildung und Unterhaltung dürften die erkennbaren Unterschiede in der Ausstattung in den meisten Fällen (z. B. bei Foto- und Filmapparaten) eher alters- als einkommensbedingt sein.

Ausstattung und Einkommen

Sieht man einmal von technisch veralteten Gebrauchsgütern — wie z. B. mechanischen Nähmaschinen und elektrischen Waschmaschinen ohne Schleudergang — ab, so kann man aus der Tabelle 3 erkennen, daß trotz der in den Vorbemerkungen dargelegten begrenzten Genauigkeit

Tabelle 3: Private Haushalte¹⁾ mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern 1978²⁾
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen³⁾

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM											
	unter 800	800 — 1 200	1 200 — 1 400	1 400 — 1 600	1 600 — 1 800	1 800 — 2 000	2 000 — 2 200	2 200 — 2 500	2 500 — 3 000	3 000 — 4 000	4 000 — 5 000	5 000 — 20 000
	von den Haushalten waren ... % mit Gebrauchsgütern ausgestattet											
Haushalte (in 1 000)	2 075	3 109	1 888	2 092	1 702	1 691	1 532	1 913	2 164	2 348	658	368
Gebrauchsgüter für:												
Verkehr und Nachrichtenübermittlung												
Personenkraftwagen	15,5	23,4	45,3	58,1	64,8	71,8	77,3	82,3	87,6	90,8	92,8	93,4
dar.: fabrikneu gekauft	5,6	11,7	22,4	32,3	36,0	41,3	45,5	49,3	55,7	60,8	67,5	75,8
Motorrad, Moped, Motorfahrrad	(3,7)	5,1	7,8	7,9	9,2	9,5	10,3	10,9	11,9	12,6	13,7	13,6
Fahrrad	32,1	37,8	53,0	60,7	66,1	69,1	69,6	72,9	74,9	77,3	77,9	78,1
Telefon	37,7	56,8	60,9	64,0	67,8	72,0	76,0	78,7	84,5	89,4	93,3	85,9
Bildung und Unterhaltung												
Fernsehgerät	76,9	88,7	93,3	95,1	96,3	96,5	96,8	97,0	97,0	96,7	96,9	97,4
dar.: Farbfernsehgerät	19,9	35,3	44,3	50,1	54,2	55,1	58,5	59,2	62,1	63,3	67,4	75,5
Rundfunkgerät (ohne Stereo-)	74,0	76,8	74,7	74,3	75,2	75,1	74,5	75,7	75,3	76,6	77,6	73,7
Stereo-Rundfunkgerät ⁴⁾	8,4	10,4	16,6	20,5	23,3	24,3	28,4	30,1	33,2	36,5	40,4	44,0
Radio-Recorder	8,8	13,2	20,4	25,4	28,3	29,8	31,3	34,4	35,5	35,1	37,8	37,7
Plattenspieler (Mono- und Stereo-)	25,3	31,0	38,7	41,0	43,3	46,7	48,3	51,3	53,7	57,6	61,8	54,9
Kassetten-Tonbandgerät	11,7	13,5	19,7	24,1	25,8	29,6	30,9	31,6	35,4	38,7	39,7	40,1
Tonbandgerät	10,0	8,7	13,2	15,8	18,1	21,0	21,5	23,6	26,0	30,7	31,9	30,3
Phonokombination mit Fernsehgerät	(0,8)	(0,8)	(0,5)	(0,8)	(0,7)	(0,7)	(0,6)	(0,7)	(1,0)	(1,0)	(1,0)	(1,0)
Phonokombination ohne Fernsehgerät	(1,8)	2,8	3,2	3,5	3,8	3,4	3,7	3,6	3,7	4,2	(3,4)	(4,2)
Stereo-Kompaktanlage												
nur mit Plattenspieler	(2,6)	3,8	6,1	7,7	8,9	9,9	10,1	11,4	13,5	15,7	17,7	20,8
nur mit Kassetten-Tonbandgerät	/	(0,6)	(1,1)	(1,5)	(1,9)	2,1	(1,9)	2,3	2,2	2,8	(2,0)	(2,5)
mit Plattenspieler und Kassettengerät	(1,3)	2,6	4,6	6,4	7,2	8,9	9,8	11,0	11,5	12,3	13,4	17,3
Fotopaparät	35,1	45,8	66,6	76,2	81,5	85,1	88,1	90,6	92,8	95,0	95,4	97,2
Schmalfilmkamera	(1,9)	3,3	7,2	9,4	10,6	12,7	14,9	16,8	20,6	24,3	28,7	39,4
Projektionsapparat für Dia	5,1	7,1	13,3	18,2	22,3	24,9	29,7	33,0	37,7	43,6	47,3	47,6
Projektionsapparat für Schmalfilm	(1,4)	2,6	6,3	8,8	9,5	11,1	14,0	15,5	18,5	22,4	26,6	36,8
Wohnwagen	/	(0,6)	(1,0)	2,3	2,8	3,2	3,2	3,3	4,2	4,5	(4,3)	(5,0)
Motor-, Segelboot	/	/	(0,7)	(1,0)	(1,1)	(1,3)	(1,6)	2,0	2,6	3,4	5,0	(7,7)
Haushaltsführung												
Kühlschrank	78,3	85,4	85,9	84,6	84,6	83,9	83,9	82,6	83,7	85,7	85,9	85,9
Gefrierschrank, -truhe	14,7	24,0	35,8	41,4	46,9	48,9	51,7	53,7	55,5	59,1	64,9	66,9
Kühl- und Gefrierkombination	4,9	8,2	11,1	14,2	15,6	16,4	17,8	18,8	19,8	20,4	19,3	21,8
Geschirrspülmaschine	(0,9)	2,5	4,5	6,3	9,1	11,9	13,9	18,2	25,3	36,6	49,6	65,3
Grillgerät, elektrisch	10,4	16,6	25,1	28,6	31,6	34,4	35,9	38,6	39,3	38,2	36,3	39,8
Nähmaschine, elektrisch	18,4	28,5	40,0	44,5	49,5	52,5	53,7	57,3	59,5	62,0	62,7	61,6
Nähmaschine, mechanisch	26,1	29,6	24,2	23,9	22,7	22,0	20,5	19,3	18,9	18,9	17,7	14,3
Heimbügler (Bügelmaschine), elektrisch	(3,2)	6,4	9,7	11,8	13,8	15,2	16,5	17,7	20,3	22,5	27,4	35,3
Waschmaschine, elektrisch												
mit eingebauter Schleuder (Automat)	32,5	49,7	64,2	71,5	73,9	78,0	78,9	79,9	82,9	85,0	87,2	88,8
ohne eingebaute Schleuder	11,6	13,4	13,0	12,2	14,0	13,2	11,7	12,1	10,8	10,6	10,2	(7,6)
Wäscheschleuder, elektrisch	23,0	29,1	30,5	30,1	32,3	30,8	29,7	30,8	28,4	28,0	25,9	22,2
Staubsauger, Teppichklopfer, elektrisch	75,9	90,3	94,8	96,3	97,0	97,6	98,0	98,4	99,1	99,2	99,3	98,8

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20 000 DM und mehr. — ²⁾ Stand Januar. — ³⁾ Ohne Landwirt. — ⁴⁾ Einschließlich Lautsprecher.

der Einkommensangaben und der zum Teil eingeschränkten Bedeutung des derzeitigen Einkommens für den Bestand an Gebrauchsgütern in der Regel die Ausstattungsquote mit der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens steigt. Vor allem bei teuren Gebrauchsgütern, wie bei Personenkraftwagen, Farbfernsehgeräten, Tiefkühlschränken und -truhen und insbesondere bei Geschirrspülmaschinen, sind die vorhandenen Bestände bei Haushalten der obersten nachgewiesenen Einkommensgrößenklasse um ein Vielfaches höher als in der untersten Größenklasse. So hatten z. B. 65 von 100 Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 5 000 bis unter 20 000 DM eine Geschirrspülmaschine, aber nur 1 von 100 Haushalten mit Einkommen unter 800 DM. Ähnliche, wenn auch nicht so extreme Unterschiede finden sich aber auch bei Geräten, die wesentlich billiger sind, also z. B. bei Schmalfilmkameras, die nur in 2 von 100 der finanzschwächsten, aber in 39 von 100 der finanzstärksten Haushalte zu finden waren. Ganz offensichtlich wirkt also auch hier der Einfluß unterschiedlicher Altersstrukturen mit.

Am deutlichsten einkommensbedingt sind die Relationen zwischen teureren und billigeren Gebrauchsgütern gleicher Art. Setzt man z. B. die Haushalte mit fabrikneu gekauften Personenkraftwagen ins Verhältnis zu allen Haushalten mit Automobilen, so beträgt der Anteil der Haushalte mit fabrikneu gekauften Kraftfahrzeugen in der untersten Einkommensgrößenklasse 36 %, in der obersten 81 %. Ähnliche Relationen (26:78 %) ergeben sich für die Haushalte mit Farbfernsehgeräten, gemessen an allen Haushalten mit Fernsehgeräten (ohne in Phonokombinationen). Auch die Aufteilung auf elektrische und mechanische

Nähmaschinen sowie auf Waschvollautomaten und Waschmaschinen ohne Schleudergang wird wesentlich durch die Höhe der verfügbaren Mittel bestimmt. So besitzt in der Einkommensgruppe unter 800 DM etwa jede vierte der vorhandenen Waschmaschinen keinen Schleudergang, in der Einkommensgruppe 5 000 bis unter 20 000 DM nur etwa jede achte. Nicht nachweisbar, aber zweifellos vorhanden und in erheblichem Maße mit dem Einkommen korreliert, dürften Unterschiede in Qualität und Wert der vorhandenen Gebrauchsgüter sein.

Ausstattung des Haushalts, Alter des Haushaltsvorstandes und Ehedauer

Daß das Alter des Haushaltsvorstandes die vorhandene Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern erheblich beeinflusst, ist indirekt bei der Analyse der bisher dargestellten Ergebnisse deutlich geworden. Aus der Tabelle 4 (linke Hälfte) läßt sich die Bedeutung dieses Haushaltsmerkmals auch größenordnungsmäßig erkennen. Mit Ausnahme der heute zur Standardausrüstung fast jedes Haushalts gehörenden Güter (Fernsehgeräte, Rundfunkgeräte ohne Stereo, Kühlschränke und Staubsauger) bleiben die Haushalte mit 65jährigen und älteren Haushaltsvorständen deutlich hinter den insgesamt durchweg am besten versorgten Haushalten mit einem 35jährigen bis unter 45jährigen Haushaltsvorstand zurück. Das gilt insbesondere für Personenkraftwagen und für Gebrauchsgüter für Bildung und Unterhaltung. So hatten z. B. 27 von 100 der „älteren“ Haushalte einen Personenkraftwagen, aber 85 der Haushalte mittleren Alters. Ähnlich große Unterschiede finden sich u. a. bei Stereogeräten, Radiorecordern, Tonbandgeräten, Schmalfilmkameras, Projektions-

Tabelle 4: Private Haushalte¹⁾ mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern 1978²⁾
nach dem Alter des Haushaltsvorstandes und nach der Dauer der Ehe

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren						Ehepaare ³⁾ mit einer Ehedauer von ... bis unter ... Jahren					
	unter 25	25-35	35-45	45-55	55-65	65 und mehr	unter 5	5-10	10-15	15-20	20-25	25 und mehr
	von den Haushalten waren ... % mit Gebrauchsgütern ausgestattet											
Haushalte (in 1 000)	537	3 008	4 542	3 825	3 908	6 230	1 348	1 940	2 158	2 106	1 765	5 397
Gebrauchsgüter für:												
Verkehr und Nachrichtenübermittlung												
Personenkraftwagen	58,4	84,8	84,9	77,2	58,4	26,9	88,7	89,8	89,3	85,3	83,4	62,0
dar.: fabrikmäßig gekauft	13,8	41,0	50,2	49,4	38,8	18,1	43,9	52,2	54,4	51,2	52,5	41,5
Motorrad, Moped, Motorfahrrad	(8,9)	7,3	11,2	17,6	8,6	3,6	8,0	7,9	7,2	20,3	22,3	9,1
Fahrrad	52,1	67,5	85,1	77,5	58,6	33,4	62,7	78,9	90,8	91,3	82,9	58,6
Telefon	35,3	65,9	75,1	73,5	72,6	65,8	64,9	73,9	76,3	73,6	75,5	73,4
Bildung und Unterhaltung												
Fernsehgerät	69,4	90,9	95,8	96,3	95,4	91,3	93,1	96,1	97,6	97,9	98,0	97,5
dar.: Farbfernsehgerät	18,2	44,2	55,5	54,3	54,6	46,0	48,3	54,6	58,7	58,0	58,5	59,4
Rundfunkgerät (ohne Stereo-)	58,5	67,0	74,3	76,7	78,0	79,9	67,9	72,4	75,4	77,6	78,4	78,9
Stereo-Rundfunkgerät ⁴⁾	28,3	37,1	31,7	27,8	19,3	9,5	37,7	35,6	32,3	28,9	30,2	19,0
Radio-Recorder	25,6	24,1	39,3	37,9	23,9	11,8	26,8	25,6	39,3	48,6	40,8	22,9
Plattenspieler (Mono- und Stereo-)	47,4	51,3	54,7	52,6	40,4	28,2	51,3	51,6	55,2	57,5	55,2	37,9
Kassetten-Tonbandgerät	26,4	34,0	39,9	33,9	21,2	10,6	31,5	34,8	42,5	43,2	36,6	19,7
Tonbandgerät	28,9	31,6	25,5	23,2	14,7	7,1	31,3	29,0	26,6	23,5	26,9	14,3
Phonokombination mit Fernsehgerät	/	(0,3)	(0,6)	0,9	(0,8)	0,8	/	/	0,7	(0,8)	(1,1)	0,8
Phonokombination ohne Fernsehgerät	/	2,3	3,7	3,6	4,1	3,1	(2,5)	2,9	3,7	4,0	3,7	3,6
Stereo-Kompaktanlage	(7,0)	11,9	11,8	11,0	8,9	5,1	12,7	12,8	11,6	12,2	12,0	8,7
nur mit Plattenspieler	/	2,4	2,4	2,0	1,5	(0,6)	(2,6)	2,4	2,4	2,4	2,5	1,5
nur mit Kassetten-Tonbandgerät	(8,3)	10,3	10,7	10,7	7,1	2,4	11,3	10,1	9,7	12,3	12,4	6,9
mit Plattenspieler und Kassettengerät	78,6	91,0	93,2	89,4	73,2	45,5	93,2	95,4	95,6	94,9	92,2	71,6
Fotoapparat	(7,1)	19,9	21,0	15,2	9,6	4,0	19,9	25,9	22,9	18,2	15,4	9,7
Schmalfilmkamera	10,3	30,4	35,1	29,3	21,0	11,4	31,3	36,3	36,4	35,3	32,2	21,9
Projektionsapparat für Dia	(5,9)	17,4	19,1	13,9	9,1	3,5	17,6	23,7	20,9	16,6	14,5	8,8
Projektionsapparat für Schmalfilm	/	2,1	4,2	3,8	2,4	1,0	(1,7)	2,9	4,4	5,2	4,7	2,6
Wohnwagen	/	1,8	2,8	2,4	1,5	(0,6)	(1,8)	2,4	3,0	2,6	2,7	1,4
Motor-, Segelboot	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Haushaltsführung												
Kühlschrank	68,9	80,8	85,0	85,6	84,3	84,9	78,6	85,5	87,3	85,6	86,5	85,3
Gefrierschrank, -truhe	10,6	40,9	59,6	58,0	46,2	27,9	42,3	59,4	66,2	66,4	63,7	50,7
Kühl- und Gefrierkombination	9,2	16,5	16,6	15,7	15,6	10,8	22,4	17,3	15,7	17,2	16,6	15,7
Geschirrspülmaschine	/	18,8	29,3	20,4	10,7	4,4	19,5	29,6	32,2	28,8	22,3	10,7
Grillgerät, elektrisch	18,2	33,2	35,0	34,9	31,1	19,4	36,5	36,1	36,1	36,5	35,2	32,5
Nähmaschine, elektrisch	20,3	50,5	61,7	56,4	46,6	29,1	54,2	64,8	67,6	63,9	59,3	43,7
Nähmaschine, mechanisch	(6,0)	7,4	13,6	24,7	30,5	34,5	9,1	9,6	13,3	21,4	27,4	36,1
Heimbüglern (Bügelmaschine), elektrisch	/	8,3	18,5	21,1	17,1	9,5	9,3	15,7	20,6	23,2	23,3	18,1
Waschmaschine, elektrisch	38,5	72,9	80,7	80,0	73,8	53,6	82,9	87,5	85,3	83,0	84,3	77,5
mit eingebauter Schleuder (Automat)	(4,5)	6,2	11,1	13,1	14,0	14,5	6,5	7,5	11,7	14,3	13,8	15,2
ohne eingebaute Schleuder	(6,4)	15,1	27,6	35,3	35,6	31,3	13,7	20,2	29,1	36,9	39,0	38,2
Wäscheschleuder, elektrisch	70,5	92,8	97,5	97,5	96,5	91,8	97,1	98,7	98,8	98,9	98,3	96,8
Staubsauger, Teppichklopfer, elektrisch	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20 000 DM und mehr. — ²⁾ Stand Januar. — ³⁾ Mit oder ohne sonstige Personen im Haushalt. — ⁴⁾ Einschließlich Lautsprecher.

apparaten usw. Bei den Gebrauchsgütern für die Haushaltsführung — mit Ausnahme der Geschirrspülmaschinen — waren die Abstände zwischen den beiden genannten Altersgruppen wesentlich kleiner. Dafür blieben hier Haushalte mit einem Haushaltsvorstand unter 25 Jahren selbst hinter dem Versorgungsniveau der Haushalte mit 65jährigen und älteren Haushaltsvorständen zurück. So hatten z. B. von 100 „jungen“ Haushalten nur 11 einen Tiefkühlschrank oder eine Tiefkühltruhe („ältere“ Haushalte: 28), 20 eine elektrische Nähmaschine (29), 39 einen Waschautomaten (54). Das kann damit zusammenhängen, daß es sich bei vielen dieser „jungen“ Haushalte um alleinlebende unverheiratete Personen handeln dürfte, für die die Anschaffung von Haushaltsmaschinen und -geräten wenig sinnvoll ist.

Ehepaare, die weniger als fünf Jahre verheiratet und zum Teil sicherlich ebenfalls jünger als 25 Jahre waren, verfügten in kaum geringerem Umfang über langlebige hochwertige Gebrauchsgüter als die übrigen Ehepaare (siehe Tabelle 4, rechte Hälfte). Offenbar sind also häufig entweder bereits bei der Eheschließung die wichtigsten Gebrauchsgüter vorhanden oder sie werden innerhalb weniger Jahre nach der Eheschließung angeschafft. Bei den Ehepaaren mit einer Ehedauer von 25 und mehr Jahren sind die Ausstattungsquoten zum Teil merklich niedriger als etwa bei einer Ehedauer von 20 bis unter 25 Jahren. Es ist also keineswegs so, daß das Ausstattungsniveau eines Ehepaares um so besser ist, je länger die Ehe besteht. Vielmehr werden von einem bestimmten Zeitpunkt an Neu- oder Ersatzbeschaffungen nicht mehr vorgenommen. Unverständlich mag zunächst erscheinen, warum die aus

der Tabelle 4 ersichtlichen Unterschiede bei der Gliederung nach der Ehedauer nicht so groß sind wie bei der Gliederung nach dem Alter des Haushaltsvorstandes, obwohl beide Merkmale in der Regel in engem Zusammenhang stehen dürften. Die Erklärung liegt im wesentlichen darin, daß Haushaltsvorstände von 65 und mehr Jahren, für die ein besonders niedriges Ausstattungsniveau ermittelt wurde, in den Fällen, in denen es sich um Verheiratete handelt, in der Regel wesentlich länger als 25 Jahre verheiratet sind. 25 Jahre bilden aber bereits die Untergrenze für die letzte nachgewiesene Größenklasse der Ehepaare, so daß in dieser Gruppe auch ein großer Teil der noch recht gut ausgestatteten Haushaltsvorstände von 45 bis unter 55 Jahren enthalten sein dürfte.

Ausstattung und Haushaltstyp

Wie Tabelle 5 zeigt, sind in der Regel die alleinlebenden Frauen weitaus seltener mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern versehen als alle übrigen hier dargestellten Haushaltstypen. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Wie bereits erwähnt, ist bei vielen Gebrauchsgütern für die Haushaltsführung eine Nutzung sinnvoll und wirtschaftlich, wenn damit mehrere Haushaltsmitglieder versorgt werden können. Hinzu kommt, daß fast 60 % der alleinlebenden Frauen bereits das 65. Lebensjahr überschritten haben und — wie aus Schaubild 1 für die Gesamtheit der Einpersonenhaushalte erkennbar wird, von denen die alleinlebenden Frauen rund drei Viertel ausmachen — viele über weniger als 1 000 DM im Monat verfügen können. Etwas überraschen mag die Feststellung, daß das Ausstattungsniveau von Elternteilen (Vater

Tabelle 5: Private Haushalte¹⁾ mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern 1978²⁾ nach ausgewählten Haushaltstypen
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Alleinlebende Frau	Elternteil mit 1 Kind	Ehepaar ³⁾ mit ... Kind(ern)					
			0	1	2	3	4	5 und mehr
			von den Haushalten waren ... % mit Gebrauchsgütern ausgestattet					
Haushalte (in 1000)	4 524	451	5 632	3 615	3 085	1 154	380	171
Gebrauchsgüter für:								
Verkehr und Nachrichtenübermittlung								
Personenkraftwagen	14,9	53,8	62,5	86,1	90,0	88,4	83,8	81,3
dar.: fabriekneu gekauft	9,0	25,5	42,2	52,6	52,6	47,7	41,3	34,8
Motorrad, Moped, Motorfahrrad	(1,0)	(8,5)	5,8	11,9	15,2	20,2	25,7	30,4
Fahrrad	26,9	69,6	52,7	80,8	91,4	94,8	94,7	94,6
Telefon	63,4	73,0	72,2	75,0	74,1	72,5	70,8	66,8
Bildung und Unterhaltung								
Fernsehgerät	86,4	93,5	96,2	97,6	97,8	97,3	97,5	94,7
dar.: Farbfernsehgerät	34,5	43,5	59,3	59,0	56,6	51,6	46,7	40,1
Rundfunkgerät (ohne Stereo-)	77,7	75,3	75,9	74,3	76,8	77,4	79,8	81,7
Stereo-Rundfunkgerät ⁴⁾	8,5	21,1	22,0	33,0	32,8	29,1	26,5	(19,7)
Radio-Recorder	9,9	30,2	20,1	34,4	40,5	47,0	52,5	48,6
Plattenspieler (Mono- und Stereo-)	29,2	53,6	37,0	52,8	57,7	59,6	60,8	55,8
Kassetten-Tonbandgerät	9,8	28,7	18,7	36,1	42,8	43,7	40,7	41,6
Tonbandgerät	5,9	17,9	16,1	27,5	27,4	25,7	21,6	(19,8)
Phonokombination mit Fernsehgerät	(0,8)	/	0,7	(0,8)	(0,6)	(0,7)	/	/
Phonokombination ohne Fernsehgerät	2,7	(4,0)	3,6	3,5	3,3	3,1	(4,3)	/
Stereo-Kompaktanlage	/	/	/	/	/	/	/	/
nur mit Plattenspieler	4,7	9,1	9,3	12,6	12,5	10,6	9,1	(8,9)
nur mit Kassetten-Tonbandgerät	(0,5)	/	1,5	2,6	2,6	(2,2)	(2,7)	/
mit Plattenspieler und Kassettengerät	1,7	9,6	6,7	11,8	11,6	9,7	11,4	13,6
Fotoapparat	40,9	82,5	72,9	93,7	96,0	95,0	94,5	89,5
Schmalfilmkamera	1,8	8,8	11,5	20,7	22,2	17,6	13,8	(13,4)
Projektionsapparat für Dia	6,9	18,1	24,6	34,6	35,8	31,5	28,1	19,8
Projektionsapparat für Schmalfilm	1,4	8,3	10,7	18,8	20,2	15,5	12,4	(11,3)
Wohnwagen	(0,4)	/	2,6	3,8	4,6	4,4	(2,2)	/
Motor-, Segelboot	(0,5)	/	1,4	2,5	3,1	2,6	/	/
Haushaltsführung								
Kühlschrank	83,3	82,0	83,1	84,1	86,5	89,4	89,7	93,1
Gefrierschrank, -truhe	16,1	32,7	44,6	57,0	66,8	71,9	76,2	80,9
Kühl- und Gefrierkombination	8,9	15,8	17,7	18,6	16,6	13,4	13,1	(10,1)
Geschirrspülmaschine	1,8	10,2	10,7	20,5	31,3	36,4	36,8	33,6
Grillgerät, elektrisch	17,2	28,8	33,2	38,5	36,2	32,5	27,3	24,3
Nähmaschine, elektrisch	30,2	46,5	44,2	58,9	67,2	65,9	64,6	60,1
Nähmaschine, mechanisch	27,9	23,5	28,2	18,5	17,4	22,5	28,0	39,4
Heimbügler (Bügelmaschine), elektrisch	5,4	10,5	14,6	16,9	21,1	25,2	31,9	34,3
Waschmaschine, elektrisch	/	/	/	/	/	/	/	/
mit eingebauter Schleuder (Automat)	42,1	73,8	76,0	85,0	85,5	86,5	89,0	88,6
ohne eingebaute Schleuder	12,1	12,9	13,7	11,5	12,5	12,5	11,0	(11,1)
Wäscheschleuder, elektrisch	26,0	29,4	32,0	29,9	31,5	35,0	37,0	36,1
Staubsauger, Teppichklopfer, elektrisch	89,9	95,6	96,9	98,5	98,8	98,8	98,5	95,7

1) Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20 000 DM und mehr. — 2) Stand Januar. — 3) Ohne sonstige Personen im Haushalt. — 4) Einschließlich Lautsprecher.

oder Mutter) mit einem Kind bei vielen Gebrauchsgütern nicht wesentlich hinter dem Niveau von Ehepaaren ohne Kind oder mit einem Kind zurückbleibt, obwohl man vor allem bei ledigen Müttern mit einer deutlich schlechteren Versorgungslage rechnen würde. Diese Schlechterstellung ist auch angesichts der vorliegenden Ergebnisse nicht auszuschließen. Es muß nämlich berücksichtigt werden, daß bei Einkommens- und Verbrauchsstichproben die Kinder des Haushaltsvorstandes ohne Altersbegrenzung nachgewiesen werden, so daß es sich dabei auch um erwachsene Personen mit eigenem Einkommen handeln kann. Ferner befinden sich unter den Elternteilen mit Kind wahrscheinlich zahlreiche Geschiedene oder Verwitwete, bei denen viele Gebrauchsgüter bereits vor dem Tod des Partners bzw. der Trennung von ihm vorhanden waren und später übernommen wurden.

Bei den Ehepaaren ohne Kind fällt auf, daß ihre Ausstattung mit Personenkraftwagen und mit zahlreichen Gebrauchsgütern für Bildung und Unterhaltung deutlich hinter derjenigen der Ehepaare mit Kindern zurückbleibt. Hier macht sich bemerkbar, daß etwa die Hälfte aller kinderlosen Ehepaare einen Nichterwerbstätigen zum Haushaltsvorstand hat und meist aus älteren Personen besteht. Innerhalb der Gruppe der Ehepaare mit Kindern ist nur bei den Motorrädern, Mopeds und Motorfahrrädern und einigen Gebrauchsgütern für die Haushaltsführung als klarer Trend zu erkennen, daß die Ausstattungsquote in der Regel um so höher ist, je mehr Kinder im Haushalt sind. So hatten z. B. von 100 Ehepaaren mit einem Kind 57 einen Tiefkühlschrank bzw. eine Tiefkühltruhe, knapp 21 eine Geschirrspülmaschine, knapp 17 einen elektrischen Heimbügler und 12 ein Motorrad o. ä. Für Ehepaare mit fünf und mehr Kindern lagen die entsprechenden Werte

bei 81, knapp 34, rd. 34 und etwas mehr als 30. Bei den Gebrauchsgütern für Bildung und Unterhaltung ist eher eine gegenläufige Tendenz festzustellen. Hier sinken bei vielen Geräten die Ausstattungsquoten mit steigender Kinderzahl, so etwa bei Stereoundfunkgeräten (Ehepaar ohne Kind 33 %, Ehepaar mit fünf und mehr Kindern knapp 20 %), Tonbandgeräten (knapp 28:20 %), Schmalfilmkameras (knapp 21:13 %) und Diaprojektoren (35:20 %). Möglicherweise sind hierfür in erster Linie finanzielle Gründe maßgebend. Auf die geringere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der kinderreichen Familien deutet hin, daß in Haushalten mit Personenkraftwagen um so weniger Fahrzeuge fabriekneu gekauft wurden und in Haushalten mit Fernsehgeräten um so seltener Farbfernsehgeräte vorhanden waren, je größer die Zahl der Kinder war. Andererseits muß beachtet werden, daß bei den kinderreichen Familien die gerade mit Gebrauchsgütern für Bildung und Unterhaltung durchweg schlecht ausgestatteten Haushalte von Landwirten überproportional vertreten sind.

Ausstattung des Haushalts und Erwerbstätigkeit der Ehefrau

Bei der Diskussion um die Frage, weshalb Ehefrauen, insbesondere Ehefrauen mit Kindern, nach der Heirat bzw. nach der Geburt ihrer Kinder weiter ihrem Beruf nachgehen bzw. nach einiger Zeit wieder erwerbstätig werden, wird häufig die Meinung vertreten, dies geschähe in vielen Fällen vor allem, um die Käufe und die Unterhaltungskosten von langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern oder von anderen Waren und Dienstleistungen (z. B. Reisen) finanzieren zu können. Die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben lassen zwar keine Aussagen über die Motivationen der erwerbstätigen

Tabelle 6: Private Haushalte¹⁾ mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern 1978²⁾
nach der Erwerbstätigkeit der Ehefrau
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Ehepaar ³⁾ mit 1 Kind		Ehepaar ³⁾ mit 2 Kindern		Ehepaar ³⁾ mit 3 Kindern	
	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne
von den Haushalten waren ... % mit Gebrauchsgütern ausgestattet						
Haushalte (in 1 000)	1 395	2 220	1 032	2 053	366	788
Gebrauchsgüter für:						
Verkehr und Nachrichtenübermittlung						
Personenkraftwagen	90,3	83,5	91,9	89,0	90,6	87,3
dar.: fabrikmäßig gekauft	56,1	50,5	54,8	51,5	49,2	47,1
Motorrad, Moped, Motorfahrrad	12,2	11,7	18,1	13,8	22,7	19,2
Fahrrad	82,6	79,8	92,9	90,6	94,1	95,1
Telefon	78,8	72,7	77,8	72,2	80,8	68,7
Bildung und Unterhaltung						
Fernsehgerät	97,8	97,4	98,0	97,7	97,4	97,2
dar.: Farbfernsehgerät	62,1	56,9	60,3	54,7	56,4	49,4
Rundfunkgerät (ohne Stereo-)	74,9	74,0	76,7	76,8	78,6	76,8
Stereo-Rundfunkgerät ⁴⁾	33,9	32,4	34,5	32,0	31,2	28,2
Radio-Recorder	36,9	32,9	44,9	38,2	48,6	46,2
Plattenspieler (Mono- und Stereo-)	54,0	52,0	58,0	57,4	59,8	59,5
Kassetten-Tonbandgerät	37,1	35,5	44,7	41,9	41,1	44,8
Tonbandgerät	28,9	26,6	27,9	27,1	26,7	25,3
Phonokombination mit Fernsehgerät	(0,9)	(0,8)	/	(0,8)	/	(1,0)
Phonokombination ohne Fernsehgerät	3,5	3,6	(3,0)	3,5	(3,1)	(3,2)
Stereo-Kompaktanlage						
nur mit Plattenspieler	13,5	12,1	13,5	12,0	11,6	10,0
nur mit Kassetten-Tonbandgerät	3,0	2,4	(2,5)	2,7	/	(3,3)
mit Plattenspieler und Kassettengerät	13,1	11,0	12,3	11,3	9,9	9,6
Fotoapparat	95,2	92,8	96,9	95,6	94,0	95,3
Schmalfilmkamera	23,5	18,9	24,9	20,8	20,7	16,1
Projektionsapparat für Dia	35,6	33,9	35,8	35,8	31,1	31,7
Projektionsapparat für Schmalfilm	21,5	17,1	22,8	18,9	18,0	14,3
Wohnwagen	4,5	3,4	5,9	3,9	(5,6)	(3,9)
Motor-, Segelboot	3,2	2,0	4,4	2,4	(2,7)	(2,7)
Haushaltsführung						
Kühlschrank	83,8	84,4	85,5	86,9	89,9	89,1
Gefrierschrank, -truhe	58,5	56,0	67,3	66,4	71,8	72,1
Kühl- und Gefrierkombination	19,4	18,0	17,8	15,9	14,2	13,1
Geschirrspülmaschine	26,7	16,6	39,6	27,1	44,4	32,6
Grillgerät, elektrisch	41,4	36,6	37,6	35,6	33,5	32,1
Nähmaschine, elektrisch	59,7	58,3	68,7	66,4	67,8	65,0
Nähmaschine, mechanisch	16,1	20,0	17,1	17,6	22,1	22,7
Heimbügler (Bügelmaschine), elektrisch	18,6	15,9	25,1	19,1	28,7	23,6
Waschmaschine, elektrisch						
mit eingebauter Schleuder (Automat)	85,5	84,7	85,5	85,4	87,0	86,3
ohne eingebaute Schleuder	11,1	11,8	12,8	12,4	11,6	12,9
Wäscheschleuder, elektrisch	28,9	30,5	33,2	30,6	33,8	35,5
Staubsauger, Teppichklopfer, elektrisch	98,3	98,5	98,6	98,9	98,5	99,0

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20 000 DM und mehr. — ²⁾ Stand Januar. — ³⁾ Ohne sonstige Personen im Haushalt. — ⁴⁾ Einschließlich Lautsprecher.

Ehefrauen zu, sie geben aber Aufschluß darüber, wie sich innerhalb gleicher Haushaltstypen die Erwerbstätigkeit der Ehefrau auf den Bestand an Gebrauchsgütern auswirkt. Die aus der Tabelle 6 zu ziehenden Erkenntnisse lassen sich für alle drei ausgewählten Haushaltstypen (Ehepaar mit einem Kind, mit zwei Kindern und mit drei Kindern ohne zusätzliche Personen im Haushalt) kurz zusammenfassen: Die Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern war bei Ehepaaren mit nichterwerbstätiger Ehefrau im großen und ganzen kaum schlechter als bei Ehepaaren mit erwerbstätiger Ehefrau. Mit anderen Worten: Die Erwerbstätigkeit der Ehefrau hat in der Regel nicht zu einem besseren Versorgungsniveau als dem von Haushalten vergleichbaren Typs geführt, sondern meist nur zu einem Gleichstand. Man wird also unterstellen können, daß sehr oft — insbesondere bei Arbeitnehmerhaushalten — die Mitarbeit der Ehefrau tatsächlich auch dazu diente, vor allem teure langlebige Gebrauchsgüter anzuschaffen und zu unterhalten.

In einigen Fällen sind allerdings zwischen Haushalten mit erwerbstätiger und nichterwerbstätiger Ehefrau deutliche Unterschiede in der Ausstattung zu erkennen. So waren die Ausstattungsquoten mit Geschirrspülmaschinen und Heimbüglern beträchtlich höher, wenn die Ehefrau erwerbstätig war. Ganz offensichtlich war die Anschaffung dieser Geräte häufig erforderlich, um die Belastung der Ehefrau durch Beruf und Haushalt soweit wie möglich in Grenzen zu halten. Sonstige Unterschiede in der Ausstattung, wie etwa beim Telefon, dürften eher auf regionale und sonstige Ursachen als auf ökonomische Faktoren zurückzuführen sein.

Ausstattung des Haushalts und Größe der Wohngemeinde

Jahrhundertlang war die Größe der Wohngemeinde (und damit das Leben „auf dem Land“ oder in der Stadt) ein wesentliches Indiz für Lebensstil und Lebensniveau der Haushalte. Je kleiner die Wohngemeinde war, desto seltener partizipierten die Einwohner in der Regel an den Errungenschaften von Technik und Zivilisation, sei es aus finanziellen Gründen, sei es, weil man allem Neuen mit Skepsis und Mißtrauen begegnete. Wie eingehende Untersuchungen ergeben haben, sind mittlerweile die regional bedingten Unterschiede im Lebensstandard und im Lebensstil der privaten Haushalte wesentlich geringer geworden. Anfang 1978 waren Haushalte in Gemeinden mit weniger als 100 000 Einwohnern durchweg nicht nur nicht schlechter, sondern oft sogar besser mit langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern ausgestattet als die Haushalte in Großstädten (siehe Tabelle 7). Dies gilt insbesondere für Fahrzeuge aller Art sowie für viele Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung. So hatten von 100 Haushalten in Gemeinden unter 100 000 Einwohnern fast 67 einen Personenkraftwagen, 88 einen Kühlschrank, 54 einen Tiefkühlschrank oder eine Tiefkühltruhe und 74 einen Waschkollautomaten. Für Gemeinden mit 500 000 Einwohnern und mehr lauten die entsprechenden Werte 52, 77, 27 und 59. Allerdings wird in den Großstädten der relativ niedrige Bestand an Kühlschränken bzw. Tiefkühltruhen und -schränken weitgehend durch einen höheren Bestand an Kühl- und Gefrierkombinationen ausgeglichen.

Man könnte einwenden, daß sich bei einer tieferen Gliederung der Gemeindegrößenklassen und unter Berücksichtigung von weiteren Haushaltsmerkmalen, wie soziale

Tabelle 7: Private Haushalte¹⁾ mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern 1978²⁾ nach der Größe der Wohngemeinde

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Wohngemeinden mit ... Einwohnern		
	unter 100 000	100 000 bis unter 500 000	500 000 und mehr
	von den Haushalten waren ... % mit Gebrauchsgütern ausgestattet		
Haushalte (in 1000)	13 112	4 349	4 592
Gebrauchsgüter für:			
Verkehr und Nachrichtenübermittlung			
Personenkraftwagen	66,5	58,2	52,0
dar.: fabrikneu gekauft	40,6	34,7	28,1
Motorrad, Moped, Motorfahrrad	11,2	7,4	4,8
Fahrrad	67,0	54,2	51,5
Telefon	63,6	73,6	82,4
Bildung und Unterhaltung			
Fernsehgerät	93,7	93,1	92,0
dar.: Farbfernsehgerät	49,4	51,2	50,6
Rundfunkgerät (ohne Stereo-)	77,9	73,3	71,1
Stereo-Rundfunkgerät ³⁾	20,8	24,7	28,7
Radio-Recorder	26,7	25,2	25,5
Plattenspieler (Mono- und Stereo-)	41,8	44,6	48,2
Kassetten-Tonbandgerät	25,8	26,1	27,0
Tonbandgerät	17,0	20,3	23,1
Phonokombination mit Fernsehgerät	0,7	(0,8)	(0,8)
Phonokombination ohne Fernsehgerät	2,8	3,9	4,4
Stereo-Kompaktanlage			
nur mit Plattenspieler	8,5	10,0	10,6
nur mit Kassetten-Tonbandgerät	1,7	1,6	1,7
mit Plattenspieler und Kassettengerät	7,6	7,5	8,0
Fotoapparat	74,4	75,3	75,8
Schmalfilmkamera	11,6	12,9	15,5
Projektionsapparat für Dia	21,5	26,3	27,3
Projektionsapparat für Schmalfilm	10,4	11,9	14,0
Wohnwagen	2,3	3,1	2,7
Motor-, Segelboot	1,6	1,6	2,0
Haushaltsführung			
Kühlschrank	87,7	80,1	77,2
Gefrierschrank, -truhe	53,7	33,8	27,0
Kühl- und Gefrierkombination	10,9	18,3	20,7
Geschirrspülmaschine	16,4	13,8	13,7
Grillgerät, elektrisch	28,7	30,7	29,2
Nähmaschine, elektrisch	46,8	45,9	45,4
Nähmaschine, mechanisch	27,9	18,7	14,9
Heimbügler (Bügelmaschine), elektrisch	15,4	13,1	12,8
Waschmaschine, elektrisch			
mit eingebauter Schleuder (Automat)	74,0	67,8	58,7
ohne eingebaute Schleuder	12,6	10,5	12,3
Wäscheschleuder, elektrisch	33,5	23,9	22,0
Staubsauger, Teppichklopfer, elektrisch	94,0	95,0	94,8

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20 000 DM und mehr. — ²⁾ Stand Januar. — ³⁾ Einschließlich Lautsprecher.

Stellung des Haushaltsvorstandes oder Haushaltsgröße, ein differenzierteres Bild ergeben würde. Aus den vorliegenden detaillierteren Ergebnissen der Stichprobe 1978

Tabelle 9: Private Haushalte¹⁾ mit ausgewählten langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben

Prozent

Art des Gebrauchsgutes	Haushaltsvorstand											
	Landwirt		Selbständiger		Beamter		Angestellter		Arbeiter		Nichterwerbstätiger	
	1962 ²⁾	1978 ³⁾	1962 ²⁾	1978 ³⁾	1962 ²⁾	1978 ³⁾	1962 ²⁾	1978 ³⁾	1962 ²⁾	1978 ³⁾	1962 ²⁾	1978 ³⁾
Gebrauchsgüter für:												
Verkehr und Nachrichtenübermittlung												
Personenkraftwagen	42	89	67	87	40	92	40	82	22	77	8	32
Motorrad, Moped, Motorfahrrad	18	17	4	12	4	8	3	8	9	16	2	5
Telefon	12	70	54	93	20	83	23	82	22	58	8	64
Bildung und Unterhaltung												
Fernsehgerät ⁴⁾	13	93	53	94	42	95	42	95	44	96	27	91
Fotoapparat	26	73	57	91	67	95	64	92	45	88	20	53
Filmkamera	/	(6)	7	28	3	22	3	20	1	13	/	5
Haushaltsführung												
Kühlergerät ⁵⁾	32	93	68	98	74	98	70	98	54	98	35	93
Gefriergerät ⁵⁾	30	91	4	71	1	70	/	63	1	69	/	39
Geschirrspülmaschine	/	34	(1)	45	/	32	/	25	/	11	/	5
Elektrische Nähmaschine	6	45	17	55	15	62	16	58	9	54	5	32
Elektrischer Heimbügler	2	23	3	27	2	17	2	16	1	16	/	10
Elektrische Waschmaschine ⁶⁾	51	93	46	91	43	89	36	86	38	91	19	69

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Haushaltsnettoeinkommen (z. B. 1978: monatlich 20 000 DM und mehr). — ²⁾ Stand Mai/Juni 1962, Bundesgebiet ohne Berlin. — ³⁾ Stand Januar 1978. — ⁴⁾ Einschließlich Geräte in Phonokombinationen. — ⁵⁾ Einschließlich Geräte in Kühl- und Gefrierkombinationen. — ⁶⁾ Mit und ohne Schleudergang.

Tabelle 8: Private Haushalte¹⁾ mit ausgewählten langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben

Prozent

Art des Gebrauchsgutes	Von jeweils 100 Haushalten waren ausgestattet mit Gebrauchsgütern			
	1962 ²⁾	1969 ³⁾	1973 ³⁾	1978 ³⁾
Gebrauchsgüter für:				
Verkehr und Nachrichtenübermittlung				
Personenkraftwagen	27	44	55	62
Motorrad, Moped, Motorfahrrad	6	7	7	9
Telefon	14	31	51	70
Bildung und Unterhaltung				
Fernsehgerät ⁴⁾	37	76	89	93
Fotoapparat	42	61	68	75
Filmkamera	2	5	8	13
Haushaltsführung				
Kühlergerät ⁵⁾	52	84	93	96
Gefriergerät ⁵⁾	3	14	28	56
Geschirrspülmaschine	(0)	2	7	15
Elektrische Nähmaschine	10	26	37	46
Elektrischer Heimbügler	(1)	6	10	14
Elektrische Waschmaschine ⁶⁾	34	61	75	81

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Haushaltsnettoeinkommen (z. B. 1978: monatlich 20 000 DM und mehr). — ²⁾ Stand Mai/Juni 1962; Bundesgebiet ohne Berlin. — ³⁾ Stand jeweils Januar. — ⁴⁾ Einschließlich Geräte in Phonokombinationen. — ⁵⁾ Einschließlich in Kühl- und Gefrierkombinationen. — ⁶⁾ Mit und ohne Schleudergang.

und denen der Vorjahre lassen sich jedoch keine Anhaltspunkte dafür finden. Ein wesentlicher Grund für die gleichmäßigere Ausstattung dürfte u. a. die veränderte Bevölkerungsstruktur in den Gemeindegrößenklassen sein („Stadtflucht“).

Ausstattung im Zeitablauf

In der Tabelle 8 sind für einige Gebrauchsgüter die in den bisherigen Stichproben¹⁴⁾ ermittelten Werte dargestellt. Sie zeigen, wie stark innerhalb von 16 Jahren die Bestände an langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern in privaten Haushalten zugenommen haben. Im Frühjahr 1962 hatten 27 % aller Haushalte einen Personenkraftwagen, Anfang 1978 bereits 62 %. Der Anteil der Haushalte mit Telefon stieg von 14 auf 70 %, der Haushalte mit Fernsehgeräten von 37 auf 93 %, der Haushalte mit Kühlergeräten von 52 auf 96 % und mit Waschmaschinen von 34 auf 82 %. Selbst Güter, die 1962 in nur ganz wenigen

¹⁴⁾ Die wichtigsten Ergebnisse der Erhebung 1962 finden sich in WISTA 11/1963, S. 655 ff., der Stichprobe 1969 in WISTA 9/1969, S. 533 ff. sowie 5/1970, S. 284 ff. und der Stichprobe 1973 in WISTA 7/1974, S. 476 ff. Ausführliche Angaben enthalten jeweils die Hefte 1 der Fachserie 15 (früher: Fachserie M, Reihe 18).

Haushalten anzutreffen waren, hatten 1978 beachtliche Versorgungsquoten erreicht, so z. B. Gefriergeräte (von 3 auf 56 %). Zu beachten ist allerdings, daß die Steigerungsraten von Erhebung zu Erhebung um so mehr abnehmen, je näher eine Vollversorgung der Haushalte mit dem jeweiligen Gebrauchsgut heranrückt.

Die Tabelle 9 liefert zu den Grundzahlen der Tabelle 8 die „Soziale Komponente“. Sie läßt erkennen, daß bei vielen Gebrauchsgütern die beträchtlichen Unterschiede in der Ausstattung der verschiedenen sozialen Gruppen, die im Jahr 1962 zu beobachten waren, zwar nicht völlig ab-

gebaut, aber doch erheblich reduziert wurden. So besaßen z. B. 1962 etwa 67 von 100 Selbständigenhaushalten einen Personenwagen, von 100 Beamten- und Angestelltenhaushalten jeweils 40, von 100 Arbeiterhaushalten nur 22. 1978 hatten die Beamtenhaushalte mit 92 % die Selbständigenhaushalte (87 %) bereits überflügelt, die Angestellten- und Arbeiterhaushalte waren mit 82 bzw. 77 % nahe an sie herangekommen. Über Fernsehgeräte verfügte 1962 nur etwa jeder achte Haushalt von Landwirten und knapp jeder vierte Nichterwerbstätigenhaushalt, aber mehr als jeder zweite Selbständigenhaushalt. 1978 lagen in allen sozialen Gruppen die Quoten über 90 %.

Eu.

Preise

Preise im März 1979

Die seit Beginn dieses Jahres zu beobachtende Verstärkung des Preisauftriebs hielt auch von Februar auf März an. Beim Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte und beim Index der Großhandelspreise lagen die Veränderungsraten gegenüber dem Vormonat mit + 0,9 bzw. + 2,1 % sogar höher als im Januar und Februar. Damit ist der Industriepreisindex von einem Monat zum anderen fast so stark gestiegen wie von 1977 auf 1978 binnen Jahresfrist, der Großhandelspreisindex sogar stärker als zuvor in zwei vollen Jahren — von 1976 auf 1978. Zu den kräftigen Erhöhungen des Preisniveaus, die in ähnlicher Weise auch für den Einzelhandel und den Privaten Verbrauch zu registrieren sind, hat in erheblichem Maße die Verteuerung des Mineralöls beigetragen, die sich nicht allein bei den Mineralölerzeugnissen ausgewirkt hat, sondern auch bei zahlreichen anderen Industrieprodukten, für deren Herstellung Öl als Energieträger oder Grundstoff Bedeutung hat. Bemerkenswert ist allerdings, daß auch für zahlreiche Warenarten, deren Produktion unabhängig vom Öl erfolgt, in den letzten Monaten stärker steigende Preise gemeldet wurden.

Im einzelnen ist die Entwicklung indessen unterschiedlich. Während der Gesamtindex der industriellen Erzeugerpreise von Februar bis März 1979 — wie erwähnt — um 0,9 % anstieg und damit um 3,7 % über dem Stand vom März 1978 lag, veränderten sich die Preise der Erzeugnisse der Nahrungs- und Genussmittelindustrien gegenüber Februar im Durchschnitt kaum (+ 0,1 %) und lagen noch um 0,6 % niedriger als vor einem Jahr. Dagegen verteuerten sich die Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien gegenüber dem Vormonat um 2,0 % und gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 7,2 %. Die Veränderungsraten der Gruppenindizes für die anderen beiden Bereiche der Verarbeitenden Industrie lagen mit + 0,5 bzw. + 3,1 % bei den Verbrauchsgüterindustrien und + 0,7 bzw. + 3,2 % bei den Investitionsgüterindustrien etwas unter dem Durchschnitt.

Die Großhandelsverkaufspreise (insgesamt gegenüber Februar 1979 + 2,1 %, gegenüber März 1978 + 4,9 %) erhöhten sich besonders stark in folgenden Branchen: Großhandel mit Fischen und Fischerzeugnissen (+ 16,4 bzw. + 7,4 %), mit Häuten und Fellen (+ 15,1 bzw. + 59,2 %), mit Schrott (+ 9,3 bzw. + 45,5 %) sowie im Großhandel mit Mineralölerzeugnissen (+ 6,6 bzw. + 28,3 %). Im Großhandel mit Kartoffeln waren die Preise zwar von Februar auf März rückläufig (— 2,4 %), lagen aber noch immer um rd. 60 % höher als vor einem Jahr.

Im Index der Einzelhandelspreise, der im März um 0,7 % höher als im Februar 1979 und um 3,3 % höher als im März 1978 lag, zogen die Gruppenindizes des Einzelhandels mit Brennstoffen (+ 6,8 bzw. + 32,5 %) und des Einzelhandels mit Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten (+ 5,1 bzw. + 8,5 %) weit überdurchschnittlich an. Ohne diese beiden Wirtschaftsklassen wäre der Gesamtindex um 0,4 bzw. 2,2 % gestiegen. Ermäßigt hat sich vor allem das Preisniveau im Einzelhandel mit Kaffee, Tee und Kakao (— 0,5 bzw. — 10,8 %).

Ausgewählte Preisindizes

Jahr Monat	Erzeugerpreise industrieller Produkte ¹⁾			Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insge- samt	Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			insge- samt	ohne Saison- waren ⁴⁾
1970 = 100							
1973 D.	114,1	117,0	116,7	116,8	116,6	118,8	117,9
1974 D.	129,4	127,6	130,4	132,0	125,1	127,1	125,9
1975 D.	135,5	138,6	137,6	136,5	131,9	134,7	133,3
1976 D.	140,8	144,6	142,5	144,4	136,5	140,8	138,7
1977 D.	144,5	150,6	145,2	147,0	141,7	146,3	144,4
1978 D.	146,3	155,1	148,2	146,6	145,1	150,1	148,7
1978 Jan.	145,2	152,7	146,3	146,4	143,4	148,4	146,9
Febr.	145,2	153,0	146,6	146,5	144,2	149,2	147,6
März	145,5	153,7	146,6	146,9	144,5	149,7	148,0
April	145,8	154,4	147,0	146,9	145,0	150,1	148,2
Mai	146,3	155,3	147,9	147,1	145,6	150,5	148,5
Juni	146,4	155,6	147,9	147,2	145,9	150,8	148,7
Juli	146,5	155,8	148,0	147,2	145,9	150,8	148,7
Aug.	146,5	156,0	148,5	146,0	145,3	150,4	149,1
Sept.	146,6	155,9	148,7	145,5	145,0	150,0	149,3
Okt.	146,7	156,1	148,9	145,3	145,0	150,0	149,5
Nov.	147,2	156,2	150,6	146,3	145,5	150,5	149,7
Dez.	147,5	156,2	151,1	147,3	146,1	151,1	149,9
1979 Jan.	148,5	157,4	152,9	149,0	147,1	152,7	150,8
Febr.	149,6	158,4	154,6	151,0	148,2	153,6	151,2
März	150,9	159,2	156,1	154,1	149,2	154,6	151,6
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1978 Jan.	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5
Febr.	—	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5
März	+ 0,2	+ 0,5	—	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5
April	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	—	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Mai	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
Juni	+ 0,1	+ 0,2	—	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Juli	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	—	—	—	—
Aug.	—	+ 0,1	+ 0,3	— 0,8	— 0,4	— 0,3	+ 0,3
Sept.	+ 0,1	— 0,1	+ 0,1	— 0,3	— 0,2	— 0,3	+ 0,1
Okt.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	— 0,1	—	—	+ 0,1
Nov.	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Dez.	+ 0,2	—	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1
1979 Jan.	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,6
Febr.	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3
März	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1973 D.	+ 6,6	+ 4,6	+ 7,7	+ 9,9	+ 6,5	+ 6,9	+ 6,2
1974 D.	+ 13,4	+ 9,1	+ 11,7	+ 13,0	+ 7,3	+ 7,0	+ 6,8
1975 D.	+ 4,7	+ 8,6	+ 5,5	+ 3,4	+ 5,4	+ 6,0	+ 5,9
1976 D.	+ 3,9	+ 4,3	+ 3,6	+ 5,8	+ 3,5	+ 4,5	+ 4,1
1977 D.	+ 2,6	+ 4,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,1
1978 D.	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,1	— 0,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,0
1978 Jan.	+ 1,3	+ 3,5	+ 1,6	— 0,1	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,6
Febr.	+ 1,0	+ 2,9	+ 1,5	— 0,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,7
März	+ 1,0	+ 2,7	+ 1,6	— 0,7	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,6
April	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,3	— 1,6	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,3
Mai	+ 1,0	+ 3,0	+ 1,9	— 1,4	+ 2,4	+ 2,7	+ 3,1
Juni	+ 1,1	+ 3,1	+ 1,7	— 1,1	+ 2,4	+ 2,4	+ 3,0
Juli	+ 1,2	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8
Aug.	+ 1,2	+ 3,1	+ 2,1	— 0,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,7
Sept.	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,2	— 0,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5
Okt.	+ 1,4	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,5
Nov.	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,3	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,5
Dez.	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5
1979 Jan.	+ 2,3	+ 3,1	+ 4,5	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,7
Febr.	+ 3,0	+ 3,5	+ 5,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,4
März	+ 3,7	+ 3,6	+ 6,5	+ 4,9	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,4

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ⁴⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch, Blumen, Kohle und Heizöl.

Während sich auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen eine Verschärfung des Preisauftriebs in vielen Warenbereichen abzeichnet, ist die Aufwärtsbewegung beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte vorerst auf den kleinen Bereich der sogenannten Saisonwaren begrenzt, der neben dem Heizöl folgende Warenarten umfaßt: Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch, Blumen und Kohle. Aufschlußreich ist hier der Vergleich der Jahresveränderungsraten des Gesamtindex, die ihren tiefsten Stand im Oktober 1978 mit + 2,1 % erreichten und inzwischen wieder bei + 3,3 % liegen, und der Jahresraten des Index in der Berechnung ohne die erwähnten Saisonwaren, die im Februar und März 1979 mit jeweils + 2,4 % den niedrigsten Stand seit Dezember 1969 hatten. Verhältnismäßig groß sind derzeit die Differenzen zwischen den Ergebnissen der Lebenshaltungsindizes für einzelne Haushaltstypen einerseits und des Lebenshaltungsindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes andererseits. So lagen die Haushaltstypenindizes im März 1979 mit Werten von 152,8 bis 154,2 und Veränderungsgraden gegenüber dem Vormonat von + 0,5 bzw. + 0,6 % bzw. gegenüber dem vergleichbaren Monat des Vorjahres von + 2,9 bis + 3,3 % relativ dicht beim Index aller privaten Haushalte. Der Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes (entsprechende Zahlen 160,7, + 1,1 und + 4,5 %) läßt dagegen erkennen, daß bei stärker abweichenden Verbrauchsverhältnissen die Teuerungsrate ganz anders sein kann als beim Durchschnitt der Bevölkerung.

Im einzelnen sind folgende stärkere Preisveränderungen von Februar bis März 1979 hervorzuheben (in Klammern die Veränderungen gegenüber März 1978):

	Veränderungen %	
Industrielle Erzeugerpreise		
Stahlschrott	+ 18,2	(+ 57,5)
Leder	+ 10,4	(+ 15,6)
Isolierte Drähte und Leitungen	+ 7,5	(+ 12,3)
Mineralölzeugnisse	+ 5,0	(+ 21,1)
Organische Grundstoffe und Chemikalien	+ 4,4	(+ 13,4)
NE-Metalle und deren Halbzeug	+ 3,2	(+ 22,6)
Kunststoffe	+ 2,9	(+ 0,3)
Formstahl	+ 2,8	(+ 1,1)
Walzdraht	+ 2,6	(+ 1,5)
Fertigerzeugnisse aus Kunststoff	+ 2,4	(+ 6,8)
Kammgarn	+ 2,3	(- 0,8)
Personenkraftwagen	+ 2,0	(+ 6,1)
Kabel	+ 1,9	(+ 7,9)
Büromöbel	+ 1,5	(+ 5,7)
Grobkeramische Erzeugnisse	+ 1,3	(+ 6,7)
Gießereierzeugnisse	+ 1,2	(+ 4,7)

	Veränderungen %	
noch: Industrielle Erzeugerpreise		
Sägewerkserzeugnisse	+ 0,8	(+ 4,0)
Synthetische Fasern und Fäden	+ 0,8	(+ 5,0)
Düngemittel	+ 0,7	(- 1,8)
Lederwaren und Schuhe	+ 0,6	(+ 5,1)
Gewerbliche Arbeitsmaschinen	+ 0,6	(+ 4,2)
Schwarz-weiß-Fernsehergeräte	- 0,2	(- 3,3)
Elektronen- und Spezialröhren, Kristalle und Halbleiter	- 0,6	(- 5,8)
Bohnenkaffee	- 0,7	(- 19,9)
Baubeschläge	- 0,7	(+ 4,5)
Glasfaser	- 0,7	(- 8,7)
Stärke- und Kartoffelerzeugnisse	- 0,9	(- 6,5)
Erdöl, roh	- 0,9	(- 11,9)
Gewürze	- 1,0	(- 13,1)
Geräte und Einrichtungen für Automatische Datenverarbeitung	- 1,0	(- 7,0)
Großhandelsverkaufspreise		
Seefische	+ 19,8	(+ 9,0)
Häute und Felle	+ 15,1	(+ 59,2)
Stahlschrott	+ 14,4	(+ 75,2)
Frischgemüse	+ 13,0	(+ 32,9)
Leder	+ 9,5	(+ 18,6)
Frischobst	+ 8,0	(- 22,4)
Mineralölzeugnisse	+ 7,4	(+ 32,9)
Bearbeitete Wolle	+ 5,9	(+ 6,0)
Eier	+ 5,4	(- 7,7)
NE-Metalle und deren Halbzeug	+ 5,0	(+ 22,8)
Organische Grundstoffe und Chemikalien	+ 3,9	(+ 5,0)
Rohkaffee	+ 3,2	(- 29,8)
Zement, Kalk und Gips	+ 3,0	(+ 1,9)
Gießereierzeugnisse	+ 2,7	(+ 14,9)
Getreide	+ 1,1	(+ 0,8)
Werkzeuge	+ 0,9	(+ 5,4)
Schlachtvieh	+ 0,8	(- 8,4)
Weinbauerzeugnisse	+ 0,6	(+ 5,2)
Betonzeugnisse	+ 0,2	(+ 5,1)
Büromaschinen, Datenverarbeitungs-Geräte und -Einrichtungen	0,0	(- 5,5)
Schokoladenerzeugnisse	- 0,4	(- 0,3)
Rundfunk-, Fernseh-, Phontechnische Geräte und Einrichtungen	- 0,6	(- 4,5)
Kaffee	- 1,1	(- 20,9)
Teigwaren	- 2,1	(+ 2,9)
Speisekartoffeln	- 3,6	(+ 82,1)
Verbraucherpreise		
Leichtes Heizöl	+ 11,5	(+ 60,7)
Frischgemüse	+ 9,8	(+ 30,8)
Frischobst	+ 5,2	(- 7,1)
Kraftstoffe	+ 1,4	(+ 3,4)
Möbel	+ 0,7	(+ 3,4)
Schuhe	+ 0,6	(+ 5,2)
Eier	+ 0,5	(- 4,9)
Personenkraftwagen	+ 0,5	(+ 4,2)
Friseur	+ 0,5	(+ 5,9)
Arzt- und Krankenhausleistungen	+ 0,5	(+ 5,3)
Kleidung	+ 0,4	(+ 3,3)
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	0,0	(- 2,1)
Schweinefleisch	- 0,2	(- 4,5)
Kartoffeln	- 0,3	(+ 48,5)
Topfpflanzen	- 0,8	(+ 8,4)
Bohnenkaffee	- 0,9	(- 17,4)

Rn.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ Januar bis April 1979, Heft 1 bis 4

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden und Systematiken		
Fragenkatalog und Tabellenprogramm der Volks- und Berufszählung 1981 — Stand der Vorbereitung Anfang 1979	1	11
Fragenkatalog und Tabellenprogramm der Arbeitsstättenzählung 1981 — Stand der Vorbereitung Anfang 1979	2	81
Konzept der Landwirtschaftszählung 1979	4	245
Neuordnung der Bodennutzungs- und Ernteerhebung	1	31
Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1976	1	36
Bevölkerung		
Fragenkatalog und Tabellenprogramm der Volks- und Berufszählung 1981 — Stand der Vorbereitung 1979	1	11
Demographische Ursachen des Geburtenrückgangs	3	166
Ergebnisse des Mikrozensus		
Haushalte von Ausländern in der Bundesrepublik Deutschland	1	45
Ehen im April 1977 nach dem Einkommen des Mannes	3	170
Haus- und Wohnungseigentum der Familien im April 1977	3	174
Ehescheidungen 1977 nach altem Recht (Übergang vom alten zum neuen Scheidungsrecht)	1	47
Erwerbstätigkeit		
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1978	4	245
Ergebnisse des Mikrozensus		
Zur Abgrenzung und Struktur der Erwerbstätigkeit	1	22
Erwerbstätigkeit im April 1978	3	181
Streiks und Aussperrungen 1978	2	108
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Fragenkatalog und Tabellenprogramm der Arbeitsstättenzählung 1981 — Stand der Vorbereitung Anfang 1979	2	81
Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1978	4	259
Zahlungsschwierigkeiten 1978	2	107
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Konzept der Landwirtschaftszählung 1979	4	245
Neuordnung der Bodennutzungs- und Ernteerhebung	1	31
Weinmosternte 1978	3	188
Viehbestand am 1. Dezember 1978 (Vorläufiges Ergebnis für Rinder und Schweine)	2	110
Schlachtungen 1978	4	262
Produzierendes Gewerbe		
Produktion im Produzierenden Gewerbe 1978	2	112
Struktur des Bauhauptgewerbes 1978 (Ergebnis der Totalerhebung)	2	118
Bauhauptgewerbe 1978	3	190
Bautätigkeit und Wohnungen		
Bautätigkeit 1978	4	264
Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1978	3	194
Kostenmiete im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1975 bis 1977	3	163
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1978	3	197
Einzelhandel 1978	4	268
Gastgewerbe 1978	4	271
Inlandsreiseverkehr im Sommerhalbjahr 1978 (Ergebnis der Beherbergungsstatistik)	2	123
Urlaubs- und Erholungsreisen 1977/78 (Ergebnis des Mikrozensus April 1978)	3	200
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1978 ..	3	202
Außenhandel		
Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1976	1	36
Außenhandel 1978		
im 4. Vierteljahr 1978	2	126
1978 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	130
Waren	3	206

	Heft	Seite
Verkehr		
Verkehrswirtschaft 1978	2	136
Luftverkehr 1978	3	210
Straßenverkehrsunfälle 1978	3	213
Geld und Kredit		
Boden- und Kommunalkreditinstitute 1978	4	273
Kursbewegung am Aktienmarkt 1978	1	54
Rechtspflege		
Ehescheidungen 1977 nach altem Recht (Übergang vom alten zum neuen Scheidungsrecht)	1	47
Bildung und Kultur		
Studenten im Wintersemester 1978/79	4	276
Studienreferendare und Studienassessoren für das Lehramt an Gymnasien 1957 bis 1978	3	216
Struktur der Filmwirtschaft 1976 (Ergebnis der Statistik der Filmwirtschaft)	2	142
Gesundheitswesen		
Strukturdaten über Behinderte (Ergebnis des Mikrozensus 1976)	3	224
Zur gesundheitlichen Situation der Kinder	4	280
Krankenhäuser 1977	3	220
Sozialleistungen		
Sozialhilfeempfänger 1977	4	284
Wirtschaftsrechnungen		
Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1978	4	291
Löhne und Gehälter		
Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie und Handel 1978	3	228
Tariflöhne und Tarifgehälter 1978	2	146
Preise		
Preise im Jahr 1978	1	58
Januar 1979	2	148
Februar 1979	3	230
März 1979	4	301
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1978	2	87
Sozialprodukt im Jahr 1978	1	66

Veröffentlichungen ¹⁾ vom 20. März bis 23. April 1979

Bestell-Nr.	Titel	DM
1 Zusammenfassende Veröffentlichungen		
1010200—79103	Wirtschaft und Statistik, Heft 3/1979	10,—
1010300—79052—55	Statistischer Wochendienst, Heft 12 bis 15/1978	je 1,20
1010500—78900	Lange Reihen zur Wirtschaftsentwicklung 1978	12,80
1010600—78103	Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung — Zeitreihen mit Saisonbereinigung — Heft 3/1979	9,30
1010600—78104	Heft 4/1979	9,30
1020200—78712	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Dezember und Jahr 1978	8,10
2 Fachserien		
Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit		
2010140—78700	Reihe 1.4 Ausländer 1978	6,90
2010230—78323	" 2.3 Wanderungen, 3. Vierteljahr 1978	2,30
2010430—78942	" 4.3 Streiks und Aussperrungen 1978	2,30
2014002—79900	4.0.0.2 Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 10. Juni 1978, Heft 2: Strukturdaten für die kreisfreien Städte und Landkreise	10,40
2014003—79900	4.0.0.3 Heft 3: Vergleichszahlen aus früheren Wahlen für die kreisfreien Städte und Landkreise	10,40
Fachserie 2: Unternehmen und Arbeitsstätten		
2020210—76700	Reihe 2.1 Abschlüsse der Aktiengesellschaften 1976	10,40
2020410—78712	" 4.1 Insolvenzverfahren, Dezember und Jahr 1978	2,30
Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
2030211—78700	Reihe 2.1.1 Betriebsgrößenstruktur 1978	3,50
2030351—78009	" 3.5.1 Weinerzeugung 1978	2,30
Fachserie 4: Produzierendes Gewerbe		
2040210—79101	Reihe 2.1 Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität, Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe, Januar 1979	4,60
2040210—79202	" 2.1 Indizes der Produktion für das Produzierende Gewerbe, Februar 1979 (Eilbericht)	1,20
2040220—79101	" 2.2 Indizes des Auftragseingangs, des Umsatzes und des Auftragsbestands für das Verarbeitende Gewerbe und für das Bauhauptgewerbe, Januar 1979	5,90
2040411—79201	" 4.1.1 Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, Januar 1979 (Vorbericht)	1,20
2040422—76700	" 4.2.2 Beschäftigung, Umsatz und Investitionen der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe (ohne Handwerk) — Investitionen 1976	2,30
2040810—78324	" 8.1 Eisen und Stahl (Eisenerzbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei), 4. Vierteljahresheft 1978	10,— ²⁾
2040810—79102	" 8.1 Februar 1979	3,— ²⁾
2040810—79203	" 8.1 März 1979 (Vorbericht)	1,— ²⁾
2040820—79101	" 8.2 Düngemittelversorgung, Januar 1979	1,20
2042202—77900	2.2.0.2 Handwerkszählung 1977, Heft 2: Unternehmen nach Wirtschaftszweigen und Größenklassen	12,80
Fachserie 6: Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
2060110—78700	Reihe 1.1 Beschäftigte und Umsatz im Großhandel (Meßzahlen) 1978	2,30
2060110—79101	" 1.1 Januar 1979	2,30
2060110—79202	" 1.1 Umsatzentwicklung im Großhandel, Februar 1979 (Vorbericht)	1,20
2060110—79102	" 1.1 Februar 1979	2,30
2060310—78112	" 3.1 Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel (Meßzahlen), Dezember 1978 ...	2,30
2060310—79201	" 3.1 Umsatzentwicklung im Einzelhandel, Januar 1979 (Vorbericht)	1,20
2060310—79101	" 3.1 Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel (Meßzahlen), Januar 1979	2,30
2060400—78212	" 4 Umsatzentwicklung im Gastgewerbe, Dezember 1978 (Vorbericht)	1,20
2060400—78112	" 4 Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe (Meßzahlen), Dezember 1978	1,20
2060400—79201	" 4 Umsatzentwicklung im Gastgewerbe, Januar 1979 (Vorbericht)	1,20
2060400—79101	" 4 Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe (Meßzahlen), Januar 1979	1,20
2060500—79101	" 5 Warenverkehr mit Berlin (West), Januar 1979	2,30
2060500—79102	" 5 Februar 1979	2,30
2060600—78700	" 6 Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1978	5,90
2060600—79101	" 6 Januar 1979	5,90
2060710—78111	" 7.1 Übernachtungen in Beherbergungsstätten, November 1978	3,50
2060740—79101	" 7.4 Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Januar 1979	2,30
Fachserie 7: Außenhandel		
2070100—79101	Reihe 1 Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel, Januar 1979	6,90
2070200—78712	" 2 Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel), Dezember und Jahr 1978	19,70
2070410—79101	" 4.1 Ein- und Ausfuhr von Mineralöl (Generalhandel), Januar 1979	5,90
Fachserie 8: Verkehr		
2080200—78110	Reihe 2 Eisenbahnverkehr, Oktober 1978	2,30
2080200—78111	" 2 November 1978	2,30
2080320—78110	" 3.2 Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen, Oktober 1978	3,50
2080320—78111	" 3.2 November 1978	3,50
2080330—79110	" 3.3 Straßenverkehrsunfälle, Oktober 1978	3,50
2080330—78111	" 3.3 November 1978	3,50
2080400—78111	" 4 Binnenschifffahrt, November 1978	3,50
2080400—78112	" 4 Dezember 1978	3,50
2080500—78107	" 5 Seeschifffahrt, Juli 1978	3,50
2080500—78108	" 5 August 1978	3,50
2080500—78109	" 5 September 1978	3,50
2080500—78110	" 5 Oktober 1978	3,50
2080600—78112	" 6 Luftverkehr, Dezember 1978	4,60

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Philipp-Reis-Straße 3, Tel. (0 61 31) 5 93 44, Postfach 421120, 6500 Mainz 42. — Freise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — ²⁾ Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, Postfach 7720, 4000 Düsseldorf, zu beziehen.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 20. März bis 23. April 1979

Bestell-Nr.	Titel	DM
Fachserie 9: Geld und Kredit		
2090100—78111	Reihe 1 Boden- und Kommunalkreditinstitute, November 1978	3,50
2090200—79102	„ 2 Aktienmärkte, Februar 1979	2,30
Fachserie 11: Bildung und Kultur		
2110500—76700	Reihe 5 Presse 1976	10,40
2110600—76700	„ 6 Filmwirtschaft 1976	6,90
Fachserie 13: Sozialleistungen		
2130400—78321	Reihe 4 Wohngeld, 1. Vierteljahr 1978	2,30
Fachserie 14: Finanzen und Steuern		
2140921—79101	Reihe 9.2.1 Absatz von Bier, Januar 1979	1,20
2140950—78724	„ 9.5 Schaumweinsteuer, 4. Vierteljahr und Jahr 1978	1,20
Fachserie 15: Wirtschaftsrechnungen		
2150100—78111	Reihe 1 Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, November 1978	2,30
2150100—78112	„ 1 Dezember und 2. Halbjahr 1978	2,30
Fachserie 16: Löhne und Gehälter		
2160300—78532	Reihe 3 Arbeiterverdienste im Handwerk, November 1978	2,30
Fachserie 17: Preise		
2180100—78800	Reihe 1 Konten und Standardtabellen 1978 (Vorbericht)	8,10
2170100—79102	„ 1 Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, Februar 1979	3,50
2170200—78700	„ 2 Preise und Preisindizes für industrielle Produkte (Erzeugerpreise) 1978 ..	8,10
2170200—79102	„ 2 Februar 1979	3,50
2170300—78700	„ 3 Index der Grundstoffpreise 1978	5,90
2170300—79101	„ 3 Januar 1979	2,30
2170300—79102	„ 3 Februar 1979	2,30
2170600—79102	„ 6 Index der Großhandelsverkaufspreise, Februar 1979	3,50
2170700—79102	„ 7 Preise und Preisindizes für die Lebenshaltung, Februar 1979	5,90
2170700—79203	„ 7 März 1979 (Eilbericht) ...	1,20
2170800—79101	„ 8 Preise und Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr, Januar 1979	3,50
2170800—79102	„ 8 Februar 1979	3,50
2170900—78323	„ 9 Preise für Verkehrsleistungen, 3. Vierteljahr 1978	3,50
2171000—79102	„ 10 Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Februar 1979	2,30
3 Statistik des Auslandes		
5100000—79103	Internationale Monatszahlen, März 1979	6,90
5303100—79001	Länderkurzbericht: Brasilien 1979	3,50
5400500—79101	Preise und Preisindizes im Ausland, Januar 1979	3,50
5400500—79102	„ Februar 1979	3,50

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Philipp-Reis-Straße 3, Tel. (0 61 31) 5 93 44, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 4, Januar bis April 1979, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Bevölkerung	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerungsstand und -veränderung	4	226*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung	4	226*	"
Ehen deutscher Frauen nach dem Monatsnettoeinkommen des Ehemannes, der Zahl der ledigen Kinder in der Familie und dem Eheschließungsjahr im April 1977	3	153*	einmalig
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf 1978	4	227*	einmalig
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung im April 1978 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Ländern	3	156*	"
Erwerbstätige im April 1978 nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und in der Berichtswoche vom 24. bis 30. April tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden ..	3	158*	"
Erwerbstätige im April 1978 nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden	3	159*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten und geleisteten Arbeitsstunden	3	157*	"
Tätigkeitsfälle im April 1978 nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und in der Berichtswoche vom 24. bis 30. April tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden ..	3	160*	"
Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen	4	228*	monatlich
Arbeitskämpfe 1978 nach Wirtschaftsgruppen und Ländern	2	82*	einmalig
Unternehmen und Arbeitsstätten			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1978	4	229*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1978	4	230*	"
Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste	4	231*	monatlich
Konkurs- und Vergleichsverfahren 1978 nach Wirtschaftszweigen	2	85*	einmalig
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Bodennutzung nach Hauptnutzungsarten 1978	1	7*	"
Ernte 1978	1	8*	"
Rindviehbestand im Dezember 1978 (Vorläufiges Ergebnis)	2	86*	"
Schweinebestand im Dezember 1978 (Vorläufiges Ergebnis)	2	86*	"
Tierseuchen	4	232*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	4	232*	"
Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel	4	232*	"
Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei	4	233*	"
Produzierendes Gewerbe			
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	4	237*	"
Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter	4	239*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	4	239*	"
Beschäftigte, Umsatz, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme, Kohle- und Stromverbrauch der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	4	233*	"
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	4	234*	"
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	4	235*	"
Auftragsbestands in ausgewählten Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes der Arbeitsproduktivität für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ...	4	242*	"
Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe	4	245*	"
Bauhauptgewerbe	4	246*	"
Index des Auftragseingangs und Auftragsbestands für das Bauhauptgewerbe	4	245*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung	4	241*	"
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks	4	243*	vierteljährlich

	Heft	Seite	Periodizität
Bautätigkeit und Wohnungen			
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	4	247*	monatlich
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	4	246*	"
Auftragsvergaben der öffentlichen Hand für Tiefbauten	4	247*	"
Auftragswerte für Tiefbauten in den Ländern, vorgesehene Ausführungszeit der Tiefbauaufträge, Auftragsvergaben der öffentlichen Hand für Tiefbauten nach Wertgrößeklassen 1978	3	178*	einmalig
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr			
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	4	248*	monatlich
Einzelhandels	4	249*	"
Gastgewerbes	4	250*	"
Reiseverkehr	4	250*	"
Warenverkehr mit Berlin (West)	4	251*	"
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	4	251*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	4	252*	"
ausgewählten Herstellungs- und Verbrauchsländern	4	253*	"
Ländergruppen	4	253*	"
Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik	3	185*	einmalig
Herstellungs- und Verbrauchsländern, die zwölf wichtigsten Handelspartner und Salden im Außenhandel 1978	2	108*	"
Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes (Index der tatsächlichen Werte des Volumens und der Durchschnittswerte, Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik, Ein- und Ausfuhr nach Teilen des Internationalen Warenverzeichnisses für den Außenhandel (SITC-Rev. II), Ein- und Ausfuhr von Investitions- und Verbrauchsgütern und Austauschverhältnis)	1	33*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	4	254*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	4	255*	vierteljährlich
Eisenbahnen	4	256*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	3	188*	halbjährlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen, Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	4	256*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	4	256*	"
Binnenschifffahrt, Transporte von rohem Erdöl in Rohrfernleitungen	4	257*	"
Seeschifffahrt	4	257*	"
Luftverkehr	4	257*	"
Deutsche Bundespost, Rundfunk	4	258*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	4	258*	"
Geld und Kredit			
Geldvolumen, Währungsreserven, Kredite an und Einlagen von inländischen Nichtbanken	4	258*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	4	260*	"
1978	4	259*	einmalig
Index der Aktienkurse	4	260*	"
1978	1	52*	"
Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften, Kurs, Dividende und Rendite der Aktien	4	260*	monatlich
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien am Jahresende 1978	1	53*	einmalig
Kursdurchschnitt der im Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere	4	261*	monatlich
Bildung und Kultur			
Studenten und Studienanfänger im Wintersemester 1978/79 nach Ländern und Hochschularten	4	262*	einmalig
Referendare an Studienseminaren sowie Assessoren mit bestandener 2. Staatsprüfung an Studienseminaren für das Lehramt an Gymnasien	3	193*	"
Filmherstellung, Filmverleih und -vertrieb, Filmtheater, Filmtechnische Betriebe 1976 (Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Kosten, hergestellte Filme, erworbene Auswertungsrechte, Filmvermögen, Spielstellen, Vorstellungen, Rohfilmverbrauch)	2	117*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Gesundheitswesen			
Kindersterblichkeit nach ausgewählten Todesursachen und Jahresdurchschnitten sowie Lebenserwartung und Sterblichkeit von Kindern	4	264*	einmalig
Krankenhäuser, planmäßige Betten, Personal, Kranke, Pflagezeit, Verweildauer und Bettenausnutzung 1977	3	195*	"
Sozialleistungen			
Arbeitsförderung einschl. Arbeitslosenversicherung und berufliche Bildung			
Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld, Einnahmen und Ausgaben	4	266*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	4	266*	"
Unfallversicherung	4	268*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	4	268*	"
Angestellten	4	268*	"
Empfänger von Sozialhilfe 1977 nach Hilfearten, Alter und Geschlecht	4	267*	einmalig
Finanzen und Steuern			
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern			
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	4	269*	monatlich
Ausgewählte Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistiken	4	270*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	4	271*	"
Wirtschaftsrechnungen			
Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen			
Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszweck sowie sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat	4	272*	"
Löhne und Gehälter			
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie			
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie 1978 nach Leistungsgruppen	2	124*	vierteljährlich
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	3	203*	einmalig
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel, bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1978 nach Leistungsgruppen	2	126*	"
Veränderung der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden und der Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten 1978	3	204*	"
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	3	205*	"
Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	4	273*	halbjährlich
.....	4	274*	vierteljährlich
Preise			
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel			
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	4	279*	monatlich
forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	4	280*	"
Grundstoffpreise	4	281*	"
Erzeugerpreise industrieller Produkte	4	282*	"
Preisindizes für Bauwerke	4	283*	"
Kaufwerte für Bauland	3	212*	vierteljährlich
Index der Großhandelsverkaufspreise	3	212*	"
Einzelhandelspreise	4	285*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	4	286*	"
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen	4	287*	"
Index der Einfuhrpreise	4	289*	"
Ausfuhrpreise	4	290*	"
.....	4	292*	"
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen	3	222*	vierteljährlich
Verwendung des Sozialprodukts	3	222*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes ¹⁾			Veränderung				Bevölkerungs- stand am 27. 5. 1970 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) ²⁾	auf 1 000 Ein- wohner und 1 Jahr	
	insgesamt	männlich	weiblich	Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)			
	1 000							
1973	62 101	29 714	32 388	- 95,4	+ 384,0	+ 292,0	+ 4,7	102,4
1974	61 991	29 604	32 387	- 101,1	- 9,3	- 109,9	- 1,8	102,2
1975	61 645	29 382	32 263	- 148,7	- 199,4	- 346,9	- 5,6	101,6
1976	61 442	29 263	32 179	- 130,3	- 72,3	- 202,6	- 3,3	101,3
1977	61 353	29 217	32 136	- 122,6	+ 32,7	- 89,3	- 1,5	101,2
1977 Sept.	61 389	29 239	32 150	- 5,9	+ 3,6	- 2,3	- 0,5	101,2
Okt.	61 383	29 236 r	32 148	- 11,0	+ 5,2	- 5,7	- 1,1	101,2
Nov.	61 371	29 228	32 143	- 12,6	+ 0,3	- 12,3	- 2,4	101,2
Dez.	61 353	29 217	32 136	- 16,7	- 1,8	- 18,3	- 3,5	101,2
1978 Jan.	61 348	29 214	32 133	- 16,7	+ 11,6	- 5,0	- 1,0	101,2
Febr.	61 333	29 209	32 124	- 22,8	+ 8,1	- 14,7	- 3,1	101,1
März	61 325	29 206	32 118	- 15,2	+ 6,8	- 8,4	- 1,6	101,1
April	61 319	29 204	32 115	- 9,4	+ 4,1	- 5,3	- 1,1	101,1
Mai	61 314	29 202	32 112	- 9,6	+ 4,2	- 5,4	- 1,0	101,1
Juni	61 310	29 201	32 109	- 7,3	+ 3,3	- 3,9	- 0,8	101,1
Juli	61 312	29 203	32 108	- 8,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 0,3	101,1
Aug.	61 323	29 211	32 112	- 7,0	+ 17,9	+ 10,8	+ 2,1	101,1
Sept.	61 332	29 218	32 114	- 6,4	+ 15,7	+ 9,3	+ 1,8	101,1
Okt.	61 335	29 220	32 115	- 12,8	+ 15,7	+ 2,9	+ 0,6	101,1
Nov.	61 332	29 219	32 113	- 114,2	+ 11,6	- 2,6	- 0,5	101,1

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 1.1.

1) Ausgangsbasis: Volkszählung 1970. — 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾

Jahr Monat	Eheschließungen	Lebendgeborene			Totgeborene	Gestorbene ²⁾				Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	
		insgesamt	Ausländer	nicht- ehelich		insgesamt	Ausländer	im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen	insgesamt	darunter Ausländer
1974 MD	31 439	52 198	9 023	3 273	449	60 626	773	1 103	677	- 8 428	+ 8 250
1975 MD	32 223	50 043	7 989	3 065	391	62 438	749	990	581	- 12 396	+ 7 240
1976 MD	30 477	50 238	7 246	3 188	370	61 095	714	875	494	- 10 857	+ 6 533
1977 MD	29 874	48 529	6 523	3 137	316	58 744	670	752	410	- 10 215	+ 5 853
1978 ⁵⁾ MD	27 341 r	49 039 r	6 249	3 345	304 r	60 268 r	670	707	363	- 12 229 r	+ 5 578
1977 Dez.	28 926	46 165	5 910	3 181	323	63 058	699	793	421	- 16 893	+ 5 211
1978 ⁵⁾ Jan.	14 847	45 740	5 717	3 104	298	62 395	622	638	316	- 16 655	+ 6 095
Febr.	16 160	45 402	5 790	3 034	317	68 237	668	705	317	- 22 835	+ 5 122
März	27 593	50 258	6 270	3 256	326	65 461	745	789	414	- 15 203	+ 5 525
April	23 142/	47 917	6 220	3 145	290	57 334	675	704	373	- 9 417	+ 5 545
Mai	39 094	51 899	6 773	3 435	340	61 508	709	757	393	- 9 609	+ 6 064
Juni	32 712	48 964	6 730	3 343	294	56 225	690	689	386	- 7 261	+ 6 040
Juli	32 005	49 512	6 652	3 478	305	57 932	645	660	353	- 8 420	+ 6 007
Aug.	32 568	49 051	6 500	3 566	297	56 084	605	646	354	- 7 033	+ 5 895
Sept.	33 829	48 169	6 086	3 520	301	54 559	586	648	342	- 6 390	+ 5 500
Okt.	26 950 r	47 251 r	6 216	3 398	278 r	60 062 r	688	714	375	- 12 811 r	+ 5 528
Nov.	20 415 r	44 480 r	5 853	3 263	275 r	58 706 r	631	719	341	- 14 226 r	+ 5 222
Dez.	29 077 r	47 825 r	6 178	3 599	330 r	64 715 r	780	812	388	- 16 890 r	+ 5 398
1979 ⁵⁾ Jan.	13 810	47 875	...	...	284	64 653	...	...	...	- 16 778	...
Febr.	16 909	43 918	...	...	261	58 533	...	...	...	- 14 615	...

Jahr Monat	Je 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Je 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ²⁾	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Nichtehelich Lebendgeborene	im ersten Lebensjahr ³⁾	in den ersten 7 Lebenstagen ⁴⁾	
1974	6,1	10,1	11,7	- 1,6	62,7	21,1	13,0	8,5
1975	6,3	9,7	12,1	- 2,4	61,2	19,7	11,6	7,7
1976	5,9	9,8	11,9	- 2,1	63,5	17,4	9,8	7,3
1977	5,8	9,5	11,5	- 2,0	64,7	15,4	8,4	6,5
1978 ⁵⁾	5,4	9,4 r	11,8 r	- 2,4	69,6	14,7	7,5	6,3 r
1977 Dez.	5,6	8,9	12,1	- 3,2	68,9	17,5	9,1	6,9
1978 ⁵⁾ Jan.	2,8	8,8	12,0	- 3,2	67,9	13,4	6,9	6,5
Febr.	3,4	9,6	14,5	- 4,9	66,8	16,5	7,0	6,9
März	5,3	9,6	12,6	- 2,9	64,8	15,8	8,2	6,3
April	4,6	9,5	11,4	- 1,9	65,6	14,8	7,8	6,0
Mai	7,5	10,0	11,8	- 1,8	66,2	14,7	7,6	6,5
Juni	6,5	9,7	11,2	- 1,4	68,3	14,2	7,9	6,0
Juli	6,1	9,5	11,1	- 1,6	70,2	13,1	7,1	6,1
Aug.	6,3	9,4	10,8	- 1,4	72,7	12,9	7,2	6,0
Sept.	6,7	9,6	10,8	- 1,3	73,1	13,6	7,1	6,2
Okt.	5,1	9,1	11,5 r	- 2,5	71,9	14,7	7,9	5,8 r
Nov.	4,1	8,8 r	11,8 r	- 2,8	73,4	15,9	7,7	6,1 r
Dez.	5,6	9,2 r	12,4 r	- 3,2	75,3	16,8	8,1	6,9 r
1979 ⁵⁾ Jan.	2,7	9,2	12,4	- 3,2	...	...	...	5,9
Febr.	3,6	9,3	12,4	- 3,1	...	...	...	5,9

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1979 nach dem Registrierort — in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung. — 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. — 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten. — 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. — 5) Vorläufiges Ergebnis.

Erwerbstätigkeit

Zum Aufsatz: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf

Geschätzte Jahresdurchschnittszahlen

1000

Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung Stellung im Beruf	1976			1977			1978 ¹⁾		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	1 743	828	915	1 655	787	868	1 608	773	835
Selbständige	624	529	95	573	501	72	556	493	63
Mithelfende Familienangehörige	877	128	749	838	114	724	804	105	699
Abhängige	242	171	71	244	172	72	248	176	73
Produzierendes Gewerbe	11 400	8 529	2 871	11 330	8 478	2 852	11 373	8 498	2 875
Selbständige	596	542	54	599	541	58	598	537	61
Mithelfende Familienangehörige	114	8	106	117	9	108	107	7	100
Abhängige	10 690	7 979	2 711	10 614	7 928	2 686	10 668	7 954	2 714
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	487	450	37	479	442	37	471	435	36
Selbständige	1	1	0	1	1	0	1	1	0
Mithelfende Familienangehörige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abhängige	486	449	37	478	441	37	470	434	36
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	9 258	6 546	2 712	9 243	6 545	2 698	9 271	6 553	2 718
Selbständige	446	396	50	457	403	54	448	392	56
Mithelfende Familienangehörige	90	6	84	95	7	88	85	5	80
Abhängige	8 722	6 144	2 578	8 691	6 135	2 556	8 738	6 156	2 582
Baugewerbe	1 655	1 533	122	1 608	1 491	117	1 631	1 510	121
Selbständige	149	145	4	141	137	4	149	144	5
Mithelfende Familienangehörige	24	2	22	22	2	20	22	2	20
Abhängige	1 482	1 386	96	1 445	1 352	93	1 460	1 364	96
Handel und Verkehr	4 510	2 609	1 901	4 490	2 589	1 901	4 489	2 602	1 887
Selbständige	620	451	169	611	447	164	613	444	169
Mithelfende Familienangehörige	175	12	163	160	12	148	139	11	128
Abhängige	3 715	2 146	1 569	3 719	2 130	1 589	3 737	2 147	1 590
Handel	2 998	1 362	1 636	3 006	1 373	1 633	3 016	1 388	1 628
Selbständige	537	376	161	527	371	156	527	368	159
Mithelfende Familienangehörige	164	11	153	148	11	137	129	10	119
Abhängige	2 297	975	1 322	2 331	991	1 340	2 360	1 010	1 350
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 512	1 247	265	1 484	1 216	268	1 473	1 214	259
Selbständige	83	75	8	84	76	8	86	76	10
Mithelfende Familienangehörige	11	1	10	12	1	11	10	1	9
Abhängige	1 418	1 171	247	1 388	1 139	249	1 377	1 137	240
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	7 435	3 846	3 589	7 569	3 896	3 673	7 739	3 980	3 759
Selbständige	619	441	178	639	449	190	644	452	192
Mithelfende Familienangehörige	175	15	160	160	15	145	164	17	147
Abhängige	6 641	3 390	3 251	6 770	3 432	3 338	6 931	3 511	3 420
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	711	393	318	716	399	317	733	407	326
Selbständige	40	34	6	39	33	6	41	36	5
Mithelfende Familienangehörige	5	1	4	4	1	3	5	1	4
Abhängige	666	358	308	673	365	308	687	370	317
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt ²⁾	3 784	1 466	2 318	3 892	1 497	2 395	3 996	1 551	2 445
Selbständige	574	404	170	594	413	181	598	414	184
Mithelfende Familienangehörige	166	14	152	153	14	139	155	16	139
Abhängige	3 044	1 048	1 996	3 145	1 070	2 075	3 243	1 121	2 122
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private									
Haushalte ³⁾	406	139	267	414	140	274	427	145	282
Selbständige	5	3	2	6	3	3	5	2	3
Mithelfende Familienangehörige	4	0	4	3	0	3	4	0	4
Abhängige	397	136	261	405	137	268	418	143	275
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung ³⁾	2 534	1 848	686	2 547	1 860	687	2 583	1 877	706
Selbständige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mithelfende Familienangehörige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abhängige	2 534	1 848	686	2 547	1 860	687	2 583	1 877	706
Insgesamt	25 088	15 812	9 276	25 044	15 750	9 294	25 209	15 853	9 356
Selbständige	2 459	1 963	496	2 422	1 938	484	2 411	1 926	485
Mithelfende Familienangehörige	1 341	163	1 178	1 275	150	1 125	1 214	140	1 074
Abhängige	21 288	13 686	7 602	21 347	13 662	7 685	21 584	13 787	7 797

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden. — ³⁾ Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen.

Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen Nach den Unterlagen der Arbeitsämter

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand: Monatsende)						darunter in ausgewählten Berufsgruppen ²⁾				
	männlich	weiblich	insgesamt	darunter Ausländer ¹⁾	Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischerei- berufe/ Forst- und Jagdberufe	Bergleute, Mineral- gewinner	Stein- bearbeiter, Baustoff- hersteller/ Keramiker, Glasmacher	Metall- erzeuger, -bearbeiter	Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	Elektriker	
1974 D } 1975 D } 1976 D } 1977 D } 1978 D } 1977 Nov. 1977 Dez. 1978 Jan. 1978 Febr. 1978 März 1978 April 1978 Mai 1978 Juni 1978 Juli 1978 Aug. 1978 Sept. 1978 Okt. 1978 Nov. 1978 Dez. 1979 Jan. 1979 Febr. 1979 März	324 685 622 627 566 511 518 054 488 832 481 647 559 347 657 052 687 953 584 658 494 984 439 210 409 509 428 933 423 394 388 735 402 826 421 571 494 980 645 194 629 458 481 631 p	257 796 451 590 493 825 511 941 504 116 522 878 531 361 556 446 536 356 514 311 505 445 473 787 467 810 493 297 500 569 475 539 498 810 505 472 511 744 526 159 504 602 476 080 p	582 481 1 074 217 1 060 336 1 029 995 992 948 1 004 325 1 090 708 1 213 498 1 224 309 1 098 969 1 000 429 912 897 877 319 922 230 923 963 864 274 901 636 927 043 1 006 724 1 171 353 1 134 060 957 711 p	69 128 151 493 106 394 97 692 103 524 103 172 111 722 120 158 125 094 119 947 111 528 102 746 92 606 85 921 87 347 89 973 95 833 100 807 108 936 119 066 117 268 p 105 910 p	8 439 13 259 14 881 14 739 16 318 12 332 20 618 29 410 43 494 19 598 11 572 9 532 8 960 9 693 10 165 9 594 10 347 12 082 22 119 47 710	2 414 3 470 3 341 3 504 4 180 3 409 5 343 6 246 6 561 4 866 3 607 3 408 3 283 3 280 3 328 3 055 3 269 3 704 5 752 7 260	6 946 11 847 9 047 7 446 7 379 6 025 11 152 13 858 16 471 9 287 6 091 5 159 4 617 4 383 4 548 4 222 4 339 4 766 10 451 17 683	11 030 27 789 23 122 19 607 21 264 20 536 22 280 23 757 23 999 24 051 23 016 21 657 19 984 19 659 19 063 18 454 19 372 20 177 21 676 22 765	26 678 65 530 56 487 47 466 46 171 45 156 51 390 56 795 59 843 56 716 50 885 45 148 40 219 42 022 40 914 37 074 37 549 38 875 44 630 52 350	8 660 25 979 24 794 21 255 19 257 18 377 19 681 22 301 25 030 22 971 20 690 18 708 17 504 19 622 18 636 16 361 15 736 15 416 16 529 21 824	

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand: Monatsende)								
	darunter in ausgewählten Berufsgruppen ²⁾								
	Textil- und Bekleidungs- berufe	Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	Ernährungs- berufe	Bauberufe	Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeits- angabe	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker/ Techniker	Warenkaufleute	Verkehrsberufe	Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe
1974 D } 1975 D } 1976 D } 1977 D } 1978 D } 1977 Nov. 1977 Dez. 1978 Jan. 1978 Febr. 1978 März 1978 April 1978 Mai 1978 Juni 1978 Juli 1978 Aug. 1978 Sept. 1978 Okt. 1978 Nov. 1978 Dez. 1979 Jan.	31 341 37 888 31 750 29 384 29 177 28 935 31 034 31 441 30 375 29 884 29 727 28 736 28 445 28 173 28 678 27 586 27 982 28 699 29 764 29 891	6 583 8 701 6 445 5 885 5 881 5 605 8 068 6 294 6 405 6 339 6 248 6 090 5 725 5 677 5 510 5 200 5 462 5 575 6 021 6 021	14 629 24 845 26 922 27 057 28 339 29 921 31 022 33 009 32 442 31 081 29 664 26 646 25 179 24 871 24 588 23 828 26 769 30 619 31 713 33 247	53 899 88 920 57 508 54 639 46 935 41 427 63 685 99 189 104 240 75 304 43 622 33 990 26 819 26 291 24 538 22 685 23 945 28 245 47 017 90 920	32 263 50 111 45 393 46 018 45 259 48 093 51 388 54 358 54 368 52 076 48 147 44 171 40 839 40 382 40 859 39 011 39 983 41 185 44 076 46 810	16 858 31 716 37 593 34 209 25 590 29 304 29 341 29 751 29 817 28 434 26 764 24 148 24 128 27 212 26 030 22 223 22 236 21 148 21 039 21 777	45 233 79 323 90 578 93 258 87 531 90 397 90 230 98 697 95 143 90 581 89 966 82 724 81 329 88 256 86 680 81 008 85 032 84 263 83 163 90 242	18 415 34 695 31 605 28 333 26 769 26 439 32 107 40 025 41 112 32 323 25 742 22 471 20 698 21 359 21 809 20 427 21 732 22 780 29 395 42 771	69 206 134 699 168 212 164 639 147 167 157 802 156 197 163 973 156 409 150 040 149 321 139 925 138 462 160 217 147 923 136 984 144 986 140 612 138 108 144 850

Jahr Monat	Kurzarbeiter (Stand: Monatsmitte)			Offene Stellen (Stand: Monatsende)				Vermittlungen (Monatssumme)		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	Männer oder Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
1974 D } 1975 D } 1976 D } 1977 D } 1978 D } 1977 Nov. 1977 Dez. 1978 Jan. 1978 Febr. 1978 März 1978 April 1978 Mai 1978 Juni 1978 Juli 1978 Aug. 1978 Sept. 1978 Okt. 1978 Nov. 1978 Dez. 1979 Jan. 1979 Febr. 1979 März	292 403 773 334 277 008 231 329 190 714 234 187 257 953 251 173 250 599 225 656 297 756 235 322 230 515 154 573 124 504 109 310 127 088 155 448 126 648 134 914 166 950 169 737 p	197 577 537 652 209 997 181 256 148 735 174 877 192 607 194 084 191 959 171 766 231 446 183 658 190 854 129 931 106 900 82 469 93 075 117 920 90 761 104 748 ...	94 826 235 682 67 011 50 073 41 979 59 310 65 346 204 696 58 640 53 890 66 310 51 664 39 661 24 642 17 604 26 841 33 993 37 528 35 887 30 166 ...	315 375 236 174 234 997 231 227 245 555 199 145 185 945 125 004 134 393 151 358 257 116 254 855 279 670 272 065 269 344 251 513 248 054 233 916 222 306 237 790 266 894 302 495 p	189 748 129 567 139 340 141 380 145 555 123 855 113 842 125 004 97 692 89 448 156 745 155 826 174 496 172 292 171 795 163 752 162 771 152 501 130 617 138 202 157 017 182 474 p	125 627 106 607 95 657 89 847 96 103 75 290 72 103 79 692 89 448 96 103 100 371 99 029 105 174 99 773 97 549 87 781 85 283 81 415 74 350 80 351 87 978 95 566 p	...	186 542 177 224 193 936 190 825 178 148 p 173 015 164 432 164 115 157 565 195 038 189 059 174 866 216 059 179 884 186 718 186 783 176 748 163 451 147 491 193 822 166 096 195 092 p	134 526 127 392 140 712 138 272 128 828 p 123 881 113 561 116 508 109 880 140 227 140 279 126 902 167 819 130 614 133 643 134 657 127 971 119 467 108 076 110 557 ...	52 016 49 832 53 224 52 198 49 320 p 49 334 40 871 47 607 47 685 54 811 48 780 47 964 58 240 49 270 53 175 52 126 48 777 43 984 39 415 43 265 ...

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 4.1.

1) Vollzeit- und Teilzeitarbeitslose; in Wista 6/78 bis 12/78 wurden ab 1977 nur arbeitslose Ausländer nachgewiesen, die eine Vollbeschäftigung suchten. — 2) Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1970/76). — 3) Arbeitslose und offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter und Vermittlungen: D errechnet aus 12 Monatswerten.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste

Jahr Monat	Unternehmen														Wechselproteste bei Landes- zentralbanken und Kredit- instituten 3)		
	Ins- gesamt	zu- sammen	darunter Hand- werk 1)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerel	Produzierendes Gewerbe			Handel		Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Dienst- lei- stungen	Organi- sationen ohne Erwerbs- charakter, Private Haus- halte und Nach- lass	Anzahl			
					zu- sammen	darunter		zu- sammen	darunter								
						Verar- beitendes Gewerbe (ohne Bau- gewerbe)	Bau- gewerbe		Groß- handel					Einzel- handel			1 000	Mill. DM
Beantragte Konkursverfahren																	
1974 MD	613	469	64	4	231	121	110	118	52	62	15	2	100	144	X	X	
1975 MD	745	559	79	8	275	147	128	121	59	57	22	2	131	186	X	X	
1976 MD	768	556	71	9	256	137	119	126	61	62	22	3	140	212	X	X	
1977 MD	787	568	78	8	256	134	123	132	66	63	24	3	145	219	X	X	
1978 MD	720	490	71	7	216	110	106	119	54	61	22	2	123	230	X	X	
1977 Nov.	770	528	58	4	225	121	104	138	64	69	27	1	133	242	X	X	
Dez.	796	538	74	4	246	123	123	126	65	59	19	3	140	258	X	X	
1978 Jan.	777	531	74	10	227	112	114	127	62	65	26	1	140	246	X	X	
Febr.	748	512	93	10	241	120	121	118	54	59	20	3	120	236	X	X	
März	860	605	88	11	280	128	152	129	50	75	29	2	154	255	X	X	
April	733	498	76	4	233	102	131	119	61	52	29	3	110	235	X	X	
Mai	702	485	80	8	212	100	112	128	59	63	15	4	118	217	X	X	
Juni	714	498	58	3	204	111	93	132	60	66	19	1	139	216	X	X	
Juli	633	456	55	7	185	106	79	112	52	57	29	3	120	177	X	X	
Aug.	688	454	59	8	214	118	96	108	48	56	18	3	103	234	X	X	
Sept.	739	505	86	9	224	124	100	121	56	62	24	1	126	234	X	X	
Okt.	754	472	61	7	205	98	107	122	58	62	15	3	120	282	X	X	
Nov.	645	421	58	10	174	98	75	111	43	64	17	4	105	224	X	X	
Dez.	648	439	68	3	197	100	97	99	46	51	21	-	119	207	X	X	
1979 Jan.	771	523	70	4	240	114	126	121	57	62	24	3	131	248	X	X	
Eröffnete Vergleichsverfahren																	
1974 MD	39	36	7	1	21	15	6	11	6	5	1	.	3	2	X	X	
1975 MD	30	28	10	.	17	11	6	7	4	3	.	.	3	2	X	X	
1976 MD	15	14	2	.	8	5	3	5	3	2	-	.	1	1	X	X	
1977 MD	12	11	2	.	7	5	2	3	2	1	.	.	1	1	X	X	
1978 MD	9	8	1	-	4	3	1	2	1	1	.	-	1	1	X	X	
1977 Nov.	10	9	3	1	7	4	3	-	-	-	-	-	1	1	X	X	
Dez.	10	9	-	-	2	2	-	4	3	1	1	-	2	1	X	X	
1978 Jan.	6	6	1	-	3	3	-	3	1	2	-	-	-	-	X	X	
Febr.	5	5	1	-	3	2	1	1	1	-	1	-	-	-	X	X	
März	10	10	3	-	7	7	-	2	1	1	-	-	1	-	X	X	
April	14	13	2	-	5	3	2	5	3	2	1	-	2	1	X	X	
Mai	10	8	1	-	4	3	1	3	1	2	-	-	1	2	X	X	
Juni	15	11	2	-	6	4	2	4	2	2	-	-	1	4	X	X	
Juli	7	7	1	-	4	3	1	2	1	1	1	-	-	-	X	X	
Aug.	8	8	-	-	5	5	-	3	2	1	-	-	-	-	X	X	
Sept.	10	8	1	-	3	3	-	4	2	2	-	-	1	2	X	X	
Okt.	6	5	2	-	3	3	-	2	2	-	-	-	-	1	X	X	
Nov.	11	11	3	-	7	7	-	2	-	2	-	-	2	-	X	X	
Dez.	2	2	-	-	1	-	1	1	-	1	-	-	-	-	X	X	
1979 Jan.	7	6	1	-	2	2	-	4	1	2	-	-	-	1	X	X	
Insolvenzen 2) insgesamt																	
1974 MD	644	498	39	4	248	133	115	127	57	66	16	2	102	146	22	103	
1975 MD	766	579	84	8	288	155	132	126	62	59	22	2	133	187	18	85	
1976 MD	780	567	73	9	262	141	121	131	64	64	22	2	141	213	16	77	
1977 MD	797	577	80	8	262	138	124	134	67	64	24	3	146	220	14	65	
1978 MD	727	496	71	7	219	113	107	121	55	62	22	2	123	231	12	58	
1977 Nov.	777	534	61	5	232	125	107	136	63	68	27	1	133	243	14	60	
Dez.	808	547	74	4	248	125	123	130	68	60	20	3	142	259	12	63	
1978 Jan.	779	533	74	10	227	113	113	129	62	67	26	1	140	246	11	55	
Febr.	750	514	94	10	242	121	121	118	54	59	21	3	120	236	11	53	
März	869	614	90	11	286	134	152	131	51	76	29	2	155	255	13	71	
April	747	511	78	4	238	105	133	124	64	54	30	3	112	236	12	58	
Mai	711	492	80	8	215	103	112	131	60	65	15	4	119	219	14	62	
Juni	728	508	60	3	210	115	95	135	62	67	19	1	140	220	13	57	
Juli	636	459	55	7	186	107	79	113	52	58	30	3	120	177	12	56	
Aug.	696	462	59	8	219	123	96	111	50	57	18	3	103	234	12	53	
Sept.	747	511	87	9	225	125	100	125	58	64	24	1	127	236	12	59	
Okt.	759	476	63	7	208	101	107	124	60	62	14	3	120	283	14	63	
Nov.	653	429	59	10	180	105	74	112	43	65	17	4	106	224	12	62	
Dez.	647	440	68	3	197	99	98	100	46	52	21	-	119	207	11	60	
1979 Jan.	778	529	71	4	242	116	126	125	58	64	24	3	131	249	11	64	

Siehe auch Fachserie 2, Reihe 4.

1) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. - 2) Ohne Anschlusskonkurse. - 3) Quelle: Deutsche Bundesbank.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Tierseuchen

Monatsanfang	Tollwut	Ansteckende Blutarmut der Pferde	Maul- und Klauenseuche		Brucellose der Rinder		Deckinfektionen 1) des Rindes		Tuberkulose		Schweinepest 2)		Geflügelpest		
	Zahl der versuchten														
	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	
1978 Jan.	985	—	—	—	—	12	12	52	135	13	13	19	43	—	—
Febr.	1 014	—	—	—	—	8	10	48	174	13	14	27	34	—	—
März	985	—	—	—	—	13	47	52	130	21	21	28	54	—	—
April	1 035	1	1	—	—	6	10	52	115	19	19	21	32	—	—
Mai	948	1	1	3	3	7	8	54	117	21	21	33	43	—	—
Juni	892	1	1	—	—	9	9	49	101	21	22	27	39	—	—
Juli	745	1	1	—	—	7	7	48	93	18	19	28	37	—	—
Aug.	657	1	1	—	—	4	4	43	75	18	19	8	9	—	—
Sept.	683	1	1	—	—	4	5	44	76	21	23	6	7	—	—
Okt.	805	2	2	—	—	6	6	37	61	20	21	17	18	—	—
Nov.	769	—	—	—	—	7	7	42	69	17	18	10	10	—	—
Dez.	845	—	—	—	—	8	14	41	71	18	19	10	13	—	—
1979 Jan.	800	—	—	—	—	10	23	41	72	12	13	7	8	—	—
Febr.	862	1	1	—	—	11	25	55	119	14	15	6	6	—	—
März	884	1	1	—	—	14	33	44	69	12	12	7	7	—	—

1) Insbesondere Trichomonadenseuche. — 2) Einschl. Wildschweine.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlachtmenge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlachtfette 2)	Schlachtungen	Schlachtmenge 1)	Schlachtungen	Schlachtmenge 1)	Schlachtungen		Schlachtmenge 1)	Schlachtungen	Schlachtmenge 1)	
	t		1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t		
1974 MD	310 267	31 947	363,9	104 604	2 330,7	199 539	6 124	8 190	4,5	1 285	73,5	6 798
1975 MD	309 751	32 245	351,9	99 988	2 406,4	203 669	6 094	8 003	3,6	1 026	74,6	6 752
1976 MD	322 323	33 437	371,0	105 819	2 460,8	210 377	6 127	6 682	3,0	844	57,4	5 365
1977 MD	327 074	34 181	369,7	103 964	2 594,3	216 722	6 388	6 823	1,9	545	64,3	5 955
1978 MD	345 616 r	36 146 r	369,6	109 182 r	2 737,7	229 389	7 045	7 426	1,6	478	71,4	6 481
1977 Dez.	322 970	34 081	338,1	98 142	2 623,0	218 240	6 579	8 508	2,7	789	82,4	7 438
1978 Jan.	329 417 r	34 631 r	345,9	102 212 r	2 633,1	220 779	6 426 r	7 125	1,0	270	72,1	6 623
Febr.	294 092 r	30 751 r	314,9	93 182 r	2 331,2	195 051	5 859 r	7 397	0,7	210	73,9	6 807
März	329 113 r	34 249 r	351,6	104 246 r	2 579,5	216 821	8 046 r	7 755	0,8	218	78,7	7 174
April	338 429 r	35 588 r	353,6	104 788 r	2 679,2	226 951	6 690 r	6 677	1,0	277	66,2	6 056
Mai	356 676 r	37 475 r	372,2	110 578 r	2 819,5	238 817	7 280	7 652	0,8	224	76,2	7 001
Juni	335 923 r	35 887 r	328,0	97 510 r	2 780,7	232 179	6 234 r	6 535	1,0	289	62,8	5 658
Juli	338 450 r	35 902 r	337,9	100 558 r	2 763,3	230 989	6 923	8 161	1,1	316	82,9	7 385
Aug.	348 797 r	38 120 r	391,0	115 037 r	2 726,8	226 910	6 850 r	10 525	2,5	734	102,1	9 147
Sept.	360 160 r	37 275 r	402,1	118 872 r	2 811,2	234 049	7 239	8 366	3,0	903	75,0	6 729
Okt.	394 045 r	40 832 r	440,5	129 641 r	3 064,8	266 652	7 752 r	7 329	3,3	982	64,4	5 776
Nov.	375 694 r	38 578 r	441,8	128 212 r	2 867,6	240 284	7 198 r	6 665	3,7	1 068	56,2	5 161
Dez.	346 598 r	36 467 r	355,1	105 341 r	2 795,1	233 210	8 047 r	4 924	0,8	246	46,0	4 152
1979 Jan.	375 130 r	39 050 r	406,1	121 954 r	2 944,7	248 338	6 838	5 317	1,2	357	48,9	4 448
Febr.	322 841	33 852	339,4	101 691	2 589,8	215 134	6 016	4 943	1,3	376	43,8	3 999

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4. 3.

1) Die Schlachtmenge stellt den Anteil an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar. — 2) Reinfettwert. — Es wurde bei Rindern ein Anteil von 5,23 %, bei Kälbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereienfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 % des Schlachtgewichts zugrunde gelegt. — 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel

Jahr Monat	Eingelegte Bruteier 1) zur Erzeugung von Hühnerküken der		Geschlüpfte Küken 1)			Geschlachtetes Geflügel 2)				
			Hühnerküken der		Entenküken	insgesamt	darunter			
	Legerassen	Mastrassen	Legerassen	Mastrassen 3)			Jungmast- hühner	Suppen- hühner	Enten	
			1 000		t					
1974 MD	10 525	18 654	4 210	14 675	309	17 650	13 769	2 394	432	
1975 MD	9 737	20 922	3 804	16 581	192	18 944	15 401	2 298	228	
1976 MD	10 142	23 848	3 851	19 062	245	20 922	16 989	2 302	238	
1977 MD	10 228	25 389	3 903	20 412	315	22 670	17 827	2 567	437	
1978 MD	9 656	26 567	3 697	21 120	348	24 705	19 040	2 838	478	
1977 Dez.	7 428	25 522	2 912	22 263	131	23 986	18 136	2 869	511	
1978 Jan.	9 621	26 684	3 080	21 593	128	24 727	19 504	3 031	224	
Febr.	10 984	24 624	3 584	18 907	253	22 057	17 375	2 529	169	
März	12 597	27 113	4 852	21 208	308	24 250	19 060	2 823	286	
April	11 577	27 586	4 565	20 658	428	24 046	18 863	2 771	487	
Mai	11 743	28 711	4 786	23 153	548	24 375	18 918	2 801	567	
Juni	8 739	25 395	3 960	22 354	541	26 074	19 765	3 350	569	
Juli	9 220	26 767	3 178	20 064	496	25 247	19 434	2 718	595	
Aug.	10 998	28 615	3 911	22 932	463	24 579	19 039	2 481	527	
Sept.	9 307	25 446	3 929	21 406	397	24 814	19 204	2 756	666	
Okt.	7 215	25 009	3 574	22 615	338	26 776	20 530	3 010	639	
Nov.	7 094	26 760	2 457	17 399	139	26 385	20 140	3 033	584	
Dez.	6 781	26 095	2 485	21 150	137	23 030	16 846	2 745	517	
1979 Jan.	9 627	28 187	3 091	21 892	130	26 435	20 755	3 056	313	
Febr.	10 492	22 787	3 357	20 064	22	24 131	18 626	3 176	204	

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4. 4.

1) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat. — 3) Einschl. aussortierte Hühnerküken.

Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei¹⁾ Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	Anlandungen insgesamt	Fischereibetriebsarten			Wichtige Fischarten						
		Große Hochsee-	Herings- (Logger- fischerei)	Kleine Hochsee- und Küsten-	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schellfisch	Seelachs, Köhler	Rotbarsch	Krebbs und Krebse	Sonstige
1974 MD	41 081	29 097	439	11 545	4 603	12 719	1 952	6 521	4 816	2 526	7 744
1975 MD	36 170	26 131	345	9 694	4 426	9 895	1 898	6 419	4 502	1 900	7 031
1976 MD	35 486	24 285	467	10 733	1 896	8 865	1 679	6 505	4 558	2 255	7 727
1977 MD	32 876	23 213	423	9 240	678	7 373	689	5 645	6 856	1 525	10 111
1978 MD	32 892	23 822	320	8 750	684	6 068	279	3 687	4 903	1 402	15 869
1977 Nov.	26 308	16 887	302	9 119	538	5 035	185	4 228	5 487	769	10 068
1977 Dez.	40 332	27 057	669	12 606	387	9 249	181	4 413	6 859	474	18 768
1978 Jan.	20 712	9 170	232	11 310	357	9 514	150	1 821	3 656	124	5 090
1978 Febr.	48 416	35 107	602	12 705	515	12 729	398	3 872	13 060	132	17 709
1978 März	26 256	17 640	406	8 210	649	7 721	530	3 179	5 569	138	8 469
1978 April	35 068	27 312	342	7 414	1 748	7 474	489	3 061	5 153	401	16 742
1978 Mai	38 891	30 174	419	8 298	1 457	8 891	182	3 672	5 029	292	19 356
1978 Juni	31 486	25 238	329	5 920	784	7 603	182	3 767	3 434	537	15 170
1978 Juli	26 913	19 974	283	6 655	89	3 275	595	6 172	4 351	1 507	10 824
1978 Aug.	53 316	24 563	132	8 621	252	1 520	289	2 134	4 553	3 367	21 200
1978 Sept.	24 896	17 016	232	7 648	358	1 360	164	5 418	3 774	3 738	10 094
1978 Okt.	38 421	22 798	525	13 089	686	4 533	202	5 652	4 326	4 031	16 993
1978 Nov.	28 007	17 723	291	9 894	730	4 275	96	3 437	2 953	1 891	14 625
1978 Dez.	44 320	39 149	44	5 127	578	3 917	66	2 060	2 979	664	34 056
1979 Jan.	16 742	12 433	-	4 310	176	5 011	64	2 018	3 597	49	5 826

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.6.

1) Angelandete Fangmengen deutscher Fischereifahrzeuge im Inland

Produzierendes Gewerbe Beschäftigte, Umsatz, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme, Kohle- und Stromverbrauch der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende			Umsatz ²⁾			Geleistete Arbeiterstunden
	insgesamt	Inhaber und Angestellte ³⁾	Arbeiter ⁴⁾	insgesamt	Inlandsumsatz	Auslandsumsatz ⁵⁾	
1974 D bzw. MD	8 434	2 403	6 031	69 671	53 600	16 071	892
1975 D bzw. MD	7 888	2 329	5 559	68 276	53 020	15 256	788
1976 D bzw. MD	7 698	2 282	5 436	76 413	58 734	17 679	804
1977 D bzw. MD	7 632	2 197	5 435	80 261	61 294	18 966	791
1978 D bzw. MD	7 584	2 203	5 381	83 379	63 360	20 018	772
1977 Nov.	7 659	2 207	5 452	84 805	64 192	20 613	823
1977 Dez.	7 614	2 205	5 409	87 430	65 901	21 529	770
1978 Jan.	7 582	2 200	5 382	79 333	60 332	19 001	800
1978 Febr.	7 570	2 200	5 371	75 265	57 182	18 084	768
1978 März	7 571	2 201	5 370	83 889	63 607	20 282	786
1978 April	7 549	2 192	5 356	80 537	61 882	18 654	778
1978 Mai	7 541	2 191	5 350	79 488	60 807	18 661	760
1978 Juni	7 553	2 193	5 360	88 941	66 712	22 230	803
1978 Juli	7 563	2 192	5 371	76 217	58 424	17 794	711
1978 Aug.	7 614	2 202	5 412	77 894	59 933	18 061	736
1978 Sept.	7 637	2 216	5 421	90 948	68 418	22 530	789
1978 Okt.	7 628	2 215	5 414	90 658	69 625	21 033	834
1978 Nov.	7 621	2 215	5 406	89 256	68 533	20 723	815
1978 Dez.	7 577	2 216	5 361	88 036	64 870	23 167	710
1979 Jan.	7 543	2 203	5 340	81 284	62 689	18 595	785

Jahr Monat	Brutto-		Verbrauch an Brennstoffen				Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Stromverbrauch
	lohn-	gehalt-	Kohle	Heizöl	Ortgas und Kokerogas (einschl. Ferngas) ⁶⁾	Erdgas ⁶⁾		
1974 MD	9 860	5 559	.	.	.	.	.	.
1975 MD	9 644	5 870	.	.	.	.	.	.
1976 MD	10 276	6 181	.	.	.	.	.	.
1977 MD	10 987	6 707	3 035	2 225	531	1 783	9 757	13 179
1978 MD	11 458	7 126	3 139	2 211	524	1 809	10 029	13 458
1977 Nov.	12 922	8 444	3 270	2 566	539	1 830	9 904	13 663
1977 Dez.	11 956	7 570	3 286	2 591	510	1 918	9 539	13 262
1978 Jan.	10 528	6 560	3 272	2 487	539	2 065	9 700	13 311
1978 Febr.	9 893	6 402	3 124	2 435	487	1 953	9 452	12 845
1978 März	10 625	6 677	3 301	2 358	515	1 916	10 065	13 548
1978 April	10 706	6 855	3 248	2 232	514	1 821	9 981	13 374
1978 Mai	11 633	7 081	3 051	2 010	527	1 710	9 880	13 131
1978 Juni	11 708	7 497	3 006	1 890	530	1 693	10 323	13 553
1978 Juli	11 726	7 044	2 868	1 778	541	1 613	9 736	12 932
1978 Aug.	11 868	6 862	2 814	1 757	527	1 632	9 988	13 058
1978 Sept.	11 193	6 792	3 028	1 934	522	1 719	10 298	13 592
1978 Okt.	11 971	6 804	3 455	2 432	540	1 809	10 772	14 558
1978 Nov.	13 613	9 007	3 469	2 674	538	1 887	10 433	14 304
1978 Dez.	12 031	7 928	3 025	2 547	505	1 886	9 717	13 294
1979 Jan.	11 391	6 975	3 568	2 801	481	2 234	10 069	13 954

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.

1) Einschl. Handwerk. — Ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)“. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung der kurzfristigen Statistiken im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Sobotschinski, A., „Die Neuordnung der Statistik des Produzierenden Gewerbes“, in WiSta 7/1976, S. 405 ff. — 2) Ohne Umsatz (Mehrwert-)steuer. — 3) Einschl. tätiger Inhaber und Mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Lehrberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Lehrberufen. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) Beschäftigte: D, Umsatz und geleistete Arbeiterstunden: MD — 7) In Tonnen. Um die verschiedenen Kohlenarten addierfähig zu machen, werden entsprechend dem Heizwert (29,3078 GigaJoule/t = 7 GigaJoule/t = 1 Steinkohleneinheit, SKE) folgende Umrechnungsfaktoren angewandt: Steinkohle und Steinkohlenbriketts = 1,0; Steinkohlenkoks = 0,97; Rohbraunkohle = 0,27 (bis Dezember 1973 = 0,26); Braunkohlenbriketts und -koks = 0,69, tschechische Hartbraunkohle = 0,5. — 8) Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 163 kJ/m³. — 9) Ab 1977: ohne Umrechnung.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe 1970 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter- gewerbe	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke	NE - Metall- halbzeug-	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Zlehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie
1974	138,9	153,4	133,4	128,2	118,4	160,4	134,3	118,7	136,7	167,9
1975	135,9	135,2	139,9	127,4	113,2	135,0	113,1	119,7	114,9	148,9
1976	154,7	153,6	159,2	145,7	126,3	137,6	150,9	126,8	138,2	174,1
1977	156,1	148,3	164,6	148,6	120,9	129,4	134,9	121,5	127,8	172,2
1978	164,0	155,0	173,8	155,5	131,3	132,6	149,1	122,6	136,9	179,5
1977 Dez.	164,2	142,7	193,0	131,4	100,1	130,2	139,6	111,3	131,8	165,3
1978 Jan.	157,4	147,7	170,4	141,7	85,2	134,1	142,0	113,3	141,0	177,4
Febr.	151,0	141,3	162,8	138,8	75,2	127,7	136,4	120,8	132,7	171,8
März	174,6	165,8	188,6	172,1	116,4	141,4	150,1	126,1	131,4	182,0
April	165,1	154,1	166,6	179,3	138,8	129,3	141,0	118,6	132,1	178,3
Mai	157,1	154,6	162,2	149,0	143,2	126,1	147,2	117,0	132,5	180,4
Juni	169,4	169,2	179,5	145,7	167,0	160,1	160,3	128,4	144,4	191,8
Juli	146,1	152,2	152,1	121,9	144,6	134,1	139,3	109,1	124,1	173,0
Aug.	154,7	153,6	164,6	133,2	161,2	130,1	139,6	114,8	132,8	174,6
Sept.	173,6	159,9	181,8	176,4	155,3	135,2	147,7	132,2	130,9	182,0
Okt.	181,0	165,8	182,3	202,7	160,5	130,1	163,7	140,1	147,2	189,3
Nov.	176,3	161,0	187,1	175,1	142,0	135,8	175,7	130,1	153,6	181,5
Dez.	161,6	143,3	188,4	127,1	102,8	117,4	146,5	120,7	140,2	171,6
1979 Jan.	184,3	153,1	181,8	140,8	68,4	134,0	173,6	125,7	141,6	189,6
Febr. ³⁾	170,9	154,3	192,3	146,1	74,5	138,5	172,3	126,7	140,0	188,9

Jahr Monat	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papp- erzeugung	Stahl- und Leichtmetall-, Schienen- fahrzeug-	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Herstellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Feinmechanik, Optik	Stahl- verformung, Oberflächen- veredlung, Härtung	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren
1974	164,6	139,8	134,4	122,9	123,3	154,2	140,8	140,6	131,9	124,2
1975	137,1	171,4	135,3	154,0	154,8	97,3	144,6	143,0	122,6	118,9
1976	170,9	166,6	151,9	183,5	196,7	61,9	168,2	168,6	144,9	139,6
1977	163,8	174,2	142,7	212,3	226,4	93,3	167,7	176,7	147,8	144,3
1978	166,0	156,5	152,5	229,2	245,8	101,9	176,8	189,8	153,0	152,3
1977 Dez.	167,8	164,7	168,9	257,8	277,1	159,0	204,6	196,7	139,7	141,1
1978 Jan.	179,3	145,1	144,1	246,8	267,5	98,2	165,4	167,5	146,3	147,4
Febr.	162,2	122,8	137,5	239,4	258,8	43,1	160,9	170,3	150,4	142,1
März	163,9	140,0	156,1	275,5	297,9	250,6	180,8	190,2	154,2	158,8
April	169,9	134,0	142,8	234,0	249,1	78,0	167,3	180,7	147,1	149,5
Mai	157,5	146,0	140,1	213,2	227,2	61,8	162,9	181,1	148,6	161,5
Juni	168,4	198,6	171,5	210,8	224,7	69,2	181,7	202,1	155,8	161,9
Juli	160,9	145,4	139,5	189,2	201,6	88,8	152,0	175,2	139,9	134,1
Aug.	156,5	125,7	139,1	216,1	235,3	102,5	177,3	186,9	142,9	143,2
Sept.	163,2	180,6	167,3	227,1	242,9	39,5	195,0	189,2	155,4	152,0
Okt.	182,7	162,0	159,2	245,2	262,7	24,7	185,8	219,7	171,9	167,9
Nov.	174,8	184,4	163,0	239,2	256,3	66,4	195,5	215,3	167,6	164,5
Dez.	152,5	192,1	168,9	212,9	226,0	308,8	196,8	196,4	153,9	144,7
1979 Jan.	187,2	129,4	156,3	265,7	287,3	120,4	174,3	186,1	164,8	157,3
Febr. ³⁾	180,9	159,6	156,1	280,9	304,4	210,2	187,9	189,5	161,9	155,0

Jahr Monat	Herstellung von Büro- maschinen, ADV - Geräten und -Einrichtungen	Fein- keramik	Herstellung und Ver- arbeitung von Glas	Herstellung von Holz- möbeln	Papier und Papp- verarbeitung	Herstellung von Kunst- stoffwaren	Leder- erzeugung	Herstellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe
1974	127,8	128,0	128,6	146,5	148,6	164,9	84,5	103,0	111,2	116,9
1975	113,2	121,9	124,2	162,6	141,2	156,0	84,8	101,3	113,1	118,5
1976	134,3	152,9	141,0	164,1	153,6	194,1	110,9	116,8	125,2	137,1
1977	155,1	162,3	151,4	183,9	158,4	207,8	112,8	114,9	118,3	134,5
1978	159,9	170,3	156,6	191,3	166,3	220,3	110,9	120,8	122,2	143,0
1977 Dez.	225,8	147,2	161,5	171,7	154,0	201,2	125,0	74,6	107,7	82,7
1978 Jan.	151,5	176,7	162,9	196,5	165,6	217,4	120,9	65,0	118,6	89,3
Febr.	143,5	171,8	145,6	184,3	160,2	205,1	110,6	70,3	115,5	103,2
März	174,5	185,7	159,9	193,9	173,9	222,5	121,7	130,5	137,4	192,3
April	145,4	177,6	156,2	187,6	165,8	219,7	104,7	205,9	133,1	234,7
Mai	148,4	168,9	147,0	180,3	161,2	215,3	91,2	152,3	116,3	127,9
Juni	155,3	172,1	172,0	187,0	174,4	230,8	110,4	78,3	118,5	91,1
Juli	151,0	167,9	137,7	161,7	158,8	203,6	95,6	54,6	88,3	76,7
Aug.	171,3	155,2	148,7	185,1	162,6	205,6	104,9	87,1	95,5	98,6
Sept.	152,3	183,3	169,6	204,4	166,8	227,7	115,5	128,5	138,1	205,9
Okt.	157,2	183,6	168,5	220,8	178,9	247,1	118,7	267,5	160,5	245,8
Nov.	160,1	164,4	167,7	217,8	173,5	245,4	123,8	149,4	140,3	170,7
Dez.	208,4	136,8	142,7	174,4	152,5	202,5	113,2	59,5	104,4	80,7
1979 Jan.	155,6	173,0	172,8	189,9	171,2	224,3	142,8	56,5	111,7	90,6
Febr. ³⁾	168,5	173,2	144,2	191,4	168,3	224,9	144,9	83,0	117,9	110,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Ab Berichtsmontat Januar 1977 Darstellung nach der neuen „Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)“; die Ergebnisse beziehen sich ab 1977 auf Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk (März 1978 bis einschl. Oktober 1978 noch ohne Handwerk); bis einschl. 1976 auf Industriebetriebe mit 20 Beschäftigten und mehr.

1) Berechnet nach Auftragswerten in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

**Index des Auftragsbestands¹⁾ in ausgewählten Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes
1970 = 100**

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Hochofen- Stahl- und Warmwalz- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Zielerien, Kaltwalzwerke, Herstellung von Präzisions- stahlrohren	Herstellung von Papier, Pappe
1975	117,1	109,2	126,5	106,2	138,6	89,7	109,3	62,5	192,8
1976	126,7	117,6	131,2	129,3	132,3	102,0	105,4	80,1	226,0
1977	124,5	108,6	134,5	126,7	133,9	80,6	101,6	67,4	226,7
1978	133,1	115,6	142,8	134,9	142,8	89,3	96,7	67,8	265,7
1977 Dez.	125,2	100,6	135,3	136,6	118,8	76,7	98,1	69,8	222,3
1978 Jan.	124,5	108,8	135,2	121,5	132,3	83,4	89,3	70,3	252,3
Febr.	124,6	110,8	139,2	109,2	134,7	86,8	93,9	68,4	247,9
März	128,0	115,9	140,2	116,3	143,6	88,9	96,2	69,1	267,3
April	133,2	116,1	140,4	140,7	142,9	89,6	94,5	66,9	273,5
Mai	135,8	117,5	139,4	153,8	149,6	89,1	95,8	66,5	271,1
Juni	136,1	117,0	142,1	149,0	149,3	86,2	96,6	65,8	282,5
Juli	132,7	118,7	142,5	129,5	148,7	90,3	97,6	68,0	277,7
Aug.	131,3	120,2	144,2	116,5	148,4	94,4	99,3	67,9	273,4
Sept.	133,5	116,9	148,3	122,3	145,4	91,1	99,6	65,6	263,6
Okt.	136,1	115,1	143,9	148,2	141,7	88,5	98,6	63,9	270,5
Nov.	140,3	112,1	149,7	158,3	137,6	85,5	97,6	67,3	260,0
Dez.	141,7	118,4	149,0	153,2	139,6	97,7	101,5	74,4	248,7
1979 Jan.	140,2	126,4	154,5	130,6	140,4	108,4	101,5	76,9	281,2
Febr. 2)	140,9	128,4	156,3	122,5	144,8	108,3	103,2	77,6	280,6

Jahr Monat	Stahl- und Leicht- metallbau, Schienen- fahrzeugbau	Maschinen- bau	Herstellung von Maschinen				Herstellung von Liefer- und Last- kraftwagen, Kommunal- fahrzeugen, Omnibussen, Obussen	Schiffbau	Herstellung von starkstrom- nachrichten- und Informations- technischen Erzeugnissen
			für das Produktions- güter- gewerbe	Verbrauchs- güter produzierende Gewerbe	für die Bau- wirtschaft	Land- wirtschaft			
1974	130,8	86,7	83,5	96,9	89,2	153,7	126,7	134,5	142,9
1975	164,8	95,5	71,0	90,6	101,9	213,6	228,7	132,2	162,7
1976	157,2	108,3	86,9	103,7	134,3	208,8	189,3	100,1	172,8
1977	147,2	110,9	90,3	103,9	167,2	210,6	188,4	71,6	181,8
1978	149,8	121,8	111,9	119,8	174,4	181,5	173,7	67,5	189,7
1977 Dez.	139,5	112,1	90,6	113,7	166,5	208,0	175,1	100,4	183,0
1978 Jan.	143,7	111,4	90,5	117,6	158,5	204,7	171,8	96,0	184,7
Febr.	145,4	117,9	95,2	120,1	167,5	211,6	168,7	93,7	186,2
März	147,6	119,1	105,3	118,0	171,9	189,7	186,2	66,2	186,6
April	144,8	119,3	105,1	118,1	172,8	189,6	187,1	63,8	187,6
Mai	143,3	117,3	107,6	116,4	173,4	175,8	181,6	63,0	189,3
Juni	151,5	120,0	110,5	115,1	177,0	174,7	180,3	65,2	189,4
Juli	158,3	119,5	114,5	116,2	178,7	159,0	177,7	61,4	188,8
Aug.	155,7	122,0	118,9	120,9	175,8	154,5	169,6	63,3	192,3
Sept.	149,5	131,6	135,0	124,0	174,8	160,0	165,8	59,7	189,6
Okt.	150,4	124,0	119,3	123,2	180,1	166,9	161,3	56,1	189,9
Nov.	157,9	129,6	122,8	126,5	181,2	185,8	165,3	55,5	196,8
Dez.	149,4	129,8	118,5	121,5	181,4	206,3	166,6	66,3	194,7
1979 Jan.	149,3	138,1	130,1	126,4	187,0	226,4	170,2	77,5	195,0
Febr. 2)	151,5	136,1	110,6	119,3	202,8	235,7	205,9	76,0	200,1

Jahr Monat	Herstellung von starkstrom- technischen Erzeugnissen		nachrichten- und informations- technischen	Feinmechanik und Optik	Herstellung von Schuhen	Textil-	Bekleidungs- gewerbe	Herrn- und Knaben- oberbekleidungs-	Damen- Mädchen- und Kinder- oberbekleidungs-
	1974	147,5								137,6	174,5	133,0	114,1	113,4	110,5	115,3
1975	175,3	148,2	159,8	117,9	97,4	118,7	116,2	120,2	
1976	198,8	142,8	155,2	122,4	120,7	145,5	113,6	164,9	
1977	206,9	152,8	170,5	134,2	114,3	146,1	125,7	158,5	
1978	205,0	172,0	190,8	146,3	122,6	153,2	136,4	163,3	
1977 Dez.	203,4	159,5	176,8	158,8	114,8	169,3	135,0	190,1	
1978 Jan.	205,0	161,4	170,6	119,5	112,3	137,6	116,2	150,6	
Febr.	205,2	164,2	171,4	100,9	109,6	110,4	108,3	111,8	
März	205,2	165,2	175,6	102,6	115,9	120,1	139,1	108,6	
April	203,6	169,2	181,3	167,6	123,2	164,4	154,1	170,7	
Mai	204,3	172,0	184,9	193,4	127,1	190,4	164,0	212,3	
Juni	205,3	171,1	191,0	173,3	126,3	182,2	141,1	207,1	
Juli	202,7	172,8	196,9	137,9	121,3	141,6	118,2	155,8	
Aug.	206,2	176,3	198,2	110,3	118,1	118,5	112,1	122,4	
Sept.	204,9	171,9	201,7	96,9	120,7	131,0	140,4	125,4	
Okt.	202,7	175,1	201,5	173,5	131,2	171,4	156,2	180,6	
Nov.	208,6	183,2	207,4	191,7	134,6	191,0	151,8	214,8	
Dez.	206,0	181,6	208,9	187,5	133,3	179,3	145,5	199,7	
1979 Jan.	205,3	183,1	215,4	136,0	127,0	135,7	114,6	148,5	
Febr. 2)	209,3	189,5	223,2	116,9	126,9	116,5	111,4	119,7	

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Ab Berichtsmont Januar 1977 Darstellung nach der neuen „Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)“, die Ergebnisse beziehen sich auf ausgewählte Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes.

1) Berechnet nach Auftragsbestandswerten in jeweiligen Preisen (Wertindizes). — 2) Vorläufiges Ergebnis.

**Index der Arbeitsproduktivität für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde
1970 = 100**

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						
	insgesamt	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe				Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe
			zusammen	Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter	
Produktionsergebnis je Beschäftigten							
1974	115,7	115,1	115,7	121,2	108,1	122,3	117,8
1975	116,2	108,7	116,3	111,6	111,0	127,0	125,9
1976	127,6	108,7	128,1	126,3	121,5	139,8	134,0
1977	132,7	108,1	133,4	129,8	128,1	147,3	139,5
1978 1)	136,1	111,3	136,7	137,2	128,7	149,4	146,5
1977	Nov.	144,6	118,0	145,3	135,0	140,7	165,0
	Dez.	135,4	112,9	136,0	123,1	137,8	148,1
1978	Jan.	127,4	117,7	127,6	124,9	122,1	141,7
	Febr.	133,5	121,8	133,6	132,2	128,2	148,0
	März	135,9	116,2	136,5	136,5	127,1	153,2
	April	141,1	115,5	141,8	145,1	130,2	161,8
	Mai	140,8	105,8	141,7	143,0	132,5	151,4
	Juni	139,6	100,9	140,4	144,0	134,5	147,8
	Juli	121,9	97,0	122,5	131,5	111,6	124,2
	Aug.	116,1	86,2	116,5	127,1	100,7	126,3
	Sept.	141,9	109,8	142,6	142,7	137,1	157,3
	Okt.	143,6	114,6	144,3	144,7	134,6	162,6
	Nov.	150,4	122,0	151,1	148,9	143,1	168,5
	Dez.	143,1	119,7	143,6	128,1	146,4	151,7
1979	Jan.	127,3	129,4	127,0	126,9	120,0	140,5
Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde							
1974	122,9	117,7	123,0	128,3	116,8	127,6	122,0
1975	127,5	113,8	127,9	125,6	124,1	135,0	130,7
1976	137,7	116,7	138,4	138,8	133,3	146,2	140,3
1977	144,7	119,2	145,3	144,1	141,2	155,0	160,0
1978 1)	150,0	124,6	150,5	153,1	143,8	168,7	157,8
1977	Nov.	148,7	124,1	149,3	143,2	144,9	162,0
	Dez.	152,3	126,6	153,1	140,4	156,3	162,3
1978	Jan.	140,3	123,5	140,7	140,6	135,7	161,4
	Febr.	142,9	130,1	143,2	144,1	138,7	153,5
	März	148,3	125,7	148,8	150,5	142,5	157,4
	April	148,1	122,3	148,8	154,2	139,2	158,4
	Mai	148,6	122,8	149,1	154,9	140,1	153,8
	Juni	153,8	118,5	154,6	157,8	150,3	169,3
	Juli	147,6	123,4	148,0	156,0	137,1	150,9
	Aug.	146,6	116,2	147,3	154,2	133,8	154,4
	Sept.	155,0	123,2	155,7	158,8	151,6	164,5
	Okt.	154,8	124,2	155,6	157,2	146,8	169,0
	Nov.	154,8	130,5	155,5	156,2	148,2	165,7
	Dez.	158,4	135,9	158,8	152,2	161,6	167,1
1979	Jan.	143,7	136,2	144,0	147,1	137,4	153,9
Produktionsergebnis je Arbeiter							
1974	120,3	117,7	120,2	125,7	112,7	126,3	121,5
1975	122,5	111,3	122,8	117,8	117,8	132,6	130,4
1976	134,4	111,7	135,1	133,8	128,7	145,3	138,3
1977	139,4	111,2	140,1	137,5	134,8	152,5	143,6
1978 1)	143,4	114,7	144,1	146,4	135,8	155,1	151,2
1977	Nov.	152,0	121,2	152,8	143,4	148,3	170,8
	Dez.	142,6	116,2	143,2	131,1	145,2	163,6
1978	Jan.	134,3	121,2	134,6	133,4	128,9	147,2
	Febr.	140,6	125,5	140,9	141,1	135,3	153,5
	März	143,3	119,6	144,1	145,6	134,2	158,9
	April	148,8	118,9	149,5	154,5	137,4	165,0
	Mai	148,5	109,0	149,4	152,4	140,0	157,1
	Juni	147,2	104,3	148,1	153,5	141,9	153,3
	Juli	128,4	100,1	129,0	139,9	117,8	128,8
	Aug.	122,2	98,9	122,6	135,3	106,1	131,0
	Sept.	149,6	113,2	150,3	152,2	144,8	163,3
	Okt.	151,4	118,2	152,3	154,5	142,2	168,7
	Nov.	158,6	125,9	159,3	159,1	151,0	174,9
	Dez.	151,2	123,7	151,7	137,3	154,9	162,4
1979	Jan.	134,3	133,8	134,3	136,0	127,0	145,9
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde							
1974	127,8	120,5	127,9	133,2	121,7	131,8	125,7
1975	134,4	116,5	134,9	132,8	131,5	140,8	135,6
1976	145,1	119,9	145,8	147,0	141,0	152,0	144,7
1977	152,0	122,5	152,6	153,2	148,6	160,4	154,3
1978 1)	158,2	128,2	158,7	163,9	151,9	164,5	162,8
1977	Nov.	156,1	127,3	156,9	152,7	152,8	167,8
	Dez.	160,3	130,0	161,2	150,1	165,0	168,1
1978	Jan.	147,9	126,8	148,5	150,8	143,2	157,0
	Febr.	150,7	133,7	150,9	154,3	146,4	159,2
	März	156,3	129,2	157,0	161,0	150,7	163,4
	April	155,9	125,6	156,8	164,7	147,1	164,3
	Mai	156,8	126,3	157,4	165,8	148,0	165,0
	Juni	162,3	122,1	162,8	168,7	158,8	165,2
	Juli	155,5	127,1	156,1	166,6	144,8	156,5
	Aug.	154,2	119,3	155,2	164,6	141,2	160,1
	Sept.	163,3	126,6	164,2	170,0	160,1	170,6
	Okt.	163,2	127,7	164,0	168,3	155,1	175,1
	Nov.	163,2	134,3	163,9	167,5	156,4	171,9
	Dez.	167,4	140,2	167,9	163,9	171,0	163,3
1979	Jan.	151,8	140,7	152,1	158,2	145,5	159,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)“. Die Ergebnisse beziehen sich im allgemeinen auf Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. Ab Berichtsmontat November 1978 ist das Produzierende Handwerk eingeschlossen.

1) Vorläufiges Ergebnis.

Beschäftigte und Umsatz des Handwerks¹⁾ Nach Wirtschaftszweigen²⁾

Jahr Vierteljahr	Handwerk insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe							Baugewerbe	
		zusammen	darunter					zusammen	Bauhaupt- gewerbe	
			Schlosserei, Schmiederei	Reparatur von Kfz und Fahrrädern, Lackierung	Elektro- technik	Herstellung von Holzbauten und -teilen, Bautischerei	Herstellung von Backwaren			Fleischerei

1970 = 100

Beschäftigte

	1 000										
1974 D	3 800,9	97	99	104	104	102	104	97	98	92	86
1975 D	3 673,1	94	98	102	103	95	101	98	98	84	78
1976 D	3 719,5	95	99	105	104	95	102	98	98	84	77
1977 D	3 805,8	97	102	109	107	98	106	102	99	85	77
1978 D	3 908,0	100	106	112	112	99	110	106	101	86	79
1977 4. Vj	3 866,2	99	104	113	110	100	109	104	100	86	77
1978 1. Vj	3 818,5	98	104	110	110	97	108	104	99	84	76
2. Vj	3 872,4	99	104	110	110	97	109	104	99	87	80
3. Vj	4 012,7	103	108	115	116	102	113	109	103	89	81
4. Vj	3 990,9	102	108	114	115	104	114	108	103	88	80

Umsatz⁴⁾

	Mill. DM										
1974 Vj D	57 684,3	133	134	145	126	151	152	126	124	137	134
1975 Vj D	59 951,2	139	146	147	150	153	151	136	130	130	124
1976 Vj D	65 011,2	150	162	162	177	172	169	142	139	136	128
1977 Vj D	72 632,4	168	177	186	196	190	198	153	141	159	152
1978 Vj D	74 681,8	173	189	186	224	208	204	161	145	151	139
1977 4. Vj	94 152,0	218	208	248	209	251	276	166	152	247	247
1978 1. Vj	61 075,7	141	166	142	209	186	150	152	136	101	86
2. Vj	72 766,8	168	194	177	251	191	192	163	145	132	117
3. Vj	73 188,3	169	184	186	213	190	195	162	144	151	141
4. Vj	91 696,4	212	213	239	223	264	279	169	153	219	212

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe						Handel		Dienstleistungen	
	darunter		Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe	darunter			zusammen	darunter Einzelhandel	zusammen	darunter Friseur
	Hoch- und Tiefbau ⁵⁾	Straßenbau		Klempnerei, Gas- u. Wasser- installation	Elektro- installation	Maler- und Lackierer- gewerbe				

Beschäftigte

1974 D	85	85	102	104	113	90	99	101	110	91
1975 D	76	79	97	99	109	86	97	100	114	92
1976 D	75	77	97	99	111	86	98	101	120	96
1977 D	75	75	99	100	113	88	98	101	127	97
1978 D	76	79	100	102	116	87	98	102	132	99
1977 4. Vj	75	77	101	101	117	87	99	102	129	99
1978 1. Vj	74	75	97	100	111	84	97	101	129	98
2. Vj	77	80	99	100	113	87	97	100	130	97
3. Vj	78	81	103	104	117	91	100	104	136	103
4. Vj	76	84	102	104	117	88	100	104	135	102

Umsatz⁴⁾

1974 Vj D	132	125	143	138	151	135	116	126	136	122
1975 Vj D	121	123	141	134	151	138	129	143	148	132
1976 Vj D	125	120	151	144	165	144	139	157	159	145
1977 Vj D	151	137	171	160	189	161	151	169	172	157
1978 Vj D	134	137	171	155	192	161	162	181	181	164
1977 4. Vj	244	247	246	239	275	223	180	201	182	163
1978 1. Vj	88	60	127	115	149	113	145	160	171	153
2. Vj	111	106	158	139	177	155	161	181	182	165
3. Vj	134	141	168	149	183	166	153	171	180	166
4. Vj	204	238	232	218	262	213	188	211	190	171

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 7.1.

1) Ergebnisse der auf den Berichtskreis der Handwerkszählung 1988 und das Basissjahr 1970 umgestellten, repräsentativen Handwerksberichterstattung (ohne Nebenbetriebe). Wegen des alten Berichtskreises, welchen die absoluten Ergebnisse dieser Stichprobenstatistik im Laufe der Zeit zunehmend von der tatsächlichen Entwicklung ab, Maßzahlen dürften dagegen noch genügend genaue Ergebnisse zur Beurteilung der konjunkturellen und saisonalen Entwicklung liefern. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Handwerkszählung 1977 ist im Hinblick auf die Wirtschaftszweigsystematik nur eingeschränkt möglich. — 2) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1981. — 3) Durchschnitt aus den Beschäftigtenzahlen am jeweiligen Vierteljahresende wie folgt berechnet: 1/8 des 4. Vj des Vorjahres plus 1/4 des 1. bis 3. Vj plus 1/8 des 4. Vj des Berichtsjahres. — 4) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 5) Zusammenfassung der drei Wirtschaftszweige Hoch- und Tiefbau (ohne ausgeprägten Schwerpunkt), Hochbau sowie Tiefbau (ohne Straßenbau).

Beschäftigte und Umsatz des Handwerks¹⁾ Nach Gewerbebezügen²⁾

Jahr Vierteljahr	Handwerk insgesamt	Bau- und Ausbaugewerbe				Metallgewerbe			
		zusammen	darunter			zusammen	darunter		
			Maurer, Beton- und Stahlbeton- bauer	Zimmerer	Dachdecker		Kraft- fahrzeug- mechaniker	Gas- und Wasser- installateure	Zentral- heizungs- und Lüftungsbauer	Elektro- installateure

1970 = 100
Beschäftigte

	1 000										
1974 D	3 800,9	97	91	85	89	99	109	103	106	113	110
1975 D	3 673,1	94	84	76	86	94	107	102	102	109	106
1976 D	3 719,5	95	84	75	90	97	109	104	103	110	107
1977 D	3 805,8	97	85	75	84	101	112	106	104	112	109
1978 D	3 908,0	100	87	76	90	105	116	111	106	113	110
1977 4. Vj	3 866,2	99	85	75	86	101	116	109	106	112	113
1978 1. Vj	3 818,5	98	84	74	89	102	114	109	105	109	107
2. Vj	3 872,4	99	88	77	90	105	114	109	104	110	108
3. Vj	4 012,7	103	90	78	93	109	119	115	109	116	112
4. Vj	3 990,9	102	88	76	88	107	119	114	108	116	113

Umsatz⁴⁾

	Mill. DM										
1974 Vj D	57 664,3	133	138	132	143	153	134	119	142	143	150
1975 Vj D	59 951,2	139	130	121	135	144	150	145	141	141	150
1976 Vj D	65 011,2	150	134	125	143	159	170	171	155	161	163
1977 Vj D	72 632,4	168	158	151	155	191	190	190	168	175	185
1978 Vj D	74 681,8	173	147	134	149	168	206	216	163	169	189
1977 4. Vj	94 152,0	218	248	244	228	317	232	201	250	265	270
1978 1. Vj	61 075,7	141	94	88	87	95	179	202	123	124	147
2. Vj	72 766,8	168	126	111	139	152	212	243	147	142	174
3. Vj	73 188,3	169	150	134	156	178	197	205	156	164	179
4. Vj	91 696,4	212	219	204	214	247	236	215	228	246	255

Jahr Vierteljahr	Holzgewerbe		Bekleidungs-, Textil- u. Ledergewerbe			Nahrungsmittelgewerbe		Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege ⁵⁾		Sonstiges Gewerbe ⁶⁾
	zusammen	darunter Tischler	zusammen	Schneider	darunter Schuhmacher	zusammen	darunter Fleischer	zusammen	darunter Gebäudereiniger	

Beschäftigte

1974 D	103	98	69	62	74	100	96	94	129	96
1975 D	100	95	64	55	70	102	97	96	139	93
1976 D	101	95	61	51	67	103	97	89	154	94
1977 D	105	98	58	48	65	108	99	103	171	96
1978 D	110	102	56	46	62	110	101	106	181	99
1977 4. Vj	108	101	57	47	63	108	101	105	173	98
1978 1. Vj	108	100	56	46	62	108	100	104	176	97
2. Vj	108	101	55	45	62	108	99	103	180	97
3. Vj	113	105	55	45	62	113	104	109	187	101
4. Vj	113	105	55	44	62	113	104	109	187	101

Umsatz⁴⁾

1974 Vj D	146	144	98	86	105	130	129	125	174	129
1975 Vj D	145	144	99	83	109	138	135	135	191	134
1976 Vj D	167	155	101	84	112	145	143	149	207	145
1977 Vj D	183	180	104	86	116	150	145	161	230	163
1978 Vj D	189	186	107	84	124	156	150	168	248	168
1977 4. Vj	245	242	119	97	135	162	157	167	256	222
1978 1. Vj	148	146	92	77	102	147	141	157	232	128
2. Vj	179	177	111	86	130	155	150	169	245	160
3. Vj	179	176	100	77	116	156	150	170	251	167
4. Vj	251	245	127	97	147	166	159	177	262	216

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 7.1.

1) Ergebnis der auf den Berichtskreis der Handwerkszählung 1968 und das Basisjahr 1970 umgestellten, repräsentativen Handwerksberichterstattung (ohne Nebenbetriebe). Wegen des alten Berichtskreises weichen die absoluten Ergebnisse dieser Stichprobenstatistik im Laufe der Zeit zunehmend von der tatsächlichen Entwicklung ab. Maßzahlen dürften dagegen noch genügend genaue Ergebnisse zur Beurteilung der konjunkturellen und saisonalen Entwicklung liefern. Es empfiehlt sich evtl. ein Bezug der Maßzahlen auf die Ergebnisse der Handwerkszählung 1977 (WiSta 9/1978). — 2) Nach dem Verzeichnis der Gewerbe, die als Handwerk betrieblen werden können (Fassung 1968). — 3) Durchschnitt aus den Beschäftigtenzahlen am jeweiligen Vierteljahresende wie folgt berechnet: 1/8 des 4. Vj des Vorjahres plus 1/4 des 1. bis 3. Vj plus 1/8 des 4. Vj des Berichtsjahres. — 4) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 5) Einschl. chemische und Reinigungsgewerbe. — 6) Umfaßt u. a. Glaser, Fotografen, Buchdrucker und Vulkanisierer.

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto- lohn- gehalt- summe ²⁾	Gesamt- umsatz ³⁾	Darunter bau- gewerblicher Umsatz ³⁾	
	insgesamt ¹⁾	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kauf- männische und technische Angestellte einschl. Aus- zubildende	Übrige Beschäftigte							
				zusammen	Facharbeiter einschl. Polierer und Meister	Fachwerker und Werker	Gewerblich Aus- zubildende				
1 000							Mill. DM				
1974 D	1 386,9	67,6	161,4	1 157,9	809,8	314,1	34,0	2 125,9	366,0		6 566
1976 bzw. 1976 MD	1 222,2	64,7	147,7	1 029,2	731,1	263,1	36,0	2 011,8	357,3		6 281
1977 4)	1 227,2	63,0	141,8	1 017,5	726,5	253,3	37,7	2 055,4	365,4		6 533
1977 MD	1 167,8	64,5	138,7	964,6	664,4	254,8	45,4	2 017,9	376,2	7 267	7 156
1978 MD	1 180,2	64,4	143,6	982,2	666,5	260,9	54,7	2 118,4	414,2	6 627	6 499
1977 Dez.	1 151,1	64,4	138,9	947,7	645,4	260,0	52,3	1 847,8	422,1	17 267	17 125
1978 Jan.	1 101,6	63,9	138,8	899,0	617,3	229,8	51,9	1 548,5	366,4	5 126	5 065
Febr.	1 097,7	63,9	138,9	894,9	615,9	227,6	51,4	1 090,0	364,5	3 315	3 254
März	1 158,0	66,9	142,1	949,1	649,8	246,7	52,6	1 984,6	377,1	4 315	4 222
April	1 184,5	66,6	142,1	975,8	664,0	260,1	51,7	2 046,4	371,9	4 895	4 786
Mai	1 194,4	66,4	142,1	985,9	669,0	265,7	51,2	2 312,7	382,6	5 286	5 158
Juni	1 217,6	64,4	144,4	1 008,8	705,6	253,1	50,1	2 551,0	429,3	6 877	6 705
Juli	1 208,7	65,0	142,3	1 001,4	688,9	261,8	50,8	2 171,4	416,3	6 446	6 295
Aug.	1 229,4	64,4	144,9	1 020,1	684,9	276,4	58,7	2 322,7	413,7	6 404	6 256
Sept.	1 236,2	63,9	147,0	1 025,3	685,0	279,8	60,6	2 358,1	411,2	7 447	7 298
Okt.	1 228,5	62,8	146,9	1 018,8	678,4	280,7	59,7	2 519,7	410,1	8 285	8 127
Nov.	1 220,9	62,4	146,9	1 011,6	674,0	278,4	59,2	2 782,2	546,2	9 180	9 018
Dez.	1 205,0	62,7	147,0	995,3	665,3	270,9	59,1	1 761,1	479,9	11 951	11 799
1979 Jan.	1 157,8	62,1	146,3	949,5	634,6	256,4	58,5	958,1	407,5	4 200	4 145
Febr.	1 149,5	61,3	146,5	941,8	626,4	257,6	57,7	1 196,6	406,0	3 425	3 365

Jahr Monat	Geleistete Arbeitsstunden									
	insgesamt	Wohnungs- bau	Landwirt- schaftlicher Bau	Gewerblicher und industrieller Bau			Öffentlicher und Verkehrsbau			
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau	
									Straßenbau	Sonstiger Tiefbau
1 000										
1974 MD	178 287	72 889	1 965	38 338	29 472	8 866	65 095	16 525	22 325	26 245
1975 MD	157 519	62 250	1 992	33 698	25 521	8 177	59 578	15 459	19 946	24 174
1976 MD	153 640	63 095	2 113	34 184	26 186	7 998	54 248	14 306	17 962	21 980
1977 MD	143 428	59 347	2 119	31 994	24 183	7 811	49 969	12 967	17 186	19 816
1978 MD	141 000	58 247	1 976	30 489	22 626	7 863	50 289	12 640	17 489	20 160
1977 Dez.	113 800	46 349	1 655	25 637	19 187	6 450	40 159	10 754	13 282	16 123
1978 Jan.	108 221	45 206	1 117	25 978	19 807	6 171	35 920	10 551	10 282	16 087
Febr.	74 499	29 498	757	20 376	15 851	4 525	23 868	7 409	6 291	10 168
März	141 346	60 937	1 736	30 421	88 930	7 491	48 252	12 740	15 839	19 673
April	155 152	65 974	2 154	31 741	23 593	8 148	55 283	13 532	19 542	22 209
Mai	152 475	65 142	2 479	31 206	23 215	7 991	53 648	12 938	19 162	21 548
Juni	170 632	70 500	2 577	35 867	25 938	9 929	61 688	14 668	22 499	24 521
Juli	141 872	56 536	2 413	30 252	22 806	7 446	52 671	12 773	19 218	20 680
Aug.	152 731	61 851	2 460	32 674	23 995	8 679	55 746	13 241	20 528	21 977
Sept.	162 200	66 780	2 492	33 964	24 860	9 104	58 964	14 245	21 619	23 100
Okt.	172 938	71 333	2 355	36 116	26 177	9 939	63 134	15 526	22 659	24 949
Nov.	160 289	65 716	2 032	33 553	24 987	8 566	58 988	14 789	20 806	23 393
Dez.	99 649	39 496	1 137	23 715	17 349	6 368	35 301	9 270	11 418	14 613
1979 Jan.	60 111	23 654	484	18 575	14 268	4 307	17 398	6 610	4 346	7 442
Febr.	78 876	32 387	681	21 835	16 594	5 241	23 973	7 688	6 019	10 266

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 6.

1) Ab Januar 1977 einschl. unbezahlt Mithelfender Familienangehöriger. — 2) Einschl. Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes ab 1976 auch in der Bruttogehaltssumme, ebenso Winterbau-Umlage. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter, Umsatz MD. — 5) 1973 bis 1976: rückgerechnete Ergebnisse des Monatsberichts.

Bautätigkeit und Wohnungen Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat ¹⁾	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten ⁴⁾
	Gebäude	umbauter Raum 1 000 m ³	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohnungs- unternehmen errichtet ²⁾		1 und 2	3	4	5 u. mehr	
Wohnräume ³⁾												
1974	39 945	200 326	211 970	591 454	568 473	100 632	604 387	14,9	16,1	25,8	43,2	2 589 991
1975	38 898	175 861	175 146	425 455	404 866	86 422	436 829	13,5	15,3	23,2	48,0	1 947 784
1976	39 344	173 500	184 424	382 510	361 829	51 480	392 380	11,7	14,0	21,0	53,3	1 821 476
1977	38 697	178 611	203 303	398 696	378 607	51 246	409 012	11,9 r	14,0 r	19,6	54,5 r	1 806 942 r
1978 5)	37 099	156 520	211 860	359 069	339 477	28 119	367 516	8,8	11,4	17,6	62,2	1 803 304
1977 Jan. — Dez.	38 599	178 670	203 263	398 501	378 411	51 142	408 820	11,5	13,9	19,5	55,1	1 806 243
1978 Jan. — Dez.	37 099	156 520	211 860	359 069	339 477	28 119	367 516	8,8	11,4	17,6	62,2	1 803 304

Siehe auch Fachserie 5, Reihe 1 und „Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft“.

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. — 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen. — 3) Zimmer und Küchen — ohne Kleinwohnräume unter 6 m² — innerhalb von Wohnungen. — 4) Einschl. der Einzelzimmer — ohne Kleinwohnräume unter 6 m² — außerhalb von Wohnungen. — 5) Vorläufiges Ergebnis.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte ¹⁾		Umbauter Raum ¹⁾ der		Brutto- wohnfläche der Wohn- bauten ²⁾	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten ²⁾	Veranschlagte reine Baukosten ²⁾³⁾			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
							Wohnbauten	Nichtwohn- bauten	Wohnbauten	Nichtwohn- bauten
Anzahl		1 000 m ³		1 000 m ²		Mill. DM		DM		
1974	179 086	37 925	209 250	178 957	38 872	35 316	41 964	30 253	676	488
1975	173 820	41 932	190 694	193 810	35 308	38 435	40 482	33 789	655	546
1976	204 858	38 998	210 227	163 862	38 213	33 284	48 338	28 519	753	431
1977	206 031	36 838	205 058	147 986	36 624	30 039	48 773	24 536	762	400
1978 ⁴⁾	240 872	40 980	246 769	172 865	43 699	34 693	68 987	29 225	962	477
1977 Okt.	19 405	3 601	19 427	15 151	3 462	2 960	4 486	2 753	73	45
Nov.	15 742	2 984	15 916	11 883	2 849	2 372	3 713	1 988	60	32
Dez.	16 305	2 757	16 489	12 347	2 952	2 445	3 813	2 287	62	37
1978 Jan.	14 521	2 431	14 310	11 443	2 554	2 298	3 324	1 927	54	31
Febr.	14 739	2 623	14 727	10 833	2 648	2 292	3 456	1 978	56	32
März	18 558	2 984	19 098	11 747	3 364	2 388	4 455	1 775	73	29
April	19 443	3 110	20 081	13 973	3 345	2 595	4 728	2 020	77	33
Mai	21 375	3 535	22 147	12 512	3 920	2 596	5 278	2 077	86	34
Juni	24 105	4 156	25 069	17 766	4 440	3 648	6 001	2 949	98	48
Juli	22 893	3 913	23 460	16 627	4 119	3 201	5 620	2 685	92	44
Aug.	22 247	3 847	22 248	16 065	3 935	3 238	5 336	2 499	87	41
Sept.	21 712	3 872	21 762	15 998	3 825	3 225	5 276	2 894	86	49
Okt.	22 045	3 702	22 166	15 742	3 919	3 176	5 369	2 765	87	45
Nov.	19 372	3 287	20 659	14 200	3 848	2 841	4 993	2 405	81	39
Dez.	19 882	3 520	21 043	15 958	3 782	3 196	5 152	3 151	84	51

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Errichtung neuer Wohngebäude				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten ²⁾ je Wohnung bei			Durchschnittlich	
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstigen Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	umbauter Raum	Brutto- wohnfläche
Anzahl					DM			m ³	m ²	
1974	417 783	407 089	15,5	11,4	63,6	69 500	74 700	119 600	544	92,9
1975	368 718	357 439	14,3	10,4	65,4	72 600	85 000	129 700	567	95,8
1976	380 352	371 209	10,5	11,8	68,2	83 800	97 500	138 100	600	100,1
1977	352 055	344 137	8,5	14,2	69,5	98 300	108 300	147 300	632	103,7
1978 ⁴⁾	424 081	414 175	9,9	15,4	67,0	104 100	116 700	154 300	627	103,0
1977 Okt.	33 512	32 785	8,6	15,0	66,4	100 100	110 400	148 200	622	103,1
Nov.	28 150	27 439	9,0	16,9	66,2	99 500	104 900	146 000	608	101,5
Dez.	29 546	28 834	12,6	15,7	64,1	95 800	115 200	143 600	600	109,5
1978 Jan.	25 050	24 480	12,1	15,5	65,8	93 400	111 400	149 600	620	102,6
Febr.	25 523	24 916	10,8	16,7	67,1	98 800	110 900	149 900	621	103,2
März	32 324	31 678	9,9	14,5	69,1	93 600	116 400	152 100	632	103,4
April	33 974	33 246	8,1	15,3	69,3	96 600	112 900	154 600	636	104,1
Mai	37 625	36 920	10,6	14,1	69,0	97 400	112 800	155 100	629	103,3
Juni	42 949	42 058	11,4	14,4	67,3	108 400	115 300	153 900	629	102,7
Juli	39 642	38 768	8,4	15,8	68,1	107 500	116 500	157 000	637	103,4
Aug.	37 765	36 595	8,9	14,6	69,0	115 600	116 200	157 000	644	105,1
Sept.	38 590	35 688	7,4	14,4	70,5	115 100	118 000	157 500	640	104,6
Okt.	38 171	37 283	8,7	14,4	68,5	108 100	122 300	154 100	627	103,1
Nov.	36 578	35 744	11,6	17,5	60,3	106 500	119 300	154 500	604	100,1
Dez.	37 890	36 799	11,8	18,4	60,4	104 900	122 900	152 500	602	109,9

Siehe auch Fachserie 5, Reihe 1 und „Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft“.

1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung. — 3) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Vorläufiges Ergebnis.

Auftragsvergaben ¹⁾ der öffentlichen Hand für Tiefbauten

Mill. DM

Jahr Monat	Nach der Art der Baumaßnahme						Nach Bauherren (Baulastträger)				
	insgesamt	Straßen	Straßen- brücken	Bundes- wasser- straßen ²⁾	Wasser- wirtschaftl. Tief- bauten ³⁾	Sonstige Tiefbauten	Bund	Länder	Gemeinden ⁴⁾	Gemeinde- verbände	Sonstige öffentl. Bauherren
1974	15 502,8	7 205,6	1 660,9	568,2	3 057,3	3 010,7	5 629,2	2 251,0	5 879,3	1 069,9	673,5
1975	15 778,5	6 719,4	1 503,1	724,6	4 082,3	2 749,2	5 581,3	2 112,9	5 751,0	1 088,5	1 234,8
1976	15 420,7	6 713,9	1 582,2	685,6	3 561,2	2 877,9	5 764,4	2 201,4	5 447,1	1 068,2	939,5
1977	17 024,8	7 752,9	1 668,6	752,5	3 937,9	2 912,9	6 166,0	2 251,4	6 175,7	1 457,1	954,6
1978	19 898,0	8 713,7	2 037,0	587,0	4 908,1	3 672,1	6 743,8	2 579,9	7 826,8	1 398,8	1 349,9
1977 Okt.	1 863,7	915,4	238,2	62,9	394,1	253,2	727,0	242,4	657,6	150,8	85,9
Nov.	1 734,1	728,9	138,6	67,0	522,5	279,1	566,5	145,6	694,5	236,3	91,3
Dez.	1 418,6	544,0	167,7	72,5	398,2	236,1	397,7	228,0	545,2	186,6	63,0
1978 Jan.	987,3	345,5	69,5	29,6	305,2	237,5	231,9	117,3	498,0	38,1	102,0
Febr.	1 088,9	360,1	146,8	16,9	301,1	284,0	294,3	199,7	466,4	46,7	82,8
März	1 297,5	511,2	152,9	10,9	316,5	305,9	411,3	140,3	581,4	73,2	91,3
April	1 213,3	499,3	90,5	17,4	337,0	269,0	358,4	119,2	555,9	88,7	91,2
Mai	1 823,5	809,5	128,7	81,8	490,7	313,0	581,5	234,8	727,2	164,7	115,4
Juni	1 931,8	1 013,3	139,8	15,4	474,8	288,5	535,8	232,6	859,1	170,0	134,3
Juli	1 882,6	839,0	174,3	28,4	366,1	474,9	589,6	304,0	728,9	142,1	118,0
Aug.	1 871,2	806,5	170,5	106,3	412,9	375,0	681,1	201,2	730,0	164,2	94,8
Sept.	1 867,1	857,3	147,9	117,8	430,7	313,4	630,5	319,6	720,3	99,9	97,8
Okt.	1 917,6	843,0	217,4	68,9	503,0	287,4	705,1	245,2	677,4	150,1	139,9
Nov.	1 518,9	617,2	157,8	30,1	437,9	275,9	431,7	148,6	688,7	128,3	121,6
Dez.	1 272,4	478,2	168,4	43,0	371,7	211,1	459,2	116,3	510,5	119,3	68,1

Siehe auch Fachserie 5, Reihe 1 und „Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft“.

1) Aufträge mit einem Auftragswert von 25 000 DM und mehr einschl. des vom Bauherren gestellten Materials. Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Einschl. Höfen. — 3) Einschl. Landeskulturbauten. — 4) Gemeinden mit 6 000 Einwohnern und mehr. — 5) Auf Grund von Nachmeldungen größeren Umfangs ergeben für 1978 die 12 Monate nicht das Jahresergebnis.

Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels¹⁾

1970 = 100

Jahr Monat	Großhandel Insgesamt	Großhandel mit										
		Waren verschie- dener Art ²⁾	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren					textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	technischen Chemikalien, Kautschuk	Kohle, Mineralölzeugnissen		
			zusammen	darunter mit			zusammen			darunter mit		
			Getreide, Futter- mitteln	Dünga- mitteln	lebendem Vieh				festen Brenn- stoffen	Mineralöl- zeug- nissen		
1974	146,6	168,7	166,3	172,5	162,3	114,0	124,4	202,0	200,7	112,3	224,0	
1975	143,0	145,6	158,1	159,1	161,0	134,2	106,9	170,1	197,4	92,2	223,3	
1976	169,1	173,3	172,4	175,1	146,5	141,9	151,8	196,0	224,0	96,7	254,9	
1977	164,0	172,6	174,2	170,8	146,7	121,9	143,8	183,5	230,7	88,1	261,7	
1978 ⁴⁾⁵⁾	170,6	181,7	169,4	162,9	139,7	118,4	134,1	181,2	253,5	119,4	283,5	
1977 Dez.	181,2	193,0	195,6	185,5	158,0	124,4	129,3	180,2	267,5	103,6	301,7	
1978 Jan.	149,4	150,0	143,5	148,5	134,8	121,4	142,1	178,2	225,6	90,9	254,4	
Febr.	150,7 r	153,9 r	144,8 r	148,3 r	81,5 r	110,6 r	127,1 r	166,5 r	242,4 r	99,3 r	272,9 r	
März	171,6	179,3	176,5	181,8	111,3	120,6	140,7	204,9	246,7	104,6	279,2	
April	168,4	173,2	177,8	181,8	100,7	115,3	134,7	173,1	247,5	117,1	277,9	
Mai	168,4	177,0	175,3	175,9	97,2	124,1	136,4	172,5	236,9	103,8	268,6	
Juni	176,4	183,0	166,1	180,7	150,4	109,3	139,9	184,4	245,0	123,7	274,4	
Juli	162,2	177,9	162,8	150,1	164,3	104,3	107,1	163,8	251,8	119,7	283,6	
Aug.	167,9	179,4	181,4	169,1	206,4	122,2	114,0	178,7	247,5	129,5	276,2	
Sept.	176,8	189,4	185,2	165,9	157,9	127,1	138,5	186,9	243,9	125,4	272,5	
Okt.	184,6	198,4	182,3	179,8	146,4	133,0	144,2	193,3	257,8	131,9	288,3	
Nov.	185,6	197,6	174,1	164,0	163,8	119,3	149,0	188,6	281,0	144,7	311,1	
Dez.	178,3	188,6	173,2	166,4	149,4	114,9	133,0	182,3	285,7	137,4	319,0	
1979 Jan.	156,7 r	160,7 r	143,0 r	143,7 r	135,4 r	120,2 r	154,8 r	182,6 r	263,7 r	112,5 r	294,9 r	
Febr.	159,8	157,4	140,6	136,7	85,6	109,4	141,9	195,0	275,0	112,1	311,0	

Jahr Monat	Großhandel mit										
	Erzen, Metallen, Halbzeug			Holz, Baustoffen u. ä.			Nahrungs- und Genußmitteln				
	zusammen	darunter mit		zusammen	darunter mit Baustoffen	Schrott, sonstigen Abfall- stoffen	zusammen	darunter mit			
	Eisen (ohne Roheisen), Stahl und -halbzeug	NE- Metallen					Gemüse, Obst, Gewürzen	Milch- erzeug- nissen, Fettwaren	Fleisch, Fleisch- waren	Tabak- waren	
1974	156,6	153,6	166,1	131,3	129,1	149,1	131,5	127,4	105,9	134,4	130,9
1975	127,0	128,5	114,4	126,0	124,7	86,6	138,9	140,5	113,4	150,8	133,6
1976	137,4	134,8	141,2	143,0	138,1	105,9	150,2	142,6	134,7	162,4	141,2
1977	126,2	122,1	140,4	152,4	147,5	89,6	161,1	152,2	140,5	190,4	151,5
1978 ⁴⁾⁵⁾	134,3	133,4	137,7	159,8	155,8	91,6	163,4	147,6	161,7	190,4	161,1
1977 Dez.	119,1	117,0	126,5	151,7	141,9	84,8	181,5	139,1	162,9	197,9	163,4
1978 Jan.	125,4	124,1	132,4	114,4	93,9	75,0	144,9	128,4	151,6	178,5	148,9
Febr.	119,4	119,4 r	120,6	107,6 r	83,2 r	80,2 r	144,1 r	120,7 r	139,9 r	170,0 r	142,3 r
März	134,3	134,1	131,4	146,1	125,2	85,0	168,6	144,8	179,3	187,1	164,6
April	130,9	128,7	137,1	160,7	162,1	94,0	158,3	153,4	172,9	168,9	152,6
Mai	128,3	126,9	133,0	162,1	165,2	93,1	173,0	182,2	178,1	193,1	171,5
Juni	143,1	141,9	145,5	180,2	181,4	100,0	172,6	192,3	158,8	180,7	171,0
Juli	129,0	127,9	132,8	161,9	166,6	86,2	154,8	168,3	150,8	179,4	159,3
Aug.	134,9	133,7	140,2	171,4	172,9	88,1	160,9	155,4	154,2	168,5	168,5
Sept.	148,8	146,8	161,7	184,8	185,5	98,6	157,2	125,5	148,0	194,9	159,5
Okt.	149,1	145,1	164,8	192,4	191,5	102,1	170,4	126,2	168,3	213,1	168,4
Nov.	141,5	143,2	137,6	184,5	183,7	98,0	175,6	136,9	169,5	208,1	166,5
Dez.	125,4	118,4	151,3	146,0	136,9	86,3	174,3	127,5	155,9	192,6	167,8
1979 Jan.	125,4 r	121,9 r	145,8 r	100,2 r	67,4 r	85,7 r	152,1 r	127,6 r	176,0 r	196,9 r	162,7 r
Febr.	125,2	118,6	154,4	111,9	87,5	103,5	151,3	124,6	169,3	186,7	151,7

Jahr Monat	Großhandel mit										
	Textil- waren, Schuhen	Metall- waren, Kunststoff- Fein- keramik- und Holz- fertig- waren ³⁾	Elektro- u. optischen Erzeugnissen, Uhren		Fahrzeugen, Maschinen ³⁾			tech- nischem u. Spezial- bedarf	pharmazeut., kosmet. u. ä. Erzeugnissen		Papier, Druck- erzeug- nissen
			zusammen	darunter mit Rundfunk-, Fernseh- und Phono- geräten	zusammen	darunter mit			zusammen	darunter mit pharmazeu- tischen Erzeug- nissen	
					Kraft- wagen, Kraft- rädern	Kraft- fahrzeug- teilen					
1974	133,1	138,6	138,2	170,5	107,5	94,7	119,6	139,8	143,6	162,8	148,8
1975	134,0	138,0	141,2	165,8	120,1	120,1	129,6	140,3	158,1	175,9	147,9
1976	146,3	157,4	158,8	185,4	141,7	171,7	137,8	154,2	165,9	188,0	162,4
1977	156,6	166,6	169,3	199,7	156,7	197,2	143,6	165,9	172,3	197,3	168,2
1978 ⁴⁾⁵⁾	161,7	169,6	178,3	210,4	169,8	220,2	154,0	168,0	184,6	218,5	178,2
1977 Dez.	149,0	185,2	226,9	293,2	184,0	202,9	160,7	173,8	202,0	227,7	191,1
1978 Jan.	154,6	149,0	152,2	190,1	138,8	208,6	127,4	147,9	176,7	208,5	174,1
Febr.	151,1 r	150,9 r	149,4 r	184,4 r	150,5 r	226,2 r	129,6 r	152,5 r	179,1 r	217,9 r	184,3 r
März	169,4	180,6	169,3	193,8	180,3	269,5	179,2	178,0	211,8	211,8	166,2
April	149,6	174,7	158,4	177,8	173,5	236,7	154,8	175,5	178,0	211,3	175,8
Mai	132,8	164,5	157,3	182,6	168,1	222,1	155,6	172,6	177,8	218,5	162,1
Juni	139,0	178,4	170,2	180,1	190,8	247,1	166,9	182,2	200,3	230,3	176,8
Juli	144,3	146,7	142,8	144,1	168,5	214,1	157,3	171,3	172,8	207,4	171,3
Aug.	159,6	155,2	158,5	161,6	146,7	142,1	156,4	168,5	176,6	211,7	187,2
Sept.	193,5	180,8	202,4	250,4	172,5	214,4	158,4	170,3	181,7	211,2	186,5
Okt.	197,3	187,7	213,3	266,6	180,1	220,3	170,9	182,8	199,0	234,7	200,0
Nov.	178,1	191,3	224,5	297,1	179,1	226,3	170,9	179,2	195,8	229,5	203,5
Dez.	148,4	179,3	231,5	279,5	176,0	201,7	161,8	170,3	197,5	228,2	184,1
1979 Jan.	156,0 r	146,0 r	155,5 r	187,8 r	150,0 r	217,2 r	144,8 r	152,1 r	199,0 r	240,3 r	181,8 r
Febr.	153,3	152,6	168,8	173,1	156,1	226,8	135,9	153,7	184,7	225,5	184,1

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 1.1.

1) Umsatzzerte in jeweiligen Preisen, ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 3) Anderweitig nicht genannt. — 4) Der Jahresdurchschnitt 1978 entspricht dem letzten Stand der Aufbereitung, wogegen nachträgliche Korrekturen der Monatswerte erst nach 12 Monaten tabelliert werden. — 5) Vorläufiges Ergebnis.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾
1970 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Waren verschiedener Art	Einzelhandel mit							
			zusammen	Nahrungs- und Genußmitteln				Textilwaren, Schuhen		
				darunter mit				zusammen	darunter mit	
				Nahrungs- u. Genußmitteln (ohne Reform- waren) 2)	Kartoffeln, Gemüse, Obst	Milch, Fettwaren, Eiern	Tabakwaren		Textilwaren 2)	Schuhen, Schuhwaren
1974	136,9	151,5	137,0	140,6	117,1	102,2	127,9	134,1	129,7	124,1
1975	149,2	165,6	147,1	152,7	127,8	99,5	128,7	144,6	137,6	137,3
1976	159,8	172,4	159,1	166,1	131,4	96,1	136,5	149,3	142,4	141,6
1977	171,3	180,8	170,2	178,5	136,4	90,6	144,7	159,4	149,9	152,7
1978 ^{5) 6)}	180,6 r	186,3 r	179,9 r	190,3 r	130,1 r	85,4 r	147,9 r	169,7 r	155,3 r	169,8 r
1977 Dez.	238,8 r	266,9	211,3	220,2	143,7	98,1	178,7	234,2	226,8	195,1
1978 Jan.	154,8 r	166,3 r	157,7 r	168,1 r	107,4 r	79,4 r	137,0 r	149,7 r	142,0 r	128,0 r
Febr.	151,3	151,0	158,4	167,6	105,7	79,2	132,7	119,8	118,0	105,8
März	185,3	187,4	184,7	195,7	122,5	90,8	147,8	167,6	147,6	168,1
April	177,2	173,3	178,2	189,4	132,4	87,3	142,5	165,3	142,7	181,0
Mai	176,8	173,3	184,1	194,7	154,3	89,3	149,7	161,8	149,0	176,0
Juni	179,3	168,2	189,2	201,0	166,9	92,2	151,9	147,6	141,6	150,2
Juli	172,9	166,8	180,4	192,6	146,0	82,6	138,6	149,8	139,3	146,5
Aug.	165,8	167,9	176,0	185,8	126,7	84,9	150,7	146,3	138,7	142,0
Sept.	177,5	179,0	174,8	185,0	121,2	86,1	146,6	179,9	156,5	198,3
Okt.	187,4	199,3	175,8	185,2	127,6	83,4	149,9	196,9	168,6	216,2
Nov.	198,5	228,2	182,6	193,3	115,1	80,9	150,2	205,9	185,1	206,6
Dez.	240,6 r	275,1 r	216,3 r	226,9	135,1 r	88,8 r	177,3 r	245,7 r	234,2 r	219,3 r
1979 Jan.	166,3 r	168,7	168,3	178,3	105,7	74,4	145,7	163,7	142,9	153,3
Febr.	158,1 p	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Einzelhandel mit										
	Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf 3)		Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren		Papierwaren, Druckerzeugnissen			pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen			
	zusammen	darunter mit Möbeln	zusammen	darunter mit Uhren, Schmuck- waren	zusammen	darunter mit		zusammen	darunter in		
						Papierwaren, Schul- und Büroartikeln	Büchern, Fachzeit- schriften			Apotheken	Drogerien
1974	144,5	147,2	148,0	136,8	141,4	130,8	148,5	142,3	151,3	119,0	
1975	150,9	153,2	156,3	144,5	154,5	137,4	168,7	154,4	163,8	126,5	
1976	157,9	162,1	163,3	149,5	162,5	141,8	179,0	162,9	171,3	134,6	
1977	176,0	184,2	176,6	160,5	172,7	150,9	191,7	169,1	174,5	143,4 r	
1978 ^{5) 6)}	183,6 r	192,8 r	184,1 r	168,4 r	182,6 r	156,2 r	203,9 r	178,6 r	186,3 r	150,0 r	
1977 Nov.	210,2	217,8	222,4	192,0	193,2	169,9	219,4	167,9	175,8	138,7	
Dez.	277,4	272,3	401,0 r	467,4 r	290,1	263,1	344,4	217,6	201,8	223,4	
1978 Jan.	142,4 r	149,2 r	150,3 r	127,0 r	164,6 r	142,7 r	181,1 r	166,3 r	180,6 r	126,7 r	
Febr.	147,6	161,3	137,4	111,5	147,2	128,7	158,1	166,0	183,2	122,5	
März	179,1	193,6	164,7	142,7	166,0	145,0	178,8	175,1	186,6	141,0	
April	173,2	184,8	155,2	134,7	163,2	135,4	175,7	173,2	183,0	145,4	
Mai	169,3	175,3	159,7	132,9	151,7	124,8	152,8	176,6	182,4	152,4	
Juni	177,0	186,1	160,2	133,3	156,1	133,1	168,0	181,3	189,1	156,8	
Juli	168,7	176,3	162,6	139,9	168,7	135,6	194,0	177,8	184,6	155,5	
Aug.	166,1	171,7	166,2	147,8	186,9	164,4	210,6	175,1	180,7	149,4	
Sept.	189,8	208,9	166,0	137,3	193,1	173,2	212,7	170,2	179,9	139,1	
Okt.	199,8	219,4 r	172,7	141,1 r	191,4	159,3	220,5	178,2	189,3	139,9	
Nov.	216,8	229,7	217,5	194,0	205,3	173,2	237,9	181,5	180,4	145,0	
Dez.	273,2 r	257,6 r	396,3 r	479,0 r	296,9 r	258,4 r	356,4	221,8 r	206,3 r	226,8 r	
1979 Jan.	150,1	155,1	152,1	121,4	169,9	148,6	183,2	177,4	192,2	136,0	

Jahr Monat	Einzelhandel mit					Nach Betriebsformen				
	Kohle, Mineralölzeugnissen		Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen		sonstigen Waren	Warenhaus- unternehmen	Versand- handels- unternehmen	Konsum- genossen- schaften 4)	Facheinzelhandelsunternehmen mit	
	zusammen	darunter mit Brennstoffen	zusammen	darunter mit Kraftwagen, Kraftträdern					1 - 4	5 u. mehr Verkaufsstellen
1974	160,7	165,1	103,5	99,2	140,9	144,0	145,2	125,6	127,9	169,2
1975	165,4	169,1	129,4	127,6	147,7	156,2	155,6	136,2	136,9	195,8
1976	191,5	196,8	148,4	148,7	160,6	159,7	166,6	153,2	145,5	217,8
1977	183,4	185,7	169,4	170,8	174,7	164,7 r	181,5 r	164,6	153,7	246,4 r
1978 ^{5) 6)}	196,6 r	197,3 r	182,3 r	184,7 r	182,8 r	168,5 r	189,3 r	176,0 r	160,6 r	269,9 r
1977 Nov.	182,2	184,2	163,1	161,5	186,7	198,1	286,9	167,3	164,2	279,2
Dez.	219,2	229,9	203,6	193,7	216,6	270,0 r	208,4 r	200,8	214,2 r	338,2 r
1978 Jan.	176,8 r	182,3 r	139,0	143,8	135,6 r	168,7 r	121,5 r	154,4 r	136,0 r	234,7 r
Febr.	216,7	229,9	158,9	166,1	141,2	132,8	155,1	154,1	137,1	220,9
März	207,1	211,6	218,3	228,9	190,9	159,2	215,8	177,7	166,0	276,5
April	192,9	190,9	202,2	208,6	197,8	150,9	189,2	175,2	159,5	262,9
Mai	181,8	179,0	191,2	196,4	196,0	151,2	181,4	178,7	158,1	266,5
Juni	189,3	185,5	215,9	221,5	182,0	151,2	157,4	184,5	162,8	267,9
Juli	214,3	214,6	184,8	187,4	175,5	161,1	126,2	179,7	155,4	260,0
Aug.	163,5	154,7	152,0	147,3	179,7	154,4	150,3	176,4	147,4	251,2
Sept.	179,1	173,7	176,5	176,5	189,8	163,7	208,6	173,1	158,7	264,3
Okt.	186,8	182,4	191,3	192,3	200,1	164,7	262,8	172,2	165,7	276,7
Nov.	211,5	213,1	179,1	179,1	197,0	191,0	296,6	178,3	171,0	296,6
Dez.	239,9 r	250,2 r	179,1 r	168,2 r	207,5 r	283,4 r	206,5 r	207,9 r	209,5 r	360,1 r
1979 Jan.	257,9	278,8	162,6	168,2	149,8	174,3	121,4	165,2	147,5	253,7

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 3.1.

1) Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. - 3) Anderweitig nicht genannt. - 4) Und sonstige Verbraucherorganisationen. - 5) Der Jahresdurchschnitt 1978 entspricht dem letzten Stand der Aufbereitung, wogegen nachträgliche Korrekturen der Monatswerte erst nach 12 Monaten tabelliert werden. - 6) Vorläufiges Ergebnis.

Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes ¹⁾

1970 = 100

Jahr Monat	Gast- gewerbe ins- gesamt	Beharbergungsgewerbe					Gaststättengewerbe							
		zu- sammen	Hotels	Gast- höfe	Fremden- heime u. Pensionen	Erholungs- u. Ferien- helme	zu- sammen	Gast- u. Speisewirt- schaften	Bahnhofo- wirt- schaften	Cafes	Bars, Tanz- u. Vergnü- gungskokale	Kantinen	Eis- dielen	Trink- u. Imbiß- hallen
1974	123,7	127,5	126,6	124,0	144,4	185,9	121,8	124,2	110,4	124,2	97,9	123,3	125,6	127,8
1975	131,2	136,6	136,7	132,1	148,5	209,9	128,6	131,7	110,9	135,8	96,1	126,8	144,9	134,0
1976	138,2	144,9	148,3	137,8	147,2	217,4	134,9	138,6	112,6	142,0	100,7	129,2	153,9	142,2
1977	145,5 r	155,8	161,7	145,8	164,3	226,3	140,6 r	144,8 r	116,4	153,9	103,7	129,4	168,6	146,2
1978 ²⁾³⁾	151,7 r	164,2 r	171,4	153,0 r	161,0 r	234,7 r	145,7 r	150,6 r	118,0 r	160,9 r	105,3 r	131,7 r	168,3 r	149,2 r
1977 Nov.	129,4	122,5	131,8	115,3	90,8	123,4	132,8	137,8	109,2	138,8	95,4	140,3	51,9	145,0
1977 Dez.	133,8 r	129,7 r	132,6 r	134,0	83,7 r	113,7	143,2 r	150,0 r	115,0 r	155,8	110,8 r	133,3 r	41,3	147,7
1978 Jan.	130,1 r	125,9 r	131,6 r	125,1 r	90,4 r	101,2 r	132,2 r	138,5 r	108,9 r	135,8 r	96,5 r	133,3 r	39,9 r	138,2 r
1978 Febr.	125,1	124,9	132,9	120,3	89,9	121,8	125,2	130,7	99,9	135,7	93,6	123,5	49,0	129,0
1978 März	143,9	148,6	154,2	142,8	131,9	187,6	141,7	145,1	116,3	168,4	105,7	128,6	157,5	143,4
1978 April	147,7	150,7	163,7	137,6	121,3	181,4	146,2	150,6	114,1	154,6	103,3	133,3	232,4	149,0
1978 Mai	168,5	188,6	192,4	180,3	193,5	262,7	158,9	164,3	124,0	174,6	108,6	129,6	282,3	158,3
1978 Juni	155,1	180,8	188,0	160,3	219,3	323,3	142,8	143,2	120,1	162,8	96,0	141,2	289,8	152,7
1978 Juli	172,6	205,3	197,7	197,5	267,2	426,1	156,9	160,0	135,3	182,2	112,6	123,8	310,1	152,1
1978 Aug.	168,3	202,5	200,4	189,1	255,4	424,5	151,9	155,4	124,8	185,6	103,4	109,6	296,0	155,8
1978 Sept.	167,9	196,5	214,1	166,8	219,9	285,5	154,1	160,8	119,4	164,1	114,7	129,1	178,1	154,4
1978 Okt.	159,5	177,8	197,6	153,4	158,4	235,8	150,7	156,8	121,7	162,0	111,4	147,0	85,2	157,1
1978 Nov.	136,1	130,9	141,5	122,3	93,2	148,8	138,7	145,1	109,9	142,9	95,4	147,4	52,9	147,3
1978 Dez.	145,6 r	137,3 r	141,7	139,9 r	91,0 r	118,0 r	149,6 r	156,5 r	121,0 r	162,4 r	121,8 r	134,1 r	46,4 r	153,3 r
1979 Jan.	125,7	123,2	130,0	118,1	101,6	115,3	126,9	131,9	122,3	126,3	90,0	134,4	40,1	134,8

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 4.

1) Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, einschli. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Der Jahresdurchschnitt 1978 entspricht dem letzten Stand der Aufbereitung, wogegen nachträgliche Korrekturen der Monatswerte erst nach 12 Monaten tabelliert werden können. — 3) Vorläufiges Ergebnis.

Reiseverkehr ¹⁾

1 000

Jahr Monat	Übernachtungen nach Betriebsarten									
	Insgesamt	Hotels	Hotels garnis	Gasthöfe	Fremdenheime und Pensionen	Erholungs- und Ferienheime	Heilstätten und Sanatorien	Ferienhäuser, Ferien- wohnungen	Privat- quartiere	nach Betriebs- arten nicht aufgeteilt
1976 Shj	161 457,8	30 901,6	8 852,8	14 064,8	20 897,8	9 810,9	15 975,0	5 960,5	33 342,7	21 651,6
1976/77 Whj	66 364,2	19 678,2	5 492,9	5 676,5	6 710,0	5 063,5	12 487,5	2 087,7	6 355,6	2 814,4
1977 Shj	163 589,2	32 198,8	9 492,5	13 749,6	20 551,6	9 586,2	16 144,0	7 099,3	33 318,7	21 428,6
1977/78 Whj	72 860,2	20 850,8	5 862,9	6 163,3	7 502,7	5 477,8	13 342,1	2 976,9	7 452,5	3 231,2
1978 Shj	163 616,5	32 638,7	9 539,4	13 651,6	20 579,8	10 020,1	16 425,6	8 466,5	32 388,2	19 906,5
1977 Nov.	9 230,6	2 932,6	860,0	697,2	662,6	698,9	2 364,8	124,3	496,3	393,9
1977 Dez.	9 498,1	2 696,9	710,9	970,9	908,0	606,4	1 655,1	391,4	1 231,8	326,6
1978 Jan.	10 583,3	3 045,8	873,2	924,9	1 091,5	810,5	1 948,4	449,4	1 136,7	303,0
1978 Febr.	10 794,7	3 186,3	890,9	844,4	1 181,1	820,1	2 184,9	415,8	956,5	314,8
1978 März	15 494,2	3 927,2	1 130,3	1 271,6	1 830,3	1 239,4	2 477,6	896,1	1 768,6	953,1
1978 April	13 612,5	4 011,1	1 155,3	1 127,8	1 321,2	1 141,2	2 455,2	432,2	1 228,3	740,4
1978 Mai	21 254,3	5 179,3	1 464,7	1 929,7	2 752,0	1 526,4	2 727,6	908,8	3 050,3	1 715,6
1978 Juni	25 774,8	5 258,4	1 557,9	2 137,4	3 524,6	1 666,8	2 720,9	1 141,1	4 649,9	3 117,9
1978 Juli	38 042,7	5 971,3	1 756,6	3 129,6	4 658,5	2 033,7	2 840,7	2 444,1	9 044,4	6 163,8
1978 Aug.	38 482,2	6 083,0	1 798,4	3 045,3	4 792,8	2 027,4	2 863,1	2 368,1	9 398,2	6 106,1
1978 Sept.	26 449,9	6 135,5	1 806,7	2 281,9	3 530,9	1 624,7	2 818,2	1 172,2	5 017,1	2 062,8
1978 Okt.	17 839,7	5 232,3	1 440,1	1 510,3	1 905,0	1 397,2	2 782,9	815,6	1 915,3	861,1
1978 Nov.	9 920,6	3 194,0	917,2	745,1	712,5	800,7	2 416,3	172,7	542,1	419,9
1978 Dez.	10 452,0	2 942,6	756,7	1 057,8	1 030,9	680,2	1 707,9	539,7	1 366,6	369,6
1979 Jan.	10 850,1	3 060,8	862,1	921,9	1 106,8	871,2	2 033,5	537,6	1 170,3	286,0

Übernachtungen von Auslandsgästen nach ausgewählten Herkunftsländern ²⁾

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Belgien/ Luxemburg	Frankreich	Italien	Niederlande	Dänemark	Großbritannien und Nordirland	Österreich	Schweiz	Vereinigte Staaten
1976 Shj	12 217,3	972,4	778,8	315,4	3 338,0	617,0	844,8	392,2	569,9	1 592,3
1976/77 Whj	5 571,1	251,3	377,2	275,2	768,2	263,7	476,2	254,7	323,2	811,6
1977 Shj	13 009,0	973,7	764,3	372,9	3 614,0	643,5	863,6	424,9	595,2	1 736,0
1977/78 Whj	6 053,6	289,7	376,6	299,7	953,4	302,1	503,8	267,5	343,7	834,5
1978 Shj	13 490,1	1 012,8	762,7	389,3	3 982,9	663,8	959,0	452,8	631,2	1 616,8
1977 Nov.	865,6	35,5	60,9	49,0	72,5	32,1	77,7	42,1	49,4	127,9
1977 Dez.	787,8	45,7	46,9	33,9	172,7	28,0	58,5	31,0	37,1	99,0
1978 Jan.	844,1	41,0	56,9	48,5	149,0	27,6	72,9	40,7	44,6	103,2
1978 Febr.	881,4	48,5	70,5	54,9	164,0	48,7	78,3	44,5	58,4	111,8
1978 März	1 053,9	51,9	59,1	52,2	159,0	77,0	88,2	46,0	59,8	132,5
1978 April	1 242,7	63,7	89,5	57,7	182,8	63,9	111,5	66,9	79,9	157,8
1978 Mai	1 689,9	100,8	113,4	62,8	382,7	78,7	137,9	75,5	99,1	225,5
1978 Juni	2 018,1	110,1	97,6	56,5	552,8	110,1	163,1	65,3	90,4	296,4
1978 Juli	3 568,2	350,7	155,9	60,6	1 468,4	195,5	177,7	80,8	132,5	337,3
1978 Aug.	2 829,0	268,5	181,6	77,8	947,5	115,2	189,8	83,4	110,9	275,3
1978 Sept.	2 142,3	119,1	124,8	83,9	448,7	100,5	189,1	80,8	118,3	324,4
1978 Okt.	1 598,9	63,1	86,1	63,2	282,9	101,9	139,1	73,5	109,8	225,7
1978 Nov.	954,5	33,9	65,2	58,5	75,7	43,8	95,7	50,2	55,5	129,9
1978 Dez.	890,7	52,9	48,9	34,7	222,4	33,6	66,2	36,1	47,3	98,6
1979 Jan.	856,1	37,6	52,3	43,5	154,9	22,6	80,6	39,0	46,5	99,9

1) Ab April 1976 rd. 2 400 Berichtsgemeinden. — 2) Grundsätzlich ist das Wohnsitzland, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität) maßgebend.

Warenverkehr ¹⁾ mit Berlin (West)

Mili. DM

Jahr Monat	Lieferungen aus Berlin (West)					Lieferungen nach Berlin (West)				
	insgesamt	Erzeugnisse				insgesamt	Erzeugnisse			
		der Landwirtschaft sowie des Nahrungs- u. Genußmittel- gewerbes	des Bergbaus sowie des Grundstoff- und Produktionsgüter	des Investitions- güter produzierenden	des Verbrauchs- güter produzierenden Gewerbes		der Land- wirtschaft sowie des Nahrungs- u. Genußmittel- gewerbes	des Bergbaus sowie des Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbes	des Investitions- güter produzierenden Gewerbes	des Verbrauchs- güter produzierenden Gewerbes
1974 MD	1 725	623	256	623	224	1 536	417	409	306	405
1975 MD	1 737	682	239	607	210	1 545	460	363	290	433
1976 MD	1 898	756	266	656	219	1 689	501	384	312	492
1977 MD	1 973	826	250	634	263	1 738	569	360	299	509
1978 MD	2 075	987	245	648	295	1 771	578	355	323	514
1977 Dez.	2 002	881	233	586	303	1 774	653	339	313	469
1978 Jan.	2 026	868	246	595	317	1 805	654	403	303	546
Febr.	1 959	866	227	561	305	1 584	528	301	284	472
März	2 129	977	248	572	332	1 872	691	388	342	551
April	2 016	934	227	550	305	1 862	607	375	343	637
Mai	1 968	942	237	514	276	1 708	579	354	309	468
Juni	2 180	1 018	266	591	305	1 809	585	343	385	516
Juli	2 030	972	247	537	274	1 684	543	338	304	499
Aug.	1 898	948	252	448	250	1 534	504	329	256	446
Sept.	2 112	1 063	253	526	270	1 801	580	346	345	529
Okt.	2 332	1 158	270	565	338	1 947	651	376	346	675
Nov.	2 339	1 166	262	595	315	1 976	667	382	354	572
Dez.	1 913	933	205	522	253	1 673	550	331	328	464
1979 Jan.	2 036	1 038	247	483	288	1 766	589	336	323	517
Febr.	1 956	989	235	481	270	1 771	583	386	317	485

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 6.

¹⁾ Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Ohne Post- und Luftfrachtverkehr.

Warenverkehr ¹⁾ mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

Mili. DM

Jahr Monat	Insgesamt	Erzeugnisse der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Bergbauliche Erzeugnisse	Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbes	Erzeugnisse des Gewerbes		Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Sonstige Waren (insbesondere Rückwaren und Ersatzlieferungen u. ä.)
					Investitionsgüter produzierenden	Verbrauchsgüter produzierenden		
Lieferungen des Bundesgebietes								
1974 MD	305,9	2,6	9,5	162,0	67,6	34,6	26,9	2,8
1975 MD	326,8	2,2	30,7	159,9	76,0	28,3	25,6	4,2
1976 MD	355,7	2,8	39,9	144,9	104,2	30,6	28,9	4,4
1977 MD	361,9	2,0	40,6	139,5	111,3	30,5	33,9	4,1
1978 MD	377,0	2,3	31,1	150,3	119,2	32,8	36,8	4,6
1977 Dez.	505,1	4,1	46,4	124,0	249,5	38,3	38,7	4,2
1978 Jan.	306,1	1,0	22,1	132,7	103,7	23,9	18,6	4,1
Febr.	368,6	2,3	72,7	145,5	91,1	28,8	24,1	4,1
März	380,9	8,3	14,1	161,0	123,9	36,5	31,7	5,5
April	414,1	1,6	54,5	177,6	99,0	37,6	39,0	4,7
Mai	401,8	1,7	50,8	160,3	118,6	34,8	31,1	4,5
Juni	388,3	2,3	20,7	137,7	141,3	37,1	44,8	4,3
Juli	396,6	0,9	43,2	165,9	101,8	39,1	37,5	8,1
Aug.	325,4	2,3	10,2	150,9	81,9	30,5	45,6	4,0
Sept.	316,0	1,1	9,3	131,5	98,1	33,4	39,0	3,5
Okt.	396,0	1,2	41,9	147,0	126,4	34,7	40,0	4,9
Nov.	341,9	1,7	14,3	129,7	119,1	27,1	46,8	3,3
Dez.	488,2	3,2	19,1	163,7	225,6	29,9	43,1	3,7
1979 Jan.	272,0	1,4	51,8	114,6	56,8	26,1	18,1	3,3
Febr.	322,5	1,7	90,3	131,6	41,8	33,8	19,0	4,2
Bezüge des Bundesgebietes								
1974 MD	271,0	26,4	9,4	106,9	26,9	80,1	19,9	1,6
1975 MD	278,5	33,2	7,4	101,4	28,3	89,5	16,8	1,7
1976 MD	323,1	35,0	9,6	124,3	35,1	96,8	20,5	1,8
1977 MD	330,0	34,2	10,8	127,2	37,6	98,6	19,3	2,2
1978 MD	325,0	32,3	9,6	124,9	35,7	103,9	16,2	2,4
1977 Dez.	389,2	26,2	14,2	137,3	52,3	130,2	26,1	2,8
1978 Jan.	289,3	21,2	8,0	108,4	33,6	97,2	19,2	1,6
Febr.	290,3	34,3	7,0	105,1	28,0	96,7	17,0	2,2
März	320,8	32,7	11,4	121,5	33,1	104,1	16,2	1,7
April	326,8	45,9	9,2	110,0	33,6	104,2	21,9	2,0
Mai	331,1	47,6	8,7	129,3	30,7	96,8	15,5	2,6
Juni	349,9	46,3	12,5	133,3	37,6	101,8	16,2	2,3
Juli	324,0	29,1	10,7	137,1	33,1	101,4	10,2	2,4
Aug.	318,3	26,8	7,7	120,8	35,5	107,2	17,7	2,7
Sept.	294,1	23,2	7,1	114,1	32,5	99,4	15,2	2,6
Okt.	363,9	26,0	14,8	149,5	44,2	110,3	16,6	2,6
Nov.	338,8	25,1	8,7	140,8	39,0	110,1	12,6	2,4
Dez.	352,7	29,0	9,7	129,3	47,4	118,0	15,8	3,4
1979 Jan.	291,2	26,7	2,4	122,9	30,3	91,9	15,2	1,7
Febr.	289,4	35,8	4,7	110,1	32,9	89,2	14,5	2,3

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 6.

¹⁾ Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr in beiden Richtungen vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und andere Anmeldepapiere. Die Lieferungen und Bezüge werden ohne Rücksicht auf die Art der Verrechnung nachgewiesen.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

1976 = 100, kalendertäglich

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen ¹⁾		Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse								Luftverkehr ³⁾	
			Insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr		Sonderformen des Linienverkehrs ²⁾		Gelegenheits- verkehr			
Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	
1974	102	101	102	98	103	102	97	98	92	89	91	91
1975	101	99	105	102	106	105	100	101	100	98	95	94
1976	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977	98	100	99	103	99	99	103	100	106	112	106	104
1978	99	100	99	104	99	99	103	99	112	120	113	111
1977 Nov.	99	85	109	101	108	110	122	115	86	73	80	78
1977 Dez.	98	96	105	93	105	105	109	104	77	60	74	72
1978 Jan.	100	89	102	90	102	103	104	101	72	55	83	82
1978 Febr.	103	103	112	101	111	112	128	122	85	65	84	84
1978 März	90	92	96	90	97	97	90	88	74	78	96	95
1978 April	98	96	103	102	102	103	117	108	94	96	107	106
1978 Mai	96	107	97	114	95	94	104	96	138	168	117	114
1978 Juni	95	109	101	122	98	98	116	113	161	177	130	127
1978 Juli	93	116	81	101	80	78	82	77	143	167	141	135
1978 Aug.	85	105	80	97	82	82	52	54	127	157	141	134
1978 Sept.	109	105	102	124	101	103	111	105	151	183	150	146
1978 Okt.	108	99	103	113	102	103	112	108	125	139	125	124
1978 Nov.	107	89	108	104	108	107	118	115	96	88	96	95
1978 Dez.	102	91	106	95	106	107	106	102	80	66	88	88
1979 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	90	90

Jahr Monat	Güterverkehr									
	Eisenbahnen ¹⁾			Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen						
	Beförderte Güter ⁴⁾	Tarif-tkm ⁴⁾	Effektiv- tkm ⁵⁾	Verkehr deutscher Fahrzeuge ⁶⁾				Grenzüberschreitender Verkehr ausländischer Fahrzeuge		
				Gewerbl. Verkehr ⁷⁾		Werkverkehr ⁸⁾				
Beförderte Güter				Tarif-tkm ⁹⁾	Beförderte Güter	Tarif-tkm ¹⁰⁾	Beförderte Güter	Tarif-tkm ¹¹⁾		
1974	119	117	117	94	93	77	77	83	79	
1975	96	93	94	90	89	87	86	84	82	
1976	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1977	95	94	95	102	102	106	107	105	107	
1978	99	97	99	106	107	112	112	113	115	
1977 Okt.	100	96	98	108	107	117	117	110	113	
1977 Nov.	105	100	100	106	108	107	109	114	117	
1977 Dez.	97	92	94	97	100	99	100	99	102	
1978 Jan.	90	85	83	98	100	96	99	105	108	
1978 Febr.	94	91	91	104	107	97	100	112	115	
1978 März	85	92	95	101	103	107	108	117	118	
1978 April	99	95	100	109	109	116	115	118	121	
1978 Mai	93	92	91	104	105	109	109	114	115	
1978 Juni	104	105	108	115	115	128	127	127	128	
1978 Juli	95	94	97	103	103	112	109	93	93	
1978 Aug.	95	96	98	101	100	114	113	104	105	
1978 Sept.	104	105	109	111	111	125	124	121	123	
1978 Okt.	100	106	107	117	117	125	123	125	126	
1978 Nov.	115	111	112	116	116	117	117	126	128	
1978 Dez.	88	93	94	93	94	102	101	100	102	

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt ¹²⁾				Seeschifffahrt			Luftverkehr ¹³⁾		Rohrfernleitungen ¹⁴⁾		
	Beförderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emmer- rich ¹⁵⁾	Beförderte Güter ¹⁶⁾			Nord- Ostsee- Kanal ¹⁷⁾	Beförderte Güter	Effektiv- tkm	Beförderte Güter	Effektiv- tkm
		Insgesamt	darunter auf Schiffen der Bundes- republik Deutschland		Insgesamt	Im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes						
innerhalb						außerhalb						
1974	110	112	113	108	107	84	108	115	89	84	103	105
1975	99	104	104	101	91	74	92	94	85	83	90	91
1976	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977	101	108	105	108	98	103	98	100	115	115	96	97
1978	107	113	110	118	...	...	...	106	124	121	95	96
1977 Dez.	98	102	100	108	106	83	107	111	131	125	96	102
1978 Jan.	95	103	99	113	90	110	90	104	112	110	91	92
1978 Febr.	95	101	94	115	93	101	93	106	134	132	89	96
1978 März	105	111	110	114	96	104	95	102	141	139	91	90
1978 April	118	118	114	131	96	93	96	116	137	134	84	82
1978 Mai	106	110	103	119	100	95	100	101	120	117	93	92
1978 Juni	123	134	127	134	103	94	103	99	122	119	90	90
1978 Juli	117	128	125	121	95	63	96	105	111	107	96	91
1978 Aug.	113	121	119	122	100	113	100	98	109	105	97	94
1978 Sept.	116	123	123	131	108	117	108	112	119	115	98	94
1978 Okt.	112	117	115	121	108	98	109	113	124	119	97	97
1978 Nov.	107	105	109	110	...	...	...	113	131	128	97	117
1978 Dez.	84	84	84	89	...	...	...	104	130	127	114	117
1979 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	89	133	131	105	102
1979 Febr.	...	...	...	...	...	...	...	66	...	...	105	102

1) Ohne Kraftwagenverkehr. — 2) § 43 PBefG; und Freigestellter Schülerverkehr. — 3) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet. — 4) Frachtpflichtiger Verkehr. — 5) Beladene Güterwagen in allen Zügen. — 6) Mit Standort im Bundesgebiet. — 7) Einschl. Transporte der bundesbahnnaigen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. — 8) Unvollständig erfaßt, hier ausgewiesene Ergebnisse enthalten die geschätzte Untererfassung. — 9) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, ggf. einschl. der Entfernung zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet. — 10) Wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktentfernung (ab März 1973; vorher mal Tarifentfernung) im Bundesgebiet. — 11) Wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktentfernung im Bundesgebiet. — 12) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr. — 13) Beförderte Fracht im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet. — 14) Nur rohes Erdöl. — 15) Güter- Ein und Ausgang über die Grenzzollstelle Emmerich. — 16) Ohne Eigengewicht der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs, der Container, Trolleys und Trägerschiffelichter sowie ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes. — 17) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen¹⁾

1 000 t

Jahr Vierteljahr Güterhauptgruppe	Eisenbahnen ²⁾	Fernverkehr mit Kraftfahrzeugen ³⁾	Binnenschifffahrt	Seeschifffahrt ⁴⁾	Luftfahrt ⁵⁾	Rohrfernleitungen
1973	371 188,3	216 690,4	245 831,3	141 879,1	370,8	90 958,4
1974	389 056,7	224 609,8	252 108,2	164 779,1	383,2	82 409,9
1975	314 364,0	229 909,3	227 329,9	131 425,5	360,4	71 830,3
1976	327 512,8	262 168,6	230 032,6	144 802,7	425,9	80 154,6
1977	309 358,4	271 417,5	232 526,3	141 630,7	504,6	76 358,2
1977 3. Vierteljahr	75 306,1	68 670,3	60 663,8	35 029,4	111,7	19 616,0
4. Vierteljahr	82 701,5	69 725,4	58 865,0	37 463,9	144,8	18 540,9
1978 1. Vierteljahr	74 914,7	66 082,0	65 720,6	33 162,5	142,0	17 826,5
2. Vierteljahr	80 482,2	74 120,6	65 691,3	35 816,8	139,9	17 746,4
3. Vierteljahr	80 395,2	71 998,2	66 542,2	36 813,7	124,6	19 536,6
Lebende Tiere	35,6	224,1	—	4,0	0,5	—
Getreide	830,1	623,6	1 742,8	1 434,1	0,0	—
Kartoffeln	84,5	258,6	—	2,2	0,0	—
Frische Früchte, frisches und gefrorenes Gemüse	725,0	1 531,5	19,7	449,2	2,4	—
Spinnstoffe und textile Abfälle	185,6	220,1	12,3	141,3	0,0	—
Holz und Kork	852,4	2 293,4	246,4	499,5	0,0	—
Zuckerrüben	161,2	21,9	—	—	0,0	—
Sonstige pflanzliche, tierische und verwandte Rohstoffe	98,9	491,8	5,8	155,6	3,3	—
Zucker	136,1	322,2	53,9	166,0	0,0	—
Getränke	175,3	3 044,5	43,2	180,3	0,1	—
Genußmittel und Nahrungsmittelzubereitung a. n. g.	204,6	1 529,4	25,5	295,1	0,8	—
Fleisch, Fische, Fleisch- und Fischwaren, Eier, Milch und Milchzeugnisse, Speisefette	138,5	3 301,9	38,7	247,0	1,8	—
Getreide-, Obst- und Gemüseerzeugnisse, Hopfen	117,3	1 929,3	183,0	292,3	0,2	—
Futtermittel	705,0	1 909,8	1 368,6	1 491,8	0,0	—
Ölsaaten, -früchte, pflanzliche, tierische Öle und Fette	189,5	457,0	1 372,0	789,5	0,0	—
Steinkohle und Steinkohlenbriketts	13 707,1	85,6	5 351,5	1 375,7	0,0	—
Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Torf	1 386,6	275,6	57,1	4,3	0,0	—
Steinkohlen- und Braunkohlenkoks	4 845,6	22,7	797,0	1 304,9	0,0	—
Rohes Erdöl	342,0	3,6	178,7	9 621,0	0,0	19 536,6
Kraftstoffe und Heizöl	5 148,8	3 080,4	12 522,3	3 898,0	0,0	—
Natur-, Raffinerie- und verwandte Gase	344,1	125,1	197,1	8,4	0,0	—
Mineralölerzeugnisse a. n. g.	493,7	981,0	710,3	247,6	0,1	—
Eisenerze (ohne Schwefelkiesabbrände)	6 924,6	4,2	8 199,9	2 738,7	0,0	—
NE-Metallerze, -abfälle und -schrott	399,0	265,7	892,8	679,6	0,0	—
Eisen- und Stahlabfälle, Schwefelkiesabbrände	3 867,6	312,7	922,3	200,3	0,0	—
Roh Eisen, Ferrolegierungen, Rohstahl	1 478,2	195,1	371,9	63,4	0,0	—
Stahlhalbzeug	5 011,9	86,3	699,7	150,4	0,1	—
Stab- und Formstahl, Draht, Eisenbahnoberbaumaterial	3 095,7	1 075,8	1 275,5	439,5	0,0	—
Stahlbleche, Bandstahl, Weißblech und -band	3 002,8	1 432,7	1 467,0	863,6	0,0	—
Rohre, rohe Gießereierzeugnisse aus Eisen und Stahl	1 449,6	906,6	329,5	558,3	0,2	—
NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	259,7	775,5	342,0	253,0	0,3	—
Sand, Kies, Bims, Ton, Schlacken	2 202,1	2 494,9	15 870,3	171,2	0,0	—
Salz, Schwefelkies, Schwefel	603,7	378,1	1 129,2	159,0	0,0	—
Sonstige Steine, Erden und verwandte Rohminerale	2 701,4	2 532,3	4 014,2	1 249,5	0,0	—
Zement und Kalk	1 531,4	2 576,3	613,8	164,4	0,0	—
Gips	18,7	276,6	35,7	5,4	—	—
Sonstige mineralische Baustoffe u. a. (ohne Glas)	426,2	5 096,6	133,0	148,8	0,0	—
Natürliche Düngemittel	539,1	61,7	513,2	456,2	0,0	—
Chemische Düngemittel	3 910,4	406,5	864,1	924,5	0,0	—
Chemische Grundstoffe (ohne Aluminiumoxyd usw.)	2 561,9	1 155,2	1 971,2	719,0	0,4	—
Aluminiumoxyd und -hydroxyd	165,9	17,9	206,4	49,7	0,0	—
Benzol, Teere u. ä. Destillationserzeugnisse	247,9	54,2	321,3	38,1	0,0	—
Zellstoff und Altpapier	444,1	404,6	399,4	387,2	0,0	—
Sonstige chemische Erzeugnisse (einschl. Stärke)	1 303,9	4 643,5	219,5	411,7	5,5	—
Fahrzeuge	1 382,2	1 293,3	49,5	390,7	6,5	—
Landwirtschaftliche Maschinen	96,5	188,2	13,1	23,7	0,4	—
Elektrotechnische Erzeugnisse, andere Maschinen	553,4	1 682,9	78,9	550,2	31,9	—
Baukonstruktionen aus Metall, EBM-Waren	360,3	2 127,0	60,9	164,6	1,5	—
Glas, Glaswaren, feinkeramische u. ä. mineralische Erzeugnisse	266,1	1 407,5	28,8	97,3	0,4	—
Leder, Lederwaren, Textilien, Bekleidung	95,6	696,4	2,2	148,4	15,8	—
Sonstige Halb- und Fertigwaren	857,9	7 048,8	114,0	884,4	15,4	—
Besondere Transportgüter, Sammel- und Stückgut	3 729,8	8 369,6	476,9	1 135,0	32,8	—

Siehe auch Fachserie 8, Reihe 1.

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes, Verkehr mit der DDR und Berlin (Ost), grenzüberschreitender Verkehr und Durchgangsverkehr mit deutschen und ausländischen Fahrzeugen. Beim Fernverkehr mit Kraftfahrzeugen sind Transporte von Fahrzeugen mit Standort in der DDR und Berlin (Ost), bei Seeschifffahrt und Luftfahrt die Durchfuhr ohne Umladung nicht enthalten. — 2) Ohne Dienstgutverkehr. — 3) Die hierin enthaltenen Beförderungsleistungen im Werkfernverkehr sind unvollständig erfasst. Gesamtergebnis geschätzt, Ergebnisse für einzelne Güterhauptgruppen nicht vollständig. — 4) Ohne den Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes, sowie ohne Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs, der Container, Trailer und Trägerschiffelecher. — 5) Ohne unmittelbaren Durchgangsverkehr aber einschl. des Güterverkehrs innerhalb des Bundesgebietes, der ab 1. 1. 1977 nicht nach Gütergruppen aufgliedert werden kann.

Kursdurchschnitt¹⁾ der in Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Anleihen der öffentlichen Hand				
	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %
1977	97,5	102,6	106,4	108,8	112,2	98,4	102,8	106,4	110,0	113,0	100,1	103,6	108,0	112,9	112,7
1978	98,0	103,8	107,2	108,7	112,2	98,4	103,5	107,3	110,8	115,3	99,3	105,5	109,3	114,2	115,6
1978 Jan.	100,6	105,4	108,6	110,4	114,5	100,7	105,2	108,8	112,6	117,0	101,3	107,2	110,8	115,8	113,7
Febr.	101,2	105,8	108,8	110,4	114,4	101,5	105,6	109,2	112,9	117,4	101,4	107,8	111,3	116,5	113,8
März	101,8	106,1	109,2	110,5	114,2	102,0	106,0	109,5	113,1	117,8	102,3	108,2	111,5	116,7	117,9
April	101,3	105,9	109,1	110,0	113,8	101,7	106,0	109,3	112,9	117,8	101,9	107,9	111,4	116,7	118,4
Mal	100,0	105,2	108,5	109,6	112,9	100,3	105,2	108,6	112,1	116,8	100,6	106,9	110,7	116,2	117,7
Juni	98,4	104,0	107,3	108,7	111,7	98,5	103,6	107,3	111,0	115,6	99,8	106,2	109,6	115,0	117,4
Juli	96,5	102,9	106,4	107,8	110,9	96,8	102,3	106,3	109,7	114,2	98,4	104,4	108,2	113,5	115,9
Aug.	94,8	101,7	105,3	107,0	110,3	95,2	101,2	105,2	108,6	112,8	97,7	103,5	107,4	112,4	114,6
Sept.	96,0	102,5	106,1	107,6	110,9	96,5	102,2	106,0	109,5	113,9	98,1	104,2	107,9	112,4	114,4
Okt.	96,3	102,8	106,4	107,7	111,1	96,8	102,6	106,5	109,9	114,4	97,6	104,2	108,0	112,4	114,3
Nov.	94,7	101,8	105,6	107,1	110,7	95,4	101,5	105,5	108,8	113,4	96,4	103,1	107,4	111,5	114,2
Dez.	94,7	101,6	105,5	107,2	111,3	95,6	101,1	105,3	108,4	112,9	95,9	102,5	107,0	110,8	115,1
1979 Jan.	94,3	101,2	105,2	107,0	111,1	95,2	100,7	105,0	108,0	112,4	95,3	102,2	106,5	110,5	114,5
Febr.	92,9	99,8	104,3	106,6	109,9	93,9	99,4	104,0	107,1	111,3	93,5	101,2	105,4	109,0	112,7
März	92,6	99,2	103,9	106,3	109,8	93,7	98,9	103,6	106,8	110,7	93,0	100,5	104,8	108,2	111,8

1) Neuberechnung. Monatsdurchschnitt aus den vier Bankwochenstichtagen (einschl. der Ultimokurse des Vormonats); Jahresdurchschnitt aus den Monatszahlen.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Bildung und Kultur

Zum Aufsatz: „Studenten im Wintersemester 1978/79“ Studenten im Wintersemester 1978/79 nach Ländern und Hochschularten¹⁾

Land	Studenten		Davon an											
			Universitäten		Gesamt-hochschulen		Pädagogischen Hochschulen		Theologischen Hochschulen		Kunst-hochschulen		Fach-hochschulen	
	insgesamt	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich
Insgesamt														
Schleswig - Holstein	20 908	8 003	13 284	4 834	—	—	3 051	2 012	—	—	276	149	4 297	1 008
Hamburg	43 904	15 683	35 289	13 173	—	—	—	—	—	—	1 495	661	7 120	1 849
Niedersachsen	82 975	29 242	69 769	25 646	—	—	—	—	—	—	1 403	634	11 803	2 962
Bremen	10 139	3 559	6 089	2 567	—	—	—	—	—	—	—	—	4 050	992
Nordrhein - Westfalen	299 752	107 844	160 356	54 791	48 671	14 637	28 801	19 692	758	207	4 660	2 059	56 506	16 458
Hessen	84 635	28 459	60 070	21 890	6 699	2 210	—	—	384	43	943	403	16 539	3 913
Rheinland - Pfalz	38 782	14 721	27 489	10 769	—	—	2 846	1 869	378	89	—	—	8 069	1 994
Baden - Württemberg	140 726	48 985	97 284	31 609	—	—	15 719	10 253	—	—	3 050	1 486	24 673	5 637
Bayern	138 743	48 143	99 463	36 970	6 068	1 880	—	—	263	75	1 939	817	31 010	8 401
Saarland	15 161	5 420	13 268	4 996	—	—	—	—	—	—	236	96	1 657	326
Berlin (West)	71 116	24 343	57 078	18 215	—	—	4 954	3 260	374	138	2 192	987	6 518	1 743
Bundesgebiet	946 841	334 402	639 439	225 460	61 438	18 727	55 371	37 086	2 167	652	16 194	7 292	172 242	45 285
Deutsche														
Schleswig - Holstein	19 824	7 689	12 574	4 591	—	—	3 020	1 987	—	—	238	127	3 992	984
Hamburg	41 290	14 903	33 539	12 562	—	—	—	—	—	—	1 288	582	6 463	1 759
Niedersachsen	79 691	28 424	66 896	24 933	—	—	—	—	—	—	1 270	567	11 525	2 924
Bremen	9 572	3 407	5 724	2 429	—	—	—	—	—	—	—	—	3 848	978
Nordrhein - Westfalen	285 631	104 186	152 056	52 355	47 170	14 349	28 465	19 490	747	206	3 938	1 691	53 255	16 095
Hessen	79 065	27 091	56 320	20 796	6 249	2 132	—	—	352	43	833	347	15 311	3 773
Rheinland - Pfalz	36 960	14 102	26 104	10 212	—	—	2 835	1 862	364	89	—	—	7 657	1 939
Baden - Württemberg	131 460	45 783	89 494	28 800	—	—	15 610	10 188	—	—	2 663	1 273	23 693	5 522
Bayern	132 693	45 932	94 481	34 995	5 954	1 867	—	—	237	70	1 692	712	30 329	8 288
Saarland	14 137	5 054	12 341	4 649	—	—	—	—	—	—	224	87	1 572	318
Berlin (West)	63 862	22 582	50 719	16 760	—	—	4 870	3 190	359	137	1 843	808	6 071	1 687
Bundesgebiet	894 185	319 153	600 248	213 082	59 373	18 348	54 800	36 717	2 059	545	13 989	6 194	163 716	44 267
Ausländer														
Schleswig - Holstein	1 084	314	710	243	—	—	31	25	—	—	38	22	305	24
Hamburg	2 614	780	1 750	611	—	—	—	—	—	—	207	79	657	90
Niedersachsen	3 284	818	2 873	713	—	—	—	—	—	—	133	67	278	38
Bremen	567	152	365	138	—	—	—	—	—	—	—	—	202	14
Nordrhein - Westfalen	14 121	3 658	8 300	2 436	1 501	288	336	202	11	1	722	368	3 251	363
Hessen	5 570	1 368	3 750	1 094	450	78	—	—	32	—	110	56	1 228	140
Rheinland - Pfalz	1 822	619	1 385	557	—	—	11	7	14	—	—	—	412	55
Baden - Württemberg	9 266	3 202	7 790	2 809	—	—	109	65	—	—	387	213	980	115
Bayern	6 050	2 211	4 982	1 975	114	13	—	—	26	5	247	105	681	113
Saarland	1 024	366	927	347	—	—	—	—	—	—	12	9	85	10
Berlin (West)	7 254	1 761	6 359	1 455	—	—	84	70	15	1	349	179	447	56
Bundesgebiet	52 656	15 249	39 191	12 378	2 065	379	571	369	98	7	2 205	1 098	8 526	1 018

1) Vorläufiges Ergebnis.

Studienanfänger im Wintersemester 1978/79 nach Ländern und Hochschularten¹⁾

Land	Studienanfänger		Davon an											
			Universitäten		Gesamt-hochschulen		Pädagogischen Hochschulen		Theologischen Hochschulen		Kunst-hochschulen		Fach-hochschulen	
	Insgesamt	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich
Insgesamt														
Schleswig - Holstein	3 224	1 567	1 791	826	—	—	662	522	—	—	47	27	724	192
Hamburg	5 659	2 074	4 048	1 650	—	—	—	—	—	—	266	140	1 326	284
Niedersachsen	13 116	5 230	10 253	4 374	—	—	—	—	—	—	318	152	2 545	704
Bremen	2 180	830	933	466	—	—	—	—	—	—	—	—	1 247	364
Nordrhein - Westfalen	45 824	18 580	20 816	8 600	9 111	3 100	3 385	2 650	251	60	563	270	11 698	3 900
Hessen	13 029	5 095	8 183	3 454	1 365	550	—	—	91	17	140	61	3 250	1 013
Rheinland - Pfalz	6 825	2 706	3 738	1 646	—	—	593	409	69	10	—	—	2 425	641
Baden - Württemberg	21 050	8 528	14 251	5 560	—	—	1 844	1 365	—	—	418	206	4 537	1 397
Bayern	25 924	10 260	16 809	7 293	1 550	547	—	—	31	13	380	179	7 154	2 228
Saarland	2 838	1 284	2 289	1 161	—	—	—	—	—	—	47	19	492	104
Berlin (West)	5 818	2 381	4 091	1 590	—	—	271	195	71	29	296	139	1 089	408
Bundesgebiet	145 487	58 515	87 212	36 620	12 026	4 197	6 765	5 141	513	129	2 495	1 193	36 486	11 235
Deutsche														
Schleswig - Holstein	3 064	1 490	1 670	759	—	—	661	521	—	—	36	19	697	191
Hamburg	5 383	1 971	3 903	1 580	—	—	—	—	—	—	246	116	1 234	275
Niedersachsen	12 572	5 032	9 776	4 200	—	—	—	—	—	—	285	136	2 511	696
Bremen	1 991	783	834	428	—	—	—	—	—	—	—	—	1 167	355
Nordrhein - Westfalen	44 387	18 190	20 277	8 390	8 837	3 050	3 348	2 630	248	60	505	240	11 172	3 820
Hessen	12 092	4 782	7 576	3 213	1 267	524	—	—	81	17	126	52	3 042	976
Rheinland - Pfalz	6 489	2 573	3 517	1 531	—	—	588	405	64	10	—	—	2 320	627
Baden - Württemberg	19 352	7 819	13 111	5 065	—	—	1 831	1 356	—	—	53	31	4 357	1 367
Bayern	24 661	9 717	15 815	6 828	1 521	542	—	—	28	12	295	137	7 002	2 198
Saarland	2 707	1 237	2 191	1 116	—	—	—	—	—	—	47	19	469	102
Berlin (West)	5 412	2 208	3 813	1 487	—	—	268	192	70	29	229	106	1 032	394
Bundesgebiet	138 110	55 802	82 483	34 697	11 625	4 116	6 696	5 104	491	128	1 822	856	34 993	11 001
Ausländer														
Schleswig - Holstein	160	77	121	67	—	—	1	1	—	—	11	8	27	1
Hamburg	276	103	145	70	—	—	—	—	—	—	40	24	91	9
Niedersachsen	544	198	477	174	—	—	—	—	—	—	33	16	34	8
Bremen	189	47	99	38	—	—	—	—	—	—	—	—	90	9
Nordrhein - Westfalen	1 437	390	539	210	274	60	37	20	3	—	58	30	526	80
Hessen	937	313	607	241	98	26	—	—	10	—	14	9	208	37
Rheinland - Pfalz	336	133	221	115	—	—	5	4	5	—	—	—	105	14
Baden - Württemberg	1 698	709	1 140	495	—	—	13	9	—	—	365	175	180	30
Bayern	1 263	543	994	465	29	5	—	—	3	1	85	42	162	30
Saarland	131	47	108	45	—	—	—	—	—	—	—	—	23	2
Berlin (West)	408	153	278	103	—	—	3	3	1	—	67	33	57	14
Bundesgebiet	7 377	2 713	4 729	2 023	401	81	59	37	22	1	673	337	1 493	234

¹⁾ Studenten im 1. Hochschulsesemester; vorläufiges Ergebnis.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Zur gesundheitlichen Situation der Kinder“

Kindersterblichkeit¹⁾ nach ausgewählten Todesursachen und Jahresdurchschnitten

Todesursache	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	Anzahl			je 100 000 Lebende			%		
Jahresdurchschnitt									
1933/36²⁾									
Krankheiten	31 939	16 641	15 298	214,9	220,8	208,9	88,1	85,1	91,7
darunter:									
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	14 615	7 403	7 212	98,3	98,2	98,5	40,3	37,9	43,2
Bösartige Neubildungen	354	199	155	2,4	2,6	2,1	1,0	1,0	0,9
Leukämie	271	165	106	1,8	2,2	1,4	0,7	0,8	0,6
Krankheiten des Kreislaufsystems	1 350	702	648	9,1	9,3	8,8	3,7	3,6	3,9
Krankheiten der Atmungsorgane	5 794	3 122	2 672	39,0	41,4	36,5	16,0	16,0	16,0
Krankheiten der Verdauungsorgane	3 592	1 834	1 759	24,2	24,3	24,0	9,9	9,4	10,5
Angeborene Mißbildungen	407	221	186	2,7	2,9	2,5	1,1	1,1	1,1
Unfälle	4 043	2 752	1 291	27,2	36,5	17,6	11,2	14,1	7,7
dar.: Kraftfahrzeugunfälle	967	647	319	6,5	8,6	4,4	2,7	3,3	1,9
Sonstige Gewalteinwirkung	252	151	101	1,7	2,0	1,4	0,7	0,8	0,6
dar.: Selbstmord	77	59	18	0,5	0,8	0,2	0,2	0,3	0,1
Insgesamt	36 235	19 545	16 690	243,8	259,3	227,9	100	100	100
1936/38²⁾									
Krankheiten	31 793	16 782	15 010	216,6	224,3	208,7	87,2	84,2	90,9
darunter:									
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	14 551	7 430	7 121	99,1	99,3	99,0	39,9	37,3	43,1
Bösartige Neubildungen	344	187	156	2,3	2,5	2,2	0,9	0,9	0,9
Leukämie	302	191	111	2,1	2,6	1,5	0,8	1,0	0,7
Krankheiten des Kreislaufsystems	1 283	674	609	8,7	9,0	8,5	3,5	3,4	3,7
Krankheiten der Atmungsorgane	5 837	3 143	2 694	39,8	42,0	37,5	16,0	15,8	16,3
Krankheiten der Verdauungsorgane	3 520	1 862	1 657	24,0	24,9	23,0	9,7	9,3	10,0
Angeborene Mißbildungen	477	258	219	3,3	3,4	3,0	1,3	1,3	1,3
Unfälle	4 407	2 987	1 420	30,0	39,9	19,7	12,1	15,0	8,6
dar.: Kraftfahrzeugunfälle									
Sonstige Gewalteinwirkung	251	165	88	1,7	2,2	1,2	0,7	0,8	0,5
dar.: Selbstmord	80	67	13	0,5	0,9	0,2	0,2	0,3	0,1
Insgesamt	36 451	19 935	16 516	248,4	266,4	229,6	100	100	100
1949/51³⁾									
Krankheiten	8 425	4 468	3 957	79,8	82,9	76,6	70,9	65,7	77,7
darunter:									
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	2 973	1 530	1 442	28,2	28,4	27,9	25,0	22,5	28,3
Bösartige Neubildungen	296	168	129	2,8	3,1	2,5	2,5	2,5	2,5
Leukämie	273	154	119	2,6	2,9	2,3	2,3	2,3	2,3
Krankheiten des Kreislaufsystems	514	266	248	4,9	4,9	4,8	4,3	3,9	4,9
Krankheiten der Atmungsorgane	1 132	586	547	10,7	10,9	10,6	8,5	8,6	10,7
Krankheiten der Verdauungsorgane	962	554	407	9,1	10,3	7,9	8,1	8,2	8,0
Angeborene Mißbildungen	217	106	111	2,1	2,0	2,1	1,8	1,6	2,2
Unfälle	3 357	2 266	1 091	31,8	42,0	21,1	28,2	33,3	21,4
dar.: Kraftfahrzeugunfälle	950	606	344	9,0	11,2	6,7	8,0	8,9	6,8
Sonstige Gewalteinwirkung	104	63	41	1,0	1,2	0,8	0,9	0,9	0,8
dar.: Selbstmord	30	26	4	0,3	0,5	0,1	0,3	0,4	0,1
Insgesamt	11 887	6 797	5 090	112,6	126,1	98,6	100	100	100
1959/61⁴⁾									
Krankheiten	5 318	2 930	2 388	48,6	52,3	44,8	65,0	60,5	71,6
darunter:									
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	627	335	293	5,7	6,0	5,5	7,7	6,9	8,8
Bösartige Neubildungen	344	187	157	3,1	3,3	2,9	4,2	3,9	4,7
Leukämie	475	279	196	4,3	5,0	3,7	5,8	5,8	5,9
Krankheiten des Kreislaufsystems	178	94	84	1,6	1,7	1,6	2,2	1,9	2,5
Krankheiten der Atmungsorgane	986	538	448	9,0	9,6	8,4	12,1	11,1	13,4
Krankheiten der Verdauungsorgane	642	361	281	5,9	6,4	5,3	7,8	7,5	8,4
Angeborene Mißbildungen	557	296	261	5,1	5,3	4,9	6,8	6,1	7,8
Unfälle	2 750	1 847	903	25,1	32,9	16,9	33,6	38,1	27,1
dar.: Kraftfahrzeugunfälle	1 264	832	432	11,6	14,8	8,1	15,5	17,2	12,9
Sonstige Gewalteinwirkung	110	67	44	1,0	1,2	0,8	1,3	1,4	1,3
dar.: Selbstmord	41	29	12	0,4	0,5	0,2	0,5	0,6	0,4
Insgesamt	8 179	4 844	3 335	74,8	88,4	62,5	100	100	100
1974/76									
Krankheiten	3 116	1 728	1 388	24,6	26,6	22,5	55,0	51,2	60,6
darunter:									
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	236	134	103	1,9	2,1	1,7	4,2	4,0	4,5
Bösartige Neubildungen	294	157	137	2,3	2,4	2,7	5,2	4,7	6,0
Leukämie	333	196	137	2,6	3,0	2,2	5,9	5,8	6,0
Krankheiten des Kreislaufsystems	128	67	60	1,0	1,0	1,0	2,3	2,0	2,6
Krankheiten der Atmungsorgane	374	207	168	3,0	3,2	2,7	6,6	6,1	7,3
Krankheiten der Verdauungsorgane	139	80	59	1,1	1,2	1,0	2,5	2,4	2,6
Angeborene Mißbildungen	574	301	273	4,5	4,6	4,4	10,1	8,9	11,9
Unfälle	2 349	1 516	833	18,6	23,4	13,5	41,4	44,9	36,3
dar.: Kraftfahrzeugunfälle	1 418	875	543	11,2	13,5	8,8	25,0	25,9	23,7
Sonstige Gewalteinwirkung	203	132	71	1,8	2,0	1,2	3,6	3,9	3,1
dar.: Selbstmord	86	68	18	0,7	1,0	0,3	1,5	2,0	0,8
Insgesamt	5 668	3 376	2 292	44,8	52,1	37,1	100	100	100

1) Kinder im Alter von 1 bis unter 15 Jahren. — 2) Deutsches Reich, jeweiliger Gebietsstand. — 3) Ohne Saarland und Berlin. — 4) Ohne Berlin.

Lebenserwartung und Sterblichkeit von Kindern

Vollendetes Altersjahr X ¹⁾	1901/10	1924/26	1932/34	1949/51	1960/62	1970/72	1975/77
Lebenserwartung von Kindern²⁾ in Jahren im Alter X							
Männlich							
0	44,82	55,97	59,86	64,56	66,86	67,41	68,61
1	55,12	62,24	64,43	67,80	68,31	68,20	68,98
2	56,39	62,26	64,03	67,08	67,46	67,31	68,07
3	56,24	61,65	63,31	66,24	66,56	66,38	67,12
4	55,77	60,90	62,53	65,37	65,62	65,43	66,17
5	55,15	60,09	61,70	64,47	64,68	64,49	65,21
6	54,44	59,24	60,84	63,55	63,73	63,53	64,24
7	53,67	58,36	59,97	62,61	62,78	62,57	63,28
8	52,86	57,45	59,09	61,67	61,82	61,61	62,31
9	52,02	56,54	58,19	60,72	60,85	60,65	61,33
10	51,16	55,63	57,28	59,76	59,88	59,68	60,35
11	50,28	54,70	56,35	58,80	58,91	58,70	59,37
12	49,40	53,78	55,42	57,84	57,94	57,73	58,39
13	48,50	52,85	54,49	56,88	56,96	56,75	57,42
14	47,60	51,92	53,55	55,93	55,99	55,78	56,44
15	46,71	51,00	52,62	54,98	55,02	54,81	55,46
Weiblich							
0	48,33	58,82	62,81	68,48	72,39	73,83	75,21
1	57,20	63,89	66,41	71,01	73,46	74,32	75,36
2	58,47	63,85	65,96	70,26	72,60	73,42	74,44
3	58,33	63,22	65,22	69,41	71,68	72,47	73,49
4	57,87	62,44	64,40	68,52	70,74	71,52	72,52
5	57,27	61,62	63,56	67,61	69,78	70,56	71,55
6	56,57	60,78	62,70	66,68	68,82	69,60	70,58
7	55,82	59,86	61,82	65,73	67,86	68,63	69,61
8	55,03	58,95	60,93	64,77	66,88	67,66	68,63
9	54,20	58,03	60,01	63,81	65,91	66,68	67,65
10	53,35	57,11	59,09	62,84	64,93	65,70	66,67
11	52,49	56,18	58,16	61,87	63,94	64,72	65,68
12	51,61	55,24	57,22	60,90	62,96	63,74	64,70
13	50,74	54,31	56,27	59,93	61,98	62,75	63,71
14	49,87	53,39	55,33	58,96	61,00	61,77	62,73
15	49,00	52,47	54,39	57,99	60,02	60,79	61,75
Wahrscheinlichkeit für 1 000 Kinder²⁾ vom Alter X bis X + 1 zu sterben							
Männlich							
0	202,34	115,38	85,35	61,77	35,33	26,00	19,65
1	39,88	16,19	9,26	4,16	2,31	1,55	1,23
2	14,92	6,36	4,50	2,46	1,40	1,00	0,82
3	9,47	4,04	3,44	1,94	1,00	0,88	0,70
4	6,91	3,16	2,74	1,53	0,87	0,80	0,58
5	5,28	2,42	2,32	1,21	0,80	0,73	0,55
6	4,25	1,99	2,13	1,02	0,73	0,66	0,52
7	3,56	1,71	1,96	0,94	0,64	0,61	0,46
8	3,03	1,56	1,73	0,79	0,56	0,56	0,41
9	2,67	1,49	1,51	0,75	0,49	0,51	0,37
10	2,44	1,42	1,33	0,70	0,45	0,47	0,33
11	2,24	1,33	1,22	0,69	0,43	0,44	0,35
12	2,11	1,31	1,16	0,70	0,45	0,44	0,37
13	2,15	1,41	1,18	0,78	0,50	0,48	0,38
14	2,38	1,63	1,31	0,88	0,60	0,58	0,49
15	2,77	1,94	1,57	1,04	0,75	0,79	0,64
Weiblich							
0	170,48	93,92	68,39	49,09	27,78	19,84	15,16
1	38,47	14,93	8,23	3,60	2,01	1,31	1,02
2	14,63	5,74	3,98	2,15	1,08	0,80	0,65
3	9,25	3,62	2,88	1,64	0,79	0,66	0,51
4	6,84	2,86	2,47	1,27	0,65	0,56	0,45
5	5,31	2,19	2,15	0,99	0,56	0,50	0,39
6	4,38	1,80	1,95	0,82	0,48	0,45	0,36
7	3,73	1,53	1,71	0,63	0,40	0,40	0,33
8	3,19	1,37	1,47	0,58	0,35	0,36	0,28
9	2,80	1,26	1,28	0,52	0,31	0,32	0,26
10	2,56	1,20	1,14	0,47	0,28	0,28	0,20
11	2,42	1,19	1,04	0,46	0,28	0,27	0,24
12	2,41	1,26	0,99	0,48	0,28	0,27	0,24
13	2,54	1,39	1,03	0,52	0,31	0,30	0,24
14	2,75	1,57	1,14	0,59	0,35	0,36	0,30
15	3,02	1,81	1,30	0,68	0,40	0,45	0,44

¹⁾ Es beziehen sich: Das Alter 0 auf den Zeitpunkt der Geburt, die anderen Altersangaben auf den Zeitpunkt, zu dem jemand genau X Jahre alt geworden ist. - ²⁾ Bis 1932/34 Deutsches Reich, jeweiliger Gebietsstand, ab 1949/51 Bundesrepublik Deutschland (1949/51 ohne Saarland und Berlin).

Sozialleistungen

Arbeitsförderung einschl. Arbeitslosenversicherung und berufliche Bildung

Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld

Jahr Monat	Arbeitslosengeld ¹⁾			Arbeitslosenhilfe			Unterhaltsgeld ²⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1974	351 649	190 147	161 502	40 127	31 174	8 953	105 424	81 217	24 207
1975	706 680	403 075	303 605	110 175	88 140	24 035	117 888	88 631	31 257
1976 } D ³⁾	615 352	313 998	301 354	164 476	126 207	38 269 r	85 454	62 390	23 064
1977	557 271	265 347	291 924	163 390	120 370	43 020	64 081	43 346	20 735
1978	516 267	237 622	278 645	157 116 r	113 452	43 664	64 661 r	41 820 r	22 841 r
1977 Nov.	507 854	216 508	291 346	149 324	108 014	41 310	61 964 r	40 841 r	21 123 r
Dez.	570 162	270 606	299 556	157 138	114 307	42 831	63 460 r	41 763 r	21 697 r
1978 Jan.	683 046	366 593	316 453	165 541	120 971	44 570	62 737	41 129	21 608
Febr.	698 771	389 465	309 306	173 245	127 164	46 081	64 934	42 506	22 428
März	622 702	333 201	289 501	182 758	136 006	46 752	66 133	43 289	22 844
April	518 161	242 179	275 982	173 738	128 245	45 493	65 099	42 549	22 550
Mai	472 813	208 430	264 383	163 199	119 222	43 977	65 859	42 737	23 122
Juni	453 358	190 620	262 738	158 239	113 928	44 311	66 847 r	42 931 r	23 916 r
Juli	451 591	186 534	265 057	150 616	107 655	42 961	58 522	37 321	21 201
Aug.	458 314	187 120	271 194	147 775	105 151	42 624	53 725	34 117	19 608
Sept.	443 225	176 510	266 715	143 648	101 853	41 795	60 632 r	38 873	21 759
Okt.	439 850	172 265	267 585	140 828	99 583	41 245	66 128	42 942	23 186
Nov.	465 808	186 132	279 676	142 658	100 455	42 203	72 602	46 767	25 835
Dez.	487 569	212 419	275 150	143 140	101 185	41 955	72 715	46 675	26 040
1979 Jan.	638 488	347 838	290 650	153 009	109 164	43 845	72 533	46 673	25 860

1) Bis 1976 einschl. Unterhaltsgeld nach § 44 Abs. 5 AFG für Personen, die innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss einer Maßnahme zur beruflichen Fortbildung und Umschulung arbeitslos geworden sind. - 2) An Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 3) D errechnet aus 12 Monatswerten. - 4) Anteilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 3) D errechnet aus 12 Monatswerten.

Einnahmen und Ausgaben ¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Einnahmen			Ausgaben						
	insgesamt	darunter		insgesamt	Unterhaltsgeld ²⁾	Schlechtwetter-	Wintergeld	Kurzarbeiter-	Arbeitslosen-	Anschluß-Arbeitslosenhilfe
		Beiträge	Winterbauumlage							
1974	665,5	537,0	77,6	862,7	128,5	44,4	65,8	56,5	296,0	18,5
1975	1 376,3	648,9	68,5	1 486,3	168,7	33,0	54,8	183,9	647,1	64,7
1976 } D ³⁾	1 420,9	1 041,4	64,6	1 327,5	120,6	56,5	42,8	82,5	575,5	108,3
1977	1 280,7	1 147,8	62,9	1 258,8	65,6	48,0	58,5	49,5	523,6	111,0
1978	1 479,6 ⁴⁾	1 228,4	60,8	1 460,2 ⁴⁾	63,8	62,0	54,2	49,7	522,5	116,1
1977 Nov.	1 303,5	1 184,3	63,2	1 191,0	57,1	0,4	0,5	36,5	440,4	96,6
Dez.	1 510,3	1 391,2	64,3	1 389,1	66,1	32,7	0,7	40,7	546,7	111,6
1978 Jan.	1 266,0	1 155,6	70,6	1 484,5	60,9	82,4	99,5	50,3	651,2	119,6
Febr.	1 190,1	1 087,2	62,3	1 537,4	57,8	118,0	130,9	54,6	667,2	115,0
März	1 252,4	1 117,8	48,8	1 813,9	67,3	265,7	156,9	64,8	691,7	135,8
April	1 390,3	1 153,0	33,3	1 558,3	66,9	160,6	124,4	58,1	591,9	140,1
Mai	1 316,9	1 159,3	50,1	1 269,7	64,5	54,4	71,5	51,2	486,5	122,5
Juni	1 393,5	1 303,2	55,7	1 270,7	67,2	28,2	37,6	73,0	468,8	120,6
Juli	1 435,0	1 261,9	65,3	1 117,5	56,8	15,6	17,2	57,9	416,1	106,1
Aug.	1 378,3	1 283,4	68,9	1 139,8	53,9	6,3	7,5	54,9	462,5	112,3
Sept.	1 323,4	1 228,5	65,3	1 078,0	53,6	2,2	2,8	35,1	450,7	106,1
Okt.	2 779,2 ⁴⁾	1 216,6	69,0	2 595,1 ⁴⁾	66,3	0,9	1,2	35,4	442,0	106,2
Nov.	1 372,1	1 276,2	67,3	1 337,8	73,3	0,2	0,4	26,5	458,6	104,2
Dez.	1 657,4	1 497,5	72,8	1 339,6	76,4	9,2	0,7	34,6	482,9	104,9
1979 Jan.	1 402,3	1 275,2	77,1	1 480,6	70,8	106,3	63,1	32,0	625,4	109,1

1) Der Bundesanstalt für Arbeit. - 2) An Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 3) D errechnet aus 12 Monatswerten. - 4) Einschl. 1 460,0 Mill. DM Zuschuß des Bundes für die pauschale Abgeltung der Beiträge zur Rentenversicherung der Leistungsempfänger.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

Gesetzliche Krankenversicherung

Mitglieder und Krankenstand

Jahr Monatsanfang	Mitglieder insgesamt			Pflichtmitglieder (ohne Rentner)		Freiwillig Versicherte		Rentner		Krankenstand der Pflichtmitglieder ¹⁾		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich	insgesamt	männlich	weiblich
1973	33 216	19 173	14 043	19 560	11 910	4 602	3 693	9 054	3 571	5,9	6,1	5,5
1974	33 494	19 156	14 338	19 392	11 676	4 753	3 790	9 349	3 690	5,5	5,8	5,3
1975	33 493	19 006	14 488	19 137	11 450	4 724	3 747	9 632	3 809	5,3	5,5	5,0
1976	33 582	19 980	14 602	19 300	11 551	4 432	3 527	9 850	3 902	5,3	5,6	5,0
1977	33 831	19 003	14 828	19 447	11 606	4 349	3 416	10 035	3 981	5,4	5,6	5,0
1977 Okt.	34 239	19 170	15 069	19 680	11 724	4 483	3 451	10 076	3 996	5,4	5,6	5,0
Nov.	34 276	19 171	15 105	19 691	11 719	4 500	3 453	10 085	3 999	5,5	5,7	5,1
Dez.	34 297	19 162	15 135	19 693	11 716	4 503	3 441	10 101	4 005	5,9	6,2	5,5
1978 Jan.	34 223	19 103	15 120	19 630	11 672	4 482	3 422	10 110	4 010	5,0	5,2	4,7
Febr.	34 214	19 087	15 128	19 624	11 670	4 458	3 400	10 132	4 017	6,5	6,7	6,1
März	34 231	19 089	15 142	19 623	11 664	4 461	3 400	10 146	4 024	7,6	7,8	7,3
April	34 222	19 077	15 145	19 622	11 665	4 448	3 389	10 151	4 024	5,3	5,5	5,0
Mai	34 214	19 068	15 146	19 607	11 657	4 439	3 381	10 168	4 030	5,1	5,3	4,8
Juni	34 230	19 076	15 154	19 605	11 656	4 446	3 385	10 179	4 035	5,3	5,6	5,0
Juli	34 233	19 074	15 158	19 598	11 655	4 449	3 386	10 186	4 034	5,1	5,4	4,8
Aug.	34 255	19 074	15 181	19 598	11 646	4 461	3 391	10 186	4 037	4,7	5,0	4,3
Sept.	34 504	19 200	15 304	19 848	11 778	4 463	3 390	10 184	4 033	5,3	5,7	4,6
Okt.	34 661	19 286	15 375	20 010	11 870	4 459	3 387	10 192	4 030	5,3	5,6	4,9
Nov.	34 679	19 281	15 398	20 025	11 868	4 452	3 381	10 202	4 032	5,9	6,1	5,5
Dez.	34 684	19 275	15 409	20 025	11 863	4 451	3 380	10 209	4 033	6,1	6,4	5,7

1) Arbeitsunfähig kranke Pflichtmitglieder in % der Pflichtmitglieder. - 2) D errechnet aus 13 Monatswerten (Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Zum Aufsatz: „Sozialhilfeempfänger“
Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten, Alter und Geschlecht 1977
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten

Hilfeart	Insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren								
		unter 7	7 - 14	14 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und mehr
Insgesamt										
Sozialhilfe	2 164 224	185 007	339 699	165 611	66 048	84 122	467 763	153 624	84 585	617 765
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	1 361 845	149 544	246 854	111 515	38 400	54 951	334 973	93 986	47 054	284 568
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1 098 480	56 655	121 387	66 326	34 949	40 625	206 131	86 937	62 880	432 591
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	499	—	—	—	15	50	335	50	17	32
Ausbildungshilfe	25 658	13	3 772	17 415	3 146	644	650	18	—	—
Vorbeugende Gesundheitshilfe	75 622	8 145	30 880	5 115	326	586	10 426	3 416	2 745	13 983
Krankenhilfe	389 742	23 669	27 057	11 414	8 232	14 021	87 664	39 234	25 821	152 630
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	4 143	—	—	172	927	1 144	1 900	—	—	—
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und										
Berufsausbildung	63 674	4 523	27 656	15 597	7 030	4 201	4 402	174	17	74
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	90 765	11 191	13 199	6 274	8 081	10 523	28 627	5 215	1 516	6 139
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	461	20	70	56	22	31	153	33	16	60
Sonstige Tuberkulosehilfe	28 202	1 694	3 724	2 160	740	822	9 880	3 784	1 287	4 111
Blindenhilfe	7 174	65	150	73	66	111	949	671	410	4 689
Hilfe zur Pflege	425 039	7 900	16 011	8 525	6 670	9 026	61 885	37 988	22 756	254 278
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	14 433	822	1 952	804	137	173	3 348	964	581	5 652
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	14 058	305	287	299	1 436	1 577	7 898	1 403	298	555
Altenhilfe	33 096	—	—	—	—	—	16	583	1 955	30 542
Sonstige Hilfe	9 526	584	1 362	738	220	221	1 844	672	477	3 408
Männlich										
Sozialhilfe	845 125	95 462	178 593	83 630	30 850	38 488	201 079	56 553	24 275	136 195
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	524 745	75 614	125 127	55 652	15 700	21 744	127 291	31 701	12 157	59 759
Hilfe in besonderen Lebenslagen	415 010	30 606	68 098	33 943	17 732	20 643	99 665	33 457	15 837	95 029
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	272	—	—	—	11	31	200	19	3	8
Ausbildungshilfe	10 473	8	1 717	6 649	1 392	335	365	7	—	—
Vorbeugende Gesundheitshilfe	27 962	4 184	16 487	2 628	116	67	989	400	383	2 728
Krankenhilfe	120 027	12 109	13 821	5 551	2 836	5 394	35 667	12 289	5 686	26 664
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und										
Berufsausbildung	38 944	2 706	17 289	9 516	4 187	2 500	2 605	95	9	37
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	52 764	6 812	8 491	3 849	4 789	6 349	17 352	2 659	618	1 965
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	242	10	42	33	14	20	93	13	2	15
Sonstige Tuberkulosehilfe	15 344	837	1 901	1 075	362	447	5 921	2 076	690	2 035
Blindenhilfe	2 943	32	78	39	34	63	576	313	186	1 622
Hilfe zur Pflege	146 347	4 261	9 189	4 797	3 726	5 182	33 065	16 544	8 949	60 634
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	5 171	425	1 027	446	87	101	1 516	314	117	1 138
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	11 422	158	142	162	1 007	1 205	6 923	1 182	246	397
Altenhilfe	5 539	—	—	—	—	—	2	74	276	5 187
Sonstige Hilfe	3 289	316	670	382	98	94	782	214	105	628
Weiblich										
Sozialhilfe	1 319 099	89 545	161 106	81 981	35 198	45 634	266 684	97 071	60 310	481 570
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	837 100	73 930	121 727	55 863	22 700	33 207	207 682	62 285	34 897	224 809
Hilfe in besonderen Lebenslagen	683 470	26 049	53 289	32 382	17 217	19 982	106 466	53 480	37 043	337 562
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	227	—	—	—	4	19	135	31	14	24
Ausbildungshilfe	15 185	5	2 055	10 766	1 754	309	285	11	—	—
Vorbeugende Gesundheitshilfe	47 660	3 981	14 413	2 487	210	519	9 437	3 016	2 362	11 255
Krankenhilfe	269 715	11 580	13 236	5 883	5 396	8 627	51 997	26 935	20 135	125 968
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	4 143	—	—	172	927	1 144	1 900	—	—	—
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und										
Berufsausbildung	24 730	1 817	10 367	6 081	2 843	1 701	1 797	79	8	37
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	38 001	4 379	4 708	2 425	3 312	4 174	11 275	2 656	898	4 174
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	219	10	28	23	8	11	60	20	14	45
Sonstige Tuberkulosehilfe	12 858	857	1 823	1 085	378	375	3 959	1 708	597	2 076
Blindenhilfe	4 231	33	72	34	22	48	373	358	224	3 067
Hilfe zur Pflege	278 692	3 639	6 822	3 728	2 944	3 844	28 820	21 444	13 807	193 644
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	9 282	397	925	358	50	72	1 832	650	464	4 514
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	2 636	147	145	137	429	372	975	221	52	158
Altenhilfe	27 557	—	—	—	—	—	14	509	1 679	25 355
Sonstige Hilfe	6 237	288	692	356	122	127	1 062	458	372	2 780

Gesetzliche Unfallversicherung¹⁾

Jahr Halbjahr Träger der Unfallversicherung	Eingereichte Anzeigen über			Rentenbestand ²⁾			Ausgaben					
	Arbeits- unfälle im engeren Sinne	Unfälle auf dem Wege nach und von der Arbeits- stätte	Berufs- krank- heiten	Renten an Verletzte und Erkrankte	Witwen- und Witwer- renten	Waisen- renten	insgesamt	darunter				
								Renten	Heil- behand- lung ³⁾	Unfall- verhütung	Verwal- tungs- kosten	
Anzahl							Mill. DM					
1973	2 221 268	228 642	32 827	802 861	161 891	60 178	6 483	3 568	799	171	467	
1974	1 989 315	186 827	36 124	805 357	161 320	59 700	7 288	3 894	922	199	524	
1975	1 760 713	171 520	38 296	798 702	160 026	58 507	8 197	4 335	992	227	560	
1976	1 828 743	188 179	40 038	796 398	159 042	57 897	8 921	4 766	1 060	240	587	
1977	1 809 810	186 432	48 189	797 557	158 076	57 890	9 504	5 095	1 245	268	613	
1976 1. Halbjahr	880 802	96 043	20 458	793 975	159 211	58 272	3 883	2 418	504	105	286	
1976 2. Halbjahr	949 591	91 951	19 597	798 398	159 042	57 997	4 107	2 327	548	134	301	
1977 1. Halbjahr	868 292	97 372	24 761	793 281	158 295	58 843	4 268	2 553	580	124	301	
1977 2. Halbjahr	945 595	89 582	23 653	796 047	157 582	56 245	4 398	2 533	642	142	311	
1978 1. Halbjahr	866 299	99 740	23 442	794 496	157 623	55 321	4 468	2 742	643	123	310	
Gewerbliche Berufsgenos- schaften und See - BG	4)	696 682	82 678	21 480	551 167	124 824	44 167	3 669	2 239	509	106	248
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften		89 298	1 108	304	179 189	18 469	6 381	458	270	81	13	46
Gemeinde-Unfallver- sicherungsverbände		29 940	6 067	795	18 272	2 820	1 756	111	63	22	2	9
Ausführungsbehörden		50 379	9 887	863	45 868	11 510	3 017	229	171	31	1	7

1) Ohne Schülerunfallversicherung. — 2) Am Ende des Berichtshalbjahres bzw. Jahresende. — 3) Enthält Leistungen für ambulante Heilbehandlung, Heilstellpflege, Zahnersatz und sonstige Heilbehandlungs-
kosten. — 4) Ausgaben vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung.

Rentenversicherung der Arbeiter Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben

Jahr Halbjahr	Rentenbestand ¹⁾		Einnahmen				Ausgaben					
	insgesamt	darunter Versicher- tenrenten	ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter				
				Beiträge	Zahlungen aus öffentlichen Mitteln	Erstat- tungen ²⁾		Aus- gezählte Renten ³⁾	Erstat- tungen ⁴⁾	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner	Gesund- heitsmaß- nahmen ⁵⁾	Ver- waltungs- und Verfahrens- kosten
1 000			Mill. DM									
1973	7 471	4 820	46 143	37 178	7 814	157	48 958	35 058	2 414	6 165	2 245	1 050
1974	7 740	5 033	63 154	40 132	9 873	2 326	64 288	40 561	2 636	7 433	2 388	1 245
1975	7 958	5 197	62 840	41 049	10 974	10 245	61 725	45 680	2 798	9 127	2 626	1 344
1976	8 137	5 330	70 084	43 784	12 197	13 445	69 641	51 816	2 948	10 722	2 618	1 369
1977	8 295	5 438	73 511	46 148	13 428	13 349	74 248	57 499	2 717	9 529	2 588	1 407
1976 1. Hj	8 050	5 289	33 684	20 486	6 070	6 836	32 973	24 521	1 242	5 232	1 070	635
1976 2. Hj	8 137	5 330	36 400	23 298	6 127	6 609	38 668	27 095	1 708	6 490	1 548	734
1977 1. Hj	8 240	5 397	35 941	21 370	6 692	7 586	38 814	27 519	1 316	5 936	1 042	654
1977 2. Hj	8 295	5 438	37 569	24 777	6 736	6 764	37 434	29 980	1 400	3 693	1 546	763
1978 1. Hj	8 319	5 452	35 391	22 389	7 289	5 456	37 002	30 302	881	3 690	1 052	687

1) Bestand an laufenden Renten am Ende des Berichtszeitraumes; ohne ruhende Renten. — 2) Von der Rentenversicherung der Angestellten und von der Knappschaftlichen Rentenversicherung. — 3) Renten-
leistungen an Versicherte, Witwen (einschl. Witwenabfindungen) und Waisen. — 4) Zahlungen an die Rentenversicherung der Angestellten und an die Knappschaftliche Rentenversicherung. — 5) Einschl. allgemeiner
Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. — 6) Vorläufiges Ergebnis (außer Rentenbestand).

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung.

Rentenversicherung der Angestellten Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben

Jahr Halbjahr	Rentenbestand ¹⁾		Einnahmen				Ausgaben					
	insgesamt	darunter Versicher- tenrenten	ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter				
				Beiträge	Zahlungen aus öffentlichen Mitteln	Erstat- tungen ²⁾		Aus- gezählte Renten ³⁾	Erstat- tungen ⁴⁾	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner	Gesund- heitsmaß- nahmen ⁵⁾	Ver- waltungs- und Verfahrens- kosten
1 000			Mill. DM									
1973	2 810	1 694	31 480	27 940	632	769	24 313	20 192	420	2 130	1 017	539
1974	2 978	1 827	37 547	31 965	2 363	787	30 965	23 703	2 617	2 586	1 307	733
1975	3 150	1 962	42 535	38 223	2 599	801	43 178	27 152	10 560	3 240	1 398	809
1976	3 351	2 120	44 859	38 907	2 918	816	51 280	31 363	13 781	3 978	1 315	814
1977	3 487	2 238	46 838	41 310	3 233	432	56 200	35 661	13 718	4 518	1 400	867
1976 1. Hj	3 254	2 046	21 608	18 628	1 456	396	24 697	14 715	6 869	2 000	529	388
1976 2. Hj	3 351	2 120	23 253	20 279	1 462	419	26 583	16 648	6 812	1 978	787	426
1977 1. Hj	3 407	2 169	22 619	19 473	1 533	403	27 925	16 868	7 716	2 302	545	394
1977 2. Hj	3 487	2 238	24 319	21 837	1 699	29	28 275	18 793	6 002	2 216	855	473
1978 1. Hj	3 548	2 288	23 409	20 940	1 786	30	28 088	19 109	5 594	2 294	591	399

1) Bestand an laufenden Renten am Ende des Berichtszeitraumes; ohne ruhende Renten. — 2) Von der Rentenversicherung der Arbeiter und von der Knappschaftlichen Rentenversicherung. — 3) Renten-
leistungen an Versicherte, Witwen (einschl. Witwenabfindungen) und Waisen. — 4) Zahlungen an die Rentenversicherung der Arbeiter und an die Knappschaftliche Rentenversicherung. — 5) Einschl. allgemeiner Maß-
nahmen zur Gesundheitsförderung. — 6) Vorläufiges Ergebnis (außer Rentenbestand).

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾								Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾					
	Bund ²⁾	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP - Sonder- vermögen	Länder ³⁾	Gemein- den/Gv. 3)4)	ins- gesamt 3)4)	darunter		Bund ²⁾	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP - Sonder- vermögen	Länder ³⁾⁴⁾	Gemein- den/Gv. 3)4)	ins- gesamt 3)4)
							Personal- ausgaben ⁴⁾	Baumaß- nahmen ⁵⁾						
1973	121 767	3 016	1 329	114 669		218 503	69 356	25 500	118 986	3 476	1 557	112 801		214 551
1974	134 000	2 921	1 746	132 500	95 687	314 093	107 238	35 897	123 537	3 480	1 667	123 634	86 095	285 651
1975	158 966	3 118	2 062	144 620	102 012	354 009	116 362	36 210	123 959	3 384	2 017	124 914	91 102	288 607
1976	165 234	3 169	2 218	152 872	105 783	368 754	122 848	34 893	136 668	3 621	1 694	137 534	101 913	320 908
1977 ¹⁷⁾	172 282	2 926	1 991	160 378	110 382	386 026	130 037	33 981	149 654	3 890	1 944	152 165	108 238	353 957
1977 3. Vj ¹⁶⁾	42 589	710	416	38 412	25 645	92 264	30 190	8 620	37 112	861	553	37 874	26 328	87 241
4. Vj	47 605	698	586	48 431	34 215	111 753	35 725	12 613	44 412	862	448	44 941	33 716	104 797
1978 1. Vj	49 544	858	372	39 204	23 860	99 788	33 461	5 983	37 118	865	662	37 529	23 482	85 605
2. Vj	43 689	650	466	40 809	25 834	95 856	31 481	7 879	37 504	806	588	37 390	25 521	86 218
3. Vj	45 771	628	644	41 853	26 500	99 082	31 908	9 137	40 129	822	683	40 167	26 782	92 269

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ⁶⁾⁷⁾						Fundierte Schulden ⁶⁾⁸⁾⁹⁾					
	Bund ²⁾	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP - Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden/ Gv. ⁶⁾¹⁰⁾	insgesamt	Bund ²⁾	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP - Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden/ Gv. ¹⁰⁾	insgesamt
1973	+ 5 177	- 546	- 274	+ 2 586	+ 5 682	+ 12 625	57 113,8	5 753,7	1 150,8	39 447,2	61 846,4	165 311,8
1974	+ 9 475	- 381	- 45	+ 7 713	+ 5 394	+ 22 155	69 420,4	5 373,2	1 156,1	47 152,2	60 676,5	183 778,4
1975	+ 29 925	- 203	+ 140	+ 16 964	+ 6 802	+ 53 628	107 093,8	5 176,1	1 297,0	66 332,9	67 790,6	247 690,4
1976	+ 25 782	- 368	+ 454	+ 16 788	+ 5 577	+ 47 233	125 344,0	4 808,2	1 753,0	81 758,1	73 261,7	288 925,0
1977	+ 21 819	- 1 020	- 121	+ 7 935	+ 2 944	+ 31 557	147 902,5	3 770,6	1 634,0	89 744,9	75 542,9	318 594,0
1978	...	...	...	...	...	...	176 202,0	3 128,3	1 325,0	101 961,2	...	...
1977 3. Vj ¹⁶⁾	+ 5 764	- 87	- 66	+ 1 771	+ 665	+ 8 047	140 012,9	4 152,2	1 662,0	85 538,2	74 830,1	306 195,4
4. Vj	+ 5 462	- 362	- 28	+ 4 480	+ 774	+ 10 335	147 902,5	3 770,6	1 634,0	89 744,9	75 542,9	318 594,9
1978 1. Vj	+ 11 839	- 48	- 105	+ 379	+ 625	+ 12 690	158 254,3	3 917,1	1 529,0	90 801,6	75 616,4	330 118,4
2. Vj	+ 5 020	- 676	- 124	+ 1 353	+ 319	+ 5 892	163 203,6	3 049,4	1 406,0	92 306,4	75 555,9	335 521,3
3. Vj	+ 10 775	+ 183	- 40	+ 3 466	+ 816	+ 15 199	174 202,4	3 233,6	1 366,0	95 845,8	76 458,1	351 105,9
4. Vj	...	...	...	...	...	...	176 202,0	3 128,3	1 325,0	101 961,2	...	...

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern										
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E. u. K.) 100 %	Lohn- summen- steuer	Gewerbe- steuer- umlage ¹¹⁾	Gewerbe- steuern netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer ¹²⁾	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern ¹³⁾	insgesamt ¹⁴⁾	darunter Stadt- staaten ¹⁵⁾
	A	B									
1974	410,3	3 110,6	18 774,5	2 793,7	- 7 354,3	14 213,9	13 695,0	814,7	413,5	32 657,9	3 061,2
1975	404,8	3 745,1	17 898,3	2 998,4	- 6 829,5	14 067,2	14 098,4	837,3	438,4	33 691,3	3 197,7
1976	430,3	4 369,4	20 112,7	3 221,1	- 7 337,7	15 996,1	15 450,7	1 017,3	467,4	37 731,2	3 525,3
1977	424,8	4 866,6	23 027,7	3 454,4	- 8 651,6	17 830,4	17 775,4	901,6	495,8	42 294,6	3 792,7
1978 ¹⁸⁾	416,0	5 063,1	23 992,5	3 327,8	- 8 788,5	18 531,8	18 111,3	1 058,0	482,0	43 660,3	3 826,1
1977 3. Vj	119,4	1 390,3	5 926,0	886,9	- 2 085,1	4 727,8	3 907,4	202,2	117,0	10 464,0	982,7
4. Vj	93,3	1 209,4	6 096,4	855,4	- 4 152,7	2 799,2	8 569,6	201,9	105,0	12 978,4	900,8
1978 1. Vj	96,7	1 135,1	5 635,2	987,1	- 271,1	6 331,2	1 216,8	233,9	147,4	9 161,2	1 095,6
2. Vj	110,6	1 295,7	5 889,6	753,6	- 2 054,8	4 588,4	4 178,3	296,1	134,4	10 603,5	887,4
3. Vj	113,5	1 444,6	5 910,3	816,7	- 2 220,5	4 506,5	3 965,0	251,9	104,7	10 386,2	980,6
4. Vj	95,2	1 187,6	6 557,3	790,4	- 4 242,1	3 105,6	8 751,2	274,0	95,5	13 509,1	862,5

1) Kindergeld an Angehörige des öffentlichen Dienstes bis 1974 bei Personalausgaben, ab 1975 bei Renten, Unterstützungen u. ä. nachgewiesen. Sonstige Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 2, Vierteljahreszahlen zur Finanzwirtschaft. - 2) Einschl. der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG sowie der Krankenhausfinanzierung, die ab 1974 in den Bundeshaushalt einbezogen wird. - 3) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. - 4) Bei Gemeinden/Gv. bis 1973 nicht erhoben. - 5) Bis 1973 nur Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und Gemeindeverbände. - 6) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Gebietskörperschaften und Innere Darlehen. - 7) Nettokreditaufnahme = Saldo der Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 8) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 9) Abweichungen der Ergebnisse bis 1973 gegenüber früheren Veröffentlichungen infolge methodischer Angleichung an die Erhebung zum 31. 12. 1974. - 10) Ab 1. Vj 1974 ohne Schulden der Eigenbetriebe. - 11) An Bund/Länder abgeführt. - 12) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 13) Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. - 14) Nach der Steuerverteilung. - 15) Nur gemeindlicher Bereich. - 16) Neue Darstellungsmethode, mit den Vorjahren nicht voll vergleichbar. - 17) Ab 1977: bei den Gemeinden/Gv. Auslaufperiode weggefallen; kaufmännisch buchende Krankenhäuser der Gemeinden/Gv., der Länder sowie Universitätskliniken z. T. nicht mehr in den Ergebnissen enthalten. - 18) Vorläufiges Ergebnis.

Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen				Gemeinschaftsteuern (gemäß Artikel 106 GG)						
	insgesamt	des Bundes	der Länder	EG - Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer	insgesamt	Lohnsteuer (100 %)	Veranlagte Einkommensteuer (100 %)	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Umsatzsteuer (100 %)	Einfuhrumsatzsteuer
1974 MD	17 126,7 ¹⁾	9 951,0	6 945,6	230,1	13 636,8	5 996,7	2 232,8	214,5	866,9	2 799,4 ²⁾	1 526,4
1975 MD	17 292,1	10 001,0	6 796,7	494,4	13 797,8	6 932,6	2 333,4	187,2	837,8	2 976,8	1 530,1
1976 MD	19 070,9	10 982,0	7 548,2	540,7	15 340,1	6 717,4	2 571,7	192,8	986,7	3 046,6	1 825,0
1977 MD	21 332,7	12 078,6	8 599,3	654,8	17 431,4	7 564,5	2 959,0	281,7	1 402,5	3 279,7	1 943,9
1978 MD	22 876,5	12 931,9	9 207,0	736,5	18 824,6	7 667,8	3 118,8	280,5	1 652,0	3 886,3	2 219,2
1977 Dez.	37 365,7	21 451,5	15 454,7	449,4	31 974,3	12 826,6	8 633,9	160,5	4 645,0	3 670,8	2 037,7
1978 Jan.	19 164,8	9 939,5	8 060,7	1 164,5	17 835,1	8 461,1	1 196,6	327,0	634,8	5 196,7	2 018,9
Febr.	18 507,8	11 402,3	7 478,9	626,4	15 181,1	6 368,7	907,7	172,6	274,1	5 279,8	2 178,1
März	25 192,1	13 989,6	10 505,3	697,2	22 601,8	5 531,6	7 600,2	199,3	3 979,0	3 154,4	2 137,5
April	17 445,0	10 154,1	6 613,6	677,3	12 502,1	5 825,9	727,9	292,2	146,7	3 223,3	2 286,0
Mai	17 982,0	10 137,2	7 056,1	768,8	13 117,3	6 134,2	505,8	222,0	262,0	3 804,8	2 188,5
Juni	27 095,2	15 161,9	11 270,8	662,5	24 539,3	7 266,1	7 337,3	365,6	3 845,4	3 514,7	2 210,3
Juli	21 127,3	12 260,5	8 211,7	665,0	16 163,4	8 311,3	773,0	857,0	288,4	3 710,6	2 223,2
Aug.	19 484,6	10 988,0	7 747,6	728,9	14 574,6	7 681,9	430,8	471,2	231,5	3 598,7	2 160,7
Sept.	27 274,7	15 008,8	11 604,4	661,6	25 368,6	7 586,2	7 906,5	85,0	4 298,1	3 376,4	2 136,4
Okt.	20 689,4	12 178,4	7 840,2	670,9	15 256,8	7 811,4	825,4	113,0	567,9	3 703,5	2 235,6
Nov.	20 204,9	11 608,8	7 905,2	690,9	15 023,3	7 676,6	478,1	93,6	326,0	3 995,9	2 453,1
Dez.	39 377,8	22 363,7	16 190,0	824,1	33 711,7	13 358,5	8 736,6	167,4	4 970,3	4 076,6	2 402,3
1979 Jan.	20 026,1	10 882,7	8 446,8	696,6	18 423,2	8 827,7	1 193,3	372,0	717,0	5 140,4	2 172,9
Febr. 4)	19 653,0	11 180,0	7 530,0	943,0	15 155,8	6 571,8	620,7	141,8	293,9	5 076,6	2 452,0

Jahr Monat	Bundessteuern									
	insgesamt	darunter								Ergänzungsabgabe
		Kapitalverkehrsteuern, Versicherungsteuer und Wechselsteuer		Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)						
		zusammen	darunter Versicherungsteuer	zusammen	Zölle (100 %)	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Branntweinabgaben			Mineralölsteuer
1974 MD	3 109,3	134,6	93,2	2 794,5	277,7	746,0	99,2	274,0	1 337,6	180,0
1975 MD	3 065,7	145,3	95,5	2 862,4	271,1	740,5	105,5	260,2	1 426,8	67,9
1976 MD	3 272,3	154,2	103,2	3 064,6	310,1	781,6	107,8	280,6	1 510,1	53,5
1977 MD	3 397,7	165,0	112,7	3 212,5	311,8	816,9	106,2	311,9	1 598,7	20,1
1978 MD	3 577,7	176,9	122,5	3 390,7	306,4	871,6	109,8	326,6	1 705,2	10,0
1977 Dez.	5 268,4	146,0	85,2	5 110,1	278,3	1 333,4	100,0	351,2	2 958,7	12,3
1978 Jan.	1 594,3	152,4	91,6	1 423,4	305,0	231,5	107,2	366,5	305,0	18,4
Febr.	3 585,6	335,5	279,9	3 292,2	283,7	742,4	112,9	416,9	1 628,0	10,8
März	3 352,3	176,1	128,5	3 166,0	294,9	839,3	92,9	387,4	1 484,2	10,1
April	3 311,0	179,8	126,4	3 123,1	320,2	876,8	104,1	310,4	1 449,4	8,2
Mai	3 509,3	163,7	118,0	3 334,2	295,3	867,6	115,7	293,5	1 698,9	11,4
Juni	3 570,9	150,5	100,1	3 411,1	305,6	862,5	118,4	316,6	1 740,8	9,3
Juli	3 632,9	145,4	92,9	3 471,1	304,6	946,2	104,6	330,2	1 718,0	16,4
Aug.	3 691,0	209,9	142,0	3 472,3	293,6	960,7	95,9	296,3	1 765,8	8,8
Sept.	3 093,4	143,8	94,2	2 940,6	301,7	797,9	107,1	282,7	1 392,7	9,0
Okt.	3 969,7	152,7	96,9	3 810,6	313,0	891,6	112,5	298,3	2 129,3	6,4
Nov.	3 941,0	175,0	114,3	3 761,5	338,7	1 078,3	118,0	297,5	1 852,9	4,5
Dez.	5 680,9	138,0	85,6	5 536,0	320,1	1 364,4	127,8	322,4	3 297,5	6,9
1979 Jan.	1 764,6	162,4	103,0	1 592,6	289,9	218,8	136,7	434,0	410,1	9,7
Febr. 4)	3 639,5	378,0	320,3	3 266,4	314,2	807,3	104,2	409,0	1 562,5	5,1

Jahr Monat	Landessteuern							Einnahmen des Bundes und der Länder aus der Gewerbesteuerumlage	Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranlagter Einkommensteuer 3)	Nachrichtlich Lastenausgleichsabgaben
	insgesamt	darunter					Biersteuer			
		Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Grundwerbsteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer				
1974 MD	982,5	284,2	39,2	47,4	429,9	60,1	105,2	612,0	- 1 152,1	108,3
1975 MD	1 011,9	278,2	44,2	55,7	441,9	69,9	106,2	574,0	- 1 157,2	103,4
1976 MD	1 149,1	326,4	86,3	63,4	469,1	77,8	109,7	609,9	- 1 300,5	110,0
1977 MD	1 248,6	416,3	74,6	55,5	494,1	85,6	107,3	728,4	- 1 473,3	111,9
1978 MD	1 253,2	377,0	78,1	63,3	523,5	91,8	104,8	730,0	- 1 510,1	74,0
1977 Dez.	891,4	175,8	71,0	60,5	463,8	101,6	111,4	2 126,0	- 3 004,5	25,3
1978 Jan.	1 076,4	114,7	85,4	60,8	601,9	90,1	109,5	11,0	- 1 352,1	20,5
Febr.	1 646,1	875,6	66,6	59,4	440,8	80,5	80,3	113,5	- 1 018,7	178,1
März	1 023,0	153,6	75,6	63,4	623,8	94,6	86,7	53,3	- 1 838,4	21,0
April	1 021,5	91,6	63,7	67,0	604,1	86,9	100,4	1 528,0	- 917,5	18,1
Mai	1 757,1	896,0	66,8	58,1	535,5	90,4	104,3	508,0	- 829,6	194,2
Juni	1 021,1	114,0	67,0	53,2	559,3	101,7	115,6	8,4	- 2 044,5	19,7
Juli	1 005,8	83,0	89,6	69,0	652,7	84,2	122,1	1 597,0	- 1 271,8	13,3
Aug.	1 737,4	879,8	104,6	70,1	470,4	92,3	103,6	597,2	- 1 135,8	176,2
Sept.	956,9	138,8	73,9	51,9	469,4	86,0	128,0	4,8	- 2 169,0	17,0
Okt.	1 039,2	116,4	81,7	67,2	562,2	95,6	100,7	1 632,8	- 1 209,1	15,5
Nov.	1 803,6	929,1	83,7	75,2	495,6	99,6	103,6	578,7	- 1 141,7	195,0
Dez.	950,7	132,2	78,0	64,5	466,3	99,1	102,9	2 127,8	- 3 093,3	19,5
1979 Jan.	1 191,7	142,8	108,0	62,4	653,9	102,3	108,9	49,5	- 1 402,9	11,7
Febr. 4)	1 681,0	870,3	...	...	467,6	...	77,8	183,6	- 1 006,9	...

Siehe auch Fachserie 14, Reihe 4.

1) Ohne stillgelegte Investitionsteuer. - 2) Einschl. Investitionsteuer. - 3) 14 % des Aufkommens. - 4) Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen.

Ausgewählte Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistiken Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakerzeugnissen														
	Mengen ¹⁾				Kleinverkaufswerte ¹⁾				Durchschnittswerte						
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak		
	Mill. St		t		Mill. DM								Pf je St		DM je kg
1974 MD	10 668	223	503	154	1 292	1 199	62	20	10	11,24	27,60	40,48	67,97		
1975 MD	10 517	213	629	160	1 325	1 225	60	28	12	11,65	28,43	44,98	72,90		
1976 MD	10 758	203	390	133	1 383	1 294	59	19	11	12,03	28,80	48,58	80,16		
1977 MD	9 677	214	940	155	1 464	1 338	62	50	14	13,82	28,91	53,65	88,81		
1978 MD	10 279	197	802	144	1 538	1 422	59	43	13	13,83	29,86	54,13	91,69		
1977 Dez.	8 866	158	737	127	1 324	1 224	48	40	12	13,81	30,41	54,19	91,21		
1978 Jan.	9 944	235	776	155	1 499	1 375	69	42	14	13,82	29,35	53,92	89,64		
Febr.	9 375	191	901	132	1 414	1 297	56	49	12	13,83	29,37	54,36	92,99		
März	10 550	217	838	173	1 583	1 459	63	45	16	13,83	28,83	53,84	90,26		
April	10 331	201	748	122	1 541	1 430	59	40	11	13,84	29,34	53,86	91,46		
Mai	10 358	185	843	154	1 547	1 433	54	46	15	13,83	29,09	55,01	94,19		
Juni	11 097	226	970	174	1 670	1 535	66	53	17	13,83	29,09	54,24	96,16		
Juli	9 936	148	697	95	1 463	1 375	43	38	8	13,83	28,91	53,89	84,41		
Aug.	10 566	191	829	159	1 579	1 461	58	45	15	13,83	30,49	54,08	92,81		
Sept.	10 439	211	774	172	1 569	1 445	66	42	15	13,84	31,32	54,42	88,60		
Okt.	11 231	230	882	127	1 684	1 554	70	48	12	13,84	30,49	54,16	93,90		
Nov.	11 329	196	840	166	1 691	1 569	62	45	15	13,85	31,75	53,57	90,56		
Dez.	8 185	136	523	100	1 211	1 132	41	28	9	13,83	30,29	54,06	93,76		
1979 Jan.	10 983	223	774	149	1 645	1 521	68	42	14	13,85	30,29	54,45	94,51		
Febr.	10 183	184	796	172	1 524	1 409	55	44	17	13,83	29,86	54,96	96,51		

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuertes Mineralöl							
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter				Heizöl		
				Leichtöl ²⁾	Gasöl ³⁾⁴⁾ (Diesel- kraftstoff)	anderes Schweröl und Reinigungs- extrakte ⁵⁾	Flüssiggas	Heizöl EL und L ⁴⁾	Heizöl M,S und ES ⁵⁾	
	1 000 hl		1 000 dt	1 000 hl			1 000 dt			
1974 MD	7 732	7 644	64 185	20 047	19 997	7 571	328	481	37 500	18 011
1975 MD	7 788	7 700	62 213	21 729	21 672	7 751	369	511	37 127	16 255
1976 MD	7 973	7 880	68 165	22 648	22 594	8 423	370	521	41 043	17 551
1977 MD	7 862	7 775	65 093	24 010	23 957	8 957	377	625	39 045	16 859
1978 MD	7 638 p	7 551 p	68 278	25 198	25 141	9 551 p	374	704	41 308	16 161
1977 Dez.	7 819	7 669	76 894	24 376	24 323	8 633	337	856	49 269	17 635
1978 Jan.	6 732	6 668	69 588	22 674	22 624	7 438	339	844	44 463	16 388
Febr.	6 263	6 183	83 740	20 863	20 813	7 280	326	775	57 981	17 005
März	7 900	7 789	73 034	25 436	25 382	9 169	384	867	45 924	16 544
April	7 593	7 494	68 308	24 821	24 768	9 950	354	563	41 442	15 808
Mai	8 464	8 361	59 428	27 291	27 237	9 162	372	502	36 478	13 742
Juni	8 682	8 590	63 381	25 950	25 897	10 323	414	480	38 203	13 818
Juli	7 809	7 747	72 867	25 826	25 872	9 143	382	507	49 030	13 643
Aug.	9 128	9 060	53 517	27 681	27 622	19 622	398	566	27 270	14 489
Sept.	7 105	7 057	60 483	25 276	25 211	10 287	370	747	32 954	15 973
Okt.	7 480	7 400	65 586	26 259	26 164	11 517	420	875	33 522	19 103
Nov.	7 211	7 105	74 726	25 795	25 710	11 343	401	699	42 292	19 635
Dez.	7 298 p	7 162 p	74 689	24 445	24 388	8 384	332	819	47 137	17 789
1979 Jan.	6 452	6 394	86 809	21 656	21 573	7 374	340	812	57 491	20 597
Febr.	6 573	6 518	70 431 p	20 664 p	20 586 p	7 680 p	328 p	772 p	43 761 p	12 705 p

Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltungen ⁶⁾	darunter zu Trinkbranntwein- zwecken	Schaumwein ⁷⁾	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- zucker ⁸⁾	Stärkezucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben- (Roh-) zuckerabläufe ⁹⁾
1974 VJD	875	787	340	56 697	3 558	5 049	412	273
1975 VJD	703	749	358	60 395	3 421	4 774	486	244
1976 VJD	742	740	303	69 212	3 139	5 072	490	218
1977 VJD	753	693	268	72 257	3 457	4 831	536	243
1978 VJD	688 p	468 p	289 p	75 976	3 347	5 173	594	247
1977 4. Vj	722	645	246	108 821	3 261	5 430	678	244
1978 1. Vj	836	507	282	63 342	3 025	4 366	544	250
2. Vj	615	474	274	64 338	4 307	6 076	598	275
3. Vj	529 p	420 p	274 p	63 851	3 098	4 993	612	253
4. Vj	771	472	325	112 368	2 957	5 260	582	208

Siehe auch Fachserie 14, Reihe 9.

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. — 2) Außerdem werden mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs. 2 Nr. 6 MinStG nach der Rauminheit (l) versteuert. — 3) Ohne nach § 5 70 und 70 a AZO zu versteuernde Betriebsstoffe. — 4) Gasöle und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle der Nr. 27.07 — G des Zolltarifs. — 5) Andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27.07 — G des Zolltarifs, Reinigungsextrakte nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 MinStG. — 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. — 7) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen. — 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet. — 9) Und andere Rübenezuckerlösungen. — 10) Eine ganze Flasche = 0,75 l.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk

Monat	Erfasste Handwerkszweige										Herrn- schneiderei	Damen-
	Maler- handwerk	Schlosserei	Kraft- fahrzeug- reparatur	Klempne- rei-, Gas- u. Wasser- installation	Elektro-	Tischler- handwerk	Herrren- schneiderei	Bäcker- handwerk	Fleischerei	zusammen		
	Männer												Frauen
Bezahlte Wochenstunden												
Vollgesellen												
1976 Nov.	41,3	43,0	41,1	42,5	42,3	43,1	42,5	44,9	43,9	42,5	40,4	40,5
1977 Mai	41,3	42,7	41,1	41,9	41,9	42,6	41,9	44,8	43,7	42,2	40,3	40,3
Nov.	41,3	42,7	41,0	42,2	42,0	42,8	42,3	44,9	43,7	42,3	40,2	40,3
1978 Mai	41,0	42,3	41,0	41,8	41,6	42,4	42,0	44,4	43,4	42,0	40,5	40,2
Nov.	41,2	42,6	41,0	42,2	42,0	42,8	41,7	44,5	43,6	42,3	40,2	40,3
Junggesellen												
1976 Nov.	41,5	42,3	40,8	41,8	41,7	42,6	/	44,1	43,4	41,9	41,1	40,2
1977 Mai	41,3	42,0	40,9	41,6	40,9	42,7	/	44,3	43,4	41,7	40,5	39,9
Nov.	41,1	42,3	40,7	41,8	41,4	42,2	/	44,0	43,2	41,8	40,5	40,0
1978 Mai	41,0	41,8	40,8	41,3	40,9	42,1	/	44,1	43,1	41,6	40,5	40,4
Nov.	40,9	42,1	40,7	41,8	41,3	42,3	/	43,7	43,1	41,8	40,4	40,1
Übrige Arbeiter												
1976 Nov.	42,2	42,8	41,6	41,9	42,3	43,6	/	44,0	45,4	43,0	39,5	40,9
1977 Mai	42,4	42,4	41,7	42,1	42,1	42,7	/	44,1	44,8	42,7	40,0	40,6
Nov.	42,6	42,8	41,6	42,2	41,8	42,5	/	44,1	44,8	42,7	40,3	40,8
1978 Mai	41,6	42,2	41,3	41,6	41,6	42,0	/	43,8	45,0	42,3	40,4	40,9
Nov.	41,7	42,9	41,4	42,0	41,8	42,9	/	44,2	45,2	42,8	40,2	40,8
Alle Arbeiter												
1976 Nov.	41,3	42,9	41,1	42,3	42,2	43,1	42,3	44,7	44,0	42,5	40,2	40,5
1977 Mai	41,4	42,6	41,1	41,9	41,7	42,6	41,7	44,7	43,8	42,2	40,2	40,3
Nov.	41,3	42,7	41,0	42,2	41,9	42,7	42,1	44,7	43,7	42,3	40,3	40,3
1978 Mai	41,0	42,3	41,0	41,7	41,4	42,3	41,9	44,3	43,5	42,0	40,5	40,4
Nov.	41,2	42,6	41,0	42,1	41,9	42,8	41,5	44,4	43,7	42,2	40,2	40,4
Bruttostundenverdienst in DM												
Vollgesellen												
1976 Nov.	10,84	10,98	10,28	11,71	10,66	10,99	8,27	10,39	10,85	10,87	7,12	6,38
1977 Mai	11,39	11,65	10,88	12,12	11,13	11,42	8,87	10,82	11,25	11,34	7,56	6,70
Nov.	11,55	11,60	11,02	12,44	11,25	11,69	8,98	11,13	11,41	11,55	7,39	6,81
1978 Mai	11,82	12,14	11,49	12,87	11,84	12,12	9,12	11,32	11,61	11,91	7,89	7,03
Nov.	12,30	12,24	11,68	13,21	11,91	12,45	9,74	11,99	11,89	12,26	7,99	7,16
Junggesellen												
1976 Nov.	9,12	8,44	8,00	9,20	8,59	8,62	/	8,21	8,09	8,48	5,86	5,30
1977 Mai	9,73	8,98	8,53	9,53	8,82	9,24	/	8,23	8,40	8,88	6,15	5,55
Nov.	9,78	8,96	8,66	9,76	9,09	9,18	/	8,11	8,44	8,98	6,33	5,77
1978 Mai	10,12	9,45	9,06	10,09	9,41	9,57	/	8,28	8,49	9,30	6,47	6,21
Nov.	10,38	9,57	9,25	10,35	9,65	9,81	/	8,75	8,66	9,54	6,97	6,28
Übrige Arbeiter												
1976 Nov.	10,21	9,21	8,45	9,61	9,50	9,29	/	7,83	8,43	9,03	6,81	6,32
1977 Mai	10,74	9,81	8,87	10,20	9,98	9,72	/	8,16	8,84	9,47	7,07	6,82
Nov.	10,87	9,75	9,04	10,36	10,09	9,88	/	8,56	8,93	9,63	6,94	6,89
1978 Mai	11,09	10,14	9,55	11,08	10,44	10,28	/	8,63	9,30	9,88	7,28	6,47
Nov.	11,80	10,21	9,60	11,07	10,81	10,52	/	8,82	9,40	10,20	7,35	6,56
Alle Arbeiter												
1976 Nov.	10,74	10,44	9,61	11,22	10,25	10,58	8,19	9,81	10,23	10,41	6,72	6,08
1977 Mai	11,30	11,05	10,22	11,65	10,66	11,03	8,77	10,22	10,65	10,89	7,12	6,21
Nov.	11,44	11,00	10,33	11,94	10,83	11,22	8,92	10,44	10,75	11,06	6,94	6,32
1978 Mai	11,71	11,54	10,82	12,39	11,18	11,68	9,06	10,60	10,94	11,42	7,29	6,68
Nov.	12,19	11,61	10,98	12,65	11,46	11,93	9,53	11,16	11,13	11,72	7,53	6,76
Bruttowochenverdienst in DM												
Vollgesellen												
1976 Nov.	447	472	422	497	451	474	352	466	476	462	288	258
1977 Mai	471	493	447	508	466	487	372	485	492	479	305	270
Nov.	477	495	452	525	473	500	380	499	499	489	297	275
1978 Mai	484	514	471	537	484	514	383	503	504	500	320	283
Nov.	507	521	479	557	500	533	406	534	518	518	321	289
Junggesellen												
1976 Nov.	379	357	326	385	358	367	/	362	351	355	241	213
1977 Mai	402	377	348	396	361	394	/	365	365	370	249	221
Nov.	402	379	352	408	376	388	/	357	364	375	257	231
1978 Mai	414	394	370	417	384	403	/	385	368	387	262	251
Nov.	425	403	376	433	398	415	/	383	374	398	281	252
Übrige Arbeiter												
1976 Nov.	431	394	351	402	401	405	/	344	383	388	269	259
1977 Mai	456	416	370	429	421	415	/	359	396	404	283	240
Nov.	463	417	376	437	422	420	/	377	400	411	280	240
1978 Mai	461	428	394	461	435	432	/	378	418	422	293	264
Nov.	492	437	398	465	452	452	/	390	425	436	295	267
Alle Arbeiter												
1976 Nov.	444	448	395	475	433	457	346	438	450	442	270	247
1977 Mai	468	470	421	488	445	470	366	466	466	460	286	250
Nov.	473	470	424	504	454	479	376	466	470	468	280	255
1978 Mai	480	488	444	516	484	494	379	470	476	480	295	270
Nov.	502	494	450	533	480	510	398	495	486	495	303	273

Siehe auch Fachserie 16, Reihe 3.

Index der Grundstoffpreise¹⁾
umbasiert auf 1970 = 100

Jahr Monat	Grundstoffe		Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie										
			Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Grundstoffe industrieller Herkunft							
						insgesamt				Bergbauliche Erzeugnisse, Erzeugnisse der Energiewirtschaft, Wasser			
	insgesamt	inländ.	ausländ.	zusammen	inländ.					ausländ.	zusammen	Kohle, Erdöl ²⁾	Erze	Strom, Gas, Wasser
										inländisch und ausländisch	inländ.		
1974 D	137,4	132,1	162,6	121,2	116,2	131,0	142,3	136,3	162,2	177,7	209,2	128,5	124,1
1975 D	137,7	135,4	144,1	124,1	127,6	117,2	141,8	137,6	156,1	195,9	231,2	121,9	144,8
1976 D	146,8	143,2	157,2	138,1	136,5	141,3	149,5	145,0	164,3	209,0	247,9	123,7	164,7
1977 D	149,2	144,6	162,6	148,0	140,8	162,4	149,5	145,6	162,6	208,8	248,4	114,5	157,0
1978 D	145,5	144,4	148,5	139,8	138,6	142,0	147,2	145,9	151,3	203,7	241,0	100,1	161,8
1977 Dez.	146,6	144,2	153,7	145,4	143,9	148,5	147,0	144,3	156,0	206,0	244,9	108,1	157,6
1978 Jan.	146,4	144,8	151,2	143,9	142,8	146,1	147,2	145,3	153,5	207,1	246,5	106,0	158,6
Febr.	145,7	144,4	149,5	142,4	141,9	143,6	146,7	145,1	152,1	205,7	245,1	102,2	158,8
März	145,6	144,6	148,5	142,8	142,1	144,2	146,4	145,2	150,4	203,8	242,0	102,2	158,8
April	145,1	144,0	148,3	140,3	138,3	144,3	146,5	145,5	150,0	203,2	241,4	97,8	159,9
Mai	145,6	144,1	149,9	140,2	137,7	145,2	147,3	145,8	152,0	204,9	242,7	98,8	162,8
Juni	145,4	143,8	150,2	138,7	135,5	145,1	147,5	146,0	152,5	204,9	242,6	98,8	162,8
Juli	145,4	144,2	148,8	138,7	137,2	141,6	147,4	146,0	152,0	204,0	241,2	98,3	163,2
Aug.	144,8	144,0	147,1	136,9	136,3	138,0	147,2	146,0	151,1	202,8	239,2	98,4	163,2
Sept.	145,3	144,4	147,6	138,7	138,0	140,0	147,3	146,2	151,0	201,9	237,7	99,1	163,2
Okt.	144,9	144,5	146,1	137,2	137,1	137,4	147,3	146,5	150,0	201,3	236,7	99,0	163,5
Nov.	145,4	144,8	147,2	138,7	138,0	140,0	147,5	146,6	150,4	202,1	237,6	100,5	163,5
Dez.	145,8	145,3	147,2	138,7	138,7	138,6	148,0	147,0	151,0	203,2	239,4	100,4	163,5
1979 Jan.	147,1	146,4	149,1	137,8	138,3	136,9	149,9	148,5	154,5	207,8	245,4	102,3	165,9
Febr.	149,5	148,0	153,9	139,1	139,6	138,2	152,7	150,2	160,9	212,5	252,4	105,3	165,9

Jahr Monat	Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie											
	Grundstoffe industrieller Herkunft											Grundstoffe d. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbes
	Grundstoffe des verarbeitenden Gewerbes ³⁾			Chemische Erzeugnisse	Fein-keramische Erzeugnisse, Glas	Bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Kunststoff-erzeugnisse	Leder	Textilien	
	zusammen	Steine und Erden	Eisen, Stahl, NE - Metalle u. Metallhalbzweig									
inländisch und ausländisch												
1974 D	132,9	128,5	131,2	137,7	120,8	138,2	124,2	135,3	122,0	130,0	137,7	126,6
1975 D	126,6	134,0	118,2	136,8	126,8	123,6	125,6	152,3	127,2	128,3	124,8	126,2
1976 D	133,1	136,9	125,6	137,4	133,3	133,7	130,2	146,2	130,0	150,4	140,0	128,1
1977 D	132,8	143,2	121,4	137,6	138,7	143,7	137,8	142,2	132,4	159,2	140,5	132,2
1978 D	131,7	148,8	122,2	134,3	141,0	141,4	144,1	131,4	130,7	157,6	134,5	126,8
1977 Dez.	130,1	144,5	118,9	135,3	139,5	140,8	140,9	135,2	131,8	157,2	134,5	131,3
1978 Jan.	130,2	144,7	119,6	134,8	139,7	140,7	141,9	133,7	132,1	157,2	134,0	130,6
Febr.	130,1	145,3	119,1	135,0	140,1	140,3	142,4	132,7	132,5	157,8	133,8	129,6
März	130,2	145,7	119,7	134,5	140,1	140,7	142,4	132,0	131,5	157,7	133,9	129,5
April	130,7	147,1	120,9	133,9	140,1	140,9	142,8	130,9	130,8	156,9	133,7	128,0
Mai	131,3	148,1	121,7	134,2	140,2	141,1	141,8	130,8	131,4	156,5	133,8	128,0
Juni	131,7	148,9	122,2	134,3	140,2	141,4	142,1	130,7	131,0	156,0	134,5	127,0
Juli	131,9	149,3	122,3	134,6	141,0	141,4	143,5	130,9	130,2	156,7	134,9	126,8
Aug.	132,1	149,5	122,9	133,7	142,2	141,5	145,5	130,0	130,1	157,1	134,9	126,0
Sept.	132,6	149,6	123,8	133,8	142,2	141,9	146,3	130,1	130,0	158,2	135,1	125,5
Okt.	132,9	149,5	124,5	133,9	142,2	141,9	146,7	131,7	130,1	157,4	134,8	124,5
Nov.	133,1	149,7	124,7	134,0	142,2	142,2	147,0	131,4	130,0	158,5	135,1	123,3
Dez.	133,4	149,6	124,9	134,6	142,2	143,0	147,0	131,4	129,2	160,6	135,7	123,1
1979 Jan.	134,6	150,6	125,3	136,7	142,3	143,9	147,4	132,1	129,5	163,8	136,1	124,2
Febr.	137,0	151,2	130,6	138,8	142,3	144,9	147,3	132,5	130,4	165,1	136,8	125,0

Jahr Monat	Gliederung nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik										
	Grundstoffe der Ernährungswirtschaft					Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft					
	insgesamt			Lebende Tiere	Grundstoffe zur Genussmittelherstellung	insgesamt			Strom, Gas und Wasser	Rohstoffe	Halbwaren u. Vorzerz. m. Grundstoffcharakter
	zusammen	inländ.	ausländ.			inländ. u. ausländ.	zusammen	inländ.				ausländ.
										inländ. u. ausländ.	
1974 D	120,5	117,7	127,5	113,2	97,3	143,3	137,0	162,6	124,1	177,3	137,6
1975 D	125,0	128,5	116,0	127,6	98,4	142,1	137,8	155,3	144,8	184,2	133,1
1976 D	134,6	135,2	132,9	132,7	128,5	151,1	145,9	166,8	154,7	202,0	140,1
1977 D	143,0	137,6	157,0	134,3	160,6	151,4	146,9	184,8	157,0	203,9	139,9
1978 D	133,8	133,0	136,0	127,3	126,4	149,5	148,3	153,4	161,8	196,8	138,7
1977 Dez.	141,4	140,0	144,9	139,3	143,0	148,5	145,6	157,1	157,6	198,0	137,3
1978 Jan.	139,2	138,3	141,6	136,8	140,4	149,0	147,0	155,0	158,6	199,6	137,6
Febr.	137,8	137,5	138,5	136,3	135,9	148,5	146,8	153,8	158,8	198,3	137,3
März	136,8	136,0	138,9	131,8	130,4	148,7	147,5	152,3	158,8	198,9	137,3
April	134,4	132,8	138,5	127,1	129,1	148,8	147,8	152,1	159,9	197,8	137,7
Mai	134,0	132,3	138,6	125,9	128,8	149,7	148,1	154,4	162,8	199,1	138,3
Juni	132,6	130,4	138,3	122,2	129,7	149,9	148,3	154,9	162,8	198,9	138,6
Juli	132,6	132,0	134,4	125,4	122,6	149,8	148,3	154,6	163,2	197,8	138,7
Aug.	130,9	131,0	130,5	125,6	118,5	149,7	148,3	153,7	163,2	196,4	138,8
Sept.	132,5	132,1	133,6	126,6	123,4	149,8	148,6	153,2	163,2	195,3	139,1
Okt.	131,3	131,1	131,8	123,8	121,5	149,8	149,1	151,8	163,5	193,4	139,5
Nov.	132,1	131,3	134,2	123,3	120,0	150,1	149,4	152,4	163,5	192,5	140,2
Dez.	131,9	131,6	132,6	123,0	117,0	150,7	149,9	153,0	163,5	193,4	140,7
1979 Jan.	131,1	131,1	130,9	123,6	114,7	152,7	151,5	156,3	165,9	197,3	142,3
Febr.	131,5	131,7	131,2	124,6	112,9	155,8	153,5	162,9	165,9	200,9	145,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 3.

1) Vorläufig noch nach den Strukturdaten des Jahres 1982 berechnet. Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Mineralerzeugnisse. - 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittel und ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ¹⁾
1970 = 100

Jahr Monat	Industrierzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie ²⁾					Investitions- güter ³⁾	Verbrauchs- güter	Bergbauliche Erzeugnisse zusammen
	einschl. elektr. Strom, Gas, Wasser	ohne	zusammen	Grundstoff- u. Produktions- güter-	Investitions- güter-	Verbrauchs- güter-	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1974 D	129,4	129,7	129,1	137,7	124,3	129,0	123,4	127,6	130,4	168,0
1975 D	135,5	134,6	133,3	136,4	133,4	132,5	128,1	138,6	137,6	197,2
1976 D	140,8	139,6	138,0	141,9	138,0	136,7	132,6	144,6	142,5	210,9
1977 D	144,5	143,3	141,8	140,8	143,3	140,9	141,9	150,6	145,2	212,4
1978 D	146,3	144,9	143,2	140,1	146,9	143,3	141,5	155,1	148,2	222,2
1978 Jan.	145,2	144,0	142,3	139,5	144,9	141,9	142,2	152,7	146,3	223,8
Febr.	145,2	143,9	142,2	139,1	145,2	142,2	141,6	153,0	146,6	224,8
März	145,5	144,3	142,5	139,4	145,7	142,3	141,9	153,7	146,6	224,8
April	145,8	144,5	142,8	139,7	146,3	142,6	141,6	154,4	147,0	223,4
Mai	146,3	144,9	143,3	140,0	147,1	142,9	141,8	155,3	147,9	220,5
Juni	146,4	145,0	143,3	139,8	147,3	143,2	141,6	155,6	147,9	220,7
Juli	146,5	145,0	143,4	139,7	147,5	143,5	141,6	155,8	148,0	220,5
Aug.	146,5	145,0	143,4	139,6	147,6	143,7	141,2	156,0	148,5	221,1
Sept.	146,6	145,2	143,5	139,9	147,6	143,9	141,2	155,9	148,7	221,1
Okt.	146,7	145,3	143,6	140,1	147,8	144,1	140,9	156,1	148,9	222,5
Nov.	147,2	145,8	144,1	141,6	147,8	144,4	141,0	156,2	150,6	221,4
Dez.	147,5	146,0	144,4	142,3	147,9	144,5	141,0	156,2	151,1	221,3
1979 Jan.	148,5	147,0	145,3	143,9	148,7	145,2	140,9	157,4	152,9	226,3
Febr.	149,6	148,2	146,5	146,6	149,4	145,9	140,9	158,4	154,6	226,0
März	150,9	149,5	147,9	149,5	150,4	146,7	141,0	159,2	156,1	225,7

Jahr Monat	Bergbaul. Erzeugnisse	Elektrischer Strom, Gas, Wasser		Mineralfördererzeugnisse		Steine und Erden	Eisen und Stahl		NE - Metalle und - Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warm- walzwerke		
1974 D	154,7	124,3	123,3	181,8	226,7	124,7	136,9	137,2	114,1	129,5
1975 D	191,0	148,3	144,1	181,4	224,9	128,6	129,0	127,5	84,1	138,3
1976 D	205,2	158,5	150,8	193,4	245,0	130,8	138,9	139,0	93,7	145,3
1977 D	205,2	161,4	151,7	191,2	248,7	135,7	129,8	129,7	93,4	150,2
1978 D	218,6	166,7	157,2	185,4	234,4	140,0	134,9	135,1	88,7	151,3
1978 Jan.	219,1	163,5	153,3	186,7	241,9	137,5	132,6	132,7	88,3	149,9
Febr.	219,1	163,7	153,6	186,0	237,5	137,7	133,2	133,3	86,0	149,9
März	219,1	163,7	153,6	184,4	231,7	138,0	133,9	134,1	85,8	149,5
April	217,1	164,7	154,6	183,6	230,9	138,8	134,8	135,1	86,8	150,2
Mai	217,7	167,5	158,4	184,9	233,7	139,8	134,4	134,6	87,9	151,2
Juni	217,7	167,5	158,4	183,9	231,7	140,4	134,3	134,5	88,4	151,8
Juli	217,7	168,0	158,9	182,6	229,3	140,9	134,2	134,4	88,2	152,1
Aug.	218,1	168,0	158,9	182,4	225,5	141,1	134,0	134,2	89,7	152,0
Sept.	218,1	168,0	158,9	181,5	222,7	141,3	136,4	136,7	90,1	152,3
Okt.	219,5	168,5	159,4	181,3	221,9	141,5	137,0	137,4	90,4	152,2
Nov.	219,5	168,5	159,4	191,9	248,4	141,5	137,0	137,4	90,5	152,0
Dez.	219,5	168,5	159,4	196,1	257,6	141,5	136,8	137,2	91,7	152,3
1979 Jan.	225,2	170,6	162,2	203,0	277,2	142,5	136,3	136,5	94,9	153,2
Febr.	225,3	170,6	162,2	212,7	304,8	142,7	137,2	137,4	101,9	154,6
März	225,3	170,7	162,3	223,3	324,8	143,7	139,0	139,3	105,2	156,6

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Ziehereien und Kalt- walzwerke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter		Land- maschinen	
						gewerbliche Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen			
1974 D	136,8	130,1	135,2	124,1	115,6	131,2	133,4	130,7	125,1	140,2
1975 D	153,1	136,8	135,6	135,5	123,2	143,1	146,0	142,0	140,7	153,9
1976 D	158,6	137,3	136,1	141,9	128,7	150,5	153,6	148,6	152,8	161,7
1977 D	163,9	140,3	133,8	148,5	133,1	158,1	161,5	154,2	160,4	167,8
1978 D	167,5	141,9	134,8	153,2	135,9	163,7	167,3	166,8	164,7	172,2
1978 Jan.	165,0	139,1	129,7	150,0	133,9	161,3	165,0	165,6	162,4	171,0
Febr.	165,3	139,8	131,0	150,1	133,8	161,9	165,7	166,0	162,6	171,2
März	165,3	141,1	133,8	150,5	134,3	162,3	166,0	166,4	162,7	171,4
April	166,3	142,1	136,2	152,0	135,0	163,3	166,8	166,4	164,3	171,3
Mai	167,8	142,6	136,4	153,3	135,7	163,7	167,3	166,8	163,3	171,5
Juni	168,6	142,4	136,0	153,6	135,9	164,0	167,6	166,9	165,6	171,8
Juli	168,9	142,9	136,1	154,4	136,1	164,2	167,8	166,9	166,1	172,1
Aug.	168,7	143,2	136,2	154,6	136,4	164,3	168,0	167,2	166,1	172,3
Sept.	168,8	143,0	136,0	154,4	136,8	164,5	168,2	167,2	166,3	172,4
Okt.	168,6	142,7	135,5	155,1	137,5	164,6	168,4	167,2	165,8	173,0
Nov.	168,6	142,2	135,3	155,2	137,7	164,8	168,6	167,3	165,8	173,7
Dez.	168,5	142,1	135,2	155,2	137,7	164,9	168,6	167,1	165,8	174,4
1979 Jan.	169,5	142,4	135,2	156,5	138,6	166,4	170,4	167,9	166,8	176,2
Febr.	170,5	143,3	135,5	157,6	139,4	167,5	171,9	169,1	167,3	175,0
März	172,5	144,0	136,0	157,8	139,7	168,6	173,0	169,2	167,9	174,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte 1)
1970 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Daten- verarbeitungs- geräte und -einrichtungen
	zusammen	darunter			zusammen	darunter fein- mechanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Krafträder	Teile für Kraftfahrzeuge und Kraftfahr- zeugmotoren							
1974 D	128,1	129,8	124,9	116,2	123,6	126,1	126,7	142,6	129,6	95,7
1975 D	139,3	140,9	136,7	120,4	134,0	139,4	135,5	152,9	132,0	99,5
1976 D	144,2	145,7	142,4	123,1	138,8	146,0	139,9	154,9	133,5	99,6
1977 D	150,6	152,1	148,2	125,6	143,2	151,5	144,9	160,8	133,1	97,2
1978 D	154,8	157,0	151,3	127,1	146,7	156,4	149,5	167,7	131,0	94,1
1978 Jan.	151,8	153,4	149,4	126,0	145,3	154,6	147,1	163,4	131,5	95,9
Febr.	152,1	153,4	150,1	126,2	145,5	154,8	147,4	165,2	131,3	95,9
März	153,0	154,5	150,7	126,6	145,7	154,9	148,4	165,5	131,6	95,5
April	153,1	154,5	151,2	126,8	146,1	155,2	149,1	167,1	131,8	95,0
Mai	155,5	158,0	151,4	127,2	146,8	157,1	149,5	167,2	131,4	94,9
Juni	155,8	158,5	151,7	127,3	147,1	157,1	149,8	168,2	130,9	94,6
Juli	155,9	158,5	151,7	127,4	147,1	157,1	150,0	168,5	130,9	93,5
Aug.	155,9	158,5	151,8	127,5	147,2	157,2	150,1	169,3	130,5	93,5
Sept.	155,9	158,5	151,9	127,6	147,2	157,1	150,1	169,4	130,4	93,4
Okt.	156,1	158,7	151,9	127,4	147,4	157,2	150,8	169,9	130,6	92,7
Nov.	156,1	158,7	151,9	127,4	147,3	157,2	150,8	169,5	130,3	91,9
Dez.	156,4	159,2	151,9	127,5	147,4	157,4	150,9	169,5	130,3	91,9
1979 Jan.	156,9	159,5	152,7	127,7	148,4	160,1	151,8	170,4	131,5	91,8
Febr.	157,7	160,6	153,6	128,1	149,0	161,6	152,3	172,4	133,2	92,1
März	159,6	163,2	154,9	128,8	148,9	161,6	152,9	173,0	134,8	91,5

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren		Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappwaren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				zusammen	darunter Möbel und andere Tischlerei- erzeugnisse					
1974 D	130,5	124,0	126,7	126,7	127,8	138,5	140,8	130,6	125,0	134,3
1975 D	138,5	129,3	119,1	130,2	132,5	144,8	151,4	144,8	125,7	146,7
1976 D	145,7	132,0	126,9	135,0	137,1	136,7	146,2	149,5	129,5	152,0
1977 D	152,6	135,0	138,8	142,7	144,3	135,5	145,4	156,0	131,8	151,6
1978 D	157,8	135,7	140,7	148,3	150,7	130,4	143,5	162,1	131,2	144,7
1978 Jan.	155,9	136,8	139,6	145,8	148,4	131,8	143,8	158,7	131,3	147,1
Febr.	156,7	136,8	139,9	146,7	149,4	131,2	143,6	159,6	131,1	143,3
März	156,9	136,8	140,4	147,2	150,0	130,8	143,0	159,6	131,0	144,7
April	157,4	136,5	140,9	147,7	150,5	129,7	142,9	160,9	131,4	143,8
Mai	157,7	136,5	140,7	147,8	150,9	129,4	143,0	162,6	131,6	144,2
Juni	158,0	135,3	141,0	148,0	150,9	129,4	143,1	162,9	131,3	144,7
Juli	158,4	135,5	140,8	148,7	151,1	129,5	143,0	163,2	131,0	144,7
Aug.	158,5	135,9	141,0	149,2	151,3	129,5	143,1	163,1	130,8	144,8
Sept.	158,6	135,4	141,0	149,3	151,3	129,9	143,2	163,2	130,9	144,6
Okt.	158,6	134,7	141,1	149,6	151,5	131,0	144,2	163,5	131,0	144,6
Nov.	158,6	134,2	141,0	149,7	151,6	130,9	144,6	163,7	131,2	144,6
Dez.	158,6	133,4	141,1	149,9	151,9	131,2	144,7	164,0	131,2	144,7
1979 Jan.	159,1	132,6	141,8	151,2	153,6	131,5	145,3	164,3	131,6	144,4
Febr.	159,7	132,4	142,7	152,4	155,2	131,9	146,1	164,6	133,4	144,9
März	159,8	132,6	143,7	153,0	155,8	132,7	146,7	164,8	135,1	145,7

Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter			
							Mahl- und Schäl- mühlener- zeugnisse	Milch, Butter und Molkereikäse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse	
1974 D	125,5	135,6	134,5	129,2	123,0	123,2	113,5	124,7	124,1	124,1
1975 D	124,3	141,0	139,6	124,7	127,8	128,3	118,4	136,2	129,1	127,0
1976 D	145,2	147,3	146,2	131,5	131,0	133,3	124,7	142,8	138,4	129,2
1977 D	152,4	156,1	155,5	133,2	136,3	140,3	123,9	146,0	139,0	150,1
1978 D	154,5	163,3	162,5	131,9	141,1	139,9	120,8	148,2	139,9	149,7
1978 Jan.	152,5	160,9	159,9	131,3	139,4	140,8	121,6	147,3	142,0	149,7
Febr.	153,5	161,5	160,1	131,4	139,8	140,1	121,4	147,3	141,7	149,7
März	153,4	161,7	160,4	131,4	139,8	140,5	121,7	147,3	141,7	149,7
April	153,7	162,1	160,9	131,3	140,2	140,1	121,8	147,2	140,5	149,7
Mai	153,9	162,5	161,3	131,4	140,3	140,3	121,7	147,4	140,1	149,7
Juni	153,9	162,8	161,7	131,7	141,1	140,1	121,7	148,2	138,9	149,7
Juli	154,7	163,1	162,1	131,9	141,5	140,1	121,0	148,5	139,3	149,7
Aug.	154,8	164,5	164,0	132,1	141,9	139,6	120,5	148,8	139,3	149,7
Sept.	155,4	164,6	164,2	132,3	142,1	139,6	119,6	149,0	139,3	149,7
Okt.	154,6	165,3	165,1	132,3	142,3	139,2	119,4	149,2	138,8	149,7
Nov.	155,4	165,3	165,1	133,0	142,6	139,3	119,2	149,3	139,5	149,7
Dez.	158,3	165,4	165,1	133,2	142,7	139,3	119,5	149,3	138,3	149,7
1979 Jan.	160,2	168,2	167,7	133,7	143,0	139,3	120,4	149,4	138,4	149,7
Febr.	160,7	168,9	168,1	134,2	143,1	139,3	121,3	149,4	138,6	149,7
März	177,4	169,9	168,9	134,7	143,4	139,4	122,1	149,3	138,8	149,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer. - 2) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaus, elektr. Strom, Gas, Wasser. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter.

Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾
1970 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppen (Institutionelle Gliederung)								
		Großhandel mit								
		Waren verschiedener Art, o. a. S.	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	textilen Roh- stoffen und Halbwaren, Häuten	technischen Chemikalien, Kautschuk	Kohle, Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Metallen, Halbzeug	Holz, Baustoffen u. ä.	Schrott, sonstigen Abfallstoffen	Nahrungs- und Genußmitteln
1974 D	132,0	137,8	119,0	144,4	141,9	170,8	134,6	137,9	137,6	120,0
1975 D	136,5	138,5	125,4	116,6	143,3	181,1	125,4	143,0	88,9	129,2
1976 D	144,4	143,8	138,3	166,5	144,9	199,7	131,7	147,6	98,1	135,6
1977 D	147,0	143,0	140,8	165,2	140,4	195,7	118,8	163,8	83,6	148,3
1978 D	146,6	144,7	136,2	157,4	130,9	197,1	122,2	156,8	79,6	143,0
1978 Jan.	146,4	143,1	138,4	150,3	133,7	197,8	119,8	155,0	74,7	145,3
Febr.	146,5	143,3	138,1	152,4	133,7	195,5	120,8	155,4	74,0	145,7
März	146,9	143,9	139,1	153,3	133,6	195,0	122,3	155,6	74,0	145,8
April	146,9	144,4	138,6	153,5	133,9	193,5	122,5	156,2	79,4	145,8
Mai	147,1	145,1	139,5	154,3	133,6	194,9	122,4	156,8	77,9	144,9
Juni	147,2	145,0	138,5	153,1	131,8	193,9	122,8	157,2	79,0	145,5
Juli	147,2	144,7	137,7	156,8	130,8	193,6	121,9	167,3	77,9	146,4
Aug.	146,0	144,7	133,0	161,0	129,2	195,1	122,0	167,5	79,4	142,5
Sept.	145,5	144,5	132,8	162,6	127,8	195,3	122,3	157,4	80,4	140,0
Okt.	145,3	145,0	131,6	160,2	127,5	196,8	123,2	157,3	86,9	138,0
Nov.	146,3	145,9	133,0	163,4	127,6	204,6	123,0	157,7	86,5	137,7
Dez.	147,3	146,4	134,4	167,8	127,3	209,7	123,4	158,2	84,8	138,1
1979 Jan.	149,0	148,0	136,3	172,5	129,3	218,6	124,3	159,0	86,3	138,4
Febr.	151,0	150,7	137,4	182,5	131,8	226,1	126,7	159,5	97,8	138,8
März	154,1	153,4	139,3	199,5	135,5	237,3	127,7	160,6	106,7	141,4

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (Institutionelle Gliederung)							Warengruppen		
	Großhandel mit							Erzeugnisse der Land- wirtschaft	Bergbauische Erzeugnisse	Mineralöl- erzeugnisse
	Textilwaren, Schuhen	Metallwaren, Fertigwaren aus Kunst- stoffen, Glas, Holz usw.	Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren	Fahrzeugen, Maschinen, a. n. g.	technischem und Spezialbedarf	pharma- zeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	Papier, Druck- erzeugnissen			
1974 D	129,1	132,5	117,4	124,4	132,4	127,4	151,0	114,7	145,8	182,4
1975 D	134,5	143,2	121,4	136,5	139,4	137,0	166,0	124,8	176,0	183,3
1976 D	135,7	147,0	121,2	141,9	146,1	139,6	156,0	141,3	188,0	204,0
1977 D	143,9	154,2	122,2	148,0	150,3	143,9	159,0	151,5	187,1	197,5
1978 D	148,6	159,3	122,1	151,6	151,2	148,9	160,2	138,6	197,6	192,4
1978 Jan.	147,8	157,0	121,5	149,6	149,9	146,7	159,0	142,2	199,6	193,0
Febr.	148,3	157,6	121,1	149,9	150,5	147,2	159,6	143,5	199,4	189,5
März	147,9	157,9	121,5	150,3	150,8	148,2	159,8	144,4	199,4	188,6
April	147,9	158,6	121,7	150,6	151,1	148,3	159,8	144,6	196,3	187,9
Mai	148,0	159,9	122,0	150,9	151,1	148,4	160,1	144,6	194,5	190,5
Juni	148,1	160,0	122,0	152,5	151,3	148,6	160,1	145,6	194,8	189,0
Juli	148,4	160,4	122,0	152,4	151,3	149,4	160,1	146,7	195,0	188,3
Aug.	148,8	160,4	122,2	152,5	151,5	149,6	160,2	136,5	195,5	190,1
Sept.	149,1	160,5	123,0	152,6	151,6	149,8	160,2	130,6	197,7	189,0
Okt.	149,4	159,9	122,8	152,7	151,6	149,9	160,5	127,6	199,4	190,4
Nov.	149,5	160,0	122,5	152,8	151,7	150,4	161,4	127,2	199,6	202,2
Dez.	149,5	159,6	122,3	152,9	152,0	150,2	161,6	129,5	199,7	210,0
1979 Jan.	150,4	160,1	121,7	153,3	152,3	150,3	161,9	131,8	203,2	221,7
Febr.	151,0	160,7	121,5	153,9	153,1	151,2	162,0	133,7	203,3	233,3
März	151,1	161,6	121,7	154,3	156,5	151,5	162,0	139,8	203,4	250,6

Jahr Monat	Warengruppen									
	Steine und Erden, Asbestwaren	Eisen und Stahl	NE - Metalle und -Metall- halbzeug	Maschinen- bau- erzeugnisse	Straßen- fahrzeuge	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische Erzeugnisse	Papier und Pappe, Papier- und Pappwaren	Erzeugnisse des Ernährungs- gewerbes	Tabak- waren
1974 D	136,8	142,7	113,1	130,5	124,8	115,3	135,2	154,8	119,9	121,9
1975 D	146,7	134,6	74,8	142,2	137,6	118,9	145,2	165,3	125,6	124,5
1976 D	161,4	140,4	85,9	148,1	143,4	118,2	148,1	150,2	131,5	126,7
1977 D	166,2	124,2	82,4	156,2	149,2	120,3	149,0	150,9	137,7	148,6
1978 D	172,7	130,8	75,3	160,5	153,5	120,3	149,5	150,0	135,7	148,2
1978 Jan.	169,0	126,5	75,2	158,2	150,9	120,2	148,9	150,3	137,4	148,1
Febr.	169,6	128,3	73,9	158,5	151,2	119,9	150,2	149,8	136,7	148,1
März	172,1	130,4	73,4	159,2	151,3	120,1	150,7	149,8	136,1	148,1
April	172,8	131,4	73,9	159,7	151,4	120,3	150,9	149,6	135,8	148,0
Mai	173,3	131,1	74,6	160,7	151,6	120,6	150,4	149,6	135,9	148,1
Juni	174,1	130,9	76,6	160,9	154,5	120,7	149,3	149,7	135,9	148,2
Juli	174,0	130,5	74,6	161,3	154,8	120,8	149,3	149,6	135,8	148,2
Aug.	174,8	130,7	75,5	161,3	154,9	120,5	148,5	150,0	135,5	148,2
Sept.	174,8	131,1	75,9	161,4	155,2	120,5	148,4	150,1	135,3	148,2
Okt.	172,5	133,2	76,7	161,3	155,2	120,5	148,8	150,4	134,5	148,2
Nov.	172,7	133,1	76,1	161,5	155,2	120,0	149,1	150,6	134,6	148,2
Dez.	173,0	132,7	77,6	161,6	155,3	119,9	149,1	150,7	134,8	148,2
1979 Jan.	173,6	133,6	79,2	162,1	155,8	119,7	150,0	151,0	134,9	148,1
Febr.	173,8	136,1	85,8	163,0	156,1	119,6	151,8	151,0	135,1	148,2
März	176,7	137,7	90,1	163,6	156,5	119,5	153,0	151,3	135,2	148,1

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 6.
1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾

1970 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter mit							
			Nahrungs- und Genußmitteln versch. Art ³⁾ und mit Gemischtwaren	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fettwaren und Eiern	Fischen und Fisch- erzeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getränken	Tabakwaren
1974 D	125,1	121,4	121,6	127,1	127,2	146,4	113,3	109,2	118,2	119,4
1975 D	131,9	128,3	128,7	143,9	135,4	160,3	119,0	110,1	122,2	123,9
1976 D	136,5	133,7	134,2	165,5	139,2	166,5	123,3	120,7	123,7	127,8
1977 D	141,7	140,5	139,7	164,7	143,6	167,6	132,3	148,7	129,1	144,4
1978 D	145,1	141,4	140,7	155,1	145,3	176,8	136,3	141,0	131,9	145,0
1978 Jan.	143,4	140,5	139,7	147,5	145,6	184,4	135,4	147,2	130,8	144,7
Febr.	144,2	141,3	140,6	153,5	145,5	182,6	136,2	146,6	131,4	144,8
März	144,5	141,6	140,9	155,6	145,5	176,9	136,5	146,2	131,6	144,9
April	145,0	142,7	142,1	168,9	145,5	176,2	136,4	144,8	131,8	144,9
Mai	145,6	143,0	142,4	173,1	145,2	173,2	136,4	142,5	131,8	144,9
Juni	145,9	143,5	142,9	179,5	145,1	170,6	136,5	141,4	131,9	144,9
Juli	145,9	143,6	143,0	179,2	145,2	171,6	136,6	140,9	132,1	145,0
Aug.	145,3	141,4	140,8	164,8	145,3	171,0	136,7	140,6	132,1	145,0
Sept.	145,0	139,9	139,2	138,8	145,3	176,0	136,2	136,8	132,4	145,0
Okt.	145,0	139,3	138,6	131,7	145,1	177,8	136,2	135,7	132,4	145,2
Nov.	145,6	139,6	138,9	135,1	145,2	177,9	136,1	135,0	132,4	145,2
Dez.	146,1	140,4	139,7	143,0	145,5	180,2	136,2	133,9	132,5	145,2
1979 Jan.	147,1	141,3	140,7	152,5	145,6	185,1	136,4	133,2	132,6	145,3
Febr.	148,2	142,1	141,5	160,6	146,0	177,3	136,2	131,1	132,8	145,3
März	149,2	142,9	142,3	168,8	146,2	177,1	136,2	130,4	132,9	145,3

Jahr ²⁾ Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen						Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf			Einzelhandel mit Elektro-, Optikerzeugnissen u. Uhren		
	zusammen	mit Textilwaren					zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektro- erzeugnissen, a. n. g., Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten
		zusammen	Textil- waren versch. Art ³⁾	Ober- bekleidung	Wäsche, Wirk- und Strick- waren	mit Schuhen und Schuhwaren		Eisen-, Metall- und Kunststoff- waren, a. n. g.	Haushalts- keramik und glaswaren	Möbeln		
1974 D	128,6	127,9	127,4	129,9	127,6	139,9	124,3	123,0	131,0	124,4	122,7	108,6
1975 D	136,1	134,3	134,3	135,9	134,8	146,3	131,3	131,5	140,8	130,5	127,4	111,4
1976 D	140,4	138,3	138,4	140,2	138,6	153,1	134,9	134,7	146,9	134,1	128,4	111,3
1977 D	147,1	144,2	144,7	146,4	144,3	163,4	140,1	138,8	154,1	139,7	129,5	111,1
1978 D	153,9	150,7	151,1	153,3	150,5	172,5	145,6	143,1	161,4	145,6	139,7	111,1
1978 Jan.	150,9	147,9	148,4	150,1	147,9	168,5	143,2	141,0	158,0	143,0	130,8	111,0
Febr.	152,2	149,1	149,6	151,4	148,9	170,2	144,5	142,1	159,6	144,5	131,8	111,2
März	152,7	149,5	150,1	152,0	149,3	170,9	144,8	142,4	160,3	144,7	132,0	111,2
April	153,1	149,9	150,4	152,4	149,6	171,4	145,1	142,7	160,8	145,0	132,3	111,2
Mai	153,5	150,4	150,8	152,8	150,2	171,6	145,4	143,1	161,2	145,3	132,4	111,1
Juni	153,6	150,5	151,0	152,9	150,3	171,7	145,7	143,3	161,4	145,6	132,5	111,1
Juli	153,6	150,5	151,0	152,9	150,4	171,9	145,9	143,5	161,7	145,7	132,5	111,1
Aug.	154,0	150,8	151,3	153,3	150,7	172,4	146,1	143,7	161,9	146,0	132,8	111,1
Sept.	155,0	151,7	152,1	154,4	151,5	173,9	146,3	143,8	162,3	146,3	133,2	111,1
Okt.	155,6	152,2	152,6	155,0	152,0	175,0	146,5	143,9	162,7	146,5	133,7	111,1
Nov.	156,2	152,8	153,1	155,8	152,5	175,9	146,8	144,0	163,0	146,8	134,3	110,9
Dez.	156,4	153,0	153,2	156,1	152,6	176,4	146,9	144,1	163,4	147,0	134,3	110,8
1979 Jan.	157,1	153,5	153,8	156,7	152,9	177,5	147,5	144,3	163,7	147,7	134,5	110,7
Febr.	157,8	154,2	154,4	157,5	153,5	178,7	148,2	144,6	164,4	148,5	134,8	110,6
März	158,5	154,8	155,0	158,3	154,1	179,8	148,9	145,1	165,2	149,4	135,3	110,6

Jahr ²⁾ Monat	Einzelhandel mit Papierwaren und Druck- erzeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralölprodukten			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroinrichtungen		Einzelhandel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter in		zusammen	davon mit		zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen und Zubehör	
			Apotheken	Drogerien		Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen - Absatz)			
1974 D	124,6	119,8	120,6	118,5	172,5	178,9	154,0	122,5	122,5	123,4
1975 D	133,7	125,8	126,4	124,7	176,4	184,6	152,8	130,9	131,1	131,1
1976 D	138,6	129,2	130,2	127,5	189,9	199,2	162,9	135,0	135,5	137,4
1977 D	142,6	133,1	134,7	130,3	190,1	200,5	160,2	139,1	139,8	139,7
1978 D	146,4	135,8	137,4	132,6	192,7	203,0	162,9	143,6	144,5	143,1
1978 Jan.	144,2	133,8	135,3	131,4	193,1	204,1	161,1	140,9	141,7	142,6
Febr.	145,0	134,7	136,3	132,1	192,1	202,7	161,5	141,4	142,1	143,4
März	145,7	134,8	136,3	132,2	191,7	201,9	162,3	141,5	142,2	144,0
April	146,0	134,9	136,6	132,3	189,9	199,4	162,3	141,6	142,3	145,0
Mai	146,2	135,3	136,9	132,4	190,5	200,1	162,8	144,0	145,0	144,4
Juni	146,4	135,7	137,6	132,6	189,7	199,7	162,6	144,7	145,7	145,4
Juli	146,6	136,0	138,0	132,7	189,0	198,1	162,4	144,7	145,7	143,1
Aug.	146,8	136,1	138,0	132,8	191,0	200,7	162,9	144,8	145,9	141,6
Sept.	146,8	136,2	138,1	132,9	191,1	201,0	162,7	144,8	145,9	140,2
Okt.	147,5	136,4	138,3	133,1	192,5	202,7	162,9	144,9	145,9	141,3
Nov.	147,6	136,4	138,3	133,1	197,7	209,4	163,8	145,0	146,0	142,7
Dez.	148,0	136,6	138,6	133,1	204,4	217,2	167,3	145,0	146,0	143,8
1979 Jan.	148,2	136,6	138,6	133,2	216,1	232,0	170,2	145,5	146,5	146,2
Febr.	148,3	137,6	140,0	133,2	230,9	250,5	174,3	145,8	146,7	146,6
März	148,5	137,8	140,3	133,4	245,1	267,6	180,1	146,3	147,3	147,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Einschli. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 3) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Preisindex für die Lebenshaltung 1970 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe ⁷⁾								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- und Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichten- übermittlung	Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesund- heitspflege	Bildungs- und Unter- haltungszwecke	Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
Alle privaten Haushalte ¹⁾											
1974 D	127,1	125,9	123,6	129,7	125,1	149,8	123,1	134,9	131,8	123,4	124,4
1975 D	134,7	133,3	130,1	136,3	133,2	165,5	131,0	143,4	141,3	130,8	129,4
1976 D	140,8	138,7	136,8	140,9	140,0	176,4	135,5	150,1	148,1	135,8	133,6
1977 D	146,3	144,4	143,7	147,3	144,7	178,4	140,2	153,6	154,4	139,3	139,7
1978 D	150,1	148,7	145,2	154,1	149,0	183,6	145,4	158,7	160,7	142,6	143,7
1978 Jan.	148,4	146,9	144,3	151,1	147,2	182,3	143,8	156,2	157,6	141,0	141,8
Febr.	149,2	147,6	145,2	152,4	147,6	182,3	144,8	156,9	158,7	141,5	142,3
März	149,7	148,0	145,5	152,9	148,1	183,4	145,2	157,7	159,1	142,0	142,4
April	150,1	148,2	146,6	153,2	148,3	181,8	145,5	157,9	159,5	142,2	142,6
Mai	150,5	148,5	146,8	153,7	148,7	181,9	145,3	159,5	160,0	142,4	142,8
Juni	150,8	148,7	147,3	153,8	148,9	181,6	145,8	160,0	160,4	142,5	142,8
Juli	150,8	148,7	147,5	153,9	149,2	181,5	145,1	159,0	161,0	142,7	142,9
Aug.	150,4	149,1	146,2	154,2	149,4	182,7	145,3	159,2	161,5	142,9	144,9
Sept.	150,0	149,3	143,6	155,2	149,6	183,3	145,0	159,4	161,9	143,1	145,2
Okt.	150,0	149,5	142,9	155,7	149,9	184,5	145,6	159,4	162,6	143,5	145,4
Nov.	150,5	149,7	143,1	156,3	150,3	187,5	146,5	159,4	163,0	143,6	145,8
Dez.	151,1	149,9	144,0	156,4	150,6	190,8	146,9	159,9	163,2	143,7	145,8
1979 Jan.	152,7	150,8	145,2	157,0	151,1	198,6	148,0	161,5	163,9	147,3	148,0
Febr.	153,6	151,2	146,0	157,7	151,5	206,6	148,3	161,7	164,9	147,5	148,9
März	154,6	151,6	146,9	158,4	151,9	213,8	148,8	162,6	165,5	147,8	149,1
4 - Personen - Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen ²⁾											
1974 D	127,1	126,3	123,5	129,9	126,3	144,5	122,0	133,8	134,9	122,2	122,5
1975 D	134,7	133,9	130,1	136,3	135,1	160,1	129,2	142,0	145,2	130,3	127,2
1976 D	140,7	138,3	136,5	141,0	142,0	170,8	133,2	148,2	152,5	135,7	131,4
1977 D	145,8	144,6	142,8	147,4	146,5	172,5	137,7	151,5	159,0	139,8	137,1
1978 D	149,8	149,1	144,8	154,0	150,6	177,4	142,6	156,0	165,5	143,3	140,9
1978 Jan.	148,0	147,2	143,6	151,1	148,8	175,5	141,2	153,9	162,4	141,6	139,0
Febr.	148,7	147,8	144,7	152,4	149,2	175,3	142,1	154,4	163,2	142,2	139,5
März	149,2	148,3	144,9	152,9	149,6	176,9	142,6	155,2	163,6	142,7	139,6
April	149,6	148,5	146,0	153,2	149,9	176,1	142,8	155,4	164,2	142,9	139,8
Mai	150,0	148,9	146,2	153,6	150,3	176,4	142,6	157,0	164,6	143,1	139,9
Juni	150,2	149,1	146,1	153,7	150,6	176,1	143,0	157,5	165,1	143,2	140,0
Juli	150,1	149,1	146,4	153,8	150,9	175,9	142,3	156,1	165,7	143,5	140,1
Aug.	150,1	149,5	144,8	154,1	151,1	177,0	142,2	156,2	166,5	143,7	142,2
Sept.	149,9	149,8	143,5	155,1	151,3	177,1	141,9	156,4	166,9	143,8	142,5
Okt.	150,1	150,0	143,0	155,7	151,6	177,7	142,6	156,5	167,6	144,2	142,7
Nov.	150,5	150,2	143,5	156,3	151,9	180,5	143,4	156,5	168,0	144,3	143,0
Dez.	151,1	150,4	144,3	156,4	152,3	183,9	143,9	156,9	168,2	144,5	143,0
1979 Jan.	152,4	151,3	145,6	157,0	152,7	191,5	145,1	158,1	168,9	148,3	144,9
Febr.	153,2	151,6	146,3	157,7	153,1	199,5	145,4	158,3	169,9	148,6	145,7
März	154,1	152,1	147,2	158,5	153,6	206,9	145,9	159,2	170,6	148,9	145,8
4 - Personen - Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinvertienenden Haushaltsvorstandes ³⁾											
1974 D	126,3	125,5	123,5	129,9	126,1	137,5	120,8	132,6	126,1	124,3	128,8
1975 D	134,0	133,0	130,0	136,4	135,7	154,7	127,9	141,1	134,1	132,2	133,2
1976 D	140,2	138,5	136,6	141,0	143,2	164,3	131,5	148,2	139,3	137,0	137,7
1977 D	145,3	144,0	142,6	147,5	147,9	166,2	135,6	151,7	144,5	140,6	145,1
1978 D	148,9	148,1	144,2	154,2	152,1	171,8	140,2	157,0	149,8	144,0	149,0
1978 Jan.	147,3	146,4	143,3	151,3	150,2	169,9	138,8	154,3	147,0	142,2	147,1
Febr.	148,1	147,1	144,2	152,6	150,7	170,1	139,8	154,9	148,2	142,9	147,6
März	148,5	147,5	144,4	153,0	151,1	171,7	140,2	155,7	148,5	143,4	147,7
April	149,0	147,7	145,5	153,4	151,4	170,6	140,5	155,9	148,9	143,6	147,9
Mai	149,3	148,0	145,6	153,8	151,8	170,6	140,3	157,4	149,3	143,8	148,0
Juni	149,5	148,1	145,6	153,9	152,0	170,5	140,8	157,9	149,6	144,0	148,1
Juli	149,5	148,2	145,7	154,0	152,3	170,6	140,1	157,5	150,0	144,2	148,1
Aug.	149,1	148,6	144,1	154,3	152,5	171,4	140,0	157,7	150,3	144,4	150,3
Sept.	148,8	148,8	142,8	155,3	152,7	171,9	139,6	157,9	150,7	144,5	150,5
Okt.	148,9	148,9	142,4	155,9	153,0	172,7	140,3	157,9	151,3	144,9	150,6
Nov.	149,4	149,1	142,8	156,5	153,3	174,7	140,9	157,9	151,6	145,0	150,8
Dez.	149,9	149,3	143,5	156,7	153,7	176,9	141,3	158,4	151,8	145,1	150,8
1979 Jan.	151,3	150,1	144,8	157,3	154,1	182,6	142,4	159,5	152,4	148,4	154,0
Febr.	152,0	150,4	145,3	158,0	154,5	187,8	142,7	159,6	153,1	148,6	154,7
März	152,8	150,8	146,1	158,7	155,0	192,4	143,1	160,5	153,5	148,9	154,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
1970 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe ⁷⁾								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- und Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete ⁹⁾	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichten- über- mittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
2 - Personen - Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern ⁴⁾											
1974 D	126,3	124,9	123,4	131,3	125,2	139,2	122,5	138,7	126,5	127,8	121,6
1975 D	134,7	133,0	130,0	138,3	134,9	155,9	130,5	150,1	135,3	136,9	127,1
1976 D	141,9	138,8	138,0	143,3	142,8	165,4	134,9	153,7	140,8	142,6	131,5
1977 D	146,7	144,4	143,3	150,4	147,7	168,0	139,2	154,0	146,4	146,4	136,8
1978 D	149,9	148,2	143,9	157,7	152,1	174,3	144,1	158,9	151,7	151,2	140,3
1978 Jan.	148,4	146,8	143,1	154,5	150,3	173,2	142,8	156,6	148,9	148,8	138,7
Febr.	149,2	147,4	144,0	155,9	150,8	173,9	143,6	156,9	149,9	149,3	139,1
März	149,6	147,8	144,0	156,4	151,2	174,6	144,0	158,9	150,3	150,2	139,3
April	150,2	147,9	145,5	156,8	151,4	172,4	144,5	159,2	150,6	150,5	139,4
Mai	150,4	148,0	145,7	157,3	151,8	172,2	144,3	159,4	151,1	150,8	139,5
Juni	150,6	148,2	145,9	157,4	152,0	172,2	144,9	159,8	151,6	151,0	139,6
Juli	150,7	148,3	146,1	157,5	152,3	172,4	143,9	158,8	152,0	151,5	139,6
Aug.	149,9	148,5	143,8	157,8	152,5	173,1	143,7	159,1	152,3	151,7	141,5
Sept.	149,4	148,7	142,2	158,9	152,7	174,4	143,3	159,4	152,7	151,8	141,7
Okt.	149,5	148,9	141,6	159,5	153,0	176,0	144,2	159,4	153,2	152,6	141,8
Nov.	150,0	149,0	142,0	160,2	153,4	177,9	144,9	159,5	153,5	153,0	141,9
Dez.	150,7	149,1	142,9	160,4	153,8	179,6	145,4	159,6	153,7	153,1	141,9
1979 Jan.	152,5	150,1	144,4	161,0	154,2	184,6	146,6	163,9	154,4	161,0	143,0
Febr.	153,3	150,3	145,1	161,8	154,5	188,5	146,7	164,1	155,1	161,2	143,8
März	154,2	150,6	146,1	162,5	155,0	191,8	147,1	164,5	155,6	161,3	143,9

Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁵⁾

1974 D	129,4	.	128,8	131,5	123,8	147,0	124,8	138,6	128,8	134,1	.
1975 D	139,2	.	138,3	138,9	133,3	167,2	132,5	155,2	139,2	144,6	.
1976 D	149,4	.	151,9	143,8	141,2	177,1	135,9	172,8	144,8	150,9	.
1977 D	151,6	.	150,7	150,4	146,2	180,3	141,4	182,5	150,0	156,9	.
1978 D	154,1	.	149,6	157,0	150,6	188,1	148,0	192,6	156,5	161,7	.
1978 Jan.	151,9	.	147,4	154,2	149,0	187,1	145,4	189,6	153,4	159,4	.
Febr.	153,7	.	150,1	155,3	149,4	188,1	146,8	190,2	154,9	160,3	.
März	153,8	.	149,9	155,8	149,7	188,8	147,2	190,6	155,4	160,9	.
April	155,9	.	154,1	156,2	149,9	185,6	147,6	191,5	156,6	161,2	.
Mai	156,3	.	154,5	156,6	150,3	185,2	148,0	191,5	156,0	161,4	.
Juni	157,2	.	156,1	156,7	150,5	185,3	148,2	191,6	156,3	161,5	.
Juli	156,3	.	154,2	156,8	150,7	185,8	148,4	192,8	156,6	161,7	.
Aug.	152,9	.	147,0	157,1	150,9	186,4	148,5	193,3	157,0	162,2	.
Sept.	151,7	.	144,0	158,1	151,0	188,5	148,7	194,9	157,4	162,4	.
Okt.	151,7	.	143,4	158,7	151,3	190,7	149,0	195,2	158,0	162,8	.
Nov.	153,3	.	146,1	159,4	151,8	192,3	149,2	195,2	158,4	163,1	.
Dez.	154,9	.	148,9	159,6	152,2	193,3	149,3	195,2	158,5	163,3	.
1979 Jan.	157,3	.	152,6	160,3	152,6	197,7	149,9	200,7	159,5	164,0	.
Febr.	159,0	.	155,4	161,0	152,8	199,9	150,3	201,0	160,1	164,6	.
März	160,7	.	158,1	161,7	153,2	201,6	150,8	201,6	160,5	165,2	.

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 294 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1970. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 996 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1970. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 167 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1970. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 532 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1970. — 5) Bedarfsstruktur 1985 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfleisch, Blumen, Kohle, Heizöl. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfasst, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden. — 10) Ohne Preisreihe für Wasserverbrauch. — 11) Einschließlich Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen
1970 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Nahrungs- und Genußmittel												
	Frisches Fleisch	Frische Fische	Eier	Milch, Käse, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nähr- mittel und Kar- toffel- zeugnisse	Kar- toffeln	Frisch- gemüse obst		Zucker, Süßwaren	Alkohol- freie Getränke	Genuß- mittel	Verzehr in Gast- stätten
1974 D	123,3	155,2	132,2	122,7	132,6	127,4	107,2	127,0	139,4	114,9	118,3	116,5	128,2
1975 D	126,7	158,5	123,6	132,5	140,6	133,6	137,1	135,4	163,8	125,6	122,2	119,3	135,4
1976 D	136,8	165,3	136,1	138,6	144,9	135,1	268,2	155,4	158,5	127,7	123,7	123,6	142,0
1977 D	137,8	179,2	140,9	142,0	150,7	138,3	165,8	156,6	188,2	131,8	126,3	139,5	149,9
1978 D	139,4	189,7	133,6	144,8	156,3	140,0	127,5	135,3	192,1	137,6	131,1	138,4	158,3
1978 Jan.	140,0	200,1	143,2	143,7	153,7	139,1	92,1	132,0	187,1	135,7	129,4	139,7	155,0
Febr.	140,7	197,7	138,9	144,0	154,6	139,4	92,6	143,9	193,5	136,6	130,3	139,7	156,0
März	140,7	190,3	139,6	144,0	154,9	139,5	91,8	144,7	198,8	137,0	130,7	139,7	156,8
April	140,2	189,1	139,2	144,1	155,3	139,7	151,6	153,7	206,2	137,1	130,9	139,4	157,1
Mai	139,9	184,8	136,1	144,1	155,5	139,7	178,0	147,1	212,3	137,5	130,7	138,8	157,8
Juni	139,5	181,5	133,0	144,5	155,9	139,9	197,5	146,9	221,9	137,7	131,0	138,5	158,0
Juli	139,1	182,7	130,4	144,9	156,3	140,1	172,5	146,1	232,0	137,8	131,5	138,5	158,8
Aug.	138,9	181,8	129,3	145,3	157,0	140,2	122,2	126,1	201,0	138,2	131,4	138,4	159,3
Sept.	138,9	188,4	128,4	145,5	157,5	140,5	109,7	114,4	172,9	138,3	131,7	137,5	159,7
Okt.	138,7	180,8	128,2	145,5	157,8	140,6	104,1	109,5	159,0	138,4	131,7	137,2	159,9
Nov.	138,3	180,9	126,3	145,7	158,1	140,7	106,1	119,8	158,8	138,5	131,8	137,0	160,3
Dez.	138,2	197,8	129,9	145,7	158,4	140,9	111,6	139,9	162,0	138,7	131,9	136,7	160,7
1979 Jan.	138,2	200,3	130,9	145,8	158,8	140,9	124,9	156,2	169,6	138,9	132,1	136,6	162,8
Febr.	137,8	189,9	132,1	146,1	159,3	141,1	134,9	172,4	175,5	139,0	132,5	136,1	163,5
März	137,7	189,9	132,7	146,2	159,7	141,1	134,5	189,3	184,6	139,0	132,3	136,0	163,9

Jahr Monat ⁶⁾	Kleidung, Schuhe			Wohnungs- miete ¹⁰⁾	Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung				
	Ober- bekleidung	Leib- wäsche und sonstige Unter- bekleidung	Schuhe, Repara- turen und Zubehör		Elektri- zität	Gas	Kohle	Flüssige Brenn- stoffe	Möbel	Heim- textilien, Haus- halts- wäsche	Heiz- und Kochgerä- te, Beleuch- tungs- körper	Elek- trische Haushaltsma- schinen und -gerä- te	Sonstige nichtelektr.
1974 D	130,0	124,9	139,7	124,6	128,3	119,0	148,2	220,5	126,2	121,5	115,6	111,9	127,1
1975 D	136,0	133,0	146,2	132,4	151,3	136,1	169,6	211,8	132,7	128,0	122,0	119,0	136,6
1976 D	140,5	136,7	153,0	138,9	157,9	148,1	179,1	233,3	136,6	129,9	124,1	119,6	141,7
1977 D	146,6	142,2	162,7	143,6	169,1	151,8	183,1	232,8	142,5	135,3	126,1	120,3	147,7
1978 D	153,2	148,1	171,6	147,9	166,0	157,3	193,3	227,9	148,7	141,9	128,6	121,3	154,1
1978 Jan.	150,2	145,3	167,7	146,1	162,0	155,2	193,7	230,7	146,0	139,4	127,3	121,1	150,9
Febr.	151,6	146,1	169,4	146,6	162,4	157,2	195,4	225,9	147,6	140,6	127,9	121,4	152,5
März	152,1	146,6	170,0	147,0	166,1	157,2	196,4	223,9	147,9	141,0	128,1	121,4	153,0
April	152,5	146,8	170,5	147,2	166,2	157,2	189,2	223,2	148,1	141,4	128,1	121,4	153,4
Mai	152,9	148,2	170,7	147,6	166,2	157,1	188,2	225,3	148,4	142,1	128,1	121,5	154,0
Juni	152,9	148,3	170,9	147,9	166,5	157,4	188,3	222,9	148,8	142,2	128,7	121,4	154,3
Juli	152,9	148,4	171,1	148,1	167,0	157,4	189,1	220,3	148,9	142,3	128,8	121,3	154,5
Aug.	153,3	148,7	171,5	148,3	167,0	157,4	189,6	225,7	149,1	142,5	128,9	121,3	154,7
Sept.	154,3	149,3	173,0	148,5	167,2	157,5	193,7	222,9	149,4	142,6	128,9	121,2	155,0
Okt.	154,8	149,5	174,0	148,8	167,2	157,7	197,6	223,6	149,7	142,7	129,0	121,2	155,4
Nov.	155,3	149,9	174,9	149,2	167,2	157,9	199,4	236,8	150,1	143,0	129,1	121,1	155,6
Dez.	155,5	150,0	175,4	149,6	167,2	157,8	199,8	253,5	150,2	142,9	129,2	121,2	155,8
1979 Jan.	155,9	150,6	176,5	150,0	170,1	157,9	203,9	282,5	151,1	143,3	129,4	121,1	156,1
Febr.	156,7	151,0	177,6	150,3	170,3	157,9	204,4	322,6	152,0	143,7	129,6	121,3	156,6
März	157,4	151,5	178,6	150,8	170,3	157,9	204,5	359,8	153,0	144,0	129,8	121,3	157,4

Jahr Monat ⁶⁾	Waren und Dienstleistungen für										Persönl. Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen		
	Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung			die Körperpflege		die Gesundheitspflege		Bildungs- und Unterhaltungszwecke					
	Kraft- fahrzeuge und Fahrräder	Kraft- stoffe	Fremde Verkehrs- leistungen	Nach- richten- über- mittlung	Ver- brauchs- güter	Friseur- leistungen	Ver- brauchs- güter	Arzt-, Kranken- haus und sonstige Dienst- leistungen	Rundfunk-, Fernseh- und Phono- geräte und Zubehör	Theater, Kino, Sportver- anstal- tungen	Sonstige Waren und Dienst- leistungen	Persönl. liche Aus- stattung	Gesell- schafts- reisen ¹¹⁾
1974 D	125,2	149,3	136,6	151,8	115,0	138,1	119,7	149,6	102,9	130,1	126,7	132,6	128,0
1975 D	135,1	148,3	152,5	165,9	121,1	148,8	125,7	163,2	103,3	140,8	134,7	139,9	138,7
1976 D	140,8	159,2	162,1	165,5	122,6	159,3	129,2	174,1	102,0	150,1	139,2	142,5	147,6
1977 D	145,8	155,0	170,2	165,6	123,5	170,2	133,4	182,9	100,3	158,8	142,7	146,7	155,7
1978 D	151,3	159,2	180,0	158,7	125,0	182,5	135,8	191,4	98,6	166,3	146,0	156,3	162,1
1978 Jan.	148,0	156,3	175,9	166,9	123,8	177,1	133,9	187,6	99,3	163,4	144,5	151,1	158,9
Febr.	148,3	157,5	176,0	165,9	124,6	179,4	134,7	188,0	99,2	164,5	145,0	153,1	159,6
März	148,3	158,9	179,0	165,9	124,6	180,4	134,8	188,5	99,1	164,7	145,4	153,5	159,7
April	148,4	159,0	179,7	165,9	124,7	180,9	134,8	189,5	99,0	165,6	145,6	154,7	159,8
Mai	151,9	159,4	179,7	165,9	124,8	181,7	135,2	189,9	98,8	165,8	145,8	155,2	160,0
Juni	152,7	159,5	180,1	165,9	124,9	182,2	136,0	190,6	98,7	166,0	146,0	155,5	160,1
Juli	152,7	159,5	180,7	151,5	125,0	182,8	136,5	191,6	98,7	166,0	146,1	155,8	160,1
Aug.	152,9	159,6	181,1	151,5	125,0	183,6	136,5	192,7	98,6	166,9	146,3	155,5	160,0
Sept.	152,9	159,6	181,8	151,5	125,2	184,4	136,7	193,2	98,5	167,9	146,4	157,7	160,3
Okt.	153,0	159,8	181,8	151,5	125,5	185,2	136,7	194,4	98,3	168,1	146,7	159,2	160,4
Nov.	153,0	159,2	181,8	151,5	125,7	185,8	136,8	195,1	97,8	168,5	146,9	161,3	160,6
Dez.	153,0	161,7	181,8	151,5	125,6	186,2	137,2	195,3	97,5	168,7	146,9	161,6	160,6
1979 Jan.	153,6	162,0	182,7	151,5	125,7	188,4	137,2	196,1	97,3	169,5	152,8	162,2	161,1
Febr.	153,7	162,1	182,8	151,5	125,6	190,1	138,4	197,6	97,0	170,3	153,2	162,9	161,9
März	154,4	164,3	183,1	151,5	125,8	191,1	138,6	198,5	97,0	171,8	153,4	163,6	162,0

Fußnoten siehe vorhergehende Seite.

Index der Einfuhrpreise 1970 = 100

Jahr Monat	Gesamtindex	Güter aus		Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik							
		EG - Ländern	Dritt - Ländern	Güter der Ernährungswirtschaft							
				insgesamt	Ernährungsgüter tierischen Ursprungs			Ernährungsgüter pflanzlichen Ursprungs			
					zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	zusammen	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs ¹⁾	Genußmittel	
1974 D	144,8	130,3	159,4	132,6	123,6	120,6	123,8	135,6	142,7	104,2	
1975 D	142,3	131,8	152,9	124,7	123,5	138,3	122,4	125,2	129,7	105,3	
1976 D	151,8	138,4	165,3	136,8	133,1	148,8	132,1	138,0	135,6	148,9	
1977 D	154,1	138,7	169,6	149,5	137,0	154,5	135,8	153,6	143,4	198,8	
1978 D	146,2	137,4	155,1	133,0	132,4	147,7	131,3	133,2	130,2	146,4	
1977 Dez.	149,1	137,5	160,8	141,5	140,4	161,1	138,9	141,9	135,1	172,1	
1978 Jan.	148,0	137,7	158,5	139,8	138,2	156,1	137,0	140,3	133,9	168,2	
Febr.	147,0	137,4	156,7	138,9	135,5	152,9	134,3	140,1	135,1	162,0	
März	146,5	137,8	155,4	140,2	135,2	151,6	134,1	141,9	139,1	154,1	
April	146,5	137,6	155,5	139,3	133,1	146,7	132,1	141,4	139,2	150,9	
Mai	147,4	137,5	157,5	137,3	132,1	144,5	131,2	139,0	136,2	151,1	
Juni	147,2	137,1	157,4	134,5	130,7	143,8	129,8	135,7	132,1	151,8	
Juli	146,2	136,9	155,6	129,8	130,9	143,6	130,0	129,4	126,9	140,4	
Aug.	145,1	136,3	154,1	125,8	130,2	145,3	129,1	124,4	122,1	134,6	
Sept.	145,3	136,5	154,2	126,8	130,9	148,1	129,7	125,4	122,1	140,3	
Okt.	144,1	136,2	152,1	125,7	129,6	147,3	128,3	124,5	121,6	137,3	
Nov.	145,0	138,1	152,0	128,0	130,5	146,0	129,4	127,2	125,4	135,4	
Dez.	145,9	139,2	152,7	129,8	131,4	146,5	130,4	129,2	128,9	130,6	
1979 Jan.	148,4	142,2	154,7	129,3	131,7	143,5	130,8	128,6	129,3	125,4	
Febr.	153,5	148,5	158,5	132,5	132,6	144,2	131,8	132,5	134,6	123,1	

Jahr Monat	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik							Nach der vorwiegenden Verwendungsart		
	insgesamt	Güter der gewerblichen Wirtschaft				Grundstoffe ²⁾				
		Rohstoffe und Halbwaren			Fertigwaren			insgesamt	für die Landwirtschaft	für das verarbeitende Gewerbe
		zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	zusammen	Vorzeugnisse	Enderzeugnisse			
1974 D	147,8	194,6	234,4	161,0	118,0	132,0	111,1	163,9	143,6	165,5
1975 D	146,7	183,9	227,1	147,4	123,0	131,5	118,8	154,2	124,0	156,6
1976 D	155,5	198,8	248,3	157,0	127,9	137,8	123,0	166,9	135,0	169,4
1977 D	155,2	196,3	247,1	153,4	129,0	138,3	124,5	169,2	134,3	172,0
1978 D	149,5	179,2	219,4	145,4	130,6	138,9	126,5	155,1	116,9	158,2
1977 Dez.	151,0	185,8	234,9	144,3	128,8	137,2	124,7	160,3	121,7	163,3
1978 Jan.	150,1	182,3	229,5	142,4	129,6	137,5	125,7	157,9	117,4	161,1
Febr.	149,0	179,5	225,7	140,6	129,5	137,7	125,5	155,7	114,6	159,0
März	148,1	177,2	220,6	140,6	129,6	138,1	125,4	154,8	118,4	157,7
April	148,3	177,5	219,7	141,9	129,7	138,1	125,6	154,8	122,4	157,4
Mai	150,0	181,1	223,9	145,0	130,2	138,5	126,1	157,1	125,1	159,6
Juni	150,4	181,6	224,3	145,6	130,4	138,8	126,3	157,1	121,7	160,0
Juli	150,3	180,8	222,1	146,0	130,9	139,0	126,9	155,6	116,7	158,7
Aug.	150,0	179,2	218,4	146,1	131,4	139,1	127,6	154,2	113,2	157,5
Sept.	149,9	178,3	215,6	146,8	131,8	139,9	127,9	154,2	112,8	157,5
Okt.	148,7	176,2	211,4	146,5	131,2	139,8	126,9	152,8	111,7	156,1
Nov.	149,3	177,7	209,3	151,1	131,2	140,2	126,7	153,2	113,8	156,3
Dez.	149,9	179,1	211,7	151,6	131,3	140,4	126,8	153,8	115,1	156,9
1979 Jan.	153,2	186,6	215,8	162,1	131,9	141,5	127,1	156,6	115,3	159,9
Febr.	158,7	199,8	220,0	182,7	132,6	142,5	127,8	160,9	118,2	164,3

Jahr Monat	Nach der vorwiegenden Verwendungsart				Nach Hauptverbrauchssektoren					
	Investitions- güter	Verbrauchs- güter ³⁾	Nahrungs- und Genußmittel	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile, Hilfs- und Verpackungs- mittel ⁴⁾	Güter für die		Güter für den privaten Verbrauch			
					Land- und Forstwirt- schaft ⁵⁾	Industrie und das sonstige Gewerbe	insgesamt		Nahrungsmittel	Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter
							einschl. saisonalabhängige Güter ⁶⁾	ohne		
1974 D	108,0	137,2	127,8	106,9	141,7	149,0	132,8	126,6	128,5	135,0
1975 D	118,6	142,3	131,3	113,3	125,1	145,0	137,4	130,1	132,2	140,1
1976 D	125,2	149,6	136,1	116,2	136,0	155,4	143,8	134,8	137,4	147,1
1977 D	125,8	152,9	139,1	118,1	136,2	157,6	147,1	137,8	140,1	150,7
1978 D	129,1	153,6	132,8	118,3	121,0	148,2	145,1	139,1	133,4	151,1
1977 Dez.	125,9	152,3	137,7	119,6	125,2	151,3	146,8	138,0	138,6	151,1
1978 Jan.	127,6	151,9	138,5	120,1	121,2	150,1	147,0	138,6	139,6	150,9
Febr.	127,6	151,5	141,3	119,5	118,8	148,5	147,7	138,3	142,6	150,4
März	127,8	151,5	143,7	118,3	122,2	147,5	148,1	137,9	145,2	149,6
April	128,2	152,3	142,2	117,5	125,8	147,4	147,7	137,8	143,6	149,8
Mai	128,7	153,3	135,9	118,1	128,5	149,1	146,1	138,5	136,7	151,0
Juni	128,7	153,2	133,6	117,4	125,5	149,4	144,8	138,9	134,1	150,3
Juli	129,3	153,5	131,0	117,5	121,0	148,7	143,7	139,1	131,5	150,0
Aug.	130,3	153,7	125,0	118,4	117,7	148,0	141,8	139,7	125,0	150,5
Sept.	130,9	154,8	123,8	118,4	117,4	148,2	141,9	140,5	123,7	151,3
Okt.	130,1	153,7	122,8	118,1	116,3	146,8	141,3	139,8	122,7	150,9
Nov.	130,3	156,8	125,6	117,8	118,4	147,0	144,3	139,8	125,6	153,9
Dez.	130,1	156,8	130,0	118,8	119,7	147,4	146,3	139,8	130,4	154,5
1979 Jan.	130,3	162,3	132,0	118,8	119,9	149,6	150,2	140,2	132,5	159,3
Febr.	130,9	176,8	138,2	119,0	122,6	152,8	161,3	142,5	139,2	172,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 8.

1) Einschl. Blumen, Zier-, Heil- und Duftpflanzen sowie Mineralwasser. - 2) Rohstoffe, Halbwaren und Vorzeugnisse mit Grundstoffcharakter. - 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel sowie ohne Blumen. - 4) Sowie Blumen. - 5) Ohne Brenn- und Treibstoffe. - 6) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Süßfrüchte, Eier und Frischfleisch sowie Hausbrandkohle, leichtes Heizöl und Schnittblumen.

Index der Einfuhrpreise 1970 = 100

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				Industrielle Erzeugnisse								
	insgesamt	Landwirtschaftliche Erzeugnisse	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	Fischerei-erzeugnisse	insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse				Mineralföl-erzeugnisse	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE - Metalle und -metallhalbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)
						zusammen	Erzeugnisse des Kohlen-bergbaues	Eisenerze, NE - Metall-erze und Schwefelkies	Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine ¹⁾				
1974 D	133,7	133,4	138,6	139,7	146,6	274,1	158,6	113,7	366,3	298,5	120,6	131,9	121,7
1975 D	124,9	124,0	140,9	135,7	145,2	275,2	200,1	122,5	357,2	289,3	135,3	126,6	96,9
1976 D	145,2	144,4	160,9	149,3	152,8	295,6	189,0	125,0	392,9	318,5	142,0	132,8	103,0
1977 D	159,7	158,9	172,4	168,9	153,1	294,6	185,9	115,9	397,2	312,5	146,8	126,2	101,3
1978 D	138,2	135,9	171,2	180,0	147,6	261,7	175,6	101,1	352,4	289,6	149,8	129,8	96,3
1977 Dez.	147,6	145,5	172,2	194,1	149,3	282,0	184,8	109,8	379,8	295,3	147,2	124,1	95,0
1978 Jan.	145,7	143,5	172,4	196,4	148,5	274,5	174,0	108,4	369,7	287,1	148,7	126,9	94,7
Febr.	145,5	143,7	170,8	181,0	147,3	269,0	173,8	105,4	362,1	282,8	149,8	127,4	92,6
März	147,2	145,5	171,2	179,2	146,5	262,2	172,7	105,1	351,3	280,9	149,7	128,1	93,1
April	146,3	144,5	171,3	177,7	146,6	261,6	173,6	99,4	353,0	287,0	149,5	128,7	92,3
Mai	144,1	142,2	171,2	176,2	148,1	267,2	178,9	101,3	360,7	291,7	150,1	129,2	95,5
Juni	140,7	138,7	171,2	175,3	148,3	268,6	178,8	100,9	363,2	287,5	150,4	129,5	96,9
Juli	135,0	132,6	170,8	175,3	148,2	266,0	177,7	99,6	359,8	286,8	150,7	130,4	96,6
Aug.	129,8	127,1	171,1	173,8	147,8	260,8	176,9	99,9	351,9	283,0	150,6	130,3	98,8
Sept.	130,0	127,3	171,0	178,0	147,9	257,5	178,6	99,3	346,3	285,2	150,7	130,7	99,0
Okt.	128,3	125,5	170,4	177,7	148,8	252,8	174,7	97,3	340,0	283,6	149,5	131,6	98,3
Nov.	131,7	128,9	171,0	184,3	147,3	248,8	176,0	99,3	332,5	309,8	149,1	132,2	98,7
Dez.	134,3	131,6	171,7	186,3	147,9	251,9	174,9	98,6	337,9	310,0	148,9	132,4	99,2
1979 Jan.	133,8	131,1	172,7	181,4	150,9	257,8	174,7	101,2	346,2	352,0	152,0	134,2	102,9
Febr.	138,0	135,6	173,3	182,4	156,2	262,7	174,5	103,6	353,0	453,4	152,7	134,6	113,5

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Gießerei-erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	Stahlbau-erzeugnisse	Maschinenbau-erzeugnisse einschl. Acker-schlepper	Straßen-fahrzeuge ohne Acker-schlepper und Elektro-fahrzeuge	Elektro-technische Erzeugnisse	Fein-mechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall-waren	Musik-instrum., Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwa- ren, bearb. Edelst. ²⁾	Chemische Erzeugnisse	Büro-maschinen, Datenver-arbeitungs-geräte und -einrich-tungen	Fein-keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren
1974 D	133,3	121,6	117,2	114,4	112,6	99,1	106,4	115,8	159,7	139,6	72,0	116,6	115,0
1975 D	119,8	126,1	125,8	125,8	127,0	105,1	114,9	122,5	162,4	134,6	70,6	123,1	121,8
1976 D	128,5	127,8	128,9	132,7	134,0	107,0	121,1	129,4	152,0	137,8	73,1	124,7	128,4
1977 D	127,0	131,2	129,5	134,8	133,7	107,0	120,9	132,3	162,2	134,1	71,7	125,3	132,0
1978 D	128,7	130,1	133,5	139,7	135,6	107,5	122,8	132,9	179,8	129,5	68,1	129,5	133,1
1977 Dez.	123,0	128,4	129,9	135,4	134,0	107,1	121,0	132,1	165,0	131,1	71,1	126,1	132,0
1978 Jan.	122,8	127,8	129,9	137,8	134,1	107,7	122,4	132,6	170,7	129,4	70,5	129,6	131,8
Febr.	123,4	128,1	129,9	137,6	134,2	107,6	122,0	132,7	166,7	129,0	69,3	129,5	131,2
März	127,7	126,0	133,2	137,7	134,2	107,3	121,5	132,7	171,7	129,2	68,5	129,5	131,2
April	127,8	128,9	133,2	138,3	134,4	107,3	121,8	132,8	172,3	129,0	68,6	129,7	131,2
Mai	128,3	129,4	133,4	138,9	134,6	107,3	122,7	133,2	175,1	129,3	68,2	129,5	131,3
Juni	128,3	129,9	133,2	138,9	135,1	107,6	122,4	132,8	177,5	129,6	68,3	129,7	134,5
Juli	128,3	130,8	133,2	140,0	136,1	107,9	124,0	133,0	178,0	129,7	68,2	129,2	134,8
Aug.	129,9	131,5	133,2	141,1	137,3	108,2	124,6	133,3	184,1	129,7	67,9	129,6	134,5
Sept.	131,7	132,0	134,3	142,2	137,2	108,1	124,8	134,3	193,5	129,6	67,6	129,3	133,9
Okt.	130,4	131,9	134,3	141,1	136,9	107,2	123,5	132,9	193,2	129,2	66,2	129,3	133,9
Nov.	132,7	131,6	136,9	141,1	136,7	106,8	121,8	132,4	188,2	130,0	66,7	129,6	133,8
Dez.	133,1	130,8	136,9	141,4	136,6	106,6	121,9	132,0	186,5	130,7	66,6	129,4	134,6
1979 Jan.	138,0	131,9	137,9	141,9	136,6	106,7	121,5	131,1	189,7	133,6	66,4	130,2	134,7
Febr.	141,5	132,1	137,9	142,5	137,4	107,3	121,4	131,0	196,2	135,5	66,4	130,8	134,7

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren (einschl. Erzeugnisse aus natürlichen Schnitz- und Formstoffen)	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Papp-waren	Druckerei-erzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte Waren ³⁾	Kunststoff-erzeugnisse	Gummi- und Asbest-waren	Leder	Lederwaren und Schuhe	Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernäh-rungs-industrie	Tabakwaren
1974 D	151,5	143,1	141,7	127,1	120,7	118,8	111,2	137,7	123,2	124,9	128,0	139,0	103,0
1975 D	131,0	151,1	161,1	134,6	137,7	122,4	118,4	135,7	122,2	130,9	125,8	125,8	106,9
1976 D	145,7	157,5	155,6	136,0	143,0	123,6	121,1	159,7	135,8	131,3	139,4	131,2	114,4
1977 D	151,8	168,4	146,6	136,9	144,1	125,8	123,2	165,2	139,8	136,6	142,7	137,0	113,4
1978 D	144,0	173,3	130,2	137,4	139,9	130,5	127,2	162,1	139,2	136,7	146,0	130,3	121,6
1977 Dez.	144,3	170,1	134,5	135,6	144,9	128,5	125,0	158,7	138,1	136,1	143,1	133,8	115,2
1978 Jan.	144,3	171,9	132,3	136,8	141,7	129,5	127,1	158,3	139,9	136,1	143,8	132,6	121,5
Febr.	142,9	172,0	130,1	137,0	141,5	130,1	125,8	157,8	140,1	136,6	144,5	131,1	121,5
März	142,5	172,3	129,5	137,0	142,6	130,4	125,5	157,8	139,7	135,9	144,9	131,0	121,5
April	142,4	172,4	129,6	137,1	142,6	130,1	126,0	157,7	138,9	136,1	145,0	130,8	121,5
Mai	142,9	172,9	130,9	137,6	142,6	130,4	127,0	158,5	139,6	136,6	146,0	131,3	121,5
Juni	143,0	172,7	131,0	137,5	140,2	130,6	127,3	160,2	139,6	136,9	145,8	130,5	121,5
Juli	143,2	172,2	131,0	137,5	139,9	131,0	128,6	161,8	139,3	137,0	146,8	129,3	121,5
Aug.	143,9	172,2	128,2	137,3	139,8	131,3	128,8	163,2	138,8	136,9	147,5	128,8	121,5
Sept.	144,8	173,7	128,5	137,8	137,2	131,4	128,1	165,8	139,8	137,8	146,9	129,8	121,5
Okt.	144,5	173,6	130,1	137,5	136,7	130,7	126,8	165,4	138,3	136,4	146,7	129,2	121,5
Nov.	146,0	175,9	130,1	137,7	137,0	130,3	127,4	169,0	138,2	136,7	146,9	129,4	121,5
Dez.	147,0	178,3	130,8	137,7	137,0	129,7	127,7	169,2	138,1	137,2	147,2	129,6	121,5
1979 Jan.	149,3	179,5	132,5	138,0	137,7	130,1	127,3	177,4	140,0	138,2	147,3	129,8	121,5
Febr.	150,7	179,2	133,2	139,0	141,1	129,9	122,7	183,1	143,7	139,2	147,0	131,3	122,7

1) Ohne Preisrepräsentanten für bituminöse Gesteine. — 2) Ohne Preisrepräsentanten für Turngeräte. — 3) Ohne Preisrepräsentanten für Lichtpaus- und verwandte Waren.

Index der Ausführpreise 1970 = 100

Jahr Monat	Gesamtindex	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik								
		Güter für EG - | Dritt - Ländern		Güter der Ernährungswirtschaft						
		insgesamt	Ernährungsgüter tierischen Ursprungs			Ernährungsgüter pflanzlichen Ursprungs			Genußmittel	
			zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	zusammen	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs ¹⁾			
1974 D	131,4	130,1	132,6	132,1	128,8	111,2	134,3	134,4	147,2	94,4
1975 D	136,5	136,3	136,6	132,2	137,9	132,8	139,5	128,1	138,4	96,1
1976 D	141,7	141,7	141,6	136,5	141,1	136,3	142,6	133,3	142,1	106,0
1977 D	143,6	144,2	143,1	142,2	147,7	135,9	151,4	138,4	142,9	124,4
1978 D	145,3	145,8	144,9	141,0	151,8	141,1	155,1	133,4	137,3	121,1
1977 Dez.	143,1	143,5	142,7	141,2	150,3	141,2	153,2	134,9	139,7	119,8
1978 Jan.	143,8	144,6	143,1	141,4	151,9	142,2	155,0	133,9	137,8	121,8
Febr.	144,3	145,1	143,5	141,0	152,0	143,4	154,6	133,2	136,8	122,1
März	144,3	144,8	143,9	141,1	152,2	142,9	155,2	133,3	137,5	120,1
April	144,8	145,3	144,4	141,5	151,3	142,2	154,2	134,6	138,9	121,3
Mai	145,3	145,7	145,0	142,6	152,9	142,9	156,0	135,3	139,8	121,2
Juni	145,6	145,9	145,4	142,1	153,0	141,2	156,7	134,4	139,2	119,5
Juli	145,7	146,1	145,4	141,0	153,1	141,2	156,8	132,5	137,0	118,3
Aug.	145,9	146,2	145,6	139,7	152,0	140,6	155,6	131,1	135,7	117,0
Sept.	146,0	146,3	145,7	140,2	152,5	141,4	156,0	131,5	135,7	118,5
Okt.	145,8	146,2	145,4	139,9	150,4	140,9	153,3	132,5	135,9	122,0
Nov.	146,2	146,6	145,8	140,6	150,4	138,4	154,1	133,7	136,3	125,6
Dez.	146,4	146,6	146,1	140,5	149,3	135,4	153,7	134,3	137,2	125,4
1979 Jan.	147,7	147,9	147,5	140,2	150,5	138,8	154,1	132,9	135,5	124,9
Febr.	148,8	148,9	148,7	140,4	151,2	139,0	155,0	132,9	135,5	124,6

Jahr Monat	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik							Nach der vorwiegenden Verwendungsart		
	Güter der gewerblichen Wirtschaft							Grundstoffe ²⁾		
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren			Fertigwaren			insgesamt	für die Landwirtschaft	für das verarbeitende Gewerbe
		zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	zusammen	Vorzeugnisse	Enderzeugnisse			
1974 D	131,4	160,3	138,4	167,4	127,8	139,3	124,6	142,1	155,4	141,6
1975 D	136,6	157,1	158,1	166,8	134,1	131,5	134,9	136,9	171,5	136,6
1976 D	141,9	164,2	169,4	162,6	139,2	134,9	140,3	140,9	155,9	140,3
1977 D	143,7	159,3	167,2	156,7	141,8	130,4	145,0	136,3	149,2	135,7
1978 D	145,5	155,3	162,7	152,9	144,3	130,7	148,2	135,0	142,1	134,7
1977 Dez.	143,1	155,7	163,2	153,3	141,6	127,8	145,5	133,3	143,8	132,9
1978 Jan.	143,9	155,7	165,0	152,7	142,5	128,2	146,5	133,7	143,0	133,3
Febr.	144,4	155,4	168,5	151,2	143,1	128,6	147,1	133,9	142,1	133,5
März	144,5	153,1	161,5	150,4	143,4	129,2	147,4	133,5	142,2	133,1
April	145,0	153,4	162,6	150,5	143,9	130,1	147,8	134,2	143,4	133,8
Mai	145,4	154,0	161,0	151,7	144,4	131,4	148,0	135,2	143,9	134,8
Juni	145,8	154,5	160,8	152,4	144,7	131,6	148,4	135,4	142,4	135,1
Juli	145,9	154,8	160,3	153,0	144,8	131,7	148,5	135,4	142,0	135,1
Aug.	146,1	156,0	162,1	154,0	144,9	131,8	148,6	135,8	141,6	135,6
Sept.	146,2	155,3	161,0	153,5	145,1	131,9	148,8	135,6	140,8	135,4
Okt.	146,0	155,8	164,3	153,0	144,8	130,8	148,8	135,2	140,4	135,0
Nov.	146,4	157,4	164,3	155,2	145,1	131,3	148,9	136,0	141,7	135,8
Dez.	146,6	158,1	161,1	157,1	145,2	131,7	149,0	136,4	142,0	136,2
1979 Jan.	148,0	161,4	164,9	160,3	146,3	132,7	150,2	138,0	142,4	137,8
Febr.	149,1	164,4	167,3	163,4	147,2	134,3	150,8	139,8	142,9	139,7

Jahr Monat	Nach der vorwiegenden Verwendungsart				Nach Hauptverbrauchssektoren				
	Investitions- güter	Verbrauchs- güter ³⁾	Nahrungs- und Genußmittel	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile, Hilfs- und Verpackungs- mittel ⁴⁾	Güter für die		Güter für den privaten Verbrauch		
					Land- und Forstwirt- schaft ⁵⁾	Industrie und das sonstige Gewerbe	insgesamt	Nahrungsmittel	Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter
1974 D	127,1	128,2	129,1	124,0	143,4	131,5	128,4	136,5	127,4
1975 D	138,1	135,8	133,9	134,4	158,2	135,9	135,6	141,9	134,8
1976 D	145,7	142,9	137,2	137,8	154,8	141,2	142,2	143,7	142,0
1977 D	151,4	146,7	154,3	142,0	155,3	142,6	147,8	159,3	146,4
1978 D	155,9	149,4	154,3	144,1	153,7	144,4	150,2	161,2	148,8
1977 Dez.	152,4	147,3	154,8	142,2	153,4	141,9	148,5	160,8	146,9
1978 Jan.	153,7	147,7	155,4	143,0	153,3	142,7	148,9	161,0	147,3
Febr.	154,3	148,2	154,4	143,6	153,0	143,2	149,2	160,0	147,8
März	154,8	148,4	154,0	143,9	153,1	143,3	149,3	160,2	148,0
April	155,4	148,8	153,9	144,0	154,1	143,8	149,6	160,1	148,3
Mai	155,6	149,1	154,6	144,2	154,3	144,3	150,0	161,0	148,6
Juni	156,3	149,7	154,6	144,3	153,5	144,7	150,4	161,5	149,1
Juli	156,4	149,7	154,2	144,3	153,3	144,8	150,4	161,4	149,0
Aug.	156,6	149,9	153,6	144,4	153,2	145,0	150,5	161,1	149,2
Sept.	156,7	150,2	154,8	144,4	153,8	145,0	150,9	162,6	149,5
Okt.	156,8	150,2	153,7	144,3	153,6	144,8	150,8	161,5	149,4
Nov.	156,9	150,1	154,2	144,6	154,4	145,2	150,8	162,1	149,4
Dez.	157,1	150,4	153,7	144,6	154,9	145,4	151,0	161,7	149,6
1979 Jan.	158,5	151,1	152,4	146,0	155,4	146,9	151,4	160,3	150,3
Febr.	159,2	151,3	152,6	146,9	155,6	148,1	151,6	160,9	150,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe B.

1) Einsch. Zier-, Heil- und Duftpflanzen, sowie Mineralwasser. — 2) Rohstoffe, Halbwaren und Vorzeugnisse mit Grundstoffcharakter. — 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel sowie ohne Blumen. — 4) Sowie Blumen. — 5) Ohne Brenn- und Treibstoffe.

Index der Ausfuhrpreise
1970 = 100

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				Industrielle Erzeugnisse								
	insgesamt	Landwirtschaftliche Erzeugnisse	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	Fischereierzeugnisse	insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse				Mineralölerzeugnisse	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE - Metalle und -metallhalbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)
						zusammen	Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	Erzeugnisse des Kalium- und Steinsalzbergbaues und der Salinen	Sonstige bergbauliche Erzeugnisse (einschl. Torf)				
1974 D	138,7	138,4	126,5	166,3	131,3	158,5	162,8	132,3	128,1	300,8	130,9	149,7	123,6
1975 D	133,9	133,5	121,8	164,7	136,5	206,3	212,8	178,1	141,2	293,2	143,0	128,6	98,0
1976 D	142,6	142,6	129,9	161,6	141,7	216,8	226,2	162,3	147,3	327,3	148,1	136,3	104,7
1977 D	134,4	132,5	140,7	194,7	143,8	211,5	221,7	146,2	149,2	325,7	151,5	120,6	101,3
1978 D	133,1	130,4	149,5	210,4	145,6	205,1	215,0	141,2	145,1	309,5	155,1	129,2	96,3
1977 Dez.	134,2	131,2	144,7	228,3	143,2	207,3	217,2	144,2	145,2	325,7	152,4	116,1	95,3
1978 Jan.	134,4	131,0	147,3	240,5	143,9	209,3	219,2	146,7	145,2	317,0	153,5	120,7	94,4
Febr.	132,6	129,6	150,8	218,2	144,4	212,7	223,1	148,3	148,4	311,0	153,8	121,9	93,1
März	131,6	128,4	151,1	222,0	144,5	205,7	215,8	142,0	140,8	305,8	154,2	124,1	93,5
April	131,2	128,5	151,2	199,2	145,0	205,9	216,0	142,1	142,0	304,0	154,9	127,7	93,5
Mai	132,8	130,5	151,1	191,4	145,5	203,8	213,5	141,4	143,6	308,6	155,3	130,3	95,3
Juni	133,2	130,6	150,7	201,6	145,8	203,7	213,4	140,7	145,3	308,7	155,5	130,9	96,2
Juli	132,3	129,7	148,7	203,3	145,9	202,6	212,2	140,7	142,3	305,7	155,3	132,4	96,2
Aug.	132,0	129,5	148,6	197,7	146,1	204,5	214,2	140,7	148,3	304,5	155,3	133,0	97,9
Sept.	131,5	128,8	147,3	206,7	146,2	202,0	211,3	140,2	148,3	302,9	155,7	133,2	98,3
Okt.	133,5	131,1	148,2	199,5	146,0	204,5	214,5	137,5	148,8	303,1	155,9	130,8	98,3
Nov.	135,6	132,9	149,2	218,5	146,3	205,0	215,2	138,1	144,6	317,4	156,1	132,3	98,8
Dez.	136,7	133,7	149,3	225,7	146,5	201,4	211,0	137,8	146,1	325,4	155,9	133,5	99,7
1979 Jan.	139,9	137,0	150,7	228,1	147,8	203,4	213,1	137,5	149,8	333,0	158,4	134,1	103,5
Febr.	141,4	138,6	152,8	229,3	148,9	201,6	210,7	137,5	153,7	340,1	159,1	136,2	111,6

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kalt- walzwerke und der Stahl- verformung	Stahlbau- erzeugnisse	Maschinen- bau- erzeugnisse einschl. Loko- motiven und Acker- schlepper	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepper und Elektro- fahrzeuge)	Elektro- technische Erzeugnisse	Fein- mechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	Eisen- blech- und Metall- waren	Musik- instrum., Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwa- ren, bearb. Edelst. 1)	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenverar- beitungs- geräte und -einrich- tungen	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren
1974 D	120,4	129,5	133,3	130,5	125,7	115,2	125,4	126,0	137,9	137,9	105,4	137,6	124,0
1975 D	130,4	130,3	142,5	143,1	137,7	122,2	144,2	145,8	131,7	145,8	104,6	148,8	125,1
1976 D	134,1	125,2	147,9	150,1	147,8	126,0	138,8	144,1	150,5	131,2	104,3	157,2	130,1
1977 D	137,4	125,5	154,7	157,3	152,9	129,3	144,0	145,2	157,8	128,5	104,2	166,4	135,6
1978 D	133,4	126,2	159,2	162,0	157,7	130,6	148,6	147,3	167,1	124,3	103,3	172,8	138,7
1977 Dez.	134,5	123,9	155,9	158,4	153,9	129,3	144,9	144,0	159,1	126,2	104,8	169,2	137,3
1978 Jan.	133,8	124,3	157,0	160,2	154,5	129,7	146,9	144,4	161,6	125,1	104,6	170,8	138,1
Febr.	133,5	125,6	157,4	160,8	155,6	130,4	147,2	145,4	164,7	124,7	104,6	172,2	139,1
März	133,2	125,8	158,4	161,3	156,0	130,6	147,7	146,2	165,5	124,0	104,1	173,0	139,3
April	132,9	126,2	158,5	161,8	156,7	130,9	148,2	146,9	166,3	123,9	103,6	173,1	139,6
Mai	133,3	126,4	158,5	162,1	157,0	130,7	148,9	147,1	166,7	124,5	104,0	173,0	139,3
Juni	133,6	126,5	159,1	162,1	158,5	130,6	148,9	147,2	167,4	124,5	103,9	173,9	139,2
Juli	134,0	126,6	159,7	162,3	158,6	130,7	149,2	147,4	167,9	124,3	103,7	173,0	139,2
Aug.	133,2	126,4	160,2	162,4	158,9	130,7	149,2	147,7	168,3	124,5	102,9	172,6	138,6
Sept.	133,2	126,6	160,2	162,6	159,0	130,6	149,2	148,1	169,1	124,5	102,8	173,0	138,5
Okt.	133,2	126,8	160,3	162,7	159,1	130,6	149,4	148,2	169,4	123,8	101,9	172,9	137,8
Nov.	133,1	126,8	160,6	162,9	159,1	130,7	149,4	149,4	169,2	123,9	101,8	172,9	137,9
Dez.	133,2	126,9	160,6	163,0	159,4	130,7	149,4	149,5	169,1	124,0	101,8	172,9	138,2
1979 Jan.	133,2	127,4	162,2	165,1	160,0	131,4	152,1	151,0	169,5	125,5	100,7	172,9	140,5
Febr.	134,1	127,6	163,6	165,9	160,7	132,1	152,7	152,4	170,7	126,7	101,7	173,0	141,0

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren (einschl. Erzeugnisse aus natürlichen Schnitz- und Form- stoffen)	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe 2)	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte waren 3)	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbest- waren	Leder	Lederwaren und Schuhe	Textil:	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernäh- rungs- industrie	Tabakwaren
1974 D	151,7	123,7	137,5	128,2	133,4	127,0	119,2	127,9	123,6	119,4	125,5	132,2	87,3
1975 D	172,8	127,1	148,7	139,8	149,5	128,7	126,0	126,4	128,8	119,2	130,8	132,4	95,3
1976 D	179,9	130,8	145,5	139,7	150,9	130,9	128,2	156,6	135,8	121,2	136,3	138,5	89,1
1977 D	189,3	139,4	143,0	136,2	159,5	132,3	131,1	164,0	144,7	122,8	142,9	151,2	87,1
1978 D	190,6	143,7	137,3	134,4	167,9	132,5	132,2	164,1	150,5	123,2	146,1	149,3	83,8
1977 Dez.	189,3	140,2	140,6	135,9	160,7	132,2	131,8	159,9	145,9	122,7	144,1	148,6	83,9
1978 Jan.	190,1	141,7	138,5	134,9	162,4	132,5	132,4	162,6	149,0	122,9	144,8	149,1	81,9
Febr.	190,2	141,8	137,7	134,9	164,5	132,7	132,5	162,8	148,7	122,9	143,7	149,1	81,3
März	190,3	142,4	136,9	134,1	165,0	132,5	132,6	162,7	148,8	122,8	143,3	149,4	80,6
April	191,5	142,9	136,9	134,1	167,5	132,8	131,8	162,9	149,2	122,7	143,6	150,1	82,8
Mai	191,3	143,5	137,0	134,1	167,6	132,8	132,0	162,2	149,9	122,9	144,1	151,2	84,7
Juni	191,1	143,9	137,1	134,1	167,8	132,6	132,0	162,4	151,2	123,2	146,0	150,5	84,8
Juli	190,5	144,0	137,1	134,1	168,0	132,6	132,0	162,5	151,6	123,1	147,6	149,9	86,6
Aug.	190,6	144,1	137,2	134,1	169,7	132,4	132,3	163,0	151,7	123,3	147,8	148,9	86,1
Sept.	189,9	145,0	137,3	134,5	170,5	132,3	132,3	164,8	151,8	123,5	148,0	149,3	85,5
Okt.	190,2	145,2	138,9	134,5	170,8	132,3	132,1	165,9	151,5	123,6	147,9	148,1	83,8
Nov.	190,3	145,2	137,5	134,9	170,5	132,1	132,0	166,2	151,4	123,5	147,5	148,2	83,6
Dez.	191,1	145,2	137,7	134,8	170,7	132,4	132,0	169,5	151,4	123,6	148,7	147,9	83,6
1979 Jan.	194,0	147,0	137,9	135,2	170,8	133,1	133,0	175,0	155,1	123,7	150,5	146,8	85,3
Febr.	193,3	148,0	138,4	135,4	171,4	133,9	132,9	187,9	155,7	124,0	150,5	147,6	86,0

1) Ohne Preisrepräsentanten für Turngeräte. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff. - 3) Ohne Preisrepräsentanten für Lichtpaus- und verwandte Waren.



**Ausgewählte
Veröffentlichungen
des Statistischen
Bundesamtes**



Zu beziehen durch den Buchhandel oder den
VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes, Postfach 42 11 20
6500 Mainz 42, Tel. (0 61 31) 5 93 44

Wertvolle Ergänzungen zu der Monatszeitschrift „Wirtschaft und Statistik“:

Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung (Zeitreihen mit Saisonbereinigung)

DIN A 4 – 110 Seiten – 9,30 DM – Kennziffer 1010600

In den Tabellen dieser Monatsberichte werden für wichtige Konjunkturindikatoren Originalindizes sowie saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte jeweils für die letzten 13 Monate veröffentlicht. Ausgewählte Zeitreihen werden außerdem durch entsprechende Grafiken veranschaulicht.

Statistischer Wochendienst

DIN A 5 – 20 Seiten – 1,20 DM – Kennziffer 1010300

Die Veröffentlichung enthält alle in der Berichtswoche angefallenen Eckdaten kurzfristiger Statistiken mit Vergleichszahlen für zurückliegende Berichtszeiträume.

Lange Reihen zur Wirtschaftsentwicklung 1978

DIN A 4 – 184 Seiten – 12,80 DM – Bestellnummer 1010500-78900 – ISBN 3-17-003176-7

Die in zweijähriger Folge herausgegebene Veröffentlichung enthält aus nahezu allen Bereichen der amtlichen Statistik Entwicklungsreihen für die Jahre 1950–1977. Diese Zeitreihen ermöglichen nicht nur die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung in der Nachkriegszeit, sondern sind gleichzeitig Ausgangsmaterial für mittel- und langfristige Vorausschätzungen. Zusätzlich zu den Grundzahlen werden noch Prozent-, Meß- und Bezugswahlen sowie Veränderungsdaten nachgewiesen.

Die zum „Internationalen Jahr des Kindes“ erschienene Veröffentlichung

Die Situation der Kinder in der Bundesrepublik Deutschland

DIN A 4 – 140 Seiten – Cellophanisiert – 15,- DM – Bestellnummer 1020500-79900 – ISBN 3-17-003178-3

ist wieder lieferbar.

Die Publikation enthält zu diesem Thema die neuesten statistischen Ergebnisse für die Bereiche

Stand und Entwicklung der Bevölkerung – Geburten – Familiensituation – Einkommen und Verbrauch – Wohnsituation – Schulen und Schüler – Gesundheit – Freizeit, Sport, Erholung – Rechtspflege – Sozialleistungen.

Dem ausführlichen Tabellenteil der einzelnen Kapitel ist jeweils ein knapper Text mit methodischen Erläuterungen und Quellenhinweisen vorangestellt.